Bezugs-Preis
in der Hauptexpedition oder den im Stadtbezirk und den Vororten errichteten Ausgabestellen abgeholt: vierteljährlich ℳ 4.50, bei zweimaliger täglicher Zustellung ins Haus ℳ 5.50. Durch die Post bezogen für Deutschland und Oesterreich: vierteljährlich ℳ 6.—. Directe tägliche Kreuzbandsendung ins Ausland: monatlich ℳ 7.50.

Die Morgen-Ausgabe erscheint um ½7 Uhr, die Abend-Ausgabe Wochentags um 5 Uhr.

Redaction und Expedition:
Johannesgasse 8.
Die Expedition ist Wochentags ununterbrochen geöffnet von früh 8 bis Abends 7 Uhr.

Filialen:
Otto Klemm's Sortim. (Alfred Hahn), Universitätsstraße 3 (Paulinum).
Louis Lösche, Katharinenstr. 14, part. und Königsplatz 7.

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Amtsblatt des Königlichen Land- und Amtsgerichtes Leipzig, des Rathes und Polizei-Amtes der Stadt Leipzig.

Anzeigen-Preis
die 6gespaltene Petitzeile 20 Pfg.
Reclamen unter dem Redactionsstrich (4gespalten) 50 ₰, vor den Familiennachrichten (6gespalten) 40 ₰.
Größere Schriften laut unserem Preisverzeichniß. Tabellarischer und Ziffernsatz nach höherem Tarif.

Extra-Beilagen (gefalzt), nur mit der Morgen-Ausgabe, ohne Postbeförderung ℳ 60.—, mit Postbeförderung ℳ 70.—.

Annahmeschluß für Anzeigen:
Abend-Ausgabe: Vormittags 10 Uhr.
Morgen-Ausgabe: Nachmittags 4 Uhr.
Bei den Filialen und Annahmestellen je eine halbe Stunde früher.
Anzeigen sind stets an die Expedition zu richten.

Druck und Verlag von E. Polz in Leipzig.

№ 563. Sonntag den 6. November 1898. 92. Jahrgang.

Aus der Woche.

Das Kaiserpaar befindet sich in Beirut und wird bald seine große Fahrt beendet haben, glücklicherweise, ohne daß sich eine der daran geknüpften Befürchtungen für das Wohlergehen der hohen Reisenden erfüllt hätte. Was die gehegten politischen Besorgnisse anlangt, so ist es vielleicht nur die zwiefache Abkürzung der Reise, die sie nicht rechtfertigt. Jedenfalls findet der Kaiser die bei seiner Ausfahrt ernste Weltlage ernster gestaltet wieder. Für die innere Politik schreibt man dem Aufenthalt im heiligen Lande eine Bedeutung zu, die möglicherweise auch besteht. Nur ist es merkwürdig, daß der Zweck der Fahrt, die Bekundung des protestantischen Bewußtseins, in der Erörterung zurücktritt hinter die außerordentlichen Huldbeweise, die die katholische Kirche bei dem Anlasse erfahren hat. Man ist nirgends in Deutschland unbefriedigt von dem kaiserlichen Entgegenkommen gegen die Katholiken. Ebensowenig scheint man sich aber an irgend einer evangelischen Stelle von der hier wiederholt ausgesprochenen Ansicht auszuschließen, daß der Ultramontanismus seine Gefühle und seine Politik gegen das deutsche Reich auch jetzt nicht wandeln werde. Die in Palästina vollzogenen Acte sind mehr demonstrativer Natur, vorher aber und seit Jahren hat man dem Klerikalismus Zugeständnisse höchst realer Natur gemacht, ohne daß er seine politische Physiognomie verändert hätte. Die Formen seines Auftretens freilich sind nicht stets die alten, aber der Wechsel erinnert nur an die Fabel von dem Reisenden, dem die Sonne den Mantel abschmeichelt, den er gegen den Wind zu bewahren gewußt. Der Besitz des Mantels aber ist wichtiger als die augenblickliche Erleichterung. Ueber das Unheimliche zu theuer erkaufter kleiner Erfolge läßt sich ein denkender Politiker in einer gediegenen Betrachtung, die die „Berliner Börsenzeitung" veröffentlicht, mit nur zu viel Berechtigung also aus:

„Unsere deutsche Geschichte ist eigentlich ein ewiges Auf und Ab des Ringens und des — Ausverkaufs. In ihrer Glanzperiode mühen sich die Karolinger wie die Salier, die Hohenstaufen wie die Habsburger, um immer neue Materialien zusammenzutragen, die zum Bau und zur Stärkung der Centralgewalt sich eignen. Im Zeitalter des Niederganges werden dann die schmählichen Compromisse geschlossen. Da wird dem Episkopat Dies, dem andermäßigen Theilfürstenthum Jenes, den Städten ein Drittes zugestanden, wo nicht gar um schnödes Geld verschachert, nur damit sie die Kaisergewalt an und für sich anerkennen. Andere Zeiten, andere Verhältnisse!"

Aber:

„Im neuen wie im alten Reiche wird die Staatsleitung immer derselben Versuchung ausgesetzt sein, um den Preis dauernder Zugeständnisse auf Kosten der Centralgewalt einen vorübergehenden Werth der Anerkennung für diese selbst einzuhandeln. Je reicher die Materialien, welche in der Glanzperiode gesammelt waren, desto weniger wird von den breiteren politischen Kreisen die eine oder andere Veräußerung als ein Merkmal des „Ausverkaufs" erkannt werden. Ja, selbst die Alltagsweisheit der Staatsleitung selbst mag gelegentlich wohl in dem Glauben befangen sein, daß in einer solchen Veräußerung nichts Bedenkliches liege. „Einmal ist keinmal." Wir möchten aber einen Wendepunkt der inneren Entwickelung, wie den gegenwärtigen, nicht vorübergehen lassen, ohne aufs Nachdrücklichste davor zu warnen. Was wir im harten Kampfe mit der Hierarchie erstritten und was in sorgsamer Verhandlung durch den ehrlichen Makler zwischen Fürstengewalt und Centralgewalt als Grundlage der Bundesgemeinschaft vereinbart worden, es ist in allen Stücken werth, erhalten zu bleiben. Die neue Zeit, in die wir hinübertreten, wird ihre Größe darin zu suchen haben, daß sie nicht nur den „Ausverkauf" ihrerseits in aller Entschiedenheit von sich weist, sondern auch zurückzuerwerben trachtet, was seit der unseligen Frankenstein'schen Klausel dahingegeben worden, um heute das Centrum, morgen die Polen, ein anderes Mal die „Reservatstaaten" für nationale Augenblicksbedürfnisse zugänglich zu machen. Die Größe der Staatskunst mag sich nach dieser Seite hin besonders auch in der Weise äußern, daß Geduld geübt wird. Von einem Zielpuncte Abstand nehmen, wenn er ohne Zugeständniß an Particularisten oder Klerikale zeitweise nicht erreichbar, ist sogar ein hervorragendes Kennzeichen staatsmännischer Größe, während jede Ungeduld nur als ein verrätherisches Merkmal der Schwäche erscheint. Das Reich, wie der preußische Staat ist aber dermaßen mit bewährten Einrichtungen gesättigt, daß beide sehr viel Zeit zum Warten haben, wo Neues nicht anders erreichbar, als um den Preis von schmählichen Zugeständnissen."

In diesen trefflichen Sätzen fehlt nur der Hinweis auf den Eintausch von Aeußerlichkeiten gegen Werthe in der auswärtigen und in der Colonialpolitik. Auf diesem Gebiete ist der „Ausverkauf" bei uns besonders gut gegangen und leider noch nicht abgeschlossen. Von dem afrikanischen Abkommen mit England ist es in der deutschen Presse ziemlich still geworden, was jedoch nicht als ein Zeichen geminderter Besorgniß angesehen werden darf. Im Gegentheil. Jetzt tritt sogar die „Post", die anfänglich in den gegen die Kritiker beliebten Corporalston mit eingestimmt hatte, in die Reihen der Beunruhigten. Sie findet es „beachtenswerth, wie sich in fast allen britischen Enthüllungen über das deutsch-englische Abkommen der eine Punct findet, daß Deutschland einem Streifen seines afrikanischen Gebietes an England abtrete, damit dieses die gewünschte Verbindung zwischen dem Sudan und Südafrika („von Kairo bis zum Cap") herstellen könne". Das wäre also ein Zugeständniß, von dem die bestdressirten Officiösen nicht sagen könnten, man hätte nur die Wahl zwischen ihm und dem Kriege mit England gehabt, eine faule Ausrede, mit der man bekanntlich die Preisgabe der Delagoabai als etwas Unvermeidliches zu rechtfertigen gesucht hat. Ob die Meldung richtig ist, daß Frankreich Einspruch gegen den Uebergang des Schlüssels des Oranje-Freistaates und der südafrikanischen Republik an Großbritannien Einspruch erhoben hat, muß heute noch dahingestellt bleiben.

Jedenfalls stellt die „Post" der deutschen Diplomatie kein gutes Zeugniß aus, wenn sie bemerkt, in England ärgere man sich natürlich sehr über den angeblichen französischen Protest, aber „im Bewußtsein, mit Deutschland ein vortheilhaftes Uebereinkommen betreffs Afrikas getroffen zu haben, setzt man sich politisch über die französischen Unfreundlichkeiten leicht hinweg." Demnach stellt man sich in England und stellt sich die „Post" Deutschlands Rolle in Afrika als die eines Schweizergardisten der Briten vor, der sich aber von seinen Vorgängern dadurch unterscheidet, daß er den Beschützten auch noch lohnt und für seine Person so gut wie leer ausgeht. Die englische Presse schreibt freilich plötzlich der uns anscheinend zugedachten — verstandenen und nach der Errichtung der Hafenanlagen von Swakopmund werthlosen — Walfischbai „eine enorme Wichtigkeit für Deutschland" zu. Es ist aber die Gewohnheit der Engländer, so lange sie die fremde „Hose" noch nicht im Kleiderschranke haben, ihren dafür angebotenen „Hosenknopf" als ein Kleinod anzupreisen.

Wenn in der oben angeführten Preßstimme zur eifersüchtigen Wahrung der Rechte der deutschen Centralgewalt gemahnt wird, so zeigt schon die Erinnerung an den ehrlichen Makler Bismarck, daß der Verfasser die Rechte der Fürsten nicht minder hochgehalten wissen will. Daß in der lippischen Angelegenheit, mit der freilich nicht die Centralgewalt, sondern lediglich die Person ihres Trägers etwas zu thun hat, dieser Pflicht Rechnung getragen werden müsse, ist eine Forderung, die immer allgemeiner, immer lauter erhoben wird. Selbst ein Blatt wie die „Kreuzztg." äußert schwere Bedenken gegen die Beunruhigung des kleinen Fürstenthums. Hier und da bekommt man allerdings zu lesen, die Sache habe eigentlich nur für die Juristen ein Interesse und die politische Presse thäte besser, sich nicht darum zu kümmern. Aber vor oder nach dieser Empfehlung findet sich fast regelmäßig die Anerkennung der Thatsache, daß durch den lippischen Fall das Vertrauen auf die preußische Führung von Erschütterungen bedroht sei. Mit dieser Möglichkeit haben aber, sollte man meinen, auch die Nichtjuristen in Deutschland sich ebenso zu befassen, wie mit der andern, daß Preußen in dieser ohne Noth von ihm, wenn nicht aufgeworfenen, so doch großgezogenen Frage einer Majorisirung im Bundesrath unterläge. Mit Grund befürchtet man auch von diesem Ausgang üble Folgen für das Reich. Es ist höchste Zeit, daß diese unheilschwangere Angelegenheit aus der Welt geschafft wird. Schon die üble Stimmung in Lippe drängt dazu; die geringe Zahl der dortigen Bevölkerung drückt die reichspolitische Bedeutung der tiefgehenden Entrüstung keineswegs herab. Denn diese dehnt sich nach allen Seiten aus, wird ohne Zweifel zum Theil auch mit böswilliger Bestissenheit weiter geleitet. Aber die reichsfeindlichen Ausbeuter des Streites sind nur durch dessen gerechte Beendigung zu entwaffnen. Von verschiedenen Formen der Chicanirung des Ländchens soll übrigens ohne Grund berichtet worden sein. So heißt es jetzt, mit der Bereitelung von Eisenbahnanschlüssen und mit der Fortverlegung der Garnison von Detmold sei nicht gedroht worden. Es bleibt aber noch genug Verbitterungsstoff übrig.

Der Trierer Bischof Korum — eine offenbar aus katholisch-theologischen Kreisen stammende Mittheilung der „Köln. Z." zerstreut jeden Zweifel — wird nun doch den Vatican gegen den Würzburger Professor Schell mobil zu machen suchen. Die von einem Münchner klerikalen Blatte geäußerte Erwartung, daß aus einer Censur gegen Schell nichts werden würde, dürfte sich also als eine trügerische erweisen. Und wenn auch nicht, Rom steht thatsächlich auf Seite des Jesuitismus, der in Herrn Korum incarnirt ist, und die auf eine freiere geistige Bewegung in der katholischen Lehre gerichteten Bestrebungen Schell's und seiner wenigen Mitstreiter sind hoffnungslos. Mit dieser Hoffnung aber schwindet auch die auf eine Versöhnung des Klerikalismus mit dem Reiche, wider die sich die von den Jesuiten geförderte geistige Abschließung der Geistlichkeit gegen den wissenschaftlichen Luftstrom vor allen Dingen richtet. In den „Seminarien" genannten Drillanstalten waltet der Geist der Civiltà cattolica, der der eigentliche Schöpfer des Zweibundes ist und seinem grenzenlosen Deutschenhasse nur unter den größten Anstrengungen Zügel anzulegen weiß. Für die von diesem Geiste Beherrschten wiegen die Zugeständnisse und Aufmerksamkeiten des deutschen Kaisers federleicht.

Herr Liebknecht hat in einer Veröffentlichung von Erinnerungen an sein Flüchtlingsleben in Genf den bekannten Karl Vogt der Denunciation bezichtigt und dabei bemerkt, daß dieser Mann bei mehrfachen Gelegenheiten „eine sehr schofele Rolle" gespielt habe. Mag es zehnmal Herr Liebknecht sein, der dies sagt, man wird ihm glauben. Aber man erinnert sich dabei auch, daß die deutschen Socialisten während des Krieges 1870 nichts gegen Vogt's Treiben einzuwenden hatten und sogar für die Weiterverbreitung von Artikeln sorgten, die dieser geborene Deutsche in einem eigens zur Bekämpfung

Feuilleton.

Das Licht als Heilmittel.

Ein Capitel aus der modernsten Medicin.

Von Dr. Curt Rudolf Kreutzner (Graz).

Nachdruck verboten.

Daß Licht nicht allein ein Heilmittel, sondern geradezu gleichbedeutend ist mit Leben, Blühen und Gedeihen, ist eine so fundamentale Wahrheit, daß man fast Bedenken tragen muß, einen den Heilwirkungen des Lichtes auf den kranken Organismus gewidmeten Aufsatz mit einem solchen Gemeinplatz zu überschreiben. Nicht nur die Pflanzenwelt verdankt ihre Existenz den belebenden Strahlen der Sonne, sondern ebenso, ja fast in noch höherem Grade sind Thier und Mensch auf das Licht des Tages als ewig fließende Quelle ihrer Existenz angewiesen und müßten verkümmern und schließlich zu Grunde gehen, wenn ihnen jenes entzogen wird. Allerdings macht die Natur von diesem biologischen Grundsatze auch Ausnahmen, indem sie Thiere und Pflanzen bestehen läßt, welche nie oder höchst selten dem Lichte ausgesetzt sind. In den Höhlen des Karstes lebt ein Salamander, der unter dem Namen Olm bekannt ist, in ewiger Nacht, und seine Augen, die ihm nie zum Sehen dienen, liegen als verkümmerte Organe, dem Laien kaum erkennbar, unter der Haut verborgen. Die edelsten Speisepilze, die Trüffel und der Champignon, gedeihen am üppigsten in lichtlosen Kellern, verlassenen Eisenbahntunneln und ähnlichen dunklen Räumen.

Aber diese Beispiele sind nur scheinbare Ausnahmen von der allgemeinen Regel. Die in steter Finsterniß lebenden Thiere, deren es übrigens auch in der Tiefe des Meeres eine große Zahl giebt, haben sich in unberechenbar langen Zeiträumen den außergewöhnlichen Existenzbedingungen angepaßt und nehmen in der entwickelungsgeschichtlichen Reihe der Formen eben doch eine verhältnißmäßig niedere Stufe ein, über welche sie gerade wegen des Mangels an Licht nie hinaufsteigen können. Die genannten Pflanzen aber führen nicht die Ernährungsweise, wie sie im Pflanzenreich Regel ist, welches den Kohlenstoff des Pflanzenleibes mit Hilfe des Sonnenlichtes aus der in der atmosphärischen Luft enthaltenen Kohlensäure assimilirt, sondern haben die Lebensweise der Thiere angenommen, indem sie fertige organische Stoffe und Eiweißverbindungen, als Schmarotzer, direct aus dem an verwesenden Stoffen reichen Waldboden aufsaugen.

Für die weitaus meisten Organismen ist das Licht eine Grundbedingung der Existenz, und zwar um so mehr, je höher sie auf der entwickelungsgeschichtlichen Stufenleiter stehen. Es ist daher nur natürlich, daß der Mensch am allermeisten von den Einwirkungen des Lichtes in seinem Befinden in gesunden wie kranken Tagen beeinflußt wird. Schon ein längere Zeit hindurch bedeckter Himmel übt auf die meisten Menschen einen immerhin bemerkbaren deprimirenden Einfluß aus. Es mag dahingestellt bleiben, ob der Spleen, welchen man nicht ganz mit Unrecht unseren Stammesvettern jenseits des Aermelcanals als nationale Eigenthümlichkeit nachsagt, eine Folge der verschrienen mochen- und monatelangen Nebel des britischen Inselreiches ist; Thatsache ist es aber, daß auch bei uns sich männiglich beklagt, wenn sich die Sonne einmal ungewöhnlich lange hinter Wolken verbirgt.

Nur eine geringe Minderzahl von Menschen bevorzugt infolge einer ganz besonders nervös-hysterischen Schwäche in excessiver Weise die Dunkelheit und flüchtet, wo es möglich ist, vor jedem grelleren Lichte in den Schatten ihrer künstlich verdunkelten Wohnungen; es sind dies alle Individuen mit angeborener Schwäche des Nervensystems und des Blutes, für welche eine intensive Bestrahlung ein Reiz von unerträglicher Heftigkeit ist; für die Mehrheit aber ist ein gewisses Maß von Belichtung und Erwärmung, das sich natürlich nicht bis zur Verbrennung und zum Sonnenstich steigern darf, höchst wohlthuend und anregend, und man braucht nicht erst zu den Lazzaronis italienischer Häfen zu gehen, welche sich auf den Steinfliesen der Quais stundenlang von der Sonne bescheinen lassen, sondern kann sich von der Wahrheit dieser Thatsache im Sommer in jeder deutschen Badeanstalt überzeugen, wo unsere liebe Jugend in ausgiebigster Weise von jeher von den Luft- und Sonnenbädern Gebrauch macht, die seit Kurzem wieder in der Medicin einmal sehr in Mode gekommen sind.

Der berühmte Physiologe Moleschott sagte schon vor mehreren Decennien auf die Reizbarkeit der „Nerven": „Thiere, die im Lichte aufbewahrt wurden, besitzen eine weit größere Reizbarkeit der Nerven und größere Leistungsfähigkeit der Muskeln als solche, die unter gleichen Verhältnissen des Geschlechts, der Größe, der Ernährung, der Zeit und der Wärme den Einfluß des Lichts entbehrten." Der Grund für diese Erhöhung der Lebensthätigkeit ist heute kein Geheimniß mehr. Wir wissen durch zahlreiche einwandfreie Experimente, daß das Licht, namentlich wenn es die unbedeckte Körperoberfläche trifft, die Thätigkeit aller Zellen belebt, und damit den gesammten Stoffwechsel auf das Ausgiebigste erhöht, und daß umgekehrt bei Lichtmangel den verschiedensten Krankheiten Thür und Thor geöffnet wird. Kinder, welche andauernd in dunklen Hof- und Kellerwohnungen, wie sie in unseren Großstädten leider noch in viel zu großer Zahl bestehen, zu leben gezwungen sind, verfallen mit ziemlicher Sicherheit der Skrophulose; Verkäuferinnen und Cassirerinnen, welche von Früh bis Abend in dunklen Geschäftsräumen thätig sind, bekommen ein wachsbleiches kaltartiges Aussehen und verrathen damit, daß in Folge des Lichtmangels die Gefahr der Bleichsucht oder der noch viel schlimmeren, oft tödtlichen Leukämie im Anrücken ist; ja die unverkennbare Degeneration der gesammten Bevölkerung alpiner Steilschluchten, wie des Bergells und des Aostathales, ist nur auf Rechnung des dort seit Jahrtausenden auf dem Geschlechte lastenden Mangels an Licht zu setzen.

Ebenso wichtig ist die Wirkung des Lichtes für die Reinigung der durch den Athmungsproceß von Thier und Mensch verunreinigten Athmosphäre. Mit jedem Athemzuge entweichen dem Organismus nicht nur erhebliche Mengen von Kohlensäure, sondern auch höchst giftige Zersetzungsproducte von gasförmiger Beschaffenheit, welche mit den Ptomainen der Leichenverwesung große Aehnlichkeit haben. Diese ungemein schädlichen Substanzen, welche der Luft lichtloser Räume und den überfüllten Wohnstuben des Proletariats ihren dumpfigen und ekelhaft muffigen Geruch verleihen, werden am sichersten durch die chemische Wirkung der Sonnenstrahlen zerstört. Aerzte und Hygieniker erheben daher schon seit langem ihre warnende Stimme gegen den allgemein verbreiteten Brauch, die schönsten, größten und hellsten Zimmer der Wohnung zu Paderäumen zu gestalten, zur sogenannten „guten Stube", deren Pforten sich nur vor dem fremden Besucher öffnen, während sich die oft zahlreiche Familie zum Wohnen und Schlafen in enge Hinterzimmer zusammendrängt, welchen nur ein bescheidenes Maß von Tageslicht zugemessen ist.

In ein ganz neues, bedeutungsvolles Stadium sind unsere Kenntnisse von der Heilwirkung des Lichtes aber erst in neuester Zeit durch die Studien über die bakteriellen Lebewesen, die chemisch wirksamen Lichtstrahlen und die Röntgenstrahlen getreten.

Wie bekannt, ist das weiße Licht der Sonne ein aus den verschiedensten farbigen Lichtstrahlen zusammengesetztes Licht, welches wir in einfachster Weise in seine verschiedenen Bestandtheile zerlegen können, wenn wir einen Sonnenstrahl durch ein Glasprisma treten lassen. Wenn wir diese Lichtstrahlen auf einem weißen Schirm auffangen, gewahren wir sämmtliche Farben des Regenbogens von Roth angefangen durch Gelb, Orange, Grün und Blau bis zum Violett. Jenseits des Rothes giebt es aber ebenso wie jenseits des Violetts noch Strahlen, welche zwar dem Auge nach unsichtbar sind und von denen die ersteren jedoch mit dem rothen Licht die Eigenschaft gemeinsam haben, Träger der Wärme zu sein, während die violetten und ultravioletten Strahlen eine besonders intensive chemische Energie haben, wie ja jeder Amateurphotograph vom Hantiren mit seinen lichtempfindlichen Platten weiß, welche er ängstlich vor dem Eindringen jedes unbefugten Lichtstrahles schützen muß, und nur im Lichte der Rubinglaslampe entwickeln darf.

Dieses chemisch wirksame Licht hat sich nun als ingrimmiger Feind jener kleinen Lebewesen, der Bakterien, erwiesen, welche die gefürchteten Träger fast aller menschlichen Todtkrankheiten sind. Die Bazillen des Typhus, des Milzbrandes, der Cholera, der Tuberkulose, der Pest und vieler anderer Infectionskrankheiten werden durch Licht in ihrer Entwickelung gehemmt und bei längerer Einwirkung derselben getödtet und die Erfahrungen, welche man beim Laboratoriumsversuche mit den in Gläsern, dem elektrischen, vorwiegend aus chemischen Strahlen bestehenden Lichte ausgesetzten Bakterienculturen machte, behalten ihre Giltigkeit auch bei dem durch Bakterieninfection erkrankten Menschen. Dr. Gebhard stellte sich auf der letzten Versammlung deutscher Naturforscher und Aerzte zu Braunschweig zu derartigen Versuchen mit seiner eigenen Person zur Verfügung, indem er vorschlug, man sollte ihn mit Bakterienculturen giftigster Art impfen, und er werde in seinen künstlichen Lichtkästen Schädigungen leicht überwinden.

Diese wunderbare Heilwirkung des Lichts wäre geradezu unerklärlich, wenn wir nicht seit einiger Zeit wüßten, daß die chemischen Strahlen, ähnlich wie die Röntgenstrahlen, in die Tiefe von Körpern einzudringen vermögen, welche der landläufigen Betrachtungsweise als undurchsichtig oder — um es correcter auszudrücken — als für Licht undurchlässig gelten. Namentlich sind es die Haut- und die tiefer liegenden Gewebe des lebenden Thier- und Menschenkörpers, in welche sich das Licht bei genügender Intensität bis tief hinein Zutritt verschafft. Die rothen Blutkörperchen, deren der gesunde Mensch in einem Kubikmillimeter nicht weniger als durchschnittlich fünf Millionen besitzt, ziehen sich unter der Einwirkung der chemischen Lichtstrahlen auf das Augenfälligste zusammen und pressen giftige Substanzen, welche sich beim Stoffwechsel ohnehin stets bilden, im kranken Körper aber in besonders hohem Maße vorhanden sind und durch ihre Anhäufung die Krankheitserscheinungen hervorrufen, in den freien Blutsaft, das Serum aus, in welchem diese Giftstoffe durch die oxydirenden Eigenschaften des Lichtes in einfachere und vor allen unschädliche Stoffe zerlegt werden, welche sich auf den normalen Wegen aus dem Körper ausscheiden. Sitzt der Krankheitsproceß tiefer, also beispielsweise in den Knochen oder Bändern oder Gelenken des Körpers, so gilt es, von diesen Stellen das Blut zu entfernen, welches ein wesentliches Hinderniß für das Eindringen der chemischen Strahlen bildet, was mit Hilfe von durchsichtigen Druckgläsern, welche man über den erkrankten Stellen auf der Oberhaut aufsetzt, leicht gelingt.

Der große Werth dieser gegenwärtig von allen medicinischen Autoritäten allgemein anerkannten Heilmethode liegt darin, daß er nicht nur für die bakteriellen Infectionskrankheiten, welche oben genannt wurden, sondern auch in jenen hartnäckigen Krankheitszuständen anwendbar ist, welche man als chronische Anomalien des Stoffwechsels zu bezeichnen pflegt. Es ist nicht blos Reclame medicinischer Privatanstalten, welche sich die Application von Lichtbädern mit einem nur von reichen Leuten erschwinglichen Preise bezahlen lassen, sondern buchstäbliche Wahrheit, daß Fettsuchtsfälle, welche jeder Banting-, Schweninger- oder Oertelcur, dem Gebrauche von Karlsbader Wasser, und dem Genuß von Schilddrüsentabletten trotzten, durch elektrische Lichtbäder in kurzer Zeit gebessert und geheilt werden können. Werthvoller als für die Corpulenten, welche zunächst ja nur unter einer übermäßigen Leibesfülle stöhnen und schwitzen, aber an keiner Organerkrankung leiden, sind Licht- und Sonnenbäder aber für das Heer der Gichtleidenden, Rheumatiker, Zuckerkranken, Nierenleidenden und Asthmatiker, für die an Flechten, Lupus, Karbunkeln, Unterschenkelgeschwüren oder an localen Nervenerkrankungen Leidenden. Hier entfaltet das Licht seine exquisiteste Heilwirkung, indem es nicht nur die Folgezustände, die im Körper bereits angerichteten Verheerungen, soweit es überhaupt noch denkbar und möglich, sondern auch die uns leider trotz allen Studiums zum Theil noch immer unbekannten Grundursachen der Leiden behebt.

Professor Niels R. Finsen in Kopenhagen, welcher die wissenschaftliche Begründung und den Ausbau der Lichtcuren in ähnlich bahnbrechender Weise gefördert hat, wie dies seitens unseres Koch mit der Bakterienwissenschaft geschehen ist, hat uns mit der höchst sonderbaren Thatsache bekannt gemacht, daß bei einer Krankheit die chemischen Strahlen, statt zu heilen, schädlich wirken. Es sind dies die Blattern, welche jetzt in Deutschland zwar außerordentlich eingeschränkt sind, einstmals aber eine der gefürchtetsten Volkskrankheiten waren. Diese Krankheit verläuft bedeutend schneller und milder, wenn man die Patienten in Räumen behandelt, in welchen die chemischen Strahlen ausgeschlossen sind, indem man das Tageslicht dichte rothe Stoffe oder rothe Glasscheiben passiren läßt. Namentlich das sogenannte Suppurationsstadium mit seinen schweren und unbehaglichen Folgen der so entstellenden Pockennarben wird dabei gänzlich vermieden. Finsen's „rothes Zimmer" ist seitdem in allen Culturländern bei Blatternkranken mit Erfolg angewendet worden. Ob es noch andere Krankheiten giebt, bei welchen das chemische Licht nachtheilig wirkt, muß die Detailforschung der nächsten Zeit feststellen.

SLUB
Wir führen Wissen.

der Einigung Deutschlands von der hohen österreichischen Aristokratie begründeten Wiener Blatte veröffentlichte und die dem Niedrigsten zur Seite standen, was jemals aus einer deutschen Feder geflossen. Uebrigens: Vogt wurde auch als Verfasser des nach dem Kriege erschienenen „Neuen Wintermärchens" genannt, einer infamen Schandschrift, die gleichfalls von den deutschen Socialisten zur Agitation benutzt wurde. Möchte der jedenfalls genau unterrichtete Herr Liebknecht im angekündigten weiteren Verlaufe seiner Auseinandersetzung mit dem Genfer Ehrenmanne nicht von seiner Wissenschaft in diesem Puncte die deutsche Oeffentlichkeit profitiren lassen?

Deutsches Reich.

* **Leipzig**, 5. November. Der Zeichner des „Simplicissimus", Herr Thomas Theodor Heine, ist doch, wie wir von seinem Vertheidiger erfahren, in Leipzig und nicht in München verhaftet worden. Von da war er freiwillig einer Vorladung vor das königliche Landgericht Leipzig gefolgt, wo sofort nach seiner Vernehmung am 2. d. M. die Untersuchungshaft über ihn verhängt wurde.

C. H. **Berlin**, 5. November. (Anarchistisches Treiben.) Trotz des Verbotes der rein-anarchistischen Versammlung in der Tonhalle (die socialistisch-anarchistische fand bekanntlich statt) haben die Anarchisten zwei Versammlungen für den 11. November einberufen, der von den Anarchisten aller Länder immer als Erinnerungstag an die Hinrichtung der Chicagoer Anarchisten festlich begangen wird. Beide anarchistische Versammlungen sollen in der Andreasstraße stattfinden; in der einen, wo Genosse Landauer sprechen soll, dürften sich die mehr theoretischen Anarchisten einfinden, in der anderen, für die Genosse Dempwolff als Referent bestellt ist, die zur Propaganda der That sich gerade nicht feindlich stellenden Genossen — wenn die Polizei nicht abermals einen Strich durch die Rechnung macht. Der anarchistische Lese- und Discutirclub „Freiheit" in Rixdorf tritt am Sonntag zusammen; man sieht also, daß die Berliner Anarchisten nicht eingeschüchtert sind. Das geht auch daraus hervor, daß die anarchistischen Blätter dazu auffordern, den am 4. Januar 1899 nach Verbüßung einer 6½jährigen Zuchthausstrafe in die Freiheit zurückkehrenden Führer Louis Rennthaler, der krank und gelähmt sei, nicht zu vergessen, d. h. eine Ehrengabe für ihn zu sammeln, wie seiner Zeit für Agnes Reinhold. In der letzten socialistisch-anarchistischen Versammlung bei Keller, wo Bebel sprach, wurden die anarchistischen Colporteure Sundat und Breck verhaftet, aber wieder freigelassen, nachdem man ihnen 400 Nummern der beiden anarchistischen Blätter „Socialist" und „Neues Leben" abgenommen hatte. Das letztere Blatt enthält einen bemerkenswerthen Artikel, der sich mit den verschiedenen Organisationssystemen beschäftigt und das Förderativsystem empfiehlt. Die Organisation nach diesem System besteht in der Bildung selbstständiger Gruppen, die sich wechselweise von Fall zu Fall verständigen können. „Eine Föderativ-Organisation ist für die Dauer geschaffen, denn wenn sie an einem Platze zertrümmert wird, so besteht sie noch an anderem Orten; zerstört man sie aber allerwärts, so ist wieder jedes Glied an Selbstständigkeit gewöhnt, versteht zu wirken und es kann bald wieder neu organisirt werden. Endlich ruht dieses System voll und ganz auf der Basis der Freiheit und nur durch diese allein kann der Menschheit höchstes Gut errungen werden." Hiernach ist eine geheime Organisation durch ganz Deutschland geplant, etwa nach dem Muster derjenigen, welche sich die Socialisten in zahlreichen Städten während des Socialistengesetzes geschaffen hatten.

ß. **Berlin**, 5. November. (Herr Stöcker.) Ob zu der Beseitigung des Herrn Stöcker im Landtagswahlkreise Minden-Lübbecke ein Artikel beigetragen hat, den Herr Stöcker zum Reformationsfeste in seiner „Deutsch-evangelischen Kirchenztg." veröffentlichte, wissen wir nicht; wäre es der Fall, so würden wir uns nicht im Mindesten wundern, denn jener Artikel zeugt von einer so unheilbaren politischen Verblendung, daß es für conservative Männer unmöglich sein muß, seinem Urheber ein parlamentarisches Mandat anzuvertrauen. Man höre Herrn Stöcker selbst: „In der Staatspolitik wie in der Kirchenleitung soll das Cartell, d. h. die Versöhnung aller erträglichen Richtungen und die Verbindung aller Mittelmäßigkeiten, die Herrschaft behaupten. Können wir uns wundern, daß der Katholicismus in solcher Zeit seinen Weizen blühen sieht? Kann man sich wundern, daß der Protestantismus eine Macht im deutschen Volksleben einbüßt, wenn die Kirche sich beständig in einem so machtlosen Zustande befindet und darin verharren will?" — Im Vorstehenden werden die Dinge geradezu auf den Kopf gestellt. Wer schwächt denn die protestantische Kirche, wenn nicht Diejenigen, die nach dem Beispiel des Herrn Stöcker die Herrschaft der Kirche über den Staat unter dem Namen der Unabhängigkeit der Kirche vom Staate anstreben? Und wer schwächt die politischen Parteien gegenüber dem Ultramontanismus, wenn nicht Diejenigen, die nach dem Muster des Herrn Stöcker einen Keil zwischen die staatserhaltenden Parteien zu treiben trachten? Als wir unter dem Fürsten Bismarck eine wahrhafte Cartellpolitik auf Seiten der Regierung und eine Cartellmehrheit im Reichstage hatten, da war das Centrum nicht wie jetzt die regierende, sondern die regierte Partei! Herr Stöcker aber schrieb dem Freiherrn von Hammerstein, man müsse Scheiterhaufen anstecken rings um die Cartellpolitik und Mißtrauen säen zwischen Kaiser und Kanzler, ohne daß der Kaiser es merke. Klagt jetzt Octavio-Stöcker über die Führerrolle des Centrums, so schlage er an seine eigene Brust!

* **Berlin**, 5. November. (Proceß Harden.) Aus der sehr ausführlichen Urtheilsbegründung im Majestätsbeleidigungsproceß Harden greifen wir hier folgende Hauptstellen heraus:

Nach Ansicht der Staatsanwaltschaft zöge sich wie ein rother Faden durch die Ausführungen des Angeklagten die Beweisführung, daß der Kaiser die Wahrheit nicht hören wolle. Die Anklagebehörde wolle dies aus einer Reihe von Stellen belegen, die in verschiedenen Artikeln des Angeklagten vorkommen, aber nach Ansicht des Gerichts sei der Nachweis nicht geführt, daß der Angeklagte das ausführen wollte, was die Anklagebehörde behaupte. — Was den Artikel „Pudel-Majestät" betreffe, so läge schon in der Ueberschrift nach Ansicht der Anklagebehörde eine Majestätsbeleidigung. Abgesehen von der Frage, ob diese Ueberschrift als geschmackvoll anzusehen sei, habe der Angeklagte überzeugend nachgewiesen, daß er diese Bezeichnung als passendste und zutreffendste Uebersetzung des Titels „Prince Cunicho" angesehen habe. Nach Ansicht des Gerichtshofes kommen in dem Artikel zwar Beziehungen und Anspielungen auf die Person des Kaisers vor, die aber nicht zu einer Identificirung des Prinzen Hyacinth mit Sr. Majestät dem Kaiser vorgeschritten seien. Es sei nicht nachgewiesen, daß die Puncte des ersten Theils die Wiedergabe der Erzählung von Lobositze auf den Kaiser sich beziehen sollen. Deshalb sei die ganze Fabelwiedergabe keine Majestätsbeleidigung. Was den zweiten Theil betreffe, so habe der Angeklagte überzeugend nachgewiesen, daß es ihm darauf angekommen sei, den Byzantismus zu geißeln, und daß er dabei an die Audienz gedacht habe, die der Verleger Bong und der Buchdruckereibesitzer Bürenstein aus Anlaß des zehnjährigen Regierungs-Jubiläums des Kaisers nachgesucht hatten. Es würde in den hierauf bezüglichen Ausführungen des Angeklagten eine Majestätsbeleidigung liegen, wenn — was nicht nachweisbar sei — der Angeklagte schon Kenntniß von der dem Verleger Bong gewährten Ordensverleihung gehabt hätte. In dem ganzen Artikel „Pudel-Majestät" sei daher keine Majestätsbeleidigung erblickt worden. — In dem zweiten Artikel „An den Kaiser" sei eine Beleidigung des Ober-Staatsanwalts Drescher, nicht aber des Amtsgerichtsraths Podewils gefunden worden. Dem Angeklagten stehe der Schutz des § 193 zur Seite, doch habe er in der Form gefehlt. Gleichzeitig liege aber auch in diesem Artikel eine Majestätsbeleidigung, weil der Angeklagte, indem er in dem Artikel an einer Stelle das andeutungsweise wiedergebe, was boshafte Menschen über den Kaiser sagen. Er habe sich deshalb zum Verbreiter einer Majestätsbeleidigung gemacht. — Was den dritten Artikel „Der Wahrheit Rache" betreffe, so habe der Angeklagte bestritten, der Verfasser des Artikels zu sein. Der wirkliche Verfasser habe sich nun selbst dem Gerichtshof gestellt und sei vernommen worden. Er habe in einer für den Gerichtshof durchaus glaubwürdigen Weise versichert, daß sich der ganze Artikel auf gewisse Erscheinungen beziehen solle, die der Zola-Proceß gezeitigt habe. Deshalb sei eine Majestätsbeleidigung in diesem Artikel nicht zu finden. — In dem Artikel „Großvaters Uhr" habe der Gerichtshof eine Beleidigung der Majestät erblicken müssen, die schwerer sei als die in dem zweiten Artikel begangene. — Es bleibe also übrig, daß sich der Angeklagte zweier Majestätsbeleidigungen und der Beleidigung des Oberstaatsanwalts Drescher schuldig gemacht habe. Was die Strafart betrifft, so habe der Gerichtshof gemeint, daß der Angeklagte nicht Gefängniß- sondern Haftstrafe verdiene, weil er eine ehrlose Gesinnung nicht bekundet habe. Der Gerichtshof habe sonach auf sechs Monate Festungshaft erkannt und die Unbrauchbarmachung der Platten und Formen ausgesprochen.

⊙ **Berlin**, 5. November. (Telegramm.) Der Vorstand des preußischen Städtetages beschloß die **Einberufung des allgemeinen deutschen Städtetages** behufs Berathung: 1) des Gesetzentwurfs, betr. die Rechtsverhältnisse der Gemeindebeamten, 2) der Frage der Fleischversorgung der Städte, 3) des Schutzes des Kleingewerbes gegen Waarenhäuser. Der Zeitpunct der Einberufung des Städtetages hängt voraussichtlich von der Veröffentlichung des Gesetzentwurfes über die Gemeindebeamten ab, der in der nächsten Tagung des Landtags zu erwarten ist.

C. H. **Berlin**, 5. November. (Privattelegramm.) Der Reichskanzler hat das Gesuch der städtischen Behörden Potsdams, den in Berlin thätigen **Reichsbeamten** und preußischen **Staatsbeamten** generell zu gestatten, auch in **Potsdam** (wie in den Berliner Vororten) Wohnung zu nehmen, abgelehnt.

B. **Berlin**, 5. November. (Privattelegramm.) Zum **Fall Spahn** erfährt die „Nat.-Ztg.", daß in der Verhandlung wegen des Eintritts des Herrn Spahn in das Reichsgericht von einer Absicht desselben, wieder ein Landtagsmandat zu übernehmen, keine Rede gewesen. Das genannte Blatt findet es denn auch bemerkenswerth, daß die Angelegenheit, im Gegensatz zu einigen sich über sie ereifernden freisinnigen Blättern in der klerikalen Presse sehr zurückhaltend behandelt wird und daß die „Köln. Volksztg." z. B. schreibt:

An der formellen Berechtigung der Urlaubsverweigerung für das Abgeordnetenhaus ist wohl nicht zu zweifeln. Wir möchten sie aber nicht zu einer hochpolitischen Angelegenheit aufgebauscht und etwa als Chicane gegen Dr. Spahn oder das Centrum gedeutet sehen. Im Reichs-Justizamte ist man offenbar nur der Meinung gewesen, es müsse Herrn Spahn ein Urlaub versagt werden, auf den er keinen verfassungsmäßigen Anspruch habe. Da er aber für die Theilnahme an den Reichstags-Verhandlungen keinen Urlaub braucht, so ist es praktisch ohne rechten Sinn, ihm den Urlaub für den Landtag zu verweigern.

Hierzu bemerkt die „Nat.-Ztg.": Das Letztere können wir nicht zugeben. Die Sessionszeiten des Reichstags und des Abgeordnetenhauses decken sich keineswegs immer. Aber auch abgesehen hiervon, glauben wir, daß ein Mitglied des höchsten Gerichtshofes nicht den Schein hervorrufen darf, als ob es zu Recht bestehende Vorschriften umginge; dieser Schein würde entstehen, wenn ein Reichsgerichtsrath das Landtagsmandat, für dessen Uebernahme er den dazu nothwendigen Urlaub nicht erhalten hätte, während der Dauer der Reichstagssession ausübte. Von anderen Umgehungen des Gesetzes, zu denen Herrn Spahn in der Presse Rathschläge ertheilt worden sind, zu schweigen. Wir nehmen an, daß Herr Spahn, falls ihm der Urlaub endgiltig versagt wird, das Landtagsmandat ablehnt, denn nur dies wäre das eines Mitgliedes des höchsten Gerichtshofes würdige Verhalten.

— Ein Berichterstatter meldet folgende Tactlosigkeit: Eine Wahldepesche an den Kaiser nach Jerusalem richteten am Donnerstag nach Schluß der Abgeordnetenwahl die Wahlmänner in Potsdam. Dieselbe hatte folgenden Wortlaut:

„Seiner Majestät dem deutschen Kaiser. Vereinigte Conservative und Antisemiten haben soeben die Vertretung Ewer Majestät zweiter Residenz dem christlich „deutschen Landtags"-Candidaten Reich einstimmig übertragen."

— Die Neußer Landrathswahl läßt die klerikalen Paritäts-Agitatoren noch immer nicht zur Ruhe kommen; sie war ja allerdings eine gar zu arge Durchkreuzung der Behauptung von dem brennenden Verlangen der katholischen Bevölkerung nach katholischen Beamten. In einer am 3. dieses Monats nach der Abgeordnetenwahl in Neuß stattgehabten klerikalen Vertrauensmänner-Versammlung erklärte ein Pfarrer Grünter:

„Wenn irgendwo, so müssen wir in den Paritätsbestrebungen einig sein; hier darf nicht durch sogenannte Gutmüthigkeit Jemand eine Sonderstellung einnehmen; wenn daher eine Körperschaft der Selbstverwaltung mit katholischer Mehrheit unter den heutigen Verhältnissen hiervon abgeht, so ist das einfach unbegreiflich; da heißt es absehen von allen Persönlichkeiten; hier handelt es sich um das Princip, um die That."

Und der Vorsitzende, Herr Kallen, bemerkte: Auch er erkenne gern die persönlichen Eigenschaften des Freiherrn von der Leyen (des präsentirten Candidaten) an, aber das Princip müsse über alle Personenfragen obsiegen. Unverblümter kann man den Grundsatz, daß es nicht auf die Tüchtigkeit des Beamten, sondern auf sein Glaubensbekenntniß ankomme, nicht aufstellen.

— Zwei Erfurter Recruten sollten, wie wir nach Berliner Blättern meldeten, in Kiautschau an Malariafieber gestorben sein. Die Mittheilung ist nicht zutreffend. Nach dem „B.-C." ist in Kiautschau nur ein Soldat aus Erfurt gestorben, dessen Krankheit und Tod im Uebrigen mit den klimatischen Verhältnissen ganz und gar nicht zusammenhängt. Der Patient hätte auch in der Heimath keine längere Lebensdauer zu erwarten gehabt.

* **Schwerin**, 4. November. Etwa 250 der angesehensten Männer in Mecklenburg erlassen heute in öffentlichen Blättern einen Aufruf, der Dankbarkeit für den Fürsten Bismarck durch Aufrichtung eines Denkmals in der Hauptstadt des Landes Ausdruck zu geben. Die Bildung eines kleinen Comités wird zum Ansammeln des Geldes erfolgen.

* **Magdeburg**, 4. November. Ueber die Haussuchungen bei Anarchisten wird der Münchener „Allg. Ztg." noch geschrieben: „Die Haussuchungen der Polizei sind sehr umfassend gewesen; die Polizei erschien in den Wohnungen aller ihr als Anarchisten bekannten Individuen. Im Ganzen ist wenig Material von der Polizei mit Beschlag belegt worden. Die Polizei wollte feststellen, ob die Magdeburger Anarchisten geheime Verbindungen pflegen. Vor etwa vier Jahren, ehe der „Socialist", das Hauptorgan der anarchistischen Partei, unterdrückt wurde (er ist bekanntlich später wieder aufgelebt), hat es in einer ganzen Reihe von Städten, wenn wir gut unterrichtet sind, auch in Magdeburg, anarchistische Vereine gegeben, die später sich aufgelöst haben sollen; der früher in der socialistischen Bewegung in München thätig gewesene, jetzige anarchistische Agitator Dempwolff hat wiederholentlich von hier Abstecher nach Magdeburg gemacht. Wie schon erwähnt, ist der polizeiliche Fang nicht groß; beschlagnahmt sollen auch Exemplare des Blattes des socialdemokratischen Eisenbahnarbeiterverbandes „Der Weckruf" sein; und das ist immerhin insofern bemerkenswerth, als sich die Anarchisten von der socialdemokratischen Eisenbahnarbeiter-Bewegung für die Zukunft viel versprechen. Daß die Polizei auf die Anarchisten jetzt besonders achtet, verdient zweifellos die vollste Anerkennung; es ist aber doch wohl die Frage aufzuwerfen, ob vielleicht die Polizei nicht besser gethan hätte, wenn sie sofort an dem Sonnabend, an welchem die scheußliche That Luccheni's bekannt wurde, Haussuchungen bei den Anarchisten vorgenommen hätte; heute dürfte in den Behausungen der Anarchisten gravirendes Material wohl kaum zu finden sein."

* **Halle a. S.**, 4. November. Eine erhebende Gedächtnißfeier für ihren berühmtesten Ehrendoctor, den Fürsten Bismarck, hielt am Mittwoch die hiesige Universität ab, zu der sich in der Aula, die sich im düsteren Trauerschmuck präsentirte, der akademische Lehrkörper und die Beamten der Universität, sowie eine nach Hunderten zählende Corona von Studirenden eingefunden hatten. Nachdem der Trauermarsch aus Beethoven's „Eroica" verklungen war, hielt Professor Dr. Haym, einer der wenigen Ueberlebenden, die einst die Nationalversammlung in der Paulskirche zu Frankfurt a. M. angehört, die Gedächtnißrede. Der Kaisermarsch von R. Wagner schloß die Feier.

* **Dortmund**, 4. November. Dr. Lütgenau scheint der socialdemokratischen Parteileitung noch viel zu schaffen zu machen; denn der größere Theil der hiesigen Parteigenossen steht auf seiner Seite. Eine von ihm auf gestern Abend einberufene Versammlung stellte ihm fast einstimmig ein Vertrauensvotum aus.

* **Essen**, 4. November. In der hiesigen Buchdruckerei von Halbeisen, Verlag der ultramontanen Zeitung „Rheinisch-Westfälischer Volksfreund", ist ein Setzerstreik ausgebrochen wegen Nichtanerkennung des Verbandstarifes. Das Beste dabei ist, daß der Redacteur dieser Zeitung ein eifriger Kämpfer für die genossenschaftlichen Bestrebungen der Arbeiter, der Reichstagsabgeordneter Gerhard Stötzel vom Centrum ist.

* **Aus Thüringen**, 4. November. Der Süd-Thüringer Kriegerbund hat die Frage der Ausschließung von Socialdemokraten aus den Kriegervereinen in einem Rundschreiben an die ihm zugehörigen Vereine wie folgt geregelt: Es sind unbedingt auszuschließen: 1) Kameraden, die bei Reichstags- oder Landtagswahlen ihre Stimme für socialdemokratische Candidaten abgegeben haben; 2) Kameraden, die sich an socialdemokratischen Veranstaltungen, Festlichkeiten, Aufzügen, Geldsammlungen und dergleichen betheiligt haben; 3) Kameraden, die auf nachweisbare Art bei Versammlungen, in Wirthshäusern oder bei anderer Gelegenheit socialdemokratische Gesinnungen ausgesprochen oder bethätigt haben.

* **Gotha**, 5. November. Zu einem wahrscheinlich sehr langen Zusammensein ist der Landtag auf Dienstag, 15. November, hierher einberufen.

* **Beuthen**, 5. November. Die hiesige Strafkammer verurtheilte der „Oess. Ztg." zufolge den Polizeisergeanten Johann Offadnik zu neun Monaten Gefängniß, weil er am Abend des 19. Juni den Arbeiter Kutschka, der in angetrunkenem Zustand auf einem Prellstein saß, ohne jede Veranlassung mit dem Säbel schwer mißhandelt hat.

* **Aschaffenburg**, 4. November. Der nationalliberale Verein widmete nach der „A. Z." in seiner letzten Sitzung, der ersten nach der Sommerpause, einen hervorragenden Theil seiner Besprechungen dem Andenken Bismarck's. In gedrängter und gedankenreicher Weise skizzirte Professor Dr. Conrad die großen Ereignisse, mit denen Bismarck's Name untrennbar verknüpft ist und bleibt, und das Verhältniß der nationalliberalen Partei zu ihm. Eine Bismarck-Feier wird voraussichtlich am 16. November stattfinden. Die Studirenden der kgl. Forstlehranstalt beabsichtigen die Veranstaltung eines Fackelzuges.

* **Nürnberg**, 4. November. Nach halbjähriger Unterbrechung fand gestern Abend wieder die erste (Winter-) Versammlung des nationalliberalen Vereins statt, die sehr gut besucht war. Der erste Vorsitzende Landgerichtsrath Zehler eröffnete die Versammlung mit einem Ueberblick über die letzten Ereignisse, die Reichstagswahlen, preußischen Landtagswahlen, den Tod des Fürsten Bismarck und das anarchistische Attentat auf die Kaiserin von Oesterreich. Sodann hielt Herr Professor Geiger (Erlangen) einen Vortrag über Deutschlands Machtstellung zur See.

* **München**, 4. November. Der Trauerfackelzug, welchen die Münchener Universitätscorps gestern zum Andenken an den Fürsten Bismarck veranstalteten, war, der „A. Z." zufolge, eine überaus eindrucksvolle Trauerkundgebung, welche in jeder Beziehung den würdigsten Verlauf nahm. Um 6½ Uhr Abends sammelten sich die activen und inactiven Mitglieder der Corps mit umflorten Bändern, Mützen und Fahnen in der Maximilianstraße vor dem alten Nationalmuseum. Der Zug, den drei Musikcorps begleiteten, wurde von dem präsidirenden Corps Bavaria eröffnet, diesem reihten sich an die Corps Isaria, Franconia, Makaria, Brunsvigia, Suevia, Palatia, Transrhenania und Ratisbonia. Im Ganzen waren über 300 Fackelträger am Zuge betheiligt. Dieser nahm seinen Weg nach dem südlichen Friedhof. Hier begaben sich die Chargirten mit den Fahnen nach dem Rondell des neuen Friedhofes, wo der Senior des Corps Bavaria eine Ansprache hielt. In ernsten Worten erneuerte er das Gelöbniß, daß die Corps unverbrüchlich das Andenken des Fürsten Bismarck und die Pflege seines Lebenswerkes hochhalten werden. Darauf folgte ein stilles Gebet. Von dem Friedhof begab sich der Fackelzug sodann durch die Thalkirchner-, Walther- und Mozartstraße nach der Theresienwiese. Hier wurden die Fackeln zusammengeworfen. Mit dem Gesang des „Gaudeamus" und dem Hoch auf die akademische Freiheit war die Feier zu Ende.

Oesterreich-Ungarn.

Ministeranklage.

* **Wien**, 5. November. (Telegramm.) Das Abgeordnetenhaus begann heute die Verhandlung der Anträge Kayser und Genossen und Schönerer und Genossen, das Ministerium Thun wegen des Erlasses von Verordnungen auf Grund des § 14 in Anklagezustand zu versetzen. Zunächst sprachen die Abgeordneten Hofmann, v. Wellenhof und Schönerer. Die Sitzung dauert fort.

(Fortsetzung in der 1. Beilage.)

Bei den Exemplaren der Stadtauflage vorliegender Nummer befindet sich als Sonderbeilage das erste Heft der im Verlag von Carl Meyer's Graphischem Institut erscheinenden illustrirten Halbmonatsschrift **Leipziger Kunst**, auf welche an dieser Stelle noch besonders hingewiesen sei.

PHÖBUS, beste Spirituslampe der Welt, in all Staat. patent., höchste Anerkennungen, Fabrik in Dresden-A. 31, vertreter ges.

Grösstes Erstes Hotel Deutschlands
Central-Hotel, Berlin.
500 Zimmer von 3 Mk. — 25 Mk.
Gegenüber Centralbahnhof Friedrichstrasse.

Einen schönen Teint erzielt man nicht durch scharf wirkende sog. Schönheitsmittel, sondern durch vernünftige Hautpflege; hierzu eignet sich in ganz hervorragender Weise nach ärztlichen Aussprüchen die Patent-Myrrholin-Seife. So schreibt ein bekannter Arzt über dieselbe: „In einem Falle von unreinem Teint, der bisher allen Seifen trotzte, einen glänzenden Erfolg erzielt." Deshalb empfiehlt sich die Patent-Myrrholin-Seife, welche überall, auch in den Apotheken erhältlich, so sehr als Toilettseife zum täglichen Gebrauch.

Wohl fahrt, wer Haupttreffer von baaren **100,000 ℳ, 50,000 ℳ, 25,000 ℳ, 15,000 ℳ** u. s. w. von der Grossen **Wohlfahrts-Lotterie** gewinnt! Ziehung schon in nächsten Tagen. Loose zum amtlichen Preis à ℳ 3.30 noch kurze Zeit zu haben beim General-Debit Ludw. Müller & Co., Berlin und allen bekannten Loos-Verkaufsstellen.

Specialkuren für Ohrenkranke
Promenadenstraße 20, Dampfsoolbad.

Die **Hohenzollern-Parfumerie** von **J. F. Schwarzlose Söhne**, Kgl. Hofl., **Berlin, Markgrafenstrasse 29,** versendet ihre **Ansichtspostkarten** mit den Portraits der Kaiserlichen Familie bereits bei dem kleinsten Auftrage in ihrem Hohenzollern-Veilchen- oder Maiglöckchen-Extrait (Fl. ℳ 1,50, ℳ 2,50 und ℳ 5,00) gratis. Zu beziehen durch jedes bessere Parfumerie- und Coiffeurgeschäft.

Patentbureau C. Wessel,
Berlin N. W., Bredowstraße 49,
Ingenieur und Sachverständiger für Patentwesen.
Durchaus solide Preise! Täglicher Verkehr mit dem Patentamt.

Auer-Gasglühlicht
Multiplex-Gasfernzünder
F. W. Dannhäuser,
Weststraße 12. Fernspr. 2053.
Instandhaltung im Abonnement.

Patente, Gebrauchs-Muster- u. Markenschutz aller Länder schnell und sorgfältig
Ink. 110 Pf. Tel. 3. Kom. **Patentbureau M. Spreer & Co.** Leipzig Brühl 27.

Karl Schröder & Co.,
Schlossgasse No. 11.
Grösste Ausstellung von Beleuchtungs-Gegenständen.
Gasschlosserei.
Gas-Koch- und Heizapparate.
Echt Auer-Glühlicht.

Leipzig 1897: Kgl. Sächs. Staats-Medaille, höchste Auszeichnung.
In der Geldschrankfabrikation nur einmalig verliehen.

Carl Kästner, Leipzig,
Lieferant der deutschen Reichshauptbank in Berlin und der Kaiserlichen Post,
empfiehlt bestbewährte feuer-, fall- und diebessichere
Geldschränke.
Höchste Sicherheit bei billigsten Preisen.

E. E. Oberläuter Nchf.

Inh.: Gebr. Kästner.
Kronleuchter, Gas-Kochherde, Gas-Heizkamine Gas-Badeöfen.
Acetylengas-Anlagen.
Leipzig, Windmühlenstraße 39.
Fernsprecher 3178.

E. Hartmann, Ranstädter Steinweg Nr. 25
empfiehlt in reicher Auswahl
Kronleuchter
für
Gas und Petroleum
Hänge- und Tischlampen,
schmiedeeiserne Ampeln für Gas u. Petroleum etc.
Gasschlosserei.
Modernisiren alter Kronen prompt und billig.
Gasfacher, Gasplätzen 2c.

G. Nauck,
Brühl 43. Fernsprecher 5076.
Großes Lager in
Pelzwaaren
für Damen und Herren
nur streng reeller eigener Fabrikate unter Garantie.
Saison-Neuheiten.
Umarbeitungen. — Stoflager.

Elektr. Klingel- u. Telephon-Anlagen fertigt u. reparirt E. Meyer, sen., Wassendorfer Str. 7.

PATENTE etc. schnell & gut Patentbüreau. **SACK — LEIPZIG**

Teleph. 4541. **Bestellungsküche.** Teleph. 4541.
Empfehle mich den geehrten Herrschaften zur sorgfältigen Ausführung von **Dejeuners, Diners und Soupers,** sowie einzelner **Schüsseln** und **Saucen** zu angemessenen Preisen.
Gleichzeitig stehe ich mit **Tafelgeräthen** gern zur Verfügung.
J. Grossmann,
vormals C. Hoffmann, Traiteur,
Leipzig, Centralstraße 16.
NB. Uebernehme auch Lieferungen nach auswärts.

Neues Theater.
Sonntag, den 6. November 1898.
Anfang 7 Uhr.
(301. Abonnements-Vorstellung, 1. Serie gelb.)
CARMEN.
Oper in 4 Akten. Text nach P. Mérimée's gleichnamiger Novelle von H. Meilhac und L. Halévy. Musik von Georges Bizet.
Regie: Oberregisseur Goldberg. — Direction: Capellmeister Porst.
Personen:
Carmen . . . . . Frl. Osborne.
Micaëla . . . . . Frl. Grebe.

Mercédès . . . . . Frl. Etzoler.
Frasquita . . . . . Frl. Alten.
Don José . . . . . Herr Merkel.
Escamillo, Torador . . . . . Herr Schelper.
Zuniga, Lieutenant . . . . . Herr Ulrici.
Morales, Sergeant . . . . . Herr Grether.
Dancaïro, } Schmuggler . . . . . } Herr Redel.
Remendado, } } Herr Marion.
Pastia . . . . . Herr Henning.
Ein Führer . . . . . Herr Schröder.

Soldaten. Straßenjungen. Cigarrenarbeiterinnen. Zigeuner. Zigeunerinnen. Schmuggler. Volk.

Die Handlung spielt in und bei Sevilla.

Vorkommende Tänze arrangirt vom Balletmeister J. Gollnelli.

Im 2. Act: **La Granadina**, ausgeführt von den Damen Frll. Hraby, Brandterer, Sperling und den Damen des Corps de Ballet. Im 4. Act: a. **Sevillana**, getanzt von Frl. Fiebig und den Damen des Corps de Ballet.

b. **Einzug der Stierkämpfer**, ausgeführt von Herrn Steigel, den Herren Figuranten und Comparsen.

Nach dem 2. und 3. Act finden längere Pausen statt.

Texte à 50 ₰ an der Casse und bei den Logenschließern.

Krank: Frau Doenges.

Opern-Preise.

Parterre 1 ℳ 50 ₰. I. Parquet 4 ℳ. II. Parquet 3 ℳ — ₰. Parterre-Logen: Ein einzelner Platz 3 ℳ, Prosenium-Logen im Parterre und Balcon: Ein einzelner Platz 5 ℳ, Mittel-Balcon: Vorder-Reihen 5 ℳ, Mittel-Reihen 4 ℳ, Hinter-Reihen 3 ℳ, Seiten-Balcon 4 ℳ, Balcon-Logen: Ein einzelner Platz 3 ℳ 60 ₰. Prosenium-Logen im I. Rang: Ein einzelner Platz 3 ℳ, Amphitheater, Sperrsitz 3 ℳ, Stehplatz 1 ℳ 50 ₰. Logen des I. Ranges: Ein einzelner Platz 2 ℳ 60 ₰. II. Rang, Mittelplatz, Sperrsitz 1 ℳ 80 ₰. Seitenplatz Sperrsitz 1 ℳ 25 ₰. Stehplatz 1 ℳ. III. Rang, Mittelplatz, Sperrsitz 75 ₰. Mittelplatz, Stehplatz 60 ₰. Seitenplatz 50 ₰. Prosenium-Logen im III. Rang 1 ℳ.

Einlaß ½7 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende gegen 10 Uhr.

Billet-Verkauf für den laufenden Tag an der Tages-Casse von ½11—3 Uhr. Vorverkauf für den nächsten Tag von 1 bis 3 Uhr. (Jedes Billet, welches vor Eröffnung der Tagescasse bestellt, oder im Vorverkauf entnommen wird, kostet 30 Pfg. Aufgeld.) Sonn- und Festtags wird die Casse erst um ½11 Uhr geöffnet.

Garderobe-Abonnements-Bücher, 25 Billets enthaltend, à 4 ℳ an der Tages-Casse.

Repertoire. Montag, den 7. November: (302. Abonnements-Vorstellung, 2. Serie, roth): Neu einstudirt: **Tannhäuser.** Große romantische Oper in 3 Acten von Richard Wagner. Anfang ½7 Uhr.

Altes Theater.

Sonntag, den 6. November 1898.
Anfang 7 Uhr.
Neu einstudirt:
Die Haubenlerche.
Schauspiel in 4 Acten von Ernst von Wildenbruch.
Regie: Regisseur Häusler.

Personen:

August Langenthal, Besitzer einer Papierfabrik . . . Herr Otto.
Hermann, sein Halbbruder . . . . . Herr Feistel.
Juliane, beider Cousine . . . . . Frl. Rudolfi.
Frau Schmalenbach, Fabrikarbeiters-Wittwe . . . Fr. Grunow-Körnig.
Lene, ihre Tochter . . . . . Fr. Franck.
Alle Schmalenbach, Schwager der Frau Schmalenbach, Lampenfactor in der Fabrik . . . Herr Ernst Müller.
Paul Ilsfeld, erster Büttgeselle in der Fabrik . . . Herr Häusler.

Ort: Eine Papierfabrik in der Nähe von Berlin.
Zeit: Gegenwart.

Nach dem 2. Act findet eine längere Pause statt.

Gewöhnliche Preise.

Parterre, ungesperrt, 1 ℳ 25 ₰. Parquet 2 ℳ 75 ₰. Prosenium-Loge: (Platz) 2 ℳ 75 ₰. Kleine Prosenium-Logen, à Loge 11 ℳ. Parterre-Logen: Logensitz 3 ℳ 75 ₰. Sperrsitz 2 ℳ 20 ₰. Stehpl. 1 ℳ 50 ₰. Amphitheater, Sperrsitz 2 ℳ 75 ₰. ungesperrt 1 ℳ 75 ₰. I. Rang Sperrsitz, 1. Reihe 2 ℳ 75 ₰. II. Reihe 2 ℳ 25 ₰. I. Rang-Logen: (Platz) 2 ℳ 20 ₰. I. Rang, Stehplatz 1 ℳ 50 ₰. II. Rang, Sperrsitz 1 ℳ 40 ₰. II. Rang-Logen: (Platz) 1 ℳ 25 ₰. III. Rang, Mittelplatz 60 ₰. Seitenplatz 30 ₰.

Einlaß ½7 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende ¾10 Uhr.

Billet-Verkauf für den laufenden Tag an der Tagescasse von ½11 bis 3 Uhr. Vorverkauf für den nächsten Tag von 1 bis 3 Uhr. (Jedes Billet, welches vor Eröffnung der Tagescasse bestellt, oder im Vorverkauf entnommen wird, kostet 30 ₰ Aufgeld.) Sonn- und Festtags wird die Casse erst um ½11 Uhr geöffnet.

Garderobe-Abonnements-Bücher, 25 Billets enthaltend, à 4 ℳ an der Tages-Casse.

Repertoire. Montag, den 7. November: **Großmama.** Anfang ½8 Uhr.

Carola-Theater.

Sonntag, den 6. November 1898.
Die Fledermaus.
Anfang 7 Uhr.
Gewöhnliche Preise.

Einlaß ½7 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende nach ¾10 Uhr.

Billet-Verkauf an der Tages-Casse des Carola-Theaters (Sophienstr. 19) von ½11—1 Uhr, sowie an der Tages-Casse des Neuen Stadt-Theaters von ½11 bis 3 Uhr. (Jedes Billet, welches vor Eröffnung der Tagescasse bestellt, oder im Vorverkauf entnommen wird, kostet 30 ₰ Aufgeld.)

Die Direction des Stadt-Theaters.

Battenberg-Theater.

Heute Sonntag, Abends ½8 Uhr:

Zwei Wappen.

Schwank in 4 Acten von O. Blumenthal und G. Kadelburg.

Morgen Montag: Familie Hörner.

Schleierhalter „Elegant“

(gesetzlich geschützt).
Leichte Handhabung, elegantes Aussehen.

Dieser gesetzlich geschützte Schleierhalter wirkt als vornehmer Hutschmuck, giebt dem Schleier eleganten Sitz und beseitigt durch seine leichte Handhabung das lästige Binden desselben.

Détail- und Engros-Verkauf
F. H. Schüler,
Bismarckhaus.

Leipziger Theaterschule.

I. Eleven-Abtheilung: III Classen, verbunden mit **Uebungs-Vorstellungen.**
II. Akademisches Theater-Ensemble: Gebildet aus **Bühnen-Mitgliedern,** speciell ehemal. Eleven der Anstalt.
III. Prüfungs-Abtheilung: namentlich für Rath und **Förderung** suchende Bühnen-Mitglieder und Aspiranten.

Honorar mässig. — **Bedingungen** günstig. — **Stipendien** (I. Abth.) bedingungsweise. — **Auskünfte** und **Bericht:** „Die Leipziger Theaterschule 1875—95“, Preis 1 Mark, durch das **Bureau:** Königsplatz 9, 8—9 und 3—4 Uhr.

Die Direction der Theaterschule.
Alfred Werner.

Hugo Rust

Petersstraße 6, 1. Etage.

Koffer, Taschen und Lederwaaren,
Schulranzen, Schultaschen, Schulmappen, Damen- und Couriertaschen, Touristen- und Juristen-Taschen, Plaidriemen, Markttaschen u. Kinderschürzen eigenes solides Fabrikat.
Ferner große Auswahl in:
Brieftaschen, Cigarrentaschen, Portemonnaies, Hosenträgern, Reisenecessaires, Photographiealbums.
Großes Musterlager von
Spiel- u. Schaukelpferden ꝛc. ꝛc.

Verkaufe
Greizer Kleiderstoffe

meterweise zu äusserst billigen Preisen.
Rester sehr billig.
Carl Barth,
Reichsstrasse 18/20, Hof rechts.

Ausverkauf

sämmtlicher Waaren-Vorräthe, als:
Glas-, Porzellan-, Silber- und Nickel-Waaren,
Solinger Bestecks und Lampen
wegen Aufgabe des Geschäftes.
L. F. Born,
Leipzig, Blücherstrasse 39.

Leipzig. 3

W. Höffert,

Hof-Photograph.
Haus Polich.
Aufnahmen von Visitkarte bis Lebensgrösse.
Specialität: Oel, Pastell, Aquarell.
Fahrstuhl.

Winter-Handschuhe
für Damen, Herren und Kinder
in Glacé, Wildleder und Kammgarn
Specialität für die jetzige Jahreszeit
Kammgarn-Handsch. m. Druckverschl. u. Knopf
Paar 125 Pfg.
A. Böhr, Passage Steckner.
Fernsprecher No. 2078.

Tanz-Unterricht.

Hochverehrlichen Interessenten zeige hiermit ergebenst an, dass an meinen **bereits begonnenen** Unterrichts-Cursen noch Damen und Herren theilnehmen können.

Die mir zugedachten noch weiteren Anmeldungen werden in möglichster Bälde in meiner Wohnung, **Alexanderstrasse 9, II.,** erbeten.

A. Schrell, Herm. Friedel's Nachfolger.

Gegründet 1878.

Hiersemann & Riedel,

Leipzig, Katharinenstrasse 21—23.
Paris, London, Stockholm, Berlin, München, Hamburg, Dresden, Hannover.
Import. — En gros. — Export.
Möbelstoffe, Plüsche,
Moquettes, Kameeltaschen,
Seidenstoffe, Gobelins, Decorationsstoffe,
Teppiche, Portièren, Decken.
Beste deutsche, englische und französische Fabrikate.
Ausstellung von echt orientalischen antiken und modernen Prachtteppichen.
Niederlage der Delmenhorster Linoleum-Fabrik (Anker-Marke).
Bestes deutsches Fabrikat.
Am hiesigen Platze geben wir unsere Artikel auch im Einzelnen ab.

Modellhüte
in reicher Auswahl zu mässigen Preisen.
Anna Stock, Ecke Zeitzer und Albertstr.

Präp. u. künstliche
Pflanzen
Decorations-Blumen
f. Zimmer, Salons, Säle, Restaurants ꝛc.
Blumenkörbe, Silberkränze
Ball-Blumen,
Federn
anerkannt billigst
Oscar Jope,
Detail-Verkauf Markt, Rathhaus.

O. H. Meder,
Institut für Optik, 11 Markt 11.
Brillen- und Klemmerfabrik.
Goldkiemmer
Goldbrillen
plattirt ℳ 6—9,
massiv „ 8—40.
plattirt ℳ 6—10,
massiv „ 12—50.

Illustr. Preisliste
elektrischer Artikel
erhält Jedermann gratis.
Georg Schöbel, Leipzig, Reichsstr. 20.

Farbenfabriken vorm. **Friedr. Bayer & Co.,**
Elberfeld.
Abtheilung für pharmaceutische Producte.

Somatose

ein aus Fleisch hergestelltes, aus den Nährstoffen des Fleisches (Eiweisskörper und Salze) bestehendes reines Albumosen-Präparat, geschmacklosen, leicht lösliches Pulver,
als hervorragendes
Kräftigungsmittel
für
schwächliche, in der Ernährung zurückgebliebene Personen, Nervenleidende, Brustkranke, | *Magenkranke, Wöchnerinnen, an englischer Krankheit leidende Kinder, Genesende,*
sowie in Form von
Eisen-Somatose
besonders für
Bleichsüchtige
ärztlich empfohlen.
Eisen-Somatose besteht aus Somatose mit 2% Eisen in organischer Verbindung, also ähnlich der Form, in welcher sich das Eisen im Körper befindet.
Somatose regt in hohem Maasse den Appetit an.
Erhältlich in den Apotheken und Drogerien.

Sorties de Bal,

Feder-Kragen, Feder-Boas, Châles, Capotten, Fächer
in den neuesten Genres.
Gustav Kreutzer, Grimmaische Strasse 16.

Neuheiten
in
Echt englischen Kinderwagen
empfiehlt
Baby-Bazar
E. Bruun,
Neumarkt 7b.

SLUB
Wir führen Wissen.

Mein diesjähriger

Teppich-Ausverkauf

beginnt am **Montag, 7. November.**

Die Preisermässigung beträgt

wie im Vorjahre durchschnittlich 25 Procent.

Der Ausverkauf umfasst:

Wollene Teppiche
Tapestry Teppiche
Plüsch Teppiche
Axminster Teppiche
Brüssels Teppiche
Tournay Velours Teppiche

in den Grössen von 135 × 200 cm bis 335 × 435 cm.

Handgeknüpfte Smyrna-Teppiche in verschiedenen Grössen, früher **27** Mark, jetzt **12, 15, 18** Mark pro Quadratmeter.

Einen Posten echte orientalische Teppiche
zu aussergewöhnlich ermässigten Preisen.

Teppiche vom Stück
in vorgenannten Qualitäten zum Auslegen ganzer Zimmer.

Reste zum Zusammensetzen einzelner Teppiche
besonders preiswerth.

Läuferstoffe aller Arten.

Bett-, Pult- und Waschtisch-Vorlagen.

Angora- und chinesische Ziegenfelle.

Ausserdem sind mit besonderer Preisermässigung
zum Ausverkauf gestellt:

Tischdecken, Divandecken, Schlaf- und Reisedecken,
Portièren, Decorationsshawls, Cretonnes,
Gardinen, Stores, Vitragen,
(Restbestände von 1—3 Fenstern).

Möbelstoffe zu einzelnen Bezügen.

Die Preise sind auf dem Etikett jedes Gegenstandes vermerkt und verstehen sich Netto ohne jeden Abzug.

Ich mache auf diese Gelegenheit zu vortheilhaften Weihnachts-Einkäufen besonders aufmerksam und bin gerne bereit, die gekauften Gegenstände bis zum 24. December kostenlos aufzubewahren.

Wilhelm Röper

Goethestrasse 1 (Augustusplatz).

G. H. Schrödter,

Special-Haus
für
Möbelstoffe, Gardinen, Teppiche, Linoleum,
Neumarkt 33, Ecke Magazingasse, part., 1. u. 2. Etage.

Täglicher Eingang von Neuheiten
in

Möbelstoffen, in Seide, Gobelin, Plüsch, einfarbig und bunt,
Portièren, hochfeine gestickte Genres
Gardinen, weiss und grüne Stores und Spachtel-Vitragen,
Felle.
Chines. Ziegenfelle, in grau, weiss u. tmit. Wildfelle von 1.25 ℳ an.

Linoleum als Läufer und Zimmerbelag, beste deutsche und engl. Fabrikate,
Teppiche, Echt Brüsseler, Tournay, Velvet, Smyrna in allen Grössen,
Tisch- u. Divandecken in allen Genres,
Angorafelle langhaarige Pracht-Exemplare, alle Farben und Grössen,
Portièrenfriese, luftdicht, in allen Farben, zu Fensterschutz-Vorhängen.

Echt orientalische Teppiche u. Vorhänge
in reicher Auswahl.

Vorjährige Muster von Teppichen u. Tischdecken, Reste von Möbelstoffen, Restbestände von Gardinen u. Vitragen mit ganz **besonderer Preisermässigung.**

Wilhelm Schiedt

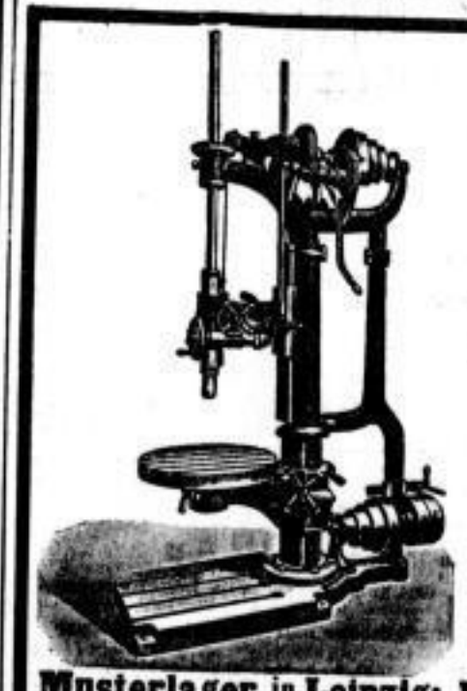
Markt 13, neben dem Bismarckhause.

Krystall- und Glaswaaren

Fabrikniederlage von

Christofle & Co., Karlsruhe.

Eigene Graviranstalt für Wappen, Monogramme etc.
Leihanstalt für Glasservices, Christofle-Bestecke.



Louis Kirmse,

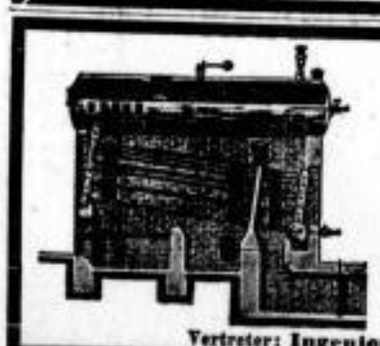
Maschinenfabrik,
Neukirchen-Pleisse
(Bahnstation Crimmitschau)
empfiehlt

Präcisions-Werkzeugmaschinen
neuester deutscher Bauart.

— SPEZIALITÄT: —

Bohrmaschinen, Drehbänke,
Horizontal-Bohrwerke,
Universal-Fräsmaschinen.
Automatische Räder-Fräsmaschinen.

Musterlager in Leipzig: Bahnhofstrasse 19 (Tscharmann's Haus).
Fernsprecher No. 5033.



Patent-Wasserröhrenkessel

System Leinhaas
mit zwangläufigem Wasserumlauf mittels **Dubiau'scher Rohrpumpe** (D. R.-P. Nr. 74865).
25 bis 30 Kilo trocknen Dampf p. St. u. qm Heizfläche leistend.
Dieser Kessel entspricht den Vorschriften des Königl. Sächs. Ministeriums des Innern vom 18. December 1897.
Einbau der Dubiau'schen Rohrpumpe in vorhandene Kessel zur Erhöhung der Leistung.

E. Leinhaas, Dampfkessel-Fabrik. **Freiberg,** Sa.

Vertreter: Ingenieur R. Stahlberg, Bayerische Str. 77, Leipzig.

Otto Neitsch, Halle (Saale).

Fabrik für Feld-, Industrie- und Drahtseil-Eisenbahnen,

Transporteinrichtungen, nach bester Auswahl, für jedes Quantum, alle Terrainverhältnisse und Entfernungen.

Letzte Auszeichnung: Goldene Medaille Leipzig 1897.

Abtheilung I:
Feld- und Industrie-Eisenbahnen jeder Art für Locomotiv-, Zugvieh und Hand-Betrieb.

Abtheilung II:
Drahtseil-Eisenbahnen aller Art:
Gleis-Seileisenbahnen.
Luft-Seilbahnen.
Hängebahnen für Handbetrieb.
Aufzug- und Bremsberg-Bahnen.

Enorme Ersparniss an Betriebskosten.

Hierzu neun Beilagen und für die nicht durch die Post bezogenen Exemplare eine Extrabeilage von **Carl Meyers Graphischem Institut.**

Amtlicher Theil.

Oeffentliche Sitzung der Stadtverordneten

Mittwoch, den 9. November 1898, Abends 6½ Uhr, im Sitzungssaale am Naschmarkte.

Tagesordnung:

I. Bericht des Finanz- und Oekonomieausschusses über Mittheilungen des Rathes, betr. die Ablehnung des Antrages des Collegiums auf Zuführung von 150 000 ℳ aus dem städtischen Sparkassenguthaben an Konto 38 des diesjährigen Haushaltplanes.

II. Bericht des Finanzausschusses über Begründung eines besonderen Vermehrungsfonds für das Kunstgewerbemuseum und das Museum für Völkerkunde aus dem Guthaben der Stadtgemeinde bei der Sparkasse — Drucksache Nr. 31 a/b/1898.

III. Bericht des Schulausschusses über die Rathsvorlage, betr. Neuregelung der Grundsätze für die Gehalte der Lehrer und Lehrerinnen an den höheren Schulanstalten — Drucksache Nr. 32/1898 —.

IV. Bericht des Bau-, Oekonomie- und Finanzausschusses über: a. Verkauf von an der Mittelberger und der Kugbach-Straße gelegenen Arealstücken; b. käufliche Ueberlassung eines an der Straße II der Petzscher Mark gelegenen Trennstückes an Herrn Mühlig an Stelle des an denselben früher verkauften und ebendaselbst gelegenen Trennstückes; c. Verkauf von an der Berliner Straße gelegenen Arealstücken; d. Nachbewilligung für Pflasterarbeiten pp. beim Kaserrenbau in Möckern.

V. Bericht des Bau- und Schulausschusses über Nachbewilligung für Einführung von Gasbeleuchtung im Gebäude der 6. Bezirksschule zu Pos. 228 „außerordentlich" des Volksschulbudgets für 1898 unter Streichung der im Volksschulbudget für 1899 unter Pos. 233 „außerordentlich" eingestellten 600 ℳ.

VI. Bericht des Bauausschusses über: a. Anbringung einer Gasdielenverschalung am Dache des Wohngebäudes der 2. Betriebsanlage des Wasserwerks in Naunhof; b. ein Abkommen wegen Einlegung der Wasserleitung in die fiscalische Leipzig-Wurzener Straße in Leipzig-Sellerhausen; c. Weiterführung des 100 mm weiten Wasserrohrstranges im Düsener Wege auf der Strecke A B; d. Einführung der Wasserleitung in Strecken der Sedan- und der König Johann Straße; e. 46 Abrechnungen über Einführung der Wasserleitung in verschiedene Straßen der Stadt ꝛc.

Öffentliche Sitzung der Handelskammer

Dienstag, den 8. November 1898, abends 6 Uhr, in deren Sitzungssaal, Neue Börse, Tr. A, I.

Tagesordnung:

1. Registrande.
2. Bericht über die Präsidial- und Sekretär-Konferenz der sächsischen Handels- und Gewerbekammern in Plauen.
3. Bericht des Handelsgesetzgebungs-Ausschusses über das Schreiben des Vereins der Industriellen des Regierungsbezirks Köln, die **Ausdehnung der Versicherung** auf Beschädigungen durch **Stürme, Ueberschwemmungen** u. s. w. betr.
4. Bericht des Zoll- und Steuer-Ausschusses über das Gesuch der Firma G. Gaudig & Blum und Gen., die **Zollbehandlung von Fuchsfellen** in Wirbellen betr.

Hierauf nicht-öffentliche Sitzung.

Bekanntmachung,

die Anmeldung zur Kirchenvorstandswahl in der Thomaskirchengemeinde betr.

Nach § 17 der Kirchenvorstands- und Synodalordnung findet demnächst eine Ergänzungswahl des Thomaskirchenvorstandes statt.

Stimmberechtigt sind alle selbstständigen, in dem Thomaskirchspiel wohnhaften Hausväter (Haushaltungsvorstände) evangelisch-lutherischen Bekenntnisses, die das 25. Lebensjahr vollendet haben, verheirathet oder nicht, mit Ausnahme solcher, die durch Verachtung des Wortes Gottes oder unchristlichen Lebenswandel öffentliches, durch nachhaltige Besserung nicht wieder gehobenes Aergerniß gegeben haben oder von der Stimmberechtigung bei Wahlen der politischen Gemeinde ausgeschlossen sind, sowie derer, denen durch Beschluß der Kircheninspection die kirchlichen Ehrenrechte entzogen worden sind.

Alle, die ihr Stimmrecht ausüben wollen, haben sich entweder mündlich oder schriftlich anzumelden.

Mündliche Anmeldungen werden in der **Sakristei der Thomaskirche**

Montag, den 7., und Dienstag, den 8. November ununterbrochen **von Vorm. 10 Uhr bis Nachm. 5 Uhr** entgegengenommen.

Schriftliche Anmeldungen mit genauer Angabe 1) des Vor- und Zunamens, 2) des Standes oder Gewerbes, 3) des Geburtstages und Jahres, 4) der Wohnung können von heute an **bis zum 8. November Nachm. 5 Uhr** in der **Thomaskirchenexpedition**, Thomaskirchhof 23, **am 7. und 8. November auch** in der **Sakristei der Thomaskirche** abgegeben werden.

Zum Thomaskirchspiel gehören nachstehende Straßen bezw. Straßentheile und Plätze:

Alter Amtshof, Barfußgäßchen 1—11, Bauhofstraße 1—7, 2—8, Beethovenstraße, Brüderstraße 1—23, 2—28, Kleine Burggasse, Burgstraße, Carl-Tauchnitzstraße von der Promenade bis zur Mozartstraße, Centralstraße, Dorotheenplatz 1, 4 und 5, Dorotheenstraße, Elsterstraße 2—48, Erdmannstraße 1—17, Ferdinand-Rhodestraße von der Carl-Tauchnitzstraße bis zur Mozartstraße, Kleine Fleischergasse 1—7, Frankfurter Straße 13—23, Gottschedstraße, Grassistraße von der Carl-Tauchnitzstraße bis zur Mozartstraße, Grimmaische Straße 2—18, Harkortstraße, Härtelstraße 2—18, Jahlonowskystraße, Mastergasse, Königsplatz, Kramerstraße, Kurprinzstraße, Lampestraße 1 und 2, Leplaystraße, Leßingstraße 1—3, 7—29, Liebigstraße 1—11, Markt 10—17, Markthallenstraße, Moritzstraße, Mozartstraße rechte Seite von der Simonstraße und Wilhelm-Seyffertitzstraße aus, Mühlgasse, Münzgasse 2—28, Neumarkt 2—40, Nürnberger Straße 25—54, Obstmarkt, Petersfirchhof, Petersteinweg 1—15, 2—8, Petersstraße, An der Pleiße, Poniatowskystraße, Poetzschgäßchen, Promenadenstraße 1—21, 2—24, Roßplatz 1—11, Roßstraße 2—22, Rudolphstraße 3—7, 2—8, Schillerstraße 1—3, Schloßgasse, Schulstraße, Schwägrichenstraße von der Beethovenstraße bis zur Mozartstraße, Simonstraße 1, Sporengäßchen, Sternwartenstraße 1—47, 2—22, Thomasgasse, Thomaskirchhof, Thomasschule (Gellertstraße 6—10, Scherdenstraße 9), Thomasiusstraße 9—17, 8—24, Turnerstraße 1—25, 2—20, Ulrichsgasse, Wächterstraße, Weststraße 1—15, 4—19 und das Wärterhäuschen im Johannapark Cat. C Nr. 57, Wilhelm-Seyffertitzstraße, Windmühlenstraße 1—39, 2—24, Zimmerstraße.

Die stimmberechtigten Mitglieder der Thomaskirchengemeinde fordern wir hiermit dringend auf, sich an der bevorstehenden Wahl recht zahlreich zu betheiligen und zu diesem Zwecke ihre Anmeldung in einer der gedachten Arten rechtzeitig zu bewirken.

Leipzig, den 4. November 1898.

Der Kirchenvorstand der Thomaskirchengemeinde.
Senatspräsident Dr. Friedleben,
stellv. Vorsitzender.

Bekanntmachung.

Mit Genehmigung der Kircheninspection hat der unterzeichnete Kirchenvorstand beschlossen, die Zahl der weltlichen Mitglieder vom 1. Januar 1899 ab von 8 auf 12 zu erhöhen, was mit Rücksicht auf die demnächst bevorstehende Kirchenvorstandswahl hiermit bekannt gemacht wird.

L.-Lindenau, den 1. November 1898.

Der Kirchenvorstand daselbst.
E. Sorge, Pf.

Bekanntmachung,

den diesjährigen Christmarkt betreffend.

Wegen des am 17. December beginnenden Christmarktes, auf welchem feilzubieten **nur Mitgliedern der Stadtgemeinde Leipzig** gestattet ist, verordnen wir hiermit Folgendes:

1) Diejenigen, welche Stände auf dem Christmarkte zu erhalten wünschen, haben sich bis **Sonnabend, den 19. November dieses Jahres,** bei unserem Marktinspector Reutsch (Naschmarkt Nr. I, 1. Stockwerk, Zimmer Nr. 66) zu melden. Später eingehende Meldungen müssen unberücksichtigt bleiben. Für die Zuweisung eines Standes und die Ausfertigung eines Scheines sind 25 ₰ zu entrichten. Wird diese Gebühr nicht **sofort** entrichtet, so wird über den Stand anderweit verfügt.

2) Wer einen ihm zugewiesenen Stand nicht **spätestens** am 17. December besetzt hat, verliert denselben und hat auch zu gewärtigen, daß ihm für spätere Christmärkte ein Stand nicht wieder überwiesen werde, falls er nicht einen genügenden Behinderungsgrund nachweist.

3) Der Aufbau der Buden auf dem Christmarkte ist von Dienstag, dem 13. December, ab gestattet, wogegen das Auspacken der Waaren nicht vor Mittags 12 Uhr des 16. December beginnen darf.

4) Der Verkauf der Waaren findet bis zum 24. December 12 Uhr Mitternachts statt; am **18. December,** dem in den Christmarkt fallenden Adventssonntage, ist der öffentliche Handel in Läden, auf Straßen und Plätzen erst **von 11 Uhr Vormittags ab bis 9 Uhr Abends** gestattet.

5) Die Inhaber von Christmarktständen dürfen **als Verkäufer nur ihre Angehörigen und solche Personen verwenden, welche ständig in ihren Diensten oder hier wohnhaft sind,** und es werden alle Stände **sofort eingezogen,** an denen **auswärts wohnende selbständige Personen,** welche nicht Mitglieder der Stadtgemeinde sind, als Verkäufer betroffen werden.

6) Während der Dauer des Christmarktes (17. bis mit 24. December) bleibt den **hiesigen** Verkäufern von Töpfer- und Steingutwaaren die Benutzung des Töpferplatzes wie zeither gestattet.

7) Sämmtliche Buden und Stände, sowie die auf dem Augustusplatz zum Feilhalten von Christbäumen benutzten Plätze sind von den Inhabern noch am 24. December bis 12 Uhr Mitternachts zu räumen. Hierbei, sowie bei den unter 8 erwähnten Arbeiten ist alles die Ruhe der Christnacht störende Geräusch zu vermeiden.

8) Es bleibt auch diesmal gestattet, die für den Christmarkt benutzten Buden auf dem Markte, Roß- und Königsplatze noch am 25. und 26. December stehen zu lassen. Es haben aber die Miether sowohl, als auch die Verleiher der Buden dafür zu sorgen, daß sämmtliche Buden nach Ausräumung der darin befindlichen Waaren sofort gut geschlossen, das heißt die Klappen zugeheilt und die Thüren verschlossen oder vernagelt werden. **Zur Beseitigung der Budenplanen und der dazu gehörigen Planenstangen wird bis zum 27. December dieses Jahres Frist gewährt.**

9) Sämmtliche Christmarktbuden, soweit dieselben nicht mit Einwilligung der Meßbudendeputation in der Neujahrsmesse benutzt werden sollen, sind am 27. December abzubrechen und müssen noch an demselben Tage bis 8 Uhr Abends weggeschafft sein.

10) Tritthretter vor die auf dem Markt-, Roß- und Königsplatze aufgestellten Christmarktbuden zu legen ist nicht gestattet.

11) Christbäume dürfen vom 17. December ab auf dem Augustusplatze gegen ein Standgeld von 3 ℳ für jeden gleichmäßig großen Platz verkauft werden; es ist jedoch streng verboten, Pfähle einzuschlagen oder sonst die Oberfläche des Platzes zu beschädigen. Wegen Aufstellung der Christbäume und sonst allenthalben ist den Anordnungen unseres Marktinspectors unbedingt Folge zu leisten.

12) Zuwiderhandlungen gegen diese Vorschriften werden mit Geldstrafe bis zu 60 ℳ oder entsprechender Haftstrafe geahndet werden.

Leipzig, am 28. October 1898.

Der Rath der Stadt Leipzig.
IX. 3575. Dr. Georgi. Stahl.

Bekanntmachung.

In Folge unserer Bekanntmachung vom 2. Juli 1898 hat der Plan
T. V. 5516
R. R. A. 5886
betreffend die Verbreiterung der Kirchstraße in Leipzig-Volkmarsdorf zwischen der Conradstraße und Bogislaw-bez. Bergstraße auf unserem Tiefbau-Amt 4 Wochen lang vorschriftsmäßig ausgelegen und gilt, nachdem die gegen die geplante Verbreiterung erhobenen Widersprüche rechtskräftig zurückgewiesen worden sind, nach § 5 der Ortsbauordnung als festgestellt.

Leipzig, den 1. November 1898.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Ic. 6591. Dr. Georgi. Dr. Troitzsch.

Bekanntmachung.

Innungsversammlung.

Gemäß der Anordnung der Königlichen Kreishauptmannschaft Leipzig ist am 1. November dieses Jahres die Zwangsinnung für das

Drechsler-Gewerbe

ins Leben getreten.

Zur **Wahl des Vorstandes** wird auf Grund der Vorschrift in § 92 Absatz 5 in Verbindung mit § 100c der Reichsgewerbeordnung in der Fassung der Novelle vom 26. Juli 1897 eine Innungsversammlung auf

Mittwoch, den 9. November 1898, Abends 7 Uhr im Saale der „Bauhütte", Schulstraße 1b

einberufen.

Wahlberechtigt sind alle Diejenigen, welche der Zwangsinnung künftig als Mitglieder anzugehören haben, das heißt die Handwerker, welche das Gewerbe, wofür die Innung errichtet ist, als stehendes Gewerbe selbständig, indessen nicht fabrikmäßig betreiben. Die Einsicht der bezüglichen Statuten steht Interessirten bei der Gewerbepolizeiabtheilung, Brühl 80, I., frei.

Zur Wahlhandlung werden alle Diejenigen zugelassen werden, die ihrer Persönlichkeit nach und als Handwerksgenossen einem größeren Theile der Anwesenden bekannt sind. Im Mangel dieser Voraussetzung kann die Legitimirung durch Vorzeigung eines Gewerbeanmeldescheines, einer Steuerquittung u. s. w. bewirkt werden.

Leipzig, am 3. November 1898.

Der Rath der Stadt Leipzig.
VI. 13942. Dr. Georgi. Dunck.

Bekanntmachung.

Die Herstellung einer **Wöhlschleuse 3. Classe in der Hardenbergstraße** soll verdungen werden.

Die Bedingungen und Unterlagen für diese Arbeit liegen in unserem Tiefbau-Amte, Brühl 80, 2. Obergeschoß, Zimmer Nr. 41 aus und können dort eingesehen oder gegen Entrichtung von 50 ₰, die auch in Briefmarken eingesendet werden können, entnommen werden.

Angebote sind versiegelt und mit der Aufschrift:

„Schleuse in der Hardenbergstraße"

versehen, in dem oben bezeichneten Geschäftszimmer bis zum **19. November 1898** 5 Uhr Nachmittags einzureichen.

Das Recht, sämmtliche Angebote abzulehnen, wird vorbehalten.

Leipzig, den 4. November 1898.

Des Rathes der Stadt Leipzig
Ic. 6706. **Straßenbau-Deputation.**

Bekanntmachung.

Das Befahren der Marienbrücke und des sich an diese anschließenden Weges nach der Wettiner Brücke in Möckern **mit schwerem Fuhrwerk** wird hiermit verboten.

Zuwiderhandlungen werden nach § 366 Ziffer 10 des Reichsstrafgesetzbuchs mit einer Geldstrafe bis zu 60 ℳ oder mit Haft bis zu 14 Tagen bestraft.

Schutzfahren zum Schuttabladeplatze werden von vorstehendem Verbote nicht betroffen.

Leipzig, am 2. November 1898.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Ib 6192. Dr. Georgi. Dr. Roth.

Die für den Anschluß der Beschleußung des Casernements des 106. Infanterie-Regiments an die neue Schleuße der Halleschen Straße in Möckern erforderlichen Erd-, Maurer-, Eisenguß- und Steinsetzerarbeiten sollen in einem Loose öffentlich vergeben werden.

Der Termin wird

Dienstag, den 15. November 1898, Vorm. 10 Uhr,

im Geschäftszimmer des Unterzeichneten, Caserne 107. Infanterie-Regiments, Gebäude E **(Post Leipzig-Gohlis)**, abgehalten, woselbst auch die Verdingungsunterlagen ꝛc. zur Einsicht bezw. Entnahme gegen Erstattung der Selbstkosten ausliegen.

Angebote mit entsprechender Aufschrift sind versiegelt und gebührenfrei bis zu obigem Zeitpunkte einzureichen.

Zuschlagsfrist 4 Wochen.

Der Königliche Garnison-Baubeamte I Leipzig.

Wäsche! Aug. Polich. Wäsche!

Meine bedeutend erweiterte Wäsche-Abtheilung ist außerordentlich zweckmäßig, übersichtlich und behaglich eingerichtet.

Bettwäsche:

Bunte Bettzeuge, ca. 84 cm breit, Meter von 35 ₰ an.

Gestreifte Satins, Bett-Damaste und Brocats,
für Deckbett- und Kissenbezüge, hervorragend schöne Muster, in den billigsten bis zu den feinsten Qualitäten.

Bett-Inletstoffe in bunt, gestreift, glatt roth, rosa gestreift und farbig Damast in allen Preislagen.

Fertige Bett-Wäsche und Bett-Inlette.

Bett-Bezüge in bunt, 128×200 groß, von ℳ 3,40 das Stück an.
Kissen-Bezüge in bunt, 82×82 groß, von ℳ 1,10 das Stück an.
Bett-Bezüge in glatt Baumwolle, 130×200 groß, von ℳ 4,60 das Stück an.
Kissen-Bezüge in glatt Baumwolle, 82×82 groß, von ℳ 1,40 das Stück an.
Bett-Bezüge in gestreift. Satin und Damast, 130×200 groß, von ℳ 4,70 das Stück an.
Kissen-Bezüge in gestreift. Satin und Damast, 83×83 groß, von ℳ 1,45 das Stück an.
Fertige Betttücher in Baumwolle, Halbleinen und Reinleinen von ℳ 2 an.
Fertige Barchent-Betttücher von ℳ 1,50 das Stück an.
Oberbett-Inlette in grau mit bunten Streifen, glatt roth und roth rosa gestreift, 128×200 groß, von ℳ 5,75 das Stück an.
Unterbett-Inlette, 115×200 groß, von ℳ 5,20 das Stück an.
Kissen-Inlette, 80×80 groß, von ℳ 1,60 das Stück an.

Gelegenheitskäufe:

1 Stück von 20 Mtr. elsässer Hemdentuch,
gute, starkfädige Qualität, 80 cm breit, ℳ 5,50.

Lausitzer Flachsgarn-Leinen,
vorzügliche, mittelfeine Qualität, blüthenweiß, für Leib- und Bettwäsche geeignet,

85 cm breit	für Herren- u. Damenwäsche und Kopfkissenbezüge	à Mtr. 1,05, im Stück v. 20 Mtr. ℳ 19,50.
130 „ „	für Deckbett u. Plumeauxbezüge (für 4 Deckbettbezüge)	à Mtr. 1,65, im Stück v. 16,60 M. ℳ 25,50.
160 „ „	für Unter- u. Oberbetttücher (für 4 Betttücher)	à Mtr. 2,10, im Stück von 9 Mtr. ℳ 17,50.

Reinleinenes Hausmacher-Tischtuch.
Gesäumt. Größe 120×130. Stück 1,95 ℳ

Reinleinene buntfarbige Damast-Kaffee- oder Frühstücks-Decke,
Größe 136×136. Stück 2,00 ℳ

Griffige weiße Drellhandtücher,
Größe 42×110. Dtzd. ℳ 3,85.

Thee- oder Kaffeegedeck mit 6 Servietten,
Buntkantig. Größe 130×130. Marke A ℳ 2,60. Marke F ℳ 4,50 sonst ℳ 5,75.

Leinen- u. Baumwollstoffe:

Hemdentuch, ca. 84 breit, Meter von 35 ₰ an.

Polich's Universaltuch, feinfädige weiße Marke, 84 cm breit, Meter 52 ₰, im Stück von 20 Meter Stück 10,20 ℳ

Polich's Wäschetuch. Blüthenweißes Fabrikat mit Leinenglanz.

Vorzüglich für Leib- und Bettwäsche,

ca. 84 cm	breit, Meter	65 ₰,	im Stück	von	30	Meter	Stück	ℳ	18,90.
„ 130 „	„ „	1,05 ℳ,	„	„	30	„	„	„	29,50.
„ 170 „	„ „	1,40 „	„	„	30	„	„	„	39,50.
„ 210 „	„ „	1,80 „	„	„	30	„	„	„	51,00.

Halbleinen 75 cm breit, Meter von 42 ₰ an,
84 „ „ „ „ 48 ₰ an,
150/160 „ „ „ „ 95 ₰ an.

Baumwoll. Hauskleiderstoffe
als Ginghams, Jacquard-Stoffe, Waffel- und Crêpe-Caros, bedruckte und gewebte Kleiderbarchente in wollähnlichem Charakter.

Besonders beachtenswerth!

Kleider-Velour,
auf beiden Seiten gerauht, circa 250 verschiedene Dessins am Lager, Meter von 50 ₰ an.

Am 17. d. Mts. Vorm. 10 Uhr sollen im hiesigen Garnisonlazareth, am Exerzierplatz Nr. 3, ausgesonderte Gerätke, 1 Senkingscher Kochherd, alte Metalle, Lampen pp. öffentlich an die Meistbietenden gegen sofortige Baarzahlung versteigert werden.

Leipzig, den 5. November 1898.

Garnisonlazareth.

Die Ehemännerbeistandschaft über den Hermann **Gustav Adolph Engert** ist erloschen.

Dies wird hierdurch bekannt gemacht.

Leipzig, am 12. Oktober 1898.

Königliches Amtsgericht, Abth. VI.
Dr. Neumann.

Im Handelsregister für den Bezirk des unterzeichneten Amtsgerichts ist heute auf dem die Aktiengesellschaft in Firma **Große Leipziger Straßenbahn** in Leipzig betreffenden Fol. 9192 eingetragen worden, daß die außerordentliche Generalversammlung der Aktionäre vom 22. October 1898 beschlossen hat, das Grundkapital der Gesellschaft durch Ausgabe von 2000 auf Inhaber lautende Aktien zu 1000 ℳ um 2,000,000 ℳ zu erhöhen und den Mindestbetrag, für welchen diese Aktien auszugeben sind, auf 150% des Nennwerthes festzusetzen.

Leipzig, den 4. November 1898.

Königliches Amtsgericht, Abth. IIB.
Schmidt.

Auf Fol. 9613 des Handelsregisters für den Bezirk des unterzeichneten Amtsgerichts ist heute das Ausscheiden des Herrn Heinrich Ludwig Bunge als Mitinhaber aus der Firma **H. L. Bunge & Sohn** in Leipzig eingetragen worden.

Leipzig, den 4. November 1898.

Königliches Amtsgericht, Abth. IIB.
Schmidt.

Auf Fol. 8569 des Handelsregisters für den Bezirk des unterzeichneten Amtsgerichts ist heute die Firma **Reinhard Friedrich** in Leipzig gelöscht worden.

Leipzig, den 4. November 1898.

Königliches Amtsgericht, Abth. IIB.
Schmidt.

Auf Fol. 8831 des Handelsregisters für den Bezirk des unterzeichneten Amtsgerichts ist heute eingetragen worden, daß die Firma Carl Otto Funcke in Leipzig auf Herrn Franz Heinrich Berger in Zwickau übergegangen ist und künftig **Franz Berger** lautet.

Leipzig, den 4. November 1898.

Königliches Amtsgericht, Abth. IIB.
Schmidt.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Tapezierers **Carl Franz Nonniger,** Inhabers der Firma **F. Nonniger & Co.** hier, Lößnitzstraße 10, ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf

den 21. November 1898, Vormittags 11 Uhr

vor dem Königlichen Amtsgerichte hierselbst, Zimmer 165, anberaumt.

Leipzig, den 3. November 1898.

Sekr. Beck,
Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen der **Friederike Auguste Kehse** hier, Thomasgasse 9, ist zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichniß der bei der Vertheilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht verwerthbaren Vermögensstücke der Schlußtermin auf den 3. December 1898, Vormittags 11 Uhr, vor dem Königlichen Amtsgerichte hierselbst, Zimmer 165, bestimmt.

Leipzig, den 3. November 1898.

Sekr. Beck,
Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Tischlermeisters **Carl Gustav Irmischer** in Leipzig, Münzgasse 7, ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf

den 21. November 1898, Vormittags 11 Uhr

vor dem Königlichen Amtsgerichte hierselbst anberaumt.

Leipzig, den 3. November 1898.

Sekr. Beck,
Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen der **Marie Hermine Hedwig geschr. Frede,** Inhaberin des Putzgeschäfts unter der Firma Anna Elze-Reed hier, Alexanderstraße 14, ist zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichniß der bei der Vertheilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht verwerthbaren Vermögensstücke der Schlußtermin auf

den 3. December 1898, Vormittags 11 Uhr,

vor dem Königlichen Amtsgerichte hierselbst, Zimmer 165, bestimmt.

Leipzig, den 3. November 1898.

Sekr. Beck,
Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts.

Versteigerung.

Dienstag, den 8. November 1898,
10 Uhr Vormittags

sollen im Versteigerungsraume des Königlichen Amts-Gerichts allhier 1 Partie Möbel, Ladentafeln, Regale, 2 Geldschränke, 1 Papierschneidemaschine, 4 Stickmaschinen, 1 Boxtonpresse, 10 000 Stück Cigarren, 166 Bde. Westermann's Monatshefte, 12 Herrenanzüge, Kameelhaardecken, Pferdedecken, Portièrenstoff, Tischdecken, Teppiche, Maschinenputztücher, 20 Dtzd. Normalhemden, Herren- und Damenunterkleider und verschiedene andere Gegenstände öffentlich an den Meistbietenden versteigert werden.

Leipzig, den 5. November 1898.

Der Gerichtsvollzieher.
Sekr. Thierbach.

(Fortsetzung aus dem Hauptblatte.)

Frankreich.

Debut des Ministeriums; Faschoda; Picquart.

* **Paris,** 5. November. (Telegramm.) Die gestern in der Kammer abgegebene ministerielle Erklärung fand im größten Theil der Presse gute Aufnahme. Die gemäßigten republikanischen Organe begrüßen mit Genugthuung die Eintracht der Regierung, die die politische Beruhigung einträchtig verfolge und ihre Armee schütze. Die radicalen Blätter beglückwünschen Dupuy zu dem Bestreben, eine Einigung der Republikaner herbeizuführen, sowie zu dem Versprechen, der Justiz freien Lauf zu lassen. Die socialistischen Blätter meinen, die ministerielle Erklärung enthalte ausgezeichnete Dinge, doch seien sie vorläufig nicht von der Aufrichtigkeit Dupuy's überzeugt; sie wollten Thaten abwarten. — In Bezug auf die Räumung Faschodas erklären die Blätter, dieser Beschluß werde von dem französischen Volke schmerzlich empfunden, da er eine Demüthigung darstelle, wie Frankreich sie seit 1870 nicht erlebt habe. Whist schreibt im „Figaro", jeder andere Minister hätte handeln müssen, wie Delcassé, ein anderes Vorgehen wäre dem gesunden Menschenverstande und den nationalen Interessen zuwidergelaufen. Das „Journal" weist darauf hin, Frankreich müsse aus der Faschoda-Angelegenheit die Lehre ziehen, daß die Möglichkeit eines Krieges mit England ins Auge zu fassen und daß nicht nur die Vertheidigung der Landesgrenzen, sondern auch die Küstenvertheidigung zu organisiren sei. (Wiederholt.)

* **Paris,** 5. November. (Telegramm.) Das Kriegsministerium bezeichnet die Nachricht, daß die Untersuchung gegen Picquart abgeschlossen sei, und daß dessen Freilassung unmittelbar bevorstehe, als unzutreffend; Freycinet habe hierüber noch keine Entscheidung getroffen.

Belgien.

Dementi.

* **Brüssel,** 5. November. (Telegramm.) Der „Soir" erklärt die Nachricht für unbegründet, nach welcher beabsichtigt sei, demnächst einen Gesetzentwurf über die Einführung des persönlichen Militairdienstes vorzulegen.

Spanien.

Philippinenfrage; heimkehrende Truppen.

* **Madrid,** 5. November. (Telegramm.) Der Minister des Auswärtigen erkannte in einer Unterredung mit einem Interviewer an, daß die Klausel des Protokolls, betreffend die Philippinen, eine dunkle Seite enthalte, deren Sinn Spanien aber aufgehellt habe, indem es, ohne einem Widerspruch zu begegnen, versichert habe, daß es auf die Souveränetät der Philippinen nicht verzichten werde. (Wiederh.)

* **Malaga,** 5. November. (Telegramm.) Der Dampfer „Granantille", der Truppen nach der Heimat zurückbringt, ist hier eingetroffen. Während der Ueberfahrt sind 100 Personen gestorben.

Großbritannien.

Faschoda.

* **London,** 5. November. (Telegramm.) Die Morgenblätter sprechen ihre Befriedigung über die friedliche Lösung der Faschodafrage aus. „Daily Mail" sagt, Salisbury dürfe sich beglückwünschen zu dem größten Siege, den die britische Diplomatie in den letzten zwanzig Jahren errungen habe. Die „Times" glauben, Frankreich habe nur nachgegeben, nachdem es sich vergewissert habe, daß eine Weigerung den Krieg bedeutet haben würde. Seine Provocation würde keiner seiner Nachbarn so nachsichtig behandelt haben wie England.

Dänemark.

* **Kopenhagen,** 5. November. (Telegramm.) Der König wird sich demnächst ins Ausland begeben. Der Tag der Abreise ist noch nicht festgesetzt. (Wiederholt.)

Rußland.

Abrüstungs-Conferenz.

* **Wien,** 5. November. (Telegramm.) Die „Politische Correspondenz" berichtet aus Petersburg: Die Hauptgrundzüge der Abrüstungsconferenz seien unter der eifrigen Mitwirkung des Kaisers von Rußland in den einzelnen Theilen von dem Minister des Aeußeren, dem Grafen Murawjew, bereits festgestellt worden und dürften in der zweiten Hälfte des laufenden Monats den auswärtigen Regierungen officiell notificirt werden.

Orient.

Die Orientfahrt.

* **Berlin,** 5. November. Telegramm aus Beirut von heute Vormittag: Die Majestäten sind um 9 Uhr bei tropischer Hitze hier eingetroffen und werden bis zu der am Montag früh erfolgenden Abreise nach Damaskus hier an Bord verbleiben. (Wiederholt.)

* **Berlin,** 5. November. (Telegramm.) Laut telegraphischer Meldung an das Ober-Commando der Marine ist S. M. S. „Hertha", Commandant Corvetten-Capitain mit Oberstlieutenantscharakter v. Uslar, am 4. November in Jaffa angekommen und am selben Tage nach Beirut in See gegangen. — S. M. S. „Hela", Commandant Corvetten-Capitain Sommerwerck, ist am 4. November von Jaffa nach Beirut in See gegangen, dort am 5. November eingetroffen und will am 6. November nach Port Said gehen. — S. M. S. „Hohenzollern", Commandant Contreadmiral Frhr. v. Bodenhausen, ist am 5. November in Beirut eingetroffen und will am 12. November die Reise nach Rhodus fortsetzen.

* Man schreibt der „Frkf. Ztg.": Die Worte, die der Kaiser jüngst beim Durchzuge durch die Templercolonie von Jerusalem an den Führer der deutschen Colonisten richtete: „Wenn irgend einer von Euch meines Schutzes bedarf, so bin ich da und er kann sich an mich wenden, welcher Confession er auch angehören möge," erinnern an einen Vorgang, der seiner Zeit lebhaft besprochen worden ist, als ein Beweis dafür, wie der damalige Kronprinz, nachmalige Kaiser Friedrich an der gleichen Stätte Andersgläubiger in zarter Weise gedachte. Als dieser nämlich in Jerusalem die Klagemauer des Tempels besichtigte, suchte er persönlich einen besonders schönen Stein aus und übergab ihn seinem Kammerherrn von Norman mit dem Bemerken: „Der ist für Magnus" (den damaligen ersten Vorsitzenden des Vorstandes der jüdischen Gemeinde in Berlin). Nach Berlin zurückgekehrt, ließ der Kronprinz den Stein einfassen mit der Inschrift: „Beis scholaum jerusch olajim" (Haus des Friedens [Tempel in Jerusalem]), sowie mit seinen Initialen versehen, und dem Stadtrath Magnus übergeben.

Eine Abmachung zwischen der Türkei und Deutschland?

Die „Frkf. Ztg." schreibt: Von einer sonst gut unterrichteten Seite geht uns nachstehende Mittheilung zu, die wir jedoch unter allem Vorbehalt wiedergeben:

Das Resultat des Kaiserbesuches ist eine Abmachung folgenden Inhaltes: Deutschland schützt die Integrität der asiatischen Besitzungen des Sultans (?), wofür es dort commerzielle und industrielle Privilegien erhält. Man ist der Ansicht, daß dies auf eine bewaffnete Allianz zwischen dem Sultan und dem Kaiser hinauslaufe. (?) Nachdem der Hafen von Haidar Pascha gebaut ist, wird die anatolische Bahn über Diarbekr und Bagdad bis zum persischen Golf verlängert. Die Pforte legt auf diese nahe an dem russischen Gebiete vorbeiführende Bahn aus strategischen Gründen großen Werth. Von dieser Hauptbahn gehen dann Zweigbahnen nach den Häfen und Handelscentren Kleinasiens, wie Smyrna, Skutari, Angora, Konieh, und Palästinas, wie Akka, Beirut, Haifa, Jaffa und Tripoli. Deutschland wird eine neue türkische Anleihe unterstützen, wahrscheinlich auch an der finanziellen Reorganisirung der Türkei activen Antheil nehmen. Der Sultan legt auf den religiösen Einfluß Deutschlands in Jerusalem, ebenso wie auf Deutschlands politischen Einfluß in Konstantinopel großen Werth. Die Opposition des Vaticans gegen Deutschlands Einfluß in Jerusalem geht nur vom Papste persönlich aus. Die Cardinäle sind nicht dagegen, da sie sehen, daß Frankreichs Einfluß dort im Niedergange ist.

Kreta.

* **Wien,** 5. November. (Telegramm.) Die „Politische Corr." meldet aus Athen: Prinz Georg von Griechenland dürfte Mitte November an Bord des russischen Stationsschiffs in Canea eintreffen. Das in naher Zeit zu bildende Militair- und Civilbureau des Gouverneurs soll ausschließlich aus Kretern zusammengesetzt werden.

* Aus Berlin wird dem „Hamb. Corr." unterm 4. November geschrieben: „Nach den bisherigen Meldungen über die Absichten der Kretamächte mußte man erwarten, daß endlich die Bestellung des Prinzen Georg von Griechenland zum Generalgouverneur von Kreta, auf die man in Athen so große Hoffnung setzte, vor sich gehen würde; mit dem Rückzug der türkischen Truppen ist ja die Bahn frei. Um so überraschender ist, was der Pariser „Gaulois" über die Absichten der Mächte mittheilt. „Die Pforte", schreibt er, „kann bei der jetzigen Sachlage weiter nichts beanspruchen als die Anerkennung der Suzeränitätsrechte über die Insel Kreta, die Niemand ihr zu bestreiten gedenkt. Es wäre um so befremdender von ihr (der Pforte), Ansprüche über diese Grenzen hinaus zu machen, da Europa, indem es eine Combination annimmt, wonach Prinz Georg nur den Titel eines Gouverneurs auf Zeit erhält und die Admirale beauftragt werden, die Ernennung vorzunehmen, seine Absichten deutlich zu erkennen gegeben hat, die berechtigte Empfindlichkeit des Kalifen zu schonen." Mit anderen Worten: England, Rußland, Frankreich und Italien verzichten vorläufig auf die Ernennung des Prinzen Georg zum Generalgouverneur und begnügen sich mit der Ernennung desselben zum Commissar auf ein oder zwei Jahre. Vielleicht erfährt man demnächst auch, ob dieser Commissar der vier Schutzmächte unter oder über den Admiralen derselben stehen soll. Im letzteren Fall könnte man den Admiralen nur zu dem neuen Herrn gratuliren.

Asien.

China.

* **Petersburg,** 5. November. (Telegramm.) Nach einer Drahtnachricht der „Petersburgskija Wjedomosty" aus Peking ist der ehemalige chinesische Gesandte in Petersburg und Berlin, der Präsident der Verwaltung der chinesischen Ostbahn, Shu-King-Cheng, in Peking angekommen und zum Mitgliede des Tsung li Yamen ernannt worden.

Amerika.

Nicaragua-Canal.

* **London,** 5. November. (Telegramm.) Nach einer Meldung des „Standard" aus Washington hat der Staatssecretair Day den Gesandten der Vereinigten Staaten in Managua angewiesen, auf die Aufrechterhaltung des status quo hinsichtlich des Nicaragua-Canals hinzuwirken. Der Gesandte werde nunmehr die Einsprüche der Regierung der Vereinigten Staaten gegen die neue Concession zum Ausdruck bringen. (Wiederholt.)

Militair und Marine.

* Ueber einen deutschen Erfolg wird dem „Militair-Wochenblatt" aus Cleveland, Ohio, berichtet: „Der deutsche Erfindungsgeist hat in den Vereinigten Staaten wieder einen glänzenden Triumph gefeiert, aller Wahrscheinlichkeit nach werden in Zukunft zur Panzerung der amerikanischen Kriegsschiffe Stahlplatten zur Verwendung gelangen, die nach einem deutschen Verfahren gehärtet sind. Es ist dies ein Ergebniß der ballistischen Versuche, welche soeben auf dem Marine-Schießplatze von Indian Head bei Washington D. C. stattgefunden und die Ueberlegenheit des neuen Krupp'schen Fabrikationsverfahrens über das Harvey'sche glänzend dargethan haben. Vor einiger Zeit lenkten die Carnegiestahlwerke die Aufmerksamkeit des Marinedepartements auf das neue Krupp'sche Fabrikationsverfahren und stellten zugleich das Ersuchen, Panzerplatten, die nach demselben hergestellt waren, den schwersten Proben zu unterwerfen, da sie das Benutzungsrecht des betreffenden Verfahrens erworben haben. Anfänglich verhielten sich die Sachverständigen des Marinedepartements diesem Verlangen gegenüber nicht nur ablehnend, sondern sie erklärten sogar, daß es keine besseren Stahlplatten geben könne, als die nach dem Harvey'schen Verfahren hergestellten, mit denen die Bundeskriegsschiffe gepanzert sind. Schließlich verstand sich das Marinedepartement doch zur Veranstaltung von Versuchen und zu diesem Zwecke wurde eine sechszöllige Platte angefertigt. Diese Versuche ergaben überraschende Resultate. Ein sechspfündiges Geschoß, welches unter gewöhnlichen Bedingungen eine harveyisirte Platte durchbohrt haben würde, vermochte die Krupp'sche Platte nicht zu durchschlagen, und drei Schüsse beschädigten dieselbe nur in geringem Maße. Mit diesem Ergebniß waren die Marineofficiere aber noch nicht zufrieden und sie verlangten, daß ihnen eine doppelt so dicke Platte zur Verfügung gestellt werden sollte. Bereitwilligst wurde diesem Verlangen entsprochen und eine Platte von beinahe 12 Zoll Stärke hergestellt. Bei den Versuchen war diese Platte in derselben Weise verankert und aufgestellt, wie dies gewöhnlich zu geschehen pflegt. Ein vollständig neues zweihundertpfündiges Marinegeschütz wurde zum Feuern auf die Platte verwendet. Außer drei Fachleuten vom Marinedepartement waren die Marineattachés der russischen, englischen, sowie deutschen Botschaften und Vertreter der Carnegie- und Bethlehemstahlwerke, welche die Panzerplatten zur Zeit für die amerikanischen Kriegsschiffe liefern, anwesend. Der erste Schuß wurde mit verminderter Pulverladung und einer Geschwindigkeit von 1838 Fuß in der Secunde abgefeuert. Dies ist ungefähr die größte Geschwindigkeit, welche bei ballistischen Versuchen mit Panzern von 12 Zoll zur Anwendung kommt. Das Geschoß traf die Platte beinahe im Centrum und drang nur 8½ Zoll ein, wo es stecken blieb; an der Spitze war es stark gerissen, während die Platte nicht den geringsten Sprung zeigte und kaum ein Splitter von der Verankerung sich gelöst hatte. Das Resultat dieses Schusses bewies die Ueberlegenheit der Krupp'schen Platte. Bei dem zweiten Schusse wurde die Pulverladung erhöht, um eine Geschwindigkeit von 2022 Fuß zu erreichen. Diesmal durchdrückte das Geschoß die Platte, wie erwartet war, und drang in die Erde hinter der Verankerung ein. Während das Geschoß vollständig zerschmettert war, zeigte die Platte nicht den geringsten Riß. Der dritte und letzte Schuß wurde nur mit einer Geschwindigkeit von 1720 Fuß in der Secunde abgefeuert und diesmal drang das Geschoß nur 5 Zoll tief ein. Nunmehr ward die Platte auf das Genaueste untersucht, aber nicht die geringste Spur von Sprüngen und Rissen gefunden, wie sie jede andere Platte bei derartigen Proben unfehlbar gezeigt hätte; die Pulverladungen für die drei abgegebenen Schüsse betrugen 280, 417 und 370 Pfund. Nach dem Urtheilsspruch der Sachverständigen hat die zwölfzöllige Krupp'sche Platte ungefähr dieselbe Widerstandsfähigkeit wie jede andere Platte von 13½ Zoll Stärke, und voraussichtlich werden die drei neuen Schlachtschiffe, sowie die vier Monitors mit Krupp'schen Platten gepanzert werden. Die Panzerung mit solchen Platten wird zur Folge haben, daß die neuen Schiffe auf den Seiten nur einen 15zölligen Panzer erhalten, während die Schiffe der „Indiana"- und „Oregon"-Classe mit 18zölligen Platten gepanzert sind. Dadurch wird das Gesammtgewicht des Panzers um etwa 300 t vermindert. Es können also entweder die Batterien entsprechend verstärkt oder das Kohlenfassungsvermögen erhöht bezw. die Leistungsfähigkeit der Maschinen gesteigert werden."

Kaufmännischer Verein.

Leipzig, 5. November. Zur gegenwärtigen Zeit, da die Gründung einer deutschen Ansiedelung in der Kiautschoubucht und die damit nothwendig zu verbindende Erschließung des Hinterlandes zu den lebhaft erörterten Tagesfragen gehören, ist nicht nur Denen, die direct an der Sache betheiligt sind, sondern auch allen, welchen die Ausbreitung Deutschlands über seine europäischen Grenzen hinaus und die möglichste Erhaltung des Deutschthums der zahlreichen außerhalb der Grenzen ihres Vaterlandes lebenden Deutschen am Herzen liegt, jede Anregung zur Belebung dieses Colonialgefühls von besonderem Nutzen. Es war daher der Hörerschaft des Kaufmännischen Vereins ein besonderer Genuß, als sie einen gründlichen Kenner chinesischer Verhältnisse, Herrn Consul E. von Hesse-Wartegg, welcher bereits im vorigen Jahre „China" zu seinem Vortragsthema in demselben Kreise gewählt hatte, diesmal über „Kiautschau und die deutsche Interessensphäre in China" gestern Abend in anderthalbstündiger fesselnder Darstellung sprechen hörte. Dem reichen Inhalt seines Vortrages, dem interessante Bemerkungen über Land und Leute, über lehrreiche Erfahrungen ebenso wenig fehlten, als Ausführungen über die Thätigkeit der christlichen Missionen und ihrer Erfolge, lagen vor Allem wichtige Erörterungen über die natürlichen und wirthschaftlichen Verhältnisse der Provinz Schantung und über die handelspolitische Bedeutung von Pintau zu Grunde. Ist ja doch der Werth unserer deutschen Erwerbung von diesen Verhältnissen in erster Linie abhängig.

Redner berichtigte zunächst die Anschauung, daß Kiautschou den Schlüssel des deutschen Besitzes bilde; es sei ein ganz unglücklicher Name, denn Kiautschau, das unter chinesischer Verwaltung stehe und chinesisches Militair habe, gehöre nicht zum deutschen Gebiete. Es müsse Pintau heißen. Vorläufig ist Pintau noch ein ganz kleines schmutziges Dorf, wie so viele Ortschaften in Schantung, doch hat sich in diesem Dorfe, das den Kern der zukünftigen deutschen Metropole in Ostasien bilden soll, schon eine merkwürdige Wandlung vollzogen, seitdem noch der Erwerbung des Landes die zumeist aus Handwerkern bestehenden Mannschaften des Marinebataillons lebhaft bei der Erbauung von Wohnhäusern eingegriffen haben. Gegenwärtig steht Pintau noch unter deutscher Marineverwaltung; sobald indessen der Hafen vollendet sein wird, kann diese auf die Dauer nicht bestehen, sie muß von einer Civilverwaltung abgelöst werden. Bei seiner Besitzung zählte Pintau 410 Bewohner; diese Einwohnerzahl stieg rasch auf 5000 und erreichte jetzt 8000; es ist also kein Arbeitermangel vorhanden. Der größte Theil der Bevölkerung von Schantung treibt Ackerbau. Dörfer überwiegen die Städte. Sehr intensiv wird die Feldwirthschaft betrieben. China ist überhaupt dadurch merkwürdig, daß in Allem keine Mittel angewandt und zu zweckentsprechender Ausbildung gelangt sind, und daß eine riesenhafte Gesammtleistung damit erzielt wird. Getreide, Hülsenfrüchte, Oelfrüchte, Gespinnstpflanzen, Gemüse, Nutzbäume werden mit großer Sorgfalt cultivirt, kleine mit Gemüse bepflanzte Gartenbeete ziehen sich mehr als zweihundert Meter die Berge hinauf. Die Bodenproducte Schantungs reichen, trotz Ueberschwemmung, trotz Ueberdüngung vollkommen zur Befriedigung des Bedürfnisses der Bevölkerung aus; Noth tritt nur deshalb zu Zeiten ein, weil unzureichende Verkehrsmittel die rasche Zufuhr von Lebensmitteln hemmen. Redner, welcher in der ersten Woche der Occupation Schantung, das gegen 36 bis 38 Millionen Einwohner zählt, durchquerte, warnte vor einer zu großen Illusion der deutschen Kaufleute in Bezug auf die rasche Einführung ihrer Erzeugnisse. So ist eine Reihe von Handelsleuten bereits viel zu früh in Pintau angekommen. Er empfahl aber die Errichtung eines Musterlagers, dessen Verwaltung recht gut von den Missionaren übernommen werden könnte.

Eine besondere Lebensfähigkeit wird Pintau durch die ihm aus Poshan zugeführten Kohlen, die gleichwerthig der Saarkohle sind, gegeben sein; in der Eröffnung des Hafens in der Kiautschau-Bucht und in der Herstellung zweckmäßiger Verkehrsverbindungen nach dem Innern liegt die Zukunft der reichen, zum Theil noch unbekannten Kohlenfelder von Schantung.

Zugleich wird Pintau seiner günstigen Lage zum südlichen und westlichen Schantung wegen dem jetzigen maritimen Handelsplatze Tschifu den Rang ablaufen.

Reiche Collectionen von Photographien unterstützten illustrativ den mit großem Beifall aufgenommenen Vortrag. —m.

Polytechnische Gesellschaft.

†† **Leipzig,** 5. November. Der gestrige Vortragsabend im Saale des Schloß Rittersteg, der von Herrn Director Sack eröffnet wurde, war sehr zahlreich besucht. Galt es doch auch den Vortrag eines lieben Gastes der „Polytechnischen Gesellschaft" entgegenzunehmen, der schon mehrfach die Mitglieder und Gäste zu fesseln verstanden hat. Herr Joseph Feller aus Chemnitz, der bewährte Kenner des bayerischen Hochlandes, beschäftigte sich mit den oberbayerischen Dialectdichtern. In seinen einleitenden Worten wies er darauf hin, daß die Wissenschaft sich in dankenswerther Weise mit dem Dialect und der Dialectdichtung beschäftige und dadurch viel zur Kenntniß derselben in der neueren Zeit beigetragen habe. Neben der Schweiz besitze kein Land mehr mundartliche Dichter und Dichtungen als gerade Altbayern. Redner gab im ersten Theil seines Vortrages Proben aus den Werken eines älteren oberbayerischen Dichters, Johann Anselm Vrockhofer, der noch weniger bekannt geworden ist, dann solche aus den Gedichten Franz von Kobell's, und schloß daran im zweiten Theil Dichtungen seines Freundes, des gemüthvollen Karl Stieler, der zu den populärsten oberbayerischen Dichtern gehört. Herr Feller verstand es wieder ausgezeichnet, die ernsten und heiteren Dichtungen der genannten Autoren auf seine Zuhörer wirken zu lassen, und es war besonders dankenswerth, daß er auch immer einen kurzen Lebensabriß und eine Charakteristik der Werke der Dialect-Dichter hinzufügte. Wenn er nun auch die ebengenannten Poeten des Hochlandes bei seinem Vortrag bevorzugte, so machte er doch seine Zuhörer auch mit den übrigen noch in Frage kommenden Dichtern bekannt und ließ bei einzelnen auch noch Proben ihrer Werke folgen. Wir heben in dieser Beziehung Carl Carro („In Stielers Fußstapfi"), Peter Anzinger („Eichenzweig und Dorfusch'n", „Es seit ji alg" ꝛc.), den in Weimar als Hofopernsänger lebenden Heinrich Feller („Weiß Gott!", „Aus'n Leben"), Karl Dreher, Maximilian von Schmidt, Karl von Leistner („D' liebe Berg'!") ꝛc. hervor, lauter Poeten, die sich um den heimathlichen bayerischen Dialect verdient gemacht haben. So bot der ganze Vortrag ein ausgezeichnetes Cultur- und Literaturbild, welches das Interesse der Zuhörer rege zu erhalten wußte. Der reichste Beifall wurde verdientermaßen dem Herrn Vortragenden gezollt.

Erzgebirgs-Zweigverein Leipzig.

G. Das erste Wintervergnügen des Erzgebirgs-Zweigvereins Leipzig vereinigte Mitglieder und Gäste in reicher Zahl im großen Saale des Restaurants „Sanssouci". Dem Vergnügungscomité hatte sich eine Reihe vortrefflicher künstlerischer Kräfte in anzeigenmäßigster Weise zur Verfügung gestellt, so daß die Vortragsordnung an Reichhaltigkeit und Gediegenheit nichts zu wünschen übrig ließ. Ein vierhändiger Claviervortrag „Annaberger Bergmannsmarsch", gesetzt von Ernst Stahl, eröffnete die Reihe der Vorträge. Der Damenchor brachte dann recht anziehend zwei Bergmannsliedchen „Bergmannsgrüß" und „'s Berggeschel" zu Gehör. Herr Pollmer hatte mit seinem Vortrag in erzgebirgischer Mundart „Die gnahln' Gäns" von R. Kodmahl einen so durchschlagenden Heiterkeitserfolg, daß er auf allgemeines Verlangen als Zugabe „Beim Zahnausreißer" gewährte. Auch die „Zellerhäuser Geschichten", welche Herr Hans Siegert an Stelle des behinderten Herrn G. Siegert in erzgebirgischer Mundart zum Besten gab, fanden stürmischen Applaus, obgleich das erste Räthsel sicherlich schon in der ersten Ausgabe des Meidinger enthalten gewesen ist. Einen besonderen Genuß bereitete dem Publicum das Auftreten der Concertsängerin Fräulein Carola Wagner, einer Schülerin unserer ausgezeichneten Coloratursängerin Frau Emma Baumann. Welch' bedeutende Fortschritte unter so kunst- und sachverständiger Leitung die mit einem ausgiebigen klangvollen Sopran ausgestattete Sängerin gemacht hat, das zeigte sich besonders in der tadellosen Durchführung des Koloratus und der Cavatine aus „Linda di Chamounix" von Donizetti, die ihr reichen und wohlverdienten Beifall einbrachte. Im weiteren Verlaufe des Abends sang Fräulein Wagner noch, von Herrn Hornauer dirigirt auf der Violine begleitet, Reinecke's „Frühlingsblumen", sowie nur mit Clavierbegleitung Bischoff's herziges „Mei Maidle". Herr Franz Liebmann trug auf dem Cello „Andante" aus dem Concertino von Klengel, das Gebet aus „Mengi" und „Nocturno Nr. 1" von Goltermann technisch vollendet und mit feinem künstlerischen Verständniß vor. Zwei Volkslieder „Elslein, liebes Elslein" und „Es waren zwei Königskinder", gesungen vom gemischten Chor, leiteten den zweiten Theil des Programms stimmungsvoll ein, während der Dorenchor das officielle Programm mit dem Volkslied „Kein Feuer, keine Kohle" abschloß. Die Clavierbegleitung hatte Herr Musikdirector Gustav Schmidt auf dem von Herrn C. F. Lerpée freundlichst zur Verfügung gestellten Concertflügel allerdings in musterhafter Weise durchgeführt und sich dadurch den besonderen Dank der Festtheilnehmer erworben. Ein Ball beschloß das nach jeder Richtung hin als wohlgelungen zu bezeichnende Wintervergnügen.

Sport.

Hubertus-Meeting des Leipziger Jagdrennclubs.

Leipzig, 5. November. Bei günstigstem Wetter nahmen heute Mittag 12½ Uhr die Rennen des Jagdrennclubs zu Leipzig auf dem bei Oetzsch gelegenen Wiesenplan ihren Anfang. Es waren hochinteressante Rennen, die hier unter zahlreicher Betheiligung der heimischen Sportwelt geboten wurden. Von den vollzählig erschienenen Herren des Directoriums Consul Derham, Rittmeister der Reserve, Dr. König und Louis Ohrtmann fungirten die beiden Letzteren als Richter, Rittmeister Dr. König zugleich als Starter, während an der Waage Premierlieutenant der Reserve Gulden zugegen war. Den Rennvorstand bildeten Consul Derham, Oberst Freiherr von Milkau und Hauptmann d. L. Hirschfeld. Die Rennen, welche in rothem Rock und in Uniform geritten wurden, verliefen wie folgt:

I. Damen-Preis-Jagd-Rennen. Ehrenpreise den Reitern des ersten und zweiten Pferdes. Für Pferde aller Länder, welche im Besitze von Mitgliedern des Clubs sind, von solchen mindestens in einer Jagd des Clubs in dieser Saison geritten worden und beim Hallali gewesen sind. Distanz 4500 m. 6 Unterschriften. Am Start erschienen 5 Pferde. Premierlieutenant von Arnim's Schütz, dbr. St. „Abonnement" siegte erstes leicht mit 5 Längen. Zweites Premierlieutenant Müller's F.-W. „Wassergigerl".

II. Serpentin-Rennen. Ehrenpreise den Reitern des ersten und zweiten Pferdes. Zu reiten um 6 Stangen, je 3 Pferdelängen auseinanderstehend. Hin und zurück. Es starten je zwei Reiter. Die ersten haben zu stechen. 11 Unterschriften. 8 Pferde liefen. Im 1. Lauf wurde E. Gulden erster, im 2. Lauf Wilhelm Craven, im 3. Lauf Secondelieutenant Bramsch, im 4. Lauf Premierlieutenant von Arnim. Im ersten Stechen siegte Herr Wilh. Craven, im zweiten Stechen Premierlieutenant von Arnim. Den ersten Preis errang von diesen im dritten Stechen Premierlieutenant von Arnim, den zweiten Wilh. Craven.

III. Gymkhana-Rennen. Ehrenpreise den Reitern des ersten und zweiten Pferdes. Ueber eine Hürde, Puppe aufheben, über Hürde zurück. Neun Unterschriften. Es liefen sieben Pferde. 1. Premierlieutenant Bramsch, 2. Lieutenant Fleischinger, 3. Secondelieutenant Bramsch.

IV. Hubertus-Jagd mit Auslauf. Ehrenpreise den Reitern des ersten und zweiten Pferdes. An diesem in jeder Beziehung ausgezeichnet und ohne jeden Unfall geritteten Rennen, das sich in 7 km Ausdehnung über Oetzsch, Markkleeberg, Städtein verbreitete, nahmen 2 Damen, Frl. Elle Lücke und Frau von der Decken, und 38 Herren Theil. 1. Rittmeister Hupfeld auf Lieutenant von Arnim's „Donnerhall", 2. Hans Lücke's „Rhyziad", 3. Otto Naumann.

Der Abend vereinigte die Mitglieder des Clubs und deren Damen in einer Zahl von etwa 120 Köpfen in den Festsälen des Hotel de Pologne zu einem solennen, aber zwanglos an einzelnen Tafeln arrangirten Diner, nach dessen Verlauf ein Ball abgehalten wurde. Die Capelle des 134. Regiments unter Stabshoboist Jahrow spielte hierzu auf. —m.

SLUB
Wir führen Wissen.

Rennen zu Wien am 6. November. (Privattelegramm.)

Verkaufshürdenrennen. 2000 Kr. Disl. 2400 m. „L'Eclaireur" 1., „Tari Tari" 2., „Jack" 3. Tot.: 10:5. 1. Platz 28, 2. Platz 30:20. 4 Pferde liefen.

Verkaufsrennen. 2000 Kr. Disl. 1000 m. „Sarkantyu" 1., „Illusion" 2., „Ladre" 3. Tot.: 15:5. 1. Platz 32, 2. Platz 30:25. 6 Pferde liefen.

Trost-Rennen. 4000 Kr. Disl. 1800 m. „Busserl" 1., „Debutante" 2. Tot.: 14:5. 2 Pferde liefen.

Verkaufs-Handicap. 2000 Kr. Disl. 1000 m. „Nell" 1., „Juist" 2., „Heritiere" 3. Tot.: 81:5. 1. Platz 39:25, 2. Platz 51:25, 3. Platz 42:25. 9 Pferde liefen.

Handicap. 2000 Kr. Disl. 1100 m. „Duca" 1., „The Winnings" 2., „Jane Eyre" 3. Tot.: 23:5. 1. Platz 55:25, 2. Platz 137:25, 3. Platz 107:25.

Maidenrennen der Zweijährigen. 2000 Kr. Disl. 1000 m. „Petöfi" 1., „Albatros" 2., „Triole" 3. Tot.: 33:5. 1. Platz 34:25, 2. Platz 40:25.

In diesem Winter findet wieder ein Winterfest in St. Andreasberg statt und auch Zellerfeld a. Harz rüstet zu einem solchen Feste. Das Fest zu St. Andreasberg, das auch mit Ski-Rennen verbunden ist, soll in der zweiten Hälfte des Januar 1889 stattfinden, während Zellerfeld am 4., 5. und 6. Februar sein Fest feiert.

Leipziger Giebelbilder.

Von Adolf Obermüller.

I.

Der gemüthvolle Mensch, der sein Herz in Beziehung zur Natur zu setzen weiß, vernimmt in ihr ein seelisches Leben, das aus Busch und Baum, Wasser und Felsen zu ihm spricht; Waldesrauschen erzählt ihm, was vergangen ist, der murmelnde Bach sein: „Wandre und freue Dich!" und manches Schöne flüstert dem Verliebten das Schilfgestade. Aber eine mannigfache Sprache spricht, schöne erhebende Ideen bietet Dem, der hören und sehen will, auch manches leblose Gebilde der Stadt: der Stein, der vom Menschenhand behauen und von menschlicher Schöpfungskraft durchdrungen als sinnbildliches Relief oder bedeutsame Statue hauptsächlich Giebel und Frontseite öffentlicher Gebäude ziert.

Stehen wir auf dem Augustusplatze, welche Fülle von sinnigen Gedanken tritt da dem Aufmerksamen entgegen, ringsum aus dem Bilder- und Figurenschmuck des Universitätsgebäudes, des Theaters, Museums und der Post!

Im Giebelfelde der

Universität

sehen wir eine Flügelgestalt*) wie segnend die Hände breiten über die Personen, welche rechts und links von ihr gruppirt sind. Die alma mater, der Geist der Wissenschaft, der Weisheit, der als einem Wesen aus höheren Sphären ein Stern über dem Haupte blinkt, waltet über dem Gedeihen der vier Facultäten:

Links die Theologie. Ein Schriftgelehrter sitzt da, die Bibel in der einen Hand; die andere ist zur Unterweisung gehoben; ein Jünger, als künftiger Seelenhirt einem Hirtenstab haltend, lauscht auf die Worte des Meisters. Um eben die Offenbarungen des heiligen Buches in ihrer Tiefe zu erfassen, bedarf der Laie des bewunderten Leiters.

Nicht aus Offenbarungen, sondern aus dem Denkvermögen schöpft, als zweite Facultät, die Wissenschaft der Philosophie einschließlich der Ethnologie. Ihr Symbol ist der Schlüssel, den in unserer Darstellung ein knieender Jüngling hält. Er betrachtet ihn forschend wie auch der ältere Mann hinter ihm, der schon eingeweihter ist, denn er besitzt die erläuternde Schriftrolle.

Rechts von der Mittelgestalt wägt die Jurisprudenz gewissenhaft ab zwischen Schuld und Sühne. Römer sind die Personen — römisch Recht blieb ja bis heute ein Hauptelement in unserem Gesetzbestande — der Vollstrecker des Urtheils, ein Lictor mit Beil und Rothenbündel als Zeichen der Gerichtsbarkeit über Leben und Tod, wartet gespannt auf das Ergebniß der Waage. Diese hält der Richter, ein römischer Prätor. Abwägen muß er ja sein Urtheil, streng nach dem Gesetz, wird er es auch meistens (wie hier, aus seiner Handbewegung zu schließen) nach seinem geläuterten Empfinden haben vorhergehen können.

Als vierte Facultät schließt sich die Medicin an. Ihr Symbol ist der Stab des Aesculap, des altgriechischen Gottes der Heilkunde. Eine Schlange, schon in altorientalischer Bedeutung ein Bild der Klugheit wie auch der Verjüngung, hatte ihn ein wiederbelebendes Kraut kennen gelehrt. Daher ward die Schlange ihm heilig und der Schlangenstab sein kennzeichnendes Attribut. Dieser Stab lehnt auf unserem Bilde am Tische, auf dem verschiedene pharmaceutische Gefäße stehen zur Andeutung der Heilmittel. Um diese richtig verwenden zu können, muß die Medicin den Körper bis in seine innersten Theile ergründen; darum sind die Blicke des Arztes in dieser Gruppe auf einen menschlichen Schädel gerichtet, den auch ein davor sitzender Schüler forschend betrachtet.

Zur Ausfüllung der Ecke rechts dient eine Wasser spendende Urne, links auf Büchern eine Eule, daneben eine Opferflamme. Wie das Eulenauge das Dunkel der Nacht zu durchdringen sucht, so geht der Erkenntnißtrieb, die Seele der Wissenschaft, auf Ergründung des großen Welträtsels. Und wie eine heilige Opferflamme lodert der Menschengeist dabei empor in Begeisterung, und es thut sich ihm die ewige Wahrheit und Weisheit auf, nach und nach ihm zuströmend wie ein endlos rieselnder Quell.

So in ihren vier Facultäten wirkend, muß uns der Segen der Wissenschaft in der mannigfachen Auffassung erscheinen, wie es der Reihe nach von links nach rechts die sechs Bilder zwischen den Pilastern veranschaulichen:

1) Die Wissenschaft entstammt einer höheren Welt, sie bringt dem Menschen den verklärenden Glanz des Idealen und streut ihm so Freuden auf dem Pfad: eine beflügelte Gestalt, hat sie an der Sonne ihre Fackel entzündet und kehrt damit zum Erdball zurück; aus ihrem Füllhorn fallen Blumen herab.

2) Sie reicht Nahrung und stillt den Dürstenden, wie die Mutter ihr Kind.

3) Ueber der Erde, dem Leben der Menschheit, waltete Nacht (Mondsichel und Eule), wenn nicht das Wahrheit spendende Wesen darüber schwebte mit seiner Fackel und verklärendes Licht brächte.

4) Lieblich wie Harfenklänge aus dem Wolkenraum klingt die Offenbarung göttlicher Weisheit ins Herz; und dem Menschen, der sie verkündet, reicht ein Genius zum Ruhme den Lorbeerkranz.

5) Hohe Lehre giebt der Jugend ein Ziel, den Pfad zum Edlen: den Knaben weist die Göttliche mit der Hand nach oben.

6) Das Studium bedeutet ein stilles Versenken, gleichwie die Frauengestalt sinnend über das Buch auf ihren Knien gebeugt ist, vor ihr auf Schriften die Eule, das Sinnbild der Weisheit. Im Hintergrunde dampft eine Opferschale; ihr Rauch steigt gen Himmel, wie Herz und Geist sich zum Höchsten erhebt in der Weihe wissenschaftlicher Erkenntniß.

Zu solcher Erkenntniß und Weihe, zu solcher Stärkung und Erhebung führt man uns in dem Gebäude, an dessen Front diese Bilder stehen, führt uns die hier versinnbildlichte Leipziger Universitas litterarum.

Ebenfalls höhere Sphären erschließen will uns das Gebäude, auf dessen Dachfirsten schon die Greife, die altmythologischen Hüter des Goldes verkünden, daß es das Heim des Edlen ist: die Schaustätte der Poesie,

das Neue Theater.

Dem Gott der Dichtkunst, dem Apollo, geweiht, trägt es ihn auf der Höhe der Front. Er hält Leier und Plektron und trägt, hier als Musagetes, Führer der Musen, aufgefaßt, das lange Faltengewand. Was er, der Gott, der schaffende Genius offenbart, bringt die sprachliche und metrische Kunst des Dichters in Klang und Verse: Kalliope, die „Schönstimmige", sitzt neben ihm mit Tafel und Griffel, um seine Eingebungen niederzuschreiben, die Klio — die Gestalt links mit der Tuba — als Verkünderin ruhmreicher Heldenthaten laut erschallen läßt. †)

In allen Schöpfungen dieser Trias aber waltet als wesentliche Macht die Phantasie. Ihr ist deshalb in dem großen Giebelbilde (vom Prof. Hagen) die gebührende Huldigung gebracht.

Eine herniederschwebende Göttin, sehen wir sie hier an eine Reihe symbolischer Gestalten ringsum Kränze vertheilen.

*) Das ganze Giebelfeld ist von Nietschel.
†) Die Gruppe ist nach Prof. Hagen gearbeitet.

Apollo und Kalliope, die Gesammtvertreterin der neun Musen, thronen im Vordergrunde vor ihr: Jede Dichtung, wenn sie gelingen soll, braucht ihre Weihe, d. h. das Glück verklärender Anschauung und reicher Erfindung. Und auch Klio, die Vertreterin der Geschichte, steht da an die Säule gelehnt und greift nach dem Kranz; denn die Thaten der Weltgeschichte, die sie in ihrer Schriftrolle verzeichnet, erhalten den rechten Zauber erst, wenn jene „holde Schwärmerin Phantasie" mit der Macht der Poesie, der Sage, darüber waltet; ein Achill und Siegfried, Karl der Große im Rolandslied und Barbarossa beweisen es. Auch die Frau vor der Büste mit Meißel und Schlägel — die Bildhauerkunst — harrt der Krönung durch die Kranzspenderin. Was frommte ihr auch die getreue Nachbildung der Natur, wenn ihr nicht der phantasievolle Blick verliehen würde, der in irdischen, kümmerlichen Spuren das Abbild einer höheren Vollendung zu sehen weiß, oder der, mit Goethe zu sprechen, „das Einzelne zur allgemeinen Weihe ruft"! Von gleicher, den höheren Geist überall ahnenden Auffassung soll die Lehre von Welt und Weltgesetz sein. In diesem Sinn wenigstens steht unter dem Obwalten der herabschwebenden Gestalt auf unserem Bilde der Knabe, welcher auf das Räderwerk des Alten vor ihm schaut und von ihm sich belehren läßt. Im verklärenden, durchgeistigenden Lichte der Phantasie schließt sich uns der Quell ewiger Weisheit auf, wie sie in der weiblichen Figur neben der strömenden Wasserurne schön zum Ausdruck kommt, die göttliche Weisheit, wie uns das Abschlußstück nach rechts, der Altar, gemahnt. Bei Tanz und Spiel ist die Seele der Erziehung die Phantasie, die dabei in immer neuen Wendungen und Ueberraschungen der Einförmigkeit steuert: deshalb weilen auch die Ball spielenden Grazien und das tanzende Paar im Bereich dieser Göttin. Und auch Amor ist ihnen beigesellt: schlingt er nicht oft beim Reigen die Ketten, trifft er nicht oft beim Spielen das Herz! und ruft er nicht stets die Phantasie, zu der er hier aufschaut, herzu, um mit deren gaukelnden, farbigen Bildern zu vollenden, was er erst leise entfacht!

Das ganze Wundermirken der Phantasie, wie es so am mittleren Giebel uns vorgeführt wird und wie es in der Dichtung zur höchsten Geltung kommt, dient dem Frieden, dient der Freude. Das besagen die Reliefs (von Lürßen, Wittich und Schiele) am rechten Flügel des Theatergebäudes und der Bachausgang am linken.

Wenn das Kunstgewerbe — auf der rechtsseitigen Darstellung vertreten durch den Vasenbildner inmitten allerhand kunstreicher Gefäße —, wenn die Gewerke — ebendaselbst angedeutet durch Bergbau und Schmiede —, wenn die Arbeit des Pfluges, der harmlose Jüngling sowohl als der bewaffnete Mann — der Krieger mit der Lanze — sich eines Gemeinwesens erfreuen, in dem Apollo und den Musen gehuldigt wird, so weilt der Segen der Gottheit auf ihnen, welche dort in der Mitte des Bildes Kornähren reicht, also den Hungrigen speist, in der anderen Hand Trauben und Früchte bietet und somit erquickt und das Herz erfreut.

Unter der Dichtkunst Herrschaft nämlich bleibt der heitere Frohsinn nicht aus. Sein Höhepunct ist Eintracht und Liebe: die zwei Gestalten mit dem Amor im linken Giebelfelde könnte man so deuten. Ein fröhlicher Zug schließt sich beiderseits an, auf der einen Seite eröffnet von der Flötenbläserin; ihr folgt ein kleiner Satyr mit der Hirtenflöte und neben ihm ein hüpfendes Böckchen, das Urbild der Ausgelassenheit. Daneben reicht Dionys, der Spender aller Freuden, einem Löwen die Traube, ein Bild dafür, daß die rechte Freude, der „schöne Götterfunken", thierische Leidenschaft bändigt und veredelt. Auf der anderen Seite sehen wir eine Tänzerin mit dem Tambourin und einem tanzenden Knaben, der die Becken schlägt. Ein freundlicher Genius streicht dem grambvoll am Ufer sitzenden Alten die Stirnhaare bei Seite und will seinen Kummer durch Hinweis auf das fröhliche Treiben hinter ihm verscheuchen. Von der Trauer, der umgestürzten Urne vor ihm im Schilf, soll er sich wegwenden zum Heiteren, dessen Sinnbild, die lachende Muse auf Thorfuß stützen, uns in der gegenüberliegenden Ecke des Giebels entgegenschaut.

Gleichfalls der Kunst, wenn auch einem anderen Gebiete dazu, gewidmet ist

das Museum.

Seiner doppelseitigen Bedeutung als Gemälde- und Sculpturengalerie wird in dem Symbol oben auf der Mitte der Frontseite Ausdruck gegeben: von den beiden dort lehnenden Frauengestalten ist die linke mit Pinsel und Gemälde leicht als die Malerei, die rechts, welche den Meißel in der Rechten, in der Linken eine Sculpturarbeit, die Statue der Pallas Athene, der Beschützerin von Kunst und Wissenschaft, hält, als die Vertreterin der Bildhauerkunst zu erkennen.

In den acht größeren Standbildern (von Behrens), welche zu beiden Seiten von der Höhe des Gebäudes schauen, werden uns die einzelnen Nationen nach ihrer kunstbildnerischen Bedeutung gezeigt.

Hellas, als Muster in der Kunst, macht links den Anfang. Die Werkzeuge des Bildhauers und ein nach antikem Ideale gemeißelter Kopf sind die kennzeichnenden Attribute. Haltung und Gesichtsausdruck sind vom Künstler unter dem Eindruck hellenischen Schönheitsideales geschaffen, wie es sich in den Götterbildnissen eines Phidias oder Praxiteles voll „ruhiger Einfalt und stiller Größe" oder im abgeklärt tragischen Schmerz einer Niobe oder der maßvollen Leidenschaft der Laokoongruppe ausspricht.

Rom, die Weltmacht des Alterthums, der die zweite Figur mit dem Rothenbündel des Prätors, dem Sinnbild des römischen Rechtes, gewidmet ist, hat diese classische Kunst weiteren Weltgebieten mittheilen helfen; auch in dieser Hinsicht kann daher der römische Adler als Sinnbild des Siegbringers gelten, der am Sockel schirmend sich über das S. P. Q. R. breitet, das Senatus Populusque Romanus, womit römische Beschlüsse und Gesetze unterzeichnet wurden.

Im Mittelalter, als Rom und Griechenland von der Höhe ihres Ruhmes gesunken waren und antike Elemente erst in der Baukunst, dem sogenannten romanischen Stile, wieder eine lebensvolle Neugestaltung erfahren hatten, da erwarb sich Deutschland die Stellung in der Kunstgeschichte, die ihr Platz als dritte Figur auf der Museumsfaçade kennzeichnen soll: Mit der gothischen Architektur hat es eigene und für Jahrhunderte bahnbrechende Pfade beschritten, und wie in der allegorischen Figur zum Ritterschild der Drachen und gothische Spitzbogen als Attribute gefügt sind, so verbindet sich unzertrennlich in unserer Vorstellung von mittelalterlichem Ritterthum, von den Kreuzfahrten und Sängerkriegen die deutscher tiefsymbolischer Romantik, wie sie am gewaltigsten im Bau und Figurenschmuck eines Kölner und Freiberger Domes, eines Straßburger Münsters und anderer Wunderschöpfungen der Gothik sich ausspricht.

Erst mit der Renaissanceperiode, der Zeit der Wiedergeburt des classischen Alterthums, die nicht nur auf allen Gebieten der Kunst, sondern auch auf denen des Wissens, des gesammten Lebens Bedeutung gewinnt, erwächst für Deutschland eine Nebenbuhlerin von Erfolg. Ihr oder ihrer Heimath, Italien, ist in der letzten Figur des linken Flügels ein Denkmal gesetzt. Michel Angelo's „Gefesselter Sclave" in verkleinerter Nachbildung links neben ihr führt unseren Gedanken gleich mitten hinein in die bedeutsamsten Kunstsphären aus jener Epoche: Michel Angelo, der geniale Bildhauer, Maler, Baumeister und Dichter, mit seinen titanischen Schöpfungen eines „Moses" und „David", seiner „Sintflut" und den übrigen Compositionen in der Sixtina, mit seiner Riesenkuppel auf der St. Peterskirche in Rom und anderen Werken, sein gleich berühmter Zeitgenosse, der unsterbliche Raffael Santi und seine Madonnen und heiligen Familien, Leonardo da Vinci, Tizian und Correggio ziehen mit ihren Werken an unserer Phantasie vorbei, und wir verstehen, warum die Italia dort oben den Lorbeerkranz hält, daß sie ihn der Kunst jener Zeit mit Recht reicht.

Aber das mit der Renaissance überall neu erwachende Leben bleibt auch in der Kunst nicht in den eigentlichen Renaissanceformen befangen. Wie Deutschland, treiben auch Spanien, die Niederlande, Frankreich und England jedes einen selbstständig blühenden Sonderzweig. Die vier Frauengestalten auf dem rechten Flügel des Museums sollen dies andeuten.

„Spanien" — es ist das Land der Klöster und Mönche; seine Geschichte ist reich an Glaubenstreue und auch fanatischem Glaubenseifer — blickt in frommem Ernst auf ein Crucifix in seinen Händen: Heiliger Cultus und Religion war auch der Mittelpunct seiner Kunstbestrebungen. Seine Großmeister der Malerei, Velasquez und Murillo, haben weltberühmte Schöpfungen der Art hinterlassen, vor Allem der Letztere in seinen „Visionen", heiligen Familien, Jesusbildern und vor Allem den acht großen Gemälden, welche die Werke der Barmherzigkeit darstellen.

Weshalb den „Niederlanden" als Attribut Pinsel und Palette gegeben sind, lernen wir verstehen vor den Namen ihrer großen Söhne, eines Rubens, van Dyck und Rembrandt, welche in der Farbengebung — Ersterer in Hinsicht ihrer sinnlichen Gluth, van Dyck in ihrer feinen, gemüthvollen Veredelung und der Dritte in der Darstellung des Helldunkels — eine ungeahnte Meisterschaft entfalteten. Auch soll ein Niederländer, Einer von den Brüdern van Eyck, die Oelmalerei erfunden haben oder doch wenigstens ihr wesentlicher Verbesserer gewesen sein.

Die nächste anmuthige Gestalt mit altgriechischer Helmzier auf dem Haupte trägt auf schildartiger Kartusche den Namen „France". Verklärt blickt sie aufwärts, wie auf hohe Offenbarungen lauschend. In der Form ihrer Kartusche an den Decorations- und weiterhin den Baustil des Rococo erinnernd, ist sie zugleich die Kunstmuse Frankreichs, wie sie der Vereinigung der Antike mit den großen Ideen der französischen Revolution entsprang. Jacques Louis David hat ihr als Erster gehuldigt und mit Werken wie „Der Schwur der Horatier" und „Der Schwur im Ballhause" auf die französische Malerei bis in unsere Zeit gewirkt. Wenn der Schlachtenmaler Horace Vernet, Delaroche, das Haupt der französischen Geschichtsmalerei, und Delacroix, das der sogenannten romantischen Schule, auch seinen und seiner Schule Regeln entgegengetreten, so sind doch auch sie insofern die Jünger jener Muse, als ihre Gemälde Großartigkeit der Anschauung und des Stiles ebenfalls der Größe jener Zeit verdanken und sie dabei doch nicht über ein gewisses classisches Maß in der Composition hinausgehen.

„England", als Seemacht den Anker zur Seite, schließt die Figurenreihe nach rechts ab. Die Gestalt hält einen Zeichenstift und Skizzenblätter, und das Motto darunter: „Honni soit, qui mal y pense!" („Schmach über den, der mißlich dabei denkt!"), spricht gewissermaßen das „Last, not least!" dazu. Und sie ist gewiß nicht die geringfügigste Art künstlerischer Bethätigung, die Zeichenkunst, wie sie jenseits des Canales in Hogarth, dem (meist allerdings satirischen) Zeichner, Kupferstecher und Maler so hoch entwickelt ward. Kommt ja auch das Grundgesetz, welches schon von den alten Griechen her in der Kunst allgemein herrschend war, das fester, deutlicher Formengebung, in der Zeichenkunst ganz besonders zur Geltung.

Dieses Gesetz ist das gemeinsame Merkmal all' der besprochenen Kunstanschauungen, wie sie in den acht Ländersymbolen auf dem Museum markirt sind. In den Richtungen der neuesten Zeit ist dieses Gesetz aufgehoben. Dem Impressionismus, der den Eindruck (impression) des farbigen Gegenstandes aufs Auge als verschwimmend annimmt und dementsprechend in verschwimmenden Contouren den Gegenstand zu malen sucht, und dem verwandten Naturalismus der modernen Malerei ist daher auf der Museumsfaçade kein Denkmal gesetzt. Sind diese Schulen doch auch noch im Werden begriffen. Jene Bildhauerwerke aber wollen der Kunstgeschichte nur so weit genügen, als diese in ihren Urtheilen bereits unbestritten und fertig war.

Zu den Stätten der Wissenschaft und Kunst auf dem Augustusplatze gesellt sich noch eine solche des Verkehrs,

die Post.

Die Darstellungen im Giebeldreieck (die Statuen sind von Kuffsack) verkörpern die Thätigkeit der Post; rechts die Briefbeförderung: die allegorische Frauengestalt, welche Briefe aus dem Füllhorn in alle Welt schüttet, empfängt sie von dem herbeieilenden Postillon, bei dem das nebenher rollende Flügelrad die heutige Beförderungsgeschwindigkeit der Eisenbahn andeutet. Zugleich aber erinnert er in seinem Aufzuge auch noch an die Zeit der reitenden Boten und der Postkutschenidylle mit dem gemüthlichen „Schwager" auf dem Bock. Welcher Gegensatz zwischen dem Einst und Jetzt in dem Nebeneinander des Bildes (weiter rechts) vom Posthorn, dessen über Berg und Thal schallenden Klängen wir das Lenau'sche und so manches andere Gedicht verdanken, und dem beschwingten Radzeichen des jetzigen Schnellzugbetriebes.

Der Schlangenstab rechts im Winkel des Dreiecks auf Packeten gelagert, das Scepter Hermes', womit er über Handel und Verkehr waltete, muß uns noch mehr als einst die Griechen wie ein Zauberstab anmuthen denn was heutzutage der Gott des Handels vollbringt, diese Massenbewältigung und dabei diese Schnelligkeit und Pünctlichkeit im Packetverkehr grenzt früheren Zeiten gegenüber geradezu ans Wunderbare.

Und nun gar erst die Wunder der Elektricität! Aus rein mechanischen Vorgängen der Influenzmaschine entwickelt sich ein lebendiger Funken und wird ein Träger von menschlichen Gedanken. Der Knabe in der linken Dreieckshälfte nimmt ihn auf und leitet ihn durch gegenseitige Berührung der Finger über an die Person, welche in der Darstellung ein Füllhorn von Telegrammen ausschüttet, also den Depeschenverkehr bedeutet. Um neben der Telegraphie auch das Fernsprechwesen zu gedenken, ist seitwärts neben dem Flammenbündel, dem Sinnbild für die Verwendung des elektrischen Stromes im ersten Sinne, auch das Relief eines Telephons angebracht.

Also nicht nur, daß wir dank der Post bis zu den entlegensten Städten und Ländern Gegenstände aller Art, Erzeugnisse unseres Gebietes senden und umgekehrt fremde von dort wieder beziehen, daß wir dem fernsten Mitmenschen was wir wollen, fühlen und denken brieflich übermitteln können, oder daß uns eine noch raschere Verbindung durch den blitzschnellen Funken über Berge und Thäler weg oder unter der Erde hin oder gar durch die Tiefen des Oceans möglich ist, so vermögen wir außerdem noch von unserem Sprachorgan sogar die Tonwellen meilenweit fort zu unseres Gleichen zu leiten. Was aber eine derartige Großartigkeit des Verkehrsbetriebes für unser gesammtes Culturleben bedeutet, das berichtet uns oben auf der Attika die Gruppe der gewaltigen Standbilder.

Zwischen den beiden äußersten, den unschwer zu erkennenden Personificationen der Briefpost und der Telegraphie, stehen in der Mitte die des Handels und Gewerbes und davon wieder seitwärts, links die „Wissenschaft" mit der leuchtenden Fackel und mathematischen Zeichnungen, und rechts gegenüber einen goldblättrigen Kranz in der Rechten, die „Kunst".

Wo das Postwesen hoch entwickelt ist, wo also ein schneller Austausch der Waaren stattfinden kann, wird auch der Umsatz ein immer größerer; der Handel blüht: Hermes mit dem Stabe ist der Gott der Glücklichen. Und neben ihm erhält zugleich Hephästos oder Vulkan mit Hammer und Zahnrad seinen Platz. Denn der Absatz der Waaren verlangt immer wieder Ergänzung und der Massenbetrieb entsprechend praktischere Einrichtungen; Verbesserung hier weckt den Wunsch nach Verbesserung dort; auf allen Gebieten muß das Gewerk schaffen für die wachsenden Ansprüche: Hammer und Maschine, Handwerker und Fabriken haben zu thun, und Gewerbe nebst Industrie kommen zur schönen Entfaltung.

Der Wohlstand, der hieraus erwächst, kommt der wissenschaftlichen Forschung zugute und nicht minder dem Sinne für Kunst. Aber auch noch unmittelbarer nützt der Wissenschaft und der Kunst die Post: Was heute hier Gelehrte entdecken, wissen morgen die Gelehrten aller Culturländer; sie arbeiten sofort mit, und was noch zur Berichtigung oder Ergänzung fehlte, irgendwo wird es in Kurzem ermittelt. — Aehnlich ist es mit den Kunstbestrebungen: Meister erstehen; eilend gelangen ihre Werke auf fliegender Achse von Stadt zu Stadt; Lob und Tadel, Nachahmung, Lenkerung und Gegenstücke tauchen überall auf; Schule auf Schule folgt im Wettbewerb, in dem das Beste gar bald über die Welt zur Herrschaft kommt.

In dieser weitgehenden Bedeutung aber steht die Post mit den drei anderen großen Gebäuden des Augustusplatzes in einheitlicher Verbindung: sie, wie Museum, Universität und Theater, alle dienen der Förderung des Idealen, das leise waltend im Volksherzen überall begründet ist.

Nach Schluß der Redaction eingegangen.

Die in dieser Rubrik mitgetheilten, während des Druckes eingelaufenen Telegramme haben, wie ihnen aus der Lieberschrift ersichtlich, der Redaction nicht vorgelegen. Diese ist mithin für Verstümmelungen und unverständliche Stellungen nicht verantwortlich zu machen.

* **Hamburg**, 5. November. Nach einer hier vorliegenden Mittheilung ist die **Beisetzung der Leiche des Fürsten Bismarck** für Ende November in Aussicht genommen.

A. **Posen**, 5. November. (Privattelegramm.) Das „Posener Tageblatt" bezeichnet die Meldung, daß Krupp in Wilda vierzehn Morgen Landes angekauft habe, als irrig.

* **Baden-Baden**, 5. November. Der Reichskanzler Fürst zu Hohenlohe ist heute Nachmittag hier eingetroffen und am Abend vom Großherzog in Audienz empfangen worden.

* **Baden-Baden**, 5. November. Der Reichskanzler Fürst zu Hohenlohe und Prinz Alexander Hohenlohe waren heute vom Großherzog zur Abendtafel geladen Der Reichskanzler gedenkt morgen noch hier zu bleiben.

* **Wien**, 5. November. (Abgeordnetenhaus.) Der Abgeordnete Schönerer sprach heftig von den österreichischen Zuständen und griff die einzelnen Minister, insbesondere den Justizminister, an, dem er die Worte: „Schämen Sie sich!" zurief. Auf die Rede Schönerer's antwortete sofort der Ministerpräsident und erklärte, er hätte das Gefühl, seine Pflicht verletzt zu haben, wenn er im gegenwärtigen Augenblicke das Wort nicht ergriffen hätte. Es wäre verlockend, für die angegriffenen Ministercollegen einzutreten und den Ausdruck „Schämen Sie sich" zurückzuweisen. „Es wäre für mich eine Freude, für die Armee einzutreten, die in die Debatte gezogen worden ist, für die Armee, die wir Alle als das Palladium des österreichischen Gedankens unversehrt und unangegriffen wissen wollen." (Beifall und Händeklatschen.) Wenn aber in diesem Hause Accente laut werden, die den Gefühlen, welche uns beseelen, strengstens widersprechen, die wir Alle stolz sind auf unser Vaterland, und die wir uns alle als Oesterreicher fühlen (Lebhafter Beifall), — dann schweigt man gegenüber Angriffen gegen die Regierung, ja selbst gegen die Armee, weil wir eine höhere Sache im Auge haben, nämlich den österreichischen Gedanken, und der österreichische Gedanke wird nicht wankend gemacht trotz Wolf's und trotz Schönerer's. Auf solche Angriffe gebührt nichts anderes als das Schweigen, und im Schweigen drückt sich das Gefühl aus, das uns Alle durchdringt, wenn wir solche Aeußerungen hören. (Stürmisches Händeklatschen rechts; Rufe: „Verachtung!" „Verachtung!) Damit ist die Rede Schönerer's abgethan." Was den Gegenstand der Debatte selbst betreffe, so könne er die Versicherung geben, daß die österreichische Regierung sich vollkommen bewußt sei der Pflichten und Rechte, die ihr die Verfassung einräume. Auch zeige sie sich vollkommen bewußt, daß das Staatsgrundgesetz für sie die Richtschnur zu bilden habe. Der § 14 des Staatsgrundgesetzes, in gesetzlichen Schranken gehalten, gebe der Regierung ein verfassungsmäßiges Recht, Verfügungen zu treffen. Er habe die vollste Ueberzeugung, mit seinem beschworenen Pflichten nicht in Widerspruch gekommen zu sein, als er den Antrag auf Erlaß der kaiserlichen Verordnungen gestellt habe. (Beifall und Händeklatschen. Der Ministerpräsident wird vielfach beglückwünscht.) Es sprachen noch die Abgeordneten Sylvester und Hochenburger. Die Verhandlung wurde alsdann abgebrochen. Einige Nothstandsdringlichkeitsanträge wurden hierauf erledigt. Nächste Sitzung Dienstag.

* **Wien**, 5. November. Von heute ab ist der regelmäßige Betrieb des Kaiser Franz-Joseph-Spitals wieder aufgenommen worden. Die Beschränkungen hinsichtlich der Aufnahme von Kranken und der Krankenbesuche fallen nunmehr fort.

R. **Graz**, 5. November. (Privattelegramm.) Auf den Friedhöfen confiscirte gestern die Polizei die Leichensteine der bei den vorjährigen Tumulten vom dokanischen Militair getödteten Arbeiter.

* **Paris**, 5. November. Der „Temps" schreibt über die Räumung Faschodas, man könne Frankreich, ja keinem Lande der Welt zumuthen, die Lehren dieser Angelegenheit zu vergessen. Frankreich habe eine sogenannte befreundete Regierung gesehen, die von Anfang an die Gewißheit gehabt habe, daß sie in der Sache selbst siegen werde, die es sich aber zur Richtschnur gemacht habe, einen an sich peinlichen Schritt nicht zu erleichtern, sondern möglichst grausam zu gestalten. Frankreich habe gesehen, wie England es mitten im Frieden mit furchtbaren Rüstungen bedroht habe, wie es von allen englischen Staatsmännern in wenig diplomatischen Reden übelwollend behandelt worden sei. Unter diesen Umständen sei es weder der Würde, noch dem Interesse Frankreichs entsprechend gewesen, die Verhandlungen fortzusetzen. Frankreich habe gethan, was es sich, was es der Welt geschuldet habe, indem es eine Kriegsursache beseitigt habe. Durch die Faschoda-Angelegenheit, die der Ausgangspunct für ein allgemeines Einvernehmen in den afrikanischen und sonstigen Angelegenheiten hätte sein können, würden die Beziehungen zwischen den zwei liberalen Westmächten nothgedrungen erkalten.

* **Rom**, 5. November. Wie der „Agenzia Stefani" aus Maddalena gemeldet wird, sind die Nachrichten von einer Zusammenziehung von Schiffen in den dortigen Gewässern unbegründet. Das Zusammentreffen mehrerer Schiffe daselbst war gelegentlich und zeitweilig, da die Schiffe nach ihren einzelnen Bestimmungsorten weitergehen müssen. Auch die Nachricht, daß Marineofficiere der Reserve einberufen worden seien, entbehrt jeder Begründung.

* **Lissabon**, 5. November. Die Blätter melden, England habe verlangt, daß Portugal die administrative Eintheilung von Mozambique bekannt gebe, damit England dort seine Consulargerichtsbarkeit dementsprechend einrichten könne.

* **Sofia**, 5. November. Gestern fand bei Sofia ein Zweikampf auf Pistolen zwischen dem österreichisch-ungarischen Consul in Widdin v. Király und dem Deputirten für Widdin Tzanoff statt. Der Zweikampf, der unblutig verlief, war der Austrag persönlicher Streitigkeiten.

* **Pretoria**, 5. November. Beim Zoutpansberge fand heute früh ein Zusammenstoß der Boeren mit den Truppen Mpefu's statt, bei dem zahlreiche Eingeborene getödtet wurden. Die Boeren hatten keine Verluste. Durch den Nebel waren sie gezwungen, von einem weiteren Angriffe abzustehen.

SLUB
Wir führen Wissen.

Julius Feurich
Königl. Sächs. Hof-Pianofortefabrik
Leipzig
Colonnadenstrasse 30.

Feurich Flügel
Feurich Pianinos

Fabrikat allererersten Ranges.

Auf der Sächs.-Thür. Industrie- u. Gewerbe-Ausstellung zu Leipzig **für technisch u. künstlerisch vollendete Flügel u. Pianinos** mit der allerhöchsten Auszeichnung der **„Königl. Sächs. Staats-Medaille“** prämiirt.

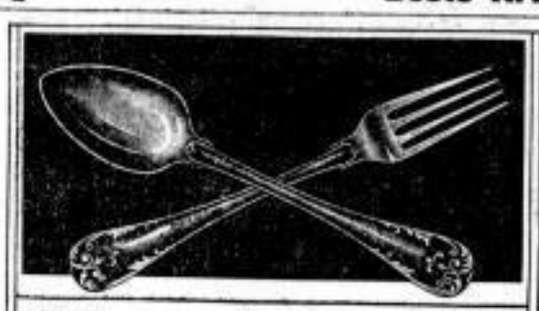
Von **4,50** an
12 Visit und 1 Cabinetbild.
Beste Arbeiten.
Nicht verlaufen.

Photograph. Atelier Bruno Riedel,
Rosenthalgasse No. 9.
Vergrösserungen nach jedem Bilde künstlerisch von Mark 10 an.

Nicht verlaufen.
Von **12 Mk.** an
12 Cabinetbilder.
Beste Arbeiten.

Max Müller
Tapisserie-Artikel,
jetzt: Salzgäßchen 3.

Reiche Auswahl
angefangener u. fertiger Stickereien
in allen Preislagen.
Neueste Muster. Reizende Neuheiten.



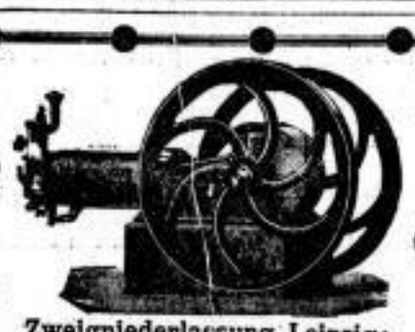
Henniger & Co.
Berlin, gegründet 1824
16 Grimmaischestr. **Leipzig** Grimmaischestr. 16
FABRIK
schwer versilberter aus weissem Neusilber hergestellter
Essbestecke,
Speise- und Tafel-Geräthe,
Ausstattungen, Hochzeits- und Festgeschenke.
Artikel für Hôtels, Restaurants, Cafés etc.
Illustrirte Preislisten gratis und franco.
Filialen:
Berlin, Frankfurt a. M., Breslau, Hamburg, Dresden, Magdeburg.

Sämmtliche Neuheiten
in
Filzhüten

hochfeine Formen und Farben,
bewährte solide Fabrikate, empfiehlt
Unger, Königsplatz 5.

Filz-
waaren von

Ferdinand Fischer in Pegau
empfiehlt in grossartiger Auswahl
und zu anerkannt billigsten Preisen
Unger, Königsplatz 5.



Moritz Hille's neueste Original-Motoren
mit goldenen Medaillen prämiirt.
Grossartige Verbesserungen und **Neuerungen** an
Gas-, Benzin-, Petroleum-, Solaröl-, Spiritus- und Acetylengas-Motoren.
Locomobilen, Motorräder und Motorwagen jeder Art.
Geringster Brennstoffverbrauch und vollkommenste Ausführung.
Moritz Hille, Motorenfabrik.
Dresden-Löbtau.

Zweigniederlassung Leipzig:
Liebigstrasse 1, Ecke Windmühlenstr.
Telephon Amt I, 4931.

O. H. Meder,
optisches Institut,
gegründet 1850,
Markt 11, gegenüber dem Rathhause.
Specialitäten:
Opern- und Reisegläser
von ℳ 4—200.
Nr. 16. **Universal-Opern- und Reiseglas,** achrom., mit Etui nebst Riemen ℳ 8.
Nr. 17. **Doppel-Feldstecher „Kosmos“,** achrom., 8 Linsen, mit Compaß, Etui nebst Riemen ℳ 12.
Nr. 40. **Doppel-Feldstecher „Saxonia“,** achrom., mit Etui nebst Riemen ℳ 16.
Nr. 203. **Militair-Feldstecher,** achrom., in vorschriftsmäß. Etui nebst Riemen ℳ 20.
Weittragende Perspective von 6- bis 15facher Vergrößerung mit den neuesten Verbesserungen.
Zeitz-Perspective } Original-
Görz-Perspective } Perle.

He
Wir machen's raus!?
Theerflecke, Fettflecke, Harzflecke 2c.
Probire die beste Fleckseife der Welt, à Stück 25 ₰. Zu haben bei allen Drogisten.
Alleinige Fabrikanten Theodor Zeunert & Hoyer, Trachau-Dresden.

Schubert & Sorge,
Lampenfabrik,
Verkaufslager **Leipzig:**
Grimmaische Strasse 5, I.
(Sellier's Hof), **Aufgang Reichsstrasse I,**
empfehlen **Lampen jeglicher Art** für
Petroleum und **Kerzen,** sowie
Gas-Kronen
in reichhaltigster Auswahl.

Jeder lesen!
Streng reell!
Polardaunen
(Gesetzlich geschützt.)
nur **3** Mark der Pfund.
In Farbe dem Eiderdaunen ähnlich! Grosartige, unübertreffene Füllkraft u. Weichheit! Unverwüstliche Haltbarkeit! Genauest und leichte Reinigung! Jedes beliebig Quantum geg. Nachn.! Zurücknahme bereitw. od. unsere Kosten!
Pecher & Co.
in Herford Nr. 16 in Westfalen.
Proben umsonst und portofrei.

Salol-Mundwasser
wegen seiner stark desinficirenden Eigenschaften hervorragendes Mundwasser.
Germania-Apotheke, Leipzig,
Promenadenstraße 9.

Hutagraffen
Hutschnallen
in Gold, Stahl, Simili und schwarz.

Stockinger's
„Fix-Huthalter“
Paar 1 Mark

Schleierhalter
„Perfect“
in Gold, Silber und Oxid
Stück 50 Pfg.
empfiehlt
Rudolph Ebert,
5 Thomasgasse 5.

Neu eröffnet. Neu eröffnet.

Carl Reichert,
früher in Firma **F. Otto Reichert,**
jetzt ***Neumarkt 30/32.***

Papierhandlung. Vorschriftsmässiges Schul-Material. Contor-Utensilien. Conto-Bücher von Edler & Krische in Hannover in vier Qualitäten. Briefpapier in Cassetten von den einfachsten bis zu den feinsten. Photographie-, Schreib- und Poesie-Albums. Portemonnaies — Cigarren- u. Cigaretten-Etuis. Brieftaschen, Postkarten — und Liebig-Bilder — Albums — etc.

SLUB
Wir führen Wissen.

Kindererziehung bei den Naturvölkern.

B. W. C. „Die Geschichte jeder Wissenschaft ist eine Geschichte des Kampfes mit dem Vorurtheil.“ Dieses bittere, aber wahre Wort trifft am schärfsten bei den modernen Wissenschaften, der Psychologie, der Nationalökonomie und der Ethnographie, zu. Ein Capitel zu diesem Thema stellt auch das Problem der Kindererziehung bei den uncivilisirten Völkern dar.

Der Züricher Privatdocent Steinmetz veröffentlicht soeben in der „Zeitschrift für Socialwissenschaft“ eine kritisch geordnete Fülle von Thatsachen dieses Wissensgebietes, die geeignet erscheinen, die alten Grundsätze über die Kindererziehung bei den Naturvölkern über den Haufen zu werfen.

Ausgehend von einer vierfachen Gliederung der Erziehungsweise, stellt er auf Grund der Aufzeichnungen und Meisterwerke der ethnographischen Forscher fest, daß gerade in den niedersten Culturstadien das Verhältniß zwischen Eltern und Kindern durchaus kein lieblosés und rohes ist, wie dies bisher fast durchweg angenommen wurde, sondern im Gegentheil ein sehr liebevolles und zartes. So versichert der Missionar le Jeune, daß die Apachen-Indianer es nicht ansehen können, daß ihre Kinder gestraft, nicht einmal, daß sie gerügt werden; einem weinenden Kinde verweigern sie nichts. Die Patagonier, berichtet Musters, verweisen ihre Kinder nie, obgleich sie von ihnen mit der größten Frechheit behandelt werden. Ja, die Eltern richten, wenn sie die Kinder unversehens im Zorne einmal geschlagen haben, ein Fest an, um die Kinder wieder auszusöhnen; der Vater spricht seinen Sohn mit „Sie“ an, der Sohn „duzt“ den Vater. — Die Eskimos üben nicht den geringsten Zwang auf ihre Kinder, damit diese etwas lernen. Bei den Kajakingisen ermuntert der Vater förmlich den Sohn, die Mutter zu mißhandeln. Die Kinder der Eingeborenen auf den meisten polynesischen Inseln und dem Festlande Australiens werden furchtbar verhätschelt; Aehnliches wird von vielen afrikanischen Völkern gemeldet. So sind bei den Namaqua die Eltern gegen ihre Kinder sehr zärtlich und freuen sich, wenn jene so stark geworden sind, daß sie ihre eigenen Eltern prügeln können, denn dann haben sie die Ueberzeugung, daß sie auch im Kampfe bestehen werden.

Und auch in der folgenden Erziehungsclasse, wo sich Anfänge einer gelinden Züchtigung finden, sind noch größtentheils unstäte Völker vertreten, und die übrigen gehören zu der niedersten Stufe der Ackerbautreibenden, zu den Jägerbauern.

Es dienen bei ihnen nicht sowohl Schläge als Zuchtmittel, als vielmehr abergläubische Drohungen mit den bösen Geistern; auch an die Ehrsucht appelliren die Eltern, oder wie es bei den Mandan-Indianern ist: es sucht der Vater den Sohn, der mehr Neigung zum Frauenwerke hat, mit Geschenken und Schlägen davon abzubringen. Auch das Schwarzmalen mit verkohltem Holze, und zwar so lange, bis das Holz verbraucht ist, gehört zu den Abschreckungsmitteln. Die Fidschi-Insulaner erzählen ihren Kindern von den Thaten ihrer Ahnen phantastische Geschichten, in die sie eine bestimmte Moral einflechten. Auch Zaubermittel bindet man den Kindern um den Hals, die ihnen Gefahr bringen würden, sobald sie Uebles thäten; man kratzt die Kinder im Schlafe mit einem Fischzahn und deutet das hernach: das habe der große Geist gethan. Irgend welche Ausbildung erhalten nur bisweilen die Knaben im Viehtreiben und im Waffengebrauch.

Die dritte Gruppe, wo strenge Zucht geübt wird, enthält nur ein unstätes Volk, Victoria-Australneger, dagegen beobachten wir hier die höchstentwickelten Indianerstämme, überhaupt die Naturvölker der höchsten Stufen. Derbste, leichte Prügel, Fastenstrafen, auch Enterbung, gelten bei ihnen als Erziehungsmittel. Rohe, herzlose Behandlung findet sich hier noch nicht, sondern kommt erst neben der völligen Vernachlässigung der Kinder in der vierten Classe vor, die nur wenige und dann fast durchweg nicht einer niedrigen Stufe angehörende Stämme umfaßt. So heißt es von den Oneyon-Indianern, daß dort die Männer stolz auf die Unart ihrer Kinder wären, weil sie Beweise der Männlichkeit darin erblickten, und daß sie ihnen darum nicht die geringste Erziehung zu Theil werden ließen. Bei den Betschuana läuft der Knabe von 2—6 Jahren frei herum, bei den Wanjammesi aber lebt, wie die Afrikaforscher Dameron und Reichardt übereinstimmend berichten — der 7jährige Bengel schon im Clubhaus; er ist gänzlich frei, sobald er von der Mutter entwöhnt ist. Nach dem dritten Lebensjahre ist er nicht mehr kindlich. Auf Tahiti laufen die Kinder schon mit dem 8. Jahre oft fort, die Ehewurenkinder reden schon mit 8—10 Jahren ein Wort in der Gesellschaft mit. Wir begegnen in dieser Gruppe der ungebundensten Freiheit unter den Kindern, einer frühreifen Selbstständigkeit, die uns Culturmenschen, die wir bis zu 16 Jahren Kinder sind und oft 20—30 Jahre von den Eltern abhängig leben, seltsam berührt. Bei den Wilden existirt diese lange Dummer-Jungen- und Backfischzeit gar nicht — die Knaben werden dort sofort zum Manne. Die Gesellschafts- und Wirthschaftsordnung ist so einfach, daß man ohne langjährige Schulung sich gut frei in ihr bewegen kann. Bei den sibirischen Stämmen lernt der Knabe mit 3 Jahren reiten, mit 6 Jahren hütet er große Schaf- bezw. Kameelheerden, mit 10 Jahren heirathet er. Aehnlich bei einigen Indianerstämmen, bei denen der Zauberer den 7jährigen Jungen zum Mann und Krieger weiht. Gleiche Verhältnisse bieten auch australische Stämme. Diese frühe Unabhängigkeit der Kinder von den Eltern wird zum großen Theil auch nur durch den üppigen Reichthum der Natur, in der sie leben, ermöglicht.

Das Erziehungsverfahren der anderen Gruppen, z. B. die Verwöhnung und Verhätschelung der Kinder, die sich, wie oben berichtet, gerade bei den allerniedrigsten Völkern am stärksten findet, erklärt sich auch meist aus den natürlichen Verhältnissen. Die schon biologisch wahrscheinliche „Affenliebe“ der Eltern zu den Kindern ist da eine einfache Naturnothwendigkeit, wo, wie bei den dürftigsten Horden, das Leben der Kinder durchaus von der Pflege der Eltern abhängt. Auch bestehen hier so wenig Normen, daß es zu deren Erfüllung keiner Zuchtmittel bedarf. Scheinbar auffällig, jedenfalls wieder einmal dem Dogma der älteren Ethnographen widersprechend, ist die Thatsache, daß die Verwöhnung und das Nachgeben gegen Kindertaunen gerade bei den kriegerischen Stämmen vorkommt. Durch philosophische Abstraction und Association (kriegerisch, militairisch, streng) verleitet, behaupten die Sociologen, daß die kriegerischen Völker ihre Kinder streng erziehen und die friedlichen sanft. Die Wahrheit ist aber auch hier paradoxer als die Theorie. Nur einige Beispiele statt hundert! Die gewiß kriegerischen Indianer verabscheuen jede Züchtigung und verhätscheln ihre Kinder sehr. Bei den See-Dajaken gilt das Urtheil: „Er ist sehr unartig“, als das größte Lob. Gerade die leidenschaftliche Sucht, tapfere Krieger zu erziehen, führt zur völligen Willfährigkeit gegenüber der jugendlichen Frechheit.

Bisweilen spielt allerdings auch die Furcht vor Vergeltung im Alter unter den Gründen der Zurückhaltung der Eltern gegen die Kinder eine Rolle.

Daß neben dieser Art zur Heranbildung zum Krieger auch eine andere Praxis, die sich zwar nicht der harten Strafen, sondern der Gewöhnung an Schmerz und Lebensrauhheit bedient, wie z. B. der Beschneidung und Einsperrung, bei einzelnen Kriegerstämmen im Schwange ist, darf allerdings nicht geleugnet werden.

Im Allgemeinen aber findet sich die strengere Zucht erst in den fortgeschritteneren Stammesorganisationen, wo sich wirthschaftliche und gesellschaftliche Normen reicher entwickelt haben und der Ahnencultus gepflegt wird. Hier hat das Kind viel vom Vater zu lernen, es wird also auch die Anwendung von Zuchtmitteln ganz natürlich sein; ja, wenn mit immer weiter schreitender Cultur der Ahnen- und Götterdienst dann selbstständig von Priestern besorgt wird, die bald ein ganzes, verwickeltes Moralsystem den Stamm aufzwingen, dann begegnen wir den Drohungen mit himmlischen Strafen und der ceremoniellen Kuthenzüchtigung. Bekanntlich ist auch aus den Klosterstuben die Ruthe in unsere Kinderstube gelangt, es wurde der gottgefällige Asketismus in ein praktisches Familienzuchtmittel umgewandelt.

Die beiden Lehrsätze über die Kindererziehung der Naturvölker, die behaupten, die Strenge der Erziehung entspreche immer dem Grade der Rohheit eines Volkes, und kriegerische Völker erziehen ihre Kinder sehr streng, sind durch Steinmetz' Thatsachensammlung und Kritik ins Wanken gebracht; daß sie schließlich auch mit den Erfahrungen der modernen Culturgesellschaft nicht übereinstimmen, darauf sei zum Schlusse noch hingewiesen. Denn wir haben eine dreifache Behandlung der Kinder auch jetzt in der westeuropäischen Bevölkerung. In der gänzlich ungebildeten Classe werden die Kinder roh vernachlässigt oder ohne Erziehung verwöhnt, in den etwas höheren Kreisen der tüchtigen kleinen Leute dürfte man noch die strengste Disciplin antreffen, bei den Reichen wird unter der üppigen Weichlichkeit und Sicherheit des Lebens die liebevolle Schonung der Kinder wieder Sitte, die höher Gebildeten, die auf Grund moderner pädagogisch-psychologischer Anschauungen ihren Kindern weitesten Spielraum zur Entfaltung ihrer Eigenart lassen, können hier freilich nicht zum Vergleich kommen.

Verein für Gemeinwohl zu Leipzig-West.

o. **Leipzig-Plagwitz**, 5. November. Mit dem gestrigen Abend hat der Verein seine Thätigkeit im Winterhalbjahr 1898/99 aufgenommen; zugleich hat er in seinem allgemeinen Geschäftsprogramm die bereits im vorigen Jahre beschlossene Aenderung eingeführt, die Volksunterhaltungsabende nicht mehr ausschließlich Sonntags abzuhalten, sondern sie möglichst auf einen Wochentag zu verlegen. Diese Aenderung sollte den Bestrebungen des Vereins in doppelter Hinsicht nützen, einmal weil die Möglichkeit, über einen großen Saal für die Versammlungen zu billigem Preise zu verfügen, eher gegeben ist, und zweitens, weil für die Abende auch leichter bessere rednerische Kräfte zu haben sind als an Sonn- und Festtagen. Die Befürchtung, daß durch die Verlegung der Abende auf die Wochentage der Besuch derselben leiden könnte, lag allerdings nahe und wurde vom Vorstand in Erwägung gezogen, indessen glaubte man durch Reichhaltigkeit des Programms, durch eine vorzügliche Zusammenstellung desselben, durch die gewählten Vorträge und die Person des Vortragenden diese Gefahr einigermaßen abschwächen zu können. Und was das Programm des gestrigen Abends anlangt, so enthielt es in der That auch Alles, was man von einem guten Volksunterhaltungsabend mit Fug und Recht verlangen kann. Die Chorgesänge führte der Gesangverein „Eintracht“-Kleinzschocher aus; er hat schon in früheren Jahren seine Kräfte in den Dienst des Vereins gestellt und that es gestern wiederum mit einer Reihe von Gesangstücken in hervorragender Weise. Seine Lieder, „Abendfeier“ von Altenhofer, „Der Wald“ von Häser, „Sandmännchen“ von Zander, „Es steht eine mächtige Linde“ von J. Pache, waren durchweg gute Leistungen, brav einstudirt und unter kunstgeübtem Dirigentenstab des Herrn Peterheinz stimmungsvoll und rein gesungen. Fräulein Johanna Röthig brachte im ersten Theil des Abends die Arie aus der Regimentstochter „Es ist geschehen“, im zweiten Theile drei recht hübsche Volkslieder — Brahms' „Von ewiger Liebe“, Schumann's „Frühlingsfahrt“ und „Die Nachtigall“ nebst Zugabe — zu Gehör und wußte sich damit die Ohren und Herzen der Zuhörer trefflich zu verbinden. Herr Max Wünsche zeigte seine Meisterschaft auf dem Violoncell in Servais' „Morceau de Concert“ und in drei Sachen von Bach (Air), Klengel (Wiegenlied) und Coßmann (Tarantella). Declamationen boten die Herren Hans Werner und Regisseur Proft vom Leipziger Stadttheater, Ersterer solche ernsteren Inhalts, Letzterer im heiteren Genre; Beide wußten den im vorigen Jahre im Verein erworbenen Ruhm durch brillante Leistungen zu vermehren. Den Vortrag des Abends über „Perlen und Perlmutter“ hielt Herr Professor Marshall-Leipzig. Es ist eine nicht ganz leichte Aufgabe, wissenschaftliche Sujets in allgemein verständlicher, volksthümlicher Weise zu behandeln — Dr. Marshall versteht dies meisterlich und bewies es an diesem Abend von Neuem. Er führte die Hörer in seinem einstündigen Vortrag in die Meeres- und Flußtiefen, in denen die Taucher in schwieriger Arbeit nach den Perlmuscheln suchen, und erklärte ihnen das Wesen der Perlmutter, unter welcher man die inneren Schichten der Schalen der Perlmuschel ꝛc. versteht, die auf ihrer Innenseite das der Perlmutter eigene Farbenspiel zeigen. Dies wird nicht durch Pigmente, sondern durch die Structur der Schalen hervorgebracht und beruht auf der sogenannten Interferenzwirkung. Die Substanz, aus welcher die Perlmuscheln bestehen, ist kohlensaurer Kalk mit etwas organischen Stoffen. Die Perlen wiederum werden in den Muscheln gefunden, sie sind ein krankhaftes Erzeugniß derselben und zwar ein Product der organischen Widerstände der Muschel gegen fremde Eindringlinge und gleichen in ihrem Bau der Perlmutter. Der Herr Redner ging nach den interessanten naturgeschichtlichen Erklärungen auf das Verbreitungs- bezw. Auffindungsgebiet der Perlmuscheln und Perlen — Persischer Golf, Großer und Indischer Ocean, Küste von Ceylon, Rothes Meer ꝛc. —, auf ihren Werth, auf ihre Ausbeute — in Sachsen wurden Fluß-(Elster-)Perlen in den Jahren 1721—1836 insgesammt 15 293 im Werthe von 39 147 ℳ gewonnen — und auf ihre Schätzung unter den Völkern der Erde seit Jahrtausenden vor Christus bis auf die heutige Zeit über und gab im Anschluß daran einige historische Anekdoten aus dem Leben der Perlen (Antonius und Kleopatra, Paul II. von Rußland, König Philipp von Spanien ꝛc.), um mit Rückert's wundervollem Liede „Ein Engel weint“ zu schließen. Das Publicum bezeugte dem Herrn Redner seine Dankbarkeit durch reich gespendeten Beifall. Wenn so der erste Abend des Vereins für Gemeinwohl zu Leipzig-West bei einem recht guten Besuche einen in der That gediegenen Verlauf hatte, so ist dies neben den trefflichen Leistungen der an ihm Mitwirkenden doch auch nicht zum Mindesten das Verdienst des Leiters desselben, Herrn Dr. Klee, welcher in seiner Begrüßungsansprache auf die Idee der Volksunterhaltungsabende hingewiesen hatte, die, wie der heutige Besuch in Plagwitz beweise, im Volke immer mehr Anklang und freudige Aufnahme finde. Möge dies auch in Zukunft so bleiben!

Verein für die Geschichte Leipzigs.

—o. Der erste Vortragsabend, welchen der Verein im gegenwärtigen Winterhalbjahre veranstaltet hatte, wurde am Mittwoch, 2. November, im Versammlungslocale, Richard-Wagner-Saal im „Thüringer Hof“, abgehalten. Der Besuch war sehr zahlreich und

Der bekannte Ausverkauf

von

schwarzen und farbigen

Seidenstoffen

beginnt

morgen Montag, den 7. November.

Gustav Steckner,

Hoflieferant.

unter den eingeflüchteten Gästen auch die Damenwelt namhaft vertreten. Den Vorsitz führte Herr Oberlehrer Eduard Naugner. Der Begrüßung der Versammlung folgte die Namensverlesung der während des verflossenen Sommerhalbjahrs neueingetretenen Vereinsmitglieder. Ferner wurde zur Kenntniß der Anwesenden gebracht, daß das bisher im December gefeierte Stiftungsfest des Vereins auf Beschluß des Vorstandes, mit der herkömmlich zeitiger stattfindenden Generalversammlung verbunden werden soll, in diesem Jahre das 31. Stiftungsfest mit der auf den 23. November anberaumten Generalversammlung. Zu einem bei dieser Gelegenheit zu Ehren des Tages, wie herkömmlich, veranstalteten kleinen Festessen, erfolgte vom Vorsitzenden die Anregung zur Betheiligung. Nach diesen und noch einigen geschäftlichen Mittheilungen, darunter, mit Hinweis auf den Abendvortrag, die warme Empfehlung des im Verlag von Bruno Deutschel in Leipzig erschienenen Rundbildes „Jerusalem vom Thurme der Erlöserkirche. Eigene photographische Aufnahme in eli Blatt als Leporello-Album mit beschreibendem Text", erfolgte der Vortrag des Herrn Pfarrers D. Buchwald, welcher „einen Leipziger Pilgerzug nach Palästina im 16. Jahrhundert" behandelte. Derselbe ist einem Bericht entnommen, welcher von Hans Helffrich, einem Leipziger Bürger, niedergeschrieben wurde, welcher 1565 eine Reise nach Palästina und den heiligen Orten, sowie nach Egypten unternommen hatte, und zur Osterzeit 1566 wieder glücklich in der Heimath anlangte. Von den 52 Personen, mit welchen er am 1. Juli 1565 in Venedig das Schiff zur Abfahrt bestieg, kehrten nur 11 zurück, die übrigen waren verschollen oder umgekommen. Wir bringen den hochinteressanten Vortrag des Herrn D. Buchwald nächster Tage ausführlich. — Ueber die Personalien Hans Helffrich's ergaben archivalische Forschungen als erste Erwähnung in der Universitäts-Matrikel, Wintersemester 1548, hinter Georg und Johannes Helffrich, frat. Lips. iv. l, das heißt non jurati. Sie waren damals noch nicht 15 Jahre alt. Nach dem Traubuche der Thomaskirche heirathete Hans Helffrich am 16. August 1568 Jungfrau Ursula Kuffner, eine Tochter des Rathsherrn Nikolaus Kuffner, gestorben 1557 seines Alters 47 Jahre, und seiner Hausfrau Eva, geborene Berneck, die 1576 mit Tode abging, alt 47 Jahre. Nikolaus Kuffner war einer der reichsten Bürger Leipzigs und Besitzer eines Hauses am Markte. Ein Verwandter, muthmaßlich älterer Bruder von ihm, Günther Kuffner, besaß zwei Töchter, von denen die ältere sich mit Bonius Eber vermählte, während die jüngere, Helene, mit einem Sohne Melanchthon's jenes unglückliche Verhältniß hatte, über welches im vorigen Winterhalbjahre Herr Stadtbibliothekar Dr. Kroker in einem Abendvortrage Mittheilungen gab. Aus der Ehe von Hans Helffrich und Ursula Kuffner entsprangen, nach dem Taufbuche der Thomaskirche, drei Söhne, von welchen Johannes, geboren 1568, wohl bald wieder starb, indem der 1572 geborene Sohn auch Johannes getauft wurde. Der dritte Sohn, Georg, wurde 1574 geboren. Ueber Hans Helffrich finden sich weiter keine Nachrichten. Sein Name wird nur noch einmal bei Gelegenheit einer Mordthat im Jahre 1578 genannt. Es heißt da: „Den 4. May wardt zu Leipzigk in der vorstadt in George Helffrichs Jorburge bey nächtlicher weile ein altes Weib, die Nissin genannt, von einem Türcken, welchen der Helffrich mitt sich auß dem Gelobten Landte dahin bracht, der auch lange Zeitt der orthen gedienet und wohl teutsch reden lernen, beraubet und erwürget, der Mörder aber entkam durch die flucht." Da Georg Helffrich, Hansens Bruder, als Besitzer des Vorwerks genannt wird, so läßt sich annehmen, daß Hans Helffrich bereits verstorben war oder sich von Leipzig weggewendet hatte. Georg Helffrich, dessen Namen auch eine Urkunde im Knopfe des Rathhausthurmes von 1556 nennt, starb 1571 als Rathsherr und des Rates Baumeister (Deputirter für den städtischen Grundbesitz) allhier.

Otto Moser.

Vermischtes.

— **Ueber das Lesebedürfniß des russischen Bauern** schreibt das „Rig. Tagebl.": In einem Lande mit einer bäuerlichen Bevölkerung von 100 Millionen Seelen, in einem Lande, das bereits immerhin eine 50 000 Elementar- oder kirchliche Schreib- und Leseschulen aufweist, muß auf dem Büchermarkte natürlich irgendwelche Nachfrage von Seiten der Bauern bestehen. Ein Theil der Bauern lernt lesen, und es versteht sich von selbst, daß es unter diesen „Wissenden" auch solche giebt, die gern lesen möchten. Irgend etwas geschieht auch speciell für das bäuerliche Bedürfniß. Die Regierung giebt in einer Auflage von leider nur 20 000 Exemplaren eine Zeitung „Der Dorfbote" heraus, die für das ganze Jahr nur 1 Rubel kostet. Sie wird an die einzelnen Gemeindeverwaltungen ꝛc. gesandt, private Abonnements aber nur bis zur Höhe der genannten Auflage befriedigt. Verschiedene officielle und halbofficielle Institutionen und Comités geben allerlei Broschüren heraus, ja es besteht schließlich auch eine bescheidene private Herausgeberthätigkeit, welche Heftchen von 3, 5 bis 10 Kopeken auf den Markt bringt; aber auch nur bei dem oberflächlichsten Vergleich mit Dem, was in Westeuropa geschieht, muß man sagen, daß in Rußland einstweilen nur erst unbedeutende Keime einer neuen, besseren Zukunft existiren. In dem russischen Dorfe wird der Bauer, welcher eine Zeitung verschreibt, wie eine Art Wunderthier betrachtet. Es ist dies gewöhnlich ein Hauswirth, der sich scharf von seinen Dorfgenossen abhebt, reich geworden ist und auf der Grenzlinie zum Kaufmann steht. Um für das Verschreiben einer Zeitung nicht verlacht und für verrückt erklärt zu werden, muß der Bauer nicht nur eine gewisse materielle Unabhängigkeit, sondern auch solche moralische Autorität in seiner Umgebung besitzen, daß der gewöhnliche bäuerliche Maßstab an ihn nicht mehr angelegt wird. Der gewöhnliche, selbst ganz gut situirte Bauer braucht schon einen gewissen Muth, um offen vor aller Welt von dem Colporteur für 5 Kopeken ein Büchlein weltlichen Inhalts zu kaufen. Seine „sinnlose Verschwendung" wird bald ein Gegenstand des allgemeinen Spottes und selbst des Zornes. „Du Dummkopf, wofür hast Du Deine 5 Kopeken verschwendet!" heißt es von allen Seiten. „Na, warte nur, wenn der Aelteste kommt, um die Steuerrückstände zu sammeln, wird er Dir schon zeigen!" Das ist kein Scherz. Trotz der Vermehrung der Volksschulen hält die russische Bauerschaft jede Aufklärung, darunter auch das Lesen eines weltlichen, d. h. unnützen Buches, für einen leeren Zeitvertreib oder für eine tadelnswerthe „Herrengewohnheit". Nach der Ueberzeugung des Volkes verträgt sich das Buch nicht mit dem Bauernkittel, mit der schmutzigen Hütte und der schweren Arbeit. Der talentvolle Belletrist Potapenko, welcher in diesem Sommer das bäuerliche Leben in einem der inneren Gouvernements studirte, war von der Resultatlosigkeit der Volksschule ganz erschreckt. Die Schule ist wohl vorhanden, aber keine oder so gut wie keine Leute, die lesen und schreiben können. Sie haben ihre „Bildung" bis aufs letzte Tüpfelchen vergessen, weil dieselbe ihnen unnöthig erschien, sie dieselbe nirgends anwenden konnten. Nur Der, der sie brauchen konnte, hat sie sich erhalten, wie z. B. der Händler in der Krambude. Die Weiber können fast sämmtlich nicht mehr lesen, obwohl viele von ihnen auch einmal zur Schule gegangen sind. Was soll auch das Weib auf dem Dorfe mit ihrer Kenntniß des Lesens thun? Zu lesen giebt es nichts, und wo bei einer Schule oder im Gemeindehause von der Gesellschaft für Volksbildung eine kleine Bibliothek eingerichtet ist, da erlaubt man ihnen das Lesen meistens nicht, verlacht sie: „Sieh' da, das Weißhandchen, wie eine Herrin sitzt sie mit dem Buche!" Potapenko erklärt die Resultatlosigkeit der Schule aus der großen Noth und Armuth des Volkes, das unter der schweren Sorge für das tägliche Brod allen Sinn für Bücher verliere. Aber wir treffen dieselbe Erscheinung bei den begüterten Bauern, so daß die Noth allein nicht Alles erklärt. Offenbar trägt auch die Schule einen Theil der Schuld, indem sie ihren Schülern nur die mechanische Kenntniß des Lesens und Schreibens giebt, aber in dem Schüler keinen Wissensdurst erweckt, seinen engen Gesichtskreis nicht erweitert. Das muß besonders von der primitiven Schreib- und Lese-Schule gesagt werden. Der Schüler einer guten zweiclassigen Volksschule, der es gelernt hat, sich für irgend etwas zu interessiren, bis zu einem gewissen Grade selbst zu denken, wird schwerlich wieder zum Analphabeten herabsinken.

△▽ **Schnellzüge mit durchgehenden Wagen zwischen Moskau und Krasnojarsk** (in Sibirien am Jenissei) werden mit Beginn des Wintertarifs in Rußland eingerichtet werden. Sie werden nur Wagen erster und zweiter Classe führen und nur einmal in der Woche abgelassen werden, und zwar am Sonnabend, an welchem Tage ein Zug in Moskau nach Krasnojarsk und umgekehrt in Krasnojarsk ein solcher nach Moskau abgeht. Dafür wird aber der im Frühjahr eingerichtete directe Zug zwischen Moskau und Tomsk eingestellt, und wer nach Tomsk will, wird den Schnellzug Moskau-Krasnojarsk nur bis zur Station Tajga benutzen, sowie von da ab bis Tomsk (82 Werst) mit den gewöhnlichen Zügen befördert werden. Die Schnellzüge werden mit Schlafwagen und je einem Speisesalonwagen (geöffnet von früh 8 bis 12 Uhr Nachts) versehen sein. Im Speisewagen werden kalte Schüsseln, Wein, Thee, Kaffee, Milch u. A. nach dem Preiscurrant verabreicht. Warme Speisen werden von den Stationsbuffets nach deren eigenen Preiscurrant entnommen, und an den Buffetier des Speisewagens sind von jeder Schüssel 10 Kopeken für die Besorgung zu bezahlen. Gegen besondere Zahlung nach ausgehängtem Tarif kann man noch erhalten: Lichte, Bäder, Douschen. Die im Zug befindlichen Zeitungen, Bücher, Nachschlagwerke, Landkarten, Schach- und andere Spiele, Briefpapier, Couverts, Turnhanteln, Medicamente für die erste Hilfe und heißes Wasser stehen den Passagieren unentgeltlich zur Verfügung. Für die Fahrt auf diesen Schnellzügen wird außer dem Preis nach gewöhnlichem Tarif nur ein Zuschlag für die Schnelligkeit, besonders aber für die Benutzung des Schlafwagens erhoben. Für die Einführung einer Platzgebühr hat sich die russische Eisenbahnverwaltung nicht entschieden, weil sie meint, daß sie jedem Passagier, den sie zur Beförderung annimmt, auch einen Platz zuweisen müsse. Die Billets sind 24 Stunden vor Abgang des Zuges bei den Stationen Moskau oder Krasnojarsk zu bestellen, und diese Stationen senden an die entsprechenden Zwischenstationen Telegramme über die Zahl der übrig gebliebenen Plätze in dem betreffenden Schnellzug, die dann dort, so weit sie noch verfügbar sind, verkauft werden können. Auch directe Billets von und nach Orten, die nicht an der Schnellzugslinie liegen, aber auf größeren oder kleineren Strecken über dieselbe führen, gelten für die Schnellzüge Moskau-Krasnojarsk, und es wird nur der oben genannte Zuschlag nach Verhältniß der benutzten Strecke erhoben. Diese Bestimmung ist bei dem in Rußland geltenden Zonentarif wichtig, weil dort der Fahrpreis mit der zunehmenden Werstzahl geringer wird, und es also zweckmäßig ist, directe Billets auf möglichst weite Strecken zu kaufen. Die Haltestellen der genannten Schnellzüge werden sein: Moskau, Serpuchow, Tula, Uslowoja, Raschet, Penza, Samara, Kinel, Ufa, Minjar, Ust-Kataw, Wjatsowoja, Slatoust, Tscheljabinsk, Kurgan, Petropawlarsk, Omsk, Kriwoschtschekowo (am Ob), Tawga (hier Abzweigung nach Tomsk), Mariinsk, Atschinsk, Krasnojarsk. Die Gesammtlänge der Linie von Moskau bis Krasnojarsk beträgt 4091 Werst, und die Fahrzeit wird kaum weniger als sechs Tage betragen. Ohne Zuschlag kostet in Rußland ein directes Billet auf eine Entfernung von 4061 bis 4110 Werst (die 88. Zone): 1. Classe 53 Rubel, 2. Classe 31,80 Rubel, 3. Classe 21,20 Rubel.

— **Mark Twain** scheint keine sehr schmeichelhafte Meinung von New York und seinen lebenslustigen Bewohnern zu hegen. In einem Artikel, der in der letzten Nummer eines vielgelesenen New Yorker Journals veröffentlicht ist, schildert Mark Twain die gegenwärtigen Zustände in dem Paris der neuen Welt. Er hält dem vergnügungslustigen Yankeedöchen vor, daß es gar zu wenig den Ernst des Lebens erfasse, sondern das ganze Dasein als eine äußerst lustige Komödie betrachte, in der Alles nur Spaß und übermüthiger Frohsinn sein müsse. Der Egoismus nehme in erschreckender Weise überhand, nur Wenige dächten noch daran, daß es auch so etwas wie Armuth, Noth und Elend geben könnte. Wer einmal in den Strudel der Tollheit hineingerathen sei, in den sich Männlein wie Weiblein der oberen Vierhundert kopfüber stürzten, der liefe sich nur zu willig mit fortreißen. Niemand scheine zu erwarten, daß der Jubel auch mal ein Ende nehmen könne; unbekümmert, ohne Maß und Ziel lebe man in den Tag hinein und wenn hier und da Jemand durch irgend ein trauriges oder unangenehmes Ereigniß etwas unsanft aus dem wirren Taumel aufgerüttelt werde, dann fühle er sich naturgemäß angewidert von dem schalen, inhaltlosen Treiben und — Selbstmord bilde gewöhnlich den Beschluß des Lustspiels, das man Leben nenne. Mit eindringlichen Worten ermahnt Mark Twain die Söhne und Töchter Uncle Sam's, bei Zeiten aufzuwachen, Einkehr zu halten und ihrem Dasein mehr Zweck und Würde zu geben. New York sollte ein Theater haben, in dessen Repertoire nur die Tragödie und das ernsthaftere Schauspiel aufgenommen werden dürften. Shakespeare müßte unbedingt mehr auf den Bühnen gepflegt werden; ihn nur zu lesen hätte keinen Zweck. Das wäre — wie der Humorist sich in seiner drastischen Weise ausdrückt — gerade so, als wollte man ein Orgelsolo auf einer Maultrommel zum Vortrag bringen. Zum Schluß empfiehlt Mark Twain den Theaterdirectoren der amerikanischen Metropole, sich so bald als möglich das Uebersetzungs- und Aufführungsrecht des „Meister von Palmyra" aus Deutschland zu verschaffen. Der amerikanische Schriftsteller hat dieses Stück während seines letzten europäischen Aufenthaltes in Wien gesehen und er versichert, daß es einen großen Eindruck auf ihn gemacht habe. Der „Meister von Palmyra" — schreibt Twain — ist ein „langes sardonisches Lachen über das menschliche Leben."

— Die Verehrer der schönsten Stadt Italiens werden sich nicht wenig freuen, zu hören, daß eine Reinigung und Entwässerung Neapels nach den modernen Grundsätzen der gesundheitlichen Forderungen wenigstens geplant wird. Bei der Tagung des Reale Institute d'Incoraggiamento di Napoli wurde diese wichtige Frage ausführlich verhandelt, und in den soeben erschienenen Acten dieses königlichen Institutes ist eine umfangreiche Abhandlung darüber enthalten. Die Anregung ging hauptsächlich von Professor Paolo Boubbe aus, der für die Einführung des Systems der Müll-Verbrennung eintritt; die Abfälle der Neapolitanischen Straßen jedoch werden von anderer Seite für zu naß und zu wenig kohlehaltig gehalten, um ohne Hinzufügung eines anderen Brennstoffes zu brennen. Bis jetzt wurde der Straßenkehricht außerhalb der Stadt aufgehäuft und als Dünger verwendet. Die Massen faulender Stoffe haben aber in der unmittelbaren Umgebung derartige Zustände der Atmosphäre geschaffen, daß man sich nicht länger gegen die Nothwendigkeit einer Abhilfe verschließen konnte. Es werden Versuche mit verschiedenen Verfahren gemacht werden, um die nicht leichte Aufgabe befriedigend zu lösen.

Dr. R. M. **Zur Geschichte des Todes Gustav Adolph's den 6. November 1632.** Als Karl XII., König von Schweden (1682—1718) das Schlachtfeld bei Lützen besuchte, sprach er, seines edlen Vorfahren Gustav Adolph gedenkend, die Worte: „Ich habe mich bestrebt, wie er zu leben, Gott wird mir vielleicht dereinst einen ebenso glorreichen Tod schenken." Er fiel ebenfalls im November, in der vollen Blüthe seines Alters, wie Gustav Adolph (er war 36 und dieser 37 Jahre alt), vor der Festung Frederikshalt, ebenfalls nicht ohne Verdacht verrätherischen Meuchelmordes, und auch durch die Kugel. Ueberhaupt bietet das Leben dieser beiden schwedischen Könige reichliche Vergleichungspuncte dar. Beide Könige setzten sich mit gleicher Kaltblütigkeit der Todesgefahr aus. So wie Gustav Adolph bei Lützen seine Wunde anfangs zu verbergen gedachte, so wußte auch Karl XII. seine Schmerzen zu verbergen, als er bei der Schlacht von Pultawa (8. Juli 1709), gerade an seinem Geburtstage, bei der Recognoscirung der russischen Truppen von einem Büchsenschuß getroffen wurde, welcher ihm das Fersenbein zerschmetterte. Er verzog trotzdem keine Miene, commandirte ruhig fort und blieb noch 6 Stunden zu Pferde. Als man ihn dann vom Pferde gehoben und in sein Zelt getragen hatte, wo der untersuchende Wundarzt erklärte, das Bein nur retten zu können, wenn er das Messer tiefer einsetzte, rief der König: „Nun, so mache Er seine Sache, schneide Er getrost darauf zu, und fürchte Er sich vor nichts."

Verein zur Verhütung der Hausbettelei.

Im Monat October wurden unterstützt im Ganzen:
298 Personen, und zwar
193 baar,
105 mit Speise- und Brodmarken.

Beitrittserklärungen nimmt jederzeit entgegen der Cassirer des Vereins Prof. Dr. Howard, Grimm. Str. 32, II. (Mauricianum).

Tageskalender.

Telephon-Anschluß:

Expedition des Leipziger Tageblatts . . . . . Nr. 222.
Redaction des Leipziger Tageblattes . . . . . „ 153.
Buchdruckerei des Leipziger Tageblattes (E. Polz) . „ 1173.
Otto Klemm's Sortiment (Alfred Hahn), Filiale: Universitätsstraße 3: 4046.
Louis Lösche, Filialen des Leipziger Tageblattes: Katharinenstr. 14: 2935, Königsplatz 7: 3575.

Auskunftsstelle für See-Schifffahrts- und Reise-Verkehr: Reise-Weltkarte der Hamburger Rhedereien: F. W. Graupenstein, Blücherplatz 1. Unentgeltliche Auskunftsertheilung: Wochentags 9—12 Uhr Vormittags und 3—6 Uhr Nachmittags.

Patent-, Gebrauchsmuster- u. Marken-Auskunftsstelle: Brühl 2 (Tuchhalle), I. Exped. Wochentags 10—12, 4—6. Fernspr. 642.

Oeffentliche Bibliotheken:
Volksbibliothek I. (Alexandrinenstr. 35, p.) 11—12 Uhr Mittags.
Volksbibliothek II. (I. Bürgerschule) 11—12 Uhr Mittags.
Volksbibliothek III. (VII. Bürgersch. Täubchenw. 2) 11—12 U. M.
Volksbibliothek IV. (VI. Bürgerschule) 11—12 Uhr Mittags.
Volksbibliothek V. (Vereinshaus, Lessingstraße 7) 11—12 U. M.
Volksbibliothek VI. (I. Bürgersch. B. Lortzingstr. 2) 11—12 U. M.
Musikbibliothek Peters (Königstr. 26) ist an allen Wochentagen von 11—1 und 3—8 Uhr geöffnet. Bücher, Musikalien und Musikzeitungen können im Lesezimmer unentgeltlich studirt resp. gelesen werden.
Pädagogische Centralbibliothek (Comeniusstiftung), Lehrervereinshaus, Kramerstr. 4, I., geöffnet Mittwoch und Sonnabend von 2½—4½ Uhr. Lesehalle von 2½ bis 8 Uhr geöffnet.
Volksbibliothek des Gewerbevereins L.-Gohlis. Geöffnet jeden Mittwoch von ½9 Uhr Abends an im Rathhaus zu L.-Gohlis.
Bibliothek des Vereins für Erdkunde. Geöffnet Dienstag und Donnerstag von 5—7 Uhr Nachmittags.

„Volksbureau". Auskunftsstelle für Arbeiterversicherungs-, Gewerbe- und ähnliche Sachen. Elisenstraße 14, part. links. Geschäftszeit: von 5½ bis 7½ Uhr, Sonntags von 11 bis 1 Uhr.
Städtisches Museum der bildenden Künste und **Leipziger Kunstverein** (am Augustusplatz) geöffnet an Sonn- und Feiertagen 10½—3 Uhr, Montags 12—3 Uhr, an den übrigen Wochentagen 10—3 Uhr. Eintritt in das Museum Sonntags, Mittwochs und Freitags frei, Montags 1 Mk., Dienstags, Donnerstags, Sonnabends 50 Pfg., an den Messsonntagen 25 Pfg. Der Eintritt in den Kunstverein beträgt für Nichtmitglieder 50 Pfg.
Grassi-Museum. Museum für Völkerkunde geöffnet an Sonn- und Feiertagen von 10½—3 Uhr, an den übrigen Tagen von 10—3 Uhr. Montags geschlossen. Eintritt Sonntags, Mittwochs und Freitags frei, Dienstags, Donnerstags und Sonnabends 50 ₰, an Messsonntagen 25 ₰.
Grassi-Museum. Kunstgewerbe-Museum geöffnet wochentäglich (ausgenommen Montags) von 10—3 Uhr, an Sonn- und Feiertagen von 10½—3 Uhr. Eintritt Dienstags, Donnerstags und Sonnabends 50 ₰, sonst frei, an Messsonntagen 25 ₰. Bibliothek wochentäglich auch von 7—9 Uhr Abends und unentgeltlich.
Kgl. sächs. Bibliographische Sammlung im Buchgewerbe-Museum, Buchhändlerhaus (Hospitalstr. 11). Geöffnet: Sonntags, Dienstags, Donnerstags und Sonnabends von 10½ bis 1 Uhr. Eintritt frei.
Deutsches Buchgewerbe-Museum im Buchhändlerhause (Hospitalstraße 11), Portal III. Geöffnet: Sonntags, Dienstags, Donnerstags und Sonnabends von 10½ bis 1 Uhr. Eintritt frei.
Sammlungen des Vereins für die Geschichte Leipzigs Johannisplatz 8, II. (Altes Johannishospital). Geöffnet: Sonntags und Mittwochs von 11—½1 Uhr. Eintritt 30 ₰, Kinder 10 ₰.
Museum von Kriegserinnerungen des Verbandes deutscher Kriegs-Veteranen im „Kramerhaus", Kupfergäßchen 1. Geöffnet Sonntag und Mittwoch von 10—3 Uhr.
Neues Theater. Besichtigung desselben Nachmittags von 2—4 Uhr. Zu melden beim Theater-Inspector.
Neues Gewandhaus. Täglich von früh 9 Uhr bis Nachmittags 3 Uhr geöffnet. Eintrittskarten à 1 ℳ pr. Person (für Vereine und auswärtige Gesellschaften bei Entnahme von wenigstens 20 Billets à ½ ℳ pr. Person) sind am Vestiaral zu lösen.
Del Vecchio's Kunst-Ausstellung, Markt Nr. 10, II (Kaufhalle), geöffnet: Wochentags von Vormittags 10 bis 4 Uhr Nachmittags und Sonn- und Feiertags von Vorm. 10½ bis 3 Uhr Nachm.
Neue Börse. Besichtigung Wochentags 9 bis 4 Uhr, Sonntags ½11—1 Uhr. Eintrittskarten zu 50 ₰ beim Hausdiener.
Städtische Markthalle, Reichsplatz 1b, im Winterhalbjahr für das große Publicum Wochentags Vorm. 7—1 Uhr, Nachm. 4—8 Uhr (Sonnabends und an Tagen vor Festtagen bis 9 Uhr) geöffnet.
Geschäftsstelle des Deutschen Patriotenbundes zur Errichtung eines Völkerschlachtdenkmals bei Leipzig: An der Pleiße 12, pt. l. Zahlstelle und Entnahme von Mitgliedskarten daselbst.
Katholisches Casino. Jeden Donnerstag Vereinsabend. Local: Wildner's Restaurant, Friedrich Schiller, Kramerstraße 3.
Mäßigkeitsverein zum „Blauen Kreuz" (Trinkerrettung) Kurprinzstr. 22, p. l., Ecke der Windmühlenstr. (Albert-Bad). Freie Versammlungen Sonntags 8 Uhr. Jedermann willkommen. Adressen und Briefe von Trinkern erwünscht!
Dauernde Gewerbe-Ausstellung. An der Promenade, Reichshalle, vielseitige Vereinigung gewerbl. Erzeugnisse u. Neuheiten der verschied. Art. Täglich geöffnet von 9, Sonntags von 11 Uhr.
Franz Schneider, L. L. Hofmöbelfabrik, Weststraße 49/51. Ausstellung ganzer Wohnungs- und Villenausstattungen für Interessenten Wochentags von 9—7 Uhr unentgeltlich geöffnet.
Zoologischer Garten, Pfaffendorfer Hof, täglich geöffnet.
Das **Zoologische Museum,** Thalstraße 33, ist jeden Mittwoch Nachmittags von 2—4 Uhr geöffnet.
Veterinär-Klinik, Thier-Asyl, Hufbeschlag-Anstalt. Gustav-Adolphstraße 44. Telephon 907.
Schülerhaus in Gohlis täglich geöffnet.

Gummi-Schuhe u. **-Stiefel** (echt St. Petersburger
Gummi-Regenröcke etc. bei
Arnold Reinshagen, Bahnhofstr. 19, Ecke Blücherplatz.

Gummi- { **Schläuche für jeden Zweck, Platten, Klappen, Schuhe** etc.
bei **Robert Kohn,** Querstrasse 31. Fernsprecher 1527.

Gummi-Waaren-Bazar
10 Petersstrasse 10.
Gummi-Wasserschläuche in vorzüglichen Qualitäten.
Gummi-Haushaltungs- und **Badegegenstände.**
Gummi-Regenröcke für Herren und Damen.
Gummi-Spielwaaren.
Artikel zur Krankenpflege.

J. F. Fuchs, Leipzig, Kurprinzstr. 15.
Grösste Special-Fabrik mit Dampfbetrieb für **Leder-Treibriemen.**

Acetylen-Anlagen und Apparate.
Carbid-Verkauf.
Wilh. Paul Berger, Leipzig, Keilstrasse 18.
Vertr. d. Allg. Carbid- & Acetylen-Ges. in Berlin.

Gummiplatten etc. etc.
Gummischnüre etc. etc.
Gummischläuche für alle Zwecke.
Bedarfsartikel für Maschinenbetrieb.
Gustav Krieg, 2 Bahnhofstrasse 2, am Neuen Theater.

Photographische Apparate
Chr. Harbers Markt No. 6. I., am Siegesdenkmal.

Photograph. Apparate
Emil Wünscho, **Salzgässchen 1, Tel. 1415.**

Daanemora Werkzeugmaschinen,
alle Sorten ENGL. u. DEUTSCHE STAHLE, STAHLBLECHE,
Reinbold's comprim. blanke Transmissions-Wellen
billigster und bester Ersatz für gedrehte Wellen
bei **Eduard Dünkelberg,**
LEIPZIG, Bahnhofstrasse 19.
Permanente Lagerbestände ca. 600,000 Kilogr. Prima-Referenzen.

Reinecker-Werkzeuge
Lager Nürnberger Str. 9. Vertr. Hans von Stern. Tel. 1063.
Hölzerne Riemscheiben — Baumwoll-Treibriemen.
Hammond-Schreibmaschine.

Teppich-Ausstellung.

Unsere **hervorragendsten Smyrna-Teppich-Neuheiten** stellen wir ab Mitte November in unseren um das Doppelte erweiterten Räumen aus und bitten wir

für Weihnachten

zu liefernde **Smyrna-Teppiche** nach bestimmten Farben oder besonderen Größen im Interesse sorgfältiger Herstellung **baldigst** zu bestellen.

Nachfolger
A. Drews Paul Meusel & Co.,
Obstmarkt- und Königsplatz-Ecke.

Sechstes
Abonnement-Concert
im Saale des
Gewandhauses
zu Leipzig
Donnerstag, den 10. November 1898.

Erster Theil.
Symphonie (No. 1, Dmoll) von R. Volkmann.

Zweiter Theil.
Concert für Pianoforte (No. 4, Dmoll) von A. Rubinstein, vorgetragen von Frau Teresa Carreño.
Serenade für Streichorchester (Gmoll, op. 242) von C. Reinecke. (Neu, zum 1. Male).
Solostücke für Pianoforte von F. Chopin, vorgetragen von Frau Carreño.
a. Nocturne (Hdur, op. 62, No. 1),
b. Etude (Gesdur, op. 25, No. 9),
c. Polonaise (Asdur, op. 53).

Concertflügel von C. Bechstein.

Einlass 6½ Uhr. Anfang des Concertes 7 Uhr. Ende nach 9 Uhr.

Hauptprobe:
Mittwoch Vormittag 10½ Uhr.

Verkauf der Billets Vormittags von 10 bis 1 und Nachmittags von 3 bis 6 Uhr, an Concerttage bis Abends 7 Uhr.
Mittwoch Vormittag ausschliesslich Verkauf von Billets zur Hauptprobe.

Nächstes, 7. Abonnement-Concert: Donnerstag, den 24. November 1898. Ouverture zum „Beherrscher der Geister" von Weber, Vltava (Moldau), symphonische Dichtung von Smetana (zum 1. Male), Symphonie (No. 7, Adur) von Beethoven. Concertarie „Ah perfido" von Beethoven und Lieder von Schubert, Händel und Schumann, gesungen von Frau Blanche Marchesi aus London.

Die Gewandhaus-Concertdirection.

Zum 6. Gewandhaus-Concert.
Chopin, op. 62 Nr. 1. Nocturno, H. 30 ₰.
„ op. 25 Nr. 9. Etude, Ges. 30 ₰.
„ op. 53. Polonaise, As. 60 ₰.
Man verlange Verzeichniss von Breitkopf & Härtel's Clavierbibliothek (über 5000 Werke mit 9 Schwierigkeitsgraden bezeichnet).
Leipzig. **Breitkopf & Härtel.**

Clavier-Vortrag
von
Clara Birgfeld
Donnerstag, den 17. Novbr., Abends 7½ Uhr,
Hôtel de Prusse,
Eingang Kurprinzstrasse.
Billets numerirt zu 2 Mark, unnumerirt zu 1 Mark in der Hofmusikalienhandlung von **C. A. Klemm,** Neumarkt.
Billets zu ermässigten Preisen für die Studirenden des königl. Conservatoriums in der Musikalienhandlung von **Franz Jost,** Petersteinweg.

Zschocher'sches Musikinstitut,
Pfaffendorfer Strasse No. 5.
Dienstag, den 8. November 1898, ½8 Uhr Nachm.
I. Musikalische Unterhaltung,
2-, 4- und 8händ. Claviervorträge, Gesänge für Frauenchor, Violin- und Kammermusikvorträge.
Programme stehen Interessenten im Institut zur Verfügung.
Th. Raillard, Director.

Wichtig für Händler und Familien!
Grosse Auction.
Montag, den 7. November, früh 10 bis 2 Uhr kommt ein Posten Bettdamaste, Bettücher, Servietten, Matratzendreile, Cophaebezüge, Gardinen, Portièren zur Versteigerung **Windmühlenstr. 14,** Saal. **H. Müller,** Auct., Geschäft: **Brühl 8,** Inhaber der Firma **Julius Friedrich Pohle.**

Günst. Gelegenheit für Händl. und Weihnachtsgesch.
Schnittwaaren-Auction.
Morg. Montag Vorm. 10 Uhr und **Nachm. v. 3 Uhr** sollen 1 Partie Kleiderstoffe u. Anzugstoffe, Bettücher, Bettzeug, Handtücher, Bettbezüge, Gardinen, Portièren, 4 Pelzdecken, 3 Teppiche und 30 Dtzd. Pfitschenbänder, Damenjacken, Normalhemden, Hosen, Strümpfe u. Socken, 10 Cartons Wollwaaren: Capotten, Schulterkragen, Kindermützen, 40 Dtzd. Mund- und Zugharmonika 2c. meistbietend versteigert werden. **Leipziger Auctionshallen,** Centralstr. 9, Ed. Albrecht, Auction. u. Tax.

Sect-Auction.
Dienstag Nachm. 3 Uhr versl. Brüderstr. 6 ca. 120 Fl. **hochf. Sect** 2c.
Emil Nüwe, Auctionator.

Pfänder-Auction.
Alle verfallenen, nicht verlängerten Pfänder bis **No. 28160** kommen zur Auction.
Heinrich Keune,
Matthäikirchhof 29, III.

Tarnowitzer Actien-Gesellschaft für Bergbau u. Eisenhüttenbetrieb
Actionaire, welche einer Reconstituirung der Gesellschaft zustimmen, jedoch behindert sind, in der am 26. November d. J. stattfindenden Generalversammlung ihr Stimmrecht auszuüben, bin ich bereit, zu vertreten.
Eventuell bitte ich, die Actien ohne Talons und Dividendenscheine bis zum 21. November dieses Jahres bei der
Deutschen Genossenschaftsbank von Soergel, Parrisius & Co., Berlin W, Charlottenstrasse 35a
zu diesem Zweck für mich zu hinterlegen.
Richard Fricke,
Director des Vorschuss- und Sparvereins in Weimar.

I. Konzert
des
Riedel-Vereins
Busstag, den 16. November, Abends 7 Uhr,
in der Thomas-Kirche.
Zum 1. Male:
1) Trauer-Musik zum Gedächtniss an Bismarck
aus Händel's Trauer-Hymne, Saul und Samson zusammengestellt und eingerichtet von Dr. **Fr. Chrysander.**
2) „Esther". Oratorium von G. Fr. Händel.
(Einrichtung von Dr. **Chrysander.**)
Solisten: Frau Kammersängerin Emma **Baumann,** Frl. Jenny **Rintelen**-Berlin, Herr Max **Piesswein,** Frankfurt, Herr Kammersänger Otto **Schelper,** Herr Wilhelm **Ulrici.**
Orgel: Herr Gewandhausorganist Paul **Homeyer.**
Klavier: Herr Adolf **Ruthardt.**
Orchester: Das Theater- und Gewandhaus-Orchester.
Konzert-Flügel Julius Blüthner.

Oeffentliche Hauptprobe
Dienstag, den 15. November, Abends 7½ Uhr.
Konzertbillets zu 4, 3, 2,50 und 2 ₰, sowie Generalprobenkarten zu 1,50 ₰ in der Hofmusikalienhandlung von **P. Pabst,** Neumarkt 26.
Billets zu ermässigten Preisen für die Herren **Studenten** bei Herrn Kastellan **Meisel,** für **Studirende des Konservatoriums** bei Herrn **F. Jost,** Petersteinweg.
Abonnements für 4 Konzerte zu 12, 10 und 8 ₰ bei **Pabst; Generalprobenkarten zu 1 ₰ für Abonnenten ebendaselbst.**
Textbücher à 20 Pfennige in allen Verkaufsstellen.

Andreaskirche zu Leipzig.
Geistliche Musik-Aufführung zum Besten der Liebesthätigkeit in der Gemeinde.
Sonntag, den 13. Novbr. 1898, Nachm. 5 Uhr unter gütiger Mitwirkung von Frau **Cilly Schütz,** Opern-Sängerin, Frau Dr **Mirsch-Riccius,** Concertsängerin, den Herren Capellmeister **Hans Sitt** (Violine), Prof. **Julius Klengel** (Violoncello), Gewandhausorganist **Paul Homeyer,** Organist **Otto Kirmse** und des **Bach-Vereins** zu Leipzig unter Leitung des Herrn Capellmstr **Hans Sitt. Programme,** welche zum Eintritt berechtigen, sind schon jetzt zu haben: Musikalienhandl. von **Jost,** Petersteinweg 1, **Klemm's** Hofmusikalienhandl., Neumarkt, bei den Herren **O. Kittel,** Arndtstr. 35, **A. E. Kretzschmar,** Zeitzer Str. 45, und in der Expedition der Andreasgemeinde. **Altarplatz** (numer.) Mk. 2.—, **vordere Empore** (reservirt) Mk. 1,50, **unnumer. Empore** 75 Pfg., **Schiff der Kirche** 50 Pfg.

Alberthalle.
Montag, den 7. November, Abends präcise 7½ Uhr:
Drittes
Philharmonisches Concert.
Leitung: Hans Winderstein.
Solisten: Eugen d'Albert, Frau Hermine d'Albert-Fink.
Programm.
Schumann: Sinfonie Cdur.
D'Albert: Seejungfräulein, Conc.-Scene f. Sopr. mit Orch. (Neu!)
Beethoven: Concert Gdur f. Pian. m. Orch.
D'Albert: Fünf Lieder aus op. 17, 18 und 19. (Neu!)
D'Albert: Vier Solost. f. Pian. aus op. 16. (Neu!)
Tschaikowski: Capriccio Italien f. Orchester.
Karten à 4, 3, 2, 1 ₰, sowie 50 ₰ für Galerie-Stehplatz sind in der Hofmusikhandlung P. Pabst, Neumarkt, zu haben.

Kaufhaus.
Mittwoch, den 9. November, Sonnabend, den 10. December, Mittwoch, den 18. Januar:
Beethoven-Abende,
veranstaltet von
Georg Schumann und Felix Berber.
Vortrag sämmtlicher Violin-Sonaten von Beethoven.
I. Abend: Sonaten Ddur (op. 12, No. 1). Amoll (op. 23). Fdur (op. 24). Gmoll (op. 30, No. 2).
Abonnements für 3 Abende à 7 Mk., 4 Mk. 50 Pf. und 2 Mk. 25 Pf., sowie Karten für einzelne Abende à 3, 2 und 1 Mk. sind bei C. A. Klemm, Neumarkt, zu haben. Karten für das I. Concert zu ermässigtem Preise für Studirende bei Franz Jost und Castellan Meisel.

Kaufhaus.
Sonnabend, den 12. November, Abends 7½ Uhr
Lieder-Abend
Dr. Ludwig Wüllner.
Programm.
Schubert: Der Wegweiser. Frühlingstraum. Das Wirthshaus. Rückblick. Schäfers Klagelied. Liebeslauschen. Fischerweise. Willkommen und Abschied. Die Bürgschaft (Schiller).
Brahms: Nicht mehr zu Dir zu gehen. Du sprichst, dass ich mich täuschte. Der Strom, der neben mir verrauschte. Wenn Du mir zuweilen lächelst. Unbewegte laue Luft. Erlaube mir, feins Mädchen. Die Sonne scheint nicht mehr. Feinsliebchen. Schwesterlein. Mir ist ein schön's braun's Maidelein. Mein Mädle hat einen Rosenmund.
Karten à 4, 3 und 2 Mk. sind in der Hofmusikhandlung C. A. Klemm zu haben. Für Studirende bei Franz Jost und Castellan Meisel.

Leipziger Lehrer-Gesang-Verein.
I. Winterconcert
Sonnabend, den 12. November 1898, in der
Alberthalle des Krystall-Palastes.
Anfang 7½ Uhr.
Mitwirkende: Concertsängerin Frl. **A. Münch**-Weimar und Cello-Virtuos Herr **Jul. Klengel**-Leipzig.
Leitung: Capellmeister **Hans Sitt.**

Concertsaal Noth
(Schulstrasse 14).
Montag, den 14. November 1898, ½8 Uhr Abends
Lieder-Compositions-Concert Alfred von Sponer
unter gütiger Mitwirkung der Concertsängerin Frau **Marie Jung-Heger** (Sopran), sowie des Herrn **Oskar Noë** (Tenor) und der Frau **Mary von Sponer** (Clavier).
Karten à 2 ₰ sind in der Hofmusikalienhandlung von P. Pabst (Neumarkt) zu haben. Für Studirende der Universität u. des Conservatoriums mit Ermässigung ebendort.

Schiller-Feier zu Leipzig.
I.
Mittwoch, den 9. November:
Feier in der Alberthalle
des Krystall-Palastes,
Abends 7½ Uhr.
I. Theil.
1) Huldigungsmarsch von **Richard Wagner,** ausgeführt vom **Winderstein-Orchester.**
2) **Festrede** des Herrn Dr. **Wilhelm Henzen:** Der Realismus in Schiller's Dramen.

II. Theil.
1) Eine Todteninsel. Symphonische Dichtung von **Andreas Hallén,** ausgeführt vom **Winderstein-Orchester.**
2) Declamation des Herrn **Julius Otto:** „Grom Grymmo". Gedicht von **Theodor Fontane.** „Wallenstein-Festprolog" von **Ernst von Wildenbruch.**
3) Lieder, gesungen von der königlichen Hofopernsängerin Fräulein **Charlotte Huhn** aus Dresden.
4) Declamation des Fräulein **Marie Laue:** „Der Pegasus im Joch" von **Schiller,** „Lucile Desmoulins" von **Gottschall.**
5) Gesangsvortrag des Fräulein **Charlotte Huhn.**
6) Wallenstein's Lager und Kapuzinerpredigt, dritter Satz aus dem symphonischen Tongemälde „Wallenstein" von **Josef Rheinberger.**

Preise der Plätze: Fremdenloge 4 ₰, Loge 3 ₰, Tribüne 2,50 ₰, Parket 2,50 ₰, Erster Platz 1,50 ₰, Zweiter Platz 75 ₰, Galerie 50 ₰.
Eintrittskarten sind zu haben in der **Klein'schen** Kunsthandlung, Universitätsstrasse 5, im Vorverkauf Montag, 7. November, Dienstag, 8. November, Mittwoch, 9. November, am letzteren Tage bis 3 Uhr Nachmittags, von 5 Uhr an der Casse des Krystall-Palastes, und zwar nur zu vollen Preisen.
Die Mitglieder des Schillervereins erhalten, jedoch nur im Vorverkauf, Eintrittskarten zum Ersten Platz unentgeltlich oder zum Parket gegen Zahlung von 50 ₰ für jede Karte.
Die Herren Studirenden der Universität, sowie Schüler und Schülerinnen höherer Lehranstalten erhalten, jedoch nur im Vorverkauf, Eintrittskarten zu ermässigten Preisen, 1 ₰ für den ersten und 50 ₰ für den zweiten Platz.
Beitrittserklärungen zum Schillerverein werden in der **Klein'schen** Kunsthandlung entgegengenommen.

II.
Donnerstag, den 10. November,
Vormittags 10½ Uhr:
Feier in Gohlis.
Zug der Schüler der elften Bürgerschule vom Schulhause nach dem **Schillerhause.** Bekränzung desselben und Ansprache eines Mitgliedes des Schillervereinsvorstandes.

III.
Donnerstag, den 10. November:
Fest-Vorstellung im Neuen Theater:
„Die Räuber" von Schiller.

Alle Verehrer Schiller's sind zur Theilnahme an dem Feste eingeladen.
* * *
Wie alljährlich, so soll auch in diesem Jahre nach der **Schillerfeier** — diesmal am 9. November, Abends 10 Uhr — ein
Festmahl mit Damen
(im blauen Saale des Krystall-Palastes) veranstaltet werden. Bekanntlich hat solche Vereinigung von jeher bezweckt, die Verehrer der Schiller'schen Muse einander näher zu bringen und so die Bestrebungen des Schillervereins zu fördern.
Im laufenden Jahre beabsichtigt der Schillerverein, dieses Festmahl zugleich zu einer Nachfeier des 75. Geburtstages seines hochverdienten Vorsitzenden, des
Herrn Geheimen Hofrath Dr. Rudolph von Gottschall,
den Leipzig mit Stolz seinen Mitbürger nennen darf, zu gestalten.
Wenn wir zuversichtlich hoffen, dass unsere literarischen Kreise und die Mitglieder unseres Theaters sich an dem Festmahl betheiligen werden, so verfehlen wir nicht, die Verehrer Schiller's und alle Freunde Gottschall's hierdurch noch besonders herzlichst dazu einzuladen.
Zeichnungen auf Tafelkarten werden in **Klein's Kunsthandlung** (Universitätsstrasse 5) vom 5. bis 9. November, Mittags 2 Uhr entgegengenommen, daselbst auch die Tafelkarten à 3 Mark für das trockene Gedeck ausgegeben. Etwaige Wünsche wegen der Platzordnung sollen thunlichst Berücksichtigung finden.
Leipzig, den 2. November 1898.

Das Festcomité:

Verein Leipziger Presse.	Georg Büttcher.
Deutscher Schriftsteller-Verband.	Rechtsanwalt **Broda.**
Landesverband Sachsen-Thüringen.	Professor Dr. Engel.
Schachclub Augustea.	Dr. Philipp Fiedler.
Verein Symposion.	Alban von Hahn.

Dr. Wilhelm Henzen.
Professor Dr. Carl Reinecke.
Oberamtsrichter Schwerdfeger.
Theaterdirector Max Stägemann.

Alberthalle.
Freitag, den 18. November, Abends 7½ Uhr
Ausserordentliches philharmonisches Concert.
Arno Hilf-Concert.
Leitung: Hans Winderstein.
Programm.
Ouverture.
Bruch: Concert No. 1 Gmoll für Violine mit Orchester.
Tschaikowski: Concert Ddur für Violine mit Orchester.
Bach: Air aus der Ddur-Suite.
Paganini: Variationen „Nel cor più non mi sento".
Den Abonnenten bleibt das Vorkaufsrecht für ihre Plätze zum halben Casseupreise bis Freitag, den 11. November, Abends 6 Uhr gewahrt.
Karten à 4, 3, 2 und 1 ₰ sind in der Hofmusikhandlung P. Pabst, Neumarkt, zu haben.

Grundstücks-Verkauf.
Das zur Konkursmasse des Bauunternehmers Richard Bergter gehörende
Grundstück Weststraße Nr. 41 zu Leipzig-Lindenau
kommt am
12. November 1898, Vorm. 11 Uhr
vor dem hiesigen Königl. Amtsgericht Zimmer 112 zur Zwangsversteigerung.
Zur Deckung aller Abgaben, Kosten und Hypotheken sind nur circa **37 000 Mark** erforderlich, während das Grundstück von dem gerichtlichen Sachverständigen mit **41 200 Mark** taxirt worden ist. Zu jeder näheren Auskunft, sowie zur Vorlegung von Tagen bin ich bereit.
Der Konkursverwalter
Rechtsanwalt Waldheim, Leipzig, Ritterstraße 10, II.

In der nächsten Zeit erscheint:
Die Syphilis
und die in ihr Gebiet fallenden ähnlichen Krankheiten,
allgemein fasslich geschildert von
Dr. med. J. Schwarzkopf in Leipzig.

Incasso-Bank, Amsterdam.
Capital fl 2,000,000.—
Reserve „ 83,731.07

Incasso und Discontirung von **acceptirten** und **nicht acceptirten** Wechseln auf Holland.

Versicherungen
ohne Untersuchungen 2c. Kinderversicherungen, auch gegen kleine wöchentliche Prämien.
Off. u. J. 158 in der Exped. d. Bl. erbeten.

Illustr. reichhaltige Wochenschrift f. Maschinen-, Eisen-, Metall-, Bleichbranche, Installationen, Beleuchtungswesen, Elektrotechnik und Calciumcarbid- und Acetylenindustrie.
Kraft und Licht.
Populäre, beliebte Fachzeitschrift mit der Monatsbeilage „Das Acetylen" u. der Gratisbeilage „Tabellenschn. für Bureau und Werkstatt". Vielseitiger, interessanter Text aus der Praxis aller obengen. Branchen. Zeitvert. Marktberichte etc. Vorzüglich. Inseratenorgan mit nachweisbar. Erfolg. Verbreitung in allen Weltt'eilen. Abonnement 1,50 Mk. pro Quartal bei allen Postanstalten.
J. B. Gerlach & Co., Düsseldorf.

Zur Hauptkasse 134. **K. S. Lotterie** empfiehlt ½, ½, ¼ und 1/10 Loose die Collection von
George Meyer in Leipzig,
Neumarkt 40.

Meissner Dombau-Geld-Lotterie
Höchst-Gewinn im günstigsten Fall
100,000 Mark
Loose à 3 ₰ empfiehlt
Franz Ohme, Universitätsstraße 5.

Dr. med. Arnold Schmidt
Specialarzt für Chirurgie
(ehemaliger nach L.-Plagwitz, Carl-Heinestraße 10b und hält Sprechstunde tägl. 11—12½ Uhr in der Privatklinik, Leipzig, Nikolaistr. 7 (Fernspr. 2281) und Wochentags 3—4 Uhr Nachmittags in der **Wohnung** (Fernspr. 3179).

Zahnersatz von 3 Mark an,
zweckentsprechend und natürlich, schonendste Behandlung, tadellose Ausführung, sofortiges Passen, Plomb. in versch. Mat. Ehrliche Garantie.
M. Grünberg, früher B. Schwarze. Gegr. 1868. Uebern. 1878. Königsplatz 8. Banderger Hof.

Künstl. Zähne i. Gold- u. Kautsch.-Basis, Goldkronen, Stiftzähne, Plomb., Reinigen, Ausziehen, **Paul Rech,** Grimmaische Straße 26, Nähe Universitätsstr., neben Löwen-Apotheke. Telephon: **Filiale:** N. I, 1530. **Gohlis, Leipziger Straße 6, I.**

Das Neueste der Zahn-Kunst-Technik
Aluminiumgebisse
leicht, elegant, haltbar, höchst dauerhaft.
Zahnersatz ohne Gaumenplatte
in grosartigen Ausführungen,
Goldkronen, Stiftzähne 2c.
Leichte Zahlungsweise.
Garantirt schmerzloses Zahnziehen und Plombiren.
Umarbeiten alter schlechten Gebisse.
Auf Reparaturen kann man warten.
Amerikanisches Zahn-Atelier (früher Moritz 9) jetzt Zeitzer Str. 31, I.
Sprechzeit bis Abends 8 Uhr, Sonntags bis 5 Uhr.

R. Neugebauer, akad. geb., st. nicht gepr. Prakt. d. **Homöopathie u. Naturheilmethode** früher an Dr. Willm. Schwabe's Poliklinik, heilt u. langj. Erf. geb. **Geschlechtskrankh. d. M. u. Fr., Blasen-, Nieren-, Magen-, Darm-, Haut- u. Nervenleiden, Rheumat., Bleichsucht 2c. Grimm. Str. 21, II.** Sprechst. 9—2, 5—8, Sonst. 10—1 Uhr; n. außm. brieflich.

Kein Geschlechts- 2c. Kranker
lasse sich durch Quecksilber, Jod-Einspritzung 2c. körperlich u. geistig ruiniren. Domschke's Natur- u. Homöop. Curbehandlung, gestützt auf über 20jährige Praxis, alle Krankheiten mit bekannt best. Erfolgen schnell u. gründlich. **Sprechst. 10-1 u. 7-8 Abds. Schnm. Steinweg 14.**

Special-Arzt **Dr. Meyer** | Berlin, Frauen-Straße Nr. 2, 1 Treppe, heilt Geschlechts-, Haut- u. Frauen-Krankheiten, sowie Mannesschwäche nach langjähr. bewährter Methode, bei frischen Fällen in 3—4 Tagen, veralt. und verzweifelte Fälle ebenfalls in sehr kurzer Zeit. Honorar mässig. Sprechst. 11½—2½, 5½—7½ Nachm. Auch Sonntags. Auswärts geeignetenfalls mit gleichem Erfolg brieflich und verschwiegen.

Massage.
Geehrten Herrschaften empfehle ich mich für **Massage, Packungen, Abreibungen** u. dgl. in u. außer dem Hause. Hochachtungsvoll. **Alwine Arnold,** ärztl. gepr. Masseuse, Markt 2, III. Sprechzeit 12—1 Uhr.

Eine ärztlich geprüfte Masseuse aus Wien, An der Pleiße 2m, I.

Masseuse, ärztlich empf., empf. sich in u. auß. Hause Kramerstr. 7, part. rechts.

Für Damen alle Frauenleiden durch Massage (discret) Pockhofstraße 1, 4. Et. l.

Fingernägelpflege
(Manicuring). Vorzüglich ausgeführt von B. Kasperowski, Neumarkt 17, II.

A. H. Francke

Hof-Pianoforte-Fabrik

Gustav-Adolfstr. 47 **LEIPZIG** Gustav-Adolfstr. 47

Flügel und Pianinos

Fabrikat ersten Ranges, empfohlen durch Dr. Liszt, Rubinstein etc.

24 Auszeichnungen und Medaillen.

Im eigenen Interesse unterlasse keine Dame eine Probe mit **A. Stockinger's**

FIX-HUTHALTER.

In **Leipzig** zu haben **R. Ebert,** Thomasgasse 5.

Möbelwagen nach Schulle in Westfalen gesucht für die zweite Hälfte des November. Es wird nur einfache Fracht bezahlt. Off. u. L. 231 Annoncen-Expedition, Weststr. 32.

Vergnügungs-Reise

mit dem deutschen transatlantischen **Doppelschrauben-Schnelldampfer**

„Auguste Victoria",

einem der grössten, schnellsten und comfortabelsten Dampfer der Welt,

nach **Italien** und dem

ORIENT

Abfahrt von Genua 12. Februar 1899.

Plätze sind zu haben von

1200 Mark an je nach Lage der Cabinen.

Anmeldungen nimmt entgegen die

Hamburg-Amerika Linie, Abtheilung Personenverkehr, Hamburg,

sowie deren Vertreter.

Bureaux in Leipzig: Blücherplatz 1 und Neumarkt 18.

Ein Gewinn auf 10 Loose — 8000 Gew. auf 80,000 Loose

Unter Hohem Protectorate Ihrer Durchlaucht der Fürstin Anna zu Schwarzburg-Rudolstadt.

Zweite Thüringische Kirchenbau-

Geld-Lotterie

zur Restaurierung der Kirche zu Stadtilm. Auf zur Ausgabe kommenden 80,000 Loosen entfallen in 2 Ziehungen 8000 Gewinne von

150,000 M.

I. Ziehung unwiderruflich am 10. Novbr. 1898.

Loose à M. 3.30, für beide Ziehungen giltig. Porto und Liste 30 Pfg. extra empfiehlt und versendet

Carl Heintze in Gotha

und alle durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen

Geldgewinne:

Grösster Gewinn ist eventuell **75,000 M.**

1	Prämie	=	50000
1	Gewinn	=	25000
1	„	=	10000
1	„	=	5000
1	„	=	3000
1	„	=	2000
2	à 1000	=	2000
3	à 500	=	1500
4	à 300	=	1200
5	à 200	=	1000
10	à 100	=	1000
20	à 50	=	1000
144	à 20	=	2880
1077	à 10	=	10770
6730	à 5	=	33650
8000	Gewinne	=	150,000

Ein Gewinn auf 10 Loose — 8000 Gew. auf 80,000 Loose

Auch zu beziehen durch Sächs. Lott.-Collect. **Felix Fliess,** Leipzig, Inselstrasse 11.

Zur gefälligen Kenntniss, dass ich von jetzt ab

Zähne

von 1 Mk. an liefere.

Ganze Gebisse von 50 Mk. an.

Zähne mit und ohne Gaumen. Plomben von 1.50 Mk. an.

Reparaturen sofort. Umarbeitungen schlechtsitzender Gebisse.

Schonende, schmerzlose Behandlung, Elektr. Apparate.

Mache darauf aufmerksam, dass meine Zähne trotz der **enormen Billigkeit** die **besten** sind, welche auf dem Continente **existiren.** Ich übernehme für meine Zähne die **weitgehendste Garantie. Für nichtconvenirende Gebisse zahle den Betrag zurück.**

Georg Leo, Reichsstrasse 29—31, II.

Sprechzeit von 8–7 Uhr, Sonntags 9–1 Uhr.

Seit 1601 medicinisch bekannt.

OBER-SALZBRUNN

Salzbrunner Oberbrunnen

Seit 1601 medicin. bekannt.

Aerztlich empfohlen bei Erkrankungen der Athmungsorgane, bei Magen- u. Darmkatarrh, bei Leberkrankheiten, bei Nieren- u. Blasenleiden, Gicht u. Diabetes.

Zu haben in allen Mineralwasserhandlungen und Apotheken. — Brochüren gratis ebendaselbst und durch

Furbach & Strieboll, Versand der Fürstl. Mineralwasser, Bad Salzbrunn i. Schl.

Königl. Sächs. Staatsmedaille der Sächs.-Thür. Industrie- u. Gewerbe-Ausstellung Leipzig 1897.

Herrmann Fritzsche,

Leipzig,

Eisenconstructions- und Kunstschmiede-Werkstatt,

unterhält in seinem

Stadtgeschäft Colonnadenstr. 21, Ecke,

grosses Lager

passender Weihnachtsgeschenke

Kunstschmiedearbeiten aller Art für Innendecoration, Portièrenstützen, Ballustradengitter, Ziergegenstände,

getriebene Zinn- und Kupferwaaren,

geschmiedete Aluminiumbronce-Waaren,

und ladet Interessenten zum Besuch u. zur gef. Besichtigung ganz ergebenst ein.

Fabrikgeschäft für Eisenconstructionen, Gitterarbeiten, schmiedeeis. Treppen, Beleuchtungs-Gegenstände am Berliner Bahnhof (Gothisches Bad, am Plösener Weg).

Strassenreinigung und Abfuhr zu Halle a. S.

Die Stadt Halle beabsichtigt,

1) die **gesammte Strassenreinigung** nebst Abfuhr des Kehrichts, sowie die gesammte Beseitigung von Eis und Schnee von den Strassen **ausschliesslich Reinigung der Bürgersteige,**

2) die **Abfuhr der Haushaltungsabfälle ausschliesslich der Fäkalien,**

von dem **1. April 1899** ab auf den Stadthaushalt zu übernehmen.

Die bezeichneten Arbeiten sollen eventuell an einen oder mehrere Unternehmer vergeben werden. Leistungsfähige Bewerber wollen uns bis zum **20. dss. Mts.** Angebote machen, welche entweder die Arbeiten zu 1) und 2) als Ganzes umfassen oder sich getrennt auf die Kreisen zu 1) und die zu 2) beziehen, auch den Fall berücksichtigen, daß die staubfreie Abfuhr ermöglichenden Wagen nicht von dem Unternehmer, sondern von der Stadt beschafft werden.

Halle a. S., den 3. November 1898.

Der Magistrat. Stande.

Versteigerung eines grossen Vergnügungs-Etablissements in Plauen i. V.

Das in Plauen i. V., einer Stadt von über 60,000 Einwohnern und grossem Fremdenverkehr, inmitten der Stadt an sehr belebter Strasse gelegene, 39,6 Ar große Vergnügungs-Etablissement **„zur Freundschaft",** mit einem grossen, schön gemalten und ausgestatteten, über 1000 Personen fassenden Concertsaale, mehreren kleineren Sälen und grossen Restaurationsräumlichkeiten im Parterre, sowie einem grossen Concertgarten mit elektrischer Anlage, großer Musikhalle, Colonnade und massivem Kegelschubgebäude, wird

am 10. November 1898

Vormittags 10 Uhr

bei dem Königlichen Amtsgerichte Plauen i. V. zwangsweise versteigert.

Das Grundstück, welches vor einiger Zeit neu renovirt worden ist, ist von dem gerichtlichen Sachverständigen auf 189,000 ℳ gewürdert worden.

Der gegenwärtige Besitzer hat jährlich ca. 1000 hl Bier verschänkt und auch einen erheblichen Weinumsatz gehabt.

Die Einnahmen an Eintrittsgeld bei öffentlichen Vergnügungen, Saalmiethe, Garderobe-Miethe, Kegelschubmiethe 2c. ergaben einen jährlichen Betrag von mehr als 8000 ℳ

Dem Erwerber des Grundstücks ist Gelegenheit geboten, das vorhandene, in gutem Zustande befindliche, zu jeder grossen Festlichkeit ausreichende Inventar, sowie ferner eine große Theaterbühne mit reichhaltigem Coulissen- und Ausstattungs-Material käuflich zu übernehmen.

Reflectanten werden auf den Versteigerungstermin ausdrücklich aufmerksam gemacht.

Näheres zu erfahren bei Rechtsanwalt **Dr. Schumann, Plauen i. V.,** Schloßstraße Nr. 1.

Eingezahltes Actien-Capital Mk. 1 750 000.

Waaren-Commissions- und Credit-Abtheilung

der Berl. Spedit.- u. Lagerh.-Act.-Ges. (vorm. Bartz & Co.), Berlin, Kaiserstr. 41, gewährt coulant

Vorschüsse auf Waaren u. Producte,

besorgt bei limitirten Preisen den

Commissions-Verkauf derselben freihändig und durch **Auctionen.**

Königl. Sächs. Altersrentenbank.

Capital-Einzahlungen u. Renten-Auszahlungen vermittelt kostenfrei und zu jeder näheren Auskunft — Prospecte gratis — erbietet sich die Agentur von **Heinr. Schäfer, Leipzig, Petersstr. 33.**

Preußische Renten-Versicherungs-Anstalt

Gegründet 1838. **zu Berlin.** Vermögen: 105 Millionen Mark.

Besondere Staatsaufsicht.

Versicherungen mit Gewinnantheil von sofort beginnenden oder aufgeschobenen **Renten** mit gleichbleibenden oder steigenden Beträgen zur Erhöhung des Einkommens und **Altersversorgung. Aussteuerversicherung.** Geschäftspläne und Auskunft bei:

Julius Meissner in Leipzig, Friedrich-Liststraße 11,

Franz Dreschke in Dresden, Marienstraße 42.

Concertzither-Solovorträge reichhaltiges Notenprogramm

für Familienkreise. Bezügl. Wünsche erbeten L.-Volkmarsdorf, Ludwigstraße 95, II. links.

Technische Gutachten, Entwürfe 2c., Finanzirungen, industrielle Capitalbeschaffung, sowie technische Vertretungen jeder Art durch

Architekt **Walter A. Steinhorst,** Dresden-A., Rückertstraße 1, part.

Ungarisch.

Uebersetzungen, auch **Unterricht** durch gebürtigen Ungarn. Off. J. 157 Exp. d. Bl.

Allgem. Litterar. Bureau.

Scharnhorststr. 19, III.

Uebersetzungen, Korrekturen, Litter. Recht etc.

Prospekte gratis.

Jurist. Bureau

Leipzig

Hallesche Straße 16, 1. St.

Uebernahme aller **Rechtsangelegenheiten, Grundstücks-Verwaltung** und **Verwerthung, Hypothekensachen, Rechtsrath** in Straf- u. Civilsachen, **Testamente, Gutachten, Verträge u. Gesuche** aller Art.

Juristische Abtheilung vertreten durch Juristen mit bew. Richterqualität.

Ein gesetzter, viel erfahrener, geb. Kaufmann, Prima Referenzen, übernimmt geschäftsgewandter Bücher-Revisionen, Inventur-Arbeiten u. s. w. u. größter Discretion. Gef. Adressen unter **N. G. 11 16** Filiale dieses Blattes, Katharinenstraße 14, erbeten.

Gedichte, Tafellieder (preisgekrönt), geistliche **Toaste, Prologe, Festspiele u. Blätter** 2c. verfaßt schwungv., ernst u. heit. bald. Weststr. 4, p. r. (a. d. Promenade).

Gedichte, Festlieder, Aufsr., Gesuche 2c. verf. billig u. schn. O. Ulrich, Melanchthonstraße 3, II., oder Ann.-Exp. Reichsmarkt 3.

Gedichte, Tafellieder, Toaste u. Polterabend-Aufführungen werden schnell u. schön gefert. An der Pleiße 9 F. I.

Klagen, Gesuche, Testamente, Käufe, Rathg. Privatl. v. Berg, Webergasse 8.

Zur Uebernahme einer Hausverwaltung empf. sich ein Beamter.

Off. u. K. A. 1 an R. Küster, Zeitz. Str. 35, erb.

Portraits in Oel, Pastell u. Kreide. Garantie für Aehnlichkeit. **G. Piegler,** Elsterstraße 45.

Gut polirt und vernickelt

werden

Schlittschuhe, Fahrradtheile und andere Gegenstände

in **Vernickelungsanstalt,** Mittelstraße 7.

Zum Zusammensetzen, Beizen, Wachsen u. Poliren von **Kerbschnitt- u. Brandmalerartikeln** empfiehlt sich Tischlermeister G. Elehner, Grimmaischer Steinweg 16, III.

Tapeziren, Modernisiren d. Polstermöbeln, Decorationen prompt. Pilz, Petersstr. 23

Wein zieht sauber auf Flaschen Böttchermeister **Lindam,** Härtelstraße 15.

Leihhauspfänder besorgt Frau **Wagner,** Elisenstraße 8, II.

Für jeden Haushalt unentbehrlich.

Maypole Soap

Englische Färbe-Seife.

Praktisch, billig, schön und schnell färbt man mit **Maypole Soap** zu Hause jeden seidenen, wollenen und baumwollenen Gegenstand. **Maypole Soap** färbt jede Farbe ohne Mühe und Schmutz, ist waschecht und verblasst nicht.

Vorräthig in allen Farben.

Maypole Soap wäscht und färbt zugleich jeden Gegenstand binnen 30 Minuten.

Zu haben in **allen besseren** Drogengeschäften.

SLUB
Wir führen Wissen.

Münchener Briefe.

Wer die Münchener Localpresse verfolgt, dem entgeht nicht die in letzter Zeit besonders auffällige Sucht, aus der feuchtfröhlichen Metropole Süddeutschlands eine Großstadt machen zu wollen. Bei allen Wünschen und Beschwerden lautet der ständige Kehrreim: Solche Zustände sind einer Großstadt unwürdig. Eifrige Leute, die es mit ihren Mitbürgern gut meinen, tadeln in langen Betrachtungen allerlei zur Erscheinung des Großstädters nicht passende Eigenthümlichkeiten, z. B. die unüberwindliche Abneigung des Müncheners gegen das Rechtsgehen auf der Straße oder den hinterwäldlerischen Comment der Kutscher, die an der Isar bekanntlich noch um eine Nuance gröber sind, als die Herren Rosselenker aller Länder. Diese Belehrungen, so gut sie auch gemeint sind, entbehren nicht eines komischen Beigeschmacks. München ist wohl eine große Stadt, aber keine Großstadt — man wird den Unterschied verstehen. Sein schnelles Wachsthum hat etwas Ueberraschendes und erzeugt durchgreifende Veränderungen des Stadtbildes, äußert sich aber auf den Charakter der Eingesessenen keineswegs in der Weise, wie man vermuthen sollte.

Die menschliche Natur läßt sich eben nicht so schnell umkrempeln, und ganz besonders nicht die etwas eigensinnige, conservative Natur des Altbayern. Mag auch gebaut werden wie in der flottesten Gründerzeit, mögen lange Straßenzüge himmelhoher Miethkasernen entstehen, mag ein Bierpalast noch dem anderen den Ruhm genialer Brauer verkünden oder elektrische Straßenbahn und elektrisches Licht den Aufschwung kennzeichnen — alles Das ändert an den Eigenheiten des richtigen Müncheners blutwenig, nach wie vor beherrschen der Rock des behäbigen Bürgers und der Bauernkittel die Straße, und die zwei Dutzend Gigerl und Modedämchen verschwinden im Gewimmel. München verleugnet seinen Charakter als Hauptstadt eines vorzugsweise der Viehzucht und dem Ackerbau lebenden Volkes nicht und bewahrt sich dadurch das Urwüchsig-Originelle, soweit es auf den Fremden und besonders den Norddeutschen so anziehend wirkt. Nein, München ist keine Großstadt, sondern, wie E. v. Wolzogen einmal treffend sagte, ein Kranz von kleinen, um die Frauenkirche gelagerten Städtchen. Für weite Kreise der Bevölkerung existirt der Begriff „Münchener" nur in Anwendung auf den Bewohner der Altstadt, die anderen sind Haidhauser, Giesinger, Schwabinger, von der Au, aus dem Lehel u. s. w.

Man könnte vielfache Beispiele anführen, um zu beweisen, daß dem Münchener Leben in seinen mannigfaltigen Formen der specifisch großstädtische Zug fehlt. Die socialen Gegensätze äußern sich hier glücklicherweise nicht so schroff wie anderswo, Luxus und Glanz fehlen, dafür aber auch die Häßlichkeit des Pöbels und der öffentlichen Prostitution. Vom Hofleben merkt man so gut wie nichts, die militairischen Kreise treten wenig hervor, die vornehmen Familien führen ein sehr zurückgezogenes Leben, das literarische und künstlerische Treiben ist zwar sehr rege, beschränkt sich aber doch auf verhältnißmäßig kleine Gruppen von Interessenten. Lebemänner und Abenteurerinnen bilden hier nicht in jenem Maße die Folie des eleganten und galanten Treibens, wie es in Großstädten der Fall ist — man gilt in München schon als Lebemann, wenn man einen Rock von streng modernem Schnitt trägt und öfter eine Flasche guten Wein trinkt, oder als Lebedame, wenn der Hut ein wenig extravaganter ist als jener der Frau Kanzleiräthin Obermeier. Restaurants, die den Charakter der Exclusivität für sich beanspruchen können, giebt es kaum drei, und vielleicht ebenso viele Gastwirthe mit dem Ehrgeiz nach culinarischen Darbietungen höheren Stils. Wird irgendwo ein vornehmes Local eröffnet, ein wahres Bijou modernen Kunstgewerbes, und sind die Preise nicht allzu hoch, so machen es sich alsbald der Pfahlbürger und der Landbewohner an den Mormortischen bequem und bilden mit der von ihnen unterhaltenen Sphäre der Bier- und Wurstseligkeit einen komischen Gegensatz zum Prunk der Decoration und zur Eleganz der Kellner. Im Uebrigen beherrschen die berühmten drei Braten nach wie vor den Speisezettel, und jeder Wirth ist verpflichtet, mit „ausgezeichneten hausgemachten Würsten" dem Geschmack seiner Gäste zu entsprechen.

In einer Hinsicht darf sich München allerdings rühmen, alle großen deutschen Städte zu übertreffen: es hat den Record der Theuerung. Das ist nun freilich ein Vorzug, dessen die Einwohner nicht sehr froh werden. Nach den neuesten statistischen Ermittelungen stellen sich die Lebensbedürfnisse bei uns beträchtlich theurer als in Berlin. Diese Thatsache, deren Richtigkeit nicht bezweifelt werden kann, hat allgemein überraschend gewirkt, denn gerade im Norden Deutschlands war man immer der Meinung, daß München ein besonders billiges Pflaster wäre. Es war einmal! Billig ist nur noch das Bier. Die Miethpreise halten sich, obwohl Tausende von Wohnungen leer stehen, auf respectabler Höhe und müssen zum Theil als geradezu enorm bezeichnet werden, an kleinen Wohnungen aber, wie sie den Verhältnissen des Mittelstandes entsprechen, herrscht empfindlicher Mangel. Deshalb ziehen sich die bescheidenen Börsen mehr und mehr nach der Peripherie der Stadt und den Vororten zurück. Diese Decentralisation, ein Vorgang, den wir bei allen großen Städten beobachten, stößt hier auf Schwierigkeiten, weil die Verkehrsmittel noch lange nicht auf einer den Anforderungen entsprechenden Höhe stehen. Das Straßenbahnnetz ist unvollständig, die Ringbahn braucht zu ihrer Vollendung noch lange Zeit, der Eisenbahnverkehr mit den Vororten läßt viel zu wünschen übrig. Allgemein wird über die Schwerfälligkeit der zuständigen Behörden geklagt, und wenn der Münchener klagt, so muß es wirklich schon schlimm sein, denn er ist im Großen und Ganzen ein geduldiger Mensch mit dem Wahlspruch: Leben und leben lassen, oder, ins Münchnerische übersetzt: I will mei Ruah haben!

Gewiß, die Zeit wird kommen, wo auch München sich mit Recht eine Großstadt nennen darf. Aber wahrscheinlich, und sagen wir hoffentlich, wird die grüne Isar bis dahin noch manche Welle zu Thal führen. Gerade in der Bewahrung seiner Originalität liegt die Anziehungskraft Münchens, und man kann nur lebhaft wünschen, daß die eigenartigen Züge seines Charakters nicht so bald untergehen mögen im kalten, geräuschvollen Getriebe der Weltstadt. **Victor Ottmann.**

Aus dem Kunstgewerbe-Museum.

Die Direction des Kunstgewerbe-Museums hat gegenwärtig eine Anzahl Schätze aus braunem Papier erworben und im Bibliotheksaale ausgestellt: Kunstwerke japanischer Schablonenschneider in Form japanischer Färbeschablonen.

Die Einführung der Schablonen in Japan wird einem Färber Namens Someya Yuzen zugeschrieben, der in der letzten Hälfte des 17. Jahrhunderts lebte. Seitdem hat man sich dieser Schablonen unausgesetzt, natürlich in mannigfacher Variation der Motive, zum Bedrucken von Baumwoll- und leichten Seidengeweben bedient, welche die Japaner in ausgedehntem Maße zur Bekleidung verwenden.

Wie der Japaner von Natur mit feinem Sinn für Farbe und Form begabt ist, so hat er auch dieses Gut auf die Schablonenkunst und Schablonentechnik übertragen und zur Ausübung derselben kühne flotte Entwürfe und kunstvolle Zeichnungen von eigenartiger anziehender Schönheit geschaffen. Das hiesige Kunstgewerbe-Museum weist besonders hübsche Stücke von japanischen Färberschablonen auf. Auf ihnen sind in erster Linie bestimmte, der Pflanzen- oder Thierwelt entnommene Motive, dann aber auch symbolische Charaktere für die Flächenverzierung höchst kunstreich verarbeitet worden, auf dem einen Blatt Karpfen und Wellen, auf dem anderen Wolken und wilde Gänse im Flug, dann wieder stilisirte Kirschblüthen, Ranken und Bambusblätter, Schablonen mit Schiffen und Chrysanthemum-Decor, vielfach von Gitterwerk durchbrochen.

Hier finden sich durchweg feste, einheitliche Muster vor, doch versteht es auch der Japaner, diese Muster zur Verzierung seiner Webstoffe in mehrere Platten zu zerlegen.

Einige der besonders fein und zart gezeichneten Schablonen sind durch das nothwendige Ausschneiden so schwach und leicht zerreißbar geworden, daß das verbliebene Papier nicht stark genug ist, um ihnen Halt zu gewähren. Hier hat sie nun der japanische Schablonenkünstler durch in regelmäßigen Zwischenräumen von oben nach unten und von rechts nach links laufende Seidenfäden verstärkt. Das von diesen Fäden gebildete Netz ist stark und fest, dennoch aber fein wie ein Spinnengewebe, so fein, daß die weiche Bürste beim Schablonieren über sie hinweggehen kann, ohne eine Spur zu hinterlassen.

Natürlich kommt die außerordentliche Fingerfertigkeit den Japanern bei der Herstellung der Schablonen zu Hilfe. Sie nehmen ein halbes Dutzend Blätter eines zähen, aus der Faser des Maulbeerbaumes gefertigten Papiers, welches vorher mit dem Safte von Thränengras behandelt und mit einem langsam trocknenden Oel wasserdicht gemacht worden ist, zeichnen auf den obersten Bogen das auszuschneidende Bild, befestigen ihn auf einem zweiten Bogen und schneiden nun, ein feines Messer vor sich herschiebend und langsam allen Linien der Zeichnung folgend, sicher die beiden Papierlagen durch. Auf den einen dieser mit Klebstoff bestrichenen Bogen kommen nun die Fäden in der gewünschten Lage, während ihre Enden an den Papierrand befestigt werden. Mit Hilfe von Puncturen erreicht man dann ein genaues Aufeinanderpassen der beiden die Fäden sichernden Papierausschnitte und die Färberschablone ist fertiggestellt.

Von der ersten Lage wird dann das Muster auf weitere als Ersatz der Originalzeichnung schablonirt. Wie wirkungsvoll solche Schablonen auch als Fensterversetzer benutzt werden können, das zeigt das Hamburger Kunstgewerbe-Museum in einer Reihe reizender Vorsatztafeln. **V. M.**

Hochschulvorträge.

Professor Dr. Hirt: Ueber Herkunft und älteste Cultur der Deutschen.

I.

Freitag, den 4. November.

Da das Deutsche eine indogermanische Sprache ist, so ist die Frage nach der Herkunft der Deutschen auf das Engste verknüpft mit der Frage nach der arischen Urheimath. Der Vortragende führte aus, wie man diese früher in Asien gesucht hätte, während man sie jetzt nach Europa verlege. Die Gründe für die asiatische Herkunft sind alle nichtig, und in der neuesten Zeit hat kaum Jemand einen ernstlichen Versuch unternommen, die gegen Asien vorgebrachten Gründe zu widerlegen. Wo die Heimath in Europa zu suchen ist, bleibt freilich noch unsicher, aber es kann kaum ein anderes Gebiet als das Flachland von der Elbe bis zum Dnjepr in Betracht kommen, ein Gebiet, auf dem wir seit ältester Zeit Indogermanen treffen. Wahrscheinlich ist es das Gebiet an der Ostsee gewesen, und es ist daher sehr wohl möglich, daß die Germanen seit alterher in ihrem Gebiete sitzen, also Autochthonen sind.

Wenn man die Heimath der Germanen im engeren Sinne bestimmen will, so scheidet da zunächst ganz Süd- und Mitteldeutschland aus und es bleibt nur etwa Hannover, die Provinz Sachsen, Mecklenburg, Vorpommern, Schleswig-Holstein, Dänemark und Südschweden übrig. Das ergiebt sich im Wesentlichen mit Hilfe der Flußnamen. Von diesem Gebiete aus haben sich die Germanen schon in vorchristlicher Zeit ausgebreitet, indem sie über den Unterlauf des Rheines tief nach Frankreich eindrangen, ganz Süddeutschland eroberten und von Skandinavien aus das Gebiet zwischen Oder und Weichsel besiedelten. Letzteres wurde wieder aufgegeben und später von Slawen eingenommen, um dann aufs Neue colonisirt zu werden.

Wenn man bedenkt, daß Sprachen sehr häufig übertragen werden, so läßt sich wohl annehmen, daß nicht Alle, die heute deutsch sprechen, auch germanischer Abkunft sind. Aus der Verschiedenheit der ältesten in Deutschland wohnenden Völker ergiebt sich die Verschiedenheit der heutigen Stämme, die zwar dieselbe Sprache sprechen, aber nicht gleicher Abstammung sind, die erst allmählich zu Deutschen geworden sind.

Vermischtes.

— **Studien über die Bergkrankheit am Montblanc.** Man schreibt der „N. Fr. Pr." aus Bern: Der bekannte Genfer Gelehrte Emil Yung, der Nachfolger von Karl Vogt an der Genfer Universität, macht in der Genfer Wochenschrift „Semaine Littéraire" Mittheilungen über allerlei wissenschaftliche Probleme, die mit dem Montblanc zusammenhängen. Dabei erörtert er auch die Bergkrankheit, deren Symptome auf dem Montblanc besser beobachtet werden können, als auf irgend einem anderen Berge. Viele Touristen, sagt Yung, die überall von der Bergkrankheit verschont blieben, selbst auf dem Monte Rosa, der dem Montblanc in mancher Hinsicht so ähnlich ist, fielen auf letzterem der Bergkrankheit zum Opfer. Fast alle Monographien über dieses Uebel, die bisher erschienen, beruhen auf Beobachtungen, die auf dem Montblanc gemacht wurden. Dieser kann daher als classische Stätte dieser Erkrankung bezeichnet werden. Bei heftigem Auftreten ist die Bergkrankheit ein schreckliches Leiden, das dem Betroffenen alle Möglichkeit theilnehmender Betrachtung der Außenwelt verschließt und ihn völlig auf die Sorge für seinen Körper verweist. Sie beginnt mit einem unbestimmten Gefühle der Ermattung, unerklärlicher Unruhe und Athembeschwerden. Die Beine haben alle ihre Kraft bewahrt, aber die Brust heischt häufige Athempausen. Alle fünf Minuten muß der Besteiger kurz pausiren, um Athem zu schöpfen, und je weiter er in die Höhe kommt, desto häufiger wird dieses Bedürfniß. Der Gipfel erscheint dem von der Bergkrankheit Befallenen unerreichbar, dergestalt ist seine Willenskraft geschwächt. Den Kräften durch Nahrung aufhelfen zu wollen, ist unnütz. Nicht nur fehlt der Appetit völlig, der Magen verweigert auch jede Zuführung; er „arbeitet rückwärts". Das Unwohlsein wirft den Betroffenen auf das Eis oder den Firnschnee nieder. Dann richtet er sich mit äußerster Willensanstrengung wieder auf und steigt weiter die endlosen, schimmernden Schneehänge hinauf. Allein einige Hundert Meter darauf fällt der Körper wieder in sich zusammen und der Kranke legt sich platt auf den Schnee, instinctiv eine horizontalere Lage suchend, die ihm Linderung seiner Noth verspricht. Und Alles, was er wünscht, wäre, liegen bleiben zu können, regungslos! Von etwa 4000 Metern Höhe an treten zu den bisherigen Erscheinungen weitere Störungen in der Blutcirculation. Das Herz klopft schneller und unregelmäßig, die arterielle Spannung nimmt außerordentlich ab, die Körpertemperatur sinkt um mehrere Grad, und der Kranke wird von unbesiegbarem Schlafbedürfniß befangen. Das sind die schweren Complicationen, welche das Eingreifen der Gefährten des Betroffenen verlangen. Selbst wenn ein Obdach mit Bett und warmen Decken erreicht wird, setzt sich die Bergkrankheit fort. Die Ruhe thut freilich wohl, aber sie bringt die Heilung noch nicht mit sich, wenigstens nicht sofort. Es ist eine der Besonderheiten dieses Unwohlseins, daß es oft während mehrerer Tage anhält, selbst dann, wenn das Thal wieder erreicht ist, was an eine Vergiftung der Nervencentren durch Muskelgift denken läßt. Der Verdünnung der Luft in jenen hohen Regionen ist der Hauptantheil an der Entstehung der Bergkrankheit zuzuschreiben. Das Leiden tritt auch bei Luftschiffern auf, welche mehr als 4000 Meter hoch steigen. Paul Bert hat in Paris eine Art Bergkrankheit bei

Hamburger Engros-Lager

Behrens & Co.

Thomasgasse 4. **Tauchaer Strasse 8.**

Durch unsere **enorm grossen und billigen Abschlüsse** sind wir in den Stand gesetzt, **die denkbar grössten Vortheile** bieten zu können, und empfehlen wir aus unserem grossen Vorrath untenstehende Artikel zu

ganz enorm billigen Preisen.

Gestrickte Damen-Unterröcke	von	100	Pfg. an
- prima gestreift, reine Wolle	-	250	- -
Moirée-Damen-Röcke mit Volant in schönster Farbenauswahl	-	400	- -
Gefütterte Moirée-Damen-Röcke mit Volant in den schönsten Farben	-	600	- -
Gestrickte wollene Damen-Jacken	-	70	- -
Vigogne-Damen-Jacken	-	60	- -
Gestrickte starke Damen-Strümpfe	-	40	- -
Neuheiten in Damen-Kopfhüllen	-	100	- -
Wollene Kinder-Häubchen	-	100	- -
Wollene Kinder-Mützchen mit Pompons	-	30	- -
Flanell-Damen-Beinkleider mit Handlanguette	-	120	- -
Plüsch-Schulterkragen	-	100	- -
Gehäkelte Schulterkragen	-	200	- -

Vigogne-Herren-Unterjacken	von	55	Pfg. an
- - Beinkleider	-	75	- -
Halbwollene Herren-Socken	-	25	- -
- - Cachenez	-	30	- -
Gestrickte - Westen	-	200	- -
Normal - Hemden mit doppelter Brust	-	80	- -
- - Unterbeinkleider	-	125	- -
Kinder-Anzüge, normalfarbig gestrickt, in allen Grössen	-	60	- -
Wollene Kinderstrümpfe	-	30	- -
- Tricot-Damen-Handschuhe	-	35	- -
Tricot-Herren-Handschuhe mit Krimmer	-	100	- -
Gefütterte Krimmer-Handschuhe mit Leder	-	115	- -
Leibbinden in allen Grössen	-	25	- -

Dr. JAEGERS NORMAL WOLL SYSTEM · W. BENGER SÖHNE · STUTTGART · Eingetragene Fabrik Marke · Gesetzlich geschützt · Rein Wolle · Prof. Dr. G. Jaeger.

Hauptniederlage sämmtlicher echten Normal-Artikel
„Prof. Dr. G. Jägers."

Verkauf zu bedeutend herabgesetzten

Stuttgarter Original-Fabrikpreisen.

Personen hervorgerufen, wenn durch die Luftpumpe die Luft in dem Raume, in dem sie sich befanden, verdünnt wurde. Die Bergkrankheit steht in directer Beziehung mit dem Oxigen-Gehalte des Blutes. Wenn freilich diese Beziehung constant wäre, müßte in gewisser Höhe das Leiden bei Jedermann eintreten, während thatsächlich dessen Symptome bei manchen Hochgebirgstouristen gar nicht auftreten. Jedenfalls liegen der Bergkrankheit noch weitere, bisher unklar gebliebene Ursachen zu Grunde, welche im Temperament des Kranken selbst beruhen, in der Tendenz seines Organismus, vergiftende Substanzen zu erzeugen. Wünschenswerth erscheint es vor Allem, daß die Untersuchung des merkwürdigen Leidens unter dem Gesichtspuncte der nicht unwahrscheinlichen Vergiftung des Bergsteigers durch Producte seiner eigenen Muskelarbeit wieder aufgenommen werde. Nirgends so sehr wie auf dem Montblanc dürften solche Studien von sicheren, aufklärenden Ergebnissen gekrönt werden.

— Ein Mitarbeiter des „Gaulois" veröffentlicht eine hübsche Plauderei über Handschuhe, der die „Post" folgende Stellen entnimmt: „Wenn Sie die jungen, tonangebenden Modehelden genau studiren, werden Sie finden, daß dieselben fast stets Handschuhe tragen. Form und Farbe derselben wechseln nach Ort, Zeit und Umständen. Es ist selbstverständlich, daß man nicht die gleichen Handschuhe zu einer Spazierfahrt, wie zu einer Hochzeitsmesse trägt. Für den Abend sind perlengraue, sehr helle Handschuhe strenge Regel, ebenso für das Theater wie für die Gesellschaft. Wenn man zum Essen eintritt, behält man die Handschuhe in der Hand, um sich etwas Haltung zu geben. Sobald man sich vom Tische erhebt, legt man die Handschuhe wieder an, die natürlich erst recht für den Tanz streng geboten sind. Auch für die Damen ist der Handschuhzwang strenger denn je zuvor. Man kennt das alte Sprichwort: „Um einen guten Handschuh herzustellen, bedarf es dreier Königreiche: Spanien, um das Leder vorzubereiten, Frankreich, um es zuzuschneiden, und England, um es zu nähen." D'Orsay stellt eine despotische Handschuhregel auf: „Ein Mode-Edelmann muß sechs Paar Handschuhe an jedem Tage anlegen; am Morgen Renathierlederhandschuhe, um die Jagdbrieka zu kutschiren, für die Fuchsjagd solche aus Gemsenleder, für die Rückkehr nach London vom Rennen in Richmond Biberhandschuhe, um im Hyderpark sich zu ergehen oder eine Lady auf Besuchen auszuführen, rehlederne und für Diners gelbe aus Hundsleder; für den Ball sind weiße, seidengestickte Handschuhe selbstverständlich." Heute ist man weniger tyrannisch, aber vor d'Orsay's Zeit waren oft noch schlimmer. Der Handschuh hat seine Geschichte, die weit zurückreicht. Was waren denn eigentlich die Pulswärmer Xenophons? Im Mittelalter gab es gewöhnliche, Falten-, Arbeiter-, Frauen-, militairische, Herren- und liturgische Handschuhe, in den Schlachten und Turnieren eiserne. Es giebt eine ganze Bibliothek über Handschuhe, 1600 und mehr Werke. Im XV. Jahrhundert und in der Renaissancepoche waren die Handschuhe ein hervorragender und prächtiger Toiletteartikel. In einem Jahre verbrauchte Karl VI. 251, die Königin Isabeau dagegen nur 35 Paare. Sie waren aus Hundsleder mit Ziegenleder überzogen und hatten goldene Knöpfe. Den Richtern war es verboten, mit Handschuhen zu berathen. Auch vor dem Könige mußte man mit bloßen Händen erscheinen. Der Vasall zog seine Handschuhe vor seinem Lehnsherrn ab und die Gläubigen gleichfalls, bevor sie in die Kirche traten. Die bis zum Ellbogen reichenden Handschuhe sind keine moderne Erfindung. Karl IX. trug solche in der blutigen Bartholomäusnacht. Montaigne, der große Philosoph, sagte derb heraus: „Ich könnte ebenso wenig meine Handschuhe, als mein Hemd missen." Die Damen trugen auch Nachthandschuhe, um sich die Händchen weich und geschmeidig zu erhalten. Man tauchte sie in eine Mischung von Malvasierwein, grauer Ambra, Moschus, Zibet und Benzoe. Die Valois besonders liebten diese Wohlgerüche ausstrahlenden Handschuhe über Alles. Jeanne d'Albert starb beim Anprobiren von Handschuhen, die ein italienischer Charlatan, ein Freund der rachsüchtigen Katharina, für diesen Zweck sorgsam vorbereitet hatte. Die späteren Thaten der Brinvilliers und Gaudins de Sainte Croix haben diese tragischen Ueberraschungen vergessen lassen. . . . Im vergangenen Jahrhunderte war die Handschuhetiquette zu einer überaus verworrenen und schweren Wissenschaft geworden; Dangeau und Madame de Genlis haben in ihrem „Dictionnaire" Hunderte von Fällen der „Weltgesetzverletzung" in dieser Hinsicht ausgestellt. Aber die Handschuhe waren bereits nicht mehr so luxuriös, wie zur Zeit Ludwigs XIV. Man machte sie nicht mehr aus „canopin", so fein, so spinnewebfein, daß man sie in Nußschalen einzuschließen vermochte. Man schmückte sie auch nicht mehr mit goldenen Ringen und überreichte sie nicht mehr in ovalen Pokalen aus kostbaren Metallen. Der Handkuß stand in höchster Blüthe. „Wie sehr sich die Zeiten doch geändert haben", höre ich ausrufen. Aber ist denn das Neue gar so verschieden vom Alten? Es ist noch nicht lange her, da hatte der Modekönig Herzog von Morny unter dem zweiten Kaiserreiche die Idee, die Handschuhe abzulegen, wenn er im Frack war, und ganz Paris war darüber in Erregung. Die Kaiserin Eugenie wechselte täglich viermal die Handschuhe, die sie knapp, anliegend liebte. Und da sie die schönsten und kleinsten Hände der Welt hatte, wurden alle einmal von ihr getragenen Handschuhe den Mädchen gegeben, die die Firmung erhalten sollten."

Bücherbesprechungen.

Die Armuthsprobe. Roman in zwei Bänden von Fedor von Zobeltitz. Preis 6,50 ℳ. Verlag der Union, Deutsche Verlagsgesellschaft in Stuttgart. Gustav Freytag hatte seinem „Soll und Haben" den Ausspruch Julian Schmidt's vorangesetzt: „Der Roman soll das deutsche Volk da suchen, wo es in seiner Tüchtigkeit zu finden ist, nämlich bei seiner Arbeit". An diese Worte hat uns der neueste Roman Zobeltitz' lebhaft erinnert, wie überhaupt der ganze Verlauf desselben zu einem für den letztgenannten durchaus erfreulichen Vergleich mit dem berühmten Freytag'schen Werk herausfordert. Wie in diesem, so spielt auch in „Die Armuthsprobe" die Thätigkeit des Kaufmannes, des Großkaufmannes eine gewichtige Rolle, doet wie hier wird an dem Geschicke der Hauptfiguren überzeugend nachgewiesen, daß der in ernster Arbeit ruhende Segen der einzig wahrhaft beglückende ist. Dem moralisch verkommenen Genußmenschen legt Zobeltitz die Worte in den Mund: „Ich bin ein verpfuschtes Kunstwerk der Natur, weil mir ein Rad im Mechanismus der Seele fehlt — das vorwärtstreibende Rad der Pflicht! Pflichtlos ist hilflos: das ist, was ich im Leben gelernt habe". Pflichtlos ist hilflos — wahrlich, es ist das ein Schlagwort wuchtigster Art, das vom Mund zu Munde gehen, in alle Schichten der Bevölkerung dringen sollte. In dem Helden des Buches, dem tüchtigen Wanne, der die Armuthsprobe so glänzend besteht, sehen wir denn auch die sieghafte Kraft des Pflichtgefühls sich bewähren. Diese Figur gehört mit zu den bezwingendsten Erscheinungen, denen wir seit Langem in unserer Literatur begegnet sind, sie steht Schulter an Schulter mit dem tüchtigen Anton in „Soll und Haben", und sie erdacht zu haben, das macht dem Menschen Zobeltitz so viel Ehre; wie ihre Ausgestaltung dem Künstler zum Ruhme gereicht. Als Sohn eines Millionairs in Glanz und Wohlleben aufgewachsen, nur den Sonnenglanz des Lebens kennend, nur den Genuß und keine ernste Thätigkeit, fühlt der Held sich unbefriedigt, matt und müde. Als dann aber, statt des bisherigen Reichthums, die Mittellosigkeit in sein Dasein tritt, da „nimmt er den Kampf mit ihr muthig und in dem vollen Bewußtsein auf, daß der Verlust seines Vermögens an seinem moralischen Empfinden nicht rütteln könne. Im Gegentheil, er läutert, kräftigt ihn und macht ihn männlicher, denn er schaffte ihm ein Glück, das er bisher noch nicht kennen durfte, die Freude an der Arbeit." Und als ihm diese Freude dadurch getrübt wird, daß eine Zeit kommt, wo er keine seinen Fähigkeiten entsprechende Thätigkeit findet, als nun das Gespenst des Mangels wirklich an ihn herantritt, als er sich ausgeschlossen sieht aus dem Kreise der bisherigen Genossen und zur Einsamkeit verurtheilt, da weiß er auch dieser wieder ihre besten Seiten abzugewinnen. Er vertieft sich in die Lehren der alten Philosophen, die da predigen, „daß der Genuß als Zweck verfolgt, ein Uebel sei, und daß das innerste Wesen der Tugend, der Menschheit einzigster Gut, in der Selbstbeherrschung liege". Förderung also wird ihm auch hier wieder zu Theil und mit Recht darf er von sich sagen, „ich bemühe mich, bei widrigen Schicksalsschlägen nicht zu verzweifeln und auch das Unglück gebührend zu empfangen. Es gehört in unser Leben wie das Glück. Man soll im Auf und Ab des Daseins nicht die Balance verlieren. Ich hoffe sie zu behalten, auch wenn mich Fortuna wieder kräftig in die Höhe schnellt." Zu interessanten Controversen giebt die Unterhaltung über den Begriff „Armuth" Veranlassung. Der Verfasser erinnert hier an den Ausspruch Seneka's: „Wer mit der Armuth gut auskommt, ist reich. Nicht wenn man wenig hat, sondern wenn man mehr will, ist man arm." So geistig wie ethisch gleich sicher fundamentirt erhebt sich die Handlung zu hochragendem Bau, in ihrer Gesammtwirkung von packender Wucht, und reich an ergreifenden, anmuthigen und Wohlbehagen weckenden Einzelheiten. Die Darstellung bleibt von Anfang bis Ende gleich fesselnd, des Autors Geschick für plastische Vertheilung und Anordnung der Gruppen verläugnet sich eben so wenig wie sein Wirklichkeitssinn bei der Figurenzeichnung. Er führt uns keine Schemen, sondern Menschen von Fleisch und Blut vor, und Alles, was an absonderlicher Schicksalsfügung in ihr Leben hineingreift, ist so sorgfältig und sicher motivirt, daß wir überall den Eindruck absoluter Lebenswahrheit gewinnen. Im Spiel der Contraste gelangen die verschiedenartigsten Naturen zu ihrem Rechte. Mit den drei Mädchenfiguren, der Tochter aus reichem Hause, die in diesem aber weder Liebe noch Verständniß findet, die Schwester des Abenteurers, die ihre Sehnsucht nach einem geregelten Leben im Morphiumrausche erstickt, dann das bedauernswerthe Kind des verkommenen Taschenspielers, das vergebens gegen die Misère des Daseins ankämpft, mit diesen Drei schuf der Verfasser treffliche Gegensätze, die ebenso wie die überaus mannigfaltigen männlichen Gestalten die vielseitigsten Eindrücke wecken. Da das Buch ferner reich ist an effectvollen Höhepuncten und einen großen Spannungsreiz ausübt, dürfen wir wohl dasselbe mit Recht den hervorragendsten Erscheinungen unserer Unterhaltungsliteratur zurechnen.

M. Ubse.

* * *

Die Heere und Flotten der Gegenwart. Herausgegeben von C. v. Zeßleben, Generalmajor a. D., III. Bd. Rußland, Berlin, Verlag von Alfred Schall (Verein der Bücherfreunde), 1898. Preis in Prachtband 18 ℳ. Das groß angelegte, militairwissenschaftlich hochbedeutsame Werk „Die Heere und Flotten der Gegenwart" ist nunmehr bis zum dritten Bande gediehen, der unser mächtiges Nachbarreich Rußland in einem den Fachmann wie den Laien in gleicher Weise imponirend großen und vornehmen Stil behandelt, während der erste Band dem deutschen Reiche und der zweite Großbritannien und Irland gewidmet war. Die russische Landmacht wird erschöpfend und sachkundig bis in minutiöse Einzelheiten von v. Zeßleben selbst und dem Rittmeister a. D. A. v. Drygalski, die Flotte in gleicher Weise vom Viceadmiral à la suite C. F. Batsch, dargestellt, gewiß Persönlichkeiten von unbestrittener Competenz. Selbstverständlich haben die Verfasser alle nur irgend zugänglichen wissenschaftlichen Quellen benutzt, in dankenswerthem Entgegenkommen nicht nur von deutschen Officieren, sondern auch von russischen Collegen unterstützt und gefördert. Dabei können und wollen die Verfasser die Symptome nicht verhehlen, die, aus den Traditionen der Waffenüberlegenheit erwachsen, sie der russischen Armee entgegenbringen, doch war ihr Streben stets und ausschließlich auf objective wissenschaftliche Wahrheit gerichtet, und man muß ihnen das Zeugniß geben, daß sie in Darstellung und Urtheil — und mit dem letzteren harren sie durchaus nicht — es an soldatischer Ehrlichkeit und Offenheit nicht haben fehlen lassen. Das Werk hat ja auch zu viele und sachverständige Kritiker unter den Angehörigen aller Armeen, als daß die Verfasser es wagen könnten, auch nur einen Schritt vom Wege des Thatsächlichen abzuweichen. Von besonderem Werthe sind die jedem Hauptabschnitt vorausgeschickten geschichtlichen Einleitungen, welche in großen Zügen die Entwickelung des Heerwesens in seinen einzelnen Hauptthemen bis auf die Gegenwart verführen, sowie die zusammenfassenden Schlußresumés, die u. A. die gewonnenen Resultate in Zusammenhang mit den politischen Constellationen der Gegenwart und den Möglichkeiten der nächsten Zukunft bringen. Den Militair im Dienst werden natürlich die eingehenden und übersichtlichen Schilderungen des Heeresorganismus zu Lande und zur See vorwiegend interessiren, so die Verwaltung des Ganzen, die Versorgung des Heeres mit Pferden, die Eintheilung des Generalstabs, die Gliederung der einzelnen Waffengattungen, die wirthschaftliche und gesellschaftliche Lage des Officiercorps, Festungs- und Militairbahnbau, Mobilmachung, Ausrüstung, Sanitätswesen, Ausbildung der Mannschaften ꝛc. ꝛc., und er wird den Verfassern und dem Herausgeber, der an Mühen und Kosten wirklich das dankbar Mögliche aufgewandt hat, freudigen Dank wissen, daß sie in einer fast unerschöpflichen Fülle von hervorragend schönen, vielfach buntfarbigen Abbildungen, die Anspruch auf absolute Treue machen können, die Armee in ihren Führern, vom Zaren an, in ihren zahlreichen Völkertypen, Uniformen, Fahnen, Waffen, Abzeichen, Schiffen u. s. l. sozusagen leibhaftig vor die Augen malen und so einen weit frischeren lebendigeren Eindruck ermöglichen, als durch das beschreibende Wort allein. Auf diese Weise wird das Werk auch für den Laien leicht verständlich und in hoher Maße interessant, ganz abgesehen davon, daß ganze große Partien desselben wie Unterhaltungslectüre, aber solche bester Qualität, anmuthen. Ein ausführliches Register schließt den elegant ausgestatteten Band ab, der sich für Militairbibliotheken, für Prämien und als Festgeschenk hervorragend eignet.

—p.

* * *

Pastoralblätter für Homiletik, Katechetik und Seelsorge. Begründet von † G. Leonhardi und C. Zimmermann; herausgegeben von W. v. Langsdorff, Lic. theol. P. in Nittnitz und C. Zimmermann, lic. th. hon. in Dresden. Neue Folge der praktisch-theologischen Zeitschrift „Gesetz und Zeugniß". 40. Jahrgang 1897/98. Verlag von Fr. Richter in Leipzig. Preis halbjährlich 4 ℳ. Auch der neueste Jahrgang dieser Zeitschrift, welche seit vier Jahrzehnten unter der Mitarbeit der angesehensten evangelisch-lutherischen Prediger dem geistlichen Amte die werthvollste Handreichung bietet, zeichnet sich durch einen reichen Inhalt, wie durch sorgfältige Berücksichtigung der Interessen des geistlichen Amtes aus. Aus der großen Zahl von Predigten, Ansprachen und Gelegenheitsreden mögen erwähnt sein als letzte Gaben des † Oberhofpredigers D. Meier eine Taufrede, eine Osterpredigt, sowie die letzte Ansprache, gehalten vor der Diözesanversammlung in Radeberg, die Erinnerungsworte, welche demselben Hofprediger D. Löber widmete, die Gedächtnißreden beim Tode des P. em. Zimmermann, der die Zeitschrift mit begründet und bis an sein Ende mit herausgegeben hat. Fortlaufend werden gebotene Meditationen verschiedener Verfasser über die Episteln nach der altkirchlichen, württembergischen und sächsischen Ordnung, sowie vom Herausgeber Entwürfe zu Beichtreden nach den altkirchlichen Evangelien. Jedes Heft enthält eine Abhandlung über ein für die geistliche Amtsführung wichtiges Thema, sowie Bücherbesprechungen. Daß auch die jüngeren Theologen zahlreich und fleißig der Zeitschrift ihre Mitarbeit widmen, ist ein erfreuliches Zeichen dafür, daß das Unternehmen trotz seines ehrwürdigen Alters sich dauernd in der Gunst der Geistlichen zu behaupten versteht. Der 41. Jahrgang, beginnend mit October 1898, wird vorzugsweise die 2. Reihe der Evangelien des Eisenacher Perikopenbuchs, die 3. sächsische Reihe, sowie die Texte der Evangelienreihe nach Nitzsch und Thomasius berücksichtigen. P. D.

* * *

Die Hexe von Glaustädt. Roman von Ernst Eckstein, Pres geh. 8 ℳ. Verlag von G. Grote, Berlin. Der Verfasser hat diesmal zurückgegriffen in die finstersten Seiten unserer Sitten- und Kirchengeschichte, in das Capitel des Hexenglaubens, der Hexenverfolgung und -Verbrennung. Seine bewährte Künstlerschaft wird selbstverständlich auch diesem Thema durchaus gerecht, keine gehaltvolle Ader des bedeutsamen Stoffes ist seinem Spürsinn entgangen und mit scharfem Blick für das Wesentliche sichert er diesem die gebührende Wirkung. Mit sicherer Hand legte er die kritische Sonde an die furchtbaren Wundmale einer ganzen Zeit und ganzer Geschlechter, und Grauen faßt wohl den Leser, läßt er dabei auf die Stelle, daß „der Kurfürst von Glaustädt die Hexenverfolgung als die Kunst bezeichnet habe, aus menschlichem Blute Geld zu machen." Der Glaustädter Blutrichter Balthasar Voß tritt uns in all seiner Scheußlichkeit entgegen, als ein ehrloser Speculant, der sich die Heilgläubigkeit seiner Helfer pfiffig zu Nutze macht, die in den Strafcodex mit aufgenommene Vermögenseinziehung läßt ihn immer eifriger auf Hexen fahnden und solche aus begütertem Hause sind ihm selbstverständlich die liebsten. In dem Doctor Adam Aylander der Eckstein dagegen einen Hexenverfolger geschildert, der als Opfer der Gedankenfreiheit seiner Zeit in gutem Glauben handelt, und dessen fanatischer Eifer zum Wahnsinn wird. Diesen beiden Fürchterlichen, deren Lebendung mit Blut und Thränen durchtränkt ist, die unsägliches Elend in die Familien hineintragen und trotzdem das Volk im Banne der Unterordnung zu halten vermochten, stehen aber auch vorurtheilslose Männer von gesundem Denken und Fühlen gegenüber und voll Kampflust gegen die Unmenschlichkeit der Einzelnen, den blöden Stumpfsinn der Massen. Des rechten Augenblicks zum Dreinschlagen harrend, kommt dieser ihnen dennoch so unerwartet wie der Blitz aus heiterem Himmel, doch er trifft sie nicht unvorbereitet: daß die Blutrichter auch die lieblichste und reinste Jungfrau der Stadt zur Hexe machen und als solche verurtheilen wollen, bricht ihnen selbst den Hals. Für Glaustädt beginnt eine bessere Zeit herein, und die Morgenröthe des neuen Tages, deren sich die Bewohner freuen dürfen, strahlt auch bald durchaus den Nachbarstädten. Das Geschichtliche dieses ganzen Vorganges erfuhr eine dichterische Verklärung, die das Gesammtbild zu einem Kunstwerk echter Art stempelt und ihm eine tiefgehende Wirkung sichert. Ohne noch grausigen Effecten zu huldigen, jedes kraße Zuviel tränkbitig vermeidend, brachte Eckstein doch das zu düstere Grundmotiv erschütternd zur Geltung, damit rein menschliches Mitgefühl weckend und gleichzeitig die Sinne für geschichtlich Bedeutsames schärfend. Das Ganze ist eines vorzüglichen Schriftstellers vorzügliches Werk, das von der Verlagshandlung auch die ihm gebührende glanzvolle Ausstattung empfangen hat.

M. Ubse.

* * *

Recht willkommen für unsere Studirenden und Alle, die sich für die geschichtliche Entwickelung des Universitätswesens interessiren, wird eine kleine, aus drei Zeitungsaufsätzen zusammengestellte Schrift sein, die soeben unter dem Titel **Beiträge zur Geschichte der Universitäten Leipzig und Wittenberg.** Nebst einem Anhang. Von Dr. W. Bruchmüller (Leipzig, Dieterich'sche Verlags-Buchhandlung, Theodor Weicher. 1898. Preis 1,20 ℳ) erschienen ist. Der erste dieser Aufsätze, „Die Universitäten Leipzig und Wittenberg in den ersten Decennien des 16. Jahrhunderts", handelt von der Concurrenz, die Leipzig durch die Gründung der Universität Wittenberg (1502) erwuchs, und den traurigen Zuständen an der Universität Leipzig zu Anfang des 16. Jahrhunderts, wo Neid und Mißgunst unter den Docenten herrschte, während sich in Wittenberg von Anfang an der Einfluß des humanistischen Geistes zeigte. Er berichtet dann ausführlicher über die Docenten und ihre Thätigkeit, vor Allem auch über das Auftreten Luther's und Melanchthon's als Universitätsprofessoren. In der zweiten, „Die Verwaltung und Organisation der Universitäten Leipzig und Wittenberg nach dem Codex Augusteus" betitelten Aufsatz wird der Unterschied gezeigt, der an beiden Universitäten dadurch hervortrat, daß in Leipzig die Organisation noch ganz und gar auf dem Principe der Eintheilung nach Nationen beruhte, während in Wittenberg dieselbe gleich auf moderner Grundlage, d. h. auf den vier Facultäten, basirte. Es werden dann durch Verarbeitung eines reichen Materials die verschiedenen Behörden und Beamten der Universität, ihre finanziellen Verhältnisse und darauf bezüglichen Bestimmungen betrachtet und sehr interessante Blicke auf die Stellung der Universität zum Oberhofgericht und auf die Universitätsgerichtsbarkeit, auf das innere Leben und die Aufgaben der Hochschule, die Pflichten der Professoren und die Lebenshaltung der Studenten geworfen. Der Anhang „Zur ältesten Geschichte der Universität Frankfurt a. O." giebt an der Hand von 14 Bekanntmachungen des ersten Rectors und einer Verordnung von 1542 Aufschlüsse über das Leben und Treiben an dieser Universität. Mdh.

* * *

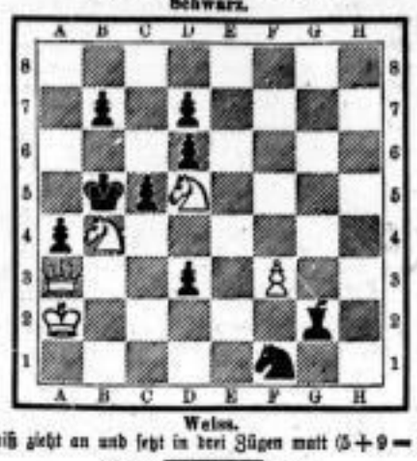
Neues Sächsisches Kirchenblatt. Herausgeber Pfarrer Kribber, Verleger Georg Wigand in Leipzig. Post-Zeitungs-Nummer 5205. Preis vierteljährlich 2 ℳ. Nr. 44. Inhalt: Heilige Schrift und kirchliches Bekenntniß in ihrem Verhältniß zu einander. (Schluß.) — Evangelische Mission in Kamerun. — Kirchliche Chronik: Ergebniß der Umfrage über den Stand der Inneren Mission: Allgemeines; Kleinkinderschulen; Kindergottesdienste. Ein Rückblick auf den Fall Bülow. Ein Fonds für übergetretene katholische Geistliche. Politisches: Zum socialdemokratischen Parteitag. Zum national-socialen Delegiertentag. Rundschau. Die Antwort des Landesconsistoriums an die Baptisten. Ein frommer Wunsch. Nekrolog. — Sprechsaal: Theologische Schriften für Lehrer. — Vom Büchertische. — Briefkasten. — Stellen-Bewegung.

Schach.

Aufgabe Nr. 1396.

Von A. Pillmeyer in Görlitz.

Schwarz.



Weiss.

Weiß zieht an und setzt in drei Zügen matt (5 + 9 = 14.)

Lösung von Nr. 1394.

1. S5—e7	Kd8—e7:
2. d7—c8:S‡.	
1.	Le7—d8
2. d7—c8‡	
1.	S:f8—d7:
2. Se7—c6‡	

Eingelaufene Lösungen.

Nr. 1394 wurde gelöst von G. M., Hans Remmler und Georg Schmeißer.

Aus der Schachwelt.

Das Zustandekommen eines großen Londoner Turniers im nächsten Jahre scheint bereits gesichert zu sein, da schon ein erheblicher Fonds vorhanden ist. Unter Anderen hat der Vorsitzende des British Chess Club, Sir George Newnes, einen Betrag von 200 Lstrl. gezeichnet.

In der Stadt Belgaum (Indien) nahm am 30. Juli ein für alle indischen Schachspieler offenes Turnier seinen Anfang. Sechs Preise, deren erster 70 Rs. beträgt.

Der Nestor der deutschen Schachmatadore, Theophilo von Heydebrand und der Lasa, meisterlich nach jeder schachlichen Richtung hin, vollendete am 17. October sein 80. Lebensjahr.

****

Die Schachgesellschaft **Augustea** versammelt sich jeden Dienstag und Freitag Abend im Café Merkur (der Thomaskirche gegenüber). Anfängern ist hinreichend Gelegenheit geboten, sich zu vervollkommnen. Schachzeitschriften und Schachwerke stehen in größerer Auswahl zur Verfügung.

Der Schachclub **Alberten** versammelt sich jeden Donnerstag im Café Biermann in Reudnitz, Chausseestraße 1b. Lehrbücher der Schachkunst, sowie Schachzeitungen stehen zur Verfügung. Gäste sind stets willkommen.

Freie Schach-Loge „Philidoria". Leipzig, Café Pöhlein, Zeitzer Straße 16. Täglich Nachmittags von 4—7 Uhr und Abends von 7/9 Uhr ab gemüthlicher Schach-Verkehr. Vertreten Spieler jeder Stärke. Unentgeltliche Auskunft in allen Schach-Fragen; kein Statuten- oder Beitragszwang.

Rösselsprung Nr. 654.

(Mitgetheilt von Theodor Grotewohl in Cassel.)

Zur Hochzeitsfeier.

●	sen	der	lein	kann	kann	nie-	●
ver-	was	nur	der	mals	gen	stand	heit
frie-	klä-	die-	del-	al-	klar-	be	kann
recht	stand	et-	die	dem	stein	brin-	ver-
ren	den	ver-	kannt	e-	lie-	das	nur
mole-	er-	den	be	er-	n-	der	hei-
dir	kann	glück	ber	wäh-	lig	die	gen
●	hin-	ge-	halt	lie-	zwin-	ren-	●

(Die Namen der Löser werden veröffentlicht.)

Auflösung des Räthselsprungs Nr. 653.

Modern!
Das, was modern, das wird nicht lodern
In heil'gem Feuer bis in ferne Zeit,
Die Schönes nur an wahrhaft Schönes reiht.
Nicht lange währt's, und es beginnt — zu modern!

Eingelaufene Lösungen.

Räthselsprung Nr. 652 wurde gelöst von Elsi Dobrowsky, A. Hager, Frau Anna Jahsen, Auguste Kuhlmann, Johanna Malowitz, Hedwig Schumann, Jenny Sturm, Cora Thiene, Melanie Punger.

Briefwechsel.

Den Räthselsprungverfassern. Räthelsprüche, die wir verwenden sollen, müssen in großer, deutlicher, lateinischer Schrift auf Feldern von 2 □cm Größe abgefaßt sein.

Warum ist Steiner's Reformbett das beste Weihnachtsgeschenk?

Weil es durch äußeren Glanz alle anderen Betten übertrifft — das sauberste aller Betten ist höchstes Behagen bereitet — Schlaf schafft — die Wirkung des Schlafes erhöht — die Gesundheit fördert Arbeits- und Lebenskraft steigert vor Erkältungskrankheiten und Disposition bewahrt — das Glück im Hause fördert.

Illustrirte Kataloge gratis und franko durch

M. Steiner & Sohn, Frankenberg, Sachsen.

Berlin SW., Jerusalemer Str. 11/12. Leipzig, Neumarkt u. Peterskirchhof-Ecke. Weipert i. Böhmen.

Annoncen finden wirksamste Verbreitung in Borna, Lausigk, Geithain, Frohburg, Rötha und umliegenden Dörfern

durch das seit 1842 in Borna erscheinende Tageblatt für den amtshauptmannschaftlichen Bezirk Borna. — Einfache Zeile wird mit 15 Pfg. berechnet, bei größeren Aufträgen Rabatt gewährt und Beilegen von Prospecten für mäßige Gebühr übernommen.

Im Winter empfiehlt sich Versicherungsnahme gegen **Einbruch-Diebstahls-Schäden** bei der **Transatlantischen Feuer-Versicherungs-Actien-Gesellschaft in Hamburg.** Auskunft ertheilen und Anträge nehmen entgegen:
Generalvertreter: Rud. Abel in Leipzig, Löhrstr. 4, I. Telph. I, 330.
Tüchtige Vertreter werden jederzeit angestellt.

Verlag von Arwed Strauch, Leipzig, Lindenstrasse 20.

Soeben erschien die erste Lieferung von
Geschichte des Lebensmagnetismus u. Hypnotismus
von den ältesten Zeiten bis auf die Gegenwart.
von
H. R. Paul Schroeder.
cpl. ca. 40 Bogen. Lexikonformat, holzfr. Papier, mit vielen Illustrationen und den Bildnissen der hervorragendsten Vertreter beider Methoden.
Das Werk erscheint in 12 Lieferungen zum Preise von je 1 Mk.
Der Verfasser ist auf seinem Gebiete anerkannte Autorität und sein Werk ist die erste und einzige Geschichte des Lebensmagnetismus und des Hypnotismus gemeinsam.
Leipzig, November 1898.
Arwed Strauch, Verlagsbuchhandlung.

Anfang nächster Woche erscheinen bei **Carl Garte,** Lith. Kunstanstalt und Druckerei, Leipzig,
Zehn hochfeine, in zwölffarbigem Chromodruck hergestellte
Postkarten
mit Ansichten von Leipzig zu Ende des 18. Jahrhunderts. Diese, sich sowohl durch künstlerische, als auch naturgetreue Wiedergabe der einzelnen Ansichten aus früherer Zeit auszeichnenden Karten sind zu haben in allen besseren Buch- und Papierhandlungen.

Grosse
Meissner Dombau-Geld-Lotterie.

Allerhöchst genehmigt für die Königreiche Sachsen, Preussen, Bayern u. s. w.
Ziehung vom 5.—12. December 1898.
13160 Geldgewinne und 1 Prämie; zusammen
375000 Mark baar.
Original-Loose 3 Mk.
in allen durch Plakate kenntlichen Geschäften und beim General-Debit
Alexander Hessel Dresden,
Weissegasse 1, Ecke König Johannstr.

Haupt-Gewinn im glücklichsten Falle **100000 M.**

1	Prämie	à 60000	= 60000 M.
1	Hauptg.	à 40000	= 40000 „
1	„	à 20000	= 20000 „
1	„	à 10000	= 10000 „
2	„	à 5000	= 10000 „
10	Gewinne	à 3000	= 30000 „
15	„	à 1000	= 15000 „
30	„	à 500	= 15000 „
50	„	à 300	= 15000 „
150	„	à 100	= 15000 „
500	„	à 50	= 25000 „
1000	„	à 30	= 30000 „
1200	„	à 20	= 24000 „
3000	„	à 10	= 30000 „
7200	„	à 5	= 36000 „
13161	zusammen.		Baar: 375000 M.

Kronen-Quelle
zu Obersalzbrunn i. Schl.
wird ärztlicherseits empfohlen gegen **Nieren- und Blasenleiden, Gries- und Steinbeschwerden, Diabetes** (Zuckerkrankheit), die verschiedenen Formen der **Gicht,** sowie **Gelenkrheumatismus.** Ferner gegen **katarrhalische** Affectionen des Kehlkopfes und der Lungen, gegen Magen- und Darmkatarrhe.
Die **Kronenquelle** ist durch alle Mineralwasserhandlungen und Apotheken zu beziehen. Broschüren mit Gebrauchsanweisung auf Wunsch gratis und franco.
Brief- und Telegramm-Adresse: Kronenquelle Salzbrunn.

MERAN
(Meran, Obermais, Untermais und Gratsch.) Saison September — Juni.
Klimatischer Curort im deutschen Süd-Tirol.
Prospecte durch die Curvorstehung.

Hôtel Athènes
Wien, II., Praterstrasse 36, gegenüber dem Carl-Theater.
Gassenzimmer von fl. 1.— incl. Licht, Service und Beheizung.
Fünf Minuten entfernt vom k. k. Prater, Jubiläums-Ausstellung, Nordbahn, Nordwestbahn, Donau-Dampfschifffahrt und Stefansplatz. Pferdebahn und Omnibus nach allen Richtungen.
Telephon 7759. **Plank,** Besitzer.

Musik-Schule
Katharinenstr. 24 **O. Zeichart.** Katharinenstr. 24
Einzelunterricht in Gesang, Clavier, Violine, Viola, Cello, Clarinette und Theorie.
Solo und Ensemblespiel.
Aufnahme neuer Schüler zu jeder Zeit.

Unterricht
für Tusch- und Federzeichnen, Oel- und Aquarellmalerei, sowie im Radiren (Kupferdruck) wird gründlichst in meinem Atelier ertheilt
Humboldtstraße 9, III., **Herbert Bahndorf.**

---

11 An der Pleisse 11 (Café Metz), 1. Etage, früher A. d. Pleisse 3.
Deutsche Schneider-Akademie,
Abth.: Damenschneiderei und Wäsche.
Zuschneide- und Anfertigungskurse.
Garantirt vollk. Fachausbildung. Stellennachweis kostenlos.
Prospecte gratis. Die Direction (An der Pleisse 11).

Villa Lindenhof,
Pension in San Remo (Italien).
Ruhige, geschützte u. staubfreie Lage mit herrlichem Blick auf das Meer. Großer Garten, Salon, Rauchzimmer, Bäder. Gute Verpflegung bei mäßigen Preisen.
Es empfiehlt sich bestens
J. Borter,
Besitzer des Deutschen Hofes in Interlaken.

Töchter-Pensionat.
Zur wirthsch., wissensch. Ausbildung. Anleitung z. Formen. Sorgf. Ueberwachung. Beste Ref.
Altenburg. **Helene Hauschild.**

Kinderloses gemüthl. Ehepaar in gesicherter Stellung in schöner Vorstadt wünscht ein mutterloses
Kind in Pension
zu nehmen. Liebevolle gedeih. Ausbild. u. sorgfält. Körperpflege wird zugesichert. Gute Schulen am Ort. Offerten u. L. E. 5682 befördert **Rudolf Mosse, Leipzig.**

Jeden Unterricht für Maschinenbau zum Monteur, Werkmeister, Techniker. **D. v. Quitzow,** Ingenieur, Lindenthal, Schachstraße 9, I.

Knaben-Erziehungsanstalt Bad Kösen. Vorschule bis Reife f. Obertertia, Gymn. u. Realgymn. Prosp. d. Dr. Gehrke, Vorst.

A. Chapison's
Kaufm. Unterrichts-Institut,
An der Pleiße 9c. Gegr. 1880.
Unterricht in einf. u. dopp. Buchführung, Correspondenz, Stenographie, Wechselrecht, im Rechnen, Schönschreiben u. s. w.
Schreibmaschinen-Bureau.
Hammond, Yost, Remington, Calligraph, Kosmopolit, Lyllestile, Acto-, Hello-, Tacho-, Mimeograph u. s. w.

Buchführung
sowie alle Handelsfächer lehrt gründlich
Neuschütz, Reichsstraße 1.
In Referenzen.

Geyer,
Handelslehrer, staatlich geprüft, prakt. Kaufmann, 30jähr. Erfahrung, Peterstraße 6, III. Unterr. i. Buchführung jed. Art und in allen anderen Fächern, Stellennachweis.

Tachy, Hainstr. 8a Windmühlenstr. 33, Lehrt. Schk., Schönschr., Rechn., Sten. etc. à 10 ₰.

J. Kaufm. wünscht gründl. Unterr. i. dopp. Buchf., Corresp. u. Wechsell., womögl. allein. W. Off. u. B. 499 an **Haasenstein & Vogler,** A.-G., Leipzig, erbeten.

Ein junger Mann wünscht **Unterricht in einf. u. dopp. Buchführung** zu nehmen. Offerten mit Preisangabe erb. unter **J. 62** durch die Expedition dieses Blattes.

J. Dame sucht Unterr. in Buchführung und Stenographie Abends. Off. mit Preis sub J. 137 in die Exped. d. Bl. erbeten.

C. Schmidt,
Markt 9.
Früh. langjähr. Leit. d. Instituts Rackow. Gewissenh. Ausbildg f. Herren u. Damen, Schönschreiblehr., Rechtschreibung, Buchfführg., Rechn., Correspond., Wechsell., Maschinenschreib., Stenographie. Beginn tägl. Prospect frei.

Rackow,
Universitätsstr. 4.
Schönschreiben, Richtigspr., Richtigschr., Buchführ., Briefstil, Rechnen, Stenographie, Wechselrechnen, Maschinenschreiben.
Prospecte kostenlos.

Schreibmaschinen-Unterricht, Systeme „Caligraph" und „Densmore", pro System ℳ 5, beide Systeme ℳ 7,50 bis zur Perfection. Wer beide Systeme beherrscht, kann auf jeder anderen Maschine sofort schreiben, spart also das Lernen anderer Systeme. Nach Beendigung des Unterrichtes Vermittelung gut bezahlter Stellungen. Meldungen u. Unterricht täglich v. 9—7 Uhr.
United Typewriter & Supplies Co. m. b. H., Salzgäßchen 1.

J. Mann sucht in den Abendstund. Unterr. in der niederen Mathematik (Algebra), Techniker besorgt. Off. mit Preisang. u. L. 14 durch Hertel's Annoncen-Ann., Katharinenstraße 21.

Frl., seminarist. geb., wünscht sich mit and. privat. auf d. Sprachlehrerinnenex. für Ostern vorzubereiten. Gefl. Offert. unter J. 149 Expedition dieses Blattes erbeten.

Vorbereit. für alle Gymn.- u. Realclassen, Einj.-Freiw.-Examen, Tarlstraße 14, part.

Stud. theol. ertheilt Privatstunden. Näheres Bankgäßchen 11, IV.

Sprachen und Clavier f. Kinder! billig (event. gratis). Ofr. u. J. T. 17 an B. Richter, Leipzig Ste. 35.

Erbl. Unterr. in Sprachen u. and. Fächern ertl. Erm. u. K. erfahr. Lehrer Mittelstr. 9, p. l.

London.
Englisch in drei Monaten.
Bei guten Vorkenntnissen sogar in zwei Monaten. Erfolg garantirt. Pensionat ersten Ranges. Etablirt seit viel Jahren. Familienleben. Freundl. Aufnahme. Tücht. Lehrkräfte. 5 Stund. tägl. Mäss. Honorar. Zahlr. Referenz. Stellensuchend. unentgeltl. geholf.
Prof. Mendel. Lee. London, S. E.

The Berlitz-School of Languages Universitätsstr. 18/20, II. rechts
Englische, Französische, Italienische, Russische — Curseleg. tägl. Specialc. f. Dam. Nach d. Meth. Berlitz lernt der Schüler von der ersten Lection an frei sprechen. Probelection grat. Prosp. gr. u. fr.

Englisch.
Cursus f. Damen (f. Anf. u. Vorgeschr.) wöch. 2 Mal, mon. 3 ℳ Röh. Dorothenstr. 7, p.

Cirkel für engl. Conv., 3 ℳ monatlich bei 2 wöchentl. Stunden Tuxourstraße 33, II. l.

Jetzt nur: **7,** A. d. Pleisse **7,** gegenüber der Thomaskirche. Vorher: Arndtstr. 30 b.
Kein Privat-Lehrinstitut.
Die Moden-Akademie zu Leipzig.
Leipzigs erste und für hervorragende Leistungen preisgekrönte sanctionirte Akademie für das gesammte Schneidergewerbe.
Verbandslehranstalt.
Es wird hiermit bekannt gegeben, dass in diesem Wintersemester
nur noch **2 Abend-Zuschneidecurse**
und zwar am 14. November a. c., sowie am 9. Januar 1899 für Herrenschneiderei und Damenschneiderei beginnen.
Die Unterrichtscurse an der M.-A. z. L. sind anerkanntermassen **concurrenzlos.**
Damen und Herren in getrennten Lehrräumen. — Feste Unterrichtsstunden. — Feste Honorare.
Weitere Anmeldungen wolle man mündlich wochentäglich von 4—6 Uhr Nachm. machen, sonst schriftlich einreichen.
Die Tagescurse im Cirkel beginnen fort- und unausgesetzt Anfang und Mitte jeden Monats, Einzelcurse jederzeit.
Der Director: **Alb. Thiel.**

Tanz-Stunde Engelhardt.
Privat-Tanzlehr-Institut I. Ranges
(mit mäßigen Honorarsätzen und fernstehend von luxuriösen Ausstattungen)
Reichsstraße 33/35, Privathaus im Centrum der Stadt.
Beginn der diesjährigen Novembercurse für Wochentagsnachmittagsstunden am 9., für Wochentagsabendstunden am 11., für Sonntagnachmittagsstunden am 13. November.
Diesen Cursen zugedachte Anmeldungen bitte baldgefl. zu bewirken und erbitte selbige 11—3 oder 7—9 Uhr.
Hochachtend **Gustav Engelhardt.**

Ein Engländer ertheilt engl. Unterricht Mittelstr. 6, IV. r.

Engländer ertheilt engl. Unterricht billig. Schloßgasse Nr. 11, 3 Treppe.

Französisch.
Pariserin ertheilt gründlichen Sprachunterricht. Für Damen im kaufmännischen Beruf und Schülerinnen höherer Classen ermäßigtes Honorar.
Adressen unter H. 134 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Französ. u. Engl. für Knaben u. Mädchen, Anfänger, Std. 30 ₰. Nordstraße 5, III.

Stud. f. Franzosen od. Französ. z. Austausch d. Spr. Off. u. J. 148 Expedition dieses Bl.

Italienisch gef. Off. m. Pr. K. B. Filiale, Königsplatz 7.

Russisch u. Franz. d. akad. geb. Russ. Aus. j. Rel. Th. N. A. Querstraße 7, III. rechts.

Spanisch b. geb. Spanier. Anmeld. zu dem in die. Mon. beginnenden Cursus erbeten. Gramm., Conv., Corresp. Beste Ref. J. G. Königsstr. 21, h. II.

Schnelle, vollständige Ausbildung für Operette durch I. Sängerin und Capellmeister von großem Theater.
Offerten unter M. L. 30 hauptpostlag.

Partien-Studium, perfecte Gesangsbegleitung übernimmt
M. Siegmann, Capellmeister, Nordstr. 47.

Gohlis, Wechlerstr. 1, IV., ertheilt conservat. gebildete Lehrerin vorzüglichen Gesang- u. Clavierunterr. f. mäß. Preis.

Schnell fördernder Clav.-Unterr., Methode d. Wiener Conservator., langjährige Praxis, M. Siegmann, Capellmeister, Nordstraße 47.

Conserv. geb. Lehr., langjähr. Praxis, vorz. Erfolg, wünscht einige Clavst. z. belegt. Pr. 1 ℳ à Stde. Off. erb. Fil., Königsplatz 7, u. Chff. K. 45.

Gründl. Clavierunterricht (Methode Dr. H. Riemann), sowie Compositionslehre (Harmonie, Contrapunct, Instrumentation) wird von vorzüglich von erster Musikautorität empfohl. Künstler ertheilt Ritterstr. 8, III.

Clavierstimmer Ed. Stelzecke, Gottschedstr. 18, I., empf. f. z. Stimm. d. Instrum. Gr. Clav.-Unt. erth. Lehrerin Flossp. 26, II. r. Bh.

Gut. Clavierunterr. Std. 50 ₰. Dufourstr. 1, I. l.

Zither lehrt gründl. E. Kindler, geprüft. Zitherlehrer, Talmasadenstraße 22. Verk. u. guten Zithern, Salt., Noten.

Zitherunterricht ertheilt gewissenhaft P. Renk, Härtelstraße 3, II.

Mandoline- u. Guitarre-Unterricht ertheilt gründl. O. Schlick, Hohe Straße 52.

Conserv. gebild., sehr tüchtiger **Violin- u. Clavierlehrer** empf. sich. Hon. mäßig. Kramerstr. 3, I. r.

Unterricht in Weiß-, Maschinennähen und Zuschneiden wird gründlich ertheilt Humboldtstraße 29, 2. Etage r.

Monatlicher Putzcursus
Pauline Kuntzel. An der Pleiße 10, 1. Et. (Gegründet 1871.) Aufnahme jederzeit.

Lederpunz-Arbeiten.
Unterricht u. anerkannt leichtfaßlichster Methode. Beste Werkzeuge und Material. Herm. Krause, Petersstraße 33, Kunstgewerbliches Atelier.

Tanz-Unterricht.
Jeden Sonntag Cursus und Wiederholungsstunde im Eldorado-Restaurant, Montag, d. 7. Nov., Beginn des Kinder-Cursus daselbst. Anmeld. erb. M. Kruby u. Frau, Frankfurter Straße 11, II.

Tanz-Schnellcursus v. Böhme betr. Eröffn. heute Sonntag v. 3 Uhr nicht Kreuzstraße 14, sondern Petersstraße 38, Rest. Schloß Pleißenburg. Tr. C. Damen 5, Herren 10 ℳ

Tanz-Institut J. Horsch.
Unterricht zu jeder Tageszeit (bei Walzer). Privatsaal Johannispl. 4/5. Anmeldung erbet. Neue Curse zu Anfang jeden Monats.

Damen
ist günstige Gelegenheit geboten, an einem
Walzer- u. Contre-Cursus
theilzunehmen. Gefl. Anmeldungen nimmt Herr Preller, Tanzlehrer, Grimmaische Str. 22, von 11—4 Uhr entgegen.

The Etienne College of Languages
Leipzig, Kl. Burggasse 8, I. — **Halle a. S.,** Grosse Ulrich-Str. 54, I.
Französisch, Englisch, Italienisch, Russisch etc.,
einzeln und in Cursen durch akad. geb. Lehrer der betr. Nationalität.
Nach der Methode Etienne hört und spricht der Schüler während des Unterrichts nur die Sprache, die er zu erlernen wünscht.

Akademisches Lehr-Institut,
Neumarkt 1. Höhere Fachschule. Gegründet 1887.
Frau A. Mann,
lehrt die perfecte Damenschneiderei nach
preisgekröntem Original-Weltschnitt.
Tages- und Abendcurse. Prospecte zur Verfügung.
Lehrziel: Gründliche fachgemäße Ausbildung für Haus und Beruf.

Lehrinstitut für feine Damengarderobe
Leipzig, Gottschedstrasse 7.
Gründliche theoret. u. prakt. Ausbildung im Maßnehmen, Schnittzeichnen, Zuschneiden u. Garniren nach dem anerkannt vorzüglichen System der Hirschschen Schneider-Akademie, Rothes Schloß, Berlin, der größten u. vielfach preisgekrönten Fachlehranstalt.
Tages- und Abendcurse. Prospecte stehen zur Verfügung.
Luise York,
akadem. und prakt. ausgebildete Directrice und staatl. geprüfte Lehrerin für Industrieschulen.

Erstes und ältestes Privat-Lehr-Institut
für Damenschneiderei und Weissnähen
A. Kleinhempel-Schildbach, Lortzingstr. 5, pt.
Am Montag, den 14. Novbr. beginnt ein 6wöchiger Schnell-Cursus, täglich 8 Stunden für Schneiderei zu ermäßigtem Preis. Anmeldungen werden noch angenommen. D. O.

Lehrcursus für Damenschneiderei und Schnittzeichnen nach preisgekröntem Original-Weltschnitt Eilenburger Straße 6, Nähe der Buchhändler-Börse.

Anstands- und Tanzunterricht
von **F. Wesner,**
Hôtel de Prusse.
Damen und Herren können noch in den Winter-Cursen Aufnahme finden. Recht baldige Anmeldungen Härtelstrasse 4, II., erbeten.

FRIEDRICH WERTH, KÖLN.
ANNONCEN-EXPEDITION
für sämmtliche Zeitungen des In- und Auslandes.
Kosten-Anschläge und Entwürfe gratis. Billigste Preise!

Schriftliche Arbeiten
aller Art besorgt pünktlich und billig
Die Schreibstube
(Verein für Innere Mission.)
Probe-Aufträge erbeten Täubchenweg 14 (Amt I, 1581).

Patentamtlich geschützt in allen wichtigeren Culturstaaten.
Semerak's Knet- und Vibrationsmassage-Apparat
beschleunigt die Blutbewegung, befördert den Stoffwechsel, kräftigt die Muskelatur und stärkt die Nerven, ist daher das wichtigste Hilfsmittel für Gesundheitspflege und Körperverschönerung, überraschende Erfolge bei Fettleibigkeit, Rheumatismus, chron. Verstopfung, Lähmungen und Nervenleiden.
Preis 25 ℳ Broschüre 30 ₰. Zu beziehen von P. Semerak, Institut für therapeutische Kosmetik (Station Weintraube) Niederlößnitz b. Dresden, Zillerstraße 3.

Aus meiner Aktenmappe:

Der berühmte Physiologe, Autor der „Reform der Physiologie der Menschen" (Hobbing, Stuttgart) äußert sich über den Apparat wie folgt: Semerak's Massage-Apparat ist als eine wichtige Erfindung auf dem Gebiete der Massage zu begrüßen, derselbe wurde in einigen mir bekannten Fällen mit vorzüglichem Erfolg angewendet. Gegenüber allen übrigen Massagegeräthen zeichnet sich dieser Apparat durch eine sinnreiche Stellvorrichtung aus, mittelst welcher erzielt werden kann, daß der Körper stärker oder schwächer massirt wird.

Herrn P. Semerak in Niederlößnitz.
Ich kann Ihnen zu meiner großen Freude mittheilen, daß Ihr Massage-Apparat mir bei meinem langjährigen Nervenleiden ganz überraschende Besserung gebracht hat, so daß ich ihn Jedermann, der mit ähnlichem Uebel behaftet, nur empfehlen kann.
Altenburg S.-A., den 12. Oct. 1898.
Rudolf Rinnebach, Gärtnereibesitzer.

J. G. Irmler,

Hof-Pianoforte-Fabrik, Leipzig, Turnerstr. 4, Leplaystr. 10a.
Lieferant Königlich Sächsischer, Königlich Preussischer etc. Seminare und Conservatorien.

Flügel, Pianinos.

Prämiirt u. A. mit der
Kleinen Goldenen **Königl. Sächs. Staats-Medaille,**
Grossen Goldenen **Königl. Sächs. Staats-Medaille,**
Grossen Goldenen Medaille der Stadt Leipzig, dem höchsten Ehrenpreise
„für hervorragende und gediegene Leistung im Clavierbau", Leipzig 1897.

Gegründet 1818. Patentamtlich geschützte Irmler-Repetitions-Mechanik.

Gut & Schmackhaft

wird jede Suppe und jede schwache Bouillon durch Zusatz von „Maggi", — wenige Tropfen per Teller genügen. — Zu haben in Fläschchen von 35 Pf. an in allen Delicatess-, Kolonialwaaren-Geschäften und Droguerien.

Die heilmagnetische Praxis in Leipzig
übt am längsten mit großem Erfolge aus:

Heilmagnetiseur Schroeder,

Leipzig, Neumarkt Nr. 20—22

(im Hause der Firma **Mey & Edlich**).

Daß die Erfolge dauernd sind, bestätigen immer wieder dankbare Patienten. Wenn es bei den vielen glänzenden Resultaten noch Skeptiker giebt, so sind dies meistens Personen, die leichtfertig urtheilen, ohne der Sache näher getreten zu sein, oder Leute, die eben um jeden Preis Alles ableugnen, um dadurch erhaben erscheinen zu wollen.

Mir genügt das schöne Bewußtsein, in so manche Familie Hilfe gebracht zu haben.

Ich verweise an dieser Stelle auf mein Buch:

„Die Heilmethode des Lebensmagnetismus",

welches in **neuer Auflage („14. Tausend")** erschienen, in der Buchhandlung von **Oswald Mutze,** Lindenstraße 4, und in allen anderen Buchhandlungen vorhanden, und welches über

800 Heilerfolge

aufweist!

Ich und meine Schüler magnetisiren nach **meinem eigenen neuen** System und bemerke ich, daß außer meinen Schülern, die unter meiner Leitung thätig sind, **in Leipzig Niemand, wie wir,** nach **diesem meinem** seit Jahren bewährten System magnetisirt.

Fast alle Patienten empfinden die magnetische Wirkung ohne eine Berührung von mir, auch werden keinerlei Instrumente oder Medicinen benutzt.

Im November 1895 wurde ich zu einer Familie, in welcher ich schon vielerlei Kuren vollzogen hatte, plötzlich in größter Angst gerufen. Es handelte sich um die Erkrankung eines kleinen Sohnes, der an Lungenentzündung, verbunden mit Rippenfellentzündung, sehr krank, phantasirend darniederlag. Die Aussichten auf Herstellung des kleinen Patienten E. waren nach Aussagen der beiden Aerzte höchst geringe. Sofort nach der ersten Magnetisation ging der Puls von 132 auf 108, am zweiten Tage auf 100, am dritten Tage auf 82 herunter. Das Phantasiren verschwand nach der ersten Behandlung, ein gesunder Schlaf und Ruhe stellten sich ein, kurz, der Zustand besserte sich von erster Minute der Behandlung an und ging in schleunigster Weise zur Heilung über. Der Dank der Familie und des Kleinen zeigte sich nicht nur durch Empfehlungen nach allen Seiten, sondern auch dadurch, daß mein kleiner Patient bei seinem ersten Besuche bei mir mir sein Bild mit dankbarer Widmung brachte.

Herr **Gewitz** kam im December 1895 in Behandlung, weil seit 14 Tagen sein Fuß colossal durch Rheumatismus geschwollen war und die Schmerzen Tag und Nacht unerträglich wütheten. Durch einen Collegen Herrn **M.,** welcher hier von Ischias curirt war, aufmerksam geworden, unterzog er sich ebenfalls der Behandlung. Die erste Magnetisation brachte als Resultat die Beseitigung des Schmerzes, gesunden Schlaf und Schwinden der Geschwulst. Eine zweimalige Behandlung hob das Uebel gänzlich. In denselben Tagen befand sich Herr **Sch.** wegen Ischias in Behandlung; auch dieser Patient wurde, obgleich die Kur natürlich etwas länger dauerte, ebenfalls kurirt.

Eines besonderen Falles muß ich gedenken, dessen Erfolg mir ein greifbares Erinnerungs-Instrument in die Hände spielte. Es handelte sich um Herrn **Schr.** Derselbe litt an coxitis (Hüftgelenkentzündung) und konnte sich nur mit Hilfe eines festen Stockes unter Schmerzen vorwärts bewegen. Ich stellte ihn gänzlich her, und übergab er mir zur Erinnerung den mit einer entsprechenden Widmung versehenen Stock zum Andenken. Seine Kur erregte in der ganzen Nachbarschaft seiner Wohnung großes Aufsehen.

Frau **O.** bestätigte mir im Januar, daß sie zwei Jahre früher durch eine einzige Magnetisation von einer heftigen Mandelentzündung dauernd kurirt wurde.

Frau **L.** war unterleibsleidend in schlimmster Form, sie stand vor einer Operation. Vor derselben aber hatte sie naturgemäß Angst und auch der Arzt schob die Operation hinaus. Um die Zeit, bis dieselbe stattfinden sollte, auszunützen, nahm sie den Magnetismus zu Hilfe, und war der Erfolg ein so außerordentlicher, daß der Arzt bei der darauf stattfindenden Untersuchung erklärte, es sei keine Operation nöthig, da das Leiden gehoben sei.

Frau **P.** kam im April 1896 in Behandlung, weil sie seit 2 Jahren ein heftiges Magenleiden hatte, welches sie ganz nervös gemacht hatte. Alle Kuren, die bisher unternommen wurden, waren nutzlos verlaufen, und ermuthigt durch die in ihrer Verwandtschaft erfolgten schönen Heilerfolge, nahm sie meine Hilfe auch in Anspruch. Auch diese Dame fühlte die Einwirkung sehr stark und wurde bei der ersten Behandlung, obwohl wir uns unterhielten, von momentaner Schlafsucht befallen. In ziemlich kurzer Zeit wurde die Patientin hergestellt, wie ich auch das Glück hatte, den Gemahl dieser Dame von Asthma zu erlösen, welches Leiden ihn sehr quälte.

Frau **R.** erkrankte sehr schwer an akuter Nierenentzündung mit Wassersucht. Sie schwoll vollständig an. Diese Kur kann als ein Triumph des Magnetismus angesehen werden, denn der Erfolg war großartig schön. Frau R. wurde vollständig hergestellt und gab ihrer Freude durch Ueberreichung von zwei Ehrenpokalen am Schlusse der Kur Ausdruck! —

Am 18. Mai 1898 kam Frau **Liebscher** zu mir mit einer an Rheumatismus erkrankten Nachbarin und bestätigte mir vor zahlreichen Patienten, die im Vorzimmer warteten, daß sie ohne Stock und Hilfe springen, ja tanzen könne, was sie den Anwesenden bewies. Frau Liebscher, die jetzt 71 Jahre alt ist, wurde vor sechs Jahren, im Alter von 65 Jahren, so dauernd kurirt, daß sie noch heute gesund ist; damals kam sie mit Krückstock zu mir, gebeugt und krumm gezogen vor Schmerzen, auch war das Rückgrat ausgetreten. Und trotz des hohen Alters wurde sie glänzend kurirt. Bedarf ein solcher Erfolg noch vieler Worte?

Frau **L.,** welche vor 6 Jahren einen wunderbaren Erfolg hatte, bestätigte am 26. August 1898 denselben voll und ganz und konnte ich mich persönlich von dem dauerhaften Erfolg überzeugen. Die Dame hatte seit langer Zeit offene nässende Wunden über Stirne, Wange und Nase; Alles, was sie versuchte, um das Leiden zu beseitigen, war zwecklos geblieben; nur tief verschleiert konnte sie ausgehen und war sich selbst zur Last. Nach verhältnißmäßig kurzer Zeit trat durch meine magnetische Behandlung eine Besserung ein, um endlich dann in vollständige Heilung überzugehen. Die Patientin hat die ganzen Jahre hindurch von dem entsetzlichen Leiden nichts mehr gemerkt.

Der 4jährige **J. Gentsch** litt seit 3 Wochen an heftiger Hüftgelenkentzündung, so daß er nicht gehen oder stehen konnte. Nach der 2. Magnetisation von mir **ging der Knabe frei im Zimmer, ohne sich anzuhalten; nach 3 Magnetisationen war er gesund!!!** —

Diese Kur ist 1892 erfolgt und der Knabe heute noch völlig gesund.

Im Verlage der Firma **A. Strauch,** Leipzig, Lindenstraße 20, erscheint die von mir verfaßte

„Geschichte des Lebensmagnetismus und Hypnotismus",

40 Bogen stark, mit Illustrationen und Bildnissen, in 12 Lieferungen à 1 ℳ

Empfangsstunden täglich von 10—1 Uhr.

Besuche in der Stadt und nach auswärts früh von 7—10 und Nachmittags von 2 Uhr ab.

Eduard Martin,

Modelltischlerei, 48 Chausseestraße 48, Leipzig-Reudnitz,
fertigt Modelle aller Art, verkümmen von Rädern, sowie alle zum Maschinenfach gehörenden Arbeiten. Alle Tischlerarbeiten und Reparaturen.

Wegen Nachahmungen achte man genau auf den Namen **Rosa Schaffer.**

Gesetzlich geschützt.

Schönheit ist Reichthum, Schönheit ist Macht.

Diesen höchsten Schatz zu erreichen, ist bisher nur einzig und allein den von **Mme. Rosa Schaffer,** königl. serb. Hof- u. Kammer-Lieferantin, **Wien I, Graben 14,** erfundenen und selbstgebrauchten Schönheitsmitteln gelungen.

Poudre ravissante l. f. pat. u. prés., ist für jede Dame, die es einmal versuchte, **unentbehrlich,** macht die Haut blendend weiß, läßt unter seinem herrlichen Email alle Hautschäden, ja selbst Blattermarben und Muttermale verschwinden, glättet die Runzeln und Falten der Haut, zieht die durch schlechte Schminken erweiterten Poren zusammen und läßt jedes Frauengesicht blendend, jugendlich und transparent erscheinen. Es ist das einzige Poudre, nach dessen Gebrauch man sich waschen kann, ohne daß die sensationelle Wirkung von der Haut verschwindet. **Preis 1 Carton 5 Mk. und 3 Mk.**

Crême ravissante verjüngt um Jahrzehnte, erhält die Haut elastisch und faltenlos und soll des Abends von jeder **Dame** benützt werden. **Preis 1 Tiegels 3 Mk.**

Eau ravissante verhütet das Schlaffwerden der Haut, stärkt dieselbe und ist das ausgezeichnetste, von **sicherem Erfolge** gekrönte Toilettenwasser. **Preis 1 Flasche 5 Mk.** Crême, Eau und Poudre ravissante wurden bei der **Pariser** und **Londoner 1897er Internationalen Ausstellung** mit der **großen gold. Medaille prämiirt.**

Für die wundererregende Wirkung aller meiner Mittel leiste ich vollkommene Garantie. Unzählige Dank- u. Anerkennungsschreiben aus höchsten Kreisen liegen zur Ansicht vor und nur Discretion verbietet die Veröffentl. **Rosa Schaffer, Wien I., Graben 14. Deposit. ges.**

Gesundheitspflege! **Echt A. Schulz'sches Wiener Kraftpulver.** Für **Leidende, Genesende, Magere, Schwächliche** etc. Ein diätetisches, der Gesundheit zuträgliches Nahrungsmittel. Bei scharfe Säfte erzeugenden Speisen und Getränken wirkt es hindernd und heilsam auf **Magen- und Darmthätigkeit.** (Gesetzl. gesch. u. patn.) Wird ärztl. empf. Dose **1,25 Mk. u. 75 Pf.** Verk. in **Apotheken u. Drogenhandlung. Depôts werd. bek. gem.**

Liebe's Malzextract,

unter Luftleere verdichteter Auszug besten Gerstenmalzes:

a) **reines,** b) **-Pulver,** c) **-Kugeln:** bei Husten, Heiserkeit lösend wirkende, blutbildende Mittel, Kindern, Frauen, Genesenden willkommen. Malzextract verbunden mit:

Eisen, von Metallgeschmack frei, leicht verdaulich. Fl. 1,15.
Kalk, knochenbildend, namentlich für schwächliche Kinder. Fl. 1,15.
Leberthran, leichter zu nehmen, wirksamer, angenehmer als reiner Thran.

J. Paul Liebe in Dresden.

22 Med. u. Dipl. 2 K. K. Oesterr. Staatspr.

Man wolle stets „Liebe's" verlangen.

Amerikanische Glanz-Stärke

von *Fritz Schulz jun.* in *Leipzig*

garantirt frei von allen schädlichen Substanzen.

Diese bis jetzt unübertroffene Stärke hat sich ganz außerordentlich bewährt; sie enthält alle zum guten Gelingen erforderlichen Substanzen **in dem richtigen Verhältniß,** so daß die Anwendung **stets eine sichere und leichte ist.** Der vielen Nachahmungen halber beachte man obiges Fabrikzeichen, das jedem Packet aufgedruckt ist. **Preis pro Packet 20 Pfg.** Zu haben in fast allen Colonialwaaren-, Drogen- und Seifenhandlungen.

Allgem. Acetylen-Gesellschaft

mit beschränkter Haftung

Prometheus

Johannisgasse 6, Leipzig.

Ausstellung von Brennern und Apparaten zum Beleuchten, Kochen, Heizen, Löthen etc. mit Acetylengas.

Fürstlich Stolberg'sches Hüttenamt

zu Jlsenburg a. Harz.

Giesserei und Kunstgiesserei, Maschinenfabrik, Walzwerk, Achsen- und Schienennägel-Fabrik.

Gusswaaren: gewöhnlicher und reich ornamentirter Bauguß, Oefen, Roststäbe, Fenster, Treppen, Geländer f. Treppen u. Brücken, Candelaber für Gas- und elektrische Beleuchtung, Apparate für chem. Fabriken und Gasanstalten, Sulfat-Pfannen, Retorten, Chausseewalzen, Röhren, Hartguß-Räder für Gruben, Ziegeleien, Steinbrüche, Bauunternehmer u. s. w., Hartgußwalzen, Roststäbe u. s. w.

Kunstguss in vorzüglichster Ausführung, Reproduction alter Waffen, Cassetten u. s. w. und Herstellung nach eigenen Compositionen.

Dampfmaschinen, cincylindr., Zwillings- und Verbundmaschinen mit Präcisions-Schiebersteuerung, Pumpen, als Wasser-, Luft-, Kohlensäure-, Compressions- und Speisepumpen, hydraulische Pressen und Pumpwerke, Bergwerksmaschinen, vollständige Einrichtungen von Zuckerfabriken, Holzschleifereien u. s. w.

Walzeisen, Schienennägel, Wagenachsen.

Das Wunder-Mikroskop,

Versandt durch **M. Foith, Wien,** II., Taborstrasse 11b.

Vorzügl. Tanzunterricht

ertheilt zu jeder Tageszeit. **H. Papst,** Braustr. 13.

Ein Kaufmann wünscht seine freie Zeit durch **Führung von Büchern, Correspondenz** (engl. u. franz.) oder dergl. auszufüllen. Gefl. Off. sub W. G. F. 1113 postlagernd.

Für Gartenbesitzer empfiehlt sich zu all. gärtnerischen Arbeiten **A. Morgenstern, Gärtner,** L.-Schleußig, Blümnerstraße 38.

Emil Becker, Landschaftsgärtner
L.-Plagwitz, Eichocherstr. 23,
empfiehlt sich zur Neuanlegung von Gärten, sowie alle im Herbst vorkommenden Arbeiten. Auch empfehle ich alle Sorten **Ziersträucher, Obstbäume** u. s. w. zu soliden Preisen.

Pelz-Reparaturen, sowie Muffen werden neu aufgearbeitet Johannisgpl. 20, III.

Pelzjacken, neue u. alte, fert. b. Promenadestr. 20, p.

Frack- Leih-Institut Hainstr. 9, I. **A. Dachs.**

Elegante **Fracks u. Gesellschaftsanzüge** verleiht **J. Kindermann,** Salzgäßch. 9, I.

Frack- u. **Gesellsch.-Anzüge** verleiht **H. Uhlitzsch,** Neumarkt 34, I.

Eleg. Fracks, Gesellsch.-Anz., Cyl.-Hüt. verl. u. verk. Windmühlenstr. 13, I.

Gute **Schneiderin,** w. verdeht Kleider zu **mod.** p. Tag 1 ℳ, empf. sich. Off. J. 232 Exp. d. Bl.

Damenschneider Johann Wondra empf. sich den geehrten Damen zur Anfertigung v. Kleidern, Pelzbesätzen, Mänteln u. Jacketts, sowie jede Reed. d. neuen Aermel, a. w. aus alt. Mänteln Jacketts, Capes b. gef. Tanch. Str. 16, I.

I. Plissée-Presserei,
Aufschlagen von Stoffen,
Tambourirarbeiten aller Art.
W. Gundelach,
Reichsstraße 21.
Filiale: Nordstraße 41, III. r.

Plissé-Presserei Moltkestrasse 6.

Damenschneiderei jeder Art in u. außer dem Hause fertigt sauber und billig
Auguste Becker,
Leutzsch, Gartenstraße 3, b. Seidel.

Schneiderin empfiehlt sich in und außer dem Hause Lortzingstraße 8, 4. Etage.

Verf. **Schneid.** f. noch Besch. in u. auf. d. Hause. Georgenstr. 31, Seitengeb. II. r.

Weißnäherin sucht Besch. in u. außerm Haus. Gef. Adr. Dufourstr. 35, 4. Et. rechts.

Waschfrau auf dem Lande sucht noch mehr Wäsche. Adressen erbeten Petersteinweg Nr. 12, Tapezierer Seydel.

Wäsche wird zum Waschen angenommen Fr. Hofmann, Kleinzschocher, Hermannstr. 1b.

Eine leistungsfähige
Wasch- und Plättanstalt,
die auch **gleichzeitig das Ausbessern aller Art Wäsche übernimmt, sucht noch Aufträge.** Probearbeit zu Diensten. Gef. Off. befördert der **„Invalidendank",** hier, unter **W. N. 695.**

Wäsche wird sauber geplättet Albertstr. 14, III.

Geübte **Plätterin** empf. s. geehrt. Herrschaften u. auß. d. Hause Waldstraße Nr. 51, 4 Tr. r.

Hygienische Zahnpasta
ist das vor 40 Jahren von Dr. Bergmann erfundene, allein von Bergmann & Co. fabricirte vorzügl. Zahnreinigungsmittel, welches einen europäischen Ruf erworben hat. Zu haben à 40 u. 50 ₰ in der Hofapotheke zum weißen Adler, Hainstraße 9 (Hauptniederlage), u. in der St. Georgapotheke.

Joh. Friedr. Osterland,
Markt 4, Eckhaus Katharinenstraße.

Specialität in
Brillen
und
Klemmer
mit eigenl. Gläsern, **elegant und solid** gearbeitet, empfiehlt in großer Auswahl in **Stahl, Nickel, Silber, Horn, Schildkrot, Gold plattirt und Gold massiv.**

Praktisch schönste
Grabplatten
fertigt zu billigsten Preisen
Heinrich Zacharias,
Leipzig, Windmühlenstr. 14/16.

zeigt dem Chef an, welcher der Angestellten einen Irrthum begangen u. in welchem Betrage.
Grimme, Natalis & Co., Braunschweig.
Größte Europäische Registrir-Kassen-Fabrik.
Ernst Hohl, Leipzig, Tauchaer Str. 3, III.

Leder
für **Punze, Brand-** und **Walzwecke** etc. nach jedem Maß im Ausschnitt empfiehlt billigst **Hothorn & Schirmer,** Lederhdlg., Kupfergäßchen 12.

Der städtische Haushaltplan auf das Jahr 1899.

III.

id. Das Conto der Schulen, dem wir uns nunmehr zuwenden, hat gegen das Jahr 1898 den sehr erheblichen Mehrzuschuß von 314 365 ℳ aufzuweisen. Im Einzelnen gestalten sich Einnahme und Ausgabe wie folgt:

	Einnahme	Ausgabe	Zuschuß
A. Höhere Schulen.			
Thomasgymnasium . . .	123 764 ℳ	229 729 ℳ	165 267 ℳ
Alumneum daselbst . . .	7 141 „	66 443 „	
Nicolaigymnasium . . .	53 245 „	194 269 „	141 694 „
Realgymnasium	54 698 „	178 690 „	123 992 „
I.—III. Realschule . . .	171 497 „	491 595 „	320 098 „
Höhere Mädchenschule . .	64 414 „	114 486 „	50 072 „
Gewerbeschule	24 050 „	111 499 „	87 449 „
Zusammen:	498 809 ℳ	1 384 581 ℳ	888 572 ℳ
B. Volksschulen.			
Fortbildungsschule f. Mädch.	23 442 ℳ	62 956 ℳ	39 514 ℳ
do. f. Knaben	1 000 „	137 820 „	136 820 „
Bürger- u. Bezirksschulen	1 199 577 „	4 761 115 „	3 561 538 „
Insgesammt:	1 722 828 ℳ	6 346 472 ℳ	4 626 444 „
Dagegen 1898:	1 664 014 „	5 976 093 „	4 312 079 „
Mithin 1899 mehr:	58 814 ℳ	370 379 ℳ	314 365 ℳ

Zu der vorstehenden Aufstellung bemerken wir, daß dieselbe vom gedruckten Haushaltplan für 1899 insofern etwas abweicht, als eine Lehrerstelle beim Realgymnasium, deren Einstellung — wie der Rath nachträglich mittheilte — übersehen wurde, hier mit berücksichtigt worden ist.

Ein Vergleich, angestellt für die Jahre seit der Einverleibung der Vororte, ergiebt hinsichtlich der budgetirten Zuschüsse für das städtische Schulwesen Folgendes:

	Zuschuß aus der Stadtcasse für die höheren Schulen	Volksschulen	insgesammt
1892 . .	527 563 ℳ	2 800 956 ℳ	3 328 519 ℳ
1893 . .	631 288 „	2 926 975 „	3 558 263 „
1894 . .	646 326 „	2 914 869 „	3 560 195 „
1895 . .	656 179 „	3 032 551 „	3 688 730 „
1896 . .	668 331 „	3 150 802 „	3 819 133 „
1897 . .	703 555 „	3 424 742 „	4 128 297 „
1898 . .	795 407 „	3 575 672 „	4 312 079 „
1899 . .	888 572 „	3 737 872 „	4 626 444 „

Die vorstehende Uebersicht zeigt, daß der budgetirte Zuschuß für die höheren Schulen in dem vorbemerkten Zeitraum um 358 000 ℳ oder 68,0 Proc., der Zuschuß für die Volksschulen um 937 000 ℳ oder 33,5 Proc. gestiegen ist. Für die höheren Schulen ist die verhältnißmäßig bedeutendere Steigerung des Zuschusses deshalb zu verzeichnen, weil die Gehalte für die Lehrer derselben zweimal eine Erhöhung erfahren haben, nämlich das erste Mal im Budget für 1893, das andere Mal im Budget für 1899. Bei den Gehalten für die Lehrer an den Volksschulen ist in dem hier umfaßten Zeitraum nur einmal eine allgemeine Neuregelung eingetreten, die im Budget für 1897 zum Ausdruck kommt.

Die vom Rathe beantragten neuen Gehaltssätze für die Lehrer an den höheren städtischen Schulen haben wir bereits zur Kenntniß gebracht. Sie seien jedoch, und zwar im Vergleich mit den neuen Gehaltssätzen an den Staatsgymnasien, hier noch einmal wiedergegeben.

Staatsgymnasien:		Leipziger Gymnasien:	
Anfangsgehalt	2800 ℳ	Anfangsgehalt	2800 ℳ
nach 3 Jahren	3200 „	nach 2 Jahren	3200 „
„ 6 „	3600 „	„ 4 „	3600 „
„ 9 „	4000 „	„ 6 „	4000 „
„ 12 „	4400 „	„ 9 „	4400 „
„ 15 „	4800 „	„ 12 „	4800 „
„ 18 „	5200 „	„ 15 „	5200 „
„ 21 „	5600 „	„ 18 „	5600 „
„ 24 „	6000 „	„ 22 „	6000 „
(Außerdem 60 Stellen mit einem Gehalt bis zu 6600 ℳ)		„ 26 „	6400 „
		(Conrectoren steigen bis zu 6800 ℳ)	

Wie ersichtlich, erhöht sich das Gehalt der Leipziger Gymnasiallehrer anfänglich in kürzeren Zwischenräumen, als das der Lehrer an den Staatsgymnasien, sodaß die Ersteren nach sechs Dienstjahren 4000 ℳ, die letzteren aber nur 3600 ℳ Gehalt beziehen. Nach 26 Dienstjahren werden die Staatslehrer einen Gesammtbezug von 112 800 ℳ, die Leipziger Lehrer einen solchen von 120 800 ℳ zu verzeichnen haben.

Was die Gehalte an den hiesigen Realschulen anbetrifft, so ist die neue Staffel genau derjenigen für die Lehrer an den Staatsgymnasien gleich (siehe vorstehend). Gegenüber den Lehrern an den staatlich unterstützten Realschulen werden unsere Leipziger Lehrer ebenfalls vortheilhafter gestellt sein.

Die Gehalte der Lehrer an den städtischen Volksschulen haben eine Erhöhung nicht erfahren. Man geht wohl mit der Annahme nicht fehl, daß es in der Absicht des Rathes liegt, eine Erhöhung vom Jahre 1900 ab eintreten zu lassen. Dieser Zeitpunct ist bekanntlich auch für das Inkrafttreten des neuen Besoldungsgesetzes für die Lehrer an den Volksschulen bestimmt. An sich mag es richtig sein, daß die Gemeinden sich an das Vorgehen der Staatsregierung halten, welche zunächst die Gehaltsaufbesserung für die Lehrer an den höheren Schulen, dann erst eine solche für die Volksschullehrer eintreten läßt. Weiter ist zu erwägen, daß die Belastung des Budgets plötzlich eine sehr starke wurde, wenn auch für die Lehrer an den Volksschulen Gehaltserhöhungen in mehr oder minder hohem Betrage gleichzeitig wären eingestellt worden. Menschlich begreiflich ist aber, wenn die letzteren den Wunsch fühlten, in derselben Weise berücksichtigt zu werden. Thatsächlich wird, nachdem die Gehalte der Lehrer an den höheren Schulen eine Erhöhung erfahren haben, eine solche für die Lehrer an den Volksschulen nachfolgen müssen. Bei 1250 ständigen Lehrern wird allerdings eine Durchschnittserhöhung von 100 ℳ schon ⅓ Million, von 200 ℳ aber ¼ Million ℳ erfordern.

Bemerken wollen wir noch, daß an Gehalten, Honoraren, Vergütungen ꝛc. an den höheren Schulen ein Gesammtbetrag von 1 050 000 ℳ, an den Fortbildungs- und Volksschulen ein solcher von 3 870 000 ℳ budgetirt ist. Im Ganzen kommen also von den Ausgaben für das städtische Schulwesen (6 346 500 ℳ) nahezu fünf Millionen Mark oder volle 77 Proc. auf die Gehalte der Lehrkräfte.

Vermischtes.

B. W. C. **Altersversicherung in Frankreich.** Eine eigentlich gesetzliche Altersversicherung besteht in Frankreich nicht; dagegen wird die freiwillige Alterssürsorge unter den Arbeitern mit Staatsmitteln energisch gefördert. Besonders industrielle Gesellschaften benutzen dieses Institut, um ihre Angestellten für das Alter sicher zu stellen. Wie die letzterschienene Nummer der „Socialen Praxis" mittheilt, hat diese staatliche Altersclasse eine erfreuliche Entwickelung genommen. Im Jahre 1897 wurden bereits über zwei Millionen Prämienzahlungen im Werthe von 44 Millionen Francs geleistet; daneben liefen eine Viertelmillion Renten im Gesammtbetrage von 34 Millionen Francs, so daß also auf eine Rente im Durchschnitt 151 Francs kommen. Für die daran betheiligten Frauen ist die Rente im Allgemeinen um 10 Francs höher als bei den Männern. Die Rentenbezüge schwanken im Umfange zwischen 2—50 Francs auf der untersten Stufe und 1200—1500 Francs auf der höchsten. Der ersteren gehören 92 812 Rentner (42 Procent), der letzteren 2131 (0,97 Procent) an. Die Verwaltungskosten der Anstalt beliefen sich im Jahre 1897 auf 934 481 Francs.

— **Königin Wilhelmina.** Die neuesten holländischen Briefmarken, die zur Erinnerung an die Thronbesteigung der Königin Wilhelmina ausgegeben wurden, mußten sofort wieder zurückgezogen werden, da die junge Herrscherin sich höchst unzufrieden mit ihrem auf dem Postwerthzeichen erschienenen Bilde erklärte. Die jungfräuliche Königin sah mit dem straff zurückgekämmten Haar, das am Hinterkopf in einen glatten Knoten geschlungen war, auf den Marken allerdings um zehn Jahre älter aus und das ist nicht nach ihrem Geschmack gewesen. Man wird sich erinnern, daß vor ungefähr sechs Jahren eine Serie eben herausgekommener Werthzeichen mit dem Bildniß der zwölfjährigen Wilhelmina gleichfalls eines ähnlichen Grundes wegen den Unwillen der jugendlichen Königin erregte und sofort geändert werden mußte. Nur protestirte „Onz Willemintje" damals gegen das viel zu kindliche Aussehen auf den Papierstückchen. In Wirklichkeit — meinte sie — erscheine sie doch bedeutend älter und so wollte sie auch auf ihren Marken dargestellt sein. Auch hier war es die Haartracht, die sie außerordentlich ärgerte, und in der That hatte man ihr das offene, auf die Schultern fallende Haar bedeutend kürzer gezeichnet, als sie es im Leben trug. Dem Uebelstande wurde natürlich sofort abgeholfen. (Post.)

— **Plünderung eines Schiffes in Westindien.** Der von Westindien in Havre angekommene Comp.-Générale-Transatlantique-Dampfer „Saint Simon" landete den Capitain Lecreuzer und 10 Mann, die die Besatzung des französischen Schiffes „Hermine" aus Nantes gebildet hatten. Die „Hermine" war am 21. September d. J. während Nebels mit einer Ladung Blauholz von Savannah la Mar (Jamaica) nach Havre gesegelt und war gezwungen, während zweier Tage nur nach dem per Compaß gesteuerten Curse und der durchsegelten Entfernung ihren Schiffsort zu bestimmen, weil der anhaltende Nebel keine Observation der Sonne oder eines Fixsternes gestattete. Gegen Abend des zweiten Tages strandete die „Hermine" plötzlich auf einem der Riffe der Caiman-Inseln, südlich von Cuba, die zu den englisch-westindischen Besitzungen gehören und blieb unbeweglich sitzen. Nachdem man während der Nacht die Decklast geworfen hatte, um das Schiff zu leichtern, kamen Inselbewohner in ihren Böten, etwa 150 Mann stark, an Bord der „Hermine" und machten sich sofort daran, das Schiff zu plündern, worauf sich die Besatzung mit Gewehren und Revolvern bewaffnete, um die Piraten wieder zu vertreiben, was auch gelang. Am Tage und die Nacht darauf machte man nochmals alle möglichen Versuche, das Schiff wieder flott zu machen, jedoch ohne Erfolg und da die See unruhig wurde, so daß das Schiff stark durchstieß, sah man ein, daß dasselbe nicht wieder abzubringen sei. Die Besatzung verließ daher das Schiff am 25. September Morgens in den Schiffsböten und hatte die „Hermine" kaum verlassen, als die Strandräuber wieder an Bord stürzten und Alles mitnahmen, was ihnen unter die Hände fiel. Das nackte Schiff und der Rest der Ladung wurden schließlich im Auftrage der Versicherer verkauft. Die Besatzung gelangte glücklich nach dem kleinen Hafen Gonaebay, von wo sie mit einem Schooner Kingston, Jamaica, erreichte, um mit der ersten Dampfer-Gelegenheit nach Frankreich zurückzukehren.

Bücherbesprechungen.

Im Unkraut, Roman von P. Stursberg. Preis 4 ℳ. Verlag von C. H. Müller, Leipzig. Wir haben vor Kurzem erst auf das hervorragende Erzählertalent dieser Verfasserin, gelegentlich der Besprechung ihres „Freund Bonwärts" aufmerksam gemacht; der uns jetzt vorliegende Roman „Im Unkraut" hat unsere Bewunderung ihrer künstlerischen Leistungsfähigkeit noch gesteigert und dringlicher noch möchten wir das Interesse des Publicums auf das Stursberg'sche Schaffen hinlenken. Die von uns erwähnte Leistungsfähigkeit der Schriftstellerin geht Hand in Hand mit einer ganz ungewöhnlichen sittlichen Energie, die ihren Darbietungen neben der ästhetischen auch eine ethische Wirkung vollbefriedigender Art sichert. In Freund Bonwärts wandte sie sich gegen die allzu materielle Richtung unserer Zeit, gegen die Erwerbsucht, die nur dem pecuniären Nutzen nachstrebt und jede innerliche Befriedigung für nichts erachtet. In ihrem neuesten Romane lenkte sie den Blick auf noch verderblicher wucherndes, auf noch giftigeres Unkraut der Lebensbahn hin. Auf die Verführung des Weibes durch den gedankenlosen und charakterschwachen Mann, der verschuldet, daß eine kurze Stunde des Glückes ein ganzes Leben voll Schmach und Elend für sein Opfer im Gefolge hat. Ein sehr heikles Thema für eine Frau, aber auch so feinfühlig und ernst behandelt, wie das eben nur eine Frau vermag. Die Verfasserin hat ihr Problem in der Tiefe erfaßt, sie giebt mit nichts beschönigender, nichts verkleinernder Gewissenhaftigkeit pure Wirklichkeit, vermeidet aber auch mit feinster künstlerischer Oekonomie die Grellheit jedes Zuviel. Kein unfeuscher Ton verletzt das Empfinden, aber auch keine doctrinaire Schärfe gönnet der Ueberhebung Raum — innigstes Mitgefühl mit dem Elend Anderer allein spricht aus dem Buche und wird durch dasselbe geweckt. Doch auch die bei derartigem Stoffe sonst für nothwendig gehaltene pessimistisch dunkelste Farbengebung fehlt, der Goldglanz echter Poesie schimmert verklärend auch über diesem Sittenbilde und der Glaube an einen Wandel zum Besseren durchleuchtet es. „Es giebt noch Männer, die als Erstlinge der Schöpfung Helden sein wollen — Sieger sein können, auch im Kampfe gegen die eigenen Sinne", so läßt sie ihren Maler sagen, und als solchen sieghaften Mann hat sie ihn auch verkörpert. Außerordentliches Geschick bewies die Verfasserin mit dem Drum und Dran ihres Motives. Sie führt den Leser in einem entzückend gelegenen Badeort der Normandie; dessen ursprünglich idyllische Zustände im Laufe der Zeit von äußerst Sittenverderbniß zerstört worden sind. Die sich zumeist aus der Welt der französischen Lebemänner recrutirenden Badegäste haben das Laster in das einst paradiesisch reine Fischerdorf Erde hineingetragen. Ihren heglatten Verführungskünsten ist die frühere Sittenreinheit der ganzen Bevölkerung erlegen. Sie ziehen alle Vortheil, und sei es auch nur durch Kupplerdienste, aus der Fremden zügelloser Begierde. Für die Opfer der letzteren weckt die Verfasserin Theilnahme, indem sie das unausbleibliche spätere Elend der Verführten mit schlichten, zu Herzen gehenden Worten schildert. Eine besonders tiefe Wirkung erreicht sie mit dem Hineinschieben der Mutterliebe in das tragische Verhängniß, der Mutterliebe, die einen verschönenden Schimmer um das Bild der Verkommenheit webt, die „da ist, wie die blinkende Perle in den Fluthen, wie ein geretteter Kora in der abgerissenen, beschmutzten, zertretenen Aehre". Zu packendstem Eindrucke aber gelangt die Gestaltung des so überaus liebenswerthen und so unendlich elenden Kindes, dessen sich die Mutter schämt, das sie verleugnet und haßt, wie eine stete Erinnerung an Thorheit und Schmach. Das dichterische Können der Stursberg entfaltete sich in der Darstellung dieses armen Kindes mit seiner unbefleckten Reinheit, seinem Hunger nach Schönheit und Freude und seiner wortlosen Verzweiflung der erbarmungslosen Härte seines Geschickes gegenüber, zu schönster Blüthe. In dieser Figur tritt uns echte Tragik, die erhebt und erschüttert zugleich, entgegen, und sie geschaffen zu haben, so geschaffen zu haben, das allein würde der Verfasserin eine Anwartschaft auf die Beachtung auch des anspruchsvollsten Lesepublicums sichern. Wir möchten nun noch der schönen Sprache voll Glanz und Schwung gedenken, mit der die Verfasserin ihren Gedanken und Empfindungen Ausdruck giebt und auch der eigenartigen Dialogführung, die als stilistische Kunstleistung zu bezeichnen ist. Denn aus der Art und Weise wie sie ihre Eingeborenen sprechen läßt, geht deutlich deren Fremdländerthum hervor, ohne daß dadurch das Ganze grotesk undeutsch wird. Nur hier und da eine leichte Umstellung der Worte, ein besonderer Ausdruck, eine etwas andere Satzbildung und das typische des französischen Jargons tritt charakteristisch zu Tage. So zeigte sich die Schriftstellerin nach jeder Richtung hin bemüht, ihrem Tendenzwerke auch die Bedeutung einer künstlerisch vollendeten Schöpfung zu sichern, und ihrem Mühen blieb der schöne Erfolg nicht versagt. M. Ihle.

* * *

Geheimes Tagebuch von Johannes Falk. Erster Theil: Mein Leben vor Gott 1818—20. Herausgegeben von Dr. Siegm. Schultze (Privatdocent in Halle). Halle, Verlag von Kämmerer & Co. Ich verhehle mir nicht, sagt der Herausgeber im Vorwort zu dieser interessanten Autobiographie des bekannten weimarischen Dichters und Volksfreundes, daß es Manchem wunderbar erscheinen wird, in unserer Zeit das geheime Tagebuch Johannes Falk's, eines feitgläubigen Kämpfers des Christenthums, dem Druck, der Oeffentlichkeit, der Jetztzeit zu übergeben. Allen, die dem Geiste der Zeit nachspüren, ist es klar, daß sich große Umwandlungen vollziehen, daß sich eine neue, dem christlichen Glauben vielfach feindliche Weltanschauung erhebt . . . Die moderne Weltanschauung basirt auf der Lehre der Entwickelung, auf der Erkenntniß eines unabänderlichen Gesetzes, dem Alles, auch der Mensch, unterliegt. . . Der Standpunct, der dem maßvollen modernen Menschen eigen ist, braucht weder die Unsterblichkeit der Seele noch die höchste menschliche Moral und Offenbarung der Lehre Christi zu leugnen. Darum glaube ich auch, daß meine Zeit dem Tagebuch Falk's Verständniß entgegenbringen wird. „Wiedergeburt der Jugend", das ist auch unsere Losung. Johannes Falk war kein Frömmler, er war aus dem Stamm der Luther und A. H. Francke hervorgegangen. Eine feurige, thatkräftige Natur, welche die That des Christen mehr betonte, als das Wort. Dem eigentlichen Tagebuch Falk's, das letzte von seiner noch lebenden Tochter gehütete Werk seines Nachlasses, der bereits in das Goethe-Schiller-Archiv zu Weimar übergegangen ist, hat der Herausgeber ein umfängliches Lebensbild dieses großen Humanitätslehrers vorangeschickt, in dem er Falk's Beziehungen zu seinen Zeit- und Dichtergenossen Goethe, Schiller, Wieland und Herder und zu dem weimarischen Hof darlegt und vieles Interessante aus dem wechselseitigen Verkehr dieser Literaturgrößen schildert. Aber bekanntlich rissen die großen Zeitereignisse Falk aus der Studirstube ins praktische Leben hinaus. Schon im Jahre 1806 stand er mitten im Getriebe der Welt. Er war Secretair des französischen Generalintendanten Villain in Naumburg geworden und wendete in dieser einflußreichen Stellung viel bittere Noth von Weimar ab. Aber erst die Jahre 1813 und 1814 bezeichnen eine entschiedene Wendung in Falk's Leben und die Aufzeichnungen seines aus den Jahren 1818—20 hier veröffentlichten Tagebuchs geben den deutlichen Beweis von den mannigfachen Kämpfen und Sorgen, mit denen Falk sein großes neues Lebenswerk, die Rettung der aus den Kriegsjahren verwahrlosten Kinder, erreichte. — Der Reinertrag des 4 Bogen gr. 8° starken Werkchens ist der Falk'schen Erziehungs-Anstalt zu Weimar zugedacht. E. S. —

* * *

Meigen, die deutschen Pflanzennamen. Verkaufspreis 1,60 ℳ. Verlag des Allgemeinen Deutschen Sprachvereins S. Berggold, Berlin W. 90, Motzstraße 78. Der Verfasser will die Grundsätze entwickeln, welche bei der deutschen Benennung der Pflanzen als maßgebend angesehen werden müssen, wenn die betreffenden Namen geeignet sein sollen, in den Kreisen, für die sie bestimmt sind, sich einzubürgern. Es werden die eigenthümlichen Vorzüge der lateinischen Namen in der durch Linné eingeführten Form besprochen, und es wird gezeigt, daß soweit das für die Wissenschaft nothwendige in Betracht kommt, jede andere Namengebung vollkommen überflüssig wäre. Durch eine auf die thatsächlichen Verhältnisse des Lebens sich stützende eingehende Beweisführung wird dann nachgewiesen, daß trotzdem das weithin vorhandene Verlangen nach deutschen Namen durchaus berechtigt sei, weil die lateinischen Namen sowohl für die zahlreichen nicht fachmännisch gebildeten Pflanzenfreunde, als auch, was viel wichtiger und ausschlaggebend ist, für die Schule sich als ganz und gar ungeeignet erweisen. Kürzer wird die Frage behandelt, für welche Pflanzen die Nothwendigkeit deutscher Benennung anzuerkennen sei, weil die Aufstellung allgemeiner Gesichtspuncte dafür gar keine Schwierigkeit macht. Sodann wird der vorhandene Bestand an deutschen Namen eingehend besprochen, und dies ist mit den angeschlossenen Folgerungen ohne Frage als der wichtigste Bestandtheil der ganzen Abhandlung anzusehen.

* * *

Die neue Serie der im Verlage von Otto Hendel in Halle a. S. erscheinenden **Bibliothek der Gesammtliteratur** bringt ein lange gewünschtes Werk, eine zuverlässige Handausgabe der preußischen Verfassungsgesetze. „Die Verfassungsurkunde für den preußischen Staat vom 31. Januar 1850 nebst Ergänzungsgesetzen und einer Einleitung", herausgegeben von Dr. jur. et phil. E. Schwartz, umfaßt die Nummern 1192—1196 und ist für den billigen Preis von 1,25 ℳ (geb. 1,50 ℳ) zu haben. Der Herausgeber glaubt, daß die neue Ausgabe auch der Praxis, vielleicht sogar der Legislative nützen werde, denn sie zeigt deutlich, daß die Verfassungsurkunde halb noch Rohbau, halb bereits Ruine sei, und daß insbesondere die zahlreichen Wahl- und Wahlbezirksgesetze wegen ihrer Verworrenheit und Unübersichtlichkeit eines Großstaates unwürdig seien. Der zweite Band der neuen Serie (Nr. 1197—1199, geh. 75 ₰, geb. 1 ℳ, in sehr elegantem Geschenkband 2 ℳ) bringt Benjamin Constant's viel genannten und viel gelesenen Roman „Adolphe" in einer vorzüglichen Uebertragung von Josef Ettlinger. Das Hauptwerk des Freundes der berühmten Frau von Staël, das zugleich auf das Seelenleben dieser beiden interessanten Persönlichkeiten so schlagende Lichter wirft, wird in dieser billigen und schönen Ausgabe zahlreiche neue Leser finden. Ein ganz originelles Werk endlich bringt der dritte Band: Henri Borel's „Weisheit und Schandheit aus China" (Nr. 1200—1203, geh. 1 ℳ, geb. 1,25 ℳ, in Geschenkband mit effectvoller Originaldecke 2 ℳ). Henri Borel ist einer der besten Prosaschriftsteller des modernen Holland; außerdem durch langjährigen Aufenthalt in China ein gründlicher Kenner von Land und Leuten. Er schildert beide nicht im abgedroschenen Reiseschriftstellerstil, sondern so, wie sie auf seine Eigenart wirken. Ernst Keller-Soden hat das Buch sehr hübsch verdeutscht.

Aus dem Geschäftsverkehr.

† Das **Panorama** ist derzeit geschlossen — d. h. nicht etwa das Restaurant, welches sich seit der beendeten vollständigen Renovation eines ungemein regen Besuches erfreut. Die Erneuerung aber ist nicht die Hauptursache dieser erfreulichen Erscheinung, vielmehr ist die gesteigerte Frequenz wohl zunächst auf den Umstand zurückzuführen, daß Herr Oswald Schlinke wesentliche verbessernde Neuerungen für Küche und Keller trat, u. A. auch tägliche Specialgerichte einführte. Daß der Gast im Panorama-Restaurant eine ganz vorzügliche Bewirthung findet in überaus geschmackvoll und behaglich eingerichteten Räumen, ist eine Thatsache, die eher mehr und mehr wollte Anerkennung durch lebhaften Besuch findet. Unsere flotten Studios bevorzugen das Etablissement neuerdings wieder ganz besonders — der Sonntags-Frühschoppen der Herren schafft immer ein brustbewegtes Bild.

† Am nächsten Mittwoch findet im **Schützenhaus Sellerhausen** der Trojahn'sche Martinsschmaus statt, der sich stets in weiten Kreisen großer Beliebtheit und mit Recht allgemeiner Anerkennung erfreut.

† Im Etablissement **Zur Lindenburg** in Dölitz wird heute und morgen die Orts-Kirmes abgehalten. Herr Carl Bischoff hat sich vollkommen gerüstet und hält sich zum Empfang der Gäste bereit.

† In der Ostwelaschänke und Café **„Zur Terrasse"** in **Wahren,** Hauptstraße 26, vis-à-vis der Kirche, ist man nach einem Spaziergange sehr gut aufgehoben. Der Aufenthalt in diesem vorzüglich eingerichteten Etablissement ist so angenehm und die daselbst zum Ausschank kommenden guten Weine sind so trefflich, daß Jeder, der einmal dort gewesen, den Ausflug nach Wahren so oft als möglich wiederholen wird. Mit der Magdeburger Bahn findet ein leichter Verkehr zwischen Wahren und hier statt.

† **Schloß Tebrahof** in Eutritzsch bietet, Dank ganz vorzüglicher Einrichtung, auch in der kälteren Jahreszeit sehr viel des Angenehmen, wo Herr Max Albrecht seines Amtes als trefflicher Wirth waltet, immer bereit, durch beste, billige und aufmerksame Bedienung seinen Gästen den Aufenthalt so angenehm wie möglich zu machen.

† Herr Robert Jahr, der Besitzer vom Etablissement **„Schweizerhof", Möckau,** feiert heute und morgen die Orts-Kirmes. Wir empfehlen den Besuch genannten Locals.

† Morgen Montag vereinigen sich in den **Friedrichshallen** in Connewitz die zahlreichen Gönner und Freunde des Hauses zum diesjährigen Martinsschmaus.

Moritz Mädler, Leipzig, Petersstr. 8.

Praktische Weihnachts-Geschenke.
Reise-Artikel.

Höchste Auszeichnung der Sächsisch-Thüringischen Industrie- u. Gewerbe-Ausstellung Leipzig 1897
Königl. Sächs. Staatsmedaille.

Neuheiten hochfeiner Lederwaaren.

D. R.-Pat. Nr. 85676. **Mädler's Patent-Koffer** D. R.-Pat. Nr. 85676.
unerreicht an **Leichtigkeit, Eleganz** und **Haltbarkeit, 50%** Gewichtsersparniß, patentirt in allen Culturstaaten, in größter Auswahl.

Cabinen-, Rundreise- und Damenhutkoffer.

Mädler's Urkunden-Mappen, zur Aufbewahrung aller wichtigen Schriftstücke und Documente, in Preise von ℳ 4.50 bis ℳ 40.—

Photographie-Albums, größte Auswahl in einfacher und hochfeiner Ausstattung.

Mädler's Postkarten-Album, D. R. G. M. Nr. 60011 zur Aufnahme von Postkarten mit Ansichten, aus engl. Leinen und Lederrinband von ℳ 2.50 an.

Kunsterzeugnisse der Ledertechnik,
als: Kaminschirme, Papierkörbe, Handspiegel, Kissen, Broschürendecken etc. in reicher Auswahl.

Passende Geschenke für

Damen: Damentäschchen, Brennetuis, Damengürtel, Toilettenspiegel, Schmuck- u. Handschuhkästen, Geldenssetten, Schreibmappen, Nähnecessaires, Portemonnaies, Radfahrernetuis, Pompadours, Operngласfutterale, Fächertaschen etc.

Herren: Hutfutterale, Reisemützen, Reisedecken, Touristentaschen, Kragen- u. Manschettenschachteln, Hosenträger, Cigarrenetuis, Seetetuis, Brieftaschen, Portemonnaies etc. **Contor-Utensilien:** Wechselmappen, Banknoten-, Post- u. Documentenmappen etc. **Für Jagdliebhaber:** Jagdtaschen, Gewehrfutterale, Patronen-Gürtel und -Taschen, Jagdgamaschen, Wildtransportsäcke, Jagdstühle, Menagekörbe etc.

Kinder: Schulranzen zum Umhängen und auf dem Rücken zu tragen, Schulmappen, Frühstückstäschchen, Schlittschuhtaschen, Notenmappen, Poesiebücher, Gesangbücher, Kinderportemonnaies etc. etc.

Singer Nähmaschinen sind mustergültig in Construction und Ausführung.
Singer Nähmaschinen sind unentbehrlich für Hausgebrauch und Industrie.
Singer Nähmaschinen sind in allen Fabrikbetrieben die meist verbreitetsten.
Singer Nähmaschinen sind unerreicht in Leistungsfähigkeit und Dauer.
Singer Nähmaschinen sind für die moderne Kunststickerei die geeignetsten.

Kostenfreie Unterrichtscurse, auch in der Modernen Kunststickerei.

Die Nähmaschinen der Singer Co. werden in mehr als 400 Sorten von Special-Maschinen für alle Fabrikationszweige geliefert und sind nur in unseren eigenen Geschäften erhältlich.

Singer Co., Act.-Ges. Frühere Firma: G. Neidlinger. **Leipzig, Augustusplatz 1.**

Aerztlich empfohlen. Unübertroffen. Erfolg garantirt.

Patentamtlich geschützt.

Wundsalbe

best. aus Zinkpaste, Hebralsalbe je 25, Weihrauchöl, Vaselin je 15, Borsäure 10, Königssalbe 7,5, Perubalsam 2, Benzoesäure 1/2 %.

Radicalwundheilmittel bei Rissigkeit der Haut, Wundsein der Kinder, Wundlaufen und Reiten, Ausschlag, Brandwunden, wunden Brüsten, Frost, alten Wunden, Flechten,

à 50 und 80 ₰.

Olibanin-Toiletteseife,

unübertr. Schönheitsmittel, unterstützt die Wirkung der Salbe, à 50 ₰.

Olibanin-Mundwasser,

feinstes Thymol-Mundwasser,

Weihrauch u. Myrrhe in Lösung enthaltend, das Beste für Mund- und Zahnpflege, à 1 ℳ. Erhältlich in **allen Apotheken** von Leipzig u. Umgebung. Engros-Depot C. Berndt & Co., Leipzig.

Wilhelm Erhard,

Dampfdrechslerei und Fräserei, Telephon 2375.
Leipzig, Ranst. Steinweg 10.

Eigene Tischlerei und Bildhauerei.
Special-Fabrik von **Balustraden, Bordbrettern, Salonsäulen, Portièrenstangen,** sowie sämmtliche Drechslerarbeiten und Massenartikel.

Eugen Blasberg & Co.
Leipzig
Dorotheenstr. 2.
Leitern
jeder Art.

Für
Hausfrauen.

Gegen alte Wollsachen liefert sehr haltbare Damen- und Herrenkleiderstoffe; ferner Leinen und Baumwollwaaren ꝛc. in den neuesten Mustern zu billigen Preisen.
R. Eichmann, Ballenstedt.
Annahmestellen u. Musterlager: **Fr. Geratheohl,** Emilienstraße 23, III., **Frau Wudtke,** Magnitzer Str. 5, III. l., **Fr. Fuchs,** Leipzig-Anger-Crottendorf, Wiedstr. 4, p. l., **Frl. Pfau,** Täubchenweg 67, 3. Et. r., **Fr. Götze,** Gustenauftraße 7, I. l.

Baumschulen u. Plantagen

von

A. Bohl & Hentschel,
in
Baalsdorf-Leipzig,
45 Minuten v. Endstat. L.-Anger-Crottend.,
empfehlen
5000 Zwergobstbäume
in jungen kräft. Sort. u. besten Sorten,
Aepfel und Birnen à 1 ℳ,
Kirschen 60—75 ₰, Pflaumen 75 ₰,
Pfirsiche 1 ℳ, Aprikosen 60 ₰ bis 1 ℳ,
Beerenobst, hochstämmig u. niedrig.

Gelegenheitskauf:
Johannisbeeren 15,000 St.
Himbeeren 8000 St.
Forstpflanzen und Obstneuheiten.
Preisliste zu Diensten.

Hochfeine Tafelbutter,
55 und 60 ₰ à St., empf. **W. Leibnitz,** Auerbach's Hof 48, Markthalle Gal. 109.

Prima Gänsefett
à Pfund 1 ℳ
giebt ab **Börsen-Restaurant.**

Winterartikel
wie
Kohlenkasten etc.
in denkbar größter Auswahl
empfiehlt
Otto Oehlmann,
Magazin für Haus- und Küchengeräthe
Dorotheenstr. 1.
Specialität: **Complete Küchen.**

Eine vorzüglich eingerichtete
Eisengiesserei in Chemnitz
sucht Aufträge in
Maschinenguss jeder Art.
Massenartikel werden auf Formmaschinen hergestellt.
Gef. Offerten unter Z. 398 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

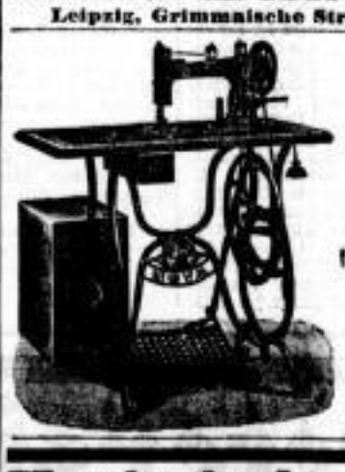
Irisches System für jedes Brennmaterial, Amerikaner Oefen nur für Anthracitkohle.

Isometrope Gläser

sind die besten, hellsten Augengläser.

Man sieht damit klarer, ruhiger und ohne Ermüdung.

Alleinverkauf: M. Tauber's optisch. oculist. Institut.
Leipzig, Grimmaische Str. 32. **Dresden, Schlossstr. 26.**



Nähmaschinen,

Seidel & Naumann,
Original Nova
und alle anderen Systeme,
Waschmaschinen,
Wringmaschinen,
Stickmaschinen
für die moderne Kunststickerei sehr preiswerth. Lernen gratis.
Fahrräder,
Badenia und Diamant,
erstklassige Marken.
W. Gundelach,
Reichsstrasse 21.
Große Reparatur-Werkstatt.

Hygienische Einlagesohlen

aus imprägnirtem **Asbestgewebe!**

Patent Dr. Högyes.

Höchst wichtige Erfindung für alle Fußgänger,

besonders Militairpersonen, Gendarmerie, Polizei, Forstleute, Jäger, Touristen, Ingenieure, Aerzte, Geistliche, Post- und Bahnbedienstete u. dergl. m.; ebenso für Radfahrer, Trambahn-Personal ꝛc.

Kein Fussleiden mehr!

Keine Schweißfüße, kalten und nassen Füße, Sohlenbrennen, Hautverhärtungen, Wundstellen, Hühneraugen, Frostbeulen, Schwielen **mehr!**

Asbestsohlen

halten den Fuß im Winter warm, im Sommer kühl.

Mehrjährige Haltbarkeit.

Zu haben in Geschäften chirurgischer Artikel, Gummiwaaren- und Schuhwaaren-Handlungen.

Preis per Paar 2 Mark; Versandt nach auswärts gegen Nachnahme oder bei Vorher-Einsendung des Betrages incl. 20 ₰ Porto franco. Angabe der Fußlänge in Centimeter erbeten.

Alleinige Fabrikanten für 11 europäische Staaten und Amerika:

Metzeler & Co., München.

Kgl. bayer. Hof-Gummiwaarenfabrik und Asbestwerke.
Prospecte und Atteste gratis und franco.
Alleinverkauf für Leipzig: Jacques Torda, Uferstraße 11, I.

Elefanten-Tabak
bester Tabak.

„Taberna"

Katharinenstrasse 2, am Markt,
Weingrosshandlung,
gegründet 1878,
Besitzer:
Reinhold Ackermann.

Elsasser Rothwein:
1 ℳ, bei 25 Flaschen 85 ₰

Tarragona,
roth, herb:
1,10 ℳ, bei 25 Flaschen 90 ₰

Tarragona,
roth, süß:
1,25 ℳ, bei 25 Flaschen 1,10 ℳ

Tarragona,
weiss, weiss mild,
à Flasche 1,25, à Flasche 1,50.

incl. Glas.

(Diese Qualitäten sind **Magenleidenden** ganz besonders zu empfehlen.)

Rhein- u. Moselweine,
Bordeaux
(aus den hervorragenden 1892/1893er u. 1895er Ernten), verschiedene spanische und portug. Weine.

Altes Lager von
Rum, Arac, Cognac,
Vermouth di Torino.

Altbekannte, volksthümlichste
Weinstuben.

Alfred Walther, Gibraltar,
empfiehlt einem geehrten Privat-Publicum zu mäßigen Preisen garantirt reine, ungegypste, kalkarme Südweine, wie **Malaga, Sherry, Porto u. Madeira,** sowie **Valdepenas-Tischweine** in Gebinden jeder Größe. **Alle, selbst die kleinsten Aufträge, werden verzollt und franco jeder Bahnstation innerhalb Deutschlands** prompt ausgeführt. Regulirung an deutsche Zahlstelle erst nach Empfang und Gutbefund erbeten.

Butter.

Feinste Tafelbutter in Postpacketen von 8 Pfund Inhalt zum Preise von 10.40 pro November versendet franco
Dampf-Turbinen-Molkerei
Adl. Ranten, Ostpreußen, Postort.
Prämiirt Königsberg i. Pr. 1895.
Der Preis steigt und fällt nach Marktlage.

Ambrosia-Grahambrot
Echt bei **F. W. Krause, Gebr. Hübner, J. G. Dorn, Gebrüder Kirmse, Cäsar Pighetti, P. Biedermann, Fr. Bödemann Nachf.**
Von Kaiser Friedrich III. verliehen.
Königl. Hofbäckerei Potsdam.
Inhaber: Zwieback-Fabrik Potsdam.

Suprême Pernot

le meilleur des desserts fins.

Jede Hausfrau

Kochrezepte gratis.

In allen guten einschlägigen Geschäften.

F. A. Fuchs,

Drechslerei, Fräserei für Bau und Möbel mit elektr. Betrieb
Colonnadenstrasse 18.
Kegel u. Kugeln.
Ovaldreherei, Windungen.

Einsätze
für Oberhemden

reichhaltigste Auswahl der neuesten Muster bei

Otto Schmid,
Grimmaischer Steinweg No. 9.

Feinster
Rüdesheimer Most,

ebenso von jetzt ab **Federweisser**
bester Qualität, ganz besonders empfehlenswerth
1/4 Ltr. 30, 1/2 Ltr. 60, 1/1 Ltr. 120 ₰,
auch ausser dem Hause.

Moritz Rissel, Weinhandlung en gros, en détail.
Hainstrasse 11.

Hermann Freyberg, Brauerei,

Leipzig-Kleinzschocher,

empfiehlt seine nur aus bestem **Malz und Hopfen** hergestellten **Flaschenbiere** unter Zusicherung prompteste Bedienung.

Gleichzeitig als Specialität

„Deutsches Porterbier",

welches von berühmten Autoritäten für **Reconvalescenten, Blutarme ꝛc.** ausgezeichnet als Gesundheitsbier empfohlen wird.

Einsiedler Böhmisch Bier,

auf den Ausstellungen zu Brüssel 1896, Baden-Baden 1896, Berlin 1896 mit der goldenen Medaille ausgezeichnet, offerirt als vollkommenen **Ersatz für echtes Böhmisch Bier**

Einsiedel bei Chemnitz.

Einsiedler Brauhaus.
E. Schwalbe.

Dommerich's Anker-Cichorien

macht jeden Kaffee vollschmeckender und bekömmlicher; goldbraun in Farbe. — **Ueberall zu kaufen!**

SCHMIDT & TAVERNIER HAMBURG
TENNO THEE
feinste chinesische Mischung
überall käuflich.

Engros-Verkauf:
Otto Mühlhausen, Dorotheenstr. 9.

Prima-Speisekartoffeln,
à Ctr. 2 ℳ 60 ₰ franco Haus verkauft Gut **Stadmeln** bei Wahren-Leipzig, **Rauer.**
Fernsprechanschluß Nr. 1400.

Pa. Speisekartoffeln
(rothe und weiße) à Ctr. 3 ℳ,
liefert fr. Haus
Rittergut Zweinaundorf.

Verkäufe.

Grundstücke
in allen Lagen
Leipzig u. Umgegend hat im Auftrag zu verk.
A. Uhlemann, Hertzstraße 7, I.

Waldemar Bloss, Bureau f. Grundstücks-Handlr. 2, Ecke Markt, verm., An- u. Verk. v. Fernspr. 5082. Grundst., Hypothek.

Bauplätze
mit oder ohne Schienengleisverbindung, für Fabriken, Lagerhäuser u. Wohngebäude, in den westlichen Stadttheilen Neu-Schleussig, Plagwitz, Lindenau verkauft u. verpachtet unter günstigen Bedingungen
Leipziger Westend-Baugesellschaft.

Verkaufe

mein in größtem Dresdner Vorort gelegenes **Terrain, 6 Baustellen, 4 Ecken, 2 Fronten** ergebend, für **150,000 ℳ** oder

tausche

gegen ein größeres oder zwei kleinere Einhäuser u. gebe außer **36,000 ℳ** guter **Hypothek** noch baares Geld zu.
Nur Off. von Bel. mit spec. Angaben u. **D. O. 889 „Invalidendank", Leipzig,** erbeten.

Avis für Eisengiessereien
und Capitalisten!

Veränderungshalber verkaufe mein **Feldgrundstück,** 2 1/2 Acker Land Ia Bodenklasse, hat eine starke Formsandunterlage, auch eignet es sich zur Anlage einer Gärtnerei u. Baumschule, liegt 9 Minuten vom **Zweinauer** Bahnhof entfernt, ist Eckgrundstück an zwei Wirthschaftswegen. Reflectanten belieben sich an Besitzer **Bernh. Stauß,** Kretzschmarstr., Zweinaus, Ritterstraße 229, zu wenden.

Anger-Crottendorf.

In Anger-Crottendorf habe ca. **10 000 □Meter Bauland** billig zu **verkaufen,** ebenso bin ich bereit, einen Geldmann als Theilhaber anzunehmen.
Offerten an Rudolf Mosse in **Dresden** unter **D. O. 6078** erbeten.

Eckbauplatz
in gutem Bezirke Alt-Leipzigs, circa 500 qm, reiche Sandunterlage, mit concess. Zeichnung, Parterre und bei Etagen geschlossen, Eingeldrückstreit, geringe Anzahlung, u. günst. Bedingungen an soliden Reflectanten zu verk. Off. sub J. 71 in die Expedition d. Bl. erb.

Bauplätze
in **Leipzig und den Vororten,** in allen Größen, für Wohnhäuser und gewerbliche Anlagen, auf Wunsch mit Gleisverbindung, sind zu **verkaufen.** Die Bebauungspläne liegen in unseren Geschäftsräumen aus.
Leipziger Immobiliengesellschaft.

Bauplätze
für **Fabrikanlagen,** für Landhäuser u. für Wohngebäude in geschlossener Bauweise (in Höhe von Parterre u. 3 Etagen), in Leipzig, Leipzig-Schleußig und Schönau unter vortheilhaften Bedingungen zu verkaufen.
Grundstücks-Gesellschaft in Leipzig.

Bauplätze für Landhäuser
in Leutzsch in schöner Lage, nahe Straßenbahn, zu verkaufen. Off. unter J. 105 in die Exped. d. Bl.

Bauplätze zu Land- u. Wohnhäusern, an neuen breiten Straßen, nahe Connewitz gelegen, verkäuflich in verschiedenen Größen unter günstigen Bedingungen. **Gleboer, Tölitz.**

Großes Areal,
ca. 150,000 □m, sehr geschützt gelegen, geeignet z. Anl. v. **Vill. u. Landhäus.,** unweit v. Halleschen, b. project. elektr. Straßenbahn, verk. in verschiedenen Größen unter günstigen Bedingungen. Fernspr. A. IV, 3445. **Gleboer, Tölitz.**

!Verkaufe!
wegen Fortzugs 120,000 □m **Bauland** bei Leipzig à 1,50 ℳ Unterh. sub G. R. 448 **„Invalidendank", hier.**

Kleinwiederitzsch
Eck-Bauplatz, an fertigen Straßen, 1080 qm gr., der qm 4 ℳ, ist **zu verkaufen** bei mäßiger Anzahlung. Off. u. J. 99 Exped. d. Bl.

Bauland, Plagw. Flur, zu Fabrikanlagen geeignet, 20,000 □m, à 4,00 m. Gleis-Anschl. Off. sub L. O. 8419 an **Rudolf Mosse,** Leipzig.

Grundstück in Thekla, als Bauplatz passend, 800 □m, **besonderer Umstände halber** verkäuflich. Frau **Wolfstein,** Berlin, Prenzlauer Allee 27.

Grosses Villenbauareal,
nahe am Wald u. Straßenbahn, zu verkaufen. Off. unter J. 96 in die Exped. d. Bl. erb.

Villenplatz am Walde zu verk. Off. u. J. 118 in die Exped. d. Bl. erb.

Bauplätze

Sidonienstr. Nr. 61, 63, 65 (Flohplatz) zu verkaufen Gustav-Adolphstraße Nr. 13.

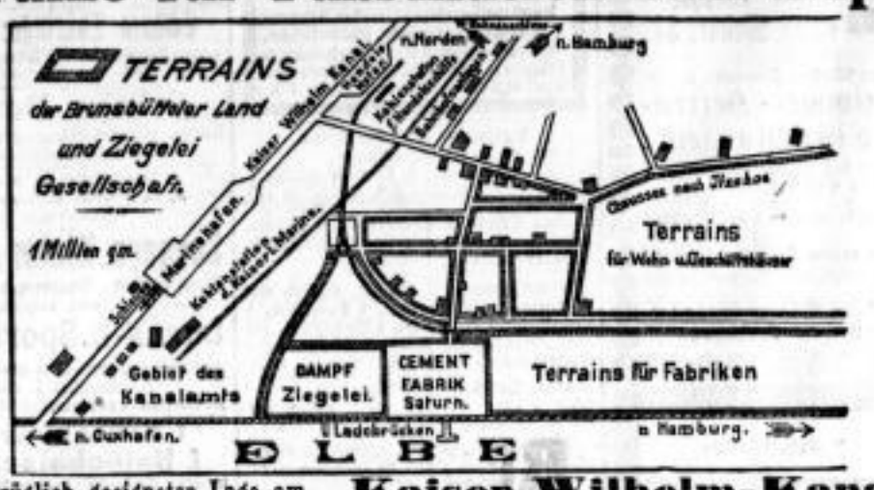
Größeres Bauareal für Wohnhäuser u. Fabriken mit Gleisanschluß in Stötz zu verkaufen. Adr. u. J. 189 Exped. d. Bl.

Bauplätze an ruhiger Straße in Kleinzschocher mit Baugeld billigst zu verkaufen. Adr. u. J. 188 Exped. d. Bl.

Bauplatz am Rosenthal, geschl. Bauweise, Part., 3 Geschs., 21 m Front, ist zu verk. Off. P. III Filiale d. Bl., Königsplatz 7, erb.

!Hochherrschaftliche!
Anlage am Wald, Wiese, Wasser, dicht b. Leipzig, 8 Acker à 5000 ℳ Herrl. Baumbestand, Auch. sub G. S. 449 **„Invalidendank", hier.**

Terrains für Fabrikation zum Export



in vorzüglich geeigneter Lage am **„Kaiser Wilhelm-Kanal“**
(Hafen unmittelbar am Bahnhof) **und an der Elbe gelegen verkauft**
Brunsbütteler Land- und Ziegelei-Gesellschaft, Hamburg, Nobelshof.

Areal, bezw. Bauplätze

in nächster Nähe der inneren Stadt, **am Eilenburger Bahnhof** in **Leipzig** gelegen, ca. 6000 □m umfassend, ist im Ganzen oder in jeder beliebigen Größe getrennt sofort oder später sehr preiswerth zu verkaufen.

Besonders geeignet für **Spediteure, Holz- oder Kohlenhändler, zu Fabrikanlagen** ꝛc., da

Eisenbahngleisanlage

vorhanden, auf welcher **ganze Züge mit Locomotive** anfahren können.
Gefl. Offerten unter O. St. 185 Filiale dieses Blattes, Katharinenstraße 14, erbeten.

Günstiges Areal, ca. 7000 □m,

an Straße, gleich an Plötterig, preiswerth zu verkaufen, Fabrik in der Nähe. Adressen unter **G. 179** Expedition dieses Blattes erbeten.

Bauplätze in bester Lage in Leutzsch,
an fertiger Straße, geschlossene Bauweise mit 4 Geschossen, zu verkaufen durch die
Bank für Grundbesitz, Schillerstraße 6.

Für **Sanatorium, Pensionat, 1 od. 2 Famil., oder gewerbl. Zwecke** geeignete

Villa in Gohlis,

welche zwischen großen Gärten liegt und wozu **Stallung** für 2—3 Pferde und Wagenremise, sowie **kleines Gärtchen** gehören, ist zu verkaufen. Miethswerth 3000 ℳ Preis 55 Mille Mark. Näheres von 11—1 Uhr Gohlis, Blumenstraße 45.

Solides Hausgrundstück

im Osten Leipzigs, mit bebauungsfähigem Garten, gutes Zinshaus in bester Ausführung, ist zu verkaufen. Anzahlung 15,000 ℳ
Gefällige Offerten unter P. R. 36 Filiale d. Bl., Universitätsstraße 3.

Haus im Westviertel

wegen Ablebens des Besitzers und Erbtheilung der Kinder billig zu verkaufen.
Offerten von Selbstkäufern unter J. 94 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Sehr gute Capitalanlage.

Ein Haus in **bevorzugter** Lage, Nähe **Promenade** und **Rosenthal**, mit billigen Miethen ist eingetretener Verhältnisse halber **sehr preiswerth zu verkaufen.** Nur Selbstkäufer erfahr. Näh. sub **R. 491 Haasenstein & Vogler, A.-G., hier.**

Fabrik-Verkauf

Infolge Erweiterung und Verlegung unserer Fabrik nach Wahren wird unser jetziges **Fabrik-Grundstück:**

in Leipzig-Gohlis, Möckernsche Str. 6B,

Anfang nächsten Jahres frei.

Dasselbe eignet sich besonders für Maschinen- und Werkzeug-Fabriken, Musikwerke, Metallwaarenfabriken ꝛc., besitzt 2477 qm Grundfläche, dreistöckiges Fabrikgebäude mit geeigneten Nebengebäuden, 30pferd. Dampfkraft, Dampfheizung, Gasbeleuchtung, Transmission ꝛc. und kann auf Wunsch ein Theil des vorhandenen Inventars mit übernommen werden.

Werthvolles Bauareal an Straßenfront ist noch vorhanden.
Kaufliebhaber belieben sich unmittelbar an uns zu wenden.
Leipzig-Gohlis.

Leipziger Werkzeug-Maschinen-Fabrik
vorm. W. v. Pittler A.-G.

Eine in Chemnitz gutgehende

Ziegelei

mit jährlich 2 Millionen Production,

Baustellenareal

in **vorzüglicher** Lage ist veränderungshalber **zu verkaufen.** Reflectanten wollen Offerten sub **K. F. 735 „Invalidendank“, Chemnitz,** einsenden.

Dampfziegelei

an d. Elster-Aue für **130,000 ℳ** bei 20 bis 30,000 ℳ Anzahlung zu verkaufen.
Adressen u. **O. K. 317 „Invalidendank“, hier,** erbeten.

Villen

in **Leipzig, Gutritzsch, Gohlis, Plagwitz, Leutzsch, Böhlitz-Ehrenberg, Connewitz, Oetzsch, Gaschwitz, Teuchern, Zwenkau, Liebertwolkwitz** und **Naunhof** preiswerth zu verkaufen. Zur kostenfreien Auskunft gern bereit
Robert Dünkel, Wolfstr. 64,
Fernspr. 3827.

In guter Lage, Nähe der Stadt, und des Rosenthales ist wegen Todesfalls

Villa

mit Stallungen, Wagenremise und dem sämmtlichen Zubehör sowie schönem Garten baldmöglichst zu verkaufen. — Reflectanten werden gebeten, Adressen unter Chiffre J. 80 in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Zinsvilla.

In feinster u. ruhigster Lage von Alt-Leipzig ist eine neugebaute hochherrschaftliche **Villa** mit gr. Garten zu verk. Anzahlung circa 20,000 ℳ, ev. wird auch ein kleines Object mit in Zahlung genommen. Off. u. J. 88 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Gelegenheitskauf!

Alterswegen verkaufe bei sofort. Abschluss und gross. Anz. spottbillig nahe der preuss. Grenze eine sehr grosse

Waldherrschaft,

fürstlich. Besitz, von Bahnen durchkreuzt, nur kleinere Landwirthschaft, viel Wies., gross. Sägewerke, auch viel Urwald dabei. Offert. unt. **M. 1191** an **Fritz Kabath,** Annoncen-Exped., Breslau I.

Villa „Johanna“ in Oetzsch. Wasserleitung, **ruhige, schöne, gesunde Lage,** über 1000 qm, reicher Obstbestand, **45,000 Mark,** unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Ober-Post-Asst. **Linde,**
Leipzig 10, Zeitungsamt.

Eine Villa

an der Gustav-Adolphstraße ist **sehr preiswerth** zu verkaufen durch
Vieweger & Co., Katharinenstr. 3, I.

Westvorstadt, Nähe des Fleischerplatzes,

Villa m. kl. Garten, für eine, auch zwei Familien passend für 110,000 ℳ zu verkaufen.
A. Uhlemann, Poststraße 7, I.

In einem Vorort ist eine

Villa

mit großem, parkartigem Garten durch uns zu verkaufen.
Reflectanten ertheilen wir jede gewünschte Auskunft kostenfrei.
Vieweger & Co., Katharinenstr. 3, I.

Als Ruhesitz f. einz. Leute

kl. Haus m. Garten u. Zubehör, 4 Zimmer, Bad, in bester Vorortlage, an 3 Straß.-Bahnl. gel., f. 21,000 ℳ, b. 5—10 Mille Anzahl. u. uk. durch **Max Schubert, Brühl 13.** Fernspr. 5004.

Gute Capitalanlage.

Ein sehr gut gebautes **Hausgrundstück** mit Läden, in welchen Pap- u. Productengesch. betr. wird, Werkstelle, 2 Waschhäuser, Thoreinfahrt u. 2 Gärten, in welchen noch ein Grundstück eingebaut werden kann, bin ich Willens preiswerth zu verkaufen; dasselbe hat geregelte langjährige Hypothek, u. eignet sich für Leute, welche ihr Leben in Ruhe genießen wollen, denn das Haus ist von nur guten, **pünktlich zahlenden Miethern** bewohnt, hat ruhige gesunde Lage und sehr hohes Einbringen. Preis 38,500 ℳ Anzahl. 6000 ℳ Gef. Offerten u. J. 41 in die Exped. d. Bl.

Zu verkaufen

sind zwei schöne neuerbaute Grundstücke in schöner frequenter Lage mit 6½ bis 6½%iger Verzinsung sofort oder später vom Erbauer selbst. Gefl. Offerten unter Z. 111 Filiale dieses Blattes, Katharinenstraße 14, erbeten.

Hausverkauf.

Ein schönes Grundstück mit 6%iger Verzinsung, in guter Lage, ist sofort oder später zu verkaufen.
Offerten unter C. C. 61 Filiale d. Blattes, Katharinenstraße 14, erbeten.

Hausgrundstück

im vorderen Theile der Pfaffendorfer Straße, mit Thorweg, großem Hof u. Hintergeb., auch Stallung, für Geschäftszwecke aller Art geeignet, zum Preise von 235,000 ℳ bei einer Brandcasse von 280,000 ℳ zu verkaufen d. C. Höhmann & Co., Brüderstr. 1, I. T. 4743.

Ein neues **elegant eingerichtetes** **Haus** (im inneren Osten) mit getheilten Etagen sehr preiswerth zu verk. Hypothek fest. Adressen unter J. 51 in die Expedition d. Bl. erbeten.

Wohnhäuser

in jeder Preislage hat zum Verkauf im Auftrag **Max Schubert,** Brühl 13.
Fernspr. 1, 5004.

Nähe des Neuen Theaters
schönes Hausgrundstück mit großem Garten, vorzügl. Ertrag. ℳ 195,000 billige Hypotheken, mit 20—25,000 ℳ Anz. zu verkaufen d. **C. Höhmann & Co.,** Brüderstr. 1, I. Tel. 4743.

Hausgrundstücke

in Leipzig, Gohlis, Eutritzsch u. Lindenau sind u. vortheilhaften Bedingungen zu verkaufen.
Grundstücks-Gesellschaft in Leipzig.

Für Aerzte!

Als Sanatorium, Privatklinik u. dgl. ist in gesündester Vorortlage Leipzigs ein neues, comfortabel einger. Grundstück mit Dampfheizung, gr. Garten, Stallg., Wagenremise, ℳ 20000 unter Sachverständigen Taxe, bei mäßiger Anzahlg. zu verk. durch **Max Schubert, Brühl 13.**
Fernspr. 5004.

Für Capitalisten.

Neues **Hausgrundstück,** Funkenburgviertel, mit schönem groß. Garten, ca. 6% Brutto-Rente, Anzahl. nach Uebereink., zu verk. d. **C. Höhmann & Co.,** Brüderstr. 1, I. Tel. 4743.

Concerthaus- sowie **Funkenburg-Viertel** | habe mehrere solid gebaute u. der Neuzeit entsprechende Grundstücke — welche sich speciell zur Capitalanlage eignen — unter günstigen Bedingungen zu verkaufen und erhalten Reflectanten kostenfreien Nachweis
Robert Dünkel, Wolfstr. 64,
Fernspr. 3827.

Concerthausviertel.

Vorzügl. zur Capitalanlage sich eignende **Hausgrundstücke** mit u. ohne Gärten zu 118, 135, 145, 160, 175, 220, 245, 285,000 ℳ zu verk. d. C. Höhmann & Co., Brüderstr. 1, I. T. 4743.

Am Peterssteinweg

Grundstück in gutem baulichen Zustande, mit großem Laden und Hof bei ℳ 20,000 Baranzahlung sehr billig zu verkaufen.
Näheres durch

Alex. Strauss,
Gellertstraße 6. Telephon Nr. 1721.

Capitalanlage.

Verkaufe mein im **Westviertel** in **gel. Wohnlage** gel. **herrschaftl. Zinshaus** m. geth. Et. u. Gärten. **1. Hypoth. zu 3½%** **Preis 160 000 ℳ,** Ertr. ca. 6% Anz. 25 000 ℳ Off. u. J. 114 Expedition d. Bl.

An der Funkenburgstraße

gut verzinsliches, herrschaftlich eingerichtetes **Wohnhaus** mit schön. **Garten** preiswerth zu verkaufen **A. Uhlemann,** Poststraße 7, I.

An der **Kurprinzstraße** ist ein größeres

Geschäftshaus

verhältnißhalber preiswerth zu verkaufen.
A. Uhlemann, Poststraße 7, I.

Neu erb. **Haus,** gut verz., mit 300 qm groß. Fabrikraum u. Garten, zu jedem Betriebe pass., in theilungsh. billig zu verk. Grundstück wenig belastet, geringe Anzahl. Gef. Offerten erbeten unter L. 66 Filiale d. Bl., Königsplatz 7.

Innere Ostvorstadt

groß. **Grundstück** für Geschäftszwecke — Buchhändlerlage — zu verkaufen durch **Max Schubert,** Brühl 13. Fernspr. 5004.

Körnerstraße, nahe Bayerische Straße, solid gebautes Zinshaus, 6% durch Einricht. u. Laden noch rent. zu geh., mit 8—10,000 Mark für 82,000 ℳ zu verk. Gute Miether, kl. Gärtchen. Offerten u. **L. V. 8433** an **Rudolf Mosse, Leipzig.**

Neues Haus, sehr solid erbaut, für 44 000 ℳ (Taxe 56 000 ℳ) bei 5000 ℳ Anzahlung spottbillig zu verk. Offerten unter **J. 224** in die Exped. d. Bl.

Eckhaus, Materialw. u. Cigarren, hochf. Verkehrslage Alt-Leipz., incl. flott. Geschäft, billig zu verk., Anzahlung 6000. Offerten u. P. A. 391 **„Invalidendank“,** hier.

Verkaufe od. vertausche mein Zinshaus, 5600 ℳ Miethe, auf Landgasthof mit Saal. Offerten unter A. 22 hauptpostlagernd Leipzig.

An der Promenade gel. **Grundstück,** 900 □m enthaltend, **verkaufe** für 420 000 ℳ Adressen bis 8. d. M. unter **G. J. 419** an **„Invalidendank“, hier,** erbeten.

Erbtheilungshalber zu verk. das Grundstück **Eberhardtstraße Nr. 9.**
Einbr. 3200 ℳ Bebr. 42 300 ℳ Näh. 1. Et.

Umst. halber, unter ganz bel. günst. Bed., in best. Lage d. Mitt., Haus zu vk. J. 119 Exp. d. Bl.

Bäckereigrundstück im Osten, 4 Et., zu 6½% zu verk. Off. u. J. 82 Exped. d. Bl.

Verkaufe mein neues Haus, Vorort, 6½% Ertrag, bei günst. Beding. Off. u. J. 90 in die Expedition d. Bl. erb.

Großes schönes **Eckhaus** i. Südviertel m. gr. Laden, 6½% Ertr., bei 15,000 ℳ Anz. zu verk. Näheres u. J. 195 Exped. d. Bl.

Reudnitz. Verkaufe schönes Zinshaus für **fest 63,000 ℳ** bei 8—10,000 ℳ Anzahlung bei guter 6½% Verzinsung. Anlage-Capital verzinst sich mit 15%.
Offerten unter **L. U. 8431 Rudolf Mosse, Leipzig,** erbeten.

Im Ostviertel

gelegene gut verzinsliche **Hausgrundstücke** in allen Preislagen zu verkaufen durch den **Hausbesitzer-Verein** L.-Reudnitz, Chausseestr. 4.

Bäckerei-Grundstück,

sehr gute Lage, sofort billig zu verkaufen.
Näheres **Reudnitz, Rositzstraße 51, Schlesischer, Könneritzstraße 96. Weiss.**

3 Hausgrundstücke L.-Reudnitz, Buchhändlerlage, 6% Ertrag, gute Hypoth., bei 15,000 ℳ Anzahl. zu verk. Off. u. H. 238 Exped. d. Bl. erb.

Reudnitz. Kl. Zinshaus m. Garten, 6%, Eindr., verkaufe, da Leipz. verlasse, für 23,000 fest u. bei 8000 ℳ Anzahl. Nur Selbstreflect. erb. Anäk. d. **Rudolf Mosse, Leipzig,** unter **L. T. 8429.**

Gut verzinsl. **Hausgrundst.** bei 10-20,000 Mark Anz. mit 64,500 ℳ zu verk. Reudnitz-Sellerhausen, Gustav-Harkortstr. 2, am Tauchaer Thor.

Kl. Zinshaus mit Productengeschäft, Schnaps-Conc., mit Wäschrolle zu verkaufen. Näheres Eisenbahnstraße 44, I., b. Mauke.

Haus, 7 Fenster Front, L.-R., Taucha Straße, Einfahrt und Werkstelle, 6% Ertr., bei 5000 ℳ Anzahlung zu verkaufen. Zu erfragen L.-R., Ludwigstr. 117, II. r.

Gutes Zinshaus

in **Schönefeld,** Dimpfelstraße, mit Einfahrt, 4 Etagen u. Hintergeb., für Werkst. oder Lager passend, Umst. halber aus Privathand sofort billig zu verkaufen. Agenten verbeten.
Gef. Offerten sub **L. M. 5608** an **Rudolf Mosse, Leipzig.**

Zwecks Erbregulirung

sind in **Gohlis,** gute gesunde Lage, **drei schöne Häuser,** Villenstil, baldmöglichst zu verkaufen. — Reflectanten werden gebeten, ihre Adresse unter **J. 79** in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

In **schönster Lage von Möckern,** nahe Rosenthal, sehr hübsches **Hausgrundstück** (Part. u. 2 Et.), m. Laden u. Hintergeb., 272 qm, **fortzugshalber zu verkaufen.** Off. u. Selbstkäuf. u. J. 141 in die Exped. d. Bl.

Mein in guter Lage Lindenaus, dicht an der Straßenbahn gelegen, im besten Zustande und gut verzinsliches Hausgrundstück beabsichtige anderer Unternehmung wegen zu verkaufen. Preis 33 000 ℳ, Anzahlung ca. 7000 ℳ Off. unter O. S. 88 in die Filiale d. Bl., Katharinenstraße 14, erbeten.

Solid gebautes Zinshaus

mit **Garten,** in der Nähe des Plagwitzer Bahnhofs, mit daneben liegendem **Bauplatz** sof. z. vk. Pr. 55,000 ℳ, Anz. 5000 ℳ Agent. verb. Off. u. H. 104 an die Exped. d. Bl. erb.

Haus in Plagwitz, mit gr. Garten, Werkst., Kellerr., 6% Ertr., für 35,000 ℳ zu verkaufen. G. Seidel, Schlesischer Könneritzstraße 109.

In Connewitz

ist ein älteres **Grundstück** für 13,000 ℳ durch uns zu verkaufen.
Vieweger & Co., Katharinenstr. 3, I.

Bäckereigrundstücks-Verkauf.

Erbtheilungshalber soll das dem Zimmermann **Dockhorn** gehörige **Bäckereigrundstück** in **L.-Schleußig,** Könneritzstraße Nr. 6, sofort verkauft werden.
Nähere **Auskunft** ertheilen und Angebote von Selbstkäufern nehmen bis 15. November dieses Jahres entgegen
Rechtsanwälte **Donat** u. Dr. **Schoeppler,**
Leipzig, Hainstraße 17, II.

Fleischerei-Grundstück

mit Garten, in guter Lage, flottes **Geschäft,** unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Auch nehme ein anderes Object mit in Zahlung. Zu erfragen **Schleußig, Könneritzstraße Nr. 22, II., F. Pansse.**

Leipzig-Connewitz, dir. a. d. Elektr. Bahn,

Hausgrundstück,

für **Gewerbetreibende** passend, mit Pferdestall, Wagenremise, Heuboden, großem Hofraum, ca. 400 qm Garten ꝛc., bei geringer Anzahlung zu verkaufen. Off. sub **S. H. 689 „Invalidendank“, Dresden,** erbeten.

Wegen eingetretenen Todesfalls ist einem jungen **Thierarzt** Gelegenheit geboten, sich einen großen Bezirkskreis mit großer Landkundschaft zu sichern. Grundstück mit Krankenstall, Apotheke und allem noch dazu Gehörigen ist sofort zu übernehmen. Offerten unter **D. 501** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig.**

Dresden.

Ein großes feines **Geschäftshaus** in der ersten und anerkannt besten Lage, mit schön. großen Verkaufsläden, ist bei mindestens 200,000 ℳ Anzahlung sofort oder später

zu verkaufen.

Ernstl. Reflectanten erhalten Näheres durch

Ernst Lippmann,
Dresden-A., Victoriastraße 6.

Krankheitshalber

bin ich Willens, mein **Hausgrundstück** nebst gutgehendem Manufacturwaaren-Geschäft, verbunden mit Herren- u. Damen-Garderobe, billig (event. auch ohne Geschäft) zu verkaufen.
Türrenberg a. S.
Wilhelm Werther.

Gelegenheit.

Verkaufe oder vertausche mein neues

Haus in Halle,

wenn 5—6000 ℳ baar gezahlt werden. Off. **Z. 384** in der Expedition d. Bl. niederzul.

Vertausche mein schönes Haus in Halle a. S. — da ich nicht da wohne — geg. Haus od. Bauplätze in Leipzig u. zahle noch ev. 5—10,000 ℳ baar zu. Gefl. Gefl. nothwend. Off. u. Z. 497 an **Haasenstein & Vogler, A.-G., hier.**

Für Uhrmacher, Privatleute ꝛc.

Hausgrundstück in bester Lage in größerem Badeorte Thüringens zu ℳ 11,000 zu verkaufen. Offerten unter C. 447 in die Filiale dieses Blattes, Königsplatz 7, erbeten.

Haus

m. flott. Bäckerei,

Fabrikstadt Th., krankheitshalber sofort zu verk. für 32,000 ℳ bei 6000 ℳ Anzahlung. Näheres
Querstraße 12, Tr. E, I. l.

Großes

Fabrikgrundstück

unweit Dresden,

ca. 8 Hektar groß, mit Zweiggleisanschluß, an Eisenbahn, Elbe und Straße, äußerst günstig und hochwasserfrei gelegen, billige Kohlenfracht, auch Wasserverladung möglich, vorzüglich geeignet für große Maschinen-, Dampfkessel-, chemische, Papier-, Blechwaaren-, Zucker-, Chamotte- oder Glas-Fabrik, Elektricitätswerk, Weberei, Spinnerei oder dergl., ist wegen vorgerückten Alters des Besitzers verkäuflich.

Nur Selbstreflectanten wollen ihre Adressen mit Angabe von Referenzen unter B. D. 181 „Invalidendank“, Dresden, einreichen.

Mittl. Grundstück m. Restauration,

Laden, Einfahrt, reichlichen Geschäftsräumen in guter Lage der inneren Vorstadt sehr preiswerth verkäuflich. Adr. unt. J. 85 b. d. Expedition dieses Blattes erbeten.

Restaurationsgrundstück

I. Ranges, hochrentabel, lange Jahre i. Besitz, Alters halber baldigst zu verk. Reg. 15000 bis 20 000 ℳ Off. u. J. 113 Exp. d. Bl.

Restaur.-Grundstück (Ecke)

in sehr gutem Zust., setzen 4%, Hyp. u. sehr. Lage Alt-Leipzigs, ca. 6% Ertr., ist wegzugsh. direct vom Bes. zu verk. Offerten **nur von Selbstk.** unter J. 104 in die Exp. d. Bl. erb.

Restaurationsgrundstück, gute L. Alt-Leipzigs, bonnirtest, mit 6000 ℳ Anzahl. zu verk. **J. Hunger,** Friedrich-Schiller, 12, p.

In Vorort von Leipzig, mit gr. elektr. Bahnverb., ist ein neuer, gut geh. **Restaur.-Grundstück** mit Gesellschaftssaal u. Garten krankheitsh. zu verkaufen. Näheres zu erfr. Leipzig, Hauptmannstraße 9, I. rechts.

E. Ausw. f. Rest.-Grundst. (Brauer. frei) m. 20, 15 u. 10,000 ℳ Anzahl. Carl Preysing, **Reichsstraße Nr. 42.**

Kl. Pensionat, Nähe d. Universitätsklinikum, ist **sorgenshalber zu verkaufen u. März 99 ev. etwas früher zu übernehmen.** Näheres ertheilt **A. W. Loff, Klostergasse 16, II.**

Verkauf. — Tausch.

Neu. Vergnügungs-Etablissement. Neu. 185,000 ℳ, eine Hypothek v. 105,000 ℳ (bauamtlich). Nehme ein besseres Zinshaus mit in Zahl. Carl Preysing, Reichsstr. 42, III.

Zur Uebernahme eines neuen Hôtels ersten Ranges in einer lebhaften, angenehmen kleineren Stadt Süddeutschlands wird ein **durchaus tüchtiger,** nicht unbemittelter

Hôtelier gesucht.

Günstige Gelegenheit (auch für Oberkellner). Offerten unter Z. 3910 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

In einer größeren verkehrsreichen Industriestadt ist ein nachweislich hochrentables

Hôtel

für 150,000 ℳ unter günstigen Bedingungen zu verkaufen durch
Vieweger & Co., Katharinenstraße 3, I.

Gasthof mit Realgerechtigkeit, i. Leipziger Vorort bei 25,000 ℳ Anzahl. zu verk. Näheres unter J. 196 Expedition d. Bl.

Nachweisl. hochrent., besserer **Landgasthof** umständehalber sofort billig bei **wenig Anzahlung** zu verkaufen. Alles Nähere unter „Landgasthofverkauf“ Halle a. S. postlag.

Für Gastwirthe u. Landwirthe.

Ein rentables, schönes

Etablissement

mit div. Gastzimmern, Saal, schön., schattig. Garten, 10 Minuten von einer Reg.-Hauptstadt mit Garnison u. Gymnasium entfernt, soll sofort bei 12—15,000 ℳ Anzahlung verkauft werden. Das Etablissement liegt in einem Dorfe von ca. 650 Einwohnern und ist ein beliebter Ausflugsort.
Gef. Offerten von Selbstkäufern u. Chiffre Z. 380 Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Feines Eck-Restaurant

und Bierausschank mit Grundstück in Hamburg, denkbar beste Lage, Jahresumsatz ca. 100 000 ℳ, ist sofort an einen solventen Käufer mit 40 000 ℳ Anzahlung abzugeben. Makler streng verbeten. Off. sub H. W. 3268 beförd. **Rudolf Mosse, Hamburg.**

Ein nachweislich gutes

Restaurant!

In einer Residenzstadt Thüringens verkaufe mein am Markt gelegenes **Restaurant.** Bierumsatz 400 Hektl. Miethsertrag 1800 ℳ Preis 63,000 ℳ Anzahlung 10,000 ℳ
Gefl. Offerten unter Z. 3941 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Restaurant, Preis 5600 ℳ, Miethe 1675 Mark jährlich, mit ca. 1 hl Lagerbierumsatz täglich, sofort zu verkaufen. Erford. 3000 ℳ, da Bauereiinventar. Gef. Off. J. 174 Exp. d. Bl.

Flottgeh. Restaur., großer Bierumsatz, sofort zu verkaufen.
Offerten Tuchfabrik. 5, im Restaur.

Mittleres Restaurant
im Ostviertel preisw. zu verkaufen. Offerten unter J. 45 Expedition dieses Blattes.

Schönes hierfreies **Restaur. Leipzigs,** Eckl. 6000 ℳ **C. Preysing,** Reichsstr. 42.

Cantine mit Productengeschäft sofort zu verkaufen. Offerten unter J. 159 an die Exped. d. Bl.

Ein gutgehendes

Faß- und Flaschenbier-Geschäft

ist Familienverhältnisse wegen unter günstigen Umständen zu verk. Off. durch **Rudolf Mosse, Leipzig,** unter **L. H. 8453.**

Eine flottgehende

Biergroßhandlung

und Colonialw.-Geschäft mit Grundstück ist preiswerth zu verkaufen. Selbstkäufer belieben Adressen unter Chiffre **K. 250** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig,** abzugeben.

Ein **Flaschenbiergeschäft und Seiterwasserfabrik, 15 Jahre bestehend,** mit 1000 Hektoliter Umsatz ist preiswerth zu verkaufen. Gef. Offerten u. H. 97 Exp. d. Bl.

Flaschenbiergeschäft sofort zu verkaufen. Off. unter J. 121 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Kaffee- u. Cacao-Stube Verhältn. h. zu verk. R. F. O. Hein, Kurprinzstr. 1, Choc.-Gesch.

Flotte Fleischerei, 2400 ℳ erforderlich, mit Pferd, Wagen ꝛc. zu verkaufen. Off. v. J. 120 an die Expedition dieses Blattes erb.

Sehr gute Existenz.

Mit wenig Capital ist ein altes, frequ. **Delicatessen-, Aufschnitt-, Wein- und Spirit.-Geschäft** in bester Lage Leipzigs Familienverhältn. wegen billig zu verkaufen. Off. unter J. 166 in die Exped. d. Bl. erb.

Alt, sehr gutes u. bes. **Materialw.-Gesch.** (beste Lage in Altenburg), nachw. Umsatz 18 000 ℳ, j. ausdehnb., Miethe 854 ℳ, Uebern. ca. 5000 ℳ, auch bei Theilzahlung sof. zu verkaufen. Off. **Rudolf Mosse,** Leipzig, **L. F. 8449.**

Ein gut gehendes **Materialgeschäft mit Flaschenbierhandel** Umstände halber billig zu verkaufen, zur Uebernahme sind ca. 1500 ℳ nöthig. Offerten unter L. 72 Annoncen-Expedition Reichsmarkt 3 erbeten.

Gut gehendes Colonialwaaren-geschäft m. Branntwein-Kleinverkauf ist unter günstigen Bedingungen per sofort oder später zu verkaufen.
Werthe Offerten erb. unter E. C. 21 Reudnitz, Rathhausstraße Nr. 3, part.

Productengeschäft,

gangb., wöchentlich Schlachten, sofort billig zu verk. Miethe incl. Wohnung 315 ℳ Zu erfrag. **Wedekind,** Neuschönefeld, Schulst. 17, III

Ein älteres flottgehend. **Productengeschäft** mit schönem Grundst., L.-Eindenau gelegen, ist günst. zu verkaufen. Off. u. J. 107 Exp. d. Bl. erb.

Flottgeh. Prod.-Gesch. mit Schlacht., gr. Bierumsatz, ist sof. weg. dauernd. Krankh. ganz bill. zu verk. Näh. Berliner Str. 11, Grünwaarenlad.

Ein Cigarrengeschäft

in sehr guter Lage Leipzigs, nachweislich gut, ist Krankheit halber sof. zu verkaufen. Offerten unter J. 133 Exped. d. Bl. erbeten.

Cigarren-Geschäft in lebh. Lage, lang. Zeit best., zu verk., bill. Miethe, nöth. Cap. 2000 ℳ Off. sub H. 164 in die Exped. dies. Bl. erbeten.

Flottes Cigarrengeschäft,

Hauptstraße, zu verk. Off. J. 122 Exp. d. Bl.

Für Buchhändler

sichere Existenz durch **Ankauf** eines **Leipziger Verlagsgeschäfts.** Preis 30,000 ℳ Zahlung nach Uebereinkunft. Für jungen Mann günstige Gelegenheit zum Selbstständigmachen. Gef. Adressen u. L. 765 Filiale d. Bl., Katharinenstraße 14, erbeten.

SLUB
Wir führen Wissen.

Reklameschriftsteller mit reich. Erfahrungen, hervorrag. Organisator, übernimmt Redaktion von Fachbl., Leitung jeder Art von Reklame, Reklameeuilletons, Tafellieder, Festzeitungen 2c. Offerten unter J. 44 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Vortheilhafter Artikel

für

Fahrrad-Fabriken,

jährlich bereits bis auf ca. 350 000 ℳ Umsatz gestanden, Kundschaft und Fabrikation brillant in den Fahrradbetrieb passend, kann abgegeben werden. — Bereits vorhanden ist gute Fabrikeinrichtung und ausgedehnte europäische Kundschaft, sowie eingeschulter alter Arbeiterstamm.

Näheres erbeten unter D. B. 710 an die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse, Dresden.**

Vorzügliche Capitalanlage.

Zur Uebernahme eines wegen Krankheit des Besitzers verkäuflichen, seit 18 Jahren bestehenden und vorzüglich rentirenden Geschäfts in Leipzig wird ein stiller Theilhaber mit 30 000 ℳ gesucht. Der neue Besitzer garantirt 8% Zinsen. Beste Referenzen. Werthe Offerten unter A. D. befördert die Filiale dieses Blattes, Katharinenstraße 14.

Stiller Theilhaber

für aufblühende Eisengießerei 2c. in der Provinz mit

Mark 30,000 Einlage

sofort gesucht.

Capital wird mit 8% verzinst und kann doppelte Sicherheit geboten werden. Offerten sub Z. 392 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Speditionsgeschäft, 3 Pferde 2c., altershalber zu verkauf. Offerten unter J. 151 an die Exped. d. Bl.

Holzwaarenfabrik mit ausdauernder, ca. 20 HP. Wasserkraft, Maschinen, großen Arbeitsräumen, Oelmühle, Feld u. Wiesen, im Freiberger Kreis, Nähe Bahnstation, billig für 34 Mille Mark zu **verkaufen.** Selten günstiges Object. Offerten unter D. G. 737 an **Rudolf Mosse, Dresden.**

In einer größeren Provinzialstadt ist ein in gutem Betriebe befindliches altrenommirtes **Fabrikgeschäft** wegen Kränklichkeit des Besitzers unter günstigen Bedingungen zu **verkaufen.** Fachkenntnisse event. nicht erforderlich. Zwischenhändler verbeten. Offerten erbeten sub C. H. 421 an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Magdeburg.**

Existenz. Fabrikations-Geschäft in München, Lott im Betrieb und mit guter Zukunft preiswr. zu verkaufen. Branchekenntniß nicht nöthig. Zur Uebernahme und Betrieb 20—30 Mille Mark erforderlich. Off. unter Z. 387 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Kl. Fabrikationsgeschäft ist für 1500 ℳ zu verk. Branchekenntniß n. erf. Gef. Off. unter J. 150 Expedition dieses Blattes.

Geschäfts-Verkauf. Ein seit langen Jahren bestehendes Detailgeschäft in **Weißwaaren und Strumpfwaaren 2c.,** in bester Lage befindlich, ist sofort unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Anerbieten unter H. 207 in die Exped. d. Bl.

Sichere Existenz. Umstände halber verkaufe meine in Vorort Leipzigs bestehende Schuhwaaren-Filiale mit guter Kundschaft u. bill. Miethe. Bewerber wollen ihre werthe Adresse unter H. 220 Expedition d. Bl. niederlegen.

Patent. Massage-Apparat, mit 26 Meidinger-Elementen, vorzüglich functionirend, Umstände halber bedeutend unter Anschaffungspreis zu verkaufen. Villa „Hephata", Giebichenstein, Seydlitzstraße 16. Zu besichtigen von 10—11 Uhr.

Theilhaber-Gesuch. Zur Errichtung eines äußerst lucrativen Geschäfts wird von einem capitalkräftigen Fachmann ein thätiger oder stiller **Theilhaber** mit 30—50,000 ℳ Einlage gesucht. Offerten unter J. 72 durch die Expedition dieses Blattes erbeten.

Der Besitzer einer in Leipzig gelegenen **Maschinenfabrik,** welcher eigenes Grundstück besitzt u. Specialitäten für Inland u. Export baut, **sucht** zur Erweiterung des Betriebes einen **Theilhaber** mit 20—30,000 ℳ Einlage. Str. Discretion gewahrt. Gef. Adr. u. H. 249 Exped. d. Bl.

Für eine Thüringer Porzellanfabrik wird zur Vergrößerung ein junger **tüchtiger Kaufmann als Theilhaber gesucht.** Erforderliches Capital circa 20—25 000 ℳ, kann successive eingelegt und hypothekarisch sicher gestellt werden. Offerten erbeten unter Z. 3938 an die Expedition dieses Blattes.

Suche zu meinem Bettfedern-Versandt-Geschäft einen tüchtigen Detail-Verkäufer als **Theilhaber.** Capital nicht erforderlich. Off. u. H. 235 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Assecuranz-Branche. Gesucht wird ein Fachmann in Lebens- u. Volks-Versicherung, der geneigt ist, behufs Uebernahme einer **General-Agentur** für Leipzig und Umgebung sich mit einem cautionsfähigen Herrn zum Betriebe dieser Branche zu associiren. Gef. Offerten unter Beifügung einer Photographie erb. unter L. 3009 an G. L. Daube & Co., Leipzig.

Behufs Ausdehnung eines hochrentablen, zukunftssicheren Artikels der Textil-Industrie (Leder-Imitation 2c.) **suche Capitalisten.** Jüngerer, thatkräftiger Kaufmann als Theilhaber bevorzugt. Einlage-Capital sofort 30 000 ℳ Geld. Offerten erbeten u. B. G. 567 an **Rudolf Mosse, Görlitz.**

Theilhaber. Einem jungen Mann ist Gelegenheit geboten, sich mit einem k. Capital thätig an einem großen Gewinn bringenden **Reclame-Unternehmen** zu betheiligen. Capital wird sicher gestellt. Offerten unter J. 97 an die Exped. d. Bl.

Ich beabsichtige mich mit einem gebildeten **Kaufmann,** welchem ca. 40—50,000 zur Verfügung stehen, zu etabliren und zwar in der von mir erlernten und seit ca. 15 Jahren mitbetriebenen Branche. Der Artikel ist sehr gesucht und bleibt bei leichtem Absatz ein sehr guter Nutzen. Verluste sind ausgeschlossen, kein langer Credit, schnelle Fabrikation. Bester Platz für Etablirung ist Berlin oder Vorort von Berlin. Gefl. Offerten unter T. 493 an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig.**

Ein bestfloriren des Fabrikgeschäft für Export- u. Inlandsartikel, ohne Concurrenz, sucht stillen od. thätigen **Theilhaber** mit successiver Einlage v. 30,000 ℳ Feinste Kundschaft. Prima Referenz. Offerten unter J. 219 in die Expedition dieses Blattes erb.

Capitalistischer Theilhaber mit 45—50,000 ℳ Einlage für hies. gutes Fabrik-Geschäft gesucht. Sicherstellung! Hoher Gewinn! Adressen unter J. 167 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Theilhaber gesucht zur Erweiterung eines Geschäfts (Patent) mit 14—1500 ℳ Offerten sub J. 484 an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig.**

Direct von Sachverständigen werden Gelegenheiten zu Associationen oder Käufen rentabler Groß- und Fabrikgeschäfte bis zu ℳ 500,000 discret nachgewiesen. Adressen unter T. R. nimmt an Rudolf. **Johannes Hecht,** Nicolaistraße 2.

Stiller Theilhaber für ein solides gangbares Fabrikgeschäft mit 4—5000 ℳ, welches Geld mit 10 Proc. verzinst wird. Offerten nur u. Selbstref. u. J. 78 in die Expedition dieses Blattes erb.

Für ein rentables Geschäft suche **stillen Theilhaber** mit 7—8000 ℳ Adressen erb. unter J. 130 Expedition dieses Blattes.

Zur **Cementziegelfabrikation** wird ein **Theilnehmer** für die Leitung mit einigen Mille gesucht, event. kann das Geschäft käuflich übern. werden. Refl. wollen Adr. u. J. 179 der Expedition dieses Blattes übergeben.

Bücher u. Bilder (Stiche) verk. billigst antiquarisch **Bruno Leitholdt,** Gottschedstraße 14 (Promenadestr.-Eckhaus).

Pianinos, Flügel, Orgel-Harmoniums. Größte Auswahl am hiesigen Platze. R. Bachrodt Nachf., Jacobstr. 7.

Flügel, Pianinos und **Harmoniums** stets in allen Preislagen zum Kauf vorräthig bei **C. A. Klemm, Neumarkt 28, I.**

Möbel-Ausstattungs-Haus

Leipzig, Weststr. 34. **J. Kallin,** Leipzig, Weststr. 34.

Telephon A. I. 5064.

Ausstellung von vollständig fertig arrangirten Muster-Zimmern u. z.

Salon-, Wohnzimmer-, Speisezimmer-, Herrenzimmer- und Schlafzimmer-Einrichtungen.

Alles übersichtlich aufgestellt, von den einfachsten bis zu den elegantesten Einrichtungen in jeder Preislage ohne Concurrenz.

Als besonderen **Gelegenheitskauf** empfehle ich u. A. 1 vollständige **Speisezimmer-Einrichtung** u. z. 1 hocheleg. gestoch. Buffet, 1 Pauelsopha, 1 Speisetisch für 12 Personen, 12 Rohrlehnstühle und Servirtisch zusammen für **400 Mk.,** ferner Rococo-Salon m. feinst. Polstermöbeln u. s. w.

Besichtigung meiner Ausstellungsräume zu jeder Zeit ohne Kaufzwang.

Teleph. I. 4408. Teleph. I. 4408.

C. Aug. Beyer,

Möbel-Handlung

Leipzig, Reichsstr. 27.

Magazin für vollständige Ausstattungen und Zimmer-Einrichtungen in jeder Ausführung.

Solide Bedienung. Mässige Preise.

Patentmöbelfabrik Constantia, M. v. Stein, Markt 2,

empfiehlt ihre fortdauernd sich vergrößernde Ausstellung von Attrapenmöbeln zum Ankauf oder zur Besichtigung.

Prachtvolles, echtes Blüthner-Pianino, fast neu, zu verkaufen Lindenau, Markt 10, II. Zu besichtigen heute Vorm. bis ½11 Uhr, Nachm. 4—6 Uhr. Von morgen ab 8—10, 2—4 Uhr und Abends.

Hochelegantes Pianino, Nußb., neu, spottb. zu verk. Weststr. 34, p.

ff. Pianinos in allen Preislagen C. Worch, Al. Fleischerg. 8, Hainstr. 5.

Pianinos in allen Preislagen, gr. Ton, elg. Ausstattung, empf. G. Bennewitz, Gohlis, Blumenstr. 69.

Salon-Nußb.-Pianino, hochf., neu, z. Fab., edl. Ton, w. u. Werth z. verk. Pfaffend. Str. 5, I. l.

Ein **Piano,** Tafelform, zu verkaufen Sternwartenstraße 23, im Laden.

Gelegenheitskauf! Schön. Pianino (Ebenholz), eleg. Ausstatt., z. vk. Wolf. Zeiger Str. 3, II.

Pianino, prachtvoll im Ton, s. b. z. vk. Thomasiusstraße 13, part.

Kreuz. Pianino, z. Ton, bill. zu verk. **Dresdner Straße 20, I. lks.**

Gelegenheitskauf. Pianino, prämiirt, neu, ff. Fabr., bill. Lehmann's Gart. 2F, part. l.

Pianino b. zu verk. Hörtestr. 4, p. l., N. Markth.

Tafel-Clavier bill. Hambolbtstr. 29, III. Zöjer.

Nußb.-Pianino billig Tarnerstr. 5a, part.

Piano bill. zu verk. Neustadt, Hedwigstr. 8, I. l.

Pianino, nußb., bill. Sebastian-Bachstr. 27, I.

Gute Geige preiswerth zu verkaufen L.-Volkmarsdorf, Kirchstr. 32, I. links.

Harmonium zu verk. Zimmerstr. 2, I. l.

Als passl. Weihnachtsgeschenk eine **große Spieldose** billig zu verkaufen L.-Volkmarsdorf, Kirchstr. 60, II. rechts.

Nähmaschinen-Special-Geschäft und Reparatur-Werkstatt Carl Winkler, Mechaniker, **Hohmann's Hof,** Petersstraße 15 und Neumarkt 16. Feinste Referenzen. Hauptvertretung der Firma **Biesolt & Locke, Meißen.** Ausstellung Leipzig 1897. **Königl. Sächs. Staatsmedaille. Unterricht im Kunststicken.**

Nähmaschinen v. Frister & Rossmann, reibende Theile aus Stahl gearbeitet. 5 Jahre Garantie. Generalvertreter: Theodor Orth & Co., Poststraße 14.

Nähmaschinen aller Systeme unter 5jähriger schriftlicher Garantie. Alleinverkauf der **Victoria-Nähmaschine.** Gebrauchte **Singer** von Mk. 15,— an. Reparaturen gut u. billigst. Erlernen der modernen Kunststickerei gratis. **Petersstraße 34, Hof, „Drei Könige". Hermann Schube,** Special-Geschäft für Nähmaschinen.

Fam.-Sing.-Nähm., neu, g. f. Fab., bill. zu verkaufen Pfaffendorfer Straße 5, I. l.

S.-Nähm., f. billig. Bes. nur 9-1 u. 6-8 Uhr.

Gebrauchte Strickmaschinen u. gebr. Singer, sowie Medium billigst bei W. Gundelach, Reichsstraße 21.

25 getragene **goldene Herren-Remontoir-Uhren,** mit 1, 2 und 3 Gold-Deckeln, mit Minuten-, Viertel- und Stundenschlag u. Chronograph, Alles neu vorgef., verk. f. b. Uhrm. Hille, Neumarkt 13.

Chronograph, Weltzeit u. Mitteleurop. Zeit eleg., in sehr schwer. gold. Gehäuse, bill. zu verk. Jul. Thieme, Uhrm., Petersteinweg 10.

Photographenapparat, 18×24, zu verk. od. z. verl. L.-Volkmarsdorf, Kirchstr. 60, II. r.

Gelegenheitskauf. Ein eleganter schw. Theatermantel mit echt. Pelz bel., für gr. Figur, 35 ℳ Rendnitz, Nostitzstraße 31, IV.

1 Regenmantel, 1 Winterjacket, 2 Müffe billig zu verkaufen Gerichtsweg 22, part. l.

Zu verkaufen ein **Winterüberzieher für Knaben von 14 Jahren** Grassstr. 25, II. r.

Billige u. gute Betten u. neue Bettfedern verkauft **F. Enke, Nicolaistraße 43, II., Blauer Hecht.**

Rothes Bett 8 Mark, Herrschaftsbett, Ober-, Unterbett u. Kissen, 20 ℳ, sofort zu verk. Nordstraße 27, I. l.

Federbetten zu verk. Alexandrstr. 11, I. r.

Gelegenheitskauf!

Palme wie Abbildung (natur präparirt) **Mk. 2.50 Palmenhaus H. L. Böhme, Halmstr. 2, Eckhaus Markt.** Illustr. Preisliste.

Prachtvolle Einrichtung. Ein echt. Kleiderschrank, 1 Vertiko, 1 gr. Spiegel mit Unterstz., Alles mit Muschelaufsatz, 1 schön. Taschensopha in Plüsch mit Stühlen, 1 fourn. Tisch, 2 franz. Bettstellen, rothe Matr., 1 Waschtisch mit Marmorplatte, Stühle, 1 Kücheneinrichtung, Alles zusammen 400 ℳ, auch im Einzelnen **Lange Str. 28, parterre links, am Marienplatz.**

Wegen Geschäftsaufgabe gänzlicher Ausverkauf der noch vorhandenen großen **Möbelbestände** zu bedeutend herabgesetzten Preisen. Th. Langkammer, Burgstr. 24.

Möbel, Spiegel, Polsterwaaren, Wohnungs-Einrichtungen jeder Art; sehr billige Preise; ev. Theilzahl. R. Simon, Promenadenstr. 23 (Ecke Elisterstr.), früher Lehmann's Garten 2g.

Vollst. Wirthsch. (bar. eleg. Vorersopha, Plüschgarnit. z. frz. Bettst. m. Mtr.) Trum., Spieg., einf. Sopha 2c. bill. Universitätsstr. 12, II.

Möbel, Spiegel und Polsterwaaren empfiehlt bill. O. Plekenhahn, Klostergasse 5.

Größte Auswahl neuer u. gebr. **Möbel, Spiegel, Polsterwaar. u. Federb.** empf. sehr billig Bräutigam, Schletterstr. 2.

Möbel, Spieg., Bett., g. Wirthsch. empf. bill. Schramm, Bayerische Str. 17, part.

Möbel, Spiegel, Polsterwaaren verk. billigst Pfaffendorfer Str. 5, I.

Gut erh. Nußb. Kleiderschr., Pfeilerip. m. Schränkchen, Mah.-Bettc., Stegtisch f. bill. Körnerstr. 9, p.

Ein Eisschrank, ein fünfschneidiges Wiegemesser, 1 Aufwaschapparat zu verkaufen Gerberstraße 17, I.

Schreibtische, Secret., Verticos, Com., Pfeilerspiegel, Sopha, Bettst. m. Matr. Eisenstr. 46, p.

Schreibtisch, Trum. bill. Burgstraße 9, I.

1 Part. Restaurations-Tische u. Stühle Eisenstraße 46, parterre.

Muster-Verkauf. Umklappbare Kinderstühle, Kinder- u. Puppensportwagen, Kindertische, -Stühle, -Wagen 2c., Schaukelstühle, Leitern 2c. sehr billig Fabrik-Musterlag. Opel & Kühne, Johannisplatz 4/5.

1 elegante Plüschgarnitur für nur 85 ℳ sof. zu verkaufen Eberhardstr. 4, I., a. d. Nordstr.

Plüschgarnitur bill. Bayerische Str. 22b, II. l.

1 gr. **Sopha,** 1 Servirtisch, 6 Stühle, gut erhalten, billig zu verkaufen L.-Reudnitz, Eisenbahnstraße 45, 2. Etage M.

Plüschsopha u. 2 Stühle, Eichtisch mit 4 Einlagen (Nußbaum), 1 Spieltisch, 1 Lehnstuhl, 1 Bockleiter, 1 Badestuhl, fast neu, einige **Stühle, Fensterbehänge,** 1 alte **Badewanne** zu verkaufen Johannisg. 4, II.

Bettstelle mit Matratze, sowie 1 Ober- u. Unterbett u. Kissen, zus. 38 ℳ, zu verk. Brühl 46/48, im Laden.

Bettst., Matr., Kleidscr., Küch.-Schr., Stegt. bill. z. verk. Al. Fleischerg. 25, I. l.

Geldschränke. Von feinen Fabrikat übertroffen sind Ostertag'sche Aalener **Geldschränke, ganz aus Stahl, ohne Holzunterlätze,** bewährt bei 31 Einbruch- und Brandfällen. Empfehle solche, sowie andere feuer- und diebesichere, auch einige **gebrauchte,** gut erh. Geldschränke, **Cassetten, Corpirpressen** auffall. preiswr. Leipzig, Georgenstr. 36b, L. Walther.

Stahl-Panzerschränke von ℳ 125 an, mit Garantie. E. Klötzsch, Kurze Str. 7.

12 Geldschränke, Kästner und andere Fabrikate sehr bill. zu verk. Roßstraße 17, Cig.-Gesch.

Cass.-Schrank, 2th., a. Fabr., neu, Stahlp., w. u. Werth zu verk. Pfaffendorfer Straße 5, I. l.

Größte Auswahl neuer u. gebr. Pulte, Sessel, Schreibtische, Ladentafeln, Pack- u. Arbeitstafeln, Waarenschr., Regale, Copirpr., Brücken- u. Tafelwaag. i. bill. Schletterstr. 2, p.

Doppel- u. einf. **Pulte, Regale, Ladentat., Möbel** i. p. Hörittsch, Ründ. Str. 54.

Ladentafeln, Kastenreg., Pult Eisenstr. 46, pt.

Ein gebr. Schneider-Regal billig zu verkaufen Thomaskirchhof 17, III.

Gasmotore, neu u. gebraucht, nur beste Fabrikate, **Transmission und Riemscheiben** in allen Dimensionen, **Reparaturen** an Motoren und Dampfmaschinen aller Systeme unter Garantie. **H. Martin, Leipzig, Georgenstrasse 28.**

Heißluftmotor, 1 pferd., wie neu, billig mit Garantie zu verk. Fleischerplatz 4. Daselbst ist auch ein 1 pferd., stehender **Gasmotor** zu verkaufen.

1 1pf. **Gasmotor,** System Hille, billig zu verkaufen Bauhofstraße 11, im Souterrain.

Dynamo-Maschine (Schuckert & Co.), 65 Volt, 42 Amper, 1300 Touren, für 60 Glühlampen, sowie eine **automatischen Regulator,** sehr gut erhalten und garantirt betriebsfähig, hat preiswerth abzugeben **E. Ruhnau, Leipzig-R.**

Zu verkaufen: ein **Röhrenkessel,** 23,5 □m Heizfläche, 5 A. Ueberdruck, sofort betriebsfähig, 2-, 5-, 8- u. 10-HP.-Dampfmaschinen, 4-HP.-Gasmotor (Mansfeld), div. Pumpen, Bohrmaschinen, Ventile 2c. Sämmtliche Maschinen sind neu durchreparirt und garantirt betriebsfähig. **E. Ruhnau, Leipzig-R.**

Dampf-Schwitz-Stuhl, Pat. Monjau, g. neu, preiswr. zu verk. Sidonienstr. 22, III.

Neue Familien-Messerputz-Maschinen, Teppichkehr-Maschinen, Parquetbodenbürsten, Wirthschafts-Wagen, Reibmaschinen, Fleischmühlen, Kaffeemühlen u. eiserne Plättglocken mit Schmiede-Stählen empfiehlt mit 10% Rabatt auf Ladenpreise Richard Schnabel, Wintergartenstr. 15.

Küchen-Einrichtungen stehen stets zur Ansicht zusammengestellt und verkauft mit 10—15% Rabatt bei Baarzahlung je nach Höhe des Betrages Richard Schnabel, Wintergartenstr. 15.

Emaillirtes Amberger Löwen-Kochgeschirr, das beste deutsche Kochgeschirr, verkauft mit 10% Rabatt auf Ladenpreise Richard Schnabel, Wintergartenstr. 15.

2 Schaukästen, 200 × 75, mit Ia Scheiben, einige kleinere Kästen, sof. billig zu verkaufen Blumenfabrik H. L. Böhme, Hainstraße 2.

Ein gut erhaltener, fast neuer **Thonofen,** noch in Gebrauch zu sehen, zu verkaufen Carolinenstraße 15, I.

Einige kl. Kanonenöfen billig zu verk. Südstraße 72, I. Mittellegis.

3 eiserne Oefen zu verkaufen Gohlis, Hallesche Straße 99, part., Hof.

Kochf. m. Thonaufs. Gohl., Wilhelmstr. 18, III.

2 Weißfisch. u. Tagesblattnocul. Wettinerstr. 9, I.

Abbruch-Fortsetzung Brühl 32. Zu verkaufen: Thüren, Fenster, 2 stuckt. Gaspfeiler, Balken, Rahmen u. Säulenhölzer, Latten, Bretter, Fehlboden, Regale, Mauersteine u. Stücken, Feuerholz u. s. w.

Abbruch Gartenstraße in Sellerhausen, Zweiter Flügel billigst. Bauholz, Dach- und Deckenschalung, Fehlboden, 4 cm starke Pfosten, eiserne Dachfenster, 2½ × 3 m groß, 4 Stück, für Fabrik passend, **150 Mille Mauersteine,** neues Format, eiserne Fenster und Eisse u. s. w.

10 Stck. Lorbeerbäume sind billig zu verkaufen. Näheres Nicolaistraße Nr. 10, im Restaurant.

Schönes Thüringer Deckreisig empf. Holzhandlung Plötner & Taubert, Wald- und Christianstraße 7.

Feinen Bausand hat ein größeres Quantum abzugeben Kroeh Jr., Friedrich-Ulrichstraße 15.

Bruchsteine zu verkaufen J. G. Irmler, Hofpianofortefabrik, Leplaystraße 10a.

Seegers, Kester & Perlitz, Wagenfabrik, Plagwitzer Str. 41/43, empf. elegante **Luxus- u. Sportwagen,** neu und gebraucht, in großer Auswahl. Telephon I, 4074. Neuheiten in preiswerth. Gummirädern.

1 Kutschirwagen, 1 Halbchaise, 1 Gig wegen Aufgabe dieses Artikels billig zu verkaufen Sidonienstraße Nr. 43.

80 Kutschwagen, neu, speciell gebrauchte, herrschaftl. Landauer, Phaetons, Coupés, Kutsch-, Jagd- und Ponywagen, Dogcarts, beste Berl. Firmen und Geschirre, Berlin, Lutherstraße 21. Hoffschulte.

Coupé, 1- und 2spännig gefahren, preiswerth zu verkaufen Georgenstraße 16.

Ein **Hinterlader,** in bestem Zustande, passl. f. Fleischer, Bäcker od. Handelsl., ist spottbill. zu verk. Gohlis, Breitenfeld. Str. 18, Lod. Hofmann.

1 Reclamewagen, 1- u. 2spännig, ist billig zu verkaufen Fregestraße 21, II.

Ein neuer, 1 gebr. Federrollwagen, ca. 40 Ctr. Tragkraft, u. 1 großes gebrauchtes Break billig zu verkaufen Sidonienstraße 28, 1. Et.

Lowrywagen zu verk. Brandvorwerkstraße 11.

1 Handwagen — 1 Farbmühle, 1 gr. Waage — 1 gr. Blechgefäße 1 Schreibpult — Lange Straße 5, III. l.

43 Hand- u. Geschäftswagen Sidonienstr. 43.

Ein starker Prädriger Handwagen zu verkaufen Elisenstraße 19, 4 Tr.

Starker Prädr. **Federhandwagen, gr. Hobelbank, Decimalwaage, eine Partie Handkoffer, alte Fenster** 2c. billig zu verkaufen Lindenau, Marienstraße 28, pt.

Gebrauchte Fahrräder theilweise unter Garantie zu verkaufen. **Georg Popp, Panorama, Roßplatz.**

Tandem sehr billig zu verkaufen Hohe Straße 30, Restaurant.

Moderne Herren-Rover, solides deutsches Fabrikat, spottbillig zu verkaufen im Passagegewölbe Nicolaistraße 13, Reichsstraße 8, bei Scheps.

Elegantes Damen-Rover, neu, passend als Weihnachtsgeschenk, spottbillig zu verkaufen Kochstraße 19, part.

Neues Tourenrad u. ein wenig gefahr. **Halbrenner** sofort sehr billig zu verkaufen Brandis, Wurzner Straße 136, part. l.

Gebrauchte und zurückgesetzte **Fahrräder** in großer Auswahl. **Eule,** Dorotheenplatz Nr. 1.

Wenig gebrauchtes **Rad** billig zu verkaufen **Carl Schnell,** Sternwartenstraße 26, I.

Ein f. neues **Pneum.-Rover,** 98er Modell, sofort zu verkaufen. Preis 140 ℳ Stötteritz, Hauptstraße 22.

1 Pn.-Rover, renomm. Marke, wenig gef., s. b. zu verk. Thomasiusstraße 13, part.

Pn.-Rover, g. erh., bill. zu verk. Roßstr. 46, part.

Pn.-Damen-Rad 70 ℳ Tarnerstr. 5a, p.

Hochf. Halbr. spottb. Petersteinweg 21, Hgb. I. l.

Kinderdreiräder, darunter einige besondere Gelegenheitskäufe, offerirt O. F. Eule, Dorotheenplatz Nr. 1.

Aus Gesundheitsrücksichten und wegen Reise nach dem Süden verkauft eine Dame das ihr gehörige **Reitpferd,** eine Cobs-Stute, selten vertraut, für jede Anfängerin geeignet, — Gewichtsträgerin. — 8 Jahre alt, 164 cm hoch, 183 cm Gütemaß. Fehlerfrei, ganz reine Beine. Geht vorzüglich ein- und zweispännig in Damen-Kutschwagen. Anfragen erbeten unter „Damen-Reitpferd Z. 3849" an die Expedition dieses Blattes.

1. kräftiger, Holsteiner, schwarzbrauner Wallach, 5jährig, 178 cm, zu jedem Zwecke passend, 2. complet gerittene, dunkelbraune englische Stute, 8jährig, 3. sehr schneller Trocart-Jucker, Mexikaner Rappwallach mit Bügg wegen Geschäftsaufgabe preiswerth verkäuflich. Ebenso Zuckergeschirre, Cabrioletgeschirr und Selbstfahrer. **Weststrasse 81.**

Rappwallach, 6jährig, 170 cm hoch, complet geritten, sicher ein- und zweispännig im Geschirr, mit viel Gang, fromm und gesund, ist preiswerth zu verkaufen. G. Schlumpf, Halle a/S., gr. Ulrichstr. 53.

Schimmel, brauchbares Pferd, für leichtes Fuhrwerk, ist billigst für 200 ℳ in gute Hände zu verkaufen. **Geb. Zimmermann, Leipzig-Möckern.**

Fortzugshalber sofort eine sehr flotte **Stute (Fuchs),** Teller Gestüt, preiswerth zu verkaufen. Das Pferd ist firm geritten und im Dogcart gefahren. Auch wird Wagen mit verkauft. Gustav Pellert, Oetzsch, Dammstraße 4.

2 fehlerfr. Lütticher Arbeitspferde, 5jährig, auch zur Landwirthschaft passend, stehen als überzählig für 2500 zu verkaufen durch Thierarzt Sünderhauf, Leipzig, Südstraße 79. Telephon 3618.

10 gute Arbeitspferde, Franz. u. Dän., schweren u. leicht. Schlages, f. jedes Geschäft passend, sind sof. mit Garantie ganz billig zu verkaufen Gerberstraße 57.

Belgische Riesenkaninchen, silbergrau, verkauft A. Kirsch, Pfaffendorfer Str. 5, V.

SLUB
Wir führen Wissen.

Die Entwickelung von Stötteritz.

Das Rathsarchiv der Stadt Leipzig, zu welcher Stötteritz schon seit Jahrhunderten durch die Besitzer seiner Güter in naher Beziehung gestanden hat, reicht leider nur bis ungefähr zum Jahre 1500 zurück. In letzter Zeit erst ist durch die Zugänglichmachung des Hauptarchivs in Dresden und durch Herausgabe des „Codex diplomaticus Saxoniae regiae“ ein Blick bis in die fernen Zeiten um 1300 ermöglicht worden. Bekanntlich waren nach der Völkerwanderung die Landstriche östlich der Saale und Elbe von slawischen Völkerschaften in Besitz genommen worden. Um das Jahr 900 begann die Rückwanderung der Deutschen in dieses slawische Gebiet. Stötteritz zeigt nun von Alters her weder die die slawischen Orte charakterisirende kreisähnliche oder rundliche Ortsanlage und Bauart, wie z. B. Dösen, noch die den fränkischen und sächsischen Siedelungen eigenthümliche, sich an schon bestehenden Straßen hinziehende Ortsanlage, wie z. B. Kleinzschocher und Holzhausen, noch auch die den letzteren Orten eigenthümliche Flurtheilung „im Gemenge“. Stötteritz ist vielmehr vermuthlich um das Jahr 1300 aus den Flurtheilen zweier alten slawischen Orte, die längst verschwunden sind, entstanden. Der erstere kommt in den Urkunden als Mylczen — Melzschen — Melsch vor und mag an der Kreuzung der jetzigen Leipziger Straße und des Crottendorfer Weges, also in der Gegend des jetzt dem Rathe gehörigen Ritterguts unteren Theiles, gelegen haben. Diese urkundliche Nachricht stimmt mit den Angaben älterer Leute überein, die behaupten, daß ein Theil von Stötteritz früher Melzschen geheißen habe. Der zweite Ort Olsowizi — Olskowitz — Olschwitz — Oelschwitz lag jedenfalls auf der Höhe des jetzigen Napoleonsteines nach dem Südfriedhofe zu.

Um das Jahr 1015 wird nämlich eine Wallfahrtskirche: „Heilige Kreuzkirche am heiligen Kreuzwege“ erwähnt, die von den erobernden Deutschen wahrscheinlich an Stelle eines heidnischen Altares errichtet war. Diese Kirche enthielt eine wunderthätige Nachbildung des heiligen Grabes Christi. In ihrer Nähe befand sich eine heilkräftige Quelle, deren Wasser vielfach auch von Leipzigern geholt und als Heilmittel getrunken wurde. Man hat es hier mit dem Marienbrunnen zu thun, dessen Wasser noch im Anfange dieses Jahrhunderts heilkräftige Wirkung zugeschrieben wurde. Nach ihm war später das „Gasthaus zum Marienbrunnen“ genannt, welches wegen seines schönen Baumbestandes gern von den Leipzigern besucht wurde, in der Mitte dieses Jahrhunderts aber der Irrenanstalt als Curhaus zugeschlagen wurde. Der Marienbrunnen ist heute noch vom Napoleonsteine abwärts, rechts von der Straße nach Connewitz, aufzufinden. Auf seinem Gemäuer grünt ein stattlicher Eschenbaum. Das Quellwasser rieselt murmelnd unter der den Brunnen verschließenden Eisenthür hervor, dem der Verbindungsbahn zuführenden Graben entlang. Ueber der Thür ist auf halbverwittertem Gestein:

15 maria brun 01

zu entziffern. — Im Jahre 1017 verleiht Kaiser Heinrich II. bei seiner Anwesenheit in Altstädt bei Waldenburg i. S. oben erwähnte Kirche sammt der Kirche zu Leipzig (Nicolaikirche?) dem Bischof und Stift zu Merseburg.

Als im Jahre 1213 Markgraf Dietrich der Bedrängte, trotz heftigen Widerstandes der Leipziger Bürger, das Thomaskloster gründete, mußte er als ersten Propst desselben, der zugleich die Erbauung leiten sollte, keinen besseren zu finden, als den Plebanus — Leutepriester — von Olschwitz, Namens Conrad. Dieser Conrad von Olschwitz wurde vor der Vollendung des Klosters wegen seiner Strenge von den Bürgern und Bauleuten vertrieben und floh nach Halle. Er muß aber bei der Leitung des Baues unentbehrlich gewesen sein; denn auf vieles Bitten kehrte er zurück, starb aber sehr bald darauf. In demselben Jahre 1213 beurkundet Markgraf Dietrich die Stiftung des Thomasklosters und befreit die umliegenden Besitzungen — wobei auch einer villa Olskowitz Erwähnung gethan wird — von landesherrlicher Belastung.

1349 wurde den Söhnen des Münzers und Rathsmannes Fritzko, des Erbherren der Angermühle in Leipzig, für ihre Besitzungen in Olschwitz ein Zins von 1 ℳ Silber auferlegt. Zehn Jahre später, also 1359, wird zum ersten Male das Dorf Melsch erwähnt. Es handelt sich hierbei um eine Urkunde, welche die Verpflichtungen der Bewohner der umliegenden Orte zum Wegebau der Stadt Leipzig gegenüber aufführt: „Die gebure von Milzene geben alle iare am sante Jacobstage zetzwene schillinge bereiter phennige.“ 1372 kam ein Vergleich zwischen dem Pfarrer zu Markkleeberg und dem Thomaskloster wegen des Getreidezehnten in Olschwitz zu Stande. Die Kirche zum heiligen Kreuz wird in den Jahren 1373—1494 wiederholt erwähnt, ebenso ist im Jahre 1383 von einem Johann von Oelschewitz die Rede. 1385 und 1386 treten zum ersten Male Leipziger Rathsherren und Bürgermeister, nämlich Cyriac de Pesue und Thezo oder Thezmann als Besitzer in Mylczen auf. 1397 erscheint nun auch zum ersten Male der Name Stötteritz. Es belehnte nämlich Markgraf Friedrich den Stadtschreiber und späteren Bürgermeister von Leipzig, Johann Albern, außer einem Acker in Rudenicz (Reudnitz) mit 4 Hufen zu Stoberitz, „welches vorher Alles der gestrenge Hans von Lutzsch (Leutzsch) besessen hat“. 1404 widmete Reinfried Groß, Münzmeister zu Freiberg, 9½ Hufen Landes zu Melschen oder Melsche und mehreren Zinsen dem Altar „Unserer Lieben Frauen“ in der Peterskirche zu Freiberg, worüber Markgraf Friedrich Wilhelm einen Lehnbrief ausstellte. 1490 genehmigte der Bischof von Meißen, daß Donatus Graffel — wahrscheinlich des Ersteren Enkel — der Besitzer des Altars U. L. Fr., das Dorf Melzsch bei Leipzig mit 7 Schock und 5 gr. = 350 Gulden rheinisch oder 20 Gulden jährlichen Zinses an das Thomaskloster zu Leipzig erblich verkauft. Die Quittung über den Empfang dieser Summe ist am 25. März 1492 ausgestellt worden.

Im Anfange des 16. Jahrhunderts ist der Name Olschwitz verschwunden. Die Gemarkung dieses Dorfes scheint mit Stöberitz vereinigt worden zu sein. Der Rath der Stadt hatte vom Marienbrunnen aus eine Wasserleitung nach der Stadt legen lassen, welche durch das Petersthor nach der Petersstraße eingeführt wurde. Innerhalb der Stadt bestand diese Leitung aus hölzernen Röhren, die in die einzelnen Grundstücke abgezweigt wurden und welche nach Art der noch jetzt im Gebirge üblichen Röhrenbrunnen immerwährend liefen. Am 18. Juni 1504 erschien eine Bekanntmachung des Rathes, „daß jedermann burger, der das Rurwasser haben will, das von Stöberitz aber das von der Funkenburg, der sol vor ein Stender XX fl. geben zum ersten und darnach alle Jahr 1 fl.“ (später 9 ℳ). Außerhalb der Stadt bestand die Leitung zum Theil aus Thonröhren. 1803 wurden in der ehemaligen Sandgrube Thonrohre gefunden, welche vom Marienbrunnen nach der Stadt zu führten. In den siebziger Jahren wiederum fand man beim Bau des Verbindungsbahneinschnittes gewaltige Holzröhren in derselben Richtung.

Die ersten Besitzer des Ritterguts oberen Theiles werden im Jahre 1517 genannt, und zwar in einer als Hypothekenbrief aufzufassenden Urkunde: „Helene Krahin, Wtw., nebst Vormund Caspar Beyer verkaufen Herrn Edm. Langschreiber, der heiligen Schrift Lit. als Besitzer des Altars St. Annae in der Thomaskirchen — 12 rh. Gülden auf ihrem freien eigenen Gute, die Stoberitzer Mark genannt — und daneben von genugsamer Versicherung wegen uff Melscher Mark davon stehend von dem Kloster St. Thomae zu Lehen rührend um 20 Gulden rh. an Gold.“ Aus dem Jahre 1540 ist folgender Kaufvertrag zu erwähnen: „Ambrose Rauch, der Rechte Dr., Probst etc., zu St. Thomae, belehnen Siegmund Breutigam und dessen Ehefrau mit dem Gute „Stoberitz in Melscher Mark“ mit allem Zubehör in Häusern, Hofe, Feld, Zäunen und Rainen wie weiland Krah und dessen Erben, von welchen Br. es erkauft, vorher besessen haben. Jährlicher Zins 12 Schock Korn, 12 alte Schock Hafer an den Pfarrer zu Baalsdorf, 21 alte Schock 7½ gr. an das Kloster — beides zu Martini. Zeugen Georg Tilz, Mag. Casper Börner, notarius.“

Sowohl im Hussitenkriege als auch im Dreißigjährigen Kriege hat das Dorf wie die ganze Umgebung viel zu leiden gehabt. Hierbei wird nicht mehr das Dorf, sondern nur die Mark Meltzsch erwähnt. Im Jahre 1587 verkaufte der Rathsherr Heintze das Gut an Schmied von Schmiedefeld, von welchem es wieder an seinen Schwiegersohn Ring von Dorstig überging. Nach dessen Tode wurden von seiner Ehefrau zwei Güter, das Flechsig'sche und das Ryssel'sche, abgetrennt und mit Feldern der Melscher Mark ausgestattet. Diese beiden Güter sind später wieder zum Rittergute unteren Theiles vereinigt worden. Sie ließ 1713 die jetzige Kirche erbauen, wozu sie in der Nähe der Mühlstraße Steine graben ließ. Der nächste Besitzer war des vorigen Sohn, Eustachius Gottlob Rink von Dorstig, wirklicher kaiserl. Rath und Professor zu Altdorf. Er, sowie seine Ehefrau starben zu Altdorf und sind auch dort beigesetzt. Letztere hatte schon bei Lebzeiten 1764 das Gut an den kurfürstl. sächs. wirkl. geheimen Hofrath Glafey abgetreten, welcher schon Lauer und Knauthain besaß. Diesem wurde zuerst die oberste Gerichtsbarkeit über ganz Stötteritz übertragen. Auf ihn folgte Dr. Heinr. Gottfr. Bauer, Domherr zu Merseburg und Appellationsrath und Professor zu Leipzig. Dieser bestimmte 1811 durch Testament seine fünf Kinder zu Erben, welche es aber 1817 an Ad. Ludwig Semmel, Stadthauptmann in Gera, für 32 000 Thlr. verkauften. Semmel ließ es schon 1819 an Gotthelf Christ. Richter, Schulökonomierath zu Meißen, für 36 000 Thlr. ab. Dieser wieder verkaufte es für 42 500 Thlr. an Dr. theol. Heinr. Karl Abraham Eichstädt, weimarischen Hofrath, Professor der Poesie zu Jena. Ihm zu Ehren ist eine der neuen Straßen „Eichstädtstraße“ genannt worden. Seine Schwester überließ es ihrer Tochter Frau Louise Mylius, von welcher es durch Erbe auf die Herren Baumeyer und Siegel überging. Von Letzteren kaufte es im Jahre 1888 die „Leipziger Immobiliengesellschaft“ und die „Allgemeine Deutsche Creditanstalt“, um es seiner Bestimmung als Bauland zuzuführen. Seit diesem Jahre datirt das schnelle Aufblühen der Gemeinde Stötteritz.

Das Rittergut u. Th. besaß bis zum Jahre 1719 der Appellationsrath Engelbert von der Burgk, welcher neben seiner Gattin in der Kirche zu Stötteritz beigesetzt ist. Er ist als großer Wohlthäter bekannt und beliebt gewesen. Als er die nach einem Schwedeneinfall niedergebrannten Häuser wieder hatte aufbauen lassen, wodurch sich die Einwohnerzahl verdoppelte, wurde eine Straße nach ihm Burgkgasse benannt (Kirchstraße?). Im Jahre 1763 wurde Stötteritz von der Pest arg heimgesucht, so daß nicht nur die Rittergutsherrschaft, sondern auch der größte Theil der Bevölkerung starben. Später ging das Gut auf den Kinderfreund und Gesangbuchliederdichter Christian Felix Weiße — Christian Weißestraße — über, welcher 1804 starb und das Gut seinem Sohne, dem Professor Ernst Weiße, gest. 1852, hinterließ, von welchem es wieder dessen Sohn Professor Dr. Hermann Weiße erbte. Dieser besaß es noch 1864, in welchem Jahre es Rathsbesitz wurde.

Die eigentliche Entwickelung von Stötteritz beginnt, wie schon oben erwähnt, mit dem Jahre 1888, dem Jahre der Besitznahme des oberen Gutes durch die Leipziger Immobiliengesellschaft und Allgemeine Deutsche Creditanstalt. Während in jenem Jahre nur ca. 100 000 Quadratmeter Straßenareal vorhanden war, ist dasselbe im Laufe von nur zehn Jahren auf über 200 000 Quadratmeter angewachsen. Nach Einführung der Gas- und Wasserleitung sind sämmtliche Straßenzüge nach städtischem Muster hergestellt bez. erneuert worden. Berechnet man die Herstellungskosten für einen Meter neues Straßenareal nur zu 7 ℳ und die Verbesserung der alten Straßen nur je 3 ℳ per Quadratmeter, so ergiebt sich eine Anlagesumme von über 1 Million Mark. Wenn auch durch die Anlage einer Eisenbahnhaltestelle und die Eröffnung der elektrischen Bahnlinien die Bauthätigkeit eine äußerst rege ist, so kann doch das starke Wachsthum der Einwohnerzahl nicht als ungesund bezeichnet werden, weil einestheils die erbauten Wohnungen noch lange nicht die Nachfrage decken, weil durch die Uebersiedelung zahlreicher Fabrikanlagen diese Nachfrage sich noch immer in steigender Linie bewegt, und weil andererseits hauptsächlich durch den Zuzug ausgezeichneter Steuerkräfte die finanziellen Verhältnisse ein äußerst befriedigendes Bild aufweisen.

Abfahrt der Eisenbahnzüge.

I. Sächsische Staatsbahnen.

1) Vom Bayerischen Bahnhof.

A. Linie Leipzig-Hof. **Vorm.:** *1,10 (D-Zug 1. u. 2. u. Hof Büffet- u. Schlafw.) u. Eger, Reichenbach-Eger Pers.-Zug). — *2,05 (Nord-Süd-Expreß nur I. Classe mit Aufschlag). — †5,02 (n. Hof u. Eger). — *7,05 (n. Hof u. Eger). — †7,24 (nur bis Zwickau). — †8,57 (bis Gaschwitz). — 9,20 (n. Hof u. Eger). — *10,42 (D-Zug n. Hof 1. u. 2., Speisew., Reichenbach-Eger Pers.-Z.). — †11,20 (bis Gaschwitz). — **Nachm.:** †12,20 (bis Gaschwitz). — 12,37 (bis Altenburg). — 12,58 (n. Hof u. Eger). — 3,50 (n. Hof u. bis Bad Elster). — †6,50 (bis Altenburg). — †7,19 (n. Hof). — †7,25 (bis Gaschwitz). — *7,44 (n. Hof u. Eger). — 9,32 (bis Gößnitz). — 11,45 (bis Zwickau).

B. Linie Leipzig-Borna-Chemnitz. **Vorm.:** †5,50. — 9,09. — 11,36. — **Nachm.:** 3,08. — 6,00 (bis Geithain). — †9,13. — 10,50.

C. Linie Leipzig-Gaschwitz-Meuselwitz. **Vorm.:** 5,53. — 7,48 (bis Groitzsch). — †9,45. — **Nachm.:** 12,42. — †1,45 (bis Zeitz). — †2,41. — 4,43 (von Leipzig bis Zwenkau auch 4. Classe). — †6,32 (bis Groitzsch). — †8,21. — †10,56 (bis Groitzsch).

D. Linie Leipzig-Gößnitz-Glauchau-Chemnitz. **Vorm.:** †5,02. — 7,24 (bis Gößnitz auch IV. Classe). — 9,20. — **Nachm.:** 12,58. — 3,50. — †7,19.

E. Linie Leipzig-Gößnitz-Ronneburg-Gera. **Vorm.:** †5,02. — 7,24 (bis Gößnitz auch IV. Classe). — 9,20. — **Nachm.:** 12,58. — 3,50. — †7,19. — 9,32.

F. Nach Berlin. **Vorm.:** *3,29 (D-Z. 1. u. 2). — †3,37 (Bitterfeld-Berlin D-Z. mit 1. u. 2. Cl.). — *4,38 (Nord-Süd-Expreß nur I. Classe). — †6,00 (ab Bitterfeld auch D-Zug 1. u. 2. Cl.). — *8,27. — †10,47. — **Nachm.:** †1,54 (auch Anschluß an D-Zug [1. u. 2.] Bitterfeld-Berlin). — †5,4. — *6,15 (D-Z. 1. u. 2.). — †6,59 (ab Bitterfeld Schnellz. [1.—3. Cl.]). — *8,51. — †10,00 (bis Bitterfeld). — †11,01.

G. Nach Magdeburg über Dessau-Zerbst. **Vorm.:** †3,37. — †6,00 (bis Zerbst). — 8,27. — **Nachm.:** †1,54. — †6,04 (bis Dessau). — †6,59. — *8,51. — †10,00 (nur bis Zerbst).

H. Sämmtliche Zugverbindungen nach Gaschwitz. **Vorm.:** †5,02. — †5,50. — 5,53. — †7,24. — 7,48. — †8,57. — 9,09. — 9,20. — †9,45. — †11,20. — 11,36. — **Nachm.:** †12,20. — 12,37. — 12,42. — †1,45. — †2,41. — 3,08. — 3,50. — †4,43. — 6,00. — †6,32. — †6,50. — †7,25. — †8,21. — †9,13. — 9,32. — †10,56. — 11,45.

J. Sämmtliche Zugverbindungen nach Oetzsch. **Vorm.:** †5,02. — 5,53. — †7,24. — 7,48. — †8,57. — †9,45. — †11,20. — **Nachm.:** †12,20. — 12,42. — †1,45. — †2,41. — †4,43. — 6,00. — †6,32. — †6,50. — †7,25. — †8,21. — 9,32. — †10,56. — 11,45.

2) Vom Dresdner Bahnhof.

A. Linie Leipzig-Riesa-Dresden. **Vorm.:** *12,12 (Richtung Bodenbach und Tetschen). — 5,20. — 6,5 (bis Wurzen). — †7,35. — *8,26 (Richtung Görlitz, Buffetwagen). — †8,31 (bis Wurzen). *8,45 (Richtung Bodenbach und Tetschen). — 10,14. — †11,13 (bis Wurzen). — 11,38. — **Nachm.:** 1,57 (von Dresden ab nach Görlitz Schnellzug). — †2,15 (bis Wurzen). — †3,20. — †5,26 (bis Wurzen). — *6,25. — †7,30. — †7,45 (bis Wurzen). — *10,37 (Richtung Görlitz, Schlafwagen nach Breslau-Myslowitz). — †11,10 bis Riesa).

B. Linie Leipzig-Döbeln-Dresden. **Vorm.:** 6,20. — 7,54. — †9,26 (bis Großbothen). — 10,3. — **Nachm.:** †12,30. — 2,45. — 5,16. — †8,47 (bis Rossen). — †10,51 (bis Grimma).

C. Linie Leipzig-Liebertwolkwitz-Geithain-Chemnitz. **Vorm.:** 5,15. — †8,5 (bis Beiersdorf). — *8,38 — 10,55. — **Nachm.:** 12,23 (bis Liebertwolkwitz). — †2,54. — 4,45 (nur an Sonn- und Festtagen bis Geithain). — *6,52. — †6,50 (bis Beiersdorf). — †8,42.

3) Von Plagwitz.

Nach Gaschwitz. **Vorm.:** 5,14. — 8,42. — 11,15. — **Nachm.:** 2,34. — 5,15. — 6,30.

4) Von Oetzsch.

Nach Leipzig. **Vorm.:** †12,38. — †6,17. — †7,29. — 8,49. — †9,51. — †10,27. — 10,45. — †11,56. — **Nachm.:** †1,11. — †1,37. — †2,52. — 4,13. — †6,21. — †8,33. — 9,21. — †10,31.

II. Preussische Staatsbahnen.

1) Vom Berliner Bahnhof.

A. Linie Leipzig-Bitterfeld-Berlin. **Vorm.:** *3,47 (D-Zug 1. u. 2.). — †4,5 (ab Bitterfeld-Berlin D-Zug mit nur 1. u. 2. Cl.). — †6,20 (ab Bitterfeld nach D-Zug 1. u. 2. Cl.). — *8,50. — †11,15. — **Nachm.:** †2,20 (auch Anschluß an D-Zug [1. u. 2.] Bitterfeld-Berlin). — †5,36. — *6,33 (D-Zug 1. u. 2.). — †7,25 (ab Bitterfeld Schnellzug-Anschluß). — *9,12. — †10,26 (nur bis Bitterfeld). — †11,28.

B. Linie Leipzig-Bitterfeld-Zerbst-Magdeburg. **Vorm.:** †4,05. — †6,20 (bis Zerbst). — 8,50. — **Nachm.:** †2,20. — †5,36 (bis Dessau). — †7,25. — *9,12. — †10,26 (bis Zerbst).

C. Nach dem Bayerischen Bahnhof (nur die Personenzüge halten in Schönefeld und Stötteritz). **Vorm.:** *12,51 (1. u. 2.). — †8,33. — †7,52. — †10,03. — *10,18 (1. u. 2.) — †11,55. — **Nachm.:** †2,32. — †5,24. — *6,56. — †9,30. — †11,37.

2) Vom Magdeburger Bahnhof.

A. Richtung Halle-Magdeburg. **Vorm.:** †3,56. — †5,47 (bis Halle). — 6,30. — †6,55 (bis Halle). — †9,0. — 10,07 (bis Halle). — *10,45. — **Nachm.:** †12,20. — *12,57. — †2,37. — †3,37 (bis Halle). — †4,40. — *6,40. — †7,00 (bis Halle). — 7,47. — †8,40 (bis Halle). — †9,54 (bis Halle). — *10,15. — †11,20 (bis Cöthen).

B. Richtung Halle-Nordhausen-Cassel. **Vorm.:** †3,58. — †5,47 (bis Sangerhausen). — †6,55. — 10,07 (Schnellzug ab Halle 1.—3.). — *10,45 (bis Eisleben ab Halle Pers.-Z.). — **Nachm.:** †12,20. — *12,57 (Pers.-Z. ab Halle). — †2,37 (ab Halle D-Zug nach Cassel und Frankfurt 1. u. 2.). — †4,40. — 7,47 (bis Eisleben). — †9,54 (ab Halle Schnellzug 1.—3., nach Cassel und Frankfurt). — *10,15 (ab Halle Pers.-Z. bis Nordhausen).

C. Richtung Halle-Halberstadt. **Vorm.:** †3,58. — †6,55. — *10,45 (von Halle Personenzug). — **Nachm.:** *12,57 (ab Hildesheim, D-Zug 1. u. 2., n. Köln). — †2,37. — †4,40. — †9,54 (Schnellzug ab Halberstadt nach Aachen und Köln).

D. Richtung Halle-Erfurt (soweit wichtig). **Vorm.:** †9,00 (in Halle Anschluß an den D-Zug Berlin-Frankfurt über Eisenach 1. u. 2.). — 10,07 (in Halle Anschluß an den Schnellzug [1.—3.] Berlin-Stuttgart über Nitschenhausen-Würzburg).

3) Vom Thüringer Bahnhof.

A. Linie Leipzig-Corbetha-Eisenach. **Vorm.:** †4,48. — *6,13 (nach Frankfurt und Köln). — 7,16 (ab Corbetha Schnellzug). — †9,50 (in Weißenfels Anschluß an den Schnellzug Berlin-Stuttgart). — *11,20. — **Nachm.:** †12,30 (bis Eisenach). — †1,50. — *3,40. — †5,07 (bis Eisenach). — †6,35 (bis Markranstädt). — †7,00 (ab Corbetha Schnellzug). — †9,52 (in Corbetha Anschluß an den D-Zug Berlin-Stuttgart-Zürich-Mailand über Nitschenhausen, sonst bis Kösen). — *11,05 (1. und 2. D-Zug). — †11,12.

B. Linie Leipzig-Zeitz-Gera-Saalfeld-Probstzella. **Vorm.:** †4,25. — †5,15 (bis Crossen). — †6,54. — †8,30 (bis Crossen). — †9,50 (bis Zeitz). — *11,01. — **Nachm.:** †12,10. — †1,15 (bis Crossen). — †3,18 (bis Pegau). — †4,17. — †6,15 (bis Zeitz). — †7,24 (bis Weida). — *8,45. — †8,39 (bis Knauthain). — †11,40 (bis Gera).

C. Sämmtliche Zugverbindungen nach Leutzsch. **Vorm.:** †4,25. — †4,48. — †5,15. — †6,54. — 7,16. — †8,30. — †9,50. — **Nachm.:** †12,10. — †12,30. — †1,15. — †1,50. — †3,18. — *3,40. — †4,17. — †5,07. — †6,15. — †6,35. — †7,00. — †7,24. — †8,39. — †9,52. — †11,12. — †11,40.

4) Vom Eilenburger Bahnhof.

Linie Falkenberg-Cottbus-Guben u. Cottbus-Sorau u. Falkenberg-Ruhland-Kohlfurt. **Vorm.:** †7,40 (Eilenburg-Breslau über Kohlfurt Schnellz.). — †10,19 (bis Eilenburg). — **Nachm.:** †12,15. — *3,15 (directe Verbindung nach Pest, dem Orient und Südrußland). — †4,55 (bis Eilenburg bis 14. November und ab 15. März). — †5,40 (bis Eilenburg vom 15. November bis 14. März). — †6,50 (ab Guben Schnellzug). — †11,10 (bis Torgau).

5) Von Gohlis-Eutritzsch.

A. Nach Erfurt. **Vorm.:** †4,53. — 7,22. — †9,55. — **Nachm.:** †12,35. — †1,56. — †5,13. — †6,41 (bis Markranstädt). — †7,06. — †9,57 (bis Kösen). — †11,17.

B. Nach Zeitz-Gera. **Vorm.:** †4,50. — †5,21 (bis Crossen). — †7,00. — †8,36 (bis Crossen). — †9,55 (bis Zeitz). — **Nachm.:** †12,15. — †1,21 (bis Crossen). — †3,24 (bis Pegau). — †4,23. — †6,20 (bis Zeitz). — †7,30 (bis Weida). — †8,45 (bis Knauthain). — †11,46 (bis Gera).

C. Nach Leipzig. **Vorm.:** †12,51. — †1,01. — †5,46. — †6,44. — †7,37. — 9,35. — †10,33. — **Nachm.:** †12,47. — †12,58. — †1,27. — †2,45. — †3,06. — †4,39. — †5,20. — †6,16. — †7,46. — †8,16. — †9,04. — †9,20. — †10,38.

6) Von Gohlis-Möckern.

A. Nach Erfurt. **Vorm.:** †4,58. — 7,27. — †10,00. — **Nachm.:** †12,40. — †2,01. — †5,18. — †6,46 (bis Markranstädt). — †7,11. — †10,02 (bis Kösen). — †11,21.

B. Nach Zeitz-Gera. **Vorm.:** †4,34. — †5,26 (bis Crossen). — †7,05. — †8,41 (bis Crossen). — †10,00 (bis Zeitz). — **Nachm.:** †12,19. — †1,26 (bis Crossen). — †3,29 (bis Pegau). — †4,27. — †6,24 (bis Zeitz). — †7,35 (bis Weida). — †8,50 (bis Knauthain). — †11,51 (bis Gera).

C. Nach Leipzig. **Vorm.:** †12,46. — †12,56. — †5,41. — †6,39. — †7,32. — 9,30. — †10,28. — **Nachm.:** †12,43. — †12,53. — †1,22. — †2,40. — †3,1. — †4,34. — †5,16. — †6,11. — †7,41. — †8,10 (nur Sonn- und Festtags). — †9,0. — †9,15. — †10,33.

7) Von Plagwitz.

A. Nach Gera-Saalfeld. **Vorm.:** †12,10 (bis Gera). — †4,47. — †5,40 (bis Crossen). — †7,19. — †8,54 (bis Crossen). — †10,10 (bis Zeitz). — *11,18. — **Nachm.:** †12,16 (nur Werktags bis Crossen). — †12,33. — †1,39 (bis Crossen). — †3,43 (bis Pegau). — †4,45. — †6,41 (bis Zeitz). — †7,51 (bis Weida). — *8,21. — †9,5 (bis Knauthain).

B. Nach Leipzig. **Vorm.:** †12,38. — *3,28. — †5,27. — †6,26. — †7,18. — †9,56 (nur bis Leutzsch). — †10,11. — **Nachm.:** †12,30. — †2,27. — †2,48. — †4,22. — †6,58. — *7,49. — †9,2. — †10,30.

C. Nach Lützen. **Vorm.:** †6,10. — †10,00. — **Nachm.:** †2,00. — †6,20. — †7,25.

D. Nach Markranstädt. **Vorm.:** †7,20. — **Nachm.:** †3,36. — †6,20. — †10,20.

Ankunft der Eisenbahnzüge.

I. Sächsische Staatsbahnen.

1) Bayerischer Bahnhof.

A. Linie Hof-Leipzig. **Vorm.:** 12,06 (von Plauen). — *3,18 (D-Zug, Büffet- u. Schlafw. 1. u. 2.). — *4,33 Nord-Süd-Expreß nur I. Cl. — †6,30 (von Altenburg). — †7,49. — *8,10. — †10,04 (von Zwickau). — 10,19. — †10,40 (von Gaschwitz). — **Nachm.:** †12,08 (von Gaschwitz). — 12,32. — †1,49 (von Gaschwitz). — 3,41. — 4,10 (von Altenburg). — *6,05 (D-Zug von Hof, 1. u. 2., Speisewagen). — 6,52. — *8,10. — †9,57. — †10,17 (von Altenburg). — †10,43 (von Gaschwitz).

B. Linie Chemnitz-Borna-Leipzig. **Vorm.:** †12,15. — †7,58. — †9,35. — 11,32. — **Nachm.:** 2,29. — 5,43. — 10,07 (von Geithain).

C. Linie Meuselwitz-Gaschwitz-Leipzig. **Vorm.:** †12,52 (von Groitzsch). — †6,37 (von Zwenkau ab 1. November bis 25. März). — †7,44. — 9,04. — 10,59 (von Groitzsch). — **Nachm.:** †1,25. — †3,06 (von Zwenkau). — †6,36. — †8,45 (von Groitzsch). — 9,36.

D. Linie Chemnitz-Glauchau-Gößnitz-Leipzig. **Vorm.:** *3,18 (1. u. 2.). — †7,49. — 10,19. — **Nachm.:** 12,32. — 3,41. — *6,05 (1. u. 2.). — 6,52. — †9,57.

E. Linie Gera-Ronneburg-Gößnitz-Leipzig. **Vorm.:** *3,18 (1. u. 2.). — †7,49. — 10,19. — **Nachm.:** 12,32. — 3,41. — *6,05. — 6,52. — †9,57.

F. Von Berlin. **Vorm.:** †12,01. — *1,05 (D-Zug). — *2 (Nord-Süd-Expreß nur I. Cl.). — †4,02. — †8,15 (von Bitterfeld). — †10,24. — *10,32 (D-Zug). — **Nachm.:** †12,17 (bis Bitterfeld Schnellzug). — †2,54. — †5,51. — *7,13. — †9,52.

G. Von Magdeburg über Zerbst-Dessau. **Vorm.:** †12,01. — †8,15 (von Zerbst). — †10,24. — **Nachm.:** †12,17 (von Zerbst). — †2,54. — †5,51. — *7,13. — †9,52 (von Zerbst).

H. Alle Zugverbindungen von Gaschwitz. **Vorm.:** †12,15. — †12,52. — †6,30. — †6,37 (nur Werktags ab 1. Novbr. bis 25 März). — †7,44. — †7,49. — 7,58. — 9,04. — †9,35. — †10,04. — 10,40. — 10,59. — 11,32. — **Nachm.:** †12,08. — 12,32. — †1,25. — †1,49. — 2,29. — †3,06. — 4,10. — 4,28. — 5,43. — †6,36. — 6,52. — †8,45. — 9,36. — 10,07. — †10,17. — †10,43.

2) Dresdner Bahnhof.

A. Linie Dresden-Riesa-Leipzig. **Vorm.:** 12,33. — 3,17. — †5,25 (nur Werktags von Borsdorf bis 29. October und ab 13 März). — *5,52 (Schlafwagen von Myslowitz über Breslau). — †6,41 (von Riesa). — †8,4 (von Wurzen). — †9,24. — *9,52 (am Bahnsteig IV, auf der Seite des Magdeb. Bahnh.). — †10,33 (von Wurzen). — 11,12. — 11,56 (von Wurzen). **Nachm.:** *12,35 (von Görlitz und weiter) — †1,44 (von Wurzen). — †2,41. — †4,29 (von Wurzen). — 5,31. — *6,11 (von Görlitz und weiter, Buffetwagen). — †7,23 (von Wurzen). — †8,56. — *9,30. — †10,48 (von Wurzen).

B. Linie Dresden-Döbeln-Leipzig. **Vorm.:** †6,32 (von Grimma). — †7,40 (von Rossen [Bahnsteig IV]). — 9,46. — 11,36 (Bahnsteig IV). — **Nachm.:** †4,07 (Bahnsteig IV). — 6,38 (Bahnsteig IV). — 9,12 (Bahnsteig IV). — 11,08 (Bahnsteig IV).

C. Linie Chemnitz-Geithain-Liebertwolkwitz-Leipzig. **Vorm.:** †7,24 (von Geithain). — †9,57 (von Beiersdorf). — *10,24. — 11,50. — **Nachm.:** †1,38 (von Liebertwolkwitz). — 2,59 (Bahnsteig IV). — †6,06. — †8,35 (von Beiersdorf). — *9,25. — 10,27 (nur Sonn- und Festtags von Geithain).

3) Plagwitz.

Von Gaschwitz. **Vorm.:** 8,15. — 10,13. — **Nachm.:** 1,20. — 4,31. — 6,20. — 7,45.

II. Preussische Staatsbahnen.

1) Berliner Bahnhof.

A. Linie Berlin-Leipzig. **Vorm.:** *12,48 (D-Z.). — †8,28. — †5,15. — †7,46 (von Bitterfeld). — †10,00. — *10,14 (D-Z.). — †11,49 (bis Bitterfeld Schnellzug). — **Nachm.:** †2,08. — †6,17. — *6,46. — †9,23. — †11,25.

B. Linie Magdeburg-Zerbst-Bitterfeld-Leipzig. **Vorm.:** †7,46 (von Zerbst). — †10,00. — †11,49 (von Zerbst). — **Nachm.:** †2,08. — †5,17. — *6,46 (bis Bitterfeld Personenzug). — †9,23 (von Zerbst). — †11,25.

2) Magdeburger Bahnhof.

A. Richtung Magdeburg-Halle. **Vorm.:** †12,52 (von Halle). — †3,47. — †5,24 (von Halle). — †6,34 (von Halle). — †7,30 (von Schkeuditz nur Werktags). — †8,02 (von Halle). — *8,17. — †10,09. (von Halle). — †11,07. — *11,18. — **Nachm.:** †12,40 (von Halle). — †2,41. — †4,29. — *5,47. — *6,05 (von Halle). — †7,21 (von Halle). — †8,10. — †9,38 (von Halle). — 10,01. — *11,35.

B. Richtung Cassel-Nordhausen-Halle. **Vorm.:** †8,02 (bis Halle Schnellzug- und Personenzuganschluß). — †11,07. — **Nachm.:** †2,41. — †4,29 (D-Zug bis Halle, 1. u. 2. Cl. Aufenthalt in Halle von 2,42—3,35). — *5,47 (ab Eisleben bis Halle Personenzug). — *6,05 (bis Halle Personenzug). — †9,38 (bis Halle Schnellzug). — *11,35 (bis Halle Personenzug).

C. Richtung Halberstadt-Halle. **Vorm.:** †12,52. — †6,34 (nur Werktags von Cönnern). — †8,02 (Aachen-Halberstadt Schnellzug). — †11,07. — **Nachm.:** †2,41. — *5,47 (bis Halle Personenzug). — *6,05 (D-Zug Köln-Hildesheim, 1. u. 2.). — 10,01.

3) Thüringer Bahnhof.

A. Linie Eisenach-Leipzig. **Vorm.:** †12,56. — *4,31 (D-Zug). — †5,51 (von Corbetha). — †7,18 (D-Zug Mailand-Zürich-Stuttgart über Nitschenhausen bis Corbetha, sonst von Erfurt). — 9,40 (Schnellzug bis Corbetha). — †10,38 (von Eisenach.) — **Nachm.:** †12,52 (von Leutzsch). — †1,03 (von Eisenach). — †1,32. — *3,00 (von Eisenach). — †5,25 — *5,44. — †7,51 (von Markranstädt). — †8,23 (von Leutzsch, nur an Sonn- und Festtagen in Gohlis-Möckern haltend). — †9,09 (von Eisenach). — *9,40 [mit D-Zug (1. u. 2. Cl.) ab Frankfurt 2,48, mit Schnellzug (1.—3. Cl.) 1,35]. — *11,56 (von Köln u. Cassel).

B. Linie Probstzella-Gera-Zeitz-Leipzig. **Vorm.:** †1,06. — *3,42. — †5,51 (von Zeitz, Montags auch von Gera). — †6,50 (von Crossen). — †7,42 (von Weida). — †10,25. — **Nachm.:** †12,52 (von Zeitz). — †2,50 (von Crossen). — †3,11. — †4,44 (von Saalfeld). — †6,21 (von Pegau). — *8,05. — †9,25. — †10,43 (von Knauthain).

C. Sämmtliche Zugverbindungen von Leutzsch. **Vorm.:** †12,56. — †1,06. — †5,51. — †6,50. — †7,18. — †7,42. — 9,40. — †10,25. — †10,38. — **Nachm.:** †12,52. — †1,03. — †1,32. — †2,50. — *3,00. — †3,11. — †4,44. — †5,25. — †6,21. — †7,51. — †8,23 (nur Sonn- und Festtags in Möckern haltend). — †9,09. — †9,25. — †10,43.

4) Eilenburger Bahnhof.

Linie Sorau-Cottbus u. Guben-Cottbus-Falkenberg u. Kohlfurt-Ruhland-Falkenberg. **Vorm.:** †6,30 (nur Werktags von Eilenburg vom 1. November bis 15. März). — †7,31 (von Torgau vom 1. October bis 31. März). — †10,03. — **Nachm.:** *12,43. — †3,50 (von Cottbus). — †7,26. — †10,18 (Breslau-Eilenburg über Kohlfurt Schnellzug).

5) Plagwitz.

A. Von Lützen. **Vorm.:** †6,37. — †10,39. — **Nachm.:** †1,00. — †5,00. — †9,56.

B. Von Markranstädt. **Vorm.:** †5,47. — †9,42. — **Nachm.:** †5,00. — †7,14.

Die mit † bezeichneten Züge führen auch die vierte Wagenclasse. Alle übrigen Züge haben erste bis dritte Wagenclasse, sofern nicht besondere Angaben gemacht sind. * bedeutet Schnellzug, D-Zug Durchgangszug, bei welchem Platzgebühr erhoben wird.

Auf den Linien der Sächsischen Staatsbahnen führen, mit Ausnahme der Strecke Leipzig Berliner-Bayrischer Bahnhof, die Züge an Sonn- und Festtagen keine vierte Wagenclasse.

Winter-Neuheiten in überraschend reicher Auswahl und bekannter Preiswürdigkeit.

Ültzensche Wollenweberei

Leipzig, Markt 13, I.

Fabrik und Specialhaus für Damenkleiderstoffe.

SLUB
Wir führen Wissen.

Fahrrad-Messe.

Während der Leipziger Fahrrad-Messe haben wir unsere

99er Modelle in Fahrrädern und Neuheiten in Fahrradzubehörtheilen

im **Hôtel Kaiserhof** ausgestellt.

The American Supply Co. Meyers & Co., Bremen.

TRIUMPH

Wir beehren uns zur allgemeinen Kenntniß zu bringen, daß wir die Vertretung der weltberühmten Fabrikate der

Deutschen Triumph-Fahrrad-Werke, A.-G., Nürnberg,

Triumph Cycle Co. Ltd., Coventry (England),

für **Leipzig und Umgebung** übernommen haben.

Gleichzeitig theilen wir Ihnen mit, daß deren Aufsehen erregende Neuheit

Rational-Triumph

mit natürlich federndem Rahmen

in unseren 3 Verkaufsgeschäften eingetroffen ist und laden wir Jedermann zur Besichtigung ein.

Hochachtungsvoll

Lipsia Fahrrad-Industrie,
vorm. **Bruno Zirrgiebel.**

Fabrik und Hauptlager: Reudnitz, Leipziger Straße 3/5.
Filiale „Centrum“: Verkaufslager und Fahrsäle, Reichsstraße 16.
Filiale „West“: Verkaufslager und Fahrbahn, Dorotheenstraße 10.

Die größte und schönste Fahrhalle wird von uns noch in diesem Jahre in der Dorotheenstraße eröffnet.

Maschinen-Verkauf

in ehemal. **Merkurfahrrad-Werke** in Nordhausen.

1 stat. Comp.-Locomobile, ca. 22 HP, 7 Atm., 1895 gebaut, ausziehb. Rohrsiedern, 2 Universal-Fräsmaschinen, 1 Horizontal-Bohr- und Fräsmaschine, 2 Leitspindelbänke, 250 × 1200 mm, 2 Revolverbänke, 2 Consbänke mit Zug- und Leitspindel, 10 versch. Leitspindel- und Support-Drehbänke, 6 Bohrmaschinen, 11 Polirmaschinen, 60 Schraubstöcke, 1 Balancier, 4 Lackir- und Härteöfen, 1 compl. Vernickelungsanlage.

Der Verkauf findet bestimmt am **Montag, den 14. November cr., Vorm. 10 Uhr** in Nordhausen, Johannistreppe 4, meistbietend gegen Baarzahlung statt.

Huhn, Auctionator.

Transmissionstheile (Sellers),

neu und gebraucht.

Ringschmier-Lager

in grosser Auswahl bei

H. Törpsch in Leipzig-Plagwitz.

Anker-Räder

Modelle 1899

zur gef. Ansicht in meinem Geschäftslocal

Turnerstrasse 5,

vis-à-vis der städtischen Turnhalle.

Rich. Köhler,

Generalvertreter.

Orth's gr. geheizte Radfahrbahn und Fahrschule

Querstrasse 13

geöffnet von 7 bis Abends 9, Sonntags von 8—1.

Wie im Vorjahre, so finden auch heuer, u. zw. an folgenden Tagen:

Montags von 11 bis 12,
Donnerstags von 3 bis 4,
Sonnabends von 11 bis 12

für besser Fahrende Reigenfahrten mit Musik unter persönlicher Leitung unseres Herrn **Gerhardt** statt.

Außerdem wird auch jeden Abend von 8 an **für Anfänger Reigen mit Musik** gefahren, wozu höflichst einladen

Th. Orth & Co., Inh.: Paul Gerhardt.

Abonnementsbedingungen wolle man sich gefl. senden lassen.

Tadellos! Hochelegant!

Falke-Fahrräder.

Falke-Fahrradwerke
Albert Falke & Co., M.-Gladbach.

General-Vertreter für Kreishauptmannschaft Leipzig und angrenzende Provinzen:

A. Bundesmann,
Leipzig, Gellertstrasse No. 16.

Verkauf nur an Händler.

Leicht! Feinste Marke!

Echter **Wolfsspitz**, ¾ Jahre alt, preiswerth zu verkaufen Leipzig-Volkmarsdorf, Torgauer Straße 3, G. Börner.

Ein **gelber Spitz**, stubenrein, wachsam, treuer Begleithund, sofort zu verk. Pfaffendorfer Straße 5, beim Hausmann.

Russ. Steppenhund,
weiß und braun gefleckt, selten schönes Exemplar, sofort billigst zu verkaufen Wiesenstraße 12, parterre.

Bullterrier,
rassereiner, schöner, kräftiger Hund, ½jähr., zu verkaufen Hospitalstraße 15, II. rechts.

Schöner Dachshund, 5 Mon., gelb, sehr schön, stubenrein, wachsam, billig zu verkaufen Eisenbahnstraße 67, Hhs. 4 Tr.

Ein **Dachs** u. ein **Jagdhund** preiswerth zu verkaufen Sternwartenstraße 23, im Laden.

4 junge Dachshunde (1 Hund, 3 Hündin.), reine Rasse, zu verkaufen **Burgstraße 19, II.**

Stets kleinste glatt. **Salon-Hündchen**, junge u. ältere, u. Briefstauben bill. **R. Zimmermann**, Schönefeld bei Leipzig, Dampfschiffstraße 46, II.

Junge Kätzchen in gute Hände zu **verschenken** Lessingstraße 4.

Leipziger Vogelfutter-Handlung, J. Lackner, Nicolaistr. 29.

Special-Geschäft
für Vogelfutter
In- u. Ausländischer Vögel.

Gr. Auswahl fein. Harzer Kanarienvögel von 5 ℳ an. 8 Tage Probezeit, Umtausch gest., Papageien, ausl. Hart- und Sängvögel, Aquarien- und Terrarienthiere u. Pflanzen, Laubfrösche, Fische, Mehlwürmer u. Ameisenei. Großes Lager in **Vogelkäfigen** und **Vogelfutter** nach Vorschrift der größten Ornithologen. Specialität: **Universalfutter für alle Weichfresser u. Kanarien.** Alle Artikel für die Kanarienzüchter.

Größt. Goldfischversandt en gros.

Chin. Nachtigallen treffen ein.
Bode Nachfolger,
Ecke der Dorotheenstraße und Promenade. Eingang Promenadenseite.

Wilhelm Dietze,
Kurprinzstraße 20,
empfiehlt sprechende Papageien, Ia Schamadrosseln, Steinröthel, Chin. Nachtigall, Harzer Kanarien etc. **Vogelfutter** und **Käfige** in bester u. gr. Auswahl.

Papageien,
sprechend, grün u. grau, zahm, prachtvoll in Federn, v. 30 bis 300 ℳ **Exoten, feine Canarien,** gr. Auswahl.
Gempel, Auerbach's Hof.

Papagei mit Bauer
zu verkaufen Reudnitz, Kreuzstraße 38b, pt.

Papagei, gut sprech., artig u. flug, preisw. zu verk. Volkmarsdorf, Wilhelmstr. 27, I. r.

Gut- u. vielspr. **Papagei** d. Unterfeldstr. 12, II.

R. E. Schreiber,
Königsplatz 7,
beste Bezugsquelle von krankheitlichen Vögeln, preiswerthen, haltbaren Vogelbauern und allen Sorten Vogelfutter.

Ja Canarienhähn., Harz., 4 ℳ an Albertst. 50, IV. l.

J. Kanarienhähne bl. Rosenthalg. 2, Tr. B, III.

Aquarien u. Terrarien, THIERE u. PFLANZEN bei A. Mühlner
Nürnberger Str. 24.

Neu eingetr.: Teleskopfische.

Geld- und Hypotheken-Verkehr.

Zur **kostenfreien Unterbringung** von **Capitalien** auf gute 1. und 2. Hypothek empfiehlt sich den Herren Capitalisten

M. Bösenberg,
Elephantstraße 8, III.

Capitalisten empfehle kostenfrei sichere I. u. II. Hypoth. zu 4½ bis 5%.
F. J. Metzger, Thomasgasse 3, Teleph. 796.

Wer discontirt
solventer renommirter Firma (handelsg. eingetragen), bedeutendes, Rottes Geschäft, eigene Accepte im Ueberfalle, sowie laufende Kundenwechsel? Bedeutender Umsatz.
Gef. Offerten sub **J. 110** an die Expedition dieses Blattes erb.

Meine auf 2 ft. Grundstück, rab. **Hypothek von 11 500 ℳ** versende sofort mit bedeut. Verluste, nehme auch Tauschobject in Zahlung. Offerten u. **L. J. 8365** an **Rudolf Mosse, Leipzig,** erbeten.

Capitalbetheiligung zu Kreditpercentation gesucht. Adr. J. 110 Exped. d. Bl.

Suche ℳ 75 000 à 4½%, erste Hyp. Off. u. „R.“ „Invalidendank“, hier.

25—28,000 ℳ 2. Hyp. auf schön. Haus Alt-Leipz., noch unt. Brandc., sof. od. sp. zu leih. ges. Off. sub **K. R. 5** Filiale d. Bl., Königstr. 7, erb.

60,000 Mk.

gegen Verzinsung, Gewinnantheil und Sicherstellung von hochrent. Fabrik zur nothwendig. Erweiterung gesucht. Offerten **C. M. 610** „Invalidendank“, Dresden, erbeten.

60—100,000 Mk.

als gute I. Hypothek sofort oder später gesucht. Gef. Off. u. D. 1252 Filiale ds. Bl., Katharinenstraße 14, erbeten.

Mk. 50,000 p. 1. April 1899 zur 2. Stelle nach ℳ 100,000 auf ausgehende Apotheke gesucht. Werth des Objectes ℳ 300,000. Directe Offerten ohne Vermittl. an **Paul Hoffmann,** Leipzig, Brühl 5.

40,000 Mk. zu 4—4¼ %
gegen gute **1. Hypothek** direct aus Privatband **gesucht.** Taxe von Handwerk 70,000 ℳ. Capitalisten wollen ihre Adresse unter J. 21 in die Expedition dieses Blattes niederlegen.

40—50,000 Mk.
suche für Neujahr zur 1. Hypothek gegen 4% Zinsen auf m. Leipziger Wohnhaus. Gef. Angebote u. L. 40 Fil. d. Bl., Katharinenstr. 14, erb.

Für ein **verzinsliches Wohnhaus 35,000 Mk. 1. Hypothek** innerhalb Brandcasse gesucht. Off. unter H. 105 Expedition dieses Blattes.

35000 M. à 3¾% 1. Hypothek
auf hies. Haus, Werth 150,000 Mark, 1. Jan. 1899 spesenfrei zu cediren gesucht. Offerten unter J. 171 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Ich suche auf mein neu erbautes **Grundstück in Böhlitz-Ehrenberg**
30 000 Mk. auf 1. Hypothek
sofort oder 1. Januar.
Rich. Naumann, Leipziger Str. 58.

30 Mille baar

ganz oder geheilt zu 4½% gesucht gegen Verpfändung ungarischer Goldrente.
Offerten von nur Selbstdarleihern unter **O. B. 274** an den „Invalidendank“, Leipzig, erbeten.

12—14,000 Mark
werden auf ein **großes, vorzüglich vermiethetes Eckgrundstück** als **goldsichere** II. Hypothek gesucht und zwar innerhalb der Brandcasse. Offerten von **Selbstdarleihern** unter **G. U. 451** „Invalidendank“, hier, erbeten.

11,000 Mark 1. Hypothek
gesucht. Off. u. J. 95 in die Exp. d. Bl. erb.

Eine nach **jeder Richtung hin Bürgschaft bietende wohlangesehene Persönlichkeit** wünscht zur Stellung einer **Caution**

10,000 Mark

auf 2 Jahre zu leihen und erbittet vom **Selbst-Darleiher** behufs einer mündlichen Unterredung gefl. Mittheilung sub J. 180 an die Expedition dieses Blattes.

10,000—15,000 u. 20—30,000 ℳ
suche auf meine **Leipziger Wohnhäuser** zu Neujahr ab. früher ab. später zur 2. Hypothek geg. 4½—4¾% Zinsen anzun. Gef. Ang. u. J. Sch. 15 Filiale d. Bl., Katharinenstr. 14, erb.

Mk. 8—9000
zu 8% Zinsen bei absoluter Sicherheit von solidem Geschäft auf ½ Jahr gesucht. Gefl. Offerten bef. die Expedition dieses Blattes unter J. 178. Vermittler verbeten.

8—12 u. 20—26,000 Mk.
als II. Hypothek auf gute Leipz. Grundstücke per sofort oder später gesucht. Offerten sub N. 800 in die Filiale d. Blattes, Katharinenstr. 14, erbeten.

8000 Mk. zur zweiten Hypothek sofort oder 1./1. 1899 noch innerhalb der Brandcasse. Adressen unter **J. 81** an die Expedition dieses Blattes erbeten.

8000 Mk. 1. Hypothek suche ich auf mein solides neues Wohnhaus bei Leipzig. Offerten **J. 230** Expedition d. Bl.

6000 M.
werden sofort zu leihen gesucht auf circa 4—5 Monate gegen dreifache Sicherheit. Hohe Zinsen. Off. u. J. 168 Exped. d. Bl.

6000 Mk. 1. Hypothek
gesucht. Offerten u. J. 108 Exped. d. Bl.

5000 Mk. 6½%
sofort gesucht. Unbedingt sichere Bürgschaft. Agenten zwecklos. Off. u. J. 202 Exp. d. Bl.

5000 ℳ als sichere 2. Hyp. auf ein schönes Hausgrundstück gesucht. Werthe Off. u. J. 191 in die Expedition ds. Bl. erbeten.

Zur Erweiterung eines **lucrativen Fabrikgeschäftes** werden von solidem Geschäftsmann **3—5000 ℳ** gegen mäßige Verzinsung und genügende Sicherheit zu leihen gesucht. Off. unter **J. 135** an die Exped. d. Bl. erbeten.

3—4000 Mark
auf Grundstück in Gohlis, Vorder- u. Hintergebäude, hinter 85,000 ℳ, sofort zu 6% **gesucht.** Off. unter **A. Z. 150** Filiale d. Blattes, Katharinenstraße 14, erbeten.

2000 Mk. auf hochrentables Hausgrundstück als II. Hyp. ges. Werthe Off. u. J. 39 in die Expedition d. Bl. erbeten.

Junge Dame s. z. Begründ. e. Geschäftes e. Darl. v. 5—600 ℳ Gef. Off. u. J. 194 Exp. d. Bl.

700 Mark werden gegen gute Sicherheit Bürgschaft und hohe Zinsen auf ein Jahr aus Privathand sofort zu leihen gesucht. Gefällige Offerten sub J. 58 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

300 ℳ u. Geschäfts-Ind. grl. geg. Sicherheit. Off. u. J. 161 Expedition d. Blattes.

ℳ 150 v. Beamten gegen Zinsen und Provision bis 15. Jan. n. J. zu leihen ges. Adressen u. J. 153 Expedition dies. Blattes.

Welt. Fräulein sucht ein **Darlehn** von **50 ℳ** gegen Sicherheit der Möbel u. pünctl. Rückzahlung. W. Off. erb. unt. O. G. 40 postlagernd Postamt L.-Neustadt, Eisenbahnstr.

Geb. anst. Frl. bittet herzl. um Darlehn v. 25—30 ℳ Off. unt. H. 170 Expedition d. Bl.

Junges anst. Mädchen bittet Liebendende um Darlehn von **20 ℳ** Off. unter A. E. postlagernd L.-Volkmarsdorf, Eisenbahnstr.

W. Ebeld. bürgt od. leiht ein. anst. jol. Dame geg. Verpfänd. der Wirthschaft ein **Darlehn?** Selb. ist d. fremdes Versch. in Noth gerathen. Gef. Offerten unter J. 152 Exped. d. Bl. erb.

Für Neujahr und Ostern
habe einige gr. u. kleinere Posten Bank- u. Privatgelder auf I. u. II. Hypotheken langjährig feststehend zu vergeben.
C. Wellner, L.-Plagwitz, Elisabeth-Allee 41.

Hypotheken-Gelder
hat stets unter coulanten Bedingungen zur Verfügung Fernspr. I. 3827.
Robert Dänkel, Moltkestr. 64.

Accept-Credit
erhalten gute Firmen. Offerten befördert unter Z. 3874 die Expedition dieses Blattes.

85 000 u. 56 000 ℳ 3½% Mündel-u. **45 000, 60 000 u. 75 000 ℳ** 4% Cassengelder haben per Januar 99 gegen vorzügl. I. Hypotheken auszuleihen.
Vieweger & Co., Katharinenstr. 3, I.

Circa 80 000 Mark, auch getheilt, auf mündelsichere, auch II. gute Hypoth. sofort oder später auszuleihen. Off. unter H. 139 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

20 000 ℳ II. Hypothek
zu vergeben durch **M. Klug,** Rechtsanwalt, Rechtsstraße 53.

2 Mal 15,000 ℳ sofort und 30—40,000 ℳ p. Ende Jan. gegen gute I. Hypothek auszuleihen.
Woldemar Bloss, Hainstr. 2, Ecke Markt.

6000 Mk. auszuleihen auf 1. Hyp. 4½%. Offerten J. 228 Exped. d. Bl.

Kaufgesuche.

Zu einem Villenbau suche ich **mehrere Acker Areal** in der Umgegend von Leipzig. Anerb. erb. **G. O. 446 „Invalidendank“,** hier.

Suche 9—10,000 □m zu **Landhaus** bei Leipzig. Anerbieten sub **G. P. 447 „Invalidendank“, hier.**

Gautzsch
Bauareal ges., Städtein. Weg, unbe d. elektr. Bahn bevorz. Off. u. J. 181 Exped. d. Bl. erb.

Sofort eine gut gehende **Mühle** oder **Gasthof** in besserer Lage zu kaufen gesucht, wenn ein gutes Zinshaus mit in Zahlung genommen wird. L.-Lindenau, Gutenbergstraße 44, H. II., **Fr. Hilgenfeld,** Müller.

Kaufe Gut oder Gasthof m. Feld,
zahle baar zu, wenn m. neuerbaute Schmiede mit Garten u. Bauplatz in Zahlung gen. wird. **Robert Ehemann,** Gohlis, Hall. Str. 65, II.

Kaufe
gut verzinsliches Haus,
wenn außer **baar** mein unweit von Dresden gelegenes **Fabrikgrundstück** zum Preise von **75,000 ℳ** (Brandcasse 65,000 ℳ), mit **35,000 ℳ Gutshaben,** angenommen wird. Ev. gebe ich noch eine **gute Hypothek** mit in Zahlung. Nur Selbstreflect. wollen spec. Offerten u. **D. N. 888 „Invalidendank“,** Leipzig, niederlegen.

Kaufgesuch.
Zinshaus in guter Lage v. Selbstkäufer (nicht Agent) mit baher Anzahlung sofort zu kaufen ges. Off. nur vom Besitzer mit genauer Lage, Preis u. Ertrag erbeten u. J. 73 in die Exped. d. Bl.

Ein mittleres **Grundstück** in der innern westlichen Vorstadt hier mit gutem Ertrage u. Stall f. 3-4 Pferde, Remisen, Kutscherwohnung 2c. wird zu kaufen gesucht durch
Dr. Friederici, An d. Pleiße 7.

Haus mit Laden, möglichst Thoreinfahrt, bis 2000 ℳ Anzahl. zu kaufen gesucht. Adr. mit Preis unt. N. G. 95 hauptpostlagernd erbeten. Agenten verbeten.

Gutes, solid gebautes **Zinshaus** in guter Lage, möglichst Südviertel, bis 120 000 ℳ zu kaufen gesucht. Off. mit Preis u. Lage unt. J. 74 in die Expedition dieses Blattes erb.

In Gohlis, Eutritzsch, Schönefeld suche mittleres Zinshaus mit Garten u. Hof bei ca. 15 000 ℳ Anzahlung. Gef. Offerten unter H. 140 in die Exped. d. Bl. erbeten.

Gr. sol. **hübsch. Haus,** mögl. Südv., zu kaufen gesucht. Off. unter J. 98 Exp. d. Bl.

Gr. Zinshaus b. Casse sof. z. kauf. ges. Nur genaue Angab. unt. J. 84 in die Exp. d. Bl. Agenten zwecklos.

Großes **Hausgrundstück nur in d. Nähe der Bahnhöfe** geg. vorl. Abz. u. Cedir. e. sich. Erbsch. ges. Agent. verb. Off. u. J. 226 Exp. d. Bl.

Neueres Haus, solid geb., mit 20,000 ℳ Anzahl. zu kaufen gesucht. Angebote unter J. 124 an die Expedition dieses Blattes erb.

Kl. Mineralwasser- 2c. Fabrik,
nachweislich rentabel, kaufmännisch geführt, in Sachsen oder Thüringen zu kaufen gesucht. Gef. Off. sub „Wasser“ Filiale d. Bl., Katharinenstr. 14. erb.

Ein **Gasthof** oder Restaurant wird zu kaufen oder zu pachten gesucht. Offerten u. J. 129 in die Expedition dieses Blattes.

Restaurations-Kauf.
Suche als Selbstkäufer e. gutgehend, mittleres Restaurant z. kauf. Off. u. J. 184 Exped. d. Bl.

Restauration gegen Casse sofort gesucht. Off. u. J. 115 in die Expedition d. Blattes.

Ein nachw. rent. **Colonialw.-, Destillat.- od. Cigarrengeschäft,** auch zuätm., zu kaufen gesucht. Off. erb. u. J. 38 Expedition d. Bl.

Ein Productengeschäft mit Schnapsschank sofort zu kaufen gesucht. Schriftliche Offerten Dufourstraße 5, parterre.

Ein junger Kaufmann
sucht ein lucratives Geschäft zu kaufen oder sich an einem solchen zu betheiligen. Offerten bitte man unter W. 7 in der Expedition dies. Blattes niederzul.

Cavillerei.
Gesucht eine nachweisbar gangb. Cavillerei. Off. u. F. 179 Expedition dieses Blattes erb.

Erfahrener, routin. Kaufmann, Dreißiger, **sucht thätige Betheiligung**
bis zu 15,000 ℳ oder mehr, event. auch Kauf, an einem nachweislich gut rentirenden, durchaus soliden
Fabrik- oder Grosso-Geschäft.
Vermittler verbeten. Gef. ausführl. Angebote unter Z. 3862 in die Exped. d. Bl.

Betheiligung.
Jüng. Herr, Chemiker, Dr. phil., unverh., mit bedeutender Praxis in der Leitung, sowie im Bau und Einrichtung größerer Werke, sucht Betheiligung mit Arbeitskraft und ca. 20 Mille Capital an aussichtsreichem Unternehmen, gleichviel welcher Branche. Offerten unter **D. 8409** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Chemnitz,** erbeten.

Vorsicht Maassregeln gegen Verfälschungen u. Gesundheitsschädlichkeiten bei Käufen und Verkäufen von Häusern, Landgütern, Grundst., Fabr., Geschäften u. Waren aller Art von Frempessan. Enthält alle gesetzl. Best. Grundbuch-u. Hypothekenwesen, Contracte aller Art. Prov. gug. M. 1,50, geb. M. 1,90 in Brsk. v. Gustav Weisel, Buchhdlg., Leipzig. Nürnberg Str. 56 p. Lürcher'sche Buchhdlg. u. Leihbibl. Petersstrasse 4.

Betheiligung resp. Kauf von nachweislich **lucrativ. Grossogeschäft** bez. Fabrik bis zu 400,000 ℳ ohne jede Verm. gesucht. Offerten sub E. befördert g. Kaufm. **Carl Flatau,** Gottheltr. 5, Leipzig.

Wer Theilhaber sucht oder Geschäftsverkauf beabsichtigt, verlange mein **„Reflectanten-Verzeichniß“.**
Dr. Luss, Mannheim.

Theater-Abonnement
1/1 oder 1/2, guter Platz, gesucht. Off. unter J. 204 in die Expedition dieses Blattes erb.

1/8 Abonnement, 1. oder 2. Rang Vermittel, wird gesucht. Offerten erbeten unter R. 12 Ann.-Exp., Karlsruhe Steinweg 1.

Bücher-Ankauf **Fr. Fleischer's Buchhandlung,** (A. Stephanus), Universitätsstrasse 3.

Bücher, gute Werke, kauft stets O. Klossler, Markt 8, Koch's Hof.

Ein gebrauchtes, noch gut erhaltenes Pianino wird gesucht gegen ein größ. oder zwei klein. Bilder eines modernen Künstlers. Offerten unter J. 70 an die Expedition dieses Blattes.

1 gebr. **Fellschankleiterwagen** zu kaufen gesucht. W. Off. u. E. 10 Fil. d. Bl., Katharinenstr. 14.

Uniformen u. Civilkleider
von **Hofwürdenträgern,** überhaupt allen **Staatsbeamten,** auch ganze Nachlässe, kauft
Julius Schmerel, Kl. Fleischerg. 10, I
Bestellungen von **hier u. auswärts** werden **nur schriftlich** erbeten und **sofort** erledigt. (Gegründet 1877.)

Bitte lesen!
Für abgelegte **Herren-Kleidungsstücke, Uniformen,** sowie **ganze Nachlässe** zahle ich nur die allerhöchsten Preise.
Bestellungen per Postkarte erbeten.
H. Sonntag, L.-Neustadt, Kirchstraße 95.

Möbel werden stets gekauft Plickenhahn, Klosterg. 5, I.

Möbel, Contor- u. Ladeneinrichtung, kauft stets **G. Brückmann,** Schlettérstr. 2.

Möbel, Nachl. k. **Pleissner,** Lange Str. 8.

Möbel, Bett. kauft st. **Schramm,** Bayer. Str. 17, p.

Zu kaufen gesucht
1 Buffet mit Schränken, **1 kl. Eiskasten** für Flaschen, für Weinstube passend. Off. unter C. 720 Fil. d. Bl., Katharinenstr. 14.

Gebr. Kleiderschrk., Commod. u. Wascht. zu kaut. gesucht Magazing. 5, I., Friedel.

Ein gebrauchter **Schreibtisch** wird zu kaufen gesucht. Adr. u. A. A. 717 an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig.**

H.-Schreibtisch u. gr. Pfeilerspiegel od. **Trum., Mahag. bevorzugt, gebr. od. als Gelegenheitskauf ges.** Off. m. Preisu. B. 8 Fil. d. Bl., Königspl. 7, erb.

Geldschrank,
gut erhalten, wird zu kaufen gesucht. Off. mit Angabe der Größe erbittet
Otto Schwedasch, Spremberg N./S.

Kleiner Geldschrank, gebraucht, jedoch gut erhalten zu kaufen gesucht. Off. unter S. 5 Filiale, Katharinenstraße 14, erbeten.

Gebrauchte Pumpe gesucht Eisenstraße 56, 3. Etage links.

Alte Oefen kauft Nürnberger Str. 16, I.

Kaffee- und Gemüse-Säcke kauft Könneritzstraße 28, III.

Gebrauchter Wagen, Hinterlader, oder Break wird gekauft Neundörfchen 12.

E. g. erh. mod. **Kinderfuhr.** w. z. k. ges. Off. mit Preis Reudnitz, Victoriastr. 18, II. l. erb.

Jung. **schottischer Schäferhund** z. K. ges. Off. m. Preis u. B. 141 Markt 10, Ann.-Bur.

Heirathsgesuche.

Reell!
Für meinen Bruder, selbstst. Handw., in m. Stadt, wünsche zwecks bald. Ehe die Bek. eines sol. Mädch. ev. Conf. ohne V. mit kl. Cap. Off. bef. unter H. 26 Filiale dieses Blattes, Katharinenstraße 14.

Ohne Vorurtheil!
Alleinst., selbstst. Engros-Kaufm., Sachse, 40 J., evang., repräs. Persönl., gemüthv. Charakt., viel gereist, 5 bis 6000 ℳ Jahreseink., sucht mit häusl. erzog. Dame, b. makellosem Rufe, i. A. v. 25—35 J., auch kinderl. Wittwe, die sich für Naturschönheit interessirt u. ihn später, wer u. wo, a. s. geschäftl. Reisen begleit. würde, behufs event. bald. Verheir. in Verbind. zu treten. Ehrlich gemeinte Briefe — **ohne Vermittel. dritt. Person.** — unter **offener** Vorsig. d. Famil.- u. Vermög.-Verhältn. u. Beifügung einer Photogr. **vertrauensvoll** u. Chiffre **K. 2714** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Frankfurt a. M.,** erb.

Alle mit Namen versehenen Correspond. werd. binnen 10 Tag. **gewissenhaft** beantw., zu welch. Zwecke eine postlagernde Chiffre erwünscht ist. Anonyme Zuschriften bleiben unberücksichtigt.

Mariage.

Für m. Freund, Großindustriellen, l. einer hervorrag. Industrie, mit weiterer, großer Zukunft, in nachweislich sehr guten Vermögensverhältnissen, v. tadellosem Ruf u. Charakter, solid, der ersten Gesellschaft angehörend u. aus alter, hochangesehener Familie, schöne Erscheinung, Mitte 30er, evangel., suche ich unter bereiter Annäherung eine
Lebensgefährtin.
Junge Damen, resp. deren Eltern oder Vormünder, oder Wittwen passl. Alters, mit Herz u. Gemüth, vermögend, welche sich für dieses ernstgemeinte Gesuch interessiren, wollen sich unter Angabe ihrer Verhältnisse vertrauensvoll unter **B. N. 3897** an **Rudolf Mosse, Breslau,** wenden. Vermögen würde absolut sichergestellt werden. Strengste Discretion zugesichert und gewünscht.

Heirathsgesuch.
Wittwer, Prov., von angen. Aeuß., gutem Charakt., Ende der 40er, Ind. ein. bess., gut gehenden Geschäfts, sucht, da es ihm an Bekanntschaft fehlt, auf diesem Wege mit Dame od. Wittwe von liebenswürdigem, verträgl. Charakt. mit etwas Vermögen behufs späterer Verh. in Verkehr zu treten.
Offerten unter J. 128 in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.
Discretion Ehrensache. Vermittler verb.

Reelle Heirath!
Beamter mit 2000 ℳ Gehalt, Pensionsber., Wittwer Mitte 40, sucht eine Frau, Wwe. ohne Kind, od. Mädchen v. 35—50 J., mit Vermögende, mit näh. Angaben u. Photographie unt. Z. Z. Filiale d. Bl., Königsplatz 7.

Ein selbstständ. **Kaufmann,** 35 Jahre alt, von angen. Aeuß., in guten Verhältn., sucht behufs Betheiligung die Bekanntschaft einer geb. **Dame,** bis 30 J. alt, Vermögen nicht unbedingt erforderl., aber schöne Erscheinung Bedingung. Off. mit näheren Verhältnissen u. Photographie u. J. 134 i. d. Exped. d. Bl. Discretion zugesichert. Vermittler verbeten.

Heiraths-Gesuch.
Junger Kaufmann, 22 Jahre alt, ev.-luth., hübsche Erscheinung. Inhaber einer größeren Fabrik, wünscht, da ihm Gelegenheit fehlt, die Bekanntschaft einer **Dame** in ungefähr gleichem Alter, mit etwas Vermögen zu machen, behufs sehr baldiger Heirath. Nur wirklich reell gemeinte Angebote beliebe man unter **Z. 394** in der Expedition dieses Blattes niederzulegen. Strengste Discretion Ehrensache.

Selbstständiger Kaufmann,
29 J., sympath. Erscheinung, verträgl. Charakters, sucht vermögende Lebensgefährtin mit gleichen Eigenschaften. Näh. erb. mit Photogr. (w. retournirt wird) sub H. 83 an die Exp. d. Bl.

Ein 26 J. alter pensionsber. Beamter in achtbarer Stellung, mittl. Statur, wünscht die Bekanntsch. einer wirthsch. erzogenen Dame, auch j. Wittwe, behufs späterer Verheirathung zu machen.
Offerten wolle man unter Angabe der näheren Verhältnisse unter H. 236 an die Expedition dieses Blattes senden.

Leit. **Privat.,** noch rüstig, angen. Ersch., lieben, Charakt., 50,000 ℳ Vermögen, sucht bd. **Verheir.** Bekanntsch. mit älterer Dame von angen. Aeuß., Herzensgüte u. nicht unter d. 4. Th. sein. Vermög. Adr. u. Wahrheit J. 78 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

J. Mann sucht Bekanntschaft eines jungen Mädchens, Alter 18—25 J., beh. h. Verb. Größe nicht unter 1,60 cm. Werthe Angebote unter L. S. Hertel's Annoncen-Expedition, Katharinenstraße 21, erbeten.

Wittwer, Professionist, mit sicherer Existenz, 50 J. alt, möchte sich mit ält. Fräulein od. Wwe. ohne K. mit etw. Verm. bald verheir. Ernstgem. Off. u. S. F. 240 hauptpostl. erb.

Tüchtiger Buchdrucker, geb. Militair, mit kl. Capital w. in ein Geschäft einzutrt. W. Off. unter J. 125 an die Exped. d. Bl.

Engr.-Kaufmann, Fabrikant
biete ich bei sof. Einführ. entsprech. sehr gute Partie! Näheres Nordstraße 14, I. r.

Dam. u. Hrn. b. j. höchst. Carr. biete ich, auch j. Wtwr., nach all. Seg. entspr. reiche Part., Rittg. u. Einführ., Näher. Frau Kunom, Albertstr. 18, I.

Reell.
Zwecks Heirath einer Nichte, ein. liebensw. f. gebild. stattlichen Dame, von wahrh. deutschem häusl. Sinn, bitte ich um Off. von **pract. Arzt,** event. **Zahnarzt.** Vermögen nicht unbed. erforderl. D. j. Dame, 25 J., besitzt eine compl. einger. Villa in aufblüh. Seebad, bez. monatl. Reinertrag von 100—200 ℳ Gütter n. Vermög. u. Erfch. Es fehlt ihr d. ihre Thätigkeit voll. an Bekanntschaft. Nur ehrenh. Off. sende man an „Baron v. Sandhausen Z. 3996“ Expedition dieses Blattes.

Wittwe, Anfang 40, heiteres Temperament, angen. Aeußere, wünscht die Bekanntsch. eines Herrn in fester Stellung behufs spät. **Verheir.** Adr. unter J. 118 Exped. d. Bl.

Heirathsgesuch.
Suche für meine Schwester, eine hübsche, volle Erscheinung, mit herzensgutem Charakter, firm im Kochen u. Wirthschaftsführung einen braven Mann.
Selbige war leider unglücklich verheirathet, ist jetzt 35 Jahre alt und in hochangesehener Stellung. Werthe Adressen, womöglich mit Photographie, bitte bis zum 7. d. Mon. in der Expedition dieses Blattes niederzulegen unter Chiffre Z. 391. Anonym, da Gesuch ehrenhaft, bleibt unberücksichtigt. Discretion Ehrensache.

Aufrichtig.
Junge lebensluftige Wittwe m. Kind möchte mit achtbarem Herrn mit gutem Charakter in Verbindung tret. behufs **Verheirathung.** Herren von 30—40 J., Wittwer mit Kind, nicht ausgeschlossen, wollen Offerten unter M. P. 50 Postamt 6 niederlegen.

Reell! Hotelbesitzersohn, 24 J., gleich 24,000 ℳ, später mehr, ebenso eine hübsche Wittwe, 26 J., ohne Kind, 15,000 ℳ, w. Hotelbesitz. zu heirath. Off. unter **„Bueno Retiro“** postlagernd **Magdeburg.** Anonym zwecklos.

Heirath. Zwei Schwestern (21 u. 22 J.) mit 60,000 ℳ wünschen baldige Heirath. Aufrichtig gemeinte Offerten erbeten unter **„Reform“ Berlin 19.**

Anst. Mädchen (Ende Dreißig), gut situirt, einfach u. häusl., w. d. Bekanntschaft eines ält., ebenfalls in geordneten Verh. bef. Herrn beh. spät. Verheirath. Werthe Offerten unter J. 208 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Ein gebild. Frl.,
27 Jahre, schlanke Blondine, hier fremd, wünscht die Bekanntschaft eines feingebildeten älteren Herrn behufs späterer Verheirathung. Werthe Off. unter J. 187 an die Exped. d. Bl. erb.

2 j. h.w. bekannte Damen suchen die Bekanntschaft zweier älterer gutsit. Herren beh. späterer **Heirath.** Werthe Offerten bis Dienstag unter **J. 144** Expedition dieses Blattes erbeten.

Zwei anst. Frkln. von 20 J., w. die Bek. zweier gutsit. Herren. Off. unter A. F. 126 hauptpostl., womögl. mit Photogr., niederzul.

Wittwe, 27 J., kath. Wirthin, l. d. Bek. bess. Herrn beh. Verh. W. Off. u. E. N. 20 hauptpostl.

Discrete fehl. Aufn. u. Hülfe find. **Damen bess. Stände** bei **verh. Arzt** Thüringens. R. Heimber. Mäß. Pr. Off. u. Z. 349 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Damen in discr. Verh. f. fehl. Aufn. b. früh Stadtheb. i. eig. herrl. grl. Villa, Pr. angem., d. Fr. Krause, Oberlößnitz-Dresden, Reichstr. 22g.

Damen find. streng discr. Aufn. z. Entbind., kein Heimathsdbr. Hebamme **Wassermann, Magdeburg,** Prälatenstr. 26.

Damen finden fr. u. discr. Aufn. **A. vw. Kunkel,** Hebamme, Schkeuditz, Bahnhofst. 62.

Damen erb. lieben. u. discr. Aufnahme. Frau **Koch,** L.-Gohlis, Dorotheenstr. 4, I. r.

Damen in discr. Verh. f. fehl. Aufn., fr. Beichm., k. Heimathsdb. L.-Gohl., Lange Str. 48b, II

Ein **Kind** dieser. Geb. wird als Eigen angen. Einm. Entschädigung erm. W. Off. u. J. 145 in der Expedition dieses Blattes niederzuleg.

Kinderlos. Ehepaar wünscht **Kind** besserer Herkunft in liebevolle **Pflege** zu nehmen. Näheres Moltkestraße 42, part. links.

Agenturen.

Die hiesige **General-Agentur** angesehener
deutscher Feuer- und Unfallvers.-Ges.
sucht 1—2 geschäftsgewandte Herren für Leipzig u. Umgebung gegen festen Gehalt u. Provision zu engagiren. Gefl. Off. sub **G. V. 461** durch die Expedition des **„Invalidendank“, hier,** erbeten.

Lebens-Versicherungs-Agentur
(Versch. mit mäßigst. Beiträgen) mit 120 ℳ **Incasso-Provision pro Monat** ist an
tüchtigen Acquisiteur u. Incasso-Agenten
in Leipzig zu vergeben.
Gefl. Offerten unter **H. D. 469** an den **„Invalidendank“, Leipzig,** erbeten.

Hilfe.
Krankenkasse für Deutschland E. H. 133, unter Staatsaufsicht, sucht überall **General- u. Hauptagenten.** Offerten **Subdirection, Berlin O., Schillingstraße 29.**

Vertreter!
Repräs. Herren, welche b. Apothekern, Droguisten 2c. gut eingeführt sind, gesucht. Offerten u. D. B. 754 an **Rudolf Mosse, Dresden.**

Vertreter-Gesuch.
Eine leistungsfähige **Chamottefabrik** sucht für Leipzig und Umgebung einen tüchtigen, branchekundigen Vertreter, welcher den Verkauf ihrer hochfeuerfesten Producte provisionsweise übernehmen würde. Herren, welche monatlich Eisengießereien, Maschinen- und sonstige Fabriken, die Chamottewaaren gebrauchen, Eisenhandlungen regelmäßig besuchen, erhalten den Vorzug. Reflectanten belieben ihre Adressen unter Beifügung von Referenzen und Provisionsansprüchen unter Chiffre Z. 3950 an die Expedition dieses Blattes zu richten.

Spiegelglas-Versicherung.
Bei hoher Provision finden **tüchtige Vertreter** Anstellung Windmühlenstr. 33, I.

Agenten
zu dem Vertrieb von Thür- und Fenstergriffen aus Horn, Metall und Eisen in allen Arten gesucht. Offerten u. J. 155 in d. Exp. d. Bl. ndgl.

Herren
können sich in ihren freien Stunden durch Acquiriren für eine bedeutende Versicherungsgesellschaft hohen Nebenverdienst schaffen. Discretion zugesichert. Offerten u. J. 165 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Cent-Fabrik sucht Vertreter gegen hohe Provision. Off. u. J. 91 Expedition d. Bl.

Die General-Agentur
Leipzig und Bezirk für Leben
gegen Fixum und Provision von altrenommirter Ges. neu zu besetzen.
Tüchtiger Fachmann erwünscht, doch ist Anstellung eines gewandten Herrn, dem die Assecuranz-Branche bis jetzt noch fremd, der jedoch über gute Beziehungen verfügt, nicht ausgeschlossen. Offerten sub **B. W. 855** an den **„Invalidendank“, Leipzig,** erb.

15 % Provision.
Agenten sucht **Cognacbrennerei** II. postl. Bingen.

Leistungsfähiges Hamburger Cigarren-Versandthaus wünscht für den Verkauf an Private, Restaurateure und Händler mit einer respectablen Persönlichkeit in Verbindung zu treten. Gute Provision. Gef. Offerten sub **H. C. 3272** bef. **Rudolf Mosse, Hamburg.**

Lohnender Nebenverdienst
findet sich für **Reisende** und **Agenten,** die kleinere Plätze besuchen, an welchen Suchender keinen Vertreter hat. Ohne Muster und besondere Zeitopfer!
Man wolle sich wenden unter **R. O. 432** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Plauen i/V.**

Cavaliere,
Officiere, Juristen, Kaufleute 2c., 30—40 Jahre alt, von distinguirtem Aeußeren, die ein lohnendes **Nebenverdienst** ohne jede eigene Bemühung wünschen, sind gebeten, ihre Adressen nebst Angabe näherer Verhältnisse bei **Rudolf Mosse, Leipzig,** sub **L. N. 5698** niederzulegen. Strengste Discretion!

Stellenlose redegew. **Kaufleute** können durch den Vertrieb eines neuen patent. Gebrauchs-Artikels leicht 6—10 ℳ pr. Tag verdienen. Adr. sub J. 183 Exped. d. Bl.

Reisender sucht Fabrik-Vertretung
für Platz u. Umgegend. Branche gleich. Gef. Off. u. J. 84 Filiale d. Bl., Katharinenstr. 14, erb.

Vertretung.
Ein bei der feineren **Schneiderkundschaft** in Breslau und der Provinz Schlesien gut eingeführter **Reisender** sucht die Vertretung leistungsfähiger Häuser zu übernehmen.
Offerten unter Chiffre **Z. 3939** an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Vertretungen
leistungsfähiger Häuser für **Halle a. S.** und **Umgegend** in Bedarfsartikeln für Fabriken, speciell Zuckerfabriken und Raffinerien sucht langjährig gereister Kaufmann.
Offerten unter **U. t. 63817** befördert **Rudolf Mosse, Halle a. S.**

Kaufmann
sucht für **Berlin** und **Umgegend**
Vertretung.
In der Piano-, Tischler- und Eisenwaaren-Branche gut eingeführt. Sicherheit kann geleistet werden. Offerten unter **R. 100 Postamt 59, Berlin.**

Ein **besseres Gesch.** in gut. Lage sucht einen **Weihnachtsartikel i. Commission** zu nehm. Adr. u. J. 172 in die Expedition d. Bl. erb.

Offene Stellen.

Corrector
auf kurze Zeit für sofort gesucht. Offerten sub J. 147 in die Expedition dieses Blattes.

Lebensstellung.
Für ein größeres Fabrik-Etablissement wird als **kaufmännischer Leiter** ein **tüchtiger, erfahrener Kaufmann,** welcher der englischen Sprache mächtig ist, bei **hohem Gehalt** gesucht. Bevorzugt werden Solche, welche in der Lage sind, sich später mit Capital betheiligen zu können.
Offerten unter J. 16 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Reclame.
Zur Leitung der Reclame-Abtheilung eines bedeutenden Fabrikgeschäfts der Nahrungsmittelbranche wird eine im **Annoncen- u. Reclamewesen** erfahrene Persönlichkeit gesucht. Offerten mit Angabe bisheriger Thätigkeit, Gehaltsansprüche, Alter 2c. u. Z. 3044 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Gesucht zum sofortigen Antritt ein tüchtiger, zuverlässiger
Kaufmann
als specielle Stütze des Procuristen einer größeren Fabrik. Längere Thätigkeit in einer Fabrik und Gewandtheit im Correspondiren unbedingt erforderlich.
Offerten mit Zeugnißabschriften und Gehaltsansprüchen u. L. T. 5664 an Rudolf Mosse, Leipzig, erbeten.

Ober-Reisender
gesucht für ein feines
Fachblatt.
Gute Bedingungen. Offerten unter **„Ober-Reisender Z. 4955“** durch die Expedition d. Blattes. Bitte Empfehlungen beizufügen.

Junger Droguist
wird von einer Lackfabrik als **Reisender** zum Verkehr mit Consumenten 1. Januar **gesucht.** Offerten mit Gehaltsansprüchen unter **U. l. 63796** beförd. **Rudolf Mosse, Halle a. S.**

Wir suchen zum 1. Januar 99 für unser Colonialw.-Engros-Geschäft einen tüchtigen, branchekundigen
Reisenden.
Bewerber müssen **Anhalt, Harz u. Thüringen** längere Jahre mit **bestem Erfolge** bereist haben.
Schreiber & Co., Magdeburg.

Reisenden-Gesuch!
Von einer renommirten Seifen- u. Parfümeriefabrik wird zum baldigen od. späteren Antritt ein mit der einschlägigen Kundschaft und mit der Branche möglichst vertrauter, tüchtiger, erfahrener **Reisender** gesucht.
Geeignete, gut empfohlene Bewerber wollen ihre Offerten mit Angabe der bisherigen Thätigkeit unter Chiffre **C. Z. 50** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig,** einsenden.

Gewandter Kaufmann
wird für ein **neues** Unternehmen als **Reisender** gesucht. Offerten unter H. 208 in die Expedition dieses Blattes.

Ein durchaus tüchtiger
Reisender,
Christ, **aus der Branche,** wird von einer größeren
Tricotagenfabrik
für gut eingeführte **Tour,** bei **hohem** Gehalt, zum 1. Januar oder früher gesucht. Offerten mit Angabe der bisherigen Thätigkeit, Referenzen und Photographie unter **K. C. 731** an **„Invalidendank“, Chemnitz.**

Geschäftsreisenden aller Waarenbranchen bietet sich sehr lohn. Nebenverd. ohne Muster. Meld. mit Angabe des vertretenen Artikels unter **A. Z. 400** Ann.-Exp., Weststraße 32.

Provisionsreisender
zum Verkauf von **Thür- und Fenstergriffen** sofort ges. Offerten u. J. 156 in d. Exp. d. Bl. ndgl.

Reis. u. Verk. d. Tuchbr., Kof.-Sal. 1500 ℳ, Acquisiteur f. Zeitungs-Verlag b. 2400 ℳ, Reis. f. I. Bürstenfabr., Kof.-Sal. 2000 ℳ, Corresp. (deutsch, engl., franz.), Stenogr., Comptoir. (perf. Stenogr.) f. bed. Fabrik., & Lager. f. Schnitt., Schneid.-, Schuh-Art., Colonial en gros 1. Verk. f. Cigarr.-Geschäft. Comptoir. u. Colonialw.-Br., Ion. Stell. versch. Art sind z. bes. **10 ℳ Rdp.** Ad. Müller, Reichsstr. 29, 31, II. **T. I. 5681.** Reis. kaufm. Plac.-Bureau Leipzig.

Für Reise,
Buch- und Cassaführung cautionsfähiger Kaufmann von einem Fabrikgeschäft gesucht. Offerten mit Refer. unter **L. O. 8451** an **Rudolf Mosse,** Leipzig.

Schreibmaschinen.
Für den Verkauf erstklassiger Schreibmaschinen wird energischer, fleißiger, junger Mann (Christ) gesucht, der möglichst schon in der Branche gearbeitet, wenigstens aber Uebung auf einer Schreibmaschine hat. Gehalt, gute Provision, vorzügliches Avancement für fähige Kraft. Offerten sub J. 68 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Von einem **Agentur-Geschäft der Colonialwaaren-Branche** wird 1. Januar 1899 ein junger Mann, nicht über 25 Jahre, als
Stadtreisender
gesucht. Derselbe, aus der Branche, muß in jeder Beziehung tüchtig sein und mit Verständniß selbstständig zu arbeiten verstehen. Höhere Schulbildung und gute Umgangsformen Bedingung. Gehalt nach Uebereinkunft bis 1800 ℳ. Nur feinste Angebote werden berücksichtigt.
Offerten unter **U. m. 63797** befördert **Rudolf Mosse, Halle a/S.**

Leder-en-gros.
Ein in Leipzig und Umgegend bei den Schuhmachern gut eingeführter junger Mann findet sofort oder 1. Januar Stellung. Off. u. Z. 3919 an die Expedition dieses Blattes erb.

Junger Mann aus der **Schuhbranche als Stadtreisender** gesucht.
Adr. sub **L. B. 8441** an **Rudolf Mosse, Leipzig.**

Stadtreisender a. Provis. a. Cigarren, Bindfaden- u. Blechwaaren-Agentur gesucht. Offerten unter **A. 100** hauptpostlagernd erb.

Aelterer Buchhalter,
firm in doppelter Buchhaltung, möglichst aus der Maschinenbranche, wird anhaltsweise bis 1. Januar o. sofort zu engagiren gesucht. Gefl. Off. u. J. 209 Exped. d. Bl. erbeten.

Gesucht
wird für ein größeres Export-Geschäft ein tüchtiger
Buchhalter,
welcher auch Facturen zu schreiben u. sonstige leichte Bureauarbeiten zu verrichten hat.
Sehr leichte Handschrift Bedingung.
Gehalts-Ansprüche sind anzugeben.
Offerten sub **L. V. 5668** an **Rudolf Mosse, Leipzig.**

Buchhalter-Gesuch.
Zuverlässiger **Buchhalter,** der auch mit dem Tafelwesen vertraut ist und jahrelange Erfahrungen besitzt, findet in einem großen **Detail-Geschäft** bei einem Anfangs-Salaire von 2200 bis 2400 ℳ p. a. jetzt oder später dauerndes Engagement. Nur ganz vorzüglich empfohlene Bewerber werden berücksichtigt. — Gefällige Offerten unter **L. C. 883** an **Rudolf Mosse, Chemnitz,** erbeten.

SLUB
Wir führen Wissen.

In ein größeres **technisches Bureau** wird zur Bearbeitung von Patentgesuchen, techn. Referaten ꝛc. ein selbstständig arbeitender, durchaus tüchtiger

Ingenieur

gesucht, der Sprachkenntnisse und akademische Bildung besitzt. Event. Lebensstellung. Offerten unter J. 123 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Tuch-Branche.

In einem bedeut. Tuch-Engros-Geschäft ist der Posten eines

Lagerchefs u. Disponenten

per 1. Jan. 99 zu besetzen. Derselbe muß den Versand selbstständig leiten können und im Verkehr mit der Kundschaft gewandt sein. Bei zufriedenstellenden Leistungen kann der Posten zur Lebensstellung werden.

Gefl. Offerten mit genauer Angabe bisheriger Thätigkeit unter L. E. 8447 durch **Rudolf Mosse**, Leipzig, erbeten.

Verband Deutscher Handlungsgehülfen.

Gegründet 1881. 350 Kreisvereine. Jahresbeitrag ℳ 3. 50000 Mitglieder.

Unterstützung bei Stellenlosigkeit. — **Rechtsschutz.** — **Kranken- u. Begräbniß-Casse** (17,500 Mitglieder). — **Stellenvermittelung völlig kostenfrei** für **Principale wie Gehülfen**. In diesem Jahre bis Ende October **3552 Stellen besetzt.** — Witwen- u. Waisencasse. — Alterversorgungs- u. Invaliditätscasse. — Genesungsheim für erholungsbedürftige Handlungsgehülfen.

Geschäftsstelle: Leipzig, Harkortstrasse 3. Fernspr. 3566.

Reisender!

Ein mit dem Artikel „Kaffee" vertrauter Reisender, welcher über seine erfolgreiche Thätigkeit mehrjährigen Ausweis nachweisen kann, wird von einer leistungsfähigen Leipziger Firma per 1. Januar 1899 gesucht. Off. J. 506 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig.

Vertrauens-Posten.

Für d. Comptoir ein. hiesig. Tuch-Engros-Geschäfts ist die Stellung eines

ersten Buchhalters

per 1. Jan. 99 zu besetzen. Derselbe muß befähigt sein, das Cassawesen u. die Correspondenz selbständig zu führen und den Chef nach jeder Richtung hin zu vertreten. Es wird nur auf eine erste Kraft reflectirt. Cautionsstellung erwünscht, jedoch nicht Bedingung. Geeignete Bewerber aus der Tuch- oder Manufactur-Branche wollen ausführliche Offerten u. Z. 791 durch **Rudolf Mosse**, Leipzig, einreichen.

Ein durchaus tüchtiger und zuverlässiger

Lagerist

wird von einer größeren Cattunfabrik zum Antritt per 1. Januar 1899 in dauernde Stellung gesucht. Offerten mit Gehaltsansprüchen und Zeugnißabschriften an die Expedition dieses Blattes unter Z. 3945 erbeten.

Junger tüchtiger Commis,

mit Kenntnissen in der englischen und französischen Sprache, für Buchhaltung und Correspondenz für sofortigen Antritt gesucht.

Offerten mit Gehaltsansprüchen unter J. 189 an die Expedition dieses Blattes.

Wir suchen zum 1. Januar a. f. einen

jungen Mann aus der Speditions-Branche,

mit guter Handschrift, für Correspondenz und Expedition. Sprachkenntnisse erwünscht, aber nicht Bedingung. Unter Umständen könnte der Antritt auch früher erfolgen. Gefällige Offerten erbitten

Gerhard & Hey.

Die General-Agentur einer Lebens-Vers. sucht per bald, spätestens zum 1. December cr. einen branchekundigen jungen Mann mit schöner Handschrift und Kenntniß der doppelten Buchführung, welcher in der Lage sein muß, den Chef in dessen Abwesenheit zu vertreten.

Gefl. Offerten m. Refer., Zeugnißabschr. u. Gehaltsansp. unter L. C. 5678 **Rudolf Mosse**, Leipzig, erbeten.

Suche

per sofort tüchtigen jungen Mann für Butter-Engros-Geschäft. Selbiger muß Buchführung kennen und sich als Reisender eignen. Stelle ist gut und dauernd.

Offerten bitte unter Z. 189 nebst Gehaltsansprüchen einzusenden Markt 10, Bureau.

Spediteur gesucht.

Zur Leitung eines Speditionsgeschäftes in einer kleineren Residenzstadt Thüringens wird zum sofortigen Antritt ein tüchtiger **Spediteur gesucht.** Gehalt 1500 ℳ und freie Wohnung.

Näheres zu erfahren durch **R. Schmidt**, Leipzig, Sophienstraße 6, II.

Zu melden heute Nachmittag zwischen 6 und 7 Uhr.

Wir suchen zum sof. Antritt einen jungen

Contoristen

mit schöner Handschrift und ersuchen um schriftliche Bewerbungen mit Gehaltsansprüchen.

Allgemeine Elektricitäts-Gesellschaft, Johannisgasse 8.

Für ein hiesiges Kohlengeschäft wird ein junger Kaufmann **für Contor u. Reise** sofort gesucht. Nur solche können Anstellung finden, welche gründlich Buchführung kennen und über Reellität Empfehlungen beibringen können. Offerten mit Gehaltsansprüchen unter J. 173 Expedition dieses Blattes erbeten.

Für Comptoir und Reise

sucht ein **Pößnecker Flanellhaus** per 1. Januar einen tüchtigen jungen Mann, möglichst aus der Branche. Off. u. Z. 3966 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Gewandter junger Mann mit guter Handschrift für Contor und Expedition einer Lederfabrik per 1. Januar 1899 gesucht. Offerten unter J. 210 sind in der Expedition d. Blattes niederzul.

Jüng., gut empfohlener Commis,

evang. Confess., für ein Colonialw.-Geschäft sofort od. später gesucht. Ausf. Off. mit Photographie, Zeugnißabschr., Gehaltsf. u. Signalement unter H. T. 39 postl. Cöthen erbeten.

Für ein hiesiges Kurz- u. Galanteriewaaren-Engros-Geschäft wird ein jüngerer, aber mit der Branche vertrauter Commis per 1. Januar 1899 gesucht. Offerten unter J. 146 in die Expedition dieses Blattes.

Commis-Gesuch.

Ein gut empfohlener junger Mann findet per 1. Januar 1899 in meinem Colonialwaaren-Geschäft Stellung als Verkäufer.

Bewerb. unter Z. O. 39 postlagernd Zeitz erbeten.

Älterer Mann für den Versandt eines Bijouteriewaarengeschäfts dauernd oder aushilfsweise gesucht. Etwas Kenntniß der Buchführung erwünscht. Offerten mit Gehaltsansprüchen unter H. B. 464 „Invalidendank", hier.

Ein hiesiges Geschäft sucht für den Verkauf eines bei der Privatkundschaft sehr gut eingeführten Gebrauchsgegenstandes einen gut empfohlenen, tüchtigen und cautionsfähigen

Verkäufer,

der gleichzeitig das

Incasso

zu besorgen hätte. Die Stelle eignet sich auch für intelligenten

Handwerker

und bietet strebsamen, tüchtigem Geschäftsmann gutes Fortkommen. Als Nebenbeschäftigung wird die Stelle nicht vergeben. Nur sehr gut empfohlene Personen wollen sich melden und ihre Zeugnisse in Abschrift mitsenden unter J. 2 in die Expedition dieses Blattes.

Commis-Gesuch.

Für ein Ledergeschäft wird ein angehender fleißiger Kaufmann für leichtere Contorarbeiten per 1. December gesucht.

Offerten mit Zeugnißabschriften, sowie Angabe der Gehaltsansprüche unter Z. 3951 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Commis-Gesuch.

Für unser Delicat.- u. Colonialw.-Geschäft suchen sofort tüchtigen Verkäufer.

Offerten **ohne Bild** mit Zeugnißabschr. erb.

Finsterwalde. Gebr. Seller.

Für Cigarren-Geschäft wird per sofort

junger, gewandter Verkäufer

gesucht. Offerten unter Z. 35 in die Filiale d. Bl., Katharinenstr. 14, erbeten.

Für mein Landesproducten-Engros-Geschäft suche für sofort oder später jungen kräftigen Commis für Lager- und Contorarbeiten.

Offerten nur mit Gehaltsansprüchen unter H. A. 463 „Invalidendank", hier.

Ein junger Commis

aus der Möbelbranche für **Contor u. Reise** von einer sächs. Möbelpolamentenfabrik baldigst zu engagiren gesucht.

Offerten u. Z. 3949 in d. Exp. d. Bl. erb.

Wir suchen

tüchtige Chromolithographen

für Kreide und Feder. Meldungen mit Mustern erbeten.

Kunstanstalt Grimme & Hempel, Act.-Ges.,
Leipzig-Schleussig.

Tüchtiger Verkäufer für Manufacturwaaren

von einem **großen Hause** gesucht. Erfordert: große Befähigung für den Verkauf, gute Sprachkenntnisse. **Hohes Salair, Provision** auf die erzielten Verkäufe u. bei tüchtigen Leistungen **Lebensstellung.** Off. mit Ref. u. genauer Angabe über die bisherige Thätigkeit gegen zugesicherte Discretion sub Z. 3953 an die Expedition dieses Blattes.

Jüngerer Commis,

flotter Stenograph, mit guter Handschrift u. einigen Sprachkenntnissen, für Fabrikcontor per 1. Januar 1899 gesucht. Angebote mit Zeugnißabschr. u. Gehaltsanspr. sub H. 161 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Ein gewissenhafter junger Mann, selbstständiger und zuverlässiger Arbeiter, wird für schriftliche Arbeiten und Verwaltung von Grundstücken dauernd gesucht.

Reflect., welche längere Zeit in jurist. Bureau zur Zufriedenheit gearbeitet haben werden bevorzugt. Offerten mit Zeugniß-Abschriften und Angabe bisheriger Thätigkeit erbeten Exped. **Invalidendank", Leipzig,** unter H. C. 468.

Schreiber

mit wirklich schöner Handschrift in reiferen Jahren wird für einige Monate sofort zu engagiren gesucht. Schriftl. Offerten erbeten an **Reinhold Wünschmann, Plagwitz,** Gießerstraße.

Ein jüngerer solider Schreiber, der schon in einer Buchhandlung gearbeitet hat, wird für eine solche gesucht. Adr. unter J. 106 an die Expedition d. Bl.

Ein gewandter, zuverläss. Schreiber, nicht über 20 Jahre alt, wird zu baldigem Antritt gesucht. Anerbietungen schriftlich bei den

Rechtsanwälten
Justizrath Berger und Dr. Peter,
Nicolaistraße 6.

Junge Schreiber

finden in kaufmänn. Contor dauernde Anstellung. Bewerb. mit Angabe des Alters, bisher. Thätigkeit u. Gehaltsanspr. unter „Schreiber" an die Filiale dieses Blattes, Katharinenstraße 14.

Schreiber

mit schöner Handschrift für Fabrik-Comptoir in dauernde Stellung sofort gesucht. Offerten sub Chiffre Z. 3954 in die Expedition d. Blattes erbeten.

Junger Mann,

nicht unter 16 Jahren, im Schreiben und Rechnen nicht unerfahren, gewandt im Verkehr mit dem Publicum, sofort für Zeitungs-Expedition gesucht. Anfangsgehalt 50 ℳ — Offerten unter J. 199 in die Exped. d. Bl.

Ein Photographen-Gehilfe,

welcher selbstständig Aufnahmen machen kann, sowie in beiden Retouchen und im Copiren nur Gutes leistet, wird sofort oder später gesucht. Gef. Angebote erbitte an

Arthur Müller, photogr. Atelier, **Wurzen,** Kaiserwestraße 7.

Ia. Chromolithographen

für Federmanier auf Lohn oder Accord per sofort oder später in dauernde Stellung engagirt.

Tauchaerstr. 24a. C. Wittstock.

Jüngerer Mercantil-Lithograph sofort gesucht Plagwitz, Weißestraße 2, III.

Maschinenmeister für Chromodruck,

tüchtiger, selbstständiger Arbeiter, gegen hohen Lohn und Reisevergütung nach Norwegen gesucht. Offerten durch Hugo Koch, Schnellpressen-Fabrik, Leipzig-Connewitz, erbeten.

Xylograph,

tüchtig, technisch, als erste Kraft suchen Rudeloff & Heynner, Halle a. S.

Proben erbeten!

Stereotypeur,

tüchtiger Materschläger, sofort gesucht von C. G. Röder, Gerichtsweg.

Portefeuiller, auf ff. Rindleder, find. hochlohnende Beschäft. ev. außer d. Hause. Off. unt. H. 216 Expedition d. Blattes.

Geübten Preßvergolder sucht A. Lüddecke, Hospitalstraße 10.

Tüchtiger Monteur für Petroleum-Motoren-Bau,

welcher an exactes Arbeiten gewöhnt ist und später die Vorarbeiterstelle für Motorenbau übernehmen kann, von einer süddeutschen Maschinenfabrik und Eisengießerei per sofort gesucht. Offerten unter Z. 3890 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Geldgießer, g. Former, sofort ges. Erdmannstr. 7.

1 Bauschlosser sucht sofort A. Gentzsch, L.-Gohlis, Hallesche Straße 59.

Schlosser

auf Kochmaschinenbeschläge findet dauernde Beschäftig. Carl Kahle, Windmühlenstr. 42.

Geprüfter Hufschmied sucht sofort gute Stellung. Selbiger kann auch die Führung einer Dampfmaschine übernehmen.

Adr. W. Seifert, Turnerstr. 25, 4 Tr.

Ein tüchtiger Beschlagschmied wird sofort gesucht. Off. unter J. 63 Expedition d. Bl.

Eisendreher

bei dauernder Beschäftigung gesucht. Nur Solche, welche mit Handstahl drehen können, wollen sich melden

Leipzig-Plagwitz, Weißenfelser Str. 77.

Mehrere tüchtige Horndrechsler,

möglichst auf Thürdrücker gearbeitet (Winterarbeit), finden dauernde Beschäftigung

Leipzig-Plagwitz, Weißenfelser Str. 77.

Tüchtige Drechsler

sucht Dampfdrechslerei Zeitzer Straße 33.

Tischler gesucht Berliner Straße Nr. 5.

Tüchtige Bauschlosser ges. Weißstraße 30.

Gesucht 1 Bautischler Alexanderstraße 11.

2 tüchtige Bautischler

gesucht Schönefeld, Dampfelstraße 25.

Beschäftigung irgend welcher Art sucht während der Abendstunden der Wintermonate ein verheiratheter Tischler. Gef. Offerten abzugeben Salomonstr. 18, 2. Hof I. rechts.

Möbelpolirer gesucht Moltkestraße Nr. 6.

Tüchtige

Glaser und Tischler

erhalten bei höchsten Lohnsätzen gut lohnende u. dauernde Arbeit. Ebenso erhält ein mit Zuschneiden von Fenstern und Thüren vertrauter Tischler- oder Glasergeselle Beschäftigung. **Albert Bühne, Fichtestr. 20.**

Einen tüchtigen Glasergehilfen sucht

Jul. Pfeiffer, Waldstraße 17.

Tapezierergehilfe sof. Humboldtstr. 10, Möckern.

Tüchtige Rockschneider

suchen **Gebrüder Dornberger,** Petersstraße 41, I.

J. tücht. Schneidergeh. ges. Schletterstr. 16, I. l.

Achtung!

Damenschneidergehilfen werden gesucht Teichner Straße 16, I., **Wendrs.**

Suche für sofort einen

tüchtigen Vorarbeiter.

Dauernde Stellung zugesichert.

E. Weiss, Cementwaarenfabrik, Döbeln i. S.

Tüchtige Steinsetzer und Arbeiter gesucht. Zu melden bei den Polieren am Strombau Berliner, Roßbach- u. Feldstraße in Gohlis. C. Kaule, Steinsetzmeister.

Steinsetzer sucht **P. Wüstner,** L.-Anger, Eichorienstraße 11.

Maurer werden angestellt Neubau Ecke Otto- und Hohenzollernstraße Reudnitz.

Maurer

werden angestellt

Neubau Mühlgasse-Wächterstraße.

Tüchtige Maurer zum Putzen

werden sofort gesucht **Neubau** Zeitzer Str. 34.

Tüchtige Wöhlmaurer und Putzer werden am Neubau **Tittel & Krüger,** Plagwitz, Nonnenstraße, angenommen.

Cementbaugeschäft Rud. Wolle.

Tüchtige Maurer gesucht Exercierplatz, Stein's Bau, 2. von Gohliser Straße.

Barbiergehilfe zur Aushilfe gesucht

C. Limburg, Sternwartenstraße 61.

J. Koch f. Rest. ges. Gottwald, Burgstr. 13.

Gesucht

2 Schiffsjungen

für ein erstclass. Segelschiff, lange Reise.

J. Brunkhorst & Voss,
Hamburg, St. Pauli, Marienstr. 62, I.

Lehrling, welcher die Realschule mit Erfolg besucht und gute Schulzeugnisse aufzuweisen hat, für Ostern 1899 für großes Fabrik- und Versandtgeschäft gesucht. Selbstgeschriebene Offerten mit ausführlichem Lebenslauf unter G. M. 424 „Invalidendank", Leipzig.

Suche zu Ostern

1 Lehrling mit guten Schulzeugnissen; ev. Kost und Logis im Hause.

Wilh. Köhler, Eisenhandlung, Leipzig-Connewitz.

Zu Ostern 1 Lehrling mit guter Schulbildung gesucht.

Köhler & Kunad, Eisenhandlung.

Lehrling

gegen sofortige Vergütung für mein Engrosgeschäft gesucht.

F. Heydeck, Sternwartenstraße 51.

Lehrlings-Gesuch.

Für ein bedeutendes Kleiderstoff-Engrosgeschäft wird für Ostern 1899 ein junger Mann aus guter Familie mit Berechtigungsschein als Lehrling gesucht. Neben guter Ausbildung ist Gelegenheit zur Erlernung fremd. Sprachen vorhanden.

Offerten erbeten sub J. 67 in die Expedition dieses Blattes.

Größeres Geschäft der Maschinenbranche sucht für kommende Ostern jungen Mann als

Lehrling

für das kaufmännische Bureau.

Bewerber wollen ihre Adressen mit näheren Angaben unter J. 52 in die Expedition dieses Blattes niederlegen.

Ein hiesiges Papier- u. Lederwaaren-Großgeschäft sucht für Ostern 1899 einen **Lehrling** mit guten Zeugnissen. Angebote unter „Lehrling 99" durch die Filiale dieses Blattes, Universitätsstraße 3, erbeten.

Thürmacher-Lehrling sucht sofort oder Ostern Karpinsstraße 6, O. Melnhardt.

Für ein hiesiges erstes Manufacturwaarengeschäft sofort ein

Lehrling

gesucht. Offerten unter O. 88 Filiale d. Blattes, Katharinenstr. 14, erbeten.

Lehrling

aus achtbarer Familie, mit guten Schulzeugnissen, schöner Handschrift, leichter Rechner, per Ostern 1899 gesucht von

Wilh. Brummer,
Tafelglashandlung en gros,
Leipzig, Härtelstraße 10.

Kaufmännischer Lehrling

für unser Contor per Ostern gesucht.

Hermann Richter & Co.,
Lithogr. Kunstanstalt,
Buch- und Steindruckerei,
Leipzig, Eilenburger Straße 11.

Lithographen-Lehrling!

Knabe, welcher im Zeichnen bewandert, kann Ostern in die Lehre treten.

Kunstanstalt Otto Hartisch, Elisenstraße 81.

Für unsere Chromolithographie

suchen wir per Ostern oder früher einige

Lehrlinge.

Intelligente junge Leute mit guter Vorbildung im Zeichnen wollen sich mit ihren Schulzeugnissen persönlich melden.

Leipzig-Schleußig, Könneritzstraße,
Kunstanstalt
Grimme & Hempel Act.-Ges.

Buchbinderlehrling

zu Ostern 1899 gesucht. Zu erfragen **Carolinenstraße 24, I. links.**

Für ein erstes Hotel Thüringens wird zum 1. Januar 1899 ein junger intelligenter Mensch als **Kochlehrling** gesucht, gelernter Conditor bevorzugt.

Offerten u. Z. 3946 in d. Exp. d. Bl. erbet.

1 Tischlerlehrling gesucht Alexanderstr. 11.

Für ein außerh. Leipzigs gelegenes, über 30 Acker großes Gut wird ein verh., tücht. **Hofmeister,** mögl. ohne Kinder, welcher Caution stell. kann, ges. Die Frau muß in Vieh- und Federzucht bewand. sein, auch alle Arb. mit übernehmen. Off. u. L. M. 5696 bei **Rudolf Mosse, Leipzig.**

Eine größere

Rohzuckerfabrik

sucht zum sofortigen Antritt aushilfsweise auf einige Monate eine geeignete Persönlichkeit als

Waagemeister.

Gute Handschrift und sicheres Rechnen Bedingung.

Offerten unter Chiffre Z. 3940 befördert die Expedition dieses Blattes.

Ein unbedingt zuverläss. Hausmann, der bereits längere Zeit einen Hausmannsposten inne hatte und dessen Familie aus Frau und höchstens zwei Kindern besteht, wird bei freier Wohnung u. ca. 100 ℳ jährl. Einkommen für ein besseres Grundstück zu Neujahr ges. Off. u. J. 88 Expedition dieses Blattes erb.

Ges. 2 led. herrsch. Diener, 1 desgl. Kutscher (Cavallerist), im Servir. bew., durch A. Lock, Klostergasse 16, II.

Ein gut empfohlener Hausdiener für Villa gesucht. Adr. unter J. 231 in die Expedition dieses Blattes.

Zum baldigen Eintritt wird für ein feines Teppich-Special-Geschäft ein gewandter kräftiger

Markthelfer

gesucht. Leute aus der Teppich- oder Manufacturwaarenbranche bevorzugt. Die Stellung ist eventuell dauernd bei steigendem Gehalt. Schriftliche Meldungen unter O. 489 an **Haasenstein & Vogler,** A.-G., Leipzig.

Ganz zuverlässiger

Markthelfer

für **Druckerei und Buchhandlung** gesucht. Bedingung ist Kenntniß der Behandlung der Druckpapiere, Papierzählen und Nachweis der Brauchbarkeit durch langjährige Zeugnisse u. gute Empfehlungen. Verheirathete und mit leichten schriftlichen Arbeiten beschäftigt gewesene werden bevorzugt. Antritt nach Vereinbarung. Nur solche Bewerbungen finden Berücksichtigung, die diesen Anforderungen entsprechen. Persönliche Bewerbungen unter Vorlage selbstgeschriebener ganz ausführlicher Offerten Wochentags 1/2 11 bis 1/2 1 Uhr.

Oscar Fürstenau, Augustusplatz 2 B, I.

Gesucht

wird für ein Export-Geschäft ein tüchtiger

Packer,

welcher bereits als solcher thätig war. Gute Handschrift erwünscht. Gehaltsansprüche sind anzugeben. Offerten sub L. W. 5670 an **Rudolf Mosse, Leipzig.**

Ein Geschirrführer für schweres Fuhrwerk wird bei hohem Lohn gesucht

L.-Connewitz, Eisenbahnstraße 35.

Gesucht sofort tüchtig. Geschirrführer Schenkendorfstraße 51, part. links.

Taxameterkutscher sucht Lindenau, Roßstr. 7.

Pferdewärter gesucht.

Schlüter, Berliner Straße 93.

Gesucht ein Hofarbeiter

Reudnitz, Kapellenstraße 9.

Kräftige Arbeiter

mit Schaufel bei 37 ₰ Stundenlohn werden am Bau **Tittel & Krüger, Plagwitz,** Nonnenstraße, angenommen.

Cementbaugeschäft Rud. Wolle.

Tüchtige Erdarbeiter

mit Schachtzeug gesucht Bayerische Str. 12.

Contorbursche

per sofort gesucht. Schriftliche Offerten mit Lohnansprüchen sub A. 498 **Haasenstein & Vogler, A.-G., hier.**

Arbeitsburschen werden verlangt Johannisgasse 16, beim Portier.

Tüchtiger und kräftiger

Arbeitsbursche

findet dauernde u. lohnende Stellung.

Thurner & Co.,
Luxuspuppenfabrik, Leipzig-Stötteritz.

Arbeitsbursche

mit hübscher Handschrift gesucht vom Vermessungsbureau, Katharinenstr. 1, III.

Kräftiger Arbeitsbursche

sofort gesucht. C. G. Röder, Gerichtsweg.

Ein jüngerer Bursche findet zu leichter Arbeit angenehme Stellung. Schriftliche Off. unter J. 197 durch die Expedition d. Bl.

Tüchtiger Buffetbursche

gesucht. Hauptstellennachweis, Querstraße 18.

Ein kräftiger Bursche

von 15—16 Jahren, mit nur guten Zeugnissen versehen, sofort gesucht. Derselbe muß im Osten Leipzigs wohnen. Zu melden Sonntags von 9—12 Uhr Leipzig-Reudnitz, Eisenbahnstraße 47, I. r.

Laufbursche,

schulfrei, mit besten Zeugnissen gesucht, bis 12 Mark Wochenlohn. Zu melden Montag früh.

J. & G. Gottschalck, Salomonstr. 14.

Ein kräftiger, gut empfohlener Bursche u. 16—18 Jahren für Papierlager gesucht. Offerten u. J. 77 in die Exped. d. Bl. erb.

Laufburschen,

zuverlässige, bestens empfohlene, freundl. junge Leute, 16 bis 18 Jahre alt, finden dauernde Stellung.

A. Drews Nachfolger **Paul Meusel & Co.,** Königsplatz-Ecke.

Bursche, 15—17 Jahre, gesucht. Germann, Colonnadenstraße 27.

Laufbursche, 14—16 Jahre, gesucht. Wochenlohn 8 ℳ Offerten unter J. 87 in die Expedition dieses Blattes.

Ein Laufbursche, nicht unter 15 Jahren, sofort gesucht. **Franz Baltzer,** Erdmannstraße 3, I.

Flotter, gut erzogener Laufbursche, der mit der Zeit mögl. mit im Laden helfen kann und v. d. Fortbildungsschule frei ist, sucht **Chr. Fr. Winter Sohn,** Handlung f. Photograph. Bedarf, Schillerstraße 5.

Jüngerer Laufbursche sofort gesucht. Derselbe kann sich als Lagerist u. Expedient ausbilden und dauernde Stellung erhalten

Plagwitz, Zschochersche Str. 57, I. rechts.

Einen Laufburschen v. 14—16 J. sucht **Theodor Peter,** Beethovenstraße 1.

Ges. 1 j. Dame als Mitwirk. I. Specialität.-Kraft, erford. 300 ℳ, bes. Kenntnisse nicht nöthig. Off. u. E. K. Hainstr. 6, III., H.

Gesucht wird für sofort ein

gebildetes Fräulein,

welches musikalisch und tüchtig in Handarbeiten ist, als

Gesellschafterin und Stütze der Hausfrau.

Offerten unter W. K. in die Filiale dieses Blattes, Katharinenstraße 14, erbeten.

Kinderfräulein sofort ges. zu 3 Knaben, 6—9 J., Hauptsache Beaufsichtigung deren Schularbeiten. Offerten an **P. Günther,** Restaurateur, Halle a/S., Kl. Ulrichstr. 28.

Für eine hiesige Verlagsbuchhandlung wird eine

tüchtige Dame

gesucht, die in allen kaufmännischen Arbeiten bewandert ist, genügend geschäftliche Erfahrungen besitzt u. mit Umsicht, Energie u. Eifer an ihre Aufgabe herantritt. Dieselbe muß auch in d. Stenographie perfect sein. Die Stellung ist von Dauer u. den Leistungen entsprechend bezahlt. Antritt 1. Januar od. später. Gef. Off. mit Abschrift d. Zeugn., Ang. d. bish. Thätigkeit u. des zuletzt bezog. Gehalts sind zu richten an die Expedition d. Bl. u. Chiffre J. 170. Strengste Discretion wird zugesich.

Für ein größeres Fabrikcontor in Jena wird per 1. Januar 1899 eine durchaus solide, **kaufmännisch gebildete** und nicht zu junge

Dame

gesucht, die zuverlässig arbeitet und rechnet. Neben leichten Contorarbeiten hat dieselbe Bücherübertragung, Lohnberechnung ꝛc. auszuführen. Schöne Handschrift u. Stenographie erforderlich. Gef. Offerten unter S. 1899 postlagernd Jena mit genauem Lebenslauf und Gehaltsansprüchen erbeten.

Junge Dame als Buchhalterin für Fabrikcontor mit guter Handschrift gesucht. Dieselbe müßte auch in der Lage sein, nebenbei einen Haushalt (wo keine Frau) beaufsichtigen zu können (Dienstmädchen vorhanden). Station im Hause. Gefl. Offerten ev. mit Photogr. unter J. 192 Exped. d. Bl.

Auf 4—6 Wochen aushilfsweise

4 Contoristinnen

gesucht. Schriftl. Anerbieten mit Gehaltsforderungen unter J. 3 in die Exped. d. Bl.

Perfecte Comptoiristin,

möglichst in der Holz- und Galanteriew.-Branche bewandert, gesucht. Offerten mit Gehaltsansprüchen sub L. C. 8443 an **Rudolf Mosse, Leipzig.**

Dame (n. j. kj.) mit flotter Handschr. find. f. einige Nachmittage dauernde Beschäft. in leichten Contor-Arb. Ausführl. Zuschr. erb. unter J. 236 an die Expedition dieses Blattes.

Fräulein als Lernende

in ein Contor bei 30 ℳ Lohn gesucht. Off. sub H. E. 470 „Invalidendank", Leipzig.

Geübte

Maschinenschreiberin

(Hammond oder Frister & Roßmann) zu möglichst schnellem Antritt gesucht. Bevorzugt werden solche, welche bereits Briefe nach Wiedergabe des Phonographen geschrieben haben oder viel am Telephon beschäftigt gewesen sind.

Ausführliche Offerten mit Angabe der Gehaltsansprüche an

Actien-Gesellschaft Lauchhammer
in Lauchhammer.

Verkäuferin.

Ehrliches ordentl. Mädchen, möglichst aus dienendem Stande, wird zum sof. Antritt für ein größeres Textilations-Geschäft gesucht. Gef. Offerten unter J. 203 Expedition dieses Blattes erb.

SLUB
Wir führen Wissen.

Sächsische Erdbeben.

Seitdem im Jahre 1873 die im Laufe von 25 Jahren glücklich und erfolgreich durchgeführte geologische Untersuchung des Königreichs Sachsen begonnen wurde, hat man auch den hier zu Lande auftretenden Erderschütterungen besondere Aufmerksamkeit zugewendet in der wohlberechtigten Annahme, daß die seismischen Erscheinungen (Erdbeben) mit den Störungen in dem Gebirgsaufbau unserer Erdrinde in Verbindung zu bringen sein werden. Der umsichtige und thätige Leiter der geologischen Landesuntersuchung Herr Geh. Bergrath Professor Dr. Credner hat sich die Beobachtung der Erdbeben zu einer Specialaufgabe gemacht und ist eifrig bemüht gewesen, alle Mittheilungen über Verlauf zu sammeln oder durch vielfachen Hinweis in der Presse und directe Umfragen möglichst genaue Angaben von Beobachtern einzuholen.

Wie bereits mitgetheilt wurde, hat der genannte Geologe in der öffentlichen Sitzung der Gesellschaft der Wissenschaften am 23. April dieses Jahres die vorläufigen Hauptergebnisse seiner langjährigen Notirungen mitgetheilt, die Resultate selbst aber in den Schriften der mathematisch-physischen Classe dieser Gesellschaft niedergelegt, von welchen jetzt ein Separatabdruck dieser Angelegenheit zur Ausgabe gelangte.

Das über 40 Quadratmeilen sich erstreckende ziemlich heftige Erdbeben am 23. November 1875 veranlaßte Geh. Bergrath Credner seine Aufmerksamkeit diesen Naturerscheinungen zuzuwenden und hat er seitdem folgende Erdbeben mit nachstehend aufgeführten Districtsbezeichnungen notirt und so weit thunlich bearbeitet: 17. Juli 1876 Chemnitzer Erdbeben, 5. October 1877 Dippoldiswalder Erdbeben, 28. November 1878 Thurer Erderschütterung, 4. December 1880 Perlzer Erdstoß, 12. December 1880 Erdstoß von Weischlitz im Vogtlande, 15. December 1880 Waldenburg-Meeraner Erdstöße, 22. Mai 1881 Zwickauer Erdbeben, 16. October 1881 Leipziger Erdstöße, 29. September 1883 vogtländisches Erdbeben, 20. October 1883 sächsisch-reußisches Erdbeben, 22. October 1883 Erdstöße von Greiz-Gera, 25. October 1883 Erderschütterung von Sayda im Erzgebirge, 19. December 1883 Erdstöße von Brockau im Vogtlande, 21. Januar 1884 Erderschütterung von Glauchau, 26. December 1888 vogtländisches Erdbeben, 31. Januar 1889 Erdstoß von Ottendorf im Granulitgebiete (bei Mittweida), 24. November 1889 Erdbeben von Brambach im Vogtlande, 8. November 1891 Erdstoß in Hartmannsbach bei Gottleuba, 7. December 1891 Erdbeben von Hartmannsbach und Börnersdorf bei Gottleuba, 4. Februar 1892 Erdbeben im oberen Vogtlande (Brambach, Schönberg, Landwüst), 27. März 1892 Erdstoß in Jöhstadt im Erzgebirge, 9. Juli 1892 Erderschütterung von Großrückerswalde-Schmiedeberg bei Marienberg im Erzgebirge, 21. October 1892 vogtländisches Erdbeben, 12. November 1893 Erdstoß von Falkenstein-Cunsdorf im Vogtlande, 1. Mai 1894 Erderschütterung in Plauen im Vogtlande, 19. Mai 1894 Erdstoß in Brambach im Vogtlande, 27., 28. und 29. Februar 1896 Erdbeben im Vogtlande, Erdstoß von Ottendorf bei Hainichen, 6. März 1896 Erdstoß in Brambach im Vogtlande, 16. Mai 1896 vogtländisches Erdbeben, 19. Juli 1896 Erdstoß in Brambach im Vogtlande, 14. September 1896 Erdstoß in Plauen im Vogtlande, 31. October, 1., 2. u. 3. November 1896 erzgebirgisch-nordböhmisches Erdbeben, 19. Mai 1897 Erdstoß in Plauen im Vogtlande, 15. Juli 1897 Erdbeben im Vogtlande, 7. September 1897 Erdbeben im Vogtlande, 24. October bis 29. November 1897 sächsisch-böhmisches Erzgebirge.

Seit dem Jahre 1896 sind anscheinend im Gebiete des Vogtlandes die Erdbeben weit heftiger geworden und Dank der entwickelten Thätigkeit die Beobachtungen zahlreicher und correcter mitgetheilt worden, so daß eine wissenschaftliche Bearbeitung hat erfolgen können; es verdienen folgende Beobachtungen hervorgehoben zu werden:

Das Erdbeben vom 16. Mai 1896 erreichte nach der angenommenen Skala von Leonhard und W. Volz den 4. bis 5. Grad, d. h. Gebäude erzitterten, Balken knackten, Fenster, Gläser und Küchengeschirr klirrten, aufgehangene Gegenstände zu pendeln (schwingen) anfingen, in einem Gebiet, das sich bis Greiz, Stützengrün, Graslitz, Brambach, Asch, Mißlareuth und Zeulenroda erstreckte, während in dem centralen Gebiet von Plauen und nächster Umgebung sich die seismatische Erschütterung bis zum 6. Grad steigerte, d. h. die Häuser derartig schwankten, daß sich deren Bewohner förmlich in die Höhe gehoben fühlten und Möbel zu schaukeln anfingen, Gläser um- und Blumentöpfe herabfielen, Thiere und Menschen aber Schrecken erfaßte, weil auch das begleitende unterirdische Rollen sich zu Krachen und Donnern steigerte.

Das erzgebirgisch-nordböhmische Erdbeben vom 31. October bis 3. November 1896 erreichte am letzten Tage Abends 9 Uhr seine größte Intensität und weiteste Verbreitung, da es in einem Umkreis beobachtet wurde, welcher in Sachsen die Orte Jöhstadt, Annaberg, Thum, Zschopau, Grünhainichen, Dorfchemnitz und Sayda umfaßt, während es sich in Böhmen bis Klostergrab, Dux, Bilin, Komotau, Preßnitz und Weipert erstreckt hat, in wellenförmigen Schwanken und langsamen Wogen bestand mit starkem Stoß oder Erzittern endend.

Das weitaus interessanteste Erdbeben der aus den letzten 23 Jahren aufgeführten 38 ist wohl dasjenige, welches das gesammte Vogtland, einen großen Theil des Erzgebirges, sowie das nordwestliche Böhmen bis zum Böhmerwald und bis zum Fichtelgebirge erschütterte, dabei aber vom 24. October bis zum 29. November 1897 andauerte. Während dieser 37 Tage sind besonders am 25., 29., 30. October, 7., 16. und 17. November intensivere Stöße zu beobachten gewesen. Sind auch alle Detailangaben hierüber noch als recht lückenhafte und ungenaue zu bezeichnen, so kamen doch die durch Professor Becke in Prag, dem von der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften in Wien für Deutsch-Böhmen bestellten Referenten, wesentlich zu Hilfe, und ist es möglich geworden, sowohl für die Intensität und zeitliche Vertheilung der wahrgenommenen Verticalbewegungen im Hauptschüttergebiet als auch für die Hauptstöße an den angeführten Tagen graphische Darstellungen anzufertigen. Aus diesen Unterlagen sind nun von Geh. Bergrath Credner folgende Schlüsse gezogen worden: Das Ausgangsgebiet für diese 37tägige Erdbebenperiode gehört dem südlichen Vogtland an und umfaßt die Gegend zwischen Klingenthal, Brunndöbra und Graslitz; an dieses schließt sich ein Gebiet intensivster Erschütterungen, welches bei den einzelnen Stößen verschiedene Begrenzung gehabt hat; gegen Ende der Periode ist das Ausgangsgebiet nach der Gegend von Wildstein, Schönberg, Brambach, Asch gewandert. Ein Zusammenhang mit dem geologischen Aufbau des Schütter gebietes ist nicht nachweisbar, da sich die Bebenerscheinungen, welche wohl von dem südvogtländischen Schiefergebiet ausgingen, durch das Kirchberger Granitmassiv bis zum Zwickauer Carbon und Rothliegenden, durch das Eibenstocker Granitgebiet bis in die erzgebirgischen Gneiß- und Glimmerschiefer, durch die Braunkohlenformation von Eger und Falkenau bis in die Granite, Gneiße und krystallinischen Schiefer des Kaiserwaldes und Tegler Hochlandes fortsetzte. Von örtlichem Einfluß sind allerdings jedenfalls hierbei die gewaltigen Verwerfungen am Südrand des Erzgebirges und am Böhmerwald gewesen.

Die angeführte Reihe der beobachteten Erderschütterungen läßt erkennen, daß vorzugsweise das Vogtland ihnen anheimgefallen ist, und man daher dasselbe fast als ein chronisches Schütter gebiet bezeichnen kann und scheint die dort vorherrschende Bildung von Gebirgsspalten oder Gebirgskeilen auch wohl die Lockerung des Zusammenhanges in Folge Zusammenstauchung der Gebirgsschichten hierbei wesentlich von Einfluß gewesen zu sein, so daß man diese Erbebungen wohl der Gruppe der tektonischen oder Dislocationsbeben zuzuzählen haben wird. Daß die Zusammenstellung nach Zeit und Intensität auch auf eine gewisse Periodicität der vogtländischen Erdbeben zu schließen die Berechtigung giebt, ist als Schlußresultat der Beobachtungen, über welche sich die Abhandlung verbreitete, bereits berichtet worden. Wir constatiren daher nur, daß die angestellten Beobachtungen in den Erdbeben eine Periodicität erkennen lassen, welche einerseits die Monate September bis März und andererseits die Zeit von Abends 8 Uhr bis Mitternacht für das Vogtland als besonders gefährlich erscheinen läßt.

Geh. Bergrath Credner hat sich an die Bewohner des Vogtlandes und Erzgebirges mit dem Ersuchen um Beantwortung folgender Fragen nach beobachteten Erdbeben-Erscheinungen gewendet: 1) An welchem Orte ist das Erdbeben beobachtet worden? (Im Freien? In Gebäuden?) Allgemein oder nur von Einzelnen. 2) An welchem Tage und um wie viel Uhr. (Möglichst genaue Zeitangabe!) 3) Wie viele Erschütterungen wurden verspürt und in welchen Zwischenräumen? 4) Welcher Art war die Bewegung? (Stoßförmig, wellenförmig, schwankend, schaukelnd oder nur zitternd?) 5) In welcher Himmelsrichtung machte sich die Bewegung bemerklich? 6) Wie lange dauerte die eigentliche Erschütterung und das nachfolgende Erzittern? 7) Wurde ein unterirdisches, die Erschütterung begleitendes, ihr vorangehendes oder folgendes Geräusch wahrgenommen und welcher Art war dasselbe? (Donnern, Klirren, Rasseln, Rollern oder dergl.?) 8) Hat das Erdbeben Spuren in oder an Gebäuden hinterlassen? Sind etwa leichte Gegenstände umgefallen oder verschoben worden? In welcher Richtung? Sind Pendeluhren stehen geblieben? Sind an den Wänden oder Decken hängende Gegenstände in schwingende Bewegung gerathen? Schlugen Glocken an? Welche Wirkung übte das Erdbeben auf Menschen, auf Thiere, auf Quellen aus?

Universität.

Antrittsvorlesung des Herrn Professor Dr. Rittel.

Die Antrittsvorlesung des Herrn Professor Dr. Rudolf Rittel, die derselbe gestern Mittag in der Aula unserer Universität hielt, beschäftigte sich mit „Jesaia 53 und dem leidenden Messias im Alten Testamente", d. h. mit einer jener Partien des Alten Testaments, die zu den schwierigsten Räthseln desselben gehören, wie sie und namentlich die zweite Hälfte des Buches Jesaia in den Capiteln 40 bis 66, der sog. Deuterojesaias, bietet, in dem die ganze Erregung jener Zeit der babylonischen Gefangenschaft Israels bezeichnend zum Ausdruck kommt. Damals athmete das Volk mit allen seinen Empfindungen dem Tage der Erlösung entgegen; aber wie überall so blieben auch hier Enttäuschungen nicht aus, so daß schließlich nur ein Theil der Gefangenen sich zur Rückkehr entschließt. Da gilt es denn nun zu warnen und zu trösten, wie es im Buche Jesaias geschieht, das fort und fort von einem Verheißenen redet. Namentlich in jenem bedeutsamen Capitel 53 hat man schon in der alten Kirche, dann im Mittelalter und selbst noch in neuerer Zeit eine frühe Voraussagung der erst viel später in die Geschichte eingetretenen Gestalt Jesu von Nazareth sehen wollen. Allein dagegen lassen sich vielfache Bedenken geltend machen; besonders ist es unzweifelhaft, daß an vielen Stellen des Jesaias nicht ein einzelner Mann, sondern das Volk Israel als Knecht Gottes bezeichnet wird. Aber ein einheitlicher Begriff von einer Person des Gottesknechtes war daraus überhaupt nicht zu gewinnen. Diese Ansicht vertrat besonders Franz Delitzsch, dem der Begriff Gottesknecht das Bild einer Pyramide darzustellen schien, deren Basis das Volk Israel und deren Spitze der Messias ist. Aber damit ließ sich noch nicht der Nachweis führen, daß Jesaias an den verschiedenen Stellen wirklich etwas Verschiedenes meinte; denn warum führte er dann nicht auch verschiedene Namen dafür ein? Viele Gelehrte verzichten nun darauf, aus diesem Wirrniß einen Ausweg zu finden; aber die Wissenschaft muß eine Erklärung zu gewinnen suchen, wie schwer es auch sein mag. Und die Frage war wohl bisher nur nicht auf die richtige literarische Grundlage gestellt worden. Man hatte gemeint, alle diese Aussagen über den Gottesknecht müßten ein und demselben Verfasser entstammen. Aber ein Schriftsteller kann damit nicht so Grundverschiedenes bezeichnen wollen, und darum neigt auch Rittel zu der Ansicht, daß jene früheren Stellen als selbstständige Gedichte anzusehen sind, die der Verfasser dann seinem Werke einverleibt hat. In den Gedichten aber kann mit dem Ausdruck Gottesknecht nur eine ganz bestimmte Person gemeint sein. Das Nächstliegende ist nun, an Jesu zu denken. Diese Ansicht ist zwar religiös tief berechtigt, aber nicht wissenschaftlich zu begründen, und zwar schon deshalb nicht, weil Jesaias zuerst von dieser Person im Perfectum redet. Man hat dann die Stelle als auf den Messias als Zukunftserscheinung überhaupt, nicht als bestimmte Person gemeint auffassen wollen; aber auch das geht nicht. Man kann zwar religiöse Erscheinungen niemals vollständig erklären, aber es giebt auch hier kein ursachloses Geschehen. Daß der Messias kommen sollte, wußte man, und zwar als ein siegender Herrscher wie David. Von der Zeit des Exils an nimmt nun der Gedanke daran immer concretere Gestalt an und wird an bestimmte geschichtliche Personen geknüpft, z. B. Serubabel. Diesem Gedanken aber steht auch der Gedanke von der Sünde und ihrer Sühne zur Seite; nun wußte man auch von einem sühnenden Eintreten für Andere und so wird die Sühne zu einem Leiden für fremdes Verschulden. So kann also der leidende Messias zum Retter seines Volkes werden und von einem Leidenden, auf den man seine Hoffnung gesetzt hatte, konnte man glauben, er habe für Andere gelitten. Nun hat man in der That erwiesen, daß in jener Zeit ein derartiger Gewaltact an einem Führer des Volkes von der persischen Regierung begangen worden ist, und zwar soll Serubabel von dieser hingerichtet worden sein, den gewisse Kreise des Volkes für den erhofften Messias hielten. So ist es klar, daß jene scheinbar prophetischen Stellen des Jesaias sich einfach auf dies Ereigniß und diese bestimmte Person beziehen, die hier im Vordergrunde des Interesses stand, nicht aber auf den später in ähnlicher Weise leidenden Jesu von Nazareth. Mdh.

Ernennungen, Versetzungen 2c. im öffentlichen Dienste.

Departement des Cultus und öffentlichen Unterrichts.

Zu besetzen: Eine ständige Lehrerstelle in Marienau. Collator: das Königl. Ministerium des Cultus und öffentlichen Unterrichts. Einkommen: 1000 ℳ Gehalt, 200 ℳ persönliche Zulage, 72 ℳ für Ertheilung von Fortbildungsschulunterricht und 75 ℳ Heizungsgeld für eine Schulstube. Bewerbungsgesuche sind bis zum 1. December bei dem königlichen Bezirksschulinspector Schulrath Lohse in Zwickau einzureichen; — zwei ständige Lehrerstellen in Plauig; eine dieser Stellen soll mit einem Lehrer besetzt werden, der Zeichenunterricht ertheilen kann. Collator: der Gemeinderath daselbst. Einkommen: Der Grundgehalt von 1250 ℳ steigt mit dem 25. Lebensjahre auf 1350 ℳ und von da an aller 3 Jahre einmal um 100 ℳ, sechsmal um 150 ℳ und viermal wieder um 100 ℳ, bis mit dem 58. Lebensjahre der Höchstgehalt von 2750 ℳ erreicht ist. Hierzu tritt bei verheiratheten Lehrern 250 ℳ, bei unverheiratheten 100 ℳ Wohnungsgeld. Gesuche um diese Stellen sind unter Beifügung sämmtlicher Prüfungs- und Amtsführungszeugnisse bis zum 1. December bei dem Gemeinderathe in Oberplauig einzureichen.

Bücherbesprechungen.

✡ Die unter der Theilnahme des gesammten sächsischen Volkes und weit über Sachsens Grenzen hinaus in diesem Jahre gefeierten Jubiläumsfeste des Königs Albert hatten den Wunsch erzeugt werden lassen, Andenken von dauerndem Werthe an jene denkwürdigen Tage, den 23. April und den eben vergangenen 29. October, erstehen zu lassen und die Künstler- und Schriftstellerwelt hat sich beeilt, diesen in weiten Kreisen ausgesprochenen Wünschen Rechnung zu tragen. Wohl als das Vollkommenste, was in dieser Beziehung geschaffen worden ist, darf das gegenwärtig in einer gebundenen Prachtausgabe und einer broschirten Lieferungsausgabe im Sächsischen Volksverlag (Leipzig) erschienene, von Herrn Anstalts-Geistlichen Grohmann zusammengestellte Werk **Sachsen unter König Albert** bezeichnet werden, findet man darin doch eine Jedermann verständliche, außerordentlich fesselnde Darstellung von Sachsens Handel und Wandel, Schulwesen und Rechtspflege, Wissenschaft und Kunst, Landwirthschaft, Bergbau und Eisenbahnwesen, Gesundheitswesen, Forstwesen, Kirche, Heer, Post, Schifffahrt und was sonst zum öffentlichen Leben gehört. Die Einleitung ist frisch und lebendig von Dr. Biereye geschrieben, sie giebt eine farbenreiche Darstellung der unvergeßlichen Festwoche vom 23. April dieses Jahres. Das Buch ist ein Hausschatz im besten Sinne des Wortes, seine Lectüre gewährt hohen Genuß Jedem, der mit Liebe an seinem Vaterlande, seinem angestammten Fürstenhause hängt. Andererseits giebt das Buch Anregungen in Hülle und Fülle zu nützlicher, politischer und socialer Thätigkeit. Doppelt werthvoll ist es, als die Regierungszeit des Königs Albert bekanntlich zurückreicht bis an den Anfang der Zeit, da Sachsen als Glied des deutschen Reiches auftritt und selbst bald ein neues Jahrhundert beginnt, das voraussichtlich zu den großen politischen Errungenschaften des alten Jahrhunderts die Lösung der großen socialen Fragen hinzufügen wird. Unter den Verfassern dieser auf genauer Kenntniß der Stoffe beruhenden, lebendig geschriebenen Abhandlungen erblickt man viele treffliche Schulmänner, von bekannteren Schriftstellernamen seien genannt Dr. Wuttke, Reichstagsabgeordneter Professor Dr. Hasse, Professor Dr. Böhmert, Landbaumeister Schmidt, Hermann Bilz, Rittergutsbesitzer von Poleng, Kunstschriftsteller Dr. Schumann; von ausgezeichneten Fachmännern seien nur der landwirthschaftliche Kreissecretair Wildorf, Oberforstmeister Klette, Professor Nitsche, Oberlehrer Gebauer und Hofrath Ulbricht namhaft gemacht.

Vor Kurzem gelangte der erste Theil der Aushängebogen zur Versendung; gestern ging uns der zweite Theil zu, der u. A. auch ein Capitel über die Arbeiterfürsorge enthält.

* * *

Der altbewährte und beliebte Begleiter der Ingenieure durchs ganze Jahr, **Stühlen's Ingenieur-Kalender für Maschinen- und Hüttentechniker**, herausgegeben von Fr. Bode, Verlag von G. D. Baedeker in Essen, liegt uns für 1899 vor. Das preiswürdige Büchlein in Lederimitation mit Klappe und Faberstift kostet es 3 ℳ 50 ₰ und in Brieftaschenform mit Gummiband und Faberstift kostet es 4 ℳ 50 ₰, zu dem unentgeltlich auch das bekannte Westentaschenbuch geliefert wird, in welches alles für den Kalender selbst entbehrliche Tabellen- 2c. Material aufgenommen worden ist, bietet quantitativ und qualitativ das Beste, was auf diesem Gebiet geleistet werden kann. Die dem Kalender unentgeltlich hinzugefügte Beigabe enthält außer einer stattlichen Anzahl von gewerblichen und literarischen Anzeigen alle auf das deutsche und außerdeutsche Patentwesen bezüglichen Bestimmungen und Uebereinkommen, die gesammten Vorschriften über Dampfkessel, das neue Gesetz über die elektrischen Maßeinheiten u. s. w. u. s. w.

* * *

✝ **Elektrische Schifffahrt.** Darstellung ihrer Geschichte und Entwicklung nebst Anleitung zur Einrichtung elektrischer Boote von P. Keil. Leipzig, Verlag von Oskar Leiner. Nach erfolglosen Versuchen im Jahre 1838, die Schifffahrt mit elektrischen Primärbatterien zu betreiben, hat die Erfindung und Verbesserung der Accumulatoren in den achtziger Jahren die Fortsetzung dieser Versuche mit besserem Resultat ermöglicht. Seit dem Jahre 1881 hat man bei verschiedenen Gelegenheiten, insbesondere bei Ausstellungen in Paris, Wien, Berlin, wie auch bei der vorjährigen Ausstellung in Leipzig Boote mit elektrischem Antrieb der Schraube durch Accumulatorenbatterien vorgeführt und ist dadurch das Interesse an dem Bau derartiger kleiner Schiffsfahrzeuge geweckt worden. Es ist daher mit Freuden zu begrüßen, daß über Construction und wirthschaftliche Verhältnisse des vorliegenden Schriftchens alles Wissenswerthe bietet. Die elektrische Bibliothek des bekannten Leipziger Verlages wird daher recht vortheilhaft ergänzt, obgleich gerade auf diesem Anwendungsgebiet die elektrische Kraft weitaus geringere Erfolge zu verzeichnen hat, als in ihrer Anwendung auf Dampfschiffen, wo innere und äußere (Signale) Beleuchtung, Telegraphie zwischen allen Räumlichkeiten und Kraftübertragung im großen Maßstabe in Verwendung stehen.

* * *

Eine deutsche Jugendschrift über Kiautschau — wer hätte das noch vor Jahresfrist gedacht! Und nun liegt aus der Feder Paul Lindenberg's ein stattliches derartiges Werk vor, das jedenfalls diesmal den Weihnachtsbüchertisch der deutschen Jugend beherrschen wird. In Ferd. Dümmler's Verlagsbuchhandlung in Berlin erschien soeben: **„Fritz Vogelsang. — Abenteuer eines deutschen Schiffsjungen in Kiautschau."** Von Paul Lindenberg. Im Rahmen einer spannenden, durchaus vaterländisch gehaltenen Erzählung giebt der Verfasser, der vor Kurzem von seiner Reise um die Erde zurückgekehrt ist, farbenreiche Schilderungen von Land und Leuten in China, zumal in unserem deutschen Gebiet daselbst. Das Werk ist gut ausgestattet und mit vier Farbenbildern, sowie 111 Illustrationen, darunter viele nach Originalaufnahmen, geschmückt. Unter den Abbildungen befinden sich mehrere, die nach Aquarellen der kunstsinnigen Gemahlin unseres deutschen Gesandten in Peking, Frau Baronin von Heyking, angefertigt worden und die von der hohen künstlerischen Begabung Frau v. Heyking's beredtes Zeugniß ablegen. Da in dem Buche auch der Untergang des „Iltis" nach authentischen Quellen geschildert wird, unterstützte das Reichs-Marineamt dasselbe durch Hergabe mehrerer Illustrationen. Trotz seiner reichen Ausstattung kostet das Buch nur 4 ℳ. **

* * *

„Die Schwaben im Winkel" war der Titel eines Kampfgedichtes, mit dem einst Gustav Schwab für die schwäbische Dichterschule eine starke Lanze brach. Unter der gleichen Aufschrift giebt im dritten Heft der Halbmonatsschrift **„Das literarische Echo"** (Berlin, F. Fontane & Co.) Dr. Rudolf Krauß-Stuttgart eine übersichtliche Darstellung der zeitgenössischen württembergischen Literatur und eröffnet damit einen Cyclus ähnlicher Artikel, in dem die genannte Zeitschrift der Reihe nach das Literaturleben aller deutschen Einzelgaue behandeln lassen wird. Das Heft bringt ferner Charakteristiken mit Porträts von Anna Ritter, der jüngstentdeckten thüringischen Dichterin, und Anton Tschechow, dem russischen Maupassant, und giebt Stilproben aus beiden Werken. Beiträge von Carl Busse, Leo Berg, Hans Sittenberger, Max Ewert u. A., amerikanische und australische Literaturbriefe nebst den übrigen reichhaltigen Rubriken füllen das Heft. **

* * *

Zur Erinnerung an die Capitulation von Verdun am 9. November 1870 erschien soeben im Verlage von C. Heinrich in Dresden-N. **Zu und vor Verdun** während der Belagerung der Festung im Jahre 1870/71. Nach deutschen und französischen Quellen, sowie auf Grund eigener Anschauung bearbeitet von Hans Kleeber, Oberstlieutenant z. D. 6 Bogen Text mit einem Titelbild, drei Abbildungen der Citadelle von Verdun, sowie zwei Karten. Preis broschirt 4 ℳ. Der Verfasser hat während der Occupationszeit ein Jahr hindurch in Verdun gestanden. Dort angeknüpfte persönliche Bekanntschaften mit Einwohnern der Stadt und der Nachbarorte, welche die Ereignisse, die sich im Jahre 1870 in und vor Verdun zutrugen, miterlebt hatten, sowie zahlreiche Beziehungen zu deutschen Officieren, welche die Belagerung der Festung mitgemacht hatten, setzten ihn in den Stand, mit Hilfe zahlreicher deutscher und französischer Quellen, Schilderungen der Vorgänge zu entwerfen, die schon bei flüchtigem Durchblättern des Buches erkennen lassen, daß der Verfasser die damaligen Verduner Verhältnisse genau kannte. Mehrere Abbildungen nach Photographien aus jener Zeit, sowie ein sauber gezeichneter Plan von Verdun und eine Karte der Umgegend der Stadt erhöhen das Interesse an der Erzählung, in welcher sich der Verfasser mit Erfolg bemüht, beiden Theilen gerecht zu werden. **

* * *

Unter dem Titel: **Illustrirte Monatsschrift für Ansichtskarten-Sammler** giebt die Verlagshandlung Rich. Eckstein Nachf. (H. Krüger) in Berlin W. 57, Kirchbachstr. 3, eine neue Zeitschrift heraus, die bei der Ausdehnung des Sports, Ansichtskarten zu sammeln, gewiß willkommen sein wird. Das Blatt ist aus der Monatsschrift des Internationalen Verbandes der Postkartensammler hervorgegangen, beginnt somit den III. Jahrgang und bleibt auch fernerhin Organ des Verbandes. Der Zweck des Blattes ist es, beim Sammeln von Karten berathend zur Seite zu stehen und gegen die Ueberproduction der werthlosen Karten anzukämpfen. Fachmännische Artikel, Berichte über Neuerscheinungen, Austauschadressen, Unterhaltungsbeilage 2c. machen das Blatt jedem Sammler werthvoll. Das Blatt kostet 50 ₰ pro Quartal und ist durch jede Buchhandlung wie Postanstalt zu beziehen, bei Bezug unter Kreuzband erhöht sich der Preis um 15 ₰. Probenummern liefert jede Buchhandlung, sowie die Verlagshandlung. **

Mein **Ausverkauf**
in Leinen und Wäsche dauert fort.
Gütigst mir zugedachte Weihnachtsaufträge, welche mit bekannter Sorgfalt ausgeführt werden, bitte höflichst, mir recht zeitig zukommen zu lassen.
Hochachtungsvoll
7 Petersstr. **Ernst Meyer** Petersstr. 7.

SLUB
Wir führen Wissen.

Cassirerin.

Eine energische Dame mit schöner flotter Schrift, mit Cassenwesen u. Buchhaltung gründlich vertraut, wird per 1. Januar für das Contor eines großen Geschäfts als Cassirerin gesucht. Offerten mit Gehaltsanspruch u. Angaben über bisherige Thätigkeit werden unter Sch. & Co. Y 104 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig, erbeten.

Verkäuferin,

tüchtig und gewandt im Verkauf, für Corsetgeschäft gesucht. Branchekundige Damen wollen Offerten nebst Zeugnißabschriften rc. einsenden unter P. E. 411 „Invalidendank", Leipzig.

Verkäuferin
der Spielwaarenbranche, welche mit dem besseren Publicum zu verkehren versteht, auf sechs Wochen gesucht. Offerten u. J. 154 in die Expedition dieses Blattes.

Verkäuferinnen.
Ganz gewandte, lebhafte, junge, stattliche Fräuleins finden dauernde Stellung.
A. Drews
Nachfolger Paul Meusel & Co.,
Königsplatz-Ecke.

Verkäuferin
der Spielwaarenbranche gesucht.
Für ein erstes Spielwaarengeschäft mit sehr feiner Kundschaft wird per sofort oder 1. Januar ein tüchtiges, branchekundiges und fleißiges Fräulein gesucht, das langjährige, gute Zeugnisse von ersten Firmen der Spielwaarenbranche aufweisen kann und dieses Geschäft gründlich kennt. Hohes Salair, eventuell Kost und Wohnung in der Familie. Offerten unter J. 412 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig.

Ein feineres Leipziger Delicatessengeschäft sucht eine branchekundige, tüchtige
Verkäuferin.
Off. unter J. 177 Expedition dieses Blattes.

Suche sofort 2 tüchtige Verkäuferinnen zur Aushilfe.
R. Germann, Colonnadenstraße 27.

Ein junges Mädchen für leichte Arbeit im Geschäft, welches sich für den Verkauf einrichten soll, sucht E. Ziergiebel, Burgstraße 2. Zu melden Montag früh.

Für mein Putz- und Modewaaren-Geschäft suche ich ein junges Mädchen aus guter Familie, mit guter Schulbildung und ansehnlicher Figur, als lernende Verkäuferin mit Anfangsgehalt. Offerten unter J. 86 in die Expedition d. Bl. erb.

Lehrmädchen
gegen sofortige Vergütung für mein Küchengeräthe-Detail-Geschäft gesucht.
F. Heydeck, Sternwartenstr. 51.

Junges Mädchen aus achtbarer Familie wird als
lernende Verkäuferin
gesucht.
E. Hoffmann,
Markt 9,
Specialgeschäft für Seidenband, Seidenstoffe und Spitzen.

Putz.
Tüchtige, erste Garnirerin wird gesucht. Nur solche mit besten Empfehlungen wollen sich melden.
Anna Stock,
Ecke Zeitzer und Albertstraße.

In einem hiesigen Modewaaren-Geschäft ist per Januar event. später die Stelle einer
Costume-Directrice
mit einer jungen Dame zu besetzen, welche längere Jahre in gleicher Stellung mit Erfolg thätig war. Hauptbedingung: eleganter Taillenschnitt, guter Geschmack im Arrangement der Kleider und Routine im Verkehr mit feiner Kundschaft. Bewerbungen erbitte mit genauer Angabe bisheriger Thätigkeit unter G. N. 428 an „Invalidendank", Leipzig.

Taillenarbeiterin gesucht Albertstr. 16, I.

Tücht. Taillenarbeiterin, sow. Lernende gesucht Colonnadenstraße 9, II.

Taillenarbeiterin bei hoh. Lohn in dau. Beschäftigung gesucht Burgstraße Nr. 11, II.

Tüchtige Taillenarbeiterin
sucht dauernd M. Langrock, Humboldtstr. 15, II.

Tücht. Zuarbeiterin f. f. Damenschneiderei sucht Frau M., Kochstraße 34, 3. Etage.

Nur geübte Zuarbeiterinnen werden gesucht Erdmannstraße 13, I.

Tüchtige Zuarbeiterin gesucht Lutherstraße 2, part.

Zuarbeit. f. Röcke u. Taill. sof. gesucht. Melanie Röder, Dorotheenhof.

Tüchtige Jaquet-Arbeiterinnen werden für ein fein. Maßgeschäft bei hoh. Wochenlohn gesucht, sowie eine accurate Stepperin. Rosenthalgasse 11, 3. Et. l.

Selbstst. Jacket-Arbeiterinnen m. außer dem Hause gesucht Rosenthalgasse 11, III. l.

Zuarbeiterinnen für Wäsche gesucht Lindenau, Wettiner Str. 74, I. rechts.

Gesucht eine gut empfohlene Person für einige Tage in der Woche, welche gut Nähen u. Ausbessern, auch etwas schneidern kann. Zu melden Connewitz, Leipziger Straße 53.

Künstl. Blumen!
Suche per Anfang December c.
geübte Binderinnen
in dauernde Stellung.
Blumenfabrik H. L. Böhme, Hainstr. 2.

Punctirerin und Anlegerin sucht sofort Aug. Pries, Brüderstraße 59.

Tüchtige Punctirerin sucht Buchdruckerei Windmühlenstraße Nr. 33.

Anlegerin für Phönixpresse
in besonders gut bezahlte u. dauernde Stellg.
Vereinigte Dampf-Buchbindereien
Baumbach & Co., G. m. b. H.

Mehr. tücht. perfecte Beizerinnen
finden dauernde und lohnende Beschäftigung
Thurner & Co., Luxusmöbelfabrik,
Leipzig-Stötteritz, nahe am Bahnhof.

Sofort tüchtige Frau zum Falzen und Heften gesucht. Zu melden Sonntag Vorm. 10—12 Uhr. Rich. Heise, Königsstr. 7, Tr. C.

Falzerinnen, auch Lernende, gesucht Königsstr. 27, Buchbinderei.

Geübte Drahthefterinnen sofort gesucht. F. A. Barthel.

Cigaretten-Arbeiterinnen, perf. u. lernende, gesucht Tauchaerstraße 29.

Arbeitsmädchen
von 14 Jahren an für leichte Beschäftigung sucht Fritz Schulz jr., Plagwitz, Ecke Gießer- u. Limburgerstr.

Jung. Mädchen, 14—16 Jahre, sofort zum Packen kl. Holzwaaren ges. Schriftl. Off. mit Ang. bisher. Thätigkeit unter L. L. 5694 Rudolf Mosse, Leipzig.

J. Mädchen werden zu leichter Arbeit gesucht L.-Reudnitz, Kreuzstr. 54, im Corsetgeschäft.

Gesucht zum sofortigen Antritt ein Laufmädchen im Geschäft von Oscar Reinhold.

1 ehrliches, sauberes Laufmädchen sucht Emilie verw. Pardubitz, Markt 2.

Wirthschafterin-Gesuch.
Per 1. Januar wird von einem alleinstehenden Herrn eine Wirthschafterin für Küche und Haushaltung bei gutem Gehalt gesucht. Bewerberinnen wollen ihre Anerbieten mit Beifügung von Abschriften ihrer Zeugnisse unter H. 183 in der Expedition dieses Blattes niederlegen.

Ein Mädchen mit guten Zeugnissen in Küche und Hausarbeit erfahren, wird von einem älteren Herrn per 1. December c. als
Wirthschafterin
gesucht. Zu melden Albertstr. 4, II., rechts.

Zur Stütze der Hausfrau
ein gebildetes **Fräulein** ges., welches auch 2 größere Kinder und deren Schularbeiten beaufsichtigen muß. Promenadenstraße 14, III. r.

Kochmamsell, sowie tüchtiges Zimmer-, Küchen- u. Waschmädchen sucht Rhode's Gastw.-Bureau, Windmühlenstraße 56.

Gesucht wird eine tüchtige Köchin, die Hausarbeit mit übernimmt.
Mit Buch zu melden
Carl-Tauchnitzstraße Nr. 12.

Suche z. 15. Novbr. tüchtige Köchin, Stuben-, Haus- und Küchenmädchen Zeitzer Str. 3, p. l.

Perf. Köchin nach ausw., 60 M, sucht O. Frohberg, Gr. Fleischergasse 21.

Eine gute Herrschaft, die ihr Mädch. lange Jahre hatte, sucht sofort auch später f. häusl. Arbeiten ein gutes Mädchen; das Kochen wird ihr mit beigebracht, hoh. Lohn, gute Behandlung vorausgesetzt Sidonienstraße 40, 1. Et.

Nach Plagwitz
ein Mädchen
für Küche und Haus, Anfang 20er J., das schon in besserem Hause war, per sofort bei gutem Lohn von herrsch. Herrsch. gesucht. Bedingung: gute Zeugnisse u. solider Charakter. Offerten sub J. 112 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Per 15. Nov. erbel. Mädchen für Küche gesucht. Zu melden Albertstraße 11, 1. Et.

Mädchen f. Stube, Küche und Haus finden kostenlos Stelle (50 ₰ Schrbg.) u. bill. Wohn. **Marienheim,** Lindenstraße 2, I. (Nürnberger Str.)

Hausmädchen z. bld. z. ges. Universitätsstr. 2, IV. r.

Suche für meinen Haushalt einfaches Dienstmädchen. 15. November.
Mit Zeugnissen zu melden Königsplatz 2, 2. Etage, Franz Pretzsch.

Mädchen in leichten Dienst gesucht, hoher Lohn, sehr gute Behandl. Querstraße 15, prt. r.

Ein saub. solides Dienstmädchen zum 15. Nov. in besseren Haushalt gesucht. Vorzustellen Nachm. von 4—7 Uhr
Plagwitz, Nonnenstraße 11, I.

Sauberes tüchtiges Dienstmädchen bei gutem Lohn per 15. d. M. od. 1. Dec. gesucht Moltkestraße 43, III. r.

Einz. Leute f. bess. Mädch. für Alles, keine Kohle u. Wäsche, 70 Thlr. Lange Str. 9, prt. l.

Suche für meinen kl. Haush. mit einem Kinde ein tüchtiges Mädchen.
Frau Georg Samm, Südstraße 86, III.

Ein unabh. Mädchen, 30 Jahre alt, oder auch Wittwe, wird sofort gesucht. Zu melden Sonntag Connewitz, Bornaische Str. 15, pt. r.

Bier- u. Weinkellnerinnen für hier und ausw. sof. ges. A. Vieweg, Schlossg. 20.

Ein j. Mädchen aus besserer Familie wird für zwei Kinder zum Spazierengehen sofort gesucht.
Auenstraße 24, 2. Etage links.

3. Aufwartung für Vormittag gesucht Nordstraße 42, III. l. Vorst. v. 9—3 Uhr.

Aufwartung für Vormittags oder den ganzen Tag für feineren Haushalt gesucht Querstraße 21, II. Zeugnisse mitbringen.

Freie Wohnung u. Kost erh. nicht zu jung. beß. Frl. ohne Anh. geg. einige Aufwartedienste. Off. u. J. 227 Exped. d. Bl.

Schulmädch. als Aufwart. Reichsstr. 38, IV.

Stellengesuche.

Akadem. geb., erfahrener Bauingenieur sucht Stellung, möglichst als Bauleiter. Eintritt kann sofort erfolgen. Offerten unter C. 158 an die Expedition dieses Blattes.

Schnelle und flotte Anfertigung von Façaden, Details und anderen Bauzeichnungen übernimmt erfahrener tüchtiger **Architekt** zu mäß. Preis. Offerten unter R. M. 23 in die Filiale dieses Blattes, Universitätsstr. 3, erb.

Holzbranche.
Förster, 38 J. alt, Fachmann in Holzbranche, in allen schriftl. Arb. erfahren, sucht eine seinen Leist. entsprechende Stelle als Förster, Einkäufer oder Buchhalter. Gef. Offerten unter T. S. 1 an die Annoncen-Annahme, Ranstädter Steinweg 29.

Vertrauensstellung
in einem großen Hause als Contorchef, Cassirer oder Buchhalter sucht ein gediegener u. erfahrener Kaufmann, Anfang d. Dreißig, per 1. Januar a. f. od. später. Suchender, Abiturient der hiesigen ersten Realschule, war langjährig in nur ersten Häusern thätig und ist im Besitze von Ia-Zeugnissen und feinsten Referenzen. Gefällige Offerten unter J. 229 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Vielseitig erfahr., cautionsf., viel gereister Kaufmann (45 J. a., ev., verh., aus angel. Familie, 12 J. in einem Geschäft, davon 7 J. a. Geschäftsführer) sucht p. 1./1. 99 Vertrauensstellung, mögl. i. Leipzig od. Nähe. — Ia-Zeugnisse u. Ia-Referenzen. Gef. Off. u. Z. 389 bef. die Expedition d. Blattes.

Reisender,
welcher seit 5 Jahren Rußland, Oesterreich-Ungarn u. Orient mit nachweisbar gutem Erfolge bereist, wünscht sich zu verändern. Derselbe ist event. auch bereit, für Rußland die General-Vertretung oder Leitung einer Filiale für ein leistungsfähiges Haus zu übernehmen. Offerten unter L. W. 8389 befördert Rudolf Mosse, Leipzig.

Ein junger Kaufmann, der der russischen u. deutschen Correspondenz mächtig ist, sucht in der Colonialbranche oder landwirthschaftlichen Maschinen
als Reisender oder im Comptoir
für sofort oder später Stellung. Werthe Adr. u. J. 93 in die Expedition d. Bl. erb.

Reisender, welcher ca. 15 Jahre für ein Garn-, Woll- und Kurzwaaren-Engrosgeschäft Sachsen, speciell Thüringen, mit Erfolg bereist hat, sucht 1. Januar oder später anderweitig Stellung. Off. mit Gehaltsangabe unter A. O. 225 an Rudolf Mosse, Magdeburg, erb.

J. intell. Mann, 25 J., sehr angen. Ersch., feine Umgangsf., Christ, sucht sofort Stelle als
Reisender,
ev. Erl. des Versicherungsfa., geg. Gehalt etc. Gef. Offerten unt. W. 100 Postamt 7 erbeten.

Junger Mann, 12 Jahre selbstst. (Kohlenhändler) s. Stelle als Reisender für eingef. Firma. Alter 32 Jahre, repräsentationsfähig u. gew. im Verkehr mit der Kundschaft. W. Off. u. J. 223 in die Exped. d. Bl. erb.

Kaufmann sucht Stellung bei bescheidenen Anspr. als Reisender oder Lagerist. Beste Zeugnisse und Empf. Gef. Offerten unter D. 35 postlagernd Gohlis.

Junger Kaufmann, 21 Jahre, welcher drei Jahre für eine hiesige Weinhandlung u. Liqueurfabrik reist, s. Stell. p. 1. Jan. f. Reise o. Lager, Branche gleich. Gefl. Off. u. O. 50 Ann.-Exped. Paul Kuk, L.-Neustadt.

Gewandter junger Kaufmann, tüchtiger Buchhalter u. Correspondent, bisher nur in ersten Häusern thätig, sucht per sofort oder später Stellung im Fabrik- oder Engrosgeschäft. Gefl. Offerten erb. sub G. L. 421 „Invalidendank", hier.

Tüchtiger Buchhalter
sucht feste Stellung oder stundenweise Beschäftigung für Buchhaltung, Bücherabschlüsse u. s. w. Französisch und Englisch in Wort und Schrift. Offerten unter „Bilanz J. 198" in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Erster Buchhalter,
zuverläss. u. selbstständ. Arbeiter, perfect in doppelter u. amerik. Buchf., Monats- und Bilanzabschl., Corresp. u. Cassaführung, mit langj. Ia Zeugn., sucht per 1. Januar 1899 dauerndes Engagement. Off. an O. Zerbster, Köln, Alegianerstraße 23, II.

Kaufmann,
29 Jahre alt, in verschiedenen Branchen jahrelang thätig gew., mit Buch- und Cassaführung, sowie allen Contorarbeiten wohl vertraut und vorzüglich empfohlen, sucht per 1./1. 99 dauernde anderweitige Stellung. Werthe Off. unter Z. 453 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig, erbeten.

Kaufmann.
Der 1. Buchhalter einer größeren Metallwaarenfabrik Breslaus, perfect in doppelter Buchführung, Abschluß, Lohn- und Krankencassenwesen rc., sucht per 1. Januar 99 ev. später in Sachsen Stellung. Suchender ist Mitte Dreißig, ev. Conf. u. verheirathet. Branche gleich. Werthe Offerten unter Z. 383 befördert die Expedition dieses Blattes.

10 Mark Vergütung!
Wer verschafft einem j. Comm.-Buchh. geg. 10 M Vergüt. sof. eine Stelle in Verlags- oder Com.-Buchh.? Off. sub H. M. 7 hauptpstl. Leipz.

Verheiratheter Kaufmann,
Mitte 30er, gewissenh., selbstständ. Arbeiter, sucht dauernde Stellung als Buchhalter, Cassirer oder dergl. per 1. Januar 99. Such. ist mit sämmtl. Comptoirarb., einf. u. dopp. Buchführ., mit Abschluß, Correspondenz rc. vertraut, besitzt Kenntnisse in d. engl. u. franz. Sprache. Gegenwärtig noch in bald 8jähr. ungekündigter Vertrauensstellung. Ia-Zeugnisse stehen zur Seite, ebenso kann Caution gestellt werden. Gef. Off. u. J. 75 an die Exp. d. Bl. erb.

Buchhalter und Expedient, z. St. Getreide- und Mehlhdlg. thätig, mit der dopp. u. einf. Buchf., Abschl., Exped. u. s. w. vertraut, sucht, gestützt auf pa. Zeugn., per sof. od. spät. Stell. unter M. D. postlagernd Barutrup.

Tüchtiger, intelligenter junger Buchhalter und Correspondent,
cautionsfähig, sucht bei bescheidenen Ansprüchen sofort oder später Stellung. Werthe Offerten unter J. 140 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Correspondent,
f. Engl., Französ., Italien. perfect, sucht Engagement per 1. December. Gef. Off. erb. u. P. F. 412 „Invalidendank", hier.

● Ein alleinstehender ●
verarmter Kaufmann, 46 Jahre, bittet edeldenkende Principale b. bescheidensten Ansprüchen um Beschäftigung im Contor. Off. u. B. b. Filiale, Katharinenstr. 14, erb.

Contorist u. Expedient, der dopp. Buchf., Gabelsb. Stenogr. mächt., in Corresp., Lohn- u. Krankencassenw. bew., in sämmtl. Contorarb. firm, m. best. Zeugn., s. Stellg., ev. auch zur Aushilfe. Adr. G. W. 67 Filiale d. Bl., Katharinenstr. 14.

Gef. Klm., gesetzt. Alt. sucht Stellung als Contorist od. Expedient, gleichviel welcher Branche. Offerten H. 505 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig, erb.

Junger Mann, der schon gereist hat und die deutsche u. spanische Sprache vollständig beherrscht, auch englisch spricht, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, Stellung als Lagerist, Verkäufer od. Contorist. Gef. Anerbiet. unter Z. 388 Expedition dieses Blattes erb.

Kaufm., 20 J., militairfr., sucht, gestützt auf Ia-Zeugnisse und Referenzen, sofort Stellung als Expedient, Lagerist oder Comptoirist in der Posamenten-, Weißwaaren-, Kurzwaaren- od. anderer Branche. W. Off. u. J. 211 in d. Expedition d. Bl. erbeten.

Ein Kaufmann, 26 Jahre alt, aus der Colonialw.-Branche, sucht dauernde Stellung per 1./12. oder 1./1. als
1. Verkäufer, Filialenleiter, Lagerist oder Contor.
Gefl. Off. erb. u. Z. 395 an die Exped. d. Bl.

Commis,
18½ Jahre alt, gelernt in Colonialw.-, Destill.-, Tabak- u. Cig.-Gesch. en gros u. en detail, jetzt in Holzwerkzeugfabrik thätig. Lehrzeit 1./10. 1897 beendet, sucht, gestützt auf gut. Zeugn., Stell. auf Contor od. Reise per 1./1. 1899. Off. Z. 396 Exped. d. Bl. erb.

Junger Mann,
21 Jahre alt, war längere Jahre in größeren Fabriken thätig, mit allen vorkommenden Contorarbeiten, spec. Facturiren, Versandt, Lohn- und Krankencassenwesen, gut bewandert, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse und Referenzen, per bald anderweitig Stellung. Gef. Off. u. J. 169 Exped. d. Bl.

In einem größeren Fabrik- oder Geschäfts-Comptoir sucht sich ein ehrlicher junger Mann in allen Arbeiten auszubilden. Es wird weniger auf Gehalt Anspruch gemacht. Off. u. J. 43 in die Expedition dieses Blatt.

Junger Mann, ged. Militair, der längere Zeit in Badeanstalten thätig war, auch mit Krankenpflege vertraut ist, sucht dem ähnl. Stellung. Beste Zeugn. stehen zur Verfügung. Off. unter J. 201 in die Exped. d. Bl. erb.

Intell. junger Mann, im Rechn. und Schreiben gut bewandert, sucht per sofort Stellung. Off. J. K. 200 hauptpostl. Leipzig erb.

J. M., 19½ J. alt, gel. Galvanopl., sucht sich in e. elektrotechn. Fabr. od. mech. Werkst. b. ger. Lohn als Elektrotechn. od. Mechaniker auszubilden. Off. u. M. 50 Fil., Katharinenstr. 14.

Möbeltischler,
auf feine Arbeit geübt, gegenwärtig als Werkführer thätig, sucht andere, dauernde Stellung. In Comptoirarbeiten vertraut u. gute Handschrift. Eventuelle Betheiligung oder Uebernahme nicht ganz ausgeschlossen. Werthe Offerten unter A. 108 hauptpostlagernd erb.

Decor.-Maler, tüchtig in Blumen, Ornamenten und Figuren rc., sucht Beschäftigung, auch aushilfsweise. Offerten unter J. 186 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Für Baumeister!
Tüchtiger Maurerpolier
mit langjähriger Praxis u. Erfahrung, energisch und umsichtig, beste Zeugnisse, wünscht sich zu verändern. Gefl. Off. sub J. 111 an die Exped. d. Bl. erb.

Ein älterer erfahrener Zimmerpolier sucht Stellung als solcher, gute Zeugnisse stehen zur Seite. Offerten unter M. 46 in die Filiale d. Blattes, Katharinenstr. 14, erb.

Suche für meinen Sohn (Gutsbes.-Sohn), welcher Ostern 1899 die Schule verläßt und sich dem Kaufmannsstand widmen will, in feinerem Hause
Stelle als Lehrling.
Selbiger besitzt das Einj.-Freiw.-Zeugniß und ist guter Stenograph. Gef. Offerten sub C. P. 613 „Invalidendank", Dresden, erbeten.

Lehrlingsstelle-Gesuch.
Für den Sohn achtbarer Eltern, welcher Lust hat, Kartograph zu werden, wird eine gute Lehrstelle per Ostern gesucht. Gef. Offerten Tauchaer Straße 19, 2. Etage links.

Buffetier, seit 3½ Jahren in Stelle, cautionsfähig, möchte sich zum 15. Nov. oder 1. Dec. anderweitig verändern. Offerten u. J. 1 Expedition dies. Blattes erb.

Centralbureau für Gastwirthe
Junkel, Nicolaistr. 6, II.,
Teleph. A. 1, 1813,
empf. männl. u. weibl. Personal aller Branchen f. Hotel, Restaur. u. Café.

Bademeister
u. Schwimmlehrer, unverh., der längere Jahre in größeren Badeanst. thätig war, auch mit Centralheiz. u. elektr. Bad vollst. vertraut ist, sucht, gestützt auf prima Referenz, Stell. Off. erb. unt. J. 200 Expedition d. Blattes.

Lagerplatz mit Schuppen od. Comptoir in Lindenau
zu miethen gesucht. Offerten unter A. J. 96 Postamt Lindenau.

Junger Mann (24 J.), in Anwaltsbureau als Bur.-Vorst. thätig, sucht Stellung, in der er weniger zu schreiben hat, als Cassirer, Cassenbote. Gef. Off. sub O. U. 368 an „Invalidendank", hier, erbeten.

30 Mark Belohnung
Demjenigen, der mir eine Stelle in einer Fabrik Leipzigs oder außerhalb verschafft als Portier, Aufseher, Wächter oder and. Vertrauensposten. Gute Zeugn. stehen z. Seite, Caution kann gestellt werden. Offerten unter L. A. 8439 befördert Rudolf Mosse, Leipzig.

Arbeit,
gleichviel welche, sucht unverh. Mann bei bescheid. Ansprüchen. Woche ca. 12 M. W. Adr. sub K. 10 hauptpostlagernd.

Junger Mann sucht als Markthelfer sofort Stellung. Werthe Offerten an Oswald Meusel, Weißenfels.

Markth., Bierfahr., Kutscher, Burschen empf. O. Frohberg, Gr. Fleischerg. 21.

1 Flaschenspüler sucht sofort Stell. Off. G. H. 416 „Invalidendank", Leipzig.

1 j. kl. sol. Mann sucht a. Hausb. od. z. Bed. d. Gäste od. dgl. Stelle. Off. u. B. Körnerstr. 6, II.

Geb. Frl. mit vorzügl. Empf. sucht noch für 2—3 Uhr Nachm. u. Abends Engag. z. Stütze u. Gesellsch. feiner Dame. Gef. Off. erbeten unter G. G. 3 Postamt 7.

Verband kaufmännischer Gehilfinnen,
Hospitalstraße 28, Seitengeb.,
Sprechzeit 12½—5½, Wochentags,
11—1 Uhr Sonntags,
empfiehlt Buchhalterinnen, Stenographistin., Masch.-Schreib., Cassir. u. Verkäuferinnen.

Ein Fräulein, welches das kaufm. Fach gründlich erlernt hat, sucht zu seiner weit. Ausbildung baldigst Stelle in einem Contor. W. Off. u. J. 102 Exp. d. Bl.

Eine Frau in mittl. Jahren, tücht. f. Haus und Geschäft, sucht die Leitung einer Filiale oder eines Haushaltes zu übernehmen. Adressen unter R. J. hauptpostlagernd.

Junge Contoristin, der Gab. Stenogr. mächtig, sowie mit d. Schreiben, „Post u. Telegraph" best. vertraut, sucht 1. Dec. cr. od. sp. Engagement. Gef. Off. sub J. 234 Expedition dieses Blattes.

Mädchen, 17jähr., sucht Stellung als Verkäuferin, am liebsten in Fleisch- oder Producten-Geschäft. Gef. Offerten erbeten an E. Porzig, Taucha-Leipzig.

Eine in allen Fächern der Chocoladen- u. Zuckerwaarenbranche perfecte Packerin, welche besonders im Ueberziehen von Chocoladensachen gewandt ist, sucht dauernde Stellung. Werthe Off. unter J. 127 in die Expedition d. Blattes erbeten.

Ordentl. Mädch. sucht noch Nebenbeschäftigung. Werthe Off. unter J. 68 Exp. dd. Bl.

Suche in besserem Hause Stellung, bin Dreißigerin, evang. kinderlieb, erfahren im Haushalt, geprüft in der Krankenpfl., gute Zeugnisse. Offerten erbeten unter S. T. in die Annoncen-Annahme Petersteinweg 11.

Aelteres Frl., welches bisher bei einem Arzt ca. 2 Jahre lang die Wirthsch. zur vollst. Zufriedenheit geführt hat und in f. Küche und Schneiderei rc. tüchtig bewandert ist, sucht hier ähnl. Stellung bei älterem Herrn oder Dame in feinerem Hause. Adr. bittet man niederzulegen unter R. 50 Annoncen-Ann., Kohlgartenstraße 67.

Kaufmannstochter, 26 J., m. in feinem Hause war, wünscht Stellung bei einzeln. achtbaren Herrn. Offerten unt. J. 18 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Gebild. Frl., alleinsteh., unabhängig, in der Wirthschaft tüchtig, erfahr., s. Stell. als Wirthschafterin bei ält. bess. Herren per sof. od. später. Agenten verb. Off. u. J. in die Exped. d. Bl.

☞ Tüchtige Wirthschafterin sucht Stelle bei einzelnem Herrn
O. Frohberg, Gr. Fleischergasse 21.

E. ält. Mädch. sucht sof. Stelle als Wirthsch. b. Hrn. od. Dame h. od. ausw. Elisenstr. 26, III. l.

Als Stütze der Hausfrau
sucht für sofort oder später ein 20jähr. Mädchen aus guter Familie Stellung in bess. Familie, wo ihm Gelegenheit geboten ist, sich in allen auf Haushaltung bezüglich. Arbeiten auszubilden zu können. Es wird weniger auf hoh. Lohn als auf gute Behandlung u. Ausbildung gesehen. Off. unter H. 218 Expedition dieses Blattes erbeten.

Geb. 18j. Fräul., erf. in Haush. u. Handarbeiten, sucht per 1. Januar
Stellung als Stütze
bei volls. Familienanschl., am liebsten bei einer alleinstehenden Dame. Gef. Off. unter M. 5498 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Plauen i/V., erbeten.

Ein Fräulein mit sehr guten Zeugnissen sucht sofort Stelle als Stütze hier oder auswärts Elisenstraße 26, 3. Et. l.

Kochfrau, perfect in feiner Küche, empfiehlt sich z. Festlichkeiten. Wilhelmine Kelterborn, Dufourstraße Nr. 4, Souterrain.

Ein Frl., anst. Mädch., 21 J., im Kochen u. häusl. Arbeiten erf., das gute Zeugn. aufw. kann, sucht Stell. in feinem, ruh. Hause. Einz. Dame bevorzugt. W. Off. sub J. Z. 21 bei Volkmar Küster, Zeitzer Str. 35, niederzul.

Aelt. Mädchen, w. kochen k., sucht sof. St. i. Rest. o. Café. h. o. ausw., Elisenstr. 26, III. l.

Alleinstehendes Mädchen sucht bei Herrsch. resp. in Fam. für mehrere Tage in der Woche Beschäft. in Handarb., als Plätten, Näh., Ausbessern rc. rc. Werthe Adr. bittet man niederzul. u. G. Z. 462 „Invalidendank", hier.

2 Hausmädchen suchen Stellung in Priv. und Restaurants. Meine Fleischergasse 20, II.

Empf. Ausk. b. a. sucht kräft. Mädch., 25 J. Alles, M. f. Rest. u. Küche, 2 Dienstm., f. koch., 1 bsdl. M. f. Hdl. u. Md. z. 15. g. J. Lange Str. 9, p. Wunderlich.

J. Mädchen vom Lande sucht Stelle bei bess. Herrschaft Braustraße 44, III. W.

Mamsell sucht sofort Stelle in Café oder Restaurant, hier od. ausw. Elisenstr. 26, III. l.

Ein Mädch., 19 J., sucht bis 15. d. M. St. als Buffetmamsell. Näh. Grimm. Steinweg 7, I.

Waschfrau sucht Beschäftig. in od. außerm Haus Lindenau, Wettinerstraße 76, parterre.

E. Fr. f. Arb. f. W. u. Sch. Wächterstr. 8, Bernhardt.

Miethgesuche.

Ein j. Mädchen sucht ein Clavier zu leihen bei bill. Miethe. Off. u. J. 221 Exped. d. Bl.

Petrol.-Motor,
1½—2 Pferdekr., auf Wochen zu leihen ges. Otto Weigel, Rudh.-G., L.-Reudnitz.

Ein gut besuchter Gasthof, nächste Nähe Leipzigs, wird zu pachten gesucht. Off. u. J. 185 in die Expedition dieses Blattes erb.

Schaufenster
oder
Platz für Schaukasten
in frequentirter Lage nahe der Petersstraße gesucht, ev. nur für die Wintermonate.
Off. mit Preisangabe erb. u. G. K. 420 „Invalidendank", hier.

Geräumiger Laden mit großen Schaufenstern wird per sofort oder später in der Grimmaischen oder Petersstraße gesucht. Offerten unter M. 846 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig, Grimmaische Straße 21.

Ein großer Laden
mit 3—4 Schaufenstern in nur bester Geschäftslage Leipzigs wird per 1. April 1899 oder später für ein größeres Manufacturwaaren-Geschäft gesucht. Hausbesitzer, welche sich ev. zu einem Umbau entschließen können, wollen Off. mit Angabe der Lage, Größe u. des Miethpreises u. J. 186 Exp. d. Bl. abg.

Großes, helles heizbares Local
gesucht, separ. Eingang, Leipzig od. Vororte. Adr. unter G. 50 Weststr. 32, Ann.-Exped.

Gesucht
wird in Mitte der inneren Stadt eine geräumige helle Tischlerwerkstelle p. 1./4. 99. Gefl. Off. u. J. 99 in die Exp. d. Bl. erb.

Ein Arbeitsraum, ca. 40—50 qm, in Reudnitz, möglichst parterre, zu miethen gesucht. Offerten u. J. 142 in die Expedition d. Bl.

Wohnung
von einzelner Dame gesucht zum 1./4. 99, möglichst im Westviertel, Sonnenseite, 650—750 M. Salon, 3 Stuben u. Mädchenk. Offerten unter M. 465 Filiale dieses Blattes, Königsplatz 7.

In lebhafter Verkehrsstraße des Nordens Wohnung im Parterre, 1. oder 2. Etage (3 Wohnzimmer, 2 Schlafzimmer, Küche und Zubehör), mit geeignetem Platz zur Aufstellung eines Ausstellungsschrankes an der Straße gesucht.
Offerten unter J. 42 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Junges Ehepaar sucht Wohnung 1. Januar 1899, Preis 600—750 M. West- und Südviertel bevorzugt. Offerten mit Angabe der Wohnräume unter A. Y 468 Filiale dieses Blattes, Königsplatz 7, erbeten.

Brautpaar
sucht Wohn. in Reudnitz od. Nähe Johannisplatz, Preis 200—250 M, zum 1. Jan. 99. Off. unter J. 132 in die Exped. d. Bl. erb.

Per 1. Januar m. v. pünktl. zahl. Leuten Logis, Preis 70—100 Thlr., im Osten Leipzigs gesucht. Off. u. Chiffre M. 23 in Scheit's Ann.-Exped., L.-Neustadt, abzug.

Schönes Logis von Leuten ohne Kinder wird Neujahr oder Ostern zu miethen gesucht. Preis 500—650 M im Ost- oder Nordviertel. Off. erbeten Albertstraße 20, 1 Treppe, rechts.

Ein Logis im Preise von ca. 700 M wird zum 1. April 1899 in Alt-Leipzig gesucht. Offerten mit gen. Angabe und Größe sub J. 56 an die Expedition d. Blattes erb.

Einzelner Herr sucht per sofort od. 1. Jan. in bess. Hause kleine Etage, 2—3 Zimmer, Bad, Gaseinrichtung. Off. u. E. 8410 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Chemnitz, erbeten.

Wohnung, z. Abverm. geeignet, sofort event. später gesucht.
Offerten unter U. m. 63756 befördert Rudolf Mosse, Halle.

Logis per 1./4. 99 in der Nähe vom Ostplatz gesucht, Preis bis 400 M. Offerten erbeten u. J. 57 Exped. d. Bl.

Junge Leute suchen 1./1. 1899 Logis bis 300 M. Näheres unter N. N. 300 an die Annoncen-Exped. Scheit, Eisenbahnstraße.

Im Osten Leipzigs wird ein Parterrelogis im Hinterhaus z. 1./4. 99 zu miethen gesucht. Off. u. J. 225 in die Exp. d. Bl.

E. ruh. Beamt.-Fam. f. p. Ostern od. spät. im West- od. Südviertel e. Wohn. für 4—500 M. Off. m. Ang. d. Größe rc. u. J. 176 Exp. d. Bl. erb.

Ges. 1./4. 99 Altst. geräum. Wohn. im Vorderh., sowie kl. Part. oder helle Werkstatt im Hofe zu ruhigem Geschäft. Adr. u. J. 164 Exp. d. Bl.

Wohnung bis zu 600 M ges., nicht über 2. Et. Off. u. W. O. 6 Westpl. 32, Ann.-Exp.

Wohnung, ca. 750 M, Nähe d. Johannispl. gesucht. Off. unter J. 205 Exped. d. Bl. erb.

Kl. Wohnung 1. Jan. von 3—400 M gesucht. Off. u. A. 140 Markt 10, Annonc.-Bur.

Kleine anständige Wohnung
sucht alleinst. Herr (Buchhdl.), mögl. innere Stadt. Off. unter J. 109 Expedition d. Bl.

Monatsweise
kl. Wohnung per sofort ges. von j. kinderl. Leuten. Off. an Schaefer in Mahlis i. Sa.

J. Kaufmann sucht fein möbl. ungest. Garçonlogis, event. mit Schlafz., wenn möglich sep. Off. mit Preis u. H. M. 400 Filiale dieses Blattes, Königsplatz 7.

Eleg., ungest. Garçonlogis (Fr. ohne Kaffee incl. Heiz. u. Bedien. 20—24 M) bei kinderl. L. Nähe d. Königspl. z. 1. Dec. ges. Off. W. 138 Markt 10, Annonc.-Bur.

Garçonl., vollst. sep. Eing., 20 M m., sof. ges., Lage gleichgiltig. Off. J. 175 Exp. d. Bl.

Ruh. Garçonlogis, part. od. 1. Et., in Nähe der Bahnhöfe gesucht. Off. mit Preisangabe unter J. 138 Expedition d. Blattes.

Dame sucht elegantes Wohn- u. Schlafzimmer in feiner Familie. Adr. sub J. 53 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

SLUB
Wir führen Wissen.

Wohn- und Schlafzimmer, sauber u. gut möblirt, nicht über 2. Et., wird von ruhiger Dame dauernd zu miethen gesucht. Innere Nordwestvorst. bev. Offerten unter J. 117 an die Expedition dieses Blattes.

Dame in discreten Verhältnissen sucht für December und Januar

Zimmer, unmöblirt.

Offerten mit Preis unter K. 1898 hauptpostlagernd Halle a. S. erbeten.

Gesucht eine möbl. Stube mit Flügel für 1. Decbr. 1898 für 5 Std. täglich zw. Thalstraße u. Conservatorium. Off. mit Preisangabe sub J. 54 Expedition d. Bl.

Gesucht von einz. geb. Dame 2 leere Zimmer in gut. Familie u. anst. Hause, oder auch Theilnahme eines mittl. Logis. Offerten u. J. 89 in die Exped. d. Bl. erb.

Einfache Zimmer und Schlafstellen

bei anständigen Leuten werden stets verlangt im

Christl. Verein junger Männer,
Johannisplatz 3.

2 leere Zimmer an guter Lage in besserem Hause von einzelnem Herrn auf sofort gesucht. Offerten mit Preis u. J. 139 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Einf. möbl. Stube f. Herrn Nähe d. Marktes im Preise v. 12—14 ℳ monatl. ges. Off. erb. Markt 17, Königshaus, i. Tapezierer-Werkst.

Zwei leere Zimmer in feiner Familie gesucht. Adr. sub J. 61 in die Exped. d. Bl. erbeten.

Discrete Pension

für junge f. Dame gesucht. Angebote mit Angabe der Bedingungen erbeten u. Z. 3947 an die Expedition dieses Blattes.

Vermiethungen.

Flügel, Pianinos,

Harmoniums, mit u. ohne Orgel-Pedal, vermiethet **O. A. Klemm,** Neumarkt 28, I. Kgl. Sächs. Hof-Musikalienhdlg.

Pianinos vermiethen billigst
Otto Polster & Co., Reichsstraße 10.

Verm. u. Flügeln u. Pianinos Gust.-Adolphstr. 47

Pianinos billig zu verm. Jacobstraße 7.

Möbel-Leih-Institut
C. Aug. Beyer, Reichsstr. 27,
Fernsprecher Amt I, Nr. 4408,
vermiethet

auf jede beliebige Zeit ganze Zimmer- und Wohnungs-Einrichtungen, sowie einzelne Gegenstände aller Art in jeder gewünschten Ausführung. U. A. Bettschirme; zu Festlichkeiten Klapptafeln, Stühle, Garderoben 2c.

Kleines Geschäftshaus,

nächster Nähe des Meß-Palastes, ist für Musterlager oder dergleichen zu vermiethen. Off. u. K. 485 an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig,** erbeten.

Villa in Oetzsch, Südöstliche Straße, per sofort oder später zu vermiethen. Näheres zu erfahren in der Ziegelei.

Burgstädt

ist Eckhaus mit groß. Laden, beste Geschäftslage, sofort u. z. Bed. zu vermiethen od. zu verkaufen. Hypothek od. tl. Object wird mit angenommen. Adr. u. C. Hauptpostlagernd erbeten.

Ein großes, flottgehendes
Restaurations-geschäft

ist sofort anderweit an junge, ordentliche Leute **zu verpachten.** Bedingungen günstig. Gef. Offerten unter H. S. 4674 bef. **Haasenstein & Vogler, A.-G., Meißen.**

Wein-Restaurant

in der inneren Stadt Leipzigs ist zu verpachten. Gefällige Offerten unter K. L. 25 Filiale d. Blattes, Universitätsstraße 3.

Café,

an belebter Straße der inneren Stadt gelegen, ist anderweit zu verpachten. Offerten unter M. R. 10 Filiale d. Bl., Universitätsstr. 3, erb.

Markt No. 8
(Barthel's Hof)

ist sofort oder später die kleinere Hälfte der 2. Etage in Treppe B für Geschäfts- oder Bureauzwecke zu vermiethen.
Näheres beim Hausmeister oder durch Architekt C. Eisert, Katharinenstr. 16, III.

Eine grosse erste Etage

in der Grimm. Straße mit 10 großen Spiegelscheiben und Erker, passend als Geschäftslocal, Bureau, Bankgeschäft 2c., haben wir per 1. April 1899 zu vermiethen.
Warnecke & Nienstedt,
Grimmaische Straße 19.

2 Geschäftsräume in d. Ritterstr.,

ev. auch als Wohnung zu vermiethen. Näh. Nikolaistraße Nr. 10, im Restaurant.

Kurprinzstr. 11 1/2 1. Et. als Geschäftsloc. od. a. Wohn. p. 1. Apr. 1899 z. v.

Modew.-, Lein.-, Damen-Confection
Waarenhäuser — Bazare.

In verkehrsreicher Industriestadt (über 45 Mille Einwohner) sind

prachtvolle Geschäftslocalitäten,

in welchen seit ca. 15 Jahren bestehendes vorzügl. renom. Modew.- u. Damen-Conf.-Geschäft noch jetzt erfolgreich betrieben wird, event. für komm. Saison zu **vermiethen.** Die hochelег. eingerickt., der Neuzeit entspr. mit elektr. Licht u. Wasserheiz. versehenen Räume m. 9 Schauf. sind im Part., 200 □ groß u. daran anschließ., sind im Souterrain in I. u. II. Etage noch Räume von je ca. 100 □ Met. zu haben. Prima Kundschaft ist vorhanden. Neues Inventar, sowie kleines Lager wäre n. Uebereinkunft zu übernehmen. Näheres u. K. O. 5070 an **Haasenstein & Vogler, A.-G.,** Berlin, Leipzigerstr. 48.

Allgemeiner Hausbesitzer-Verein zu Leipzig.

Kostenfreier Nachweis zu vermiethender **Wohnungen und Geschäftslocale** durch unser Bureau, Ritterstr. 4, I. In den dazu geführten, nach Preis und Stadttheilen geordneten Listen ist genaue Beschreibung der Wohnung, Lage, Preis, Besichtigungszeit u. s. w. angegeben. Auch liegen Pläne einer Anzahl Neubauungen aus. Es liegt daher im Interesse jedes Miethlustigen, diese Listen einzusehen. Das Bureau ist täglich Vormittags von 9—1 Uhr und Nachmittags von 3—6 Uhr geöffnet.

● **Villa in Borsdorf,** 800 ℳ, zu verm. Näheres Leipzig, Gneisenaustraße 8, I. ev. in Borsdorf b. Herrn Kaufmann Kretschmar.

Kl. Geschäftshaus

Barfußgäßchen Nr. 7, 1.—4. Etage, 3 Fenster Front, soll vom 1./4. 99 ab im Ganzen vermiethet werden. Näheres Leipziger Immobiliengesellschaft.

Geschäfts-Räume.

Bismarckhaus, Markt, I. Obg., 1 großes Zim. als Contor, Musterzim. 2c. p. sof.
do. II. Obg., 1 gr. Zim. als Cont., Musterzim. od. dgl., anst. d. Mess
do. IV. Oberg., 2 gr. Zim. als Atelier oder dergl., p. sofort.
Reichsstr. 26, I. Obg., versch. Geschäftsräume v. 50—225 qm Fläche, ℳ 500 bis ℳ 3000, per 1./4. 99, auch im Ganzen.
Salzgäßchen 7, gr. Laden m. Contorraum, ℳ 2100, per 1./4. 99.
Ritterstr. 38/40, I.—V. Oberg., große Arbeits- bez. Lagerräume m. elektr. Anlage.
Nicolaistr. 29, II.—VII. Obg., Lagerböden, ca. 170 □m Fl. m. 1 Nebenr., p. sofort.
Neubau Zeitzer Str., Ecke Brauustr., Läden, je mit Nebenraum in verschiedenen Größen, ℳ 1000 bis ℳ 1800, per 1./4. 99.
Neubau Ludstr. 78, tl. Läden mit Nebenräumen, per 1./4. 99.
Johannisg. 10, Tr. E, I. u. II. Obg., 12 Räume, p. 1./4. 99, } mit Dampfhz., elektr.
do. III. Oberg., 6 Räume, per sofort } Licht 2c., ev. getheilt.
Schützenstr. 8, 3 Läden, je m. Nebenraum, je ℳ 1500, per sofort.
Nürnberger Str. 22, Laden m. Nebenr., im Zwischenstock, ℳ 1200, p. 1./4. 99.

Wohn-Räume.

Concerthausviertel.

Beethovenstr. 13, Ecke Schwägrichenstr., Erdgesch. l., 7 Zim., Bad, sehr reichl. Zubeh., p. sof. od. spät. (Zu besicht. 11—5 Uhr, Sonntags 11—1 Uhr.)
Mozartstr. 2, II. Oberg. r., 5 Zim., Fahrstuhl, reichl. Zub. ℳ 1250 p. 1./4. 99.

Westviertel.

Elsterstr. 40, III. Obg., 12 Zim., Ber., Bad, reichl. Zub., Gart., p. 1./4. 99, ℳ 2800.
Weststr., Ecke Moritzstr. 1, Erdg. lks., 8 Zim., Bad, reichl. Zub., ℳ 2100, p. 1. 4. 99.
Weststr. 70, Parterre rechts, 8 Zim., Bad, Veranda, Garten, ℳ 2000, p. sofort.
Lessingstr. 3, Parterre, 8 Zim., Bad 2c., ℳ 1650, p. 1./4. 99.
Rauhe Steinweg 46, I. Obg. lks., 5 Zim., Bad, Zubeh., ℳ 1500, p. sofort.
Promenadenstr. 17, II. Obg. rechts, 5 Zim., reichl. Zub., ℳ 1150 p. 1./4. 99.
Frankfurter Str. 1, I. Obg., 5 Zim., Bad, reichl. Zubeh., p. 1./4. 99.
Elsterstr. 38, III. Obg., 7 Zim., reichl. Zubehör, ℳ 900, p. 1./4. 99.
Thomasinenstr. 2a, Erdg., 5 Zim., Zub., ℳ 860, per 1./4. 99.
Auenstr. 3, Nähe d. Rosenthals, Parkaussicht, III. Obg., 5 Zim., reichl. Zub., ℳ 800.
Gustav-Adolphstr. 5, G.-Geb., I. Oberg. r., 4 Zim., reichl. Zub., ℳ 600, p. 1./4. 99.
do. 5, „ III. „ r., 3 Zim., reichl. Zub., ℳ 530, p. 1./4. 99.
Thomasinenstr. 2a, III. Obg. r. u. l., 4 bez. 3 Zim., reichl. Zub., ℳ 600 bezw. ℳ 480, per 1./4. 99.

Ostviertel.

Friedr.-Liststr. 17, Erdg., 6 Zim., Veranda, Garten, Zubeh., ℳ 1300, per sof.
Gartenstraße 20, I. Obg. rechts, 6 Zim., r. Zub., ℳ 1000, per 1./4. 99.
Roßstr. 17, III. Oberg. rechts, 4 Zim., Bad, reichl. Zubeh., ℳ 980, p. 1./4. 99.
Lange Str. 41, III. Obg., Mitte rechts, 3 Zim., Zub., ℳ 475, p. 1./4. 99.
Anger, Hauptstr. 1, II. Obg. r., 8 Zim., Bad, reichl. Zub., ℳ 1300, p. 1./4. 99.

Nordviertel.

Gohliser Str. 3, I. Obg. rechts, 6 Zim., Bad, reichl. Zub., ℳ 1500, per sofort.
Gustavstraße 7, II. Oberg. lks., 3 Zim. u. Zubeh., ℳ 650, per sofort.

Südviertel.

Neubau Zeitzer Str., Ecke Brauustr., herrschaftl. Wohnungen, enthalt. bis zu 6 Zim., Bad, reichl. Zubehör, ℳ 1800 bis ℳ 680, per 1./4. 99.
Neubau Ludstr. 78, herrschaftl. Wohnungen 4 bez. 3 Zim., Balkon, Bad und Zubehör, per 1./4. 99.
Marktballenstr. 6, III. Obg. lks., 3 Zim., Zub., ℳ 430, per 1./4. 99.
Windmühlenstr. 46, III. Obg. r., 3 Z., Bad, r. Zub., ℳ 680, p. 1./1. 99, bez. früh.

Nähere Auskunft ertheilen die betreffenden Hausmeister und
Anton Berndt, Centralstraße 5, I., Telephon Amt I, Nr. 2488, Bureau für Grundstücksverwaltung.

Lößrstraße Nr. 10

Parterre nebst Souterrain, sowie 1. Etage per 1. April 1899 als Geschäftsräume zu vermiethen. Näheres durch Max Schubert, Brühl-13. Fernsprecher 5054.

Geschäftsräume

im Hofgeb. von Neumarkt Nr. 36 sofort oder später zu vermiethen. Näheres Leipziger Immobiliengesellschaft.

Geschäftsräume

mit Aufzug sind 2. und 4. Ob.-Gesch. Plauenscher Platz No. 3 sofort oder später zu vermiethen.

Neubau Rabensteinplatz, Ecke Dresdner Str.,

Buchhändlerlage, sind Wohnungen zum Preise von 1000 ℳ bis 2600 ℳ und geräum. Geschäftslocale mit Unter- und Zwischengeschoß per 1. April 1899 zu vermiethen. Wünsche können noch berücksichtigt werden. Näheres beim Polier.

● **Zum weißen Adler, Schulstr.,** Ecke Burgstr., sind noch einige Geschäftsräume und Wohnungen zu vermiethen.

Leipzig, Dorotheenplatz 2-3
u. Colonnadenstrasse 1—4, nahe am neuen Rathause,
1000 qm helle Läden
mit modernen Schaufenstern von Glas und Eisen,
3000 qm Geschäftsräume,
Licht von 4 Seiten, auch für leichte Fabrication geeignet, mit elektr. Aufzügen eventl. elektr. Licht, per 1. April 1899 oder früher im Ganzen oder getheilt zu vermiethen.
Leipzig, Colonnadenstr. 17 I., H. Fritzsche.

Comptoir-Räume,

Ofenfrei, separater Eingang von der Treppe, 50 qm Raum, ist **Gerberstraße 2/4,** 1. Etage, sofort oder später zu vermiethen.

Fabrikations-Niederlags-

Räume, je 150 □m, im II., III. und IV. Obergeschoß und 380 □m im Erdgeschoß von Poststraße Nr. 9/11 sofort oder später zu vermiethen.
Näheres **Leipziger Immobiliengesellschaft.**

Fabriksaal, ca. 200 Q.-Meter,

mit Zub., Dampfkraft, Heizung u. elektr. Licht verb., ev. Privatgleis z. Benutzung, per 1./4. 99 zu vermiethen. Fulz & Werner, L.-Lindenau, Kaiser-Wilhelmstraße 24—26.

Moltkestraße 68 sind im Erdgeschoß helle, trockene Werkstellen- oder Geschäftsräume sofort für 400 u. 200 ℳ zu verm.

Neubau Kaiser-Wilhelm-Straße 41

ist das herrschaftlich eingerichtete Hochparterre mit Veranda und Garten per Neujahr oder 1. April noch zu vermiethen. Näheres daselbst.

Liebigstrasse No. 8

per 1. April 1899 zu vermiethen:
1/2 Parterre für Contorzwecke geeignet ℳ 1000.—
1/2 2. Etage, Salon und 6 Zimmer 2c. ℳ 1500.—
1/2 2. Etage, 6 Zimmer 2c. ℳ 1100.—
Näheres Liebigstraße 6, Haupt-Contor.

Herrschaftliche Wohnung.

Im nord. Theil der Weststraße ist ein schönes sonniges Hochparterre, bestehend aus 9 Zimm., Veranda u. Garten, sowie im Sout. Küche mit Speisenaufzug, Bad, Mädchenstube, Plätterraum u. l. Zub., p. sof. zu verm. Näh. Alexanderstr. 9, p. r., i. Cont.

Herrschaftl. Wohnung

König-Johannstraße 15, Hochparterre, 5 Zimmer, Bad, Garten, sof. od. spät. zu verm.

Delicatessen-Branche.

Zu bester Lage von Connewitz, Leipziger Str. 9, ist sofort oder 1. Januar 1899

eleganter Laden

mit Spiegelscheiben, die ins Souterrain durch Wendeltreppe verbunden, wegen der günstigen Lage, neben der Post, für Delicatessen passend, preiswerth zu verm. Näh. d. Hausmann.

Im Durchgangsgrundstücke

Reichsstrasse No. 14
Nicolaistrasse No. 21

„Löhr's Hof",
ist sofort oder später ein Hofgewölbe zu vermiethen durch
Architekt C. Eisert,
Katharinenstraße 16.

Großer Laden

m. gr. Schaufenst. u. Lagerräumen u. gr., hellen

● **Werkstellen,** ●

gut pass. f. Möbel-Fabriken u. Leder-Industrie, Cigarren-Fabriken 2c., l. Vorherb. schöne Wohn. Lindenau, Lützener Straße 28, nahe Markt.

Plagwitz,

Ecke Carl-Heine- und Zimmerstr. sind weitere

Läden

noch zu vermiethen. Näheres Leipzig, Blücherstraße 31, 1. Etage.

Plagwitz,

Weißenfelser Straße 9
2 geräumige Läden mit Zubehör, für jedes Geschäft passend, zusammen oder getheilt vom 1. December a. c. ab zu vermiethen. Näh. Leipzig-R., Göhrenstr. 4, Contor.

Helle Geschäftsläden

in Colonnadenstrasse No. 2 mit hochel. Schaufenstern neuest. Constr., für Cig.-, Chocol.-, Delic.-Gesch. pass., sof. od. spät. zu verm. Näheres Colonnadenstr. 17, I.

Läden

zu vermiethen am Königsplatz, Ecke Windmühlenstraße.

2 Souterrain-Läden

mit je 2 Schaufenstern, auch für Comptoir pass., zus. oder getheilt zu verm. Zu erfragen König-Johannstraße 4, part. links.

Bayerische Straße 42b

Laden mit Wohnung für 1000 ℳ per sofort zu vermiethen.
Näheres daselbst II. Etage rechts.

Schöner Laden,

Eisenmalische Straße, preiswerth zu vermiethen. Offerten sub G. 482 **Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig.**

● **Eckladen Westplatz,** ●

ev. m. Niederlage u. Keller, sofort od. sp. Näh. b. Bes. Colonnadenstr. 34, Cig.-Gesch.

Gneisenaustr. 12, Ecke Gohlis. Str., per 1. April Laden m. Wohnung zu vermiethen, Preis 440 ℳ Näheres 1. Etage rechts.

Laden mit Zubehör für Productengeschäft, Fleischwaaren 2c. sofort beziehbar Brüderstraße 19.

Münzgasse 10

freundlicher Laden mit reichlich. Zubehör 1./4. 99 zu vermiethen. Näheres bei 1. Et.

Südstr. 63 u. 81 Läden u. Wohn. sof. od. spät. zu vermiethen. Näh. Hom.

Ein Laden mit Wohnung, gr. Keller, ein Pferdestall, zu jed. Geschäft passend, ist 1. Jan. 99 im Ganzen oder getheilt zu vermiethen. E. Niekau, Schönefeld, Barthenschlößchen.

Laden in bester Geschäftslage mit oder ohne Wohnung sofort zu vermiethen. Off. erbeten unter H. 20 an G. L. Daube & Co., Altenburg.

Dresden,

Seestraße, nahe Altmarkt, ist ein großer

Laden

mit 4 Schaufenstern nebst 1. Etage per 1. April 1899 an ein feineres größ. Geschäft

zu vermiethen.

Erste und anerkannt
beste Geschäftslage.
Reflectanten erfahren Näheres kostenfrei bei
Ernst Lippmann,
Dresden-A., Victoriastraße 6.

Buchhändlerlage.

Gerichtsweg 10, part. links, Contor- und Lagerräume per sofort oder später zu vermiethen. Die Räume sind für den Buchhandel eingerichtet.
Näheres bei Korn & Bredt daselbst.

Große Bureauräume

Thomaskirchhof 16, 1. Etage für 1. April 99, event. früher zu vermiethen. Näheres beim Hausmann im Grundstück.

Helles zweifenstriges Contorzimmer zu vermiethen per 1. Januar, event. früher, Preis ℳ 200. Brühl 39, II., bei Prager.

Kl. Contor sofort zu vermiethen Neumarkt 1, Tr. B, I.

Zrdl. Contor für 200 sofort. 6.t Barthenst

Nahe Markthalle

geräum. hell. Souterrain m. direct. Zugang (f. Lagerraum 2c.) f. 900 ℳ p. a. 1./1. 99 zu verm. Näheres Härtelstraße 10, part., Cpt.

Ca. 1200 □ Meter
helle Fabrik- und große trockene Kellerräume,

ev. mit Dampfheizung in Anger, Wiebelstraße 4, sofort oder später im Ganzen oder getheilt zu vermiethen. Näheres Albertstraße 36, III., im Contor.

● **Lange Strasse 32a** Parterre-Logis, 600 ℳ, sofort zu vermiethen.

Hauptmannstr. 10, nahe Johannapark, ist eleg. Hochparterre — über bewohntem Souterr. — m. 6 Z., Bad, Veranda u. Gart., p. 1. April billig zu verm.

Gottschedstrasse 5

per 1. April 1899, event. früher, Hochparterre mit Gärtchen, Veranda, 6 Zimmer 2c., per sofort oder später 3. Etage mit Gärtchen, Erker, Veranda, 7 Zimmer 2c.

Südstraße 34, am Andreasplatz,

ist die herrschaftliche 2. Etage, 8 Zimmer, Glas-Veranda, Bad, Garten und reichl. Zubehör, für 1500 Mk. sofort od. später zu verm. Näh. b. Hausmann.

Herrschaftl. Wohnung, Schreberstr. 13, I.

9 Zimmer, Küche, Badestube, Mädchenzimmer, Kammer, Balcon, Veranda, Garten, per 1. April 1899 zu vermiethen. Näheres parterre daselbst.

Waldstraße 12 prachtvolle 1. Etage, der Neuzeit entsprechend eingerichtet, 7 Zimmer nebst Zubehör, zu vermiethen.
Besitzer J. Jurisch, Frankfurter Straße 27, parterre.

Sidonienstraße 52, Ecke Lampestraße, 1. Etage links,

ist eine herrschaftliche, vollständig neu hergerichtete Wohnung, bestehend aus Salon, 6 Zimmern und reichlichem Zubehör, sofort zu vermiethen. Preis 1700 ℳ

König-Johannstr. 16, Ecke Auenstraße, nächste Nähe d. Rosenthals, herrschaftl. 1. u. 3. Etage, beseh. aus 5 bez. 6 und 7 Zimm., Erker, Ver., Bad, Kch., Mdk., Spk. u. Zub., ev. Gart., per 1./4. zu verm. Näh. König-Johannstr. 14, S. l., i. Atelier.

König Johannstrasse 9

ist eine halbe 1. Etage für 1050 Mark per sofort zu vermiethen durch
Rechtsanwalt Dr. **Rosenthal,** Schützenstraße 1, I.

Nordstr. 35 { Uferstraße 11, 1. Et., 5 Zimmer, f. ℳ 1050.
2. Etage, ebenso, ℳ 1000, p. 1. April 1899 zu verm.

Auenstraße 18, am Rosenthal, Sonnenseite, halbe herrschaftl. 1. Etage, bestehend aus 5 Zimmern, K. K., Bodez., auch Erker, Balcon, 2 Keller, Bodenk., zum 2. Januar 1899 für 1200 ℳ zu vermiethen. Einzug kann schon Mitte November erfolgen. Näheres bei H. Linke.

Ecke Flossplatz, Münzgasse No. 28,

ist die herrschaftliche 1. Etage, enthaltend 11 Zimmer, mit Erker, Balcon, Bad und Zubehör, per sofort oder später zu vermiethen. Näheres beim Hausmann.

Leplaystrasse No. 10

ist per 1. April 1899 die 1. Etage zu vermiethen, Salon, 2 zweif., 3 einfenstrige Zimmer, Bad, Closet, Küche u. Z. Preis 1400 ℳ Näheres dort 1. Etage.

Ecke Löhr-, Reilstraße 1, Südseite, nahe Prom., Markt, Börse, Bahnh., 7 beleh. Zim. Filigrtb., 2. Etage, 1350 ℳ, Parq., D.-Fenst. und Jalous., Clos., Gas u. Wass., K., Mädchenk., Keller, als Wohnung sofort oder später, vollk. erneuert. Näh. im Hof, Contor.

Herrschaftl. Wohnung,

7 Zimmer, Bad, Garten, ist im II. Ober-Geschoß von König-Johann-Straße 17 Ostern 99 miethfrei. Preis 2150 ℳ Besichtigung 10—1 Uhr.

● **Nordstr. 21** 1/2 2. Etage 1300 ℳ u. 1/2 3. Etage 1100 ℳ zu vermiethen. Näheres daselbst 2. Etage b. Frau Krenkel.

Schenkendorfstrasse 61

ist das zweite, herrschaftlich einger. Obergeschoß, bestehend aus 6 Zimmern, Diele, großer Veranda, Bad, Küche, Keller, Boden und Zubehör, für 1350 ℳ per 1. April 1899 zu vermiethen. Näheres Könneritzstraße 68, im Comptoir.

Leplaystrasse 7,

Nähe Markthalle und Roßplatz, 2. Etage Vorderhaus, 7 Zimmer 2c., 1100 ℳ, H.-H. 2. Etage, 4 große Stuben 2c., 520 ℳ, sehr pass. zu Garçon-Vermiethung. Besichtigung durch den Hausmann.

Herrschaftliche Wohnungen.

Ecke Grassi-, Beethovenstraße Nr. 6, ist die größere Hälfte der 3. Etage, 6 Zimmer mit Erker und Balcon, Bad und Zubehör, per 1. April, eventuell 1. Januar 1899, zu vermiethen. Besichtigungszeit 11—1 Uhr und 4—5 Uhr Nachmittags.

Desgl. die vornehme Hochpart.-Wohnung,

daselbst, 6 Zimmer, Bad und Zubehör. Näheres beim Hausmann oder beim Besitzer, Elsterstraße Nr. 3, 1. Etage.

Liebigstr. 5, 3. Et., gr. schöne Wohn., 7 Z., Kl., Ka., Wasserclos., hell. Corrid., Bod., Kell., p. 1./4. 99 f. 1100 ℳ zu vermiethen. Besichtigung Vm. 10—12, Nm. 3—5 U. R. Härtelstr. 10, p., Cpt.

Lessingstraße 16, III., schöne ruhige Wohnung, 6 Z., Bad u. reichl. Zubehör, wegzugshalber 1./4. oder früher zu verm.

Wohnungen

in Colonnaden-, Alexander- und Lössniger Strasse per 1. April 1899 u. früher für
480, 575, 600, 700, 800, 850, 1350, 1600, 1800.
Näheres Colonnadenstr. 17, I.

Funkenburgstr. 6 hochherrsch. Wohnungen sofort oder 1. April zu verm. Näh. bei Herrn F. A. Fahnert, Frankfurter Str. 9, oder von 10—12 Uhr Vorm. im Grundst. daselbst.

Mozartstr. 17, Nähe der Carl-Tauchnitzstr., herrschaftl. Wohnungen, 7 gr. Zimmer u. Zubeh., Erker, Veranden u. Garten, per 1. April 1899 oder früher zu vermiethen. Näh. im Bureau, Mozartstraße 19.

● **Herrschaftliche Wohnung** mit Garten, 2800 ℳ, zu vermiethen. Näheres Egelstraße 3, Beyrich.

Funkenburgstrasse No. 8

herrschaftlich eingerichtete Wohnungen, sämmtl. mit Erker, Veranda, Bad, Garten, 1150—1350, sofort oder später zu vermiethen. Näheres beim Hausmann.

Braustraße, direct am Concertviertel, schöne sonnige Wohnungen von 400—800 ℳ sofort u. 1. April zu verm. Näh. Braustr. 1, III.

Gohlis, Turnerstrasse,

3 Min. vom „Kaiserpark" (Rosenthal) und 3 Straßenbahnlinien entfernt, in Villen, ruhigste feine Lage, per 1. April 1899:
Nr. 20: Parterre, 6 Zimmer und Loggia, Bad im Souterrain, Garten mit Veranda, Boden und gr. Kellerräume. Preis 1300 ℳ
Nr. 22: 2. Stock, 6 Zimmer und Loggia; 3. Stock feines Bad und 2 Zimmer, Garten, Boden und gr. Kellerräume. Preis 1700 ℳ
Besichtigung (Hausmann Nr. 18, Klinge): 10—1, 3—5 Uhr.
Rechtsanwalt Gust. Hofmann, Härtelstraße 2, II.

Gohlis, Louisenstraße Nr. 16, Ecke Aeußere Hallesche Straße,

Eckladen, 2 Schaufenster, Stube, Boden, Keller, 550 ℳ,
Laden, 1 Schaufenster, Stube, Boden, Keller, 450 ℳ,
Wohnungen, Parterre, 1., 2. und 3. Etage, bestehend aus 4 bez. 3 und 2 Zimmern, Küche, Mädchenkammer, Speisekammer und Zubehör, ev. Garten; Alles mit Gaseinrichtg., Wassercloset in den Wohnungen, per 1. April zu vermiethen. Näheres daselbst.

L.-Eutritzsch, Theresienstraße 1, Ecke Delitzscher Straße,

ist die 1. Etage, bestehend aus 6 Zimmern, Salon mit Veranda, Badezimmer und reichlichem Zubehör, sogleich oder später zu vermiethen.

Hochherrsch. Wohnung in Villa,

10 Zimm., K., Küche, Spk., Bad, Veranda m. reichl. Zub., Centralheiz. u. Garten zu verm. Näheres L.-Lindenau, Uhlandstr. 71c, Villa, pt.

Für 1000 Mark herrschaftl. 1. Etage,

265 qm Fläche, 5 große, 3 einfenstrige hohe Zimmer, gr. gesch. Veranda, Bad, reichl. Zubehör, Parquet, Gas, sonnige und ruhige Lage, Aussicht auf Garten und Wald, kein vis-à-vis, wird neu renovirt, vorn und hinten Jalousien, per 1. April 1899 ev. früher zu vermiethen. Neuschönfeld, dicht am Ausstellungsplatz, Könneritzstraße 19.

Elegante Wohnungen,

Preis 600—675 Mk. zu vermiethen L.-Schleußig, Schnorrstraße 14.

L.-Schleußig, Könneritzstraße 25, sind noch elegante Wohnungen mit Gärten und Balcons direct am Scheibenholze von 550—650 ℳ sofort oder später zu vermiethen. Näheres beim Hausmann.

SLUB
Wir führen Wissen.

Fabrikräume
am Bayerischen Bahnhof, 200—400 qm, für Engros-Geschäft od. ruhige Fabrikation geeignet, zu vermiethen. Näh. Colonnadenstrasse 17, I.

Fabriklocalitäten
in L.-Gohlis, Hallesche Straße 127 zu verm. Näheres durch Max Schubert, Brühl 13.

Fabriksaal,
210 qm, sofort zu vermiethen. Rathhausstraße 42, Neubnitz.

Fabrikraum.
300 qm gr., hell, getheilt od. ganz sof. od. später zu verm., auch m. Wohn. Schleußig, Blümnerstr. 6.

Gustav-Harkortstr. 5,
am Tauchaer Thor, ist das Hofgebäude part. und 1. Etage, je 80 □m groß, mit gutem Licht, Gas und Wasser, per 1. April anderweit zu vermiethen.
Näheres daselbst Nr. 7, beim Besitzer.

Cartonnagen.
In einer Provinzialstadt mit vorwiegender Wollwaaren-Industrie ist ein Arbeitsraum — 60 qm —, für eine Cartonnagenfabrik geeignet, sofort zu vermiethen. Concurrenz nicht am Platze. Offerten unter H. 61 durch die Expedition dieses Blattes.

Werkstellen.
Mahlmannstr. 9 werden per 1./1. 99 zwei schöne, geräumige Werkstellen für ruh. Gewerbe miethfrei. Näh. b. Hausmeister.

Werkstätte mit Bodenraum,
auch als Pferdestall mit Heuboden, in Volkmarsdorf zu vermiethen. Näheres Idastraße 36, I.

Helle Werkstelle mit Wohnung für eing. Leute zu vermiethen. Adr. u. Th. E. 71 in der Filiale d. Bl., Katharinenstr. 14, abzug.

Gr. helle Werkst. od. Niederl., Passage Königshof, 90, part., 230 ℳ, sof., Sout. 150 ℳ, 1./4. 99 zu verm. b. Hausmann.

Schenkendorfstr. 50, gr. Werkst. zu vm.

Stall für 1—2 Pferde
per 1. April 1899 für 150 Mark zu vermiethen. Näheres beim Hausmann, Wettinerstraße 13.

Stallung
für 7 od. 8 Pfd., Remise für 5 od. 6 Wagen, groß. Heu- u. Strohboden, m. Wohnung per 1. April 99 z. vm. Näh. Plagw., Amalienstr. 4, I.

Wettinerstraße 13.
Freundliche Parterre-Wohnung
mit Bad und Garten für 750 ℳ per 1. April 1899 zu vermiethen.
Näheres beim Hausmann.

Färberstrasse 13
in ruhiger Villa ein Parterre-Logis, 4 Zimmer, Glasveranda, Garten, reichl. Zubehör, für 1150 ℳ zu vermiethen. Besichtigung 11—1 und 4—5 Uhr.

Elsterstraße 59
Parterre mit Veranda und Vorgarten für 900 ℳ und ein Souterrain für 450 ℳ sofort zu vermiethen.
Näheres daselbst beim Hausmann Thiele.

Friedrich-Liststr. 11
ist sofort oder später das Parterre für 950 ℳ anderweit zu vermiethen. Näh. bei Justizrath Dr. Lohse, Katharinenstr. 20, II.

Humboldtstr. 19
ist sofort oder später das Parterre für 850 ℳ anderweit zu vermiethen. Näh. bei Justizrath Dr. Lohse, Katharinenstr. 20.

1 grösseres Parterre mit Laden
ist für 750 ℳ zu vermiethen im Neubau Lindenau, Nähe Carl-Heinestraße. Offerten P. C. 395 „Invalidendank", Leipzig.

Schenkendorfstr. 15
Part.-Wohn., 2 Z., 2 K., Bad, Garten, reichl. Zub., f. 650 ℳ 1. Apr. 99. Näh. 4. Et. l. b. Hdm.

Zu vermiethen Christianstr. 15, p. r., Wohnung von 5 Zimmern, Badestube, Gart., für 950 ℳ zum 1. Januar od. 1. April n. J. Näheres daselbst.

Plagwitzer Straße 27
Parterre-Wohnung b. 1./4. 1899 zu vermiethen. Preis 700 ℳ.

Ein sehr schönes Parterre, Elisenstraße, sof. od. spät. mit Bad zu verm. Zu erfragen Reichsstraße 24, g. Hut.

◆ Per sofort od. sp.
ist eine getheilte 1. Etage in gutem Hause zu vermiethen, Nähe Buchhändlerhöfe, Eilenburger Bahnhof, Johannisthal, 10 Minuten vom Augustusplatz. Näheres Gutenbergstraße 5, beim Hausmann.

Salomonstr. 16,
I. Et. getheilt, 4 zweifenst., 2 einfenst. Zimmer, mit reichl. Zubehör, für 1. April zu vermiethen. Näheres im Contor G.-G.

Lampestraße 9,
1. Etage l. 1 Logis, 5 Zimmer, Bad und reichl. Zubehör, per sofort oder später zu vermiethen.
Näheres daselbst 2. Etage bei Herrn Kaufmann Boehow.

Herrschaftliche Wohnung,
Schleußiger Weg 1a, 1. Geschoß, 5 Zimm., Bad, reichl. Zubehör, für 1000 ℳ sofort oder später zu vermiethen.
Rechtsanwalt Kretschmer, Neumarkt 16, II.

Moltkestr. 44
Seitengeb. I. Lden-Gesch., 380 ℳ, 1./4. 99 miethfrei.

Neuschleußig, Jahnstraße 22, Ecke Semmestraße,
freie Lage, freundliche Logis,
1. Etage, Salon, 2 Zimmer, 2 Kamm., Küche, Bad, Closet ꝛc., ev. mit Garten, per 1./4. 1899, ℳ 680. 2. Etage, dieselben Räume, per sofort oder später, ℳ 650.
Näheres beim Besitzer Semmestraße 33, I. r.

Mahlmannstr. 9 (Neubau) ist in 1. Et. noch e. klein. Wohnung, best. aus 2 zweif. schönen Zimmer mit altd. Ofen, Inteuf. u. 1 einf. Zimmer mit Ofen, Küche mit Speisek., Bodenk., Keller ꝛc. für ℳ 500 zu verm. Näh. beim Hausmeister.

Wegzugshalber per sofort freundliche 1. Etage, 3 Stuben, 2 Kamm., Küche und Zubehör, schönste Lage im akademischen Viertel, für 730 ℳ zu vermiethen. (Für dieses Quartal Ermäßigung.)
Näheres Brüderstraße 8, 3. Etage rechts.

Plagwitzer Strasse 9
ist eine halbe 1. Etage, 5 Zimmer mit reichlichem Zubehör, für 1350 ℳ zu vermiethen. Besichtigung von 11—1 und von 3—4 Uhr. Dehne.

Für 800 ℳ jährlich
ist die 1. Etage im Kaufhäuser Stelzweg 14, Sonnenseite, best. aus 3 Zimm., 1 Kammer, großen hellen Vorsaal im Vordergeb. und 2 Stuben im Seitengeb., per 1. Januar zu vermiethen. Näheres bei part. im Compt.

Dresdner Str. 10, I., Logis 800 M.,
4 zweif. separate Zimm. (Berl. Def.), 3 Kamm. u. Zub., Vorgarten, p. 1. Jan. z. vm. Von jetzt bis 1. Jan. keine Miethe zu zahl. Näh. 2. Et.

Per 1. April
1. Etage zu verm. 6 Zimmer (Balcon), 3 Kammern, Küche und Zubehör.
Blücherstr. 45, part., Ed. Pfeifer.

Herrschaftliche 1. Etage,
6 zweif. Zimmer, 3 Kammern, Alkoven, gr. Küche mit Speisek., L., K., Garten, Preis 1200 ℳ, p. 1. April 99 zu vm. Eilenstr. 34, I.

Elisenstraße 46 ½ 1. Etage, 4 Zimmer, 2 Kammern u. Zubehör, Trockenboden, 1. April 1899 zu vermiethen. Näheres parterre.

Flossplatz 26 ist die 1. Etage mit Balcon, 6 Stuben und Zubehör per sofort od. später zu vermiethen. Näheres Gartengebäude 3. Etage.

1. Etage 460 Mark,
auf. ruh. Haus, best. Einricht. Moltkestr. 36.

1. Etage Windmühlenstr. 44 b, gegenüber Turner- und Liebigstraße, zu Wohnung oder Geschäft zu vermiethen.

Sophienplatz 8 halbe 1. Etage links sofort für 600 ℳ zu vermiethen.

Braustraße 8, II. Geschoß, 7 Zimmer, Zubehör, 900 ℳ,
Braustraße 6, III. Geschoß, 4 Zimmer, Zubehör, 500 ℳ,
Braustraße 2, IV. Geschoß, 3 Zimmer, Zubehör, 480 ℳ,
zum 1. April 1899 zu vermiethen.
Rechtsanwalt Kretschmer, Neumarkt 16, II.

Thalstraße 15b
ist die in 2. Etage gelegene geräumige Wohnung zum 1. April 1899 zu vermiethen durch
Rechtsanwälte Frenkel & Löwenhe, Katharinenstraße 27, III.

Löhrstraße 21
ist die 2. Etage des Gartengeb., bestehend aus 4 heizbaren Stuben und 1 Kammer ꝛc., per 1. April 1899 zum Preise von 600 ℳ zu vermiethen.

Hohe Straße 25
per 1./4. 99 2. Etage zu vermiethen, 4 zweifenstrige Stuben, 3 Kammern, Küche u. Z., sowie Garten. Näheres daselbst 2. Etage.

Zeitzer Straße 30
eine 2. Etage per 1. April für 640 ℳ, 3 zweifenstr. Stuben, 2 Kammern, 1 Küche, 1 gr. Vorsaal, 1 Keller u. Bodenraum. Zu erfragen Restaurant H. Müller.

Marktthalenstraße 6, II.
eine Wohn., 5 Fenst. vornh., 425 ℳ p. 1 Jan. zu verm., 2 Stuben, Kamm., Küche u. Zubehör.

Blücherstraße 20, 2. Etage
per April 1899 für 650 ℳ zu vermiethen. Zu erfragen part., im Geschäft.

Alexanderstr. 46 halbe 2. Etage, 4 Z., reichl. Zubeh., 750 ℳ, per 1. April 1899 zu verm. b. Hausmann.

Elisenstr. 79 sof. Wohn., III. Et., 5 Z. und Zubeh., ℳ 700, per 1./4. 99, 1 desgl. I. Et., ℳ 750, zu verm.

Münzgasse 10, 3. u. 4. Et., frdl., n. d. Straße, Morgens., Doppelf., Wasserl., 1./4. 99 f. 310 u. 210 ℳ an finderl. Leute z. v. Näh. Vorm. I. Et.

½ 3. Etage Umsz. halb. sofort zu verm. Preis 320 ℳ, Waldstr. 19, III. Seitengeb.

Czermak's Garten 10, IV. r.
2 Wohnungen, sehr geräumig, passend für Pension oder desl. Vermiethung, bei bill. Miethpreis für Ostern, auch geth., miethfrei. Näheres Kaiser-Wilhelmstr. 14, Contor.

Yorkstrasse 22
⅟₂ 4. Etage, 3 zweifenstr., 2 einfenstr. Z., 1 Küche, Keller, Bodenkammer, für 480 ℳ per 1. April 1899 zu vermiethen. Näh. part.

Turnerstr. 15 frdl. 4. Etage sof. oder sp. Preis 420 ℳ Näh. 1. Et.

Kurprinzstr. 11 ⅟₂ 4. Et., 4 Z., Küche ꝛc., Pr. 510 ℳ, s. o. Lt. p. bald z. vm.

Herrschaftlich eingerichtete Wohnungen
von ℳ 600 bis ℳ 800 per 1. April 1899 zu vermiethen. Zu erfr. Eisenbahnstraße 78.

In meinem Neubau Leipzig, Kochstraße, sind Wohnungen, 440—530 ℳ, und zwei Souterrain-Läden zum 1./4. 99 zu vermiethen. Näheres Neubnitz, Kohlgartenstraße 49, 1. Et. rechts. K.

Friedrich-Liststraße 17
kl. Wohnung, bestehend aus 2 Zimmern, nur an ruhige, einzelne Leute zu vermiethen. ℳ 200. Anton Hermdt, Centralstr. 5, I.

Schöne Wohnung, Südwest., Pr. 430 ℳ, 1. April, mit Hausmannsposten, zu vermiethen. Offerten unter J. 182 Exp. d. Bl.

Rochstraße 36
2 freundl. ½ Etagen, 630 ℳ u. 580 ℳ, Ostern zu verm. Zu erfr. 1. Etage rechts.

Ein kl. freundl. Logis ist sof. od. 1. Jan. 99 zu vermiethen. R. Lehmann, Weststraße 78.

Sofort zu vermiethen wegzugsh. freundl. Logis Sebastian-Bachstraße 34 für 440 ℳ Näheres daselbst 2. Etage.

Eine Wohnung sof. od. sp., 3 St., 2 K. für 550 ℳ zu verm. Zeitzer Straße 38.

Stube, Küche u. Kammer z. 1. December zu vermiethen Roßplatz 9, 1. Etage im Hof.

Thomaskirchhof 8 Logis, 3 Stub., 2 K., gr. K., reichl. Zubeh., z. 1./4. Näh. part. r.

Wegzugshalber schön. Wohn., 450 ℳ, z. 1. Jan. Eisenm. gest. Waldstr. 33, III. lks.

Logis 1. Jan. beziehb., 330 ℳ Lützener Str. 6, p.

In feinem Hause, 10 Min. v. Augustusplatze, sind per 1./4. 99 zwei Wohnungen 4. Etage für 500 u. 550 ℳ zu verm. Dieselben haben offene Balcons, prachtv. freie Aussicht, Morgensonne. Mit der kl. Wohn. kann der Hausmannsposten verb. werden. Näheres Chausseestrasse 6, Weinhandlung.

Neubnitz, Comeniusstraße 2, II.,
Ecke Rathhausstr., Logis für 340 und 400 ℳ z. 1. April nur an ruh. Leute zu vermiethen. Von 11—2 Uhr.

½ 1. Etage, 800 Mark,
mit Bad, per sofort od. später. Näh. Chausseestraße 2, im Buttergeschäft, von 2—5 Uhr.

L.-Neubnitz, Brommestraße 4,
im Vorderh. ½ 2. Et., 500 ℳ, im Garteng. ½ Part., 320 ℳ, ½ 1. Et. 375 ℳ Zu bez. 1. April 1899. Näh. bei part. od. b. Hausm.

Chausseestr. 53, L.-N., ist ein frdl., der Neuzeit entspr. Logis 1. Et. für 500 ℳ per 1./4. zu vermiethen. Max Engelberg.

Frdl. Wohn. p. 1./4 z. vm. ℳ 220. Charlottenstr. 31. Näh. R.-Grottendf., Zweinaud. Str. 46, p. l.

Neuere Tauchaer Str. 16 per 1./4. 99 größ. Wohnung in 2. Et. (4 Zimmer, Mädch.-Kammer, Küche, Keller, Trockenbod.) für 700 Mark zu vermiethen. Näh. 4 Tr. b. Hausm.

Elegante Wohnung,
3 Zimmer, 2 Kammern, Wassercloset, altdeutsche Oefen ꝛc., für ℳ 600 (ganze Etage) sofort oder 1./1. 99 zu vermiethen Bogislawstraße 17, L.-Volkmarsdorf (3 Minuten vom Schloßkeller, Neubnitz). Näheres beim Hausmann im Grundstück.

Volkmarsdorf, Ludwigstr. 99, 1. Et., 3 Z., 3 K., Bad, Balcon u. Zubeh., 675 ℳ, 2. Et., 2 Z., 2 K., Balc. u. Zubeh., 475 ℳ, 1./4. 99 z. verm. Näh. b. Besitzer, part. l.

Zweinaundorf (Mühlhaus) per sofort das halbe oder ganze Parterre, 200 oder 300 ℳ

2 halbe Etagen,
parterre und 3 Tr., à 450 ℳ, per 1. April zu vm. Auskunft Wiederitzscher Straße 16, beim Hausmann.

Eine vollständig neu vorgerichtete Parterre-Wohnung, bestehend aus 3 fenstr. Salon, 3 Zimm., Bad, Küche u. Zub., mit Garten, per sof. od. später zu verm. Preis 850 ℳ Leipzig-Gohlis, Wilhelmstr. 8, I. r.

Wohnungen mit Gärten,
4, 3 St., 1—3 K., Küche, Spk. m. Z., 400, 450, 520 ℳ, zu verm. Lindenau, Lutherstrasse 15, I.

Wegzugshalber
1. Etage, 3 Z., 2 K., 1 Küche mit Speisek., Keller u. geschl. Bodenk., in besserem Hause per 1./4. 1899 für 520 ℳ zu vermiethen, für erstes Jahr Preisermäßigung.
Lindenau, Marktstraße 3, I. rechts.

½ 1. Etage, der Neuzeit entsprechend, bestehend aus 2 Stuben, 2 Kammern, Küche, Bodenkammer, Keller, Preis 500 ℳ, sofort oder später zu verm. Lindenau, Demmeringstraße Nr. 25.

Logis mit Erker, der Neuzeit entspr., sofort oder später, 3 Z., 2 K., Lindenau, Lützener Str. 28, nahe Markt u. Drei Linden.

Plagwitz, nahe am Bahnhof, Logis von 375—450 ℳ eventuell mit Garten sofort oder später zu vermiethen. Zu erfragen Lindenau, Erdmannstraße 35, I.

Vom 15. d. M. ab Hochpart.-Logis mit 3 Zimmern nebst Zubehör, Veranda und Garten Plagwitz, Carl-Heinestr. 76. P. l. z. erf.

Wegzugshalber ist eine kl. Wohnung in L.-Plagwitz, Moltkestr. 2, I., best. aus 2 zweifenstr. heizb. Z., 1 einfenstr. heizb. Kamm., Küche u. Kell., z. 1. Dec. z. v. p. J. 320 ℳ Besichtigung jederzeit.

Wegen Geschäftsübernahme ist ein sch. Logis, III. Et., gr. Stuben, Pr. 400 ℳ, sofort od. später zu vermiethen Schleußig, Semmstr. 25, I., beim Besitzer zu erfr.

Leipzig-Schleußig, Rochlitzstr. 3,
Part., 4 Zimmer u. Zubehör sofort 360 ℳ
2. Et., 4 " " " 1./4. 420 "
Sch. eing. Wohn. im Preise v. 350 ℳ u. 450 ℳ sofort od. spät. z. verm. Schleußig, Blümnerstr. 6, p.

Connewitz,
Lange Straße 15, Umstände halber hübsches kl. Logis, Et., K. u. K., 1. Et., an alt. alleinstehende Dame für 130 ℳ zum 1. Januar 1899 zu vermiethen.

Connew., Ecke Bornaische u. Eisenbahnstr., sind n. sch. Logis l. Pr. v. 4—600 ℳ, e. W. m. Bad u. St., p. 1./1. 99 o. sp. z. vm. Ebenso Laden m. 2 Schauf. u. sch. gr. Wohnung, zu jedem Geschäft passend. Näheres Marienstr. 3, part., Schmelzer.

Zu verm. 1./4. 99 ganze erste Etage, Preis 400, Altermiethe gestattet, Connewitz, Leopoldstraße 1, Laden.

Oetzsch herrl. geleg. Vorort, Wohnungen in all. Preislagen durch d. kostenfreien Wohnungsnachweis des Hausbes.-Vereins, Oetzsch, Hauptstr. 23, I.

Oetzsch, Dammstr., 3 Min. vom Bahnhof, Ostern 99 eleg. ½ erste Etage mit Balcon, 3 Wohn-, 2 Schlafzimmer, Küche mit Leitung, gr. Keller, Bodenkammer, Trockenboden, Benutzung des Bades u. Gartens, zu vermiethen. Näheres Oetzsch, Dammstr. 18.

Oetzsch, Mittelstraße 5, part. (Villa), schöne Wohnung per 1. April, 4 Z., 1 K. mit sehr reichlichem Zubehör, zu vermiethen.

Vornehme Garçonwohnung,
Wohn- und Schlafzimmer, der Neuzeit entsprechend eingerichtet, ist preiswerth zu vermiethen Leipzig-Gohlis, Neuere Hallesche Straße 13, II. rechts.

Garçonlogis sofort od. später,
Promenadenaussicht. Roßplatz 8, IV.

Garçonlogis, freundl., einzige Vermiethung, sofort od. später zu vermiethen Dorfstraße 3, I. links.

Gut möbl. Garçonlogis an Reisende monatl., wöchentl., auch tageweise zu vermiethen Johannisplatz 4/5, Geb. 1. Et.

Best. möbl. Garçonlogis, Wohn- und Schlafstube mit ar. Schreibtisch, sofort zu vermiethen Bayerische Straße 59, III. r.

Garçonlogis, Wohn- u. Schlafz., event. für 1—2 Herren mit od. ohne Pension Waldstraße 55, II. rechts.

Thomasg. 6, III. rechts, Eing. Mastergasse 2, Neumann, behagl. eing. Garçonlogis, Schreibtisch, Centralheiz.

Gut möblirtes Garçonlogis
in besserem Hause Promenadestr. 5, III. r.

Garçonlogis.
Eleg. Wohn- u. Schlafzimmer zu verm. Alleinige Vermieth. Grassistr. 25, II. r.

Garçonl. billig, für Herrn Fregestr. 6, IV. r.

Eleganteres Garçonlogis sofort zu verm. Promenadenstraße 20, II.

Frdl. Garçonlogis an besseren Herrn z. v. Volkmarsdorf, Elisabethstraße 24, I., G. R.

F. Garçonlogis m. Schlafst., einzige Verm. Gohlis, Gartenstraße 7, I.

Garçonlogis, frdl., fein möblirt, Neustädt. Steinweg 13, III. l.

Freundl. Garçonlogis
zu verm. Sophienstraße 36, 3. Etage rechts.

Eleg. Garçonlogis, ein oder zwei Zimmer, zu vermiethen Bayerische Straße 72, II.

Matthäikirchhof 6, p., schönes Garçonlogis für solide Dame zu vermiethen.

Fein möbl. Garçonzimmer bei einzelnen Leuten zu vermiethen Auenstr. 52, I. r.

Frdl. Garçonl., auf Wunsch Mittagstisch, sof. od. 1./12. z. vm. Neubnitz, Elisstr. 8, II. l.

Best. Garçonlogis sofort oder später zu vermiethen Reichsthalgasse 7, part.

Garçonlogis, 18 ℳ, sit. Frdl. bevorzugt. Wiesenstraße 20, III., Vorderhaus.

Besseres Garçonlogis
per 15./11. Carlstraße 20 part. rechts.

Garçonlogis mit guter Pension Promenadenstraße 33, II.

Garçonl., ruh., schöne Rudl., an sol. Hrn. od. bes. Dame zu verm. R., Greitkopfstr. 2, IV.

Garçonlogis zu vermiethen Burgstraße 16, Vorderhaus, 4 Tr.

Oetzsch, Südstrasse 8 (Villa),
best. Garçonl., Wohn- u. Schlafz., sof. zu verm.

Fr. Garçonl. i. l. od. 2. H. Neumarkt 36, IV. vornh.

Garçonlogis zu verm. Elisenstraße 83, II.

Garçonlogis Entritzscher Str. 6, II. r.

Frdl. Garçonl. s. vm. L.-R., Kohlgartenstr. 3, II. r.

Fein. ruh. Garçonlogis Alexanderstr. 10, pt. r.

Brühl 13, IV., feines Garçonl. zu verm.

Garçonlogis (16 ℳ) Roßstraße 18, IV.

2 fstr. Garçonlogis Bayerische Str. 43, III. r.

Garçonlogis zu verm. Arndtstr. 21, I. lks.

Garçonlogis f. H. od. D. Bayerische Str. 9, III. l.

Elegantes Garçonlogis Löhrstraße 6, p. r.

Salon und Schlafzimmer,
elegant möblirt, auch Badezimmer, bei kinderloser Familie in gutem Hause am Flossplatz per 1./12. zu vermiethen.
Hohe Straße 58, II. rechts.

Elegant möblirter Salon
und 2 fenstr. Schlafzimmer ev. noch Wohnzimmer sof. zu vermiethen Lampestr. 9, II.

Hocheleg. möbl. Wohn- u. Schlafz.,
auf Wunsch noch Salon, Westviertel, feinste ruhige Lage. Off. u. J. 101 Exped. d. Bl.

Wohn- u. Schlafz. m. Pens., f. 2 Herren passend, zu vermiethen Neumarkt Nr. 36, III.

ff. Wohn- u. Schlafzimmer mit Bad zu vermiethen Leipzigerstraße 2, II.

Freundl. möbl. Wohn- u. Schlafzimm. für 1 oder 2 H. zu verm. Fleischerplatz 8, part.

Ein anst. Herr als Theilnehmer zu Wohn- u. Schlafz. wird ges. Elisenstr. 17, part. rechts.

Frdl. sauberes Zimmer
mit gut. Bett, Clavier u. Bert. Ofen bei geb. ruh. Familie sofort oder später zu vermiethen. Preis ℳ 20.— incl. Kaffee.
L.-Reudnitz, Bußestraße 3, IV. links.

Schönes möblirtes 2fenstr. Zimmer mit oder ohne Schlafstube, in ruhig. Hause, an 1 oder 2 Herren zu vermiethen.
Neubnitz, Senefelderstraße 6, I. rechts.

1 leere Stube für 120 ℳ in 2. Etage, 1 desgleichen für 120 ℳ in 3. Etage sofort oder später zu vermiethen. Näheres beim Hausmeister Markt Nr. 9.

Privatlogis I. Ranges Czermak's Garten 12, part u. I. möblirte Zimmer auf Tage und Wochen.

Wegen plötzl. Abreise sof. ein eleg. möbl. Zimmer m. Pension, feines Haus, Bad Nürnberger Straße 48, II.

Freundliches Zimmer an nur durchaus solide Dame billig zu vermiethen. Brüderstraße 15, III.

1 od. 2 frd. möbl. Zimm., dauernd od. tageweise sof. z. v. Königsplatz 9, III. l.

Zu verm. einf. möbl. Zimmer an solchen Herrn, billig, Dufourstraße 38, II. links.

Möblirte Stube zu vermiethen an Herrn Naunhofer Steinweg 33, Gart.-Geb. II. l.

In einem herrsch. H. ist ein schön eing. Zimmer für 18 ℳ mit Kaffee u. Bed. z. v. Weststr. 2, IV. r.

Leere Stube f. Hrn. od. Dame Salomonstr. 18 2. Hinterhaus 2. Etage, bei Wendelburg.

Gut möblirtes Zimmer, auch auf kurze Zeit Querstraße 5, 1. Etage links.

Höchst gemüthlich. u. sauberes Zimmer sofort Lortzingstraße 5, III. rechts.

Möbl. Zimmer monats-, wochen-, tageweise Johannisplatz 8, Gartenh. II.

Freundlich möbl. Zimmer zu vermiethen Untere Münzstraße 8, II. Mitte.

Gut möbl. Zim. f. 2 anst. Herren in besserem Hause Barfußstr. 6, IV. l., Nähe Markthalle.

Leere 2fstr. Stube in b. Hause an eing. Herren zu vermiethen Elisenstraße 87, III. l.

Frdl. möbl. Zimmer b. zu vermiethen an Hrn. L.-Gohlis, Dorfstraße Nr. 7, II. r.

Frdl. möblirtes Zimmer bei jüng. Wpr. frei. Offerten u. H. 122 Exped. d. Bl. erb.

Gr. l. 2f. Stube f. zu vermiethen. Zu erfr. Löhrstraße 1, IV. links.

Kl. fand. Stübch. Elisenstraße 46, III.

Möb. Zimm. f. H. zu vm. Grimm. Str. 6, Hof l. III.

Stube l. H. Hospitalstraße 16, 4 Tr. links.

Möbl. Z., 18 ℳ, H. od. D., sof. Königspl. 7, III. r.

Frdl. Zimmer z. verm. Hainstr. 19, Tr. C, IV.

Kl. mbl. Zimmer f. 1 Herrn Sternwartenstr. 8, II. r.

Möbl. Zimmer N., Kochgarterstr. 13, II.

Frdl. möbl. Stube zu verm. Brüderstr. 18, IV. r.

Leeres Zim. zu verm. Gohlis, Hall. Str. 115, I.

Frdl. Stube f. H. Peterstr. 24, IV. l.

Eleg. Zimmer, 15 ℳ, f. H. Poststr. 3, I.

Eine sehr fein möbl. Stube als Schlafst. an 1 od. 2 Herren zu verm. Moltkestr. 5, 1. Et. r.

Offen freundl. Stube als Schlafst. für anständ. Mädchen Leipzig-Sellerhausen, Jacobstraße 24.

Möbl. Zimmer als Schlafst. für 2 H. zu verm. Neubnitz, Leipziger Straße 8, part.

Kl. Stübch. a. Schlafst. sof. od. p. Czermak's G. 9, II. r.

Schlafst. in möbl. Stube Humboldtstr. 25, 4. Et.

Frdl. Stube a. Schlafst. Peterstr. 8, IV.

Hainstr. 13, III. frdl. Z. f. H. a. Schlafst. z. verm.

2 freundl. Schlafst. für Herren Matthäikirchhof 26, Tr. C, 1. Etage.

Bessere Schlafstelle für Herrn zu vermiethen Reichsstraße 22, IV.

Eine Schlafstelle für anständ. Mädchen zu verm. Sternwartenstr. 47, H. II. r.

Best. Schlafst. f. H. Kupfergäßch. 10, II.

Frdl. Schlafst. f. H. Schletterstraße 9, H. I.

Bessere Schlafstelle König-Johannstr. 11, IV. r.

Best. Schlafst. f. 2 H. Peterssteinw. 10, IV. l.

Schöne Schlafst. f. H. Reichsstr. 19, III.

O. Schlafst. f. H. a. D. C. Arnd. Str. a. Ulrichsg. 58, p.

Schlafst. f. Hrn. Wiesenstr. 21, Sgeb. r. l. Jähnig.

Fr. Schlafstelle f. H. Universitätsstr. 9, IV. r.

Schlafst. f. Herrn sofort Neumarkt 25, III., Tieg.

Schlafst. f. 1 od. 2 Herr. Markt 17, V. links, S.-H.

Offen frdl. Schlafst. f. 1—2 H. Uferstr. 9, b. Hausm.

Frdl. Schlafst. f. M. Kupferg. 10, III.

Frdl. Schlafst. f. M. Hohe Str. 19, IV. l.

Freundl. Schlafst. f. H. Sophienstr. 31, IV. l.

Frdl. Schlafstelle f. H. Nordstraße 26, IV. m.

Freundl. möbl. Schlafst. f. H. Humboldtstr. 10, H. p.

Fr. Schlafstelle Täubchenweg 43b, II., W.

Schlafstelle Ulrichsgasse 46, I. Et.

Frdl. Schlafstelle zu verm. Querstr. 3, I. r.

Schlafst., Woche 3 ℳ, Peterstr. 28, IV. links.

Pension.
Eine geb. ält. Dame bietet ein j. Mädchen (Waise) dauerndes Heim f. billige Pension in Altenburg i. S., Schmölnsche Str. 11, III.

Pension Erler,
Haydnstrasse 3, I. und II.

Vorzügl. Pension in guter Fam., feinste Empf. An der Pleiße 5, part. u. I. Et.

Pens., l. g., 55 ℳ, H. od. D. sof. Königspl. 7, III. r.

Restaurant zum Kohlgarten,
Inh. Herm. Krause,
Neubnitz, Kronprinzstraße 13,
empfiehlt seine Localitäten, Gesellschaftssaal, Gesellschaftszimm., Kegelbahn u. einige Tage frei.

Ein schönes Gesellschaftszimmer mit Instrument, 30 Personen fassend, innere Stadt, ist noch einige Tage in der Woche frei. F. Crostitzer Bier.
Zu erfragen Burgstraße Nr. 7.

Mein Vereinszimmer,
100 Personen fassend, ist noch mehrere Tage frei (Crostitzer Bier, Döllu. Gose).
Turnerstrasse 5.

Separates Studenten-Kneipzimmer frei. Kunze's Garten.

Kegelbahn Zeitzer Straße 30
ist noch Montag, Dienstag u. Mittwoch frei. Donnerstags werden noch einige Herren als Mitglieder gesucht. R. Müller.

Kegelbahn Donnerst. Ab. sowie einige Nachm. frei. Auch 1 gr. u. 1 kl. Gesellschaftszimmer einige Abende frei. G. Klehter, Roßplatz 9.

Krystall-Palast-Variété.
Albert-Halle.
2 Vorstellungen ½4 Uhr ermäßigte Preise, ½8 Uhr gewöhnliche Preise.
Consuela
Tortajada,
Spaniens schönste Tänzerin.
Georg Techow's Wunderkatzen.
Chretienni, der vorzügl. intern. Humorist.
6 Geschwister Klein, Kunstradfahrer. Paul & Virgina Meinhold, Duettisten. Deltorelli-Trio, musikalische Komödianten. Charles Pauly, Kunstpfeifer und Thierstimmen-Imitator. Man de Wirth, Soubretten-Darsteller. Florentina & Arturo, Xylophon-Virtuosen. Lola Lieblich, Soubrette. Kosmograph, lebende Photographien.
Preise der Plätze: Logenplatz ℳ 2,50, Tribüne ℳ 1,50, Parquet numer. an Tischen ℳ 1, I. Platz 75 ₰, II. Platz 50 ₰, Galerie 30 ₰.
Dutzend- und Jahreskarten berechtigen zum II. Platz.

Winderstein-Orchester.
Sonntag, den 6. November, 8 Uhr Abends.
6. Sonntags-Concert
im Theatersaal des Krystall-Palastes.
Programm: Ouvert. „Iphigenie" v. Gluck. Wagner: Waldweben a. „Siegfried". Ballade u. Polonaise f. Viol. (Concertm. Dietrich) v. Vieuxtemps. Ouverture „Kleopatra" v. Enna. Variationen a. d. A dur-Quartett v. Beethoven (vorgetr. v. gesammten Streichquartett). Schwedische Rhapsodie (neu) von Hallén. Ouverture „Lustige Weiber". Trio f. Harfe (Kastner), Violine (Hamann) und Cello (Smit) von Oelschlegel. Estudiantina-Walzer.
Billets zu ℳ 1,00 u. ℳ 0,60 im Krystall-Palast. Dutzendkarten sind gültig.

Battenberg.
Leipzigs schönstes Variété-Theater.
Strassenbahnverbindung mit allen Linien.
Heute Sonntag: Zwei Vorstellungen.
Nachm. ½4 Uhr. Erwachsene 50 ₰, Kinder 20 ₰, num. Platz 60 ₰. Abends Anfang 8 Uhr. Von ½8 Uhr ab **Concert.**
Neuer Spielplan.
Früh von 11—1 Uhr Frühschoppen-Concert von der Capelle des VI. Kürassier-Regiments im grossen Saal. Vollständiges Orchester. Entrée frei.
Num. Billets bei Herrn Franz Stein, Markt 16, und Battenberg.

Neu! Neu!
Palais
Restaurant und Café
Ritterstrasse 30—36
(gegenüber dem Königl. Palais).
Mittagstisch von 12—3 Uhr.
Abends Stamm.

Kaiser-Panorama, Neumarkt 2.
Amerika. Californien. Der Mond.

Colonial-Nachrichten.

(Aus dem „Deutschen Colonialblatt".)

Deutsch-Ostafrika.

Bericht über die Reise des Regierungs-Raths Dr. Stuhlmann nach Mohorro. Regierungs-Rath Dr. Stuhlmann berichtet über seine Besichtigungsreise in dem Küstenstrich zwischen Dar-es-Salaam und Kilwa an das kaiserliche Gouvernement wie folgt: Dar-es-Salaam, den 6. September 1898. Auf von früher mir bekanntem Wege ging es am 22. August direct nach Süden. Bis Mtoni sind ausgedehnte Mangrokfelder angelegt, von denen ein großer Theil der Benediktiner-Mission gehört. Aehnliches, nur leicht welliges, sandiges Land ist südlich von Mtoni; beim Orte Mtoandala stehen viele Mangobäume. Ueberall fiel mir der Mangel junger Cocospalmen auf, ein Zeichen dafür, wie lässig die Leute im Neuanpflanzen sind. Das Land wird bis Vikindo, wo gelagert wird, ziemlich wellig. Thäler, in denen Wasseradern trotz der Trockenheit noch hier und dort zu finden sind, schneiden ziemlich tief ein. Vikindo ist ein recht bevölkerter Distrikt, der ziemlich viel Reis producirt. Dieses Jahr ist allerdings Alles durch Regenmangel vertrocknet, man hilft sich, so gut es geht, mit Mannok. Südlich von Vikindo gelangt man durch weniger dichten Buschwald in den Distrikt Vilanji, dessen jetzt noch fließende, tief eingeschnittene Bäche dem Mbsi zugehen. Sie sind fast alle von breiterem Sumpfrand begleitet, in dem Farrenkräuter verschiedener Arten und stellenweise sehr schöne Gruppen von Schraubenpalmen (Pandanus sp.) auffallen. Von Vikindo an bis etwa nach dem Dorfe Mbaffu findet man in diesen feuchten Stellen einen Kautschukbaum, der bis jetzt noch ganz unbekannt ist. Er strebt mit einem sich meist früh verzweigenden Stamm bis zu 10 Meter in die Höhe; die ganzrandigen Blätter sind lederartig hart, die Früchte stehen sich zu zweien gegenüber und bilden längliche Spindeln, die mit einem Sprunge der Länge nach aufreißen und einen mit langer Seide behangenen Samen entlassen. Blüthen und ausgereifte Früchte sah ich nicht, doch läßt Alles darauf schließen, daß die Pflanze zur Familie der Apocynaceen gehört. Die hellgraue Rinde des Baumes ist fast stets mit den Hiebnarben der Kautschuksammler versehen. Ich glaube, daß dieser Baum für uns von großer Wichtigkeit werden kann; denn es ist vielleicht möglich, ihn zu cultiviren. Aus diesem Baume werden die großen Bälle Kautschuk gewonnen, die im Zanzibar-Handel unter dem Namen Mpoa bekannt sind und die viel Unreinigkeit enthalten, hervorgerufen durch Beimischung von Rindenpartikeln, die sich bei der Gewinnung ablösen. Der Name des Baumes ist Mpoa oder Mnpwe mdyi. Ganz besonders beim Dorfe Mfsalo finden sich viele der Kautschuk-Bäume und außerdem viel Raphiapalmen, „Mvalo", der Eingeborenen, die ganz besonders 1½ Stunde südlich von Mfsalo, dann am Mbaffubache und an vielen Puncten des Gebietes vom Mbesibache, vom Mkamba u. s. w. auftreten. Es wäre zu wünschen, daß die Kaufleute sich einmal mit dieser wichtigen Palme beschäftigen. Die nahe verwandte Raphia vinifera in Madagaskar liefert bekanntlich aus den Blättern den weißen Bast, den unsere Gärtner zum Blumenanbinden benutzen, und die Blattscheiden bilden die werthvolle Raphia Piassava, die in Westafrika eine große Rolle spielt. An offenen, nur mit spärlichem Baumwuchs bedeckten Stellen findet man fast immer die Löcher der Kopalgräber. In sehr leichtem Sandboden und in solchem offenen Gebiet soll man hier in ½ bis 1 Meter Tiefe fast überall Kopal finden, d. h. das halbfossile Harz, das sich durch die sogenannte „Gänsehaut" auszeichnet, eine Verwitterungskruste. Kopalbäume sind verhältnißmäßig selten. Tradylobium verrucosum wächst etwa wie eine Schirmakazie vielleicht 8 bis 12 Meter hoch mit kräftigem Stamm. Aus jeder Rindenverletzung, aus den Blättern und den mit kleinen Buckeln besetzten Schotenfrüchten quillt das frische Harz heraus, das aber viel weniger werth ist als das halbfossile. Der Kopalbaum steht gewöhnlich in der Nähe von Wasserläufen. Bei der großen Masse des fossilen Kopals und dem verhältnißmäßig seltenen Vorkommen des Baumes muß man annehmen, daß früher hier große Bestände dieses Baumes existirten, und daß der Baum, wahrscheinlich infolge von Klimaveränderungen, fast im Aussterben begriffen ist. — Bei dem Orte Mbaffu (Mpaffu) wurde gelagert. Der Name des Ortes erinnerte mich an einen Baum, den ich in Uganda sah und der unter demselben Namen am Tanganikasee bekannt ist. Nachfragen ergaben, daß thatsächlich hier in der Nähe der Mpaffubaum vorkommt (Canarium sp.), das erste Mal, daß ich ihn hier fand. Aus der Rinde schwitzt ein erst hellgrünliches, an der Luft weißlich werdendes Harz aus, das ähnlich wie „Ubani" (Harz von Boswellia-Arten, das Gummi olibanum des Handels) riecht und das vielleicht hier auch noch einen Handelsartikel bilden kann. Leider gelang es mir nicht, Samen und Blüthen des Baumes zu erhalten. Mbaffu ist ein gut angebauter Distrikt mit vielen Cocos- und Mangobäumen. Von Mbaffu bis Kisfidju marschirt man vielfach durch sandige Ebene, die mit Gestrüpp der Dhympalme (Hyphaena) bestanden sind, hier und dort sind neben vielen verkrüppelten auch große verzweigte Exemplare zu sehen. An allen Bachläufen fehlt die wilde Dattelpalme (Phoenix reclinata), Utendo der Eingeborenen, natürlich nicht, aus deren Blättern die feinen Matten (Mkeka) geflochten werden, während man aus der Hyphaena (Mvoa oder Mkotsche) die groben Hammi genannten Matten und die Bastsäcke (Kanda) herstellt. Nach Passiren einiger Mangrovecreeks kommt man in die sehr ausgedehnten Mangrokfelder von Kisfidju, bis man das am gleichnamigen Bach gelegene Dorf selbst erreicht, wo ich lagerte. Der dort eingesetzte Akida, ein Mann, der als Karawanenführer bis zum Uëlle gewesen ist, hat das Dorf und scheinbar auch seine Districte gut in Ordnung. Die Straßen sind rein und gerade, sogar Straßenbeleuchtung hat er eingeführt und ein großes Haus für Besuch von Europäern erbaut. Kautschuk (von Mkamba), Kopal, etwas Wachs u. s. w. geht nach dem nahegelegenen Zollhaus auf der Insel Kwale. Die sehr ausgedehnten Reisfelder von Kisfidju sind durch die Trockenheit fast vertrocknet. Westlich des Dorfes ist ein Gebiet, wo an Stelle des sonst sandigen Bodens ein hellgrauer, leichter Thonboden mit starker Sandbeimischung zu Tage tritt, der sich vorzüglich für Reis eignet. Cocos, Mango, Mannok, etwas Mais und Strauchbohnen (Cajanus indicus) findet man außerdem noch. Um etwas von der Gegend zu sehen, vermied ich den gewöhnlichen Weg am Strande entlang über Kifumandao und Sindadyi und marschirte zunächst nach Westnordwesten an dem Kisfidjubach entlang bis zu einem Ort, wo sich die Dörfer Mfambanya mandze und Kassibugani gegenüberliegen. Das 1 bis 1½ Kilometer breite Bachthal hat hier thonigen Alluvialboden, in dem Grasfunde sind ganz bedeutende Bestände von Borassuspalmen (Mouma der Eingeborenen). Diese in Indien Palmyra genannte Palme gehört dort bekanntlich zu den nützlichsten Bäumen, während sie bei uns noch fast ganz unbeachtet geblieben ist. Die Blätter sind sehr werthvoll, das Holz alter Bäume ist sehr hart und dauerhaft und schön braun gefärbt, aus den Blüthenstielen wird der beste Palmwein (Toddy) abgezapft. Es stehen hier mehrere Hundert dieser prachtvollen Fächerpalme, deren hellgrauer Stamm im oberen Drittel leicht angeschwollen ist. Von Kassibugani aus ging es südlich zuerst durch die große Ansiedelung Mfonga. Auf den Feldern stehen viele der prachtvollen Mrulebäume mit sehr starkem geraden Stamm und schwer belaubter, schirmförmiger Krone. Er giebt das beste Nutzholz der Küstengegenden und wäre werth, ausgedehnt angeforstet zu werden, besonders da er mit leichtem, sandigem und trockenem Boden vorlieb zu nehmen scheint und die Küstenebenen liebt. Nach dem Rufidji zu soll es noch sehr viel dieser Bäume geben. Samen war jetzt nur ganz vereinzelt unter den Bäumen zu finden. Von Mfonga an beginnt das Land trockener zu werden, meist ist es nur mit niederem Buschwald bestanden, in den sich hier und dort weite, offenbar zeitweise überschwemmte Grasebenen einschieben. Die Kautschukliane, die Armdicke erreicht, kam überall im Busch vor. Zwei ganz nahe verwandte Landolphia-Arten giebt es, die mit schmalen Blättern und von den Eingeborenen Muhanga genannte und zur Bereitung von Kautschuk verwandte Art, während man aus den breitblätterigen, Mbunga genannt, keinen Kautschuk gewinnen zu können behauptet. Man sagt, der Saft würde nicht fest, sondern bliebe klebrig. Es ist zu versuchen, ob durch Zusatz von Säuren oder Salzwasser ein guter Kautschuk zu erzielen ist. Bei dem Orte Dundungama, wo wir lagern, sah ich in dem niederen Busch einen halb rankenden Strauch, den ich nach seinen Blüthen für Strophantus halte. Die Leute nennen ihn Mbuba; von den etwa fingerhutgroßen, gelblich-rosa Blüthen hängen fünf lange Fäden herab. Samen sind jetzt nicht vorhanden. In dieser Gegend sind Mango- und Cocospalmen selten, während bisher alle Dörfer massenhaft damit bestanden waren. Südlich von Mkamba und Mbaffu hören die Wafaramo auf und fangen die Wandengereko an. Ihre viereckigen Hütten haben aus Mangel an Lehm meistens Rohrwände. Die Hütten haben ihren Sitzraum (Barasa) nicht wie bei den Wakwaili an der Längsseite, sondern ein Drittel bis ein Halb des ganzen Hauses ist eine offene Halle, die einen angenehmen schattigen Aufenthaltsort bietet. Die Leute an der Küste entlang nennen sich in Kisfidju Nyangallo, in Mfsindadyi dagegen Nyagatwa, ihre Jumben nennt man Jongu. In Kendwa-Wazazagni u. s. w. sind Waschirafi, d. h. Leute, die von persischen Ansiedlern abstammen. Die Nyagatwa reichen bis Nyemsfati. In Kikali sitzen Kinamomboka und Kinamburu, in Sjamanga sind Kinamonero (Schirafi). In Salale, Fissini, Yaya sind ebenfalls Waschirafi, in Mfsalla sind Wapaye (Jumbe Panga). Am Rufiji sind Kinamosango, Kinamtupa, Kinamlanfi, Kinapangaya, Kinamtulia, Kinamtikino u. s. w. Kina-pa-ngaya sind die bedeutendsten. Am 26. August ging es auf ziemlich uninteressantem Weg nach Südsüdosten, zunächst durch die Ansiedelung Nyapembe. Westlich des Wegs liegt in 2 bis 4 Kilometer Entfernung ein Höhenzug, hinter dem der Tshakwatiseé liegt, der etwa 8 bis 10 Kilometer lang sein muß. Südlich von Tshakwati wohnen im Innern Wadonde, die eigene Sprache haben, ebenso wie die Wangatwe einen eigenen von Kisumbeli recht verschiedenen Dialekt sprechen. Durch Busch- und Baumsteppen geht es bis zum Dorfe Kiungufi und nach einer halben Stunde wird die Telegraphenlinie wieder erreicht. Ueberall leichtester Sandboden, der sehr ausgetrocknet ist. Buschwerk und Hyphaenapalmen bedecken den Boden. Während der jetzigen Jahreszeit werden die Früchte der letzteren Palme vielfach gegessen. Die kleinen, zum Jummiflechten benutzten nennt man Miuz, die großen verzweigten Exemplare „Mitsotsche". Unter den Krüppelbäumen fällt einer auf, dessen weiche und rissige Rinde vielfach abgekratzt ist. Sie enthält einen intensiv gelben Farbstoff, der zum Gelbfärben der Mattenstreifen benutzt wird (gestampfte Rinde mit dem Palmenbast gekocht, der dann gelb wird). Der Baum heißt Mkundi oder Mungamo. Industriell werthvoll wird er wohl kaum, denn gelbe Farben hat man überall massenhaft. Nach kurzer Rast bei Kivindyi erreichten wir Mfsindadyi, wo über Mittag abgekocht wurde. Es haben sich hier etwa 7 Inder und 3 Banianen angesiedelt. Das Dorf ist recht groß, ich schätze etwa 50 Hütten. Sesam, Kautschuk, Mkama, Kopal wird hier angebracht. Kautschuk kommt von den Wandonde des Hinterlandes, auch von den Kitschidengen. Es ist hier nur die Kautschukliane bekannt, nicht der Baum. Nachmittags marschirten wir nach dem 2½ Stunden südlicher gelegenen Mjimmema, immer durch die offene Baumsteppe mit vielen Hyphaenapalmen. Der Boden ist überall thonig und hellgrau gefärbt. Man sagt mir, daß Cocospalmen hier nicht wachsen, sondern nur auf dem sandigen Dünengürtel am Strande. Es ist eine ganz allgemeine Erscheinung, daß die Cocospalme auf undurchlässigem Thonboden nicht gedeiht, ebensowenig an Stellen, die hohes stagnirendes Grundwasser haben. Mangobäume kommen auf dem höheren thonigen Land ganz gut fort. Mjimmema ist ein Ort von etwa 50 Hütten an einem Mangrovencreek. Von hier aus soll man im Einbaum in 2½ Stunden Simba-Uranga erreichen. Nirgendwo dicht an der Küste kommt der Mrulebaum fort; auf dem etwa 2 bis 6 Kilometer entfernten Höhenzuge soll er häufig sein. Kautschukliane giebt es bis dicht an die Mangroven heran. Der nächste Tag führte uns wieder an die Telegraphenlinie in derselben Vegetationsform wie gestern entlang. Der Ort Pemba bleibt östlich liegen, die Telegraphenlinie wendet sich nach Südsüdwesten, und nach 3½ Stunden erreichen wir Kikale, an dem Kikunbaarm des Rufiji gelegen. Das Dorf mag 30—40 Hütten haben, 13 Banianen haben sich hier niedergelassen, offenbar eine große, wohlhabende Gemeinde. Von hier führt der Weg auf etwas höher gelegenem Gebiete über dunkelgrauen, aber etwas leichteren Boden theils durch Busch- und Strauchsteppe, theils durch eine Vegetationsform, die ich als Hyphaenasteppe bezeichnen möchte: auf dem nur mit Gras bedeckten Boden stehen Tausende von verzweigten Hyphaena-Palmen, und wo das Gras abgebrannt ist, sind das einzige Grün, das dem Boden entsprießt, die jungen aufschießenden lanzetförmigen Kleinblätter dieser Palme. Einzelne Ortschaften, die in Reis- und Sorghumfeldern liegen, sind im Gebiet verstreut, das schließlich zum flachen Alluvium übergeht. Riesige Flächen sind hier für Reis- und Zuckerrohrcultur wie geschaffen. Jetzt allerdings ist Alles trocken und der Boden hart wie eine Tenne, aber Riffe in demselben deuten an, daß zeitweise Wasser hier steht. Nach Sonnenuntergang erreichten wir den Mbumiarm des Rufiji beim Dorfe Rugata. Ebbe und Fluth reicht noch bis hierher, das jetzt fast stagnirende Wasser ist mit Stratiotes dicht besetzt. Der Weg schneidet weiter südlich den Umweg, den die Telegraphenlinie macht, etwas ab und führt fast direct nach Süden. Immer auf demselben fruchtbaren Boden geht es fort; in dem Grase stehen vereinzelte Bäume. In 1½ Stunden wird der Rufijifluß an dem Uebergang der Telegraphenlinie, etwa östlich des Dorfes Kilindi, erreicht. Er mag wohl an 80 Meter breit sein und hatte bei ziemlich reichlichem Wasser noch einen starken Strom. Nur am Ufer waren Sandbänke sichtbar. Nach dem Uebersetzen ritt ich in schärferer Gangart nach Mohorro, den Trägern voran. Das flache Alluvialland zeigt denselben Typus wie seither. Nach einem Tage Aufenthalt auf der Station, welcher zur Revision diente, ritt ich nach Gwaru, wo ich nach genau sechs Stunden scharfen Marsches eintraf. Gwaru liegt in einem breiten, hügeligen, von Nord nach Süd laufenden Thal am Nordende der eigentlichen Matumbiberge. Ein jetzt ausgetrockneter Bach geht nach Norden dem Rufiji zu. Auf der Höhe ist rother, im Thal leichter grauer Boden, der viel sandiger ist als der in der Mohorro-Ebene. Auf einem Hügel ist ein einfaches Haus, nach Negerart aus Lehmwänden mit Veranda, gebaut, daneben einige Lehmhäuser für Arbeiter, Geräthe u. s. w. Im Thal ist ein großer Complex mit Saatbeeten angelegt, etwa 250 Beete waren fertig und zum großen Theil mit Liberiakaffee bestellt, von dem aber erst wenig aufgegangen, ein anderer Complex war gerodet und geklärt zur Aufnahme von einem kleinen Versuch mit Tabak (1—2 Felder zu je 6000 Quadratmeter). Bretter für Thüren u. s. w. sind aus einer Akazienart sachgemäß geschnitten. Nachdem ich am folgenden Tage nach Mohorro zurückgekehrt, blieb ich dort noch einen Tag, um per Zollkreuzer nach Kilwa und dann am 5. September nach Dar-es-Salaam zu fahren.

Internationaler Verein gegen Verunreinigung der Flüsse, des Bodens und der Luft.

II. (Schluß.)

Das folgende Referat erstattete Herr Dr. Degener (Braunschweig). Derselbe bekannte sich im Gegensatz zu den beiden ersten Vortragenden als Anhänger der Schwemmcanalisation. Was die Reinigung der Abwässer durch chemische Zusätze anbelange, so sei bekanntlich ein allen Aufprüchen genügendes Reinigungsmittel noch nicht vorhanden. Deshalb sei der Ableitung der Abwässer in die Flüsse das Rieselverfahren im Princip vorzuziehen. Zweifellos sei die Wirksamkeit der Rieselanlagen, wie das Beispiel von Berlin zeige, eine sehr gute. Allein die Schattenseite bei diesem System sei die Höhe der Kosten. Dieselben werde zwar in Büchern meist nur mit 35—40 ₰ per Kopf der Bevölkerung angegeben, in Wirklichkeit stellen sich dieselben aber unter Berücksichtigung der Erwerbekosten auf etwa 3 ℳ für den Kopf. Aermere Städte werden sich also die Anlage von Rieselfeldern nicht leisten können, besonders wenn der Boden in der Umgebung theuer ist. Bei Großstädten sei Letzteres immer der Fall, weshalb die Gemeindeverwaltungen nur auf weiter entferntem Terrain die Rieselfelder anlegen können. Dadurch werde aber wieder die Druckrohrleitung und die Unterhaltung derselben kostspielig. Auch sei die Ertragsfähigkeit der Rieselfelder eine abnehmende. Die durch Berieselung gewonnenen Düngemittel seien ebenfalls nur minderwerthig. Deshalb solle man aufhören, das Rieselsystem als ein landwirthschaftliches brauchbares Unternehmen zu preisen, sondern es sei im Wesentlichen eine hygieinische Maßregel. Man werde daher auf Verbesserungen zukommen müssen und er, Redner, trete dafür ein, daß nur vorgeklärte Abwässer auf die Rieselfelder hinauskommen. Damit werde der größte Theil der jetzt mit den Rieselfeldern verbundenen Uebelstände beseitigt. Zu empfehlen sei die Klärung mit Braunkohle. Der Schlamm würde dann zu Briquettes verarbeitet werden, für die sich leicht Abnehmer finden, so daß auch der finanzielle Erfolg ein guter sei. Gehe man in dieser Weise vor, so werde bald die Zeit kommen, daß unsere deutschen Flüsse wieder ihr früheres gutes und klares Wasser haben. (Beifall.)

In der nach der Mittagspause eröffneten Debatte stellte Herr Medicinalrath Dr. Mittermaier (Heidelberg) die Forderung, daß die Abgänge eine differentielle Behandlung erfahren und zwar unter Trennung der Fäcalien und des Urins, bez. der Gebrauchswässer. Eine derartige Forderung sei im hygieinischen Interesse geboten, um eine Fortpflanzung von Krankheitserregern zu hindern.

Herr Dr. Degener vertrat dagegen die Anschauung, daß eine gemeinsame Behandlung aller dieser Stoffe bei der Klärung und späteren weiteren Verwendung als Düngemittel oder Brennmaterialien wohl das rationellste wäre. Die Fäcalien machten bei der Gesammtmenge einen so geringen Procentsatz aus, daß derselbe nicht wesentlich in Betracht komme. Der Urin ginge aber zum größten Theile mit den Schleußenwässern ab; eine Trennung sei unmöglich.

Herr Bürgermeister Mathing (Charlottenburg) erklärte, daß in dieser Stadt das Berieselungssystem in jeder Weise zufriedenstellend functionire. Eine Rückkehr zum System der Abfuhr — darin pflichte er dem Referenten bei — sei für die Großstädte ganz unmöglich.

Nachdem noch Herr Dr. Mrzfing die hygieinische Seite der Frage beleuchtet hatte, fand die Debatte ihren Abschluß.

Herr Ingenieur Classen sprach hierauf noch über „Neue Untersuchungen über die Grenzen der Selbstreinigung der Flüsse." Der Genannte wendete sich gegen die Pettenkofer'schen Behauptungen über die Selbstreinigung der Flüsse; wenigstens träfen sie in der von diesem Gelehrten angenommenen Ausdehnung nicht zu. Einzelne Proben bewiesen hierbei nichts, sondern wenn ein voller Beweis geführt werde sollte, so müßte ein Fluß in seiner ganzen Breite und Tiefe an verschiedenen Stellen untersucht werden, denn die Strömung sei an der Oberfläche und in den unteren Schichten eine sehr verschiedene. Hinzu komme, daß die Verunreinigungsmasse infolge des rapiden Wachsthums der Großstädte im Verhältniß zur Wassermenge der Flüsse eine bedeutend vermehrte geworden sei. Anzustreben sei, daß jede Verunreinigung der Flüsse durch Abwässer u. dergl. m. von den Regierungen überhaupt verboten werde. Auch die Berieselung sei wegen der damit verbundenen Entwerthung der Felder, sowie wegen der hygieinischen Gefahren für die Anwohner nicht als vollkommene Lösung der Frage zu erachten. Er beharre deshalb dabei, daß die Verarbeitung der städtischen Abfallstoffe zu Compost das Beste sei, namentlich auch deshalb, weil dieses System überall — ausgenommen dort, wo schon Schwemmcanalisation bestehe — unter den gegebenen Verhältnissen durchführbar sei.

Nach einigen Dankesworten des Vorsitzenden Herrn Medicinalrath Dr. Mittermaier wurde sodann die Versammlung geschlossen.

Vermischtes.

— **Rencontre mit Wilddieben.** Aus Militsch, 4. November, wird der „Schles. Ztg." berichtet: Schon seit Jahren wird in den königlichen Forsten der Oberförstereien Kath.-Hammer und Kuhbrück gewildert und wiederholt sind Wilderer zur Anzeige und Bestrafung gebracht worden. Am vergangenen Sonntag Vormittag war der Forstaufseher Weißbrod aus Kl.-Ujeschütz in seinem Revier und zwar dort, wo es an das des Schußbezirks Waldecke grenzt, als er kurz hintereinander zwei Schüsse fallen hörte. Er ging auf die Stelle los und merkte, wie mehrere Personen jagten. Kaum hatte er sich einen etwas gedeckten Stand ausgesucht, als er ungefähr 40 Schritte vor sich einen Mann mit Gewehr jagend auf sich zukommen sah. Er rief ihn an und in demselben Augenblicke hob auch schon der Wilderer das Gewehr zum Schuß. Weißbrod gab nun seinerseits Feuer aus der mit Nr. 5 geladenen Flinte, hörte, wie der Wilddieb nach dem Schusse aufschrie und sah auch noch, wie er vornüber stürzte. Da nun der Forstbeamte sich noch zwei Wilddieben gegenüber sah, zog er sich zurück, eilte zum Förster Grunert in Waldecke und nahm ihn sofort an Ort und Stelle mit. Dort angekommen, fanden sie eine in der Stirngegend durchschossene Mütze, eine große Blutlache, ein Stück davon entfernt mit Blut besudelte Schuhe und eine mit Schrot Nr. 2 geladene Doppelflinte. Sofort angestellte Ermittelungen haben übereinstimmend mit dem Geständniß des Schlossers Apelt ergeben, daß dieser mit dem Schuhmacher Ludewig und dem Zimmermann Kuhnke, sämmtlich aus Kath.-Hammer, sich in der Nacht vom Sonnabend zu Sonntag aus ihrer Wohnung entfernt haben. Sonntag früh haben dieselben sich beim Gastwirth in Birkhammel Wurst, Semmel und Schnaps holen lassen, dann im Walde gefrühstückt und gewildert. Ludewig und Apelt sind nach Hause zurückgekehrt, während Kuhnke bisher nicht ermittelt werden konnte. Man nimmt an, daß er tödtlich getroffen von seinen Cumpanen versteckt oder schwer verwundet irgend wohin geschafft worden ist.

— **Görlitz**, 4. November. Mittwoch Nachmittag wurde die unverehelichte 22jährige Ottilie Balzer aus Neuhaus, Kreis Görlitz, abseits des Weges von Neuhaus nach Schnellförtel-Birkenlache ermordet aufgefunden, fast an derselben Stelle, wo ihr Vater vor Jahren ermordet wurde. Das Jacket der Ermordeten fehlt. Diese wollte am Montag nach Birkenlache zur Kirmes gehen und ist unterwegs durch einen Schuß in den Hinterkopf in der Nähe der Teufelsbrücke getödtet worden. Bemerkt sei noch, daß die Ermordete Mutter eines 1½ Jahre alten Kindes ist.

— **Gugen** (Baden), 4. November. In Riesendorf spielten die beiden Kinder des Gemeinderechners im Schopf mit Streichhölzern und zündeten ein Feuer an, dem das ganze Anwesen zum Opfer fiel. In ihrer Angst wollten die Kinder das brennende Gebäude nicht verlassen. Als die Mutter sie aus den Flammen rettete, hatte das jüngste im Alter von 2½ Jahren schon solche Brandwunden erlitten, daß es bald darauf starb. Auch das ältere Kind, 3½ Jahre alt, mußte in ärztliche Behandlung genommen werden. Die Mutter hat bei der Rettung ebenfalls Brandwunden erlitten.

M. **München**, 5. November. (Privattelegramm.) Am 10. d. M. wird, den „M. N. N." zufolge, hier eine Conferenz von Vertretern der deutschen Postverwaltungen abgehalten werden, an deren Schlußberathungen der Staatssecretair des Reichspostamts v. Podbielski und der Staatsminister Freiherr v. Crailsheim theilnehmen werden.

— **Aus Prag** wird dem „Kl. Journ." gemeldet: In der hiesigen Entbindungsanstalt der tschechischen Universität, die dem Professor Pavlik untersteht, ist die Wundstarrkrampfseuche — Tetanus — ausgebrochen. Seit anderthalb Jahren sind 16 Wöchnerinnen daran gestorben. Die Klinik wurde total neu eingerichtet in Mobiliar, Betten und Instrumenten und erst im vorigen Monat wieder bezogen. Sofort sind wieder zwei Frauen an Tetanus gestorben, darunter die Gattin eines hiesigen praktischen Arztes. Auch die Hebammenschule ist ergriffen, dagegen die deutsche Klinik bisher verschont. Die Seuche wurde in den Ausweisen verheimlicht und die Todesfälle als Kindbettfieber ausgegeben. Der gegenseitige Verkehr der Aerzte und Wärterinnen der tschechischen und der deutschen Klinik ist strengstens untersagt. Das Sanitätsdepartement der Statthalterei und der Landessanitätsrath haben energische Maßregeln angeordnet. Der erste Assistent Pavlik's, Dr. Loula, welcher die zuletzt gestorbenen beiden Frauen behandelte, ist in der vorigen Woche gestorben, doch sagt man an Diphtheritis.

— **Zürich**, 3. November. Der durch sein excentrisches Drama „Das Liebesconcil", das ihm ein Jahr Gefängniß wegen Gotteslästerung eintrug, weiteren Kreisen bekannt gewordene Schriftsteller Dr. Oskar Panizza ist aus administrativen Erwägungen auf 1. December dieses Jahres aus dem Gebiete des Cantons Zürich ausgewiesen worden. Panizza hielt sich hier ohne genügende Niederlassungspapiere auf und war nur „toleriert". Die Ausweisung konnte schon deshalb jederzeit erfolgen. Wie ich vernehme, will sich Panizza, der früher bayerischer Militairarzt war und aus Lindau am Bodensee stammt, nach Paris wenden. (Ffl. Ztg.)

— **Kopenhagen**, 5. November. Das Criminalgericht verurtheilte heute den am 18. Juli d. J. verhafteten Häusermakler Larsen zu 30 Tagen Gefängniß wegen Betrugs als Vertreter des Kopenhagener Magistrats beim Kaufe zweier Grundstücke. Das Gericht erkannte nunmehr den verstorbenen Vicepräsidenten des Gemeinderaths Holm in derselben Sache für schuldig.

Aus dem Geschäftsverkehr.

⁉ Das **Restaurant zur Neubahn** am Scheibenholz ist schon längst populär geworden und gilt mit Recht wegen seines angenehmen Aufenthalts und seiner geradezu bevorzugt schönen Lage als beliebtes Ziel eines Spazierganges durch die freie Natur. Die gut geheizten Colonnaden und Zimmer bereiten jedem Besucher an, lauschige Eken und Plätzchen bieten Gelegenheit zu gemüthlichem Verweilen. Nicht mit Unrecht verdankt Herr Hermann Wolf in erster Linie den regen Verkehr den trefflichen, wohlgepflegten Bieren und Weinen und dem Küchendepartement, welches sich ein Renommée erworben, da zu mäßigen Preisen nur das Beste und Schmackhafteste geboten wird. Auch für die jetzt eingetretene Wintersaison werden die vielen Freunde des Restaurants zur Neubahn den Spruch beherzigen: „Geh ein und aus, bleib treu dem Haus."

Reizende Herbst- und Winter-Neuheiten

Herren-Stoffe fabelhaft billig!

in sämmtlichen **Kleiderstoffen, Costüms, Capes und Confectionsstoffen, Plüschen, Krimmern, Tuchen, Buckskins, Cheviots, Paletots, Mäntelstoffen, Gardinen, Sophabezugstoffen, Möbelplüschen, Inlets, Bettdamasten**
sind **eingetroffen** und empfehle solche in prachtvoller Auswahl zu bekannt billigen Preisen.
Als außergewöhnlich billig, bedeutend unter früherem Preis, offerire, so lange der Vorrath reicht:

Elegante Kleiderstoff-Neuheiten in verschiedenen Ausführungen, wovon die Robe sonst ca. 15—18 ℳ kosten dürfte . . . . . **für Mk. 1.50 und Mk. 1.25 per Meter.**

Reinwollenen Herren Cheviot, ca. 140 cm breit, nur in Marine, auch vorzüglich für Knabenanzüge geeignet, regulärer Werth 3—4 ℳ . **per Meter Mk. 1.60.**

Hainstrasse 19, 1. Etage, vis-à-vis Hôtel de Pologne.

J. Kirstein,

Hainstrasse 19, 1. Etage, vis-à-vis Hôtel de Pologne.

Bonorand.

Heute Nachmittag Concert der Capelle
Erdmann Hartmann.
(Soli, Gedenkfeier, Novitäten.)
Anfang ½4 Uhr. Eintritt 30 Pf.

Bonorand.

Heute Sonntag, den 6. November, Abends ½8 Uhr:
Grosses Concert.
Capelle des 8. Infanterie-Regiments „Prinz Johann Georg" Nr. 107.
Dirigent: Königl. Musikdirector C. Walther.

Programm: I. Theil. 1) Ouverture: „Wilhelm Tell" von Rossini 2) Fantasie: „Aida" von Verdi. 3) a. Walther's Lied vor der Meisterzunft a. d. Oper: „Die Meistersinger"; b. Steuermannslied und Matrosenchor von Wagner. 4) Wiener Blut, Walzer von Strauß. **II. Theil.** 5) Ouverture, 6) Nocturno, Scherzo, Hochzeitsmarsch „Ein Sommernachtstraum" von Mendelssohn. 7) Ungarische Fantasie für Flöte. 8) Serenade Raccoro von Meyer-Helmund. **III. Theil.** 9) Ein deutsches Volkslied im Stile älterer und neuerer Meister, humoristisch bearbeitet von Ochs. 10) Verlassen bin i, Lied für 4 Waldhörner (auf Verlangen) von Reichel. 11) Walzer (Strauß'sches) von Ziehrer. 12) Hochschul-Cadetten-Marsch von Sousa.

Zoologischer Garten.

Heute Sonntag, den 5. November, Eintritt **30** Pfg.
Neu angekommen 6 junge Eisbäre.
Im Garten geboren: 5 Löwen, 2 Lama, 1 Bison.
Eintritt 30 Pfg., Kinder 15 Pfg. Ernst Pinkert.

Sanssouci.

Heute Nachmittag von 4 Uhr ab:
Grosses Ballfest.
Zum ersten Mal der neueste Walzer
„Vielliebchens blaue Aeugelein".
„Die junge Wittwe", Venus-Walzer, „La bella Lolita".
Montag Abend Elite-Ball. — Dienstag kein Familien-Abend, dafür Freitag!

Reichhaltig Schön | Dauernde Gewerbe-Ausstellung | Täglich geöffnet
Heute billiger Sonntag Eintritt 20 Pf.

Hôtel Stadt Nürnberg

Heute Sonntag, den 6. November, im Theatersaal
Grosses Doppel-Concert,
ausgeführt von den Capellen des
Neuen Leipziger Concert-Orchester Günther Coblenz
und des Kgl. Sächs. Ulanen-Regts. No. 18
unter persönlicher Leitung ihrer Dirigenten.
Anfang 8 Uhr. Entrée 50 ₰.

Burgkeller.

Heute Sonntag
2 Familien-Concerte,
ausgeführt vom Concert-Orchester des Herrn Musikdirector Franz Eyle.
Anfang 4 und 8 Uhr. Carl Steineck.

Neu! Höchst originell! Neu!
Hôtel de Saxe,
Klostergasse No. 9.
Heute und folgende Tage grosse Familien-Concerte,
ausgeführt von der ohne Concurrenz dastehenden
Gitana Troupe
in Schwedischen National-Costumes.
Original-Musik-Ensemble u. unter Mitwirkung von Frl. Edla Carlot, Flöten-Virtuosin.
Zum ersten Mal in Leipzig.
Heute Sonntag 3 Concerte { Frühschoppen v. 11—1 Uhr, Nachmittags v. 4—7 Uhr und Abends v. 8—11 Uhr.
Programm 30 ₰. G. Hübner.

Restaurant C. Kupfer
Pologne
Restaurant C. Kupfer
Heute Vormittag, Nachmittag und Abends
Auftreten des Bortfelder Bauern-Ensembles in Originaltracht.
Abends ½8 Uhr: Humoristisches Doppel-Concert vorgen. Ensembles und der Leipziger Sänger (aus dem Krystall-Palast).
Novitäten-Programm! (Herrn Prugel, Seidel etc.). Höchst komisch!

TIVOLI
Heute Sonntag
Grosses Ball-Fest.
Anfang 4 Uhr. Beliebteste Ballmusik. Entrée 30 ₰.
Restaurant Tivoli { Reichhaltige Stammkarte zu kleinen Preisen. — ff. Biere, Gose etc. Billards.
Dienstag: Militair-Concert und Ball
v. der Capelle des 179. Inf.-Reg., Direction: Herr Stabshautboist Kapitain.

Neu! Kaiserstr. 25. **Café Museum.** Neu! Kaiserstr. 25.
Concert der berühmten Damen-Capelle
„Aurora".
7 Damen, 3 Herren. Direction: Drexler.
Neu! Anfang 5 Uhr. Neu!

Größtes Concert-, Theater- und Ball-Etablissement, weit über 5000 Personen fassend.
Heute, sowie jeden Sonntag von Abends 6 Uhr an!!!
in meinem hocheleganten Winter-Garten
!! Unterhaltungs-Concert bei freiem Entrée !!
Wozu ich ein hochgeehrtes Familien-Publicum ganz ergebenst einlade!!
Gleichzeitig halte mein althistorisches Restaurant, Parterre, I. und II. Etage, bestens empfohlen.

Heute Sonntag, den 6. November a. c.
(Nachmittag):
Grosses Militair-Extra-Concert
von der vollständigen Capelle des 107. Regiments unter persönlicher Leitung des Königl. Musikdirectors Herrn Carl Walther.
Anfang ½4 Uhr. (Auserwähltes Programm.) Entrée 40 ₰.
Nach dem Concert: Grosser Elite-Ball!!
NB. Täglich grosser Mittagstisch. Auserwählte Abendkarte.

Vor-Anzeige!!
Mittwoch, den 9. November 1898:
= Kirmes. =
Grosses Militair-Extra-Concert und Ball.
Vollständige Capelle des 179. Regiments.
Anfang 7 Uhr. Entrée 30 ₰. Anfang 7 Uhr.
Kirmes-Ball bis 2 Uhr.
Auserwählte Speisekarte! Reichhaltige Weinkarte.

NB. Montag, den 7., Dienstag, den 8., Freitag, den 11. November: **Dreyfus-Aufführungen.**
F. L. Brandt.

Das Neueste für Leipzig!
ist in der
Diamantschänke
Reichsstr. 8
Nicolaistrasse No. 13.
Quinta-Damen-Orchester
7 junge schöne Damen, 3 Herren.
Täglich grosse Elite-Concerte.
Schneidige Musik. — Chice Costüme.
Im Gutshof gemüthliche Kneiperei.

Nähe der Bahnhöfe. **Gute Quelle,** Brühl 42.
Täglich Künstler-Vorstellung.
Großer Erfolg der Miniatur-Soubrette „Flora",
des Eidechsenmenschen **Mstr. Franelly,**
des Kopfequilibristen **Mstr. Alexander.**
Heute Sonntag von 11—1 Uhr Matinée, 4 Uhr Nachmittags-Vorstellung.
8 Uhr Abend-Vorstellung.
Tunnel: Auftreten der Concertgesellschaft Schroeder, 5 Damen, 3 Herren. Anfang 4 Uhr.
Im Portale rechts Weinstube Elsa Perner. H. Fritsch und J. Stahlbeuer.

Obstweinschänke
Schloss
Debrahof.
Conditorei u. Café
Leipzig-Eutritzsch.
Elegante Restaurationsräume,
circa 700 Personen fassend.
Angenehmster Familien-Aufenthalt.
Telephon A. I, 1680. Max Albrecht.

Thüringer Burg.
Concert-, Speisehaus und Café.
Leipzig, Johannisplatz 19.
Heute Frühschoppen-Concert von 11—1 Uhr. Nachmittag von 4 bis Abends 11 Uhr concertirt die österr. Damencapelle Mierstelner. Neu! 6 Damen, 3 Herren. Neu!
Mittagstisch u. Stamm gut u. preiswerth. K. Laurhaus.

Deutsche Schänke,
Nürnberger Str. 54, Liebigstr.-Ecke.
Täglich grosses Concert
ausgeführt von der vorzügl. unger. Damen-Capelle Esterhazy
in Husaren-Uniform.
Täglich Frühschoppen-Concert. ff. Biere u. vorzügl. Küche.

Admiral,
Ritterstraße 15.
Täglich große Concerte des Oesterreich. Damen-Orchesters
„Humor".
7 Personen. Dir. Turbahn.
Heute sowie jed. Sonntag v. 11—1 Uhr: Großes Frühschoppen-Concert.

Bundeshalle
Eliesenstrasse 1.
Täglich Concert: bayerische Alpen-Jäger-Capelle.
ff. Biere. Vorzügliche Küche. Otto Reich.

Walfisch,
Ecke Brühl und Nicolaistraße.
Heute von 4 Uhr an **Extra-Concert**
mit großartigem Programm
bei freiem Entrée.
ff. Biere ꝛc. Flotte Bedienung.

Café Rheingold
Täglich Vorführung des neuesten Edison-**Phonograph**
Sämmtl. sächs. Regimentsmärsche. Neu: Wir woll'n nach Gohlis gehn, da ist's so wunderschön.

Obstweinschänke
Zeitzer Str. 90 **Restaurant Vereinshof** Zeitzer Str. 90
Neu! Ausgestellt 1,000,000 in Gold, in 20-₰-Stücken.
1,000,000 in Silber, in 5-₰-Stücken darstellend.
Ein Kalb mit 2 Köpfen, 7 Beinen, 2 Schwänzen. Ein Hahn und eine Henne, je mit 4 Beinen. Eine Uhr, 400 Tage gehend.
Täglich Freiconcert. Kräftigen Mittagstisch. Wochentags 40 ₰, Sonntags 50 ₰, auch nach Wahl. Kegelbahn ist noch Montag, Dienstag und Mittwoch frei. Hermann Müller.

Heute Sonntag, den 6. November
Flora. Grosse Ballmusik.
Anfang 4 Uhr. J. Michael.

Pantheon,
Heute, sowie jeden Sonntag **Ballmusik.**
Treffpunct der lustigen Welt.
Ergebenst ladet ein
Dresdner Straße Nr. 20. J. Munkelt.

Mehnert's Grüne Schänke
L.-Anger. Haltestelle der Großen Straßenbahn. L.-Anger.
Empfehle täglich kräftigen Mittagstisch von 40 ₰ an, sowie früh und Abends reichhaltige Stammkarte, ff. Lagerbier aus der Dampfbrauerei Zwenkau G. Prössdorf, Bayerisch und Gose. Reichhaltige Speisekarte.
Jeden Sonntag Speckkuchen. Es ladet ergebenst ein A. verw. Mehnert.
Sonntag, den 6. November: Humorist. Concert und Ball
des Allgemeinen Turnvereins L.-Sellerhausen (zum Besten des Turnhallen-Baufonds).
Dienstag, den 8. November c., findet mein diesjähriger
Martins-Schmaus
statt, wozu noch ganz ergebenst einladet d. O.

Schönefeld, Parthenschlösschen.
Bringe mein Restaurant mit Gesellschaftszimmer in empfehlende Erinnerung. Speisen und Getränke vorzüglich. Emil Nickau.

Goldner Helm
Eutritzsch.
Endstation der Straßenbahn.
Heute Sonntag:
Grosse Ballmusik
Passepartouts giltig. Militair frei.
Empfehle: ff. Vereinslagerbier und Böhmisch, vorzüglich gepflegte Rittergutsgose und reichhaltige, der Saison entsprechende Speisekarte. W. Julius.
Specialität: Riesen-Pfannkuchen.

Gosenschlösschen Eutritzsch
Heute Sonntag
Concert und Ball.

Neuer Gasthof Leipzig-Gohlis
Heute Sonntag, den 6. November 1898:
Grosses Militair-Concert
von der Capelle des Merseburger Husaren-Regiments.
Direction: Herr Stabstrompeter H. Pein.
Anfang ½4 Uhr. Entrée 30 Pfg. Anfang ½4 Uhr.
Nach dem Concert: Grosser Ball.
Telephon Amt I, 4787. Hochachtungsvoll Max Klöppel.
Nächsten Sonntag, den 13. November,
Grosses Doppel-Concert
ausgeführt von obiger Capelle und den Leipziger Sängern aus dem Krystall-Palast. D. O.

Schiller-Schlösschen
Heute Sonntag, Nachmittags ½4 Uhr:
Zur Kirmesfeier:
Gr. Extra-Militair-Concert und Kirmes-Ball.
Capelle 106er. Dir. Herr J. Matthey. 106er.
Entrée 30 Pfg. Vorzugskarten gültig. Entrée 30 Pfg.
Hierzu empfehle: Gänsebraten, Hasenbraten und Karpfen etc.
Hochachtungsvoll Fr. Müller.

„Kaiser Friedrich" Gohlis
Café-Restaurant mit eigener Conditorei, ff. Kaffee, Chocolade und Cacao.
Reichhaltiges Conditorbuffet. Pfannkuchen.
ff. Gohliser Böhmisch, Münchner Hackerbräu u. Dölln. Gose.
ff. Weine aus der altrenommirten Firma J. C. Kreul Sohn. Alois Quast.

Hôtel Schloss Drachenfels.

Rendez-vous der fashionablen Welt. *August Schöpfel.* Rendez-vous der fashionablen Welt.

Vornehmstes und sehenswerthestes Vergnügungs-Etablissement I. Ranges, elegante Restaurations-Localitäten und schönster Festsaal Leipzigs.

Heute Sonntag, den 6. November, Nachmittags ½4 Uhr:

Grosses Künstler-Concert,

ausgeführt vom 50 Mann starken Winderstein-Orchester. Direction: Herr Capellmeister **Hans Winderstein.**

Nach dem Concert: **Elite-Ball.** Ball-Orchester: Musikcorps des 179. Regiments.

Entrée 40 Pfennige. Vorzugskarten gültig. Entrée 40 Pfennige.

Vorzügliche Biere und Weine. Hamburger Buffet. Stadtbekannte Küche. Selbstgebackene Pfannkuchen.

Schloßkeller.

Concert- und Balletablissement I. Ranges.
Inhaber: **Max Hässler.**

Leipzig-Reudnitz, Telephon I, 1068.

Grossartige decorative Ausstattung: **Prachtvoller Wintergartensaal.** Strassenbahn-Verbindung nach allen Richtungen

179. **Heute Sonntag, den 6. November cr.:** **179.**

Grosses Extra-Militair-Concert der Capelle des 179. Regiments.

Unter persönlicher Direction des Stabshoboisten Herrn J. Kapitain.

Großartiges Programm! Anfang ½4 Uhr. Entrée 30 ₰. Passepartouts und Vorzugskarten gültig. Großartiges Programm!

Nach dem Concert: **Grosser Ball.**

Abends im grossen Restaurant: Unterhaltungsmusik. — Mittwochs: Concert und Ball.

Voranzeige! Sonntag, den 13. Nov.: Grosses Concert und Ballmusik der gesammten Capelle der **Bismarck-Kürassiere aus Halberstadt.**

Drei Lilien

Hôtel, Concert-, Ball- und Gesellschaftshaus.

Heute Sonntag **Grosses Militair-Extra-Concert und Ball.**

Capelle des Kürassier-Regiments „Kaiser Nicolaus I. von Rußland" in Gala-Uniform.

Direction: Herr **Königl. Musikdirector u. Pistonvirtuos R. Meinhardt.**

Anfang ½4 Uhr. Entrée 40 ₰. Vorzugskarten gültig. Im Restaurant Freiconcert derselben Capelle. Carl Orlin.

Dienstag, den 8. Nov.: **Humoristische Soirée und Ball** der Leipziger Sänger **Prugel, Klein, Seidel** etc.

Freitag, den 11. November: Stiftungsfest des Sängerkreis L.-R. Sonnabend, den 12. November: Ball des Allg. Turn-Verein L.-R.

Schützenhaus L.-Sellerhausen.

Endstation der Strassenbahnlinien Plagwitz-Sellerhausen, Kleinzschocher-Sellerhausen, Augustusplatz-Sellerhausen.

Heute

Zwei große humoristische Concerte,

ausgeführt von

Oscar Junghähnel's humoristischen Sängern.

Ganz besonders gewählte, hochinteressante, urkomische Programme mit den allerneuesten Neuheiten.
Anfang ½4 und ½8 Uhr. Entrée 40 Pfg. Vorzugskarten giltig!

Nach dem II. Concert grosser Ball bis 1 Uhr.

Montag Abend 8 Uhr

Grosses humoristisches Extra-Concert von obigen Herren.

Carl Trojahn.

Zu meinem Mittwoch, den 9. November, stattfindenden **Martinsschmause** lade ich ganz ergebenst ein. D. O.

Albertgarten.

Größtes und elegantestes Ball-Etablissement Leipzigs.

Sonntag, den 6. November cr.: Auftreten der **Brothers Harrisons,** die besten musikalischen Excentrics der Gegenwart mit ihren höchst originellen Productionen, früher Circus Renz und Circus Schumann. — Ganz neues Programm, sowie **grosses Concert vom Concert-Orchester Gustav Curth;** hierauf:

Grosser Ball. Anfang 4 Uhr. Entrée 20 ₰. Passepartouts giltig.

Sonnabend, den 12. November: Großes Herbstfest mit Ball der Metallarbeiter Leipzigs und Umgegend.

Hermann Mosemann.

„Zum Pilsner"

(Bavaria)

Nicolaistrasse 2.

Special-Ausschank von **Original-Pilsner**

(Bürgerliches Brauhaus Pilsen) 4/10 Liter 20 Pfg.

Münchener Löwenbräu,

hell und dunkel, 4/10 Liter 20 Pfg.

Vorzüglich zubereitete Speisen

der Jahreszeit entsprechend.

15 Flaschen Pilsner oder 16 Flaschen Münchener, hell oder dunkel, liefere für 3 Mark frei Haus.

Restaurant z. Rennbahn.

Zur **Winter-Saison** empfehle meine gut geheizten Räumlichkeiten **(Colonnaden und Zimmer),** welche einen prächtigen, freien Ausblick auf die Rennbahn gewähren, zur gefl. fleißigen Benutzung.

Vorzügliche warme Speisen, Kaffee, Thee 2c.
Gut gepflegte Biere und Weine.

Aufmerksame Bedienung, mäßige Preise. Hochachtungsvoll

Hermann Wolf.

Panorama

Restaurant.

Heute Specialität: **Roastbeef** mit Prinzesskartoffeln.

Ausgezeichnet gepflegte Biere.

Oswald Schlinke.

Ein Tag in der Puszta!

14 Nicolaistrasse 14. 14 Nicolaistrasse 14.

Gr. ungarisches Weinlese-Fest.

Das Local ist vollständig in eine ***ungarische Czárda*** umgewandelt.

Concert des aus 8 schönen jungen Damen bestehenden österr. Orchesters in täglich wechselnden schneidigen und charakteristischen Costumen.

Nationale Bedienung in Nationaltracht. E. Weine und echte Biere.

P. P.

Hierdurch die ergebene Mittheilung, dass ich das neu erbaute, altrenommirte

„Hôtel zum Grünen Baum"

Rossplatz 1,

hier, käuflich erworben habe und die Leitung mit dem heutigen Tage selbst übernehme. Das Hôtel ist mit allem Comfort der Neuzeit versehen; hat Fahrstuhl, elektr. Licht, Centralheizung und herrlich gelegene Frontzimmer.

Es wird mein Bestreben sein, den guten Ruf des Hôtels, den es seit mehr als 200 Jahren sich erworben, zu erhalten und meinen werthen Gästen den Aufenthalt bei mir zu einem angenehmen zu gestalten.

Ferner erlaube mir mein **Restaurant** und mein im 1. Stockwerk befindliches **Café** nebst **Billardsalon** meinen werthen Gönnern und Freunden angelegentlichst zu empfehlen und bitte Alle, welche mir wohl wollen, um gütige Unterstützung bei meinem neuen Unternehmen durch regen Besuch und um weitere Empfehlung.

Hochachtungsvoll

Carl Schade.

NB. Heute und folgende Tage feenhafte Beleuchtung in und an dem Hause.

Cacao

à Tasse 15 ₰

Cacao mit Schlagsahne à Tasse 25 ₰.
Chocolade mit Schlagsahne à Tasse 25 ₰.
Kaffee, Thee à Tasse 15 ₰
Schlagsahne à Glas 15 ₰

Culmbacher Exportbier für Damen sehr empfehlenswerth.
reichhaltiges Conditorei-Buffet.

L. Tilebein Nachf.,
A. 2366, Hainstraße Nr. 17.

Die Kinntschamer

Chinesen-Capelle

concertirt ab Dienstag in

Walfisch,

Ecke Brühl und Nicolaistrasse.

Kaiserpark L.-Gohlis.

Fernspr. A. I. 1781. Fernspr. A. I. 1781.

(Haltestelle der elektr. Straßenbahn.)

Empfehle stets reichhaltige Speisekarte und hochfeine Biere, als: Echt Münchner Löwenbräu und Lagerbier der Dampfbrauerei Pfönsdorf-Zwenkau. f. Kaffee nach Karlsbader Art mit diversen Sorten stets frischen, selbstgebackenen Kuchen.

Heute im oberen Saale **Flügelkränzchen.** Eintritt frei.

Ergebenst Ludwig Kaufmann.

Historische Oberschenke Gohlis

empfiehlt eine reichhaltige Speisekarte: Gänse- u. Hasen-Braten, Schweinsrippchen mit Kraut; Kaffee mit Pfannkuchen, Kaiser- und Bismarck-Caté, f. Gebäcke u. Bayerisch. Von 4 Uhr Tanzvergnügen. Gesellschaften empfehle ich meinen Saal. Es ladet freundlichst ein Fritze mit der Mütze.

Möckern, „Goldner Anker".

Heute Sonntag, sowie Montag und Dienstag **Hauptage der Ortskirmes** mit Kerkbelegter Balkonmusik. Dabei empfehle reichhaltige Speisekarte, gute Weine und Biere.

Alle Freunde und Gönner lade ergebenst ein. W. Kunzel.

Teleph.-Nr. 5574. **Terrasse L.-Kl.-Zschocher.**

Haltestelle der Straßenbahn.
Heute, den 6., u. Montag, den 7. November,

Orts-Kirmes.

An beiden Tagen Ball bis 2 Uhr.

Montag grosses Extra-Militair-Concert,
ausgeführt von der Regiments-Capelle Nr. 107.
Entrée 30 ₰. Anfang 8 Uhr.

Es ladet ergebenst ein H. Dümpel.

Weintraube Gohlis.

Empfehle mein Restaurant mit grosser Colonnade.
Heute selbstgeb. Obstkuchen. H. Hartmann.

Wahren. Heute Sonntag und morgen Montag
Ortskirmes.
Ball von 4 Uhr an.
Speisen und Getränke von bekannter Güte, wozu höflichst einladet M. Böhme. Tel.-A. I. 4207.
Haltestelle der Magdeb. Bahn: Ab Leipzig: 3.58. 5.47. 6.55. 9. 12.20. 2.37. 3.37. 4.40. 7.05. 7.47. 8.40. 11.20. Ab Wahren: 3.57. 5.15. 6.26. 10. 10.59. 12.51. 2.32. 4.19. 7.12. 8.2. 9.24. 12.44.

Birkenschlößchen Wahren.

Sonntag und Montag starkbesetzte **Ballmusik,** Montag verbunden mit
Kirmes-Schmaus,
wozu ergebenst einladet Karl Schmidt.

Obstweinschänke und Café
„Zur Terrasse"
in **Wahren,** vis-à-vis der Kirche.
Hochfeine, gut geheizte Localitäten.
20 Min. von der Haltestelle Möckern der elektr. Straßenbahn.
10 „ „ „ „ des Bahnhofes Wahren.
Kalte u. warme Küche. **Ernst Gibson.**

Gasthof Leutzsch.

Heute Sonntag und morgen Montag
Ortskirmes,
an beiden Tagen von Nachmittag 4 Uhr an
öffentliche Ballmusik.
Für ff. Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.
Donnerstag, den 10. d. M.,
grosses Concert
von der Capelle des Herrn Günther Coblenz.
Anfang Abends 8 Uhr.
Dazu ladet ergebenst ein G. Böhme.

Etablissement Drei Linden, Lindenau.
Dreyfus-Aufführungen
Montag, 7. Dienstag, 8. und Freitag 11. Novbr.
Dreyfus
Der Verbannte der Teufelsinsel
oder
Zola vor den Geschworenen.
Hochachtend Felix Schlotehardt.

Felsenkeller,
L.-Plagwitz.
Größter u. schönster Saal von Leipzig u. Umgebung.
Heute Sonntag, den 6. November a. c.,
Grosses Extra-Concert
vom Neuen Leipziger Concert-Orchester,
Direction: Herr Musikdirector Günther Coblenz.
Anfang 4 Uhr. Sehr gewähltes Programm. Entrée 30 ₰.
Nach dem Concert **Grosser Ball.**
P. S. Zu meinem Mittwoch, den 9. November, stattfindenden Martinschmaus gestatte ich mir, werthe Freunde und Gönner hierdurch nochmals ergebenst einzuladen.
Hochachtungsvoll Paul Eschebach.

Elsterthal L.-Schleussig.

Sonntag, den 6. und Montag, den 7. November:
Kirmes, an beiden Tagen **Ballmusik.**
Zu meinem Montag, den 7. November stattfindenden Kirmesschmaus erlaube mir ganz besonders einzuladen. Hochachtungsvoll C. Andreas.

„Reichsverweser"
Leipzig-Kleinzschocher.
Sonntag, den 6., und Montag, den 7. November:
Orts-Kirmes,
an beiden Tagen von 4 Uhr an **Concert und Ball.**
Ergebenst **C. Reiche.**
NB. Empfehle vorzüglich gewählte Speisekarte, als: Gänse-, Hasenbraten und Karpfen, sowie selbstgebackenen Kuchen von bekannter Güte.

Gasthof Probstheida.

Heute Sonntag, den 6., und morgen Montag, den 7. dieses Monats:
Orts-Kirmes,
an beiden Tagen auf zwei Sälen **Ball.**
Empfehle dazu große Auswahl von Speisen, ff. verschiedene Biere und andere Getränke, sowie selbstgebackene Pfannkuchen und verschiedene andere Obst- und Kaffeekuchen. Ferd. Lieder.

Schweizerhof Mölkau,
Restaurant u. Obstweinschänke.
Sonntag und Montag den 6. und 7. November
Orts-Kirmes,
wozu freundlichst einladet R. Jahr.

Friedrichshallen
Leipzig-Connewitz.
Heute Sonntag, den 6. November cr.
Grosses Extra-Militair-Concert
von der gesammten Capelle des 134. Regiments.
Direction: Herr Stabshoboist A. Jahrow.
Anfang 1/4 Uhr. Entrée 30 ₰. Nachdem: **Grosser Ball.** Vorzugskarten gültig.
Montag, den 7. Novbr.: Kirmes-Schmaus,
wozu werthe Gäste und Bekannte ganz ergebenst einladet E. Wieke.
NB. Sonntag, den 13. November: Grosses Monstre-Concert, ausgef. v. d. Capelle des 134. Regiments und des 18. Ulanen-Regiments unter abwechselnder Leitung ihrer Dirigenten.

Restaurant, Obstweinschänke, Café u. Conditorei
„Zur Lindenburg"
in Döllitz.
Heute und morgen
Orts-Kirmes.
Hierzu empfehle ff. Getränke, Hasenbraten, Gänsebraten etc., sowie selbstgebackenen Kirmeskuchen.
Telephon 3011. Hochachtungsvoll Carl Bischoff.

Gasthof Mölkau.
Sonntag, den 6. u. Montag, den 7. November
Orts-Kirmes. An beiden Tagen
Grosse Ballmusik. Für vorzügliche Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.
Hochachtend Paul Müller.

Gasthof Zweinaundorf.

Heute zur Klein-Kirmes
Grosse Ballmusik.
Dabei empfehle Speisen und Getränke in bekannter Güte.
Zu recht zahlreichem Besuch ladet ein Gustav Grosse.

Mockau. Alter Gasthof.
Grosse Militair-Ballmusik,
ausgeführt von der Capelle des 106. Regiments.
Donnerstag großer Kirmes-Schmaus
mit **Concert** und **Ball.**
Montag, den 14. November:
Grosses Extra-Concert,
ausgeführt von der Capelle des Neuen Leipziger Concert-Orchesters unter persönlicher Leitung des Herrn Musikdirector Günther Coblenz.
Sensationelles Programm.

Knauthain, Gasthof am Park.

Sonntag, den 6. und Montag, den 7. November:
Ortskirmes.
An beiden Tagen **Ballmusik.** Speisen und Getränke reichhaltig und gut.
Hierzu ladet ergebenst ein Ed. Harnisch.

Hôtel Fürstenhof,
Löhr's Platz 4, vis-à-vis dem Alten Theater.
Neuer Besitzer.
Empfehle guten Mittagstisch à Couvert 1,50 ℳ, Abonnement 1 ℳ, sowie reichhaltige Abendkarte. Echt Münchner, sowie Pilsner Bier.
Angenehmer Aufenthalt in gut geheiztem Wintergarten.
Mein schöner gr. u. kl. Saal sind im November noch an einigen Tagen frei und empfehle dieselben für Hochzeiten ꝛc. bestens.

Börsen-Restaurant.
Prima Holländer Austern,
frische Sendung, soeben eingetroffen.
10 Stück 1 Mark.

Casino zum Rosenthal,
Rosenthalgasse 8/10. Inh. R. Arnold. Tel. A. I, 2693.
Comfortables Gesellschaftshaus.
Drei hochelegante Festsäle mit Nebenräumen
u. praktikabler Bühnen-Einrichtung
empfehle zu den coulantesten Bedingungen
u. bitte um rechtzeitige Meldung.
Grand Restaurant u. Café.
Billard. — Asphalt-Kegelbahn.
Leistungsfähige Küche. — Vorzüglicher Mittagstisch.
Reichhaltige Stammkarte. — ff. Biere u. Weine.

Prager's Biertunnel.
Special-Ausschank der Brauerei Klein-Crostitz.
Altrenommirtes Restaurant.
Heute früh: Speckkuchen und Ragout fin.
Empfehle außerdem meinen anerkannt vorzüglichen Mittagstisch.
Früh und Abend: Stamm in reicher Auswahl.
Div. Special-Gerichte.
ff. Crostitzer Lager und echt Bayerisch, beides in 1/2-Liter-Gläsern.
Carl Hormus.

E. Schoebel's Weinstuben
50 Windmühlenstraße 50.
Vorzügliche Weine, reichhaltige Speisekarte.

Hôtel Stadt Dresden
Johannisplatz 1,
empfiehlt seinen Festsaal mit schönen Nebenräumen zur Abhaltung von Hochzeiten und Festlichkeiten jeder Art.
Achtungsvoll
Wilh. Hupka,
Hoflieferant und Hoftraiteur.

Müller's Hotel,
Inh.: E. Schmidt, früher Goldnes Sieb.
Altberühmtes u. feines Restaurant.
Guten bürgerl. Mittagstisch à 1,25, Abonn. 1,05.
Tucher und Pilsener Bier.
Eleganter kleiner Saal zu Privatfestlichkeiten.
Matthäikirchhof. An der Promenade.

Tägl. frisch gekelterten süssen Traubenmost

Billardsaal, Kegelbahn.
Jeden Montag Abend **Pfinsen.**
Localverlegung. Neu-Eröffnung.

Schiersteiner Hölle
Richard Hempel
Reichsstr. 15 — Koch's Hof — Markt 3.
Wein- u. Frühstücksstube zu billigsten Preisen
Ia. Holländer Austern, Dtz. 2 ℳ
Im Hofe: Die Reichs-Schwemme.

Reichsstr. 8. **Weinstuben** Nicolaistr. 13.
Ausschank in Gläsern und Flaschen. Aufmerksamste Bedienung.
Specialität: Diamant-Sekt à Flasche 3 ℳ

Café Moltke,
Nicolaistrasse No. 1 — Ecke Grimmaische Strasse,
hält seine freundlichen Localitäten bestens empfohlen.
Große Auswahl in Zeitungen und Journalen.
Achtungsvoll G. Kittel.

Stieglitzen's Hof, Markt 13, parterre, I. Etage.
Inhaber: Hermann Wahnig.
Heute Vormittag: Speckkuchen und Ragout fin.
Vorzüglichen Mittagstisch im Abonnement 1 ℳ
Abend: Gewählte Speisenkarte. Vorzüglich gepflegte Biere.

Elefanten-Schänke
Nicolaistr. 6. Inh.: Franz Bastanier.
ff. Rixxi-Bräu (Kulmbach). Vorzügl. Küche.

Bratwurst-Glöckle,
16 Ranstädter Steinweg 16
empfiehlt seine gute bürgerliche Küche.
Heute: Specialgericht Rostbratwurst.
Früh und Abends reichhaltiger Stamm. Biere, hell und dunkel, von Leonh. Eberlein, Kulmbach, vorzüglich. Josef Töpfer.

Jabin's Restaurant und Döllnitzer Gosenstube
empfiehlt heute Karpfen, Frieandellen m. Pfifferlingen, Rehkeule, ff. Crostitzer und vorzügliche Döllnitzer Gose. Besonders mache auf meinen kleinen Saal zur Abhaltung von Festlichkeiten aufmerksam. G. Moosdorf.

R. Leidhold's Kulmbacher Bierhallen,
Eutritzscher Straße 4, Ecke Berliner Straße.
Heute Schleie mit Butter, Fricassée v. Huhn, Gänsebraten. Große Stammaustr.
Hochfeine Biere, hell und dunkel, von Leonhard Eberlein, Kulmbach.

Schletter's Bierhallen, Uferstraße 9.
Vorzüglichen Mittagstisch (incl. Bier) 60 Pfg.
Kegelbahn noch einige Tage frei.

P. Schmidt's Restauration, Naundörfchen 17, vis-à-vis d. Fleischerpl. empfiehlt seinen reichhaltigen Mittagstisch u. Abend-Speisekarte. Paul Schmidt.

Windhorst,
Theatergasse 10,
ladet zur Leipziger Kirmes ein.
Die spanischen Ulanen kommen!!
Hurrah!!

Gautzsch
Matthäi's Gasthof
Heute Sonntag **Kirmes.**
Hierbei empfehle vorzügl. Speisen und Getränke.

Seifert's Mittagstisch à 45 Pf. 7 Speisen. 3 ℳ
anerkannt bester, billigster, auswahlreichster, Poststraße 3, I.
Privatmittagstisch f. Dam. f. 45 ₰ Poststr. 15, II. l.

Schönster Ausflugsort.
Bad L.-Gautzsch,
5 Min. v. Oetzsch,
Schweizerhaus kl. u. gr. Säle f. Vereine. Concert, Theater 6½ Uhr Chapazelli mit seinem sprech. Hund Fox (ohne Concurr).

Restaurant Wildner,
Ostmarkt 1,
empfiehlt seinen vorzüglichen
Mittagstisch,
Abonnement Suppe, 2 Gänge 80 ₰.
Abends reichhaltige Stammkarte.

---

30 J. alt. Kaufm. sucht sof. gut. Privat-Mittagstisch in bürgerl. Fam. Gef. Off. u. V. 50 Filiale d. Bl., Katharinenstr. 14.

Ziehung bestimmt vom **12. bis 15. November a. c.** **5000** Gewinne im Werthe von **26,000 Mark.**
I. Hauptgewinn 2000 ℳ, hochfeiner Salon mit Pianino, II. Hauptgewinn 1300 ℳ, vollständige Speisezimmer-Einrichtung ꝛc. Gewinnausstellungen: Markthallenstraße 14, Colonnadenstraße 2 und Schützenstraße 8. Verkaufsstellen von Loosen à 1 ℳ (soweit der Vorrath reicht) sind in allen Stadttheilen durch gelbe Placate kenntlich.
Verloosungscommission des Hausväterverbandes im III. Bezirk der St. Nicolaigemeinde.

Albert-Zweig-Verein
Leipzig.

Der Albert-Zweig-Verein Leipzig beabsichtigt am
11. November d. Js.
in den oberen Räumen des
Krystall-Palastes
einen
Subscriptions-Ball
verbunden mit Einlegung lebender Bilder und Darbietung anderer Aufführungen
zu veranstalten.

Indem zu zahlreicher Theilnahme hierdurch eingeladen wird, gestattet man sich, folgendes zu bemerken:

1) Zur Theilnahme am Ball berechtigt eine auf die Person lautende Eintrittskarte, deren Preis
für den Herrn auf **10 Mark** (grüne Karte)
- die Dame - **6** - (weisse Karte)
festgesetzt worden ist. Dieselbe ist bei dem Betreten des Krystall-Palastes vorzuzeigen.

2) Der Verkauf der Karten findet statt:
bei Herrn **F. Witzleben,** Königlichem Hoflieferanten, Thomasgasse,
- Herren **Friedrich & Lincke,** Petersstrasse 13,
- - **Amend & Schulze,** Königlichen Hoflieferanten, Goethestrasse 2,
- - **Th. Strube & Sohn,** Grimmaische Str. 32,
an der Tages-Casse des **Neuen Stadttheaters,**
- - - - **Alten Stadttheaters** und
an der Casse des **Krystall-Palastes.**

3) Der Ball wird Abends **7 Uhr eröffnet** und **endet um 2 Uhr.** Die Theilnehmer werden gebeten, im Ballanzuge zu erscheinen. Der Zutritt in die Festräume findet von 1/2 7 Uhr an statt.

4) Die Leitung des Festes liegt in den Händen des für dasselbe gebildeten Comités.

Concert
zum Besten des Samaritervereins
Dienstag, den 8. November, Abends 1/2 8 Uhr
in der Alberthalle.
Leitung: Herr Capellmeister Panzner.

Vortragsfolge:
Ouverture zu Egmont von Beethoven. Städt. Theater- u. Gewandhausorchester.
Arie des Adriano aus „Rienzi" von Wagner. Grossherzogliche Kammersängerin Frau Luise Reuss-Belce.
Impromptu Es-dur von Schubert
Etude Ges-dur von Chopin
La campanella von Paganini-Liszt } Herr Alfred Baumann-Wien.
Arie aus dem Oratorium „Kain" von Zenger. Herr Georg Keller-Frankfurt a. M.
Leonoren-Ouverture No. III. von Beethoven. Städt. Theater- u. Gewandhaus-Orchester.

Serenade D-moll für Streichorchester (Cello-Solo Herr Georg Wille) **von Volkmann.** Städt. Theater- und Gewandhausorchester.
Die Lotosblume von Schumann
Nussenwerth von Liszt
Rastlose Liebe von Rob. Franz } Frau Luise Reuss-Belce.
Verzweiflung von Brahms
Fahr' wohl von H. Hatter
Jung-Volker von A. Wallaßer } Herr Georg Keller.
Tannhäuser-Ouverture von Wagner. Städt. Theater- und Gewandhausorchester.

Preise der Plätze:
Im Vorverkauf: 4 ℳ, 3 ℳ, 2 ℳ, 1 ℳ, 0,50 ℳ
An der Abendcasse: 5 ℳ, 4 ℳ, 3 ℳ, 2 ℳ, 1 ℳ

Eintrittskarten sind **am Sonntag** von 11—1 Uhr in der **Geschäftsstelle des Samaritervereins, Nicolaikirchhof 2, part.,** zu haben.

Mitglieder des Samaritervereins können ebendaselbst gegen Vorzeigung ihrer Mitgliedskarte je zwei Eintrittskarten — mit Ausschluß der Logen — zur Hälfte des Abendcassenpreises entnehmen.

Ausstellung
des grossen Gemäldes
„In Erwartung des Pascha"
von **M. von Suchorowski.**
Leipzig, Bismarckhaus,
Thomasgasse 2, 1 Treppe.
Geöffnet täglich von 10—8 Uhr Abends. | Sonntag von 11 Uhr ab.
Entrée 50 Pf. | *Sonntag 30 Pf.*

Grosse Gewinn-Ausstellung
vom 6.—15. November im Heim des Hausväterverbandes,
Marienstr. 7 u. Tauchaer Str. 6.
Ziehung bestimmt vom 12. bis 15. November a. cr.
5000 Gewinne im Werthe von 26,000 Mark.
1. Hauptgewinn: 2000 ℳ, hochfeiner Salon incl. Pianino. 2. Hauptgewinn: 1300 ℳ, vollständige Speisezimmer-Einrichtung.
Gewinn-Ausstellungen: Markthallenstraße 14, Colonnadenstraße 2, Schützenstraße 8, Promenadenstraße 11.
Verkaufsstellen von Loosen, à 1 Mk. (soweit der Vorrath reicht) sind in allen Stadttheilen durch Placate kenntlich.
Die Verloosungscommission des Hausväterverbandes im 3. Bezirk der St. Nicolaigemeinde.

Einladung zum Kränzchen
der Aufsäder der Halle-Sorau-Gubener Eisenbahn
im Saale des „Schlosskeller"
Sonnabend, den 12. November 1898.
Anfang 7 Uhr.
Gäste willkommen. *Das Comité.*

Leipziger Kunstverein
im städtischen Museum am Augustusplatz.
Ausstellung
von
Gemälden und Skulpturen
moderner Meister.
Geöffnet täglich.
Eintritt für Nichtmitglieder 50 Pf.

Die Erwerbung der Mitgliedschaft kostet jährlich 10 Mark, für 1 denselben Haushalt theilendes Familienmitglied 3 Mark, für 4—6 Familienmitglieder 10 Mark.

Die Mitglieds- und Familienkarten berechtigen:
1. zum Besuche der permanenten Ausstellungen,
2. zum Besuche der kunstwissenschaftlichen Vorträge,
3. zur Benutzung der Bibliothek und Kunstblättersammlung,
4. zum unentgeltlichen Besuche des städtischen Museums auch an den sogenannten Zahltagen.

Anmeldungen werden in der Expedition täglich entgegengenommen.

„Kauft am Platze".

In den jüngsten Tagen ist unsere Stadt mit Preisverzeichnissen Pariser Magazine überschwemmt worden.

Der unterzeichnete Verein hält es daher für seine Pflicht, unsere Hausfrauen darauf aufmerksam zu machen, ihre Einkäufe am Platze zu bewirken, — **ihre Vaterlandsliebe** muss unsere deutschen Frauen abhalten, zur Befriedigung ihrer Bedürfnisse deutsches Geld ins Ausland fliessen zu lassen, und selbst **die Mode** darf nicht im Stande sein, am **Patriotismus der deutschen Frau** zu rütteln. —

Es sei darauf hingewiesen, dass auf Waaren französischen Ursprungs ein **bedeutender Zoll** erhoben wird, was jene Preis-Verzeichnisse zwar nicht verschweigen, aber so **nebensächlich** behandeln, dass es neben den auffallenden Hinweisen der postfreien Lieferung **vollständig** verschwindet.

Es ist jedenfalls **falsch,** dass oftmals die wichtigsten Artikel der Consum- und Nahrungsmittelbranche einer kleinen **meist nur scheinbaren** Preisdifferenz wegen von ausserhalb bezogen werden, denn ein **so bedeutender Handelsplatz wie Leipzig** ist **wohl** in der Lage, Jedermanns Ansprüchen Genüge zu leisten. —

Durch den Bezug von auswärts wird das **Ansehen Leipzigs** als **Handelsstadt nur** geschädigt.

Wir bitten die geehrten Hausfrauen, Vorstehendes einer geneigten Beachtung zu unterziehen und die oben angeführte Devise

„Kauft am Platze"

bei **allen** ihren Einkäufen beherzigen zu wollen.

Der Vorstand des Vereins selbstständiger Leipziger Kaufleute und Fabrikanten zur Wahrung berechtigter Interessen *(jur. Person).*

50 Pf. Loose 50 Pf.

zur Canarien-Verloosung gelegentlich der am 11. und 12. December 1898 im **Eldorado** stattfindenden grossen
Canarien-Ausstellung
sind in sämmtlichen Verkaufsstellen, welche durch unsere Placate erkenntlich, durch unsere Mitglieder, sowie bei Unterzeichnetem zu haben.
Generalvertrieb: G. Bode Nachf.,
Zoolog. Handlung, Dorotheenstraße 1.
Leipziger Canarienzüchter-Verein.
Loosinhaber haben freien Zutritt zur Ausstellung.

Verein z. Arbeitsbeschaffung für Bedürftige, Gewandgäßchen, Kaufhaus, Laden 19.
Wir empfehlen, besonders auch den Arbeiterkreisen: **Barchent- u. Leinenhemden, Schürzen, Strümpfe, Bettwäsche, Wirthschafts- und Scheuertücher.**
Die verarbeiteten Stoffe sind gut, Preise billig, und, was wir besonders hervorheben, nur bei reichiger Abnahme können wir unseren vielen armen Arbeiterinnen Beschäftigung geben. Auch werden Bestellungen nach Maaß ausgeführt. Zum Ausbessern ist jedem Barchentwäschestück ein Stoffrest beigefügt!

Anerkennung.

Infolge einer schweren **Entbindung,** welche ich im Jahre 1898 im Januar hatte, wobei ich ärztliche Hülfe in Anspruch nehmen mußte, stellte sich drei Tage darnach heftiges **Herzklopfen** ein, sowie ein so starker **Schüttelfrost,** daß die Bettstelle wackelte. Sofortige ärztliche Hülfe hemmte diesen Zustand zwar etwas, aber nach Verlauf von sieben Wochen trat dasselbe wieder heftig auf und gesellten sich noch **Brustschmerzen** hinzu. Ein hinzugerufener Arzt linderte etwas die Schmerzen, aber das Herzklopfen nahm immer mehr zu. Darauf consultirte ich einen Frauenarzt in Halle, welcher meine Ueberführung ins Diakonissenhaus anordnete; nachdem ich hierselbst mehrere Wochen krank gelegen hatte, wurde ich, nachdem ich fünf Wochen von dort entlassen war, furchtbar elend; eine schwere **Nervenschwäche** befiel mich, **große Angst, Herzklopfen, Kopfschmerzen, Unterleibsschmerzen, geschwollene Brust, wechselnde Beine** machten mir das Leben unerträglich. Abermalige angewendete ärztliche Hilfe war erfolglos. Am 10. September d. J. wandte ich mich an Herrn **G. Dittmar,** Heilmagnetiseur, Leipzig, Lessingstraße 9, p., und sofort trat wesentliche Erleichterung meines Leidens ein. Wegen Krankheit meines Kindes mußte die Cur eine Unterbrechung erleiden und nachdem ich seit dem 17. October die Behandlung des Herrn **Dittmar** wieder fortgesetzt, bin ich jetzt vollkommen von allen Schmerzen und Beschwerden befreit und fühle ich mich recht gesund und vergnügt. Ich freue mich herzlich, daß ich auf so einfache und wohlthuende Art und Weise, wie die Anwendung der magnetischen Cur ist, meine volle Gesundheit wieder erlangt habe und halte ich es für meine Pflicht, Herrn **Dittmar** herzlich dafür zu danken. Indem ich alle Kranke auf diesen Heilerfolg des Herrn **Dittmar** aufmerksam mache, bin ich zu jeder Auskunft stets bereit.

Gollme bei Landsberg, den 3. November 1898.
Frau Friederike Stützer.

Nähverein
des Gustav Adolf-Frauenvereins.
Montag, 7. November, von 3—6 Uhr Königstraße 26, I.

Verloren gold. Klemmer v. Karolath. nach der Südstr. G. Bel. abz. Südstr. 72, I. Mitte.

Spazierstock
abhanden gekommen. Eiche mit hellem, elfenbeinartigem Griff. Gegen gute Belohnung abzugeben Elsenstraße 51, part. rechts.

Verloren eine zugeschnittene **Weste** von Alexanderstr. nach Kaufh. Steinweg. Bitte geg. Dank u. Belohn. Alexanderstr. 29, III. abzugeben.

Ein **Schlüsselbund** verloren Hohe-, Haydn- nach Ferd.-Rhodestr. 23. Abzugeben gegen Belohnung daselbst 4. Obergeschoß rechts.

Ein **weißer Hund** mit gelbem Maulkorb entlaufen. Gerberstraße 63, I., abzuliefern.

Ein jung. **Hund,** weiß mit geld. Flecken, ohne Maulkorb und Steuermarke, ist **zugelaufen.** L.-Eutritzsch, Wiesenstr. 1, Haußmann.

Zugelaufen braunweiße Jagdhündin L.-Reudnitz, Josephinenstraße 17, I. links.

S. C. Kommers.
Sämmtliche A. H. A. H. und i. a. C. B. i. a. C. B. des H. K. S. C. V. erlaubt sich unterzeichneter S. C. zu dem am Montag, dem 7. XI. 98, **Abends** 8 h. m. c. t. im Saale des Hotel de Pologne stattfindenden S. C. Antrittskommers ergebenst einzuladen.
Der S. C. zu Leipzig.
Das z. Z. präsidirende Corps Lusatia.
J. V.: Zeitmann.

Vermischte Anzeigen.

10 Mk. Belohnung.
In einer Restauration Leipzigs, Fregestraße, ist eine mit unserer Adresse dort aushängende **Empfehlungskarte durch Frevelhand** entfernt. Die Entfernung läßt ganz deutlich eine Herabwürdigung unseres langjährigen Renommées erblicken und zahlen gern zur Ermittelung des Frevlers obige Belohnung.
Wir sind im Besitz zweier Patent-Schnellscheermaschinen und sind im Stande, jeden Auftrag schnell und tadellos auszuführen.
A. Born & Sohn,
Pferdescherer,
Leipzig-Neustadt, Mariannenstraße 52.

Oeffentlichen Dank hierdurch Herrn **Schumann,** Leipzig, Kaufh. Steinweg 5 (Behandlung von Hautleiden, Flechten ꝛc.), für die gründl. u. vorz. Heilung von einem alten **vieljähr. Beinleiden** u. meine beste Empf. für ihn.
Leipzig-Connewitz, 2. Novbr. 1898.
Karl Klaus, Waldstr. 8, part.

Wer
betheiligt sich mit einer **Affiche** an vorzügl. gelegener, stark frequentirter Reclamewand? Seltene günst. Gelegenheit! Offerten unter J. 100 in die Expedition dieses Blattes erb.

Wo erhält man praktische Formulare zur **Buchführung** für größere Gutswirthschaft? Adr. erb. u. J. 193 Expedition d. Bl.

Herzliche Bitte.
Wer würde einer jungen Kaufm.-Wittwe irgend eine Beschäftigung geben; selbige besitzt auch gute Handschrift? Gefl. Offerten unter J. 103 in die Expedition dieses Blattes erb.

Reit. Fr., nachweisl. gr. Thierfreundin, empf. sich geehrten Herrschaften zum **Ausführen d. Hunde.** Off. u. J. 143 Expedition dieses Bl.

Geb. junge Frau bittet erl. Herrn um **Rath.** W. Off. u. H. 171 Expedition d. Blattes erb.

W. nicht e. ält. erfahr. Herr e. geb. auf. Wwe. m. Rath u. Seite stehen? Gef. Off. J. 69 Exped. d. Bl.

Alleinstehendem ält. Herrn wäre Gelegenh. geb., sich einen angenehmen Lebensabend zu verschaffen. Gef. Anfragen erbeten unter E. K. M. hauptpostlagernd.

Wer macht einen jungen Foxterrier stubenrein? Offerten mit Preis an Ph. Heinrich, Haydnstr. 6, III. erbeten.

Junge Kätzchen in gute Hände zu verschenken Lessingstraße 4.

Clavier-Begleitung zum Einstudiren zweier französ. Lieder gegen Honorar gewünscht. Off. unter K. 22 an die Ann.-Exp. Paul Kuck, L.-Reust.

Gemüthl. Teatclub sucht noch einige anst. Herren (j. Kaufl. ꝛc.), nicht u. 24 J., als **Mitgl.** Gefl. Off. sub „Seat" J. 126 Expedition dieses Blattes erbeten.

Beiträge

für einen würdigen Denkstein auf dem Grabe des sächsischen Dialektdichters

Gustav Schumann

nehmen an:
Abel & Müller, Verlagsbuchhdlg., Brüderstraße 49.
Expedition des Leipziger Tageblattes.
Expedition der Leipziger Neuesten Nachrichten.
E. Kempe, Verlagsbuchhdlg., Inselstraße 12.
Carl Reissner, Verlagsbuchhdlg., Dresden-Striesen.

Lyceum für Damen.

Dienstag, den 8. November, 4—5 im Saale der ersten Bürgerschule:

Vortrag des Herrn Professor Dr. Volkelt:

Ueber das moderne Drama

mit besonderer Rücksicht auf Ibsen und **Hauptmann.**

Billets à 6 ℳ für die fünf Vorträge, à 1 ℳ 50 ₰ für einen Vortrag, sind in der Kunst- und Buchhandlung **Pernitzsch**, Goethestraße 7, zu entnehmen.

Zweigverein des Evang. Bundes in Leipzig.

5. Vortrag

Mittwoch, den 9. November, Abends 8 Uhr
im Saale des Evangelisch-lutherischen Vereinshauses, Roßstraße 14.
Herr Professor D. **Zimmer** aus Berlin-Zehlendorf: **Evangelischer Bund und evangelischer Diakonieverein.**
Eintritt frei. **Der Vorstand.**

Verein für Innere Mission.

Jahresfeier

Sonntag, den 6. November 1898.

a. **Festgottesdienst: Nachmittags 4 Uhr Nicolaikirche.**
Festprediger P. Dr. **Friedrich** aus **Freiberg.**
b. **Festversammlung:** Abends ½8 Uhr **Vereinssaal, Roßstraße 14.**
Bericht: Director P. Dr. **Roch.**
Ansprachen: „Georg Müller von Bristol“, ein Apostel der Liebe. P. Lic. Dr. **Rülling. „Stellenlos!“** Vereinssecretair **H. Schmidt.**
Alle Mitglieder und Freunde ladet zu dieser Feier ein
Der Vorstand.
P. D. **Hülscher**, Vorsitzender. P. Dr. **Roch**, Director.

Kirche in der Körnerstraße Nr. 58

(Apostolische Gemeinde).
Heute Sonntag, Abends ½7 Uhr, sowie an einigen der nächsten Sonntage:

Vorträge

über: **„Die bevorstehende persönliche Wiederkunft Christi und die derselben vorangehenden Zeichen der Zeit.“**

Wer sich für die Hoffnung der Kirche Christi und die Erfüllung der göttlichen Verheißung interessirt, wird auf diese Vorträge aufmerksam gemacht und freundlichst eingeladen. — **Zutritt frei.**

Verein für Volkswohl.

Sonntag, den 6. November 1898:

Theater-Abend

im Saale des Vereinshauses, Löhrstraße 7.
Einlaß 6 Uhr. Anfang 7 Uhr.

Männergesangverein „Windrose“.

(Dirigent Carl Schiebold.)

Concert

Donnerstag, 10. Novbr. 1898,
Abends präcise 9 Uhr,
im Etablissement **Bonorand.**

Programme im Vorverkauf à 40 ₰ sind zu haben bei den Mitgliedern, sowie in der Hofmusikalienhandlung von **C. A. Klemm**, Neumarkt.

The inaugural meeting of the

Old-fireside Club for English Conversation of 1893

will be held on Novbr. 11th in the Eldorado Hotel, beginning punctually at 9 p. m.
Members of other English clubs and all those interested in the study of the English language are cordially invited to be present. **The Committee.**

Schreberverein der Westvorstadt.

I. Vortragsabend
Dienstag, den 8. November, Abends 8½ Uhr im
Saale des Etablissement Sanssouci (Elsterstraße):
Vortrag des Herrn Director **O. W. Beyer: Aus der Geschichte des Gartenbaues.**
Im 2. Theile haben Frau Lehrer **M. Küchler** (Gesang), Fräulein **Gertrud Müller** (Pianoforte), die Herren **Herrmann, Krümer, Schütze, Liebmann** (Streichquartett) und der **Zöllnerverein** ihre Mitwirkung gütigst zugesagt.
Werthe Freunde und Gönner, sowie liebe Vereinsgenossen ladet hierzu herzlich ein
Director **Emil Schreiber**, Vors.

Schreberverein der Südvorstadt.

Mittwoch, den 9. November, Abends 8½ Uhr findet im Saale des **Tivoli** unser **I. Familienabend** statt.
Vortrag des Herrn Lehrer **Gustav Siegert** von der 7. Bürgerschule:
„Humor in der Kinderstube.“
Im unterhaltenden Theile haben Frau Concertsängerin **Selma Reissner**, der Damenchor des Vereins und andere bewährte Kräfte ihre Mitwirkung gütigst zugesagt.
Gäste sind willkommen. **Der Vorstand. Theo. Zimmermann**, Vors.

Stenotachygraphie

Vereinfachtes System, sehr leicht erlernbar!

Donnerstag, den 10. November, Abends ½9 Uhr beginnt im **„Eldorado“** (Wiesenderfer Straße) ein **neuer Cursus** in dieser **leichtfaßlichen Kurzschrift. Wer wenig Zeit hat, lerne nur diese nach jeder Hinsicht beste und praktische Kurzschrift!** Lehrzeit 10 Stunden. Honorar frei. Lehrmittel ꝛc. 3 ℳ (im Voraus).

Centralverein für Stenotachygraphie.

Königl. Sächs. Militair-Verein Kampfgenossen 1864/71.

Montag, 7. November, Monatsversammlung Peterssteinweg 19, I. Ausgabe der Programme zum 2. December **nur** gegen Vorzeigung der neuen Mitgliedskarte. — Um zahlreiches Erscheinen bittet d. V.

K. S. Militair-Verein „Jäger u. Schützen“, Leipzig.

Montag, den 7. Novbr., Monatsversammlung. Der Gesammtvorstand.

Kgl. Militair-Verein Sächs. Ulanen No. 17 u. 18

für Leipzig u. Umgegend.

Unser **XIV. Stiftungsfest**

findet **Mittwoch, den 9. November cr.**, in **Etablissement „Sanssouci“** statt.
Dasselbe besteht aus **Concert, Theater u. Ball**, wozu die geehrten Kameraden nebst Angehörigen, sowie Freunde und Gönner hiermit herzlichst eingeladen werden.
Anfang 8 Uhr.
Um zahlreiche Betheiligung bittet
der Gesammtvorstand.

Königl. Sächs. Militairverein Carabiniers u. Reiter d. ehem. III. R.-R. Leipzig u. Umges.
Morgen, Montag, ½9 Uhr Abends **Monatsversammlung.** Aufnahme neuer Mitglieder. Um zahlreiches Erscheinen bittet **der Gesammtvorstand.**

Vergnügungsverein

sucht einen **tüchtigen, energ., jungen**

Vorstand

zur Leitung des Vereins. Gef. Offert. sub **W. H. P.** Annonc.-Exped. B. Neumann & Co., Nonnenstr. 29.

Einige Familien

können noch in einer hiesigen, aus den guten Bürgerkreisen sich recrutirenden Gesellschaft Aufnahme finden.
Ueber die Ziele der Gesellschaft, die im Allgemeinen darauf gerichtet sind, gediegene Geselligkeit zu pflegen, wird auf Wunsch Näheres mitgetheilt.
Musikalisch, sowie declamatorisch talentirten, auch sanglich begabten
jungen Herren und Damen
bietet dieser Zirkel beste Gelegenheit zur Darbietung ihres Könnens; gute Anregung vorhanden. Sämmtliche Veranstaltungen sind nichtöffentliche und finden nur im internen Kreise statt.
Gefl. Offerten bittet man an die Expedition dieses Blattes unter Chiffre J. 160 gelangen zu lassen.

---

2 geb. Familien,

je 1 Tochter, wünschen **nur besserem Vergnügungsverein** beizutreten. Geschätzte Offerten unter J. 162 in die Exped. d. Bl.

J. Kfm. wünscht besserem **Vergnügungsverein** beizutr. Off. sub **E. 502 Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig.**

Geb. jung. Mann, 29 J., sucht **besserem Vergnügungsverein** beizutreten. Offerten u. J. 222 Expedition dieses Blattes erbeten.

---

2 Freunde (Kaufm. u. Buchhändl.), 23 J., aus wohlangesehen. Familie, wünsch. in eine feinere Gesellschaft eingeführt zu werd. W. Offerten u. **C. 500** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Leipzig,** erbeten.

Egypten!

Einem älteren Kaufmann, der seit vielen Jahren den Orient bereist u. jeden Winter in Egypten verlebt, könnten sich Herren zur Reise dahin unter angenehmen Bedingungen anschliessen! Abreise Ende December 1898. Näheres unter **G. 106** durch die Expedition dieses Blattes.

Nur keine Heuchelei für Spanien. Spanien erndtet nur, was es gesäet. — Dank den Amerikanern, so sie die sämmtlichen Colonien Spaniens annectiren, was die Amerikaner nicht nehmen, wird sich in Asien event. für hohen Preis Rußland kaufen, um einen Ableger in der Nachbarschaft Ostindiens zu schaffen. **Es liegt nicht im deutschen Interesse, Rußland zum Uebergewicht zu verhelfen.** H. D.

A. B. 1. Herzl. Dank f. Brief! — Tausend innige Grüße! — D. u. T.! — Verkauf! Kaufe! — Maß! — Ende n. Woche! — Wird nicht viel nützen! — Sorge nicht! Ist nicht d. Mühe werth! — G. B. D. m. a. L.! Bin wohl enttäuscht, doch ist nichts zu machen! — Glück, ist ja f. mich nicht mehr! Leb' wohl! i. a. T. **Ultimo.**

Elektrische.

Brief abh. vom Postamt Weststraße sub „Markthalle“.

J. h. n. d. einen Wunsch: Erkl. S. m. bitte d. wiedh. absichtl. Verzhg. W. f. direct. Antw.! Herz. Gruß.

Nach **Waldschloß Oberholz** schönster Ausflug
Traubenmost-Interessent J. E. 8324 **Klimpf**

Reclamen.

Galvanische Anstalt
für Vernickelung, Versilberung, Vergoldung etc.
Matthias Müller, Klosterg. 8/10
Fernspr. Amt I. 2782.

Unser

Ausverkauf

in **Stickereien u. Tüllspitzen**
hat begonnen.

Kaiser's Moden-Bazar
vorm. **Weinstock & Co.**
Petersstrasse Nr. 44.

Haus-Abbruch.

Schwere **Caros**, in englischem Geschmack	Meter jetzt	50 ₰
Schwarze und farbige reinwoll. **Cheviot-Crêpes**	Meter jetzt	60 ₰
Feinste **Beiges** mit **Seide**	Meter jetzt	75 ₰
Geschmackvolle **Loup-Caros**	Meter jetzt	85 ₰
Damassés, Seide mit **Wolle**, zu Gesellschaftskleidern	Meter jetzt	185 ₰
Crêpon-Frissé, elegantes Promenadenkleid	Meter jetzt	195 ₰

Alles doppeltbreit.

Total-Ausverkauf.

Petersstr. 7, I. **Hedwig Noch.**

Zur Pflanzzeit

empfehle meine großen Bestände von veredelten Gehölzen, als Specialität die neuen, gefüllt-blühenden **Flieder**-Sorten in Tausenden von schönen Büschen und Kronenbäumchen.
Ferner **Zierweine** an Stangen, bis 5 Meter Länge gezogen, mit vielen Ranken.
Formenobst, tadellos gezogene Waare mit Fruchtknospen, in jeder gewünschten Größe bis 4 Meter hoch und breit.
Die Sorten-Auswahl bei Birnen und Aepfeln ist eine vornehme.
Auf meine **Pfirsich-, Aprikosen-** und **Kirschen-Spalierbäume** mache ich ganz besonders aufmerksam, weil in gleicher Vollendung selten etwas derartiges zum Angebot gelangt.
Meinen Obstculturen wurde der **Königl. Sächs. Staatspreis** zuerkannt.

Leipzig-Gohlis, Landsberger Chaussee (vor den neuen Casernen).

Moritz Jacob,
Landschaftsgärtner u. Baumschulenbes.

Zur Besichtigung meiner Culturen lade höflichst ein.

Frau Selma Burckhardt, Thomasinstr. 14, part., hält sich den geehrten Damen zur Anfertigung elegant. Costüme bestens empfohlen. Für tadellosen Sitz und gediegene Ausführung wird garantirt.

---

30 Pf. kostet jedes Schnittmuster nach Maß.

Von allen in unserer „Deutschen Moden-Zeitung“ enthaltenen Abbildungen liefern wir unseren Abonnentinnen Schnitte nach Maß in beliebiger Anzahl und berechnen dafür nur die Auslagen für Papier und Porto mit 30 Pf. für jeden Schnitt.

Hieraus geht am deutlichsten hervor, wie vortheilhaft ein Abonnement auf diese beliebte Familien-Zeitschrift ist.

Jede praktische Hausfrau sollte Abonnentin sein.

Leipzig, Kurprinzstraße Nr. 6.

Verlag der „Deutschen Moden-Zeitung“
Aug. Polloh.

Sehr billig! Sehr gut!

Trockene Wachs-Kern-Seife,

außerordentlich waschfähig. 5 Pfund nur 1 Mark.

G. Klinger, Seifen-Fabrik, Leipzig, Petersstraße 48.

„Triumph“-Wiegenbad-Schaukel

bietet ein **Voll- u. Wellenbad** in natürlicher, gestreckter Körperlage u. eignet sich

für jede Familie.

Preisliste gratis.
D. R. P.
No. 86351.

Ohne Decke und drehbare Füße 10.— Mk. billiger.

Louis Krauss, Neuwelt (Sachs.)

Verkaufsstellen für Leipzig und Umgebung.

Carl Beau, Theaterplatz 2.
L. John, Windmühlenstraße.
Barkhardt & Brückner, Dresdner Str.
J. H. Weichold, Nordstraße 41.
(L.-R.) **B. Frauenheim**, Jschoch. Str. 52.
(L.-Lind.) **B. Schmidt**, Lützener Straße.
E. Hartmann, Nonnenstr. Steinweg.
J. Otto Müller, Königsplatz 9.
H. Barth, Südstraße.
(L.-R.) **W. Neutzig**, Eisenbahnstraße 22.
(L.-Eutr.) **E. Bähr**, Gerberstraße 44.
(L.-C.) **H. W. Stegmann**, Hermannstr. 8.

Die Anstalt

Pura

in **Leipzig-Eutritzsch** Wittenberger Str.

übernimmt Aufbewahrung

von Möbeln etc. während Reise u. Umbau.

Musikwerke

Polyphon, Symphonion, Adler, von ℳ 17,— an, selbstspielend.

Accordzithern
mit einschiebbaren Notenblättern nur ℳ 16, kleinere ℳ 11,9.
Alle anderen
Musikinstrumente,
Saiten ꝛc. billigst.
A. Zuleger, Königsplatz 6,
gegründet 1872.

Wilhelm Dietrich, Leipzig,
Grimmaische Str. 13, 1. Etage.
Alle denkbaren **Musikinstrumente.**

Musik-Werke,
als:
Symphonions, Kalliope, Adler etc.
Größte Auswahl. Billigste Preise.

Ausverkauf

zurückgesetzter

Spielwaaren etc.

(nur bis Mittwoch).

D. H. Wagner & Sohn,
Grimmaische Strasse 6,
Naschmarkt gegenüber.

Leitern aller Art

Universitätsstrasse 18,
Stib. Bär, Eing. v. Kupfergäßchen, früher Dorotheenstraße.

G. Franz Hoffmann,
Lieferant Kaiserl., Königl. und Städt. Behörden.

Damen-Hemden

und **Damen-Nachthemden**, etwas angeschmutzt, sehr billig, solid, gut.
E. Heidorn, Dorotheenstr. 2.

Familien-Nachrichten.

Dr. phil. **Georg Landbeck**
Franziska Landbeck.
geb. **Böttner.**
Zwätzen-Jena. Leipzig.

Die Verlobung unserer Tochter **Emma** mit dem prakt. Arzt Herrn Dr. med. **Carl Ebeling**, Assistenzarzt der Rel., beehren wir uns anzuzeigen.
Oscar Brügmann und Frau **Emma** geb. **Schmidt.**

Meine Verlobung mit Fräulein **Emma Brügmann**, Tochter des Herrn Kaufmann **Oscar Brügmann** in Leipzig und seiner Frau Gemahlin **Emma** geb. **Schmidt**, beehre ich mich anzuzeigen.
Leipzig, Reformationsfest 1898.
Dr. med. **Carl Ebeling**, prakt. Arzt.

Die Verlobung meiner Tochter **Gertrud** mit Herrn **Otto Friedrich** beehre ich mich hierdurch ergebenst anzuzeigen.
Frau Fried. verw. Bechert geb. Grünewald.
Leipzig, im November 1898.

Gertrud Bechert
Otto Friedrich
e. s. a. V.

Die Verlobung ihrer Tochter **Clara** mit dem Justiz-Referendar 1. Classe, Herrn **Eugen Eisele** in Heilbronn beehrt sich ergebenst anzuzeigen
Leipzig, im November 1898.
Emma verw. **Benker** geb. **Oberländer.**

Seine Verlobung mit Fräulein **Clara Benker**, Tochter des verstorbenen Herrn **J. Conrad Benker** und dessen Gattin, Frau **Emma Benker** geb. **Oberländer** in Leipzig, beehrt sich anzuzeigen
Heilbronn, im November 1898.
Eugen Eisele,
Justiz-Referendar 1. Classe.

Meine Verlobung mit Fräulein
Martha Wernicke,
Tochter des Herrn Fabrik- und Rittergutsbesitzers **A. Wernicke** in Halle a/S. und seiner Frau Gemahlin **Martha** geb. **Eberius** beehre ich mich hierdurch ergebenst anzuzeigen.
Carl Zickmantel,
Premier-Lieutenant im Schlesw. Feldartillerie-Regiment Nr. 9.
Rendsburg, November 1898.

Dr. med. Ernst Röbl, prakt. Arzt
Kaethe Röbl geb. Müller
Vermählte.
München, 3. November 1898. Leipzig.

Durch die glückliche Geburt eines gesunden, kräftigen
Mädchens
wurden hocherfreut
Leipzig, den 3. November 1898.
Buchhändler **Heinrich Krüger** und Frau **Hedwig** geb. **Kirchhof.**

Ein kräftiges Mädchen
Emil Lehmann und Frau geb. **Beckert,**
Elsterstraße 51.

Heute Morgen verschied nach kurzem, aber schwerem Krankenlager mein heißgeliebter, treusorgender Gatte
Herr Johann August Bedrich,
Restaurateur,
im 53. Lebensjahre.
Um stilles Beileid bittet
Leipzig, den 5. November 1898.
Christiane verw. **Bedrich.**
Die Beerdigung findet Dienstag, den 8. November, Vormittag ½10 Uhr von der Capelle des Südfriedhofes aus statt.
Freundlich zugedachten Blumenschmuck bitte Zeitzer Straße 24 abzugeben.

Gestern verschied nach langem, schwerem Leiden unser Marktheifer

Hermann Sauer

im Alter von 67 Jahren.
Ueber 30 Jahre war der Entschlafene in unermüdlichem Fleiße für uns thätig; sein Andenken werden wir stets hoch in Ehren halten.
Leipzig, 5. November 1898.
Lutterbeck & Fiedler.

SLUB
Wir führen Wissen.

Für die überaus zahlreichen Beweise herzlicher Theilnahme bei dem Heimgange unseres theuren, unvergesslichen Entschlafenen

Johann August Fomm

sprechen wir hierdurch unseren aufrichtigsten Dank aus.

Leipzig-Reudnitz, den 4. November 1898.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Verlobt: Herr Hans Großmann in Thorun mit Frl. Jeanette Wizer in Meerane. Herr Dr. med. Georg Ott, prakt. Arzt in Reichenbach i. V., mit Frl. Ella Walther daselbst. Herr Johannes Vitzum in Chemnitz mit Frl. Paula Döring in Altenburg.

Geboren: Herrn Otto Stephan in Dresden ein Sohn. Herrn Oswald Lohs in Einsiedel ein Sohn. Herrn Otto Wendt in Zittau eine Tochter. Herrn Adam Hartenstein in München ein Sohn. Herrn R. Prietsch, Kgl. Bezirksthierarzt in Grimma, ein Sohn. Herrn Baumeister Schnorrbusch in Glauchau eine Tochter. Herrn Gottfried v. Vittorelli, K. K. Hauptmann in Altenburg, ein Sohn.

Carl Güttig, Leichenbestatter,
Markthallenstr. 14, Fernsprecher 2376.

Montag Abend, den 7. Nov., ½8 Uhr Vortragsabend mit Schw. Im musikal. Theil: Leipziger Männerchor (Direction Wohlgemuth) und Violinvorträge des Herrn Gewandhausconcertisten A. Sebald. ▭ **A.**

▭ **Min. z. d. 3 P. Mittw. Schw. Kl.**

Königin-Carola-Bad.
Schwimm-Bassin 20° geöffnet für Herren: von V. 7 Uhr, für Damen: Dienst., Donnerst. u. Sonnab. v. ½9—½11 Uhr. Montag, Mittwoch, Freitag N. ½2—5 Uhr.
Russische Dampf-, Irisch-Römische-, Douche- u. Sand-Bäder.
Fango-Behandlungen. Fango ist Mineralschlamm aus den heißen Quellen von Battaglia. Bewährtes Heilmittel gegen Gicht, Rheumatismus, Neuralgie (Ischias) ꝛc. Herren V. 7—1, N. 4—9 Uhr. Damen N. 1—4 Uhr täglich.
Kohlensaure Thermal- und Soole-Bäder (Patent Bloch).
Wannen-, Cur- und Hausbäder.
Elektrische Bäder und Massagen.

Sophien-Bad. **Russische Dampf-, Irisch-Römische u. Douche-Bäd.** Für Herren von 8-½1 u. 4-9 Uhr. Damen v. 1-4 Uhr täglich. **Wannen- u. Hausbäder** zu jeder Tageszeit. Damen: Dienst., Donnerst. u. Sonnab. v. ½4-½11 U. Montag, Mittw., Freit. v. ½2-5 Uhr.
Schwimm-Bassin 20°.

Marienbad: Schwimmbassin, Damen: Montag, Mittwoch, Sonnabend 2-½5 U. Wannenbäder: Dienstag, Donnerstag, Freitag ½9—11 Uhr. Russische, Römische, Irische, Douchedampf- u. Special-Cur-Bäder jed. Form. Massage. Damen: 1-4 Nm.

Speiseanstalt I. Montag: Sauerkraut mit Schweinefleisch. T. V. Rödl.
II. „ Grünpfeffer u. Spargel mit Rindfleisch. T. V. Hofmann

Die Neue Leipziger Speise-Anstalt bleibt heute Sonntag, 6. November, geschlossen.

Beerdigungs-Anstalt
Mengel & Haase
vorm. Carl Schönherr,
beide Inhaber früher langjährig im Geschäft.
Telph. 4876. **Contor Matthäikirchhof 30.** Telph. 4876.
Conductführer Mengel,
empfehlen sich zur Ausführung aller Art von Beerdigungen nach dem vom Rath der Stadt Leipzig festgestellten Tarif und erbitten gütige Aufträge nur direct im Contor oder Wohnung, 2. Etage.

Leipziger Beerdigungs-Anstalt
Fernsprecher Amt IV. 3071.
„Zum Frieden“ gegr. 1878.
A. Reiche, vorm. Gust. Schulze, Leipzig.
16 Markthallenstraße 16.
Conductführer Carl Prager, Friedrich-Augustsstraße 6, III.
Stallungen: Südstraße 20—22.
Annahmestelle: Carl Weber, Roßplatz 9, Hof I.
Größtes Lager von Parade-, Metall- und Holz-Särgen.

Beerdigungs-Anstalt
Robert Hellmann,
Matthäikirchhof 29, Fernsprecher 4411,
übernimmt Beerdigungen jeder Art nach dem vom Rath der Stadt Leipzig genehmigten Tarif unter Zusicherung bekannter prompter Ausführung.
Vom Rath verpfl. Conductführer Moritz Fischer.
Sargmagazine: Große Fleischergasse Nr. 1 und 22.
Auch Ausführung von Hochzeits-, Tauf- und Spazierfahrten.

Telephon: 532. **„Pietät“.** Telephon: 532.
Beerdigungsanstalt,
28 Matthäikirchhof 28.
Eigene Geschirrhalterei. Großes Sargmagazin.

Kunst und Wissenschaft.

Musik.

Wohlthätigkeitsconcert in der Andreaskirche.

Wie aus der Anzeige in heutiger Nummer zu ersehen ist, findet heute über acht Tage, Sonntag, den 13. November, Nachmittags 5 Uhr in der Andreaskirche in der Südvorstadt eine geistliche Musikaufführung zum Besten für Arme und Kranke in der Andreasgemeinde statt. In dankenswerther Weise haben hervorragende Künstler und Künstlerinnen ihre Mitwirkung zugesagt. Frau Cilly Schütz, Opernsängerin, Frau Dr. Mirsch-Riccius, Concertsängerin, sowie der Bach-Verein zu Leipzig unter Leitung des Herrn Capellmeisters Hans Sitt haben den vocalen Theil, die Herren Hans Sitt (Violine), Julius Klengel (Violoncelle), Gewandhausorganist Paul Homeyer und Organist Otto Kirmse den instrumentalen Theil übernommen. Die Aufführung verspricht somit auserlesene Genüsse. Programme: Altarplatz (numerirt) 2 ℳ, Emporen (reservirt) 1 ℳ 50 ₰, unnumerirte Emporen 75 ₰, Schiff der Kirche 50 ₰, welche zum Eintritt berechtigen, bittet man bei den im Inseratentheile angeführten Verkaufsstellen rechtzeitig zu holen oder von dem etwa einladenden Boten zu entnehmen.

* Am **Zschocher'schen Musikinstitut** beginnen Dienstag, den 8. November, die regelmäßig im Winterhalbjahr stattfindenden Abendunterhaltungen, welche als eine Art Prüfung den Angehörigen der Zöglinge Gelegenheit geben, die Fortschritte derselben festzustellen, sowie überhaupt Einblick in die Methode und Arbeit des Instituts zu erhalten. Es wird durch diese Vortragsabende, bei denen 2—8händige Clavierstücke, Violin- und Kammermusik, sowie Gesangsachen producirt werden, den Schülern die so wünschenswerthe Gelegenheit geboten, sich im Vorspielen vor größerem Kreise zu üben.

* Die Sängerin **Thérèse de Sanfet** aus Frankfurt a. M. und der Pianist Professor Heinrich Ordenstein aus Karlsruhe veranstalten Sonntag, den 13. November, ein Concert im Saale des Hotel de Prusse.

Concert des Sängerbundes „Teutonia“. Der aus den Vereinen Concordia, Erholung, Männerchor, Phönix und Sängerkreis bestehende und von den beiden Chormeistern Herren Gustav Wohlgemuth und Moritz Geidel geleitete Bund veranstaltet aus Anlaß seines zehnjährigen Bestehens am 28. November in der Alberthalle des Krystall-Palastes ein Concert zum Besten des Leipziger Kinderkrankenhauses, dessen Vortragsordnung weitgehendes Interesse erwecken dürfte. Zur Aufführung gelangt unter Anderm Richard Wagner's größtes und überaus schwieriges vierchöriges Werk für Männerchor mit Orchester „Das Liebesmahl der Apostel“ und verfehlen wir nicht, schon jetzt darauf hinzuweisen.

* Wie uns aus **Waldheim** berichtet wird, ist dort im Kaufmännischen Verein das reizvolle mittelhochdeutsche Liederspiel Paul Umlauft's mit außerordentlichem Beifall aufgeführt worden. Die Mitwirkenden waren außer dem Componisten die Damen Frau Lederer-Heinig und Frl. Käthe Handke, sowie die Herren Gustav Borchers und Robert Leiberth, sämmtlich in Leipzig. Außerdem hatte Herr Umlauft mit einer brillanten Fantasie über Richard Wagner's „Nibelungen“ großen Erfolg.

Bildende Künste.

Bei Berchio's Kunstausstellung.

„Der Einzug der Königin Elisabeth in London“.
Kolossalgemälde von Hans Schlimarski.

Nicht mit Unrecht pflegt man die Thatsachen der Gegenwart und jüngsten Vergangenheit, so bedeutungsvoll und epochemachend sie sein mögen, noch nicht zur „Geschichte“ zu rechnen. Von solchen nämlich ist, weil wir ihnen zu nahe stehen und subjectiv dabei allzusehr betheiligt sind, eine objective Anschauung noch nicht möglich. In der Kunst zeigt sich dieser Unterschied sehr merklich auch darin, daß die Künstler, welche Gegenstände einer entfernt liegenden Vergangenheit behandeln, die überlegene Bedeutung derselben in der Composition über die blos reale Wahrheit stellen, während sie Scenen aus der Gegenwart vorzugsweise, ja fast ausschließlich unter dem Gesichtspunct der treuen Wirklichkeit aufzufassen und wiederzugeben bemüht sind.

Von diesen Gesichtspuncten aus muß der Beschauer auch das umfangreiche Werk von Hans Schlimarski „Einzug der Königin Elisabeth in London“ betrachten, will er demselben gerecht werden. Wir machen uns daher auch nicht an, mit ihm darüber zu rechten, warum er das von ihm dargestellte geschichtliche Ereigniß ganz unter dem Gesichtswinkel seines Meisters Hans Makart gesehen hat, warum er genau dieselben Fäden weiter spinnt, die sein Meister in dem ganz verwandten Werke „Einzug Karl's V. in Antwerpen“ geknüpft hat. Ja die Verwandtschaft dieser beiden Darstellungen ist eine so innige, daß selbst hier wie da die Gliederung des Aufbaus, das Spiel von Licht und Schatten, das bewegte buntfarbige Menschengewühl, die gleiche Freude an der Farbe, an prächtigem glänzenden Beiwerk, ja fast die gleiche Stellung der Hauptgruppe mit der jugendlichen schönen Königin und ihrem Bannerträger zur Seite, von frappanter Aehnlichkeit erscheint. Selbst wenn wir's nicht wüßten, welcher Schule unser Künstler entsprossen, ein Blick genügte, um uns darüber aufzuklären. Aber mögen immerhin die Anklänge zwischen dem Werk des Schülers und dem des Meisters sehr gleichartige sein, es steckt dennoch hier so viel tüchtiges Können darin, daß auch der Meister über das Werk seines Schülers nur Freude empfunden haben würde.

Vor dem im Hintergrunde hervorragenden Tower entwickelt sich von rechts nach links der einherziehende Festzug mit der jungfräulichen Königin an der Spitze. Licht hebt sich die in kostbare weiße, mit Gold durchwirkte Brocatgewänder gekleidete, graziöse Gestalt der königlichen Frau von dem farbensatten Grund des Bildes ab. Leicht führt die rechte Hand der Königin die Zügel ihres weißen Zelters, der sich gar wohl bewußt zu sein scheint, welch edle Last er trägt; die linke Hand ist grüßend gegen die am sie her stehenden, ihr huldigenden Frauen ausgestreckt, die mancherlei theils kostbare und glänzende, theils farbenhohe und duftige Geschenke darreichen. Im Ausdruck des Gesichtes, wie in der ganzen Erscheinung überhaupt, tritt mehr die ihrer Körperreize sich bewußte Frau, als die herrschsüchtige Regentin, die in allen feinverschlungenen Wegen der diplomatischen Kunst wohlbewanderte Staatslenkerin hervor.

Zur Rechten der Königin erscheint auf dunklem Roß ihr ritterlicher Bannerträger, dessen theilnahmvoller Blick auf seine Gebieterin der Verwunderung Raum giebt, daß ihm der Dienst für seine Königin mehr als ein blos äußerliches Verhältniß ist. Es sind die beiden einzigen bewegten Gestalten, die sich um so mehr aus der übrigen Composition herausheben. Ihnen reihen sich an das Gefolge der Edlen und Lanzenträger ꝛc. Gruppen des Volkes dringen von allen Seiten heran, vornehme Damen winken von den Balconen der Häuser der Königin zu; in Festesjubel ist die ganze Umgebung getaucht.

Sind die einzelnen Figuren auch nicht von individuellem Leben erfüllt, so sind sie doch durchweg trefflich charakterisirt. Das Stoffliche der zahlreichen Costüme, die von Gold, Silber und Edelsteinen schimmern, bei welchen das helle Sonnenlicht glänzende Lichter über kostbare Sammet- und Seidenstoffe malt, ist vortrefflich behandelt und wiedergegeben. Alles in Allem bedeutet Schlimarski's Werk eine farbenschöne malerische Leistung ersten Ranges, die sich überall unbedingter Achtung erfreuen wird. Ernst Kiesling.

Leipziger Kunst-Verein.

Die Neuerwerbungen des Rathes der Stadt Leipzig. Im Oberlichtsaal des Kunst-Vereins sind jetzt u. A. vier Gemälde aufgestellt, welche der Rath der Stadt Leipzig für die Sammlung unseres Städtischen Museums auf der diesjährigen Ausstellung der Secession in München angekauft hat. Es sind Schöpfungen von vier verschiedenen, zwei deutschen und zwei ausländischen Meistern, die uns jeden einzelnen derselben in seiner vollen Eigenart erkennen lassen, weshalb wir die Wahl der vier Werke, noch dazu im Hinblick auf die erneute werthvolle Bereicherung, die unsere öffentliche Kunstsammlung hierdurch erfährt, als eine in jeder Beziehung glückliche bezeichnen müssen.

Ohne Zweifel ist das künstlerisch werthvollste, das „Bildniß des Kunsthistorikers und Malers Vittore Grubicy de Dragon“, von seinem Freunde Giovanni Segantini-Maloja gemalt. Wie aus der in der Widmung enthaltenen Jahreszahl zu ersehen, ist das Bild seine neueste Arbeit Segantini's, es stammt aus dem Jahre 1887. Vom rein malerischen Standpunct aus betrachtet, ist es eine wahre Meisterleistung. Wie der Mann dasitzt, mit dem Rücken gegen einen Tisch gelehnt, auf dem allerhand Malutensilien herumliegen, den Kopf auf die Rechte gestützt, in der ausgestreckten Linken die Pfeife mit dem großen Meerschaumkopf haltend, behaglich die blauen Rauchwolken von sich blasend und den Blick nach vorn gerichtet, der ein Werk zu betrachten scheint — ganz dem Beschauen hingegeben! Das ist so lebenswahr wiedergegeben, so köstlich dargestellt, wie es nur ein so trefflicher Maler zu gestalten vermag, wie Segantini.

So trefflich intim das erstgenannte Bild behandelt ist, so kräftig wie hier die Localtöne ausklingen, so unmittelbar wie hieraus das Leben und die Persönlichkeit zu uns spricht — so „stark übersetzt“ erscheint das „Selbstbildniß des Malers Franz Stuck.“ Gewiß ist die Auffassung treffend und charakteristisch, aber es ist dabei noch etwas Gewolltes, man möchte sagen Forcirtes; eine Zugabe, die Stuck dazu zu thun eigentlich nicht nöthig hatte, denn er hat so viel ursprüngliche Kraft in sich, die auch in seinem Aeußeren zum Ausdruck gelangt, daß ein Mehr von Rechts wegen überflüssig ist. Die Farbe ist, wie immer bei Stuck, tief und dabei hoch-leuchtend.

Ganz aus dem vollen, an dem ewig-reinen, unversiegbaren Quell der Natur schöpft P. Keller-Reutlingen-München in seiner „Abenddämmerung“ (Motiv aus Marktbreit am Main). Es ist einer jener stillen Sommerabende, wo die Luft so lau, wo Wohlgerüche die Atmosphäre zu erfüllen scheinen, kein Lüftchen sich regt. Tiefe Dämmerung ist bereits niedergesunken und überzieht das Firmament und die Ferne mit dunkelblauen Schleiern, breitet sich aus über das kleine, vor uns liegende Landstädtchen, dessen Bewohner bereits in ihren Wohnungen die Lampen angezündet haben, deren goldiger Schein, weithin sichtbar, aus dem Halbdunkel hervorleuchtet; nur die vorn am Strande gelegene Häuserreihe tritt mit ihren hellen Wänden etwas deutlicher hervor. Ganz im Vordergrund zieht lautlos mit dem Strom ein Floß dahin. Kein störender Laut durchdringt die friedvolle Ruhe, die dies anheimelnde Fleckchen Erde umgiebt. Es ist ein Stück Naturpoesie voll wundersamen Farbenzaubers.

Der Antwerpener Maler Pierre Jaques Dierck steht dagegen mit seinem Bilde „Im Stall“ auf ganz realem Boden. Man sieht einige Mägde und einen Knaben damit beschäftigt, das Abendfutter für das Vieh zuzubereiten; einige Kühe stecken neugierig ihre Köpfe hervor. Das Ganze zeugt von scharfer Naturbeobachtung und ist mit liebevoller Sorgfalt durchgebildet, dabei von äußerst gesunder und kräftiger Farbengebung. Ernst Kiesling.

In den Räumen des Kunstvereins sind ausgestellt: Gemälde von Prof. Eugen Bracht, Prof. Paul Meyerheim, Oscar Frenzel, Curt Stoeving, Hans Herrmann, Karl Langhammer, Otto H. Engel, Joseph Rummelspacher, Prof. Otto Braunsweiger, Marie v. Neubell, Rudolf Dammeier, Prof. Paul Fischer, Ernst Otto, Georg Koch, Hermann Clement, Th. v. Eckenbrecher, Wilhelm Bröker, Carl Rößling, Ernst Hildebrand, Hermann Hendrich-Berlin, Hans Peter Feddersen-Kleisen-Koog, Eduard Euler-Karlsruhe, Jakobus Leitner-Düsseldorf, Max Röperger-Gotha, Marie Niemann, Georg Jenker, Marie Orthaus-Leipzig, Catalina Brandenburg, Ernst Jordan-Hannover, Ewald Hofseritter, Eugen Urban-Weimar, Max Erdeltz, Otto R. Heßler, Paul Schulze-Naumburg, Gilbert von Canal, Heinrich Aldrich, Prof. Georg Poppertz-München, Hans Temple, David Mels-Wien, Karl Schickhardt-Stuttgart, Johannes Sperl-Nilling, Felix Pfeifer-Neudabelberg. Skulpturen von Moritz Fritzsche, Adolph Lehnert, Hermann Schlegel-Leipzig, Ludwig Cauer-Berlin und Ernst Seger-Berlin-Wilmersdorf. Im Eingangssaale befinden sich Original-Radirungen für die Phototype-Schnellpresse von Oscar Leonhard Geyer-Leipzig.

Die Semesterausstellung der „Academia“.

Vor einigen Tagen veranstaltete die „Academia“ ihre übliche Semesterausstellung, die aufs Neue von dem regen Streben der Mitglieder dieser Vereinigung ein recht erfreuliches Zeugniß darbot. Mit der weitaus zahlreichsten Zahl Arbeiten war Eisengräber vertreten, der eine stattliche Reihe Oelstudien zum Theil ziemlich umfangreichen Formats ausgestellt hatte; darunter Sandbankdole, Acte, Costümfiguren u. s. w., sämmtlich in Lebensgröße ausgeführt, die von dem Talent des Ausstellers für malerische Darstellung ein vortreffliches Zeugniß ablegten. Die gute Schulung für sorgfältige Zeichnung trat ebenso deutlich zu Tage wie die Empfindung für die Werthe der Töne. Wenn Eisengräber mit dem gleichen Fleiß und fortdauernder Hingabe weiter arbeitet, dürften wir ihr bald auf öffentlichen Ausstellungen mit tüchtigen Arbeiten vertreten finden. Ueber R. Müller's gesundes Empfinden für landschaftliche Stimmungen haben wir schon verschiedentlich Gelegenheit gefunden, berichten zu können. Auch diesmal zeigt er wieder in einigen „Landschaftsstudien“ und einem „Interieurs“ seinen sicheren Blick und feinen Empfinden für das Charakteristische der Form und den Reiz der Farbe. Walter und Hugo Hinze boten auf diesem Gebiet in einer Collection Aquarelle gleichfalls recht ansprechende Arbeiten. Die decorativen Tempera-Malereien von Schulze, die sich aus Stillleben, Blumenstücken ꝛc. zusammensetzten, bekundeten ein ebenso eifriges Studium wie vorzügliche technische Durchführung. H. Schüßler's „Thierstücke“ zeichnen sich durch treffende Wiedergabe des Charakteristischen in der Thiernatur und liebevolles Eingehen selbst auf die kleinsten Details aus. Die Entwürfe für Buchdecken, Einladungskarten von K. Glässche und W. Zeising zeigen sicheres Stilgefühl, originelle Erfindungsgabe und gesunde Farbengebung. Ernst Kiesling.

Wissenschaft.

Mit der kürzlichst zur Ausgabe gelangten Section Bebunenfischen-Gattendorf ist die **geologische Specialkarte des Königreichs Sachsen** zur Vollendung gelangt. Die als Grundlage benutzte topographische Karte, bearbeitet vom sächsischen Generalstab im Maßstabe 1 : 25 000, hat 156 Sectionen, doch entfallen hiervon 17 vorwiegend auf Preußen und die thüringischen Fürstenthümer und werden diese von der preußischen Landesuntersuchung bearbeitet. Von den restlichen 139 Sectionen sind 14 mit den Nachbarsectionen vereinigt, dagegen ist Section Chemnitz in zweierlei Weise aufgenommen worden. Es sind somit 136 Blatt der geologischen Karte anzufertigen gewesen, wozu ein Zeitraum von 25 Jahren erforderlich war. Die durch das Finanzministerium bewirkte Ausgabe hat von Anfang an Geh. Bergrath Prof. Dr. Credner geleitet unter Beiziehung einer größeren Zahl von Sectionsgeologen. Die Ausführung lag in den Händen der bekannten hiesigen Firma Giesecke & Devrient und hat der kartographischen Abtheilung derselben manche Schwierigkeit, da gegen 60 Farbentöne nebst einer großen Zahl besonderer Merkmale darzustellen waren und bis 32 lithographische Platten für eine Section erforderlich wurden.

* **Rom**, 4. November. Im bakteriologischen Laboratorium des Heiligen-Geist-Spitals wurde eine für die Feststellung der Aetiologie der Malaria entscheidende Entdeckung gemacht. Professor Grassi stellte im Jahre 1896 die Hypothese auf, das Malariafieber könne auch durch Impfung erzeugt und besonders durch den Stich einer Art Sumpfmücken dem menschlichen Körper mitgetheilt werden. Professor Koch bestätigte den wissenschaftlichen Werth dieser Hypothese. Impfversuche an Thieren blieben aber stets erfolglos. Vor vier Tagen bot sich nun ein Patient Colla zu einem Versuche an seinem Körper an. Er sei sich, sagte er, der möglichen Folgen wohl bewußt, wolle aber den Professoren des Spitals seine Dankbarkeit bezeigen. Colla wurde nun den Stiche von Sumpfmücken unterworfen und Tags darauf fieberte er. Gestern zeigten sich in seinem Blute Malaria-Bacillen. Er erhielt eine starke Chinindosis. Man hofft nunmehr zuversichtlich, den Weg zur Herstellung eines immunisirenden Malaria-Serums gefunden zu haben.

Gerichtsverhandlungen.

Königliches Landgericht.

Strafkammer II.

G. **Leipzig**, 4. November. 1. **(Vergehen gegen das Nahrungsmittel-Gesetz.)** Das unter dem Namen Neat Preserve Crystal in den Handel gebrachte Conservirungsmittel wird von den Fleischern weniger zum Conserviren des Fleisches verwendet, sondern um den Hackfleisch die frische rothe Farbe zu erhalten, da dieses bei längerem Stehen die Farbe verändert und hierdurch weniger gut verkäuflich wird. Das Conservirungsmittel enthält unterschwefligsaures Natron, das sich im Magen zersetzt und schwefelige Säure entwickelt, welche die Magenwände corrodirt und bei größeren Dosen Gesundheitsschädigungen hervorzurufen geeignet ist. Der Berliner Gerichtschemiker Dr. Bischoff hat zwar einen Zusatz von 2 g auf's Kilogramm für zulässig erklärt, allein der Rath hat nach Gehör des Herrn Bezirksarztes Medicinalrath Dr. Siegel wiederholt von der Anwendung dieses Mittels gewarnt. Bei den vorgenommenen Revisionen ist nun mehrfach ein Zusatz frischen Salzes in zum Theil beträchtlicher Menge (bis zu 16 g auf's Kilogramm) festgestellt worden. Die königl. Staatsanwaltschaft hat daher gegen 14 Fleischer und drei Fleischerfrauen beziehentlich -Wittwen auf Grund von § 10 zum Theil in Verbindung mit § 14 des Nahrungsmittelgesetzes vom 14. Mai 1879 das Strafverfahren eingeleitet. In der heutigen Verhandlung waren zwei Angeklagte wegen Krankheit ausgeblieben, gegen einen mußte das Verfahren eingestellt werden, weil das Schöffengericht ihn bereits mit Strafe belegt hatte, gegen einen Angeklagten wird besonders verhandelt werden, da sich deßhalb seiner noch Beweiserhebungen nothwendig machen. Die übrigen Angeklagten wurden je nach der Dauer der Verwendung des Conservirungsmittels und der Stärke der angewendeten Dosis zu Geldstrafen von 25 bis zu 200 ℳ und in die Kosten des Verfahrens verurtheilt.

II. **(Unverbesserlich.)** Trotz seiner vier Vorstrafen wegen Unterschlagung war es Anfang 1897 dem 21 Jahre alten Schreiber Edmund Max H. aus Limbach gelungen, bei der Firma S. in Plagwitz Stellung mit einem Wochenlohn von 15 ℳ zu finden. Mit diesem Lohn konnte H. aber angeblich nicht auskommen und so unterschlug er im Mai 1897 eine von der Firma C. & Co. vereinnahmte Summe von 114 ℳ. Als sein Chef die Unredlichkeit entdeckt, ließ er noch einmal Gnade für Recht ergehen, behielt ihn auch ferner in Stellung und zog ihm wöchentlich zur Deckung des Deficits 5 ℳ ab. H. hielt sich aber für die ihm nach und nach vom Lohne gekürzten 80 ℳ reichlich schadlos, indem er am 2. Februar 1898 122,60 ℳ und am 9. April 85,30 ℳ, die er auf der Post einzahlen sollte, unberechtigter Weise zurückbehielt und in seinem Nutzen verwendete. Als er auch seine neuen Unredlichkeiten entdeckt sah, verschwand er im Mai aus Leipzig. Er wurde aber nach einigen Monaten aufgegriffen und unter Berücksichtigung seiner Vorstrafen und der Höhe der veruntreuten Beträge unter Anrechnung eines Monates der erlittenen Untersuchungshaft zu einem Jahr sechs Monaten Gefängniß und zwei Jahren Ehrverlust verurtheilt.

III. **Ausgerückt** war im August d. J. der 28 Jahre alte, verheirathete Tischler G. aus Oberrode, der im April von Liegnitz nach Leipzig gekommen war und beim Möbelhändler U. Arbeit gefunden hatte. Da G. seine Möbel in Liegnitz gelassen hatte, stattete U. ihn einstweilen mit Sopha, Spiegel, Tisch, zwei Betten ꝛc. im Gesammtwerth von 140 ℳ aus. Als nun G. im August seine Stellung ohne Kündigung aufgab, verkaufte er die Möbel hinter dem Rücken U.'s an die Möbelhändlerin H. G. behauptete, er habe sich hierzu für berechtigt gehalten, da er die Möbel von U. gekauft habe. Das bestritt U. und erklärte, er habe G. die Möbel nur leihweise überlassen und später mit ihm einen besonderen Miethvertrag hierüber abschließen wollen. Diese Angabe wurde durch die Beweisaufnahme bestätigt und je daher unter Berücksichtigung seiner zum Theil schweren Vorstrafen einerseits, seiner Nothlage andererseits wegen Unterschlagung zu zwei Monaten Gefängniß verurtheilt.

Strafkammer III.

G. **Leipzig**, 4. November. 1. **Pferd und Wagen gestohlen** hat am Vormittag des 6. September der wegen schweren Diebstahls bereits mit einem Jahr sechs Monaten Gefängniß vorbestrafte, 21 Jahre alte Handarbeiter K. aus Sulzdorf. Der Milchhändler K. aus Lenzsch hatte am genannten Tage, wie er seit Jahren gewohnt war, sein Milchgeschirr auf dem Fleischerplatz stehen lassen und war Kunden in der Nachbarschaft besuchen gegangen. Als er zurückkehrte, war Pferd und Wagen verschwunden. Ein Straßenbahnkutscher theilte ihm mit, daß ein junger Mann, den er für den Gehilfen K.'s gehalten habe, dem Pferd die Decke abgenommen, es dann wieder angeschirrt habe und nach der Frankfurter Straße zu abgefahren sei. K. eilte hinterher, konnte aber keine Spur von dem Gespann entdecken. Es war das ein Verlust von über siebenhundert Mark für ihn, dazu befanden sich noch im Kutschkasten fünfzig Mark baares Geld. Schon wollte er hoffnungslos zurückkehren, da sah er aus der Waldstraße sein Gespann im scharfen Trabe herauskommen, um in der Richtung nach Leutzsch abzubiegen. Mit Hilfe eines Schutzmanns gelang es ihm, den auf dem Kutschbock sitzenden Dieb in der Person des H. festzuhalten. Dieser that sehr harmlos und behauptete, er sei seit längerer Zeit arbeitslos gewesen und habe sich blos vom Wagen etwas zu essen holen wollen. Er sei deßhalb nach der stillen Jacobstraße gefahren, habe dort aber mehrere Maurer getroffen und daher den auf dem Bocke liegenden Sack, in dem er Lebensmittel vermuthet habe, nicht untersuchen können. Die Ausrede klingt wenig glaubhaft, denn schon durch bloßes Befühlen hätte K. sich leicht überzeugen können, daß der Sack nur getrocknete Kartoffelschalen enthielt. K. wurde denn auch im vollen Umfang der Anklage für schuldig befunden und unter Anrechnung eines Monats der erlittenen Untersuchungshaft zu einem Jahr Gefängniß und drei Jahren Ehrverlust verurtheilt.

II. **Zu rechter Zeit gestört** wurde der landwirthschaftliche Arbeiter Peter B. aus Posen. B. hatte am 15. September die Knechtekammer des Rittergutes Mockau, wo er sich früher einmal vorübergehend aufgehalten hatte, aufgesucht, dort die Lade des Dienstknechts L's gewaltsam erbrochen und aus derselben das Portemonnaie mit einer geringen Geldsumme herausgenommen. In der Lade des Arbeiters K., die B. ebenfalls aufsprengte, fand er eine Unterhose. Außerdem hatte er sich noch ein Beinkleid des Knechtes Sch. ausersehen und wollte dasselbe gerade anziehen, als Jemand hinzukam und er unter Zurücklassung des Geldes und der Hosen die Flucht ergreifen mußte. Da B. der deutschen Sprache nicht mächtig war, wurde die Verhandlung mit Hilfe eines Dolmetschers geführt. Sie endete mit der Verurtheilung B.'s zu fünf Monaten Gefängniß, ein Monat der erkannten Strafe gilt als durch die erlittene Untersuchungshaft verbüßt.

G. **Leipzig**, 5. November. 1. **(Unehrliche Leute.)** Im Juli wohnte die 17 Jahre alte Fabrikarbeiterin J. aus Hohenstein in Stellung bei einer Frau F. Am 8. Juli benutzte die J. eine sich bietende Gelegenheit, um ihrer Wirthin 3,25 ℳ aus der Küche zu stehlen. Einen zweiten Diebstahl führte die J. am 20. August zum Nachtheil der Gesindevermietherin K. in Bitterfeld aus. Hier eignete sie sich ein Portemonnaie mit 90 ₰, das in der Wohnstube auf dem Tische lag, an. Der Diebstahl wurde aber bald entdeckt und der J. das Gestohlene wieder abgenommen. Da die J. nach den Rückfallsbestimmungen zu strafen war, erfolgte unter Zubilligung mildernder Umstände ihre Verurtheilung zu drei Monaten zwei Wochen Gefängniß; ein Monat der erkannten Strafe gilt als durch die erlittene Untersuchungshaft verbüßt. — Aus dem in der Wohnstube des Gutsbesitzers F. in Störmthal stehenden unverschlossenen Secretair hat der 23 Jahre alte Arbeiter B. aus Schlesien bei Borsen am 28. August 28 ℳ gestohlen. Einem Tagelöhner des Gutsbesitzers J. in Güldengossa hat er am 1. September aus der Knechtekammer ein Bauchenthemd entwendet.

Schließlich hat P. auch in Gemeinschaft mit einem Unbekannten den V. Schumann nennt, der aber bisher nicht hat ermittelt werden können, aus dem Hofe des Gasthofs zum schwarzen Roß in Liebertwolkwitz ein dort eingestelltes Fahrrad im Werthe von 180 ℳ sich angeeignet und nachmals an einen gewissen L. verkauft. P. wurde wegen Diebstahls in drei Fällen unter Anrechnung eines Monats der erlittenen Untersuchungshaft zu sieben Monaten Gefängniß verurtheilt.

II. Wegen Verführung eines unbescholtenen Mädchens wurde der frühere Cantor und nachmalige Versicherungsbeamte Gottlob P. aus Weida unter Anrechnung von zwei Monaten der erlittenen Untersuchungshaft zu acht Monaten Gefängniß verurtheilt.

Strafkammer IV.

O. Leipzig, 5. November. I. (Raffinirt.) Als Lehrling sowohl, wie später auch als Geselle, hat der Bäcker Paul Otto Sch. für seinen Meister H. die Backwaaren austragen müssen. Vom December 1897 ab bis zu der im August 1898 erfolgten Entdeckung ist aber Sch., der zuletzt bei freier Station 7 ℳ Wochenlohn erhielt, unehrlich gewesen. Um seine Unredlichkeiten zu verschleiern, hat Sch. in fünf verschiedenen Fällen — einmal im Februar und je zwei Mal im März und April — heimlich das Buch, in welchem die erhaltenen Beträge, sowie das abgelieferte cassirte Geld aufgezeichnet wurden, aus dem Pult genommen und gefälscht, indem er je vor eine derartige Ziffer in der Rubrik „abgeliefertes Geld“ eine 1 setzte und das Buch dann wieder ins Pult legte. Bei der Wochenabrechnung wurden ihm dann immer 10 ℳ zu viel gutgeschrieben. Außer den so verdeckten 50 ℳ hat Sch. nach und nach 227,45 ℳ unterschlagen. Der Gerichtshof verurtheilte Sch. zu sechs Monaten Gefängniß.

II. (Eigenthumsverbrechen und -vergehen.) In der Nacht zum 31. August ist der 29 Jahre alte Arbeiter Karl Hermann Richard Sch. aus Weina (Weimar) über die Planke des Z.'schen Neubaues an der Berliner Straße gestiegen, hat die Baubude erbrochen und in derselben einen Pultaufsatz aufgesprengt, Stehlenswerthes aber nicht darin gefunden. Er nahm nur eine Hose mit und verkaufte dieselbe in Lindenau bei Frau H. für 1,20 ℳ Weiter soll er in der Nacht zum ersten September in Leipzig-Neustadt über den Zaun des den Leipziger Asphaltwerken gehörigen Arbeitsplatzes übergestiegen und dann in das Comptoirgebäude eingedrungen sein. Es ist hier versucht worden, den Geldschrank zu erbrechen; als dies nicht gelungen ist, hat sich der Dieb mit 10 Cigarren, die frei dalagen, begnügt. Ein am Thatorte aufgefundener Knopf stammt augenscheinlich vom Jaquet Sch.'s; der Knopf ist abgerissen worden, als sich der Dieb durch die auseinander gebogenen Gitterstäbe des Comptoirfensters zwängte. Eine Ueberführung Sch.'s war aber wegen mangelnder weiterer Beweise nicht möglich und so wurde Sch. wegen dieses Punctes der Anklage freigesprochen. Dagegen wurde er trotz seines Leugnens für überführt erachtet, am Abend des 2. September in den Bauplatz des Baumeisters Sch. in der Kronprinzstraße gestiegen zu sein, dort eine Baubude erbrochen und durchsucht zu haben. Aber auch hier hat der Dieb nichts Mitnehmbares außer einigen dem Arbeiter R. gehörigen Cigarren gefunden. Von Zubilligung mildernder Umstände konnte bei den Vorstrafen Sch.'s keine Rede sein. Er wurde daher unter Aufhebung einer ihm vom Landgericht Leipzig am 29. September wegen Rückfallsbetrugs zudictirten Gefängnißstrafe von drei Monaten unter Anrechnung eines Monats der erlittenen Untersuchungshaft zu drei Jahren Zuchthaus und fünf Jahren Ehrverlust verurtheilt. — Aus der Knechtkammer des Ritterguts Kospchbar stahl am 11. Juli der 36 Jahre alte Geschirrführer Friedrich Moritz W. aus Zwenkau dem Geschirrführer R. ein blaues Jaquet, das W. der Trödlerin H. am 18. Juli für 3 ℳ 50 ₰ verpfändete. Bei dieser Gelegenheit stahl aber im Geschäftslocal der H. W. ein dunkles Jaquet, und weil ihm dieses nicht paßte, am 15. Juli, wo er für einen Bekannten dort um einen Anzug handelte, ein zweites Jaquet. Für seine Diebereien wurden dem mehrfach bestraften W. unter Ausschluß mildernder Umstände ein Jahr sechs Monate Zuchthaus und drei Jahre Ehrverlust zudictirt. — Zur Herstellung eines Zaunes um den von ihm erpachteten Garten hatte der 25 Jahre alte Schuhmacher und Handarbeiter Friedrich Wilhelm T. aus Collmen bei Delitzsch bei dem Zimmermeister D. bereits zwei Bund Latten sich gekauft. Dieselben reichten aber nicht, und nun holte sich T. am Morgen des 12. Juli ein weiteres Bund Latten im Werthe von 2 ℳ 80 ₰ vom D.'schen Neubau an der Kantstraße. Diesen im wiederholten Rückfall verübten Diebstahl muß T. mit fünf Monaten Gefängniß und zwei Jahren Ehrverlust büßen. — Als die 40 Jahre alte Wirthschafterin und Clavierspielerin L. aus Wiesbaden sich im Juli und August in bedrängter Lage befand, nahm sie zu drei verschiedenen Malen Sachen, die der mit ihr in demselben Logis wohnenden Arbeiterin D. gehörten, und trug sie aufs Leihhaus, u. A. auch ein grünseidenes Kleid im Werthe von 200 ℳ, einen Tuchkragen, ein blaues Cheviotkleid, einen schwarzen Cheviotrock und zwei Bettdecken. Die erhaltenen Leihhausscheine verpfändete, beziehentlich verkaufte sie weiter, ebenso einen der D. entwendeten Pfandschein über eine für 25 ℳ versetzte goldene Uhr. Den Pfandschein über das Kleid, dessen Werth die L. nicht für so hoch gehalten haben mag, hat die D. wiedererlangt. Unter Berücksichtigung der Nothlage, in welcher sich die L. befunden hat, erkannte der Gerichtshof unter Anrechnung von zwei Wochen der Untersuchungshaft auf vier Monate Gefängniß. — Um beim Tanz in einer geschmackvollen neuen Blouse erscheinen zu können, stahl am Abend des 9. September aus der Arbeiterinnengarderobe der C. & Sch.'s Fabrik die 18 Jahre alte Arbeiterin B. aus Schönefeld der Arbeiterin L., die Ueberstunden machte, die Blouse und trug sie auch am selben Abend zum Tanzvergnügen. Eine andere Arbeiterin F. hatte aber die Blouse erkannt und der L. anderen Tags Mittheilung gemacht. Am anderen Tag leugnete sie, zunächst aus Scham vor ihren Colleginnen, auf Vorhalt der L., als diese aber mit ihr nach der Wohnung ging, gestand die B. unterwegs auf der Straße den Diebstahl zu. Sie wurde wegen Rückfallsdiebstahls unter Zubilligung mildernder Umstände zu drei Monaten zwei Wochen Gefängniß verurtheilt. — Bei Ausschachtungsarbeiten auf dem Fabrikgrundstück der Firma L. & B. hat der 27 Jahre alte Arbeiter Schr. aus Großenhain eine kupferne Platte gestohlen und dieselbe durch den bereits mit Zuchthaus bestraften Arbeiter Sch. aus Weida bei Gera im K.'schen Geschäft verkaufen lassen. Der Erlös — 80 ₰ — wurde in Cigarren und Schnaps umgesetzt. Dieb und Hehler wurden nach Lage der Sache mit je fünf Tagen Gefängniß bestraft.

Unterrichtswesen.

— Leipzig, 5. November. Der hiesige französische Sprachclub „Entre Nous“, dessen Versammlungen jeden Freitag Abend 9 Uhr in „Bill's Tunnel“ stattfinden, begann das Wintersemester am letzten Freitag mit einem sehr beifällig aufgenommenen Vortrag seines langjährigen Leiters, des Sprachlehrers C. A. Mueller (Mittelstraße 1). Der genannte Verein verfolgt den Zweck, junge Leute mit Vorkenntnissen weiter in der französischen Sprache auszubilden, was besonders durch freie Conversation, größere Einzelvorträge, Discussionsabende, sowie eine sehr reichhaltige Bibliothek geschieht, die allen Mitgliedern unentgeltlich zur Verfügung steht. Der Club sieht bereits auf ein mehr als 10jähriges Bestehen zurück, was gewiß ein Zeichen dafür ist, daß er sich allgemeiner Gunst erfreut.

Vermischtes.

— Dortmund, 5. November. In der Gewerkschaft „Borussia“ fand gestern Abend eine Explosion schlagender Wetter statt, durch welche drei Personen getödtet und fünf schwer verletzt wurden. Bei den Rettungsarbeiten wurde ein Steiger durch Nachschwaden erstickt. (Wiederholt.)

— Aus Paris wird uns geschrieben: Wie man in Berlin im Café Kaiserhof, in Leipzig im Café Mercur, in München im Café Luitpold literarische Conventikel hatte, in denen sich das ganz junge oder das verkannte Dichterthum in Kritiken und gegenseitiger Beweihräucherung und Pläneschmieden ergeht, so auch hier im Montmartre. Nur machen hier die Leute, weil man immer noch auf Geistesgaben, wenn sie auch nur eingebildet sind, einen gewissen Werth legt, noch mehr Effect als in Deutschland, wo ja so ziemlich jeder Mensch ein Denker und jeder dritte Mensch ein Dichter ist. Hier oben auf der Höhe, von der man Paris überschaut, wuchert das Dichterleben in besonderem Maße, einmal dichten die Dichter thatsächlich Gelegenheitsgedichte für die marchands à vin, auf der anderen Seite geht die Muse dieser Literaten zumeist in Holzpantoffeln und riecht nach Kellerluft. Freilich giebt es auch unter den jungen Leuten wahre Talente und fleißige Menschen, die nicht nur bei den Plänen bleiben, sondern auch schaffen und die sich ihren Weg bahnen, allein das ist die Minderzahl und wenn sie einmal so weit sind, daß sie etwas mit ihren Arbeiten verdienen, dann ziehen sie sich sehr bald von ihren Genossen zurück. Wie nun in Frankreich so ziemlich alles organisirt ist, Vereine und Syndicate in Hülle und Fülle gedeihen, so müssen natürlich auch unsere Montmartre-Dichter vereint sein — ob sie aber Statuten haben, ob eine Ballotage nöthig ist, davon habe ich keine Ahnung. Jedenfalls ist aber Thatsache, daß sie sich ein Oberhaupt wählen, das sie abgöttisch verehren. Wenn die freie Republik nicht Schwerwenzeln genug gestattet, so muß man sich einen Fetisch suchen, der ist dann bald in dem Oberhaupt gefunden. Was dieses Oberhaupt producirt, oder noch besser, was es immer produciren möchte, das gilt als eine Offenbarung und seine Andeutungen über das große Werk werden mit Andacht aufgenommen. Das erste Oberhaupt der jungen Literaten, der ungekannten Geister, war Paul Verlaine, dessen Tod vor einiger Zeit erfolgte und der in der That besser war als sein Ruf, literarisch nur. Denn als Mensch sagt man ihm nicht die besten Sachen nach und obgleich er in das Mannesalter eingetreten war, soll er noch Jünglingsangewohnheiten gehabt haben. Bei seinem Tode zog man einige seiner Poesien ans Tageslicht, huldigte ihm in übertriebener Weise und als man sich außerdem noch an seiner Liebes- und Krankheitsgeschichte berauscht hatte, vergaß man ihn ebenso schnell, wie man ihn der Vergeßlichkeit entzogen hatte. Sein Nachfolger war Stephan Mallarmés. Auch er war ein gefeierter Poet, obgleich er genug in Prosa schrieb oder schreiben wollte. Was er schrieb begriffen jedoch selbst seine Freunde nicht, aber das ist ja das Kennzeichen der wahren neuen Größe, daß man nicht versteht, was der andere will. Verständlich sein kann schließlich Jeder, aber unverständlich, so ein wenig Nitzsche, ins Große gehen, übermenschlich, freilich meist mehr nach der absteigenden Sprosse neigend, mehr Affe als Engel, das kann nicht Jeder. Und das Unverständliche ist Axiom bei unseren Literaten. Was Mallarmés sagte, das war wie ein Traum, das delphische Orakel war so ziemlich nichts dagegen. Doch eines schönen Tages war auch Mallarmés zu seinen Vätern versammelt, es hatte keine literarische Revolution gegeben und man mußte sich bequemen, ein neues Oberhaupt zu wählen. Waren Verlaine und Mallarmés einstimmig gewählt worden, so trennten sich beim dritten Fürsten der Dichter zu Montmartre die Meinungen, einige waren für Jean Moréas, die Mehrzahl für Léon Dierx. Wenn bei den ersten beiden immer noch die literarische Bedeutung einen gewissen Grad erreichte, bei Herrn Dierx weiß man nicht, welche Verdienste er hat, um zum Dichterfürsten ernannt zu werden. Ich habe nicht die Ehre, Herrn Dierx zu kennen und wie mir geht es hunderttausend andern, aber das ist ja gerade ein Vorzug bei unserer Dichterschule. Man bestreitet keineswegs, daß seine Bücher sehr schön sind, aber nur sehr wenige lesen sie. Das ist indessen gerade ausschlaggebend für die Wahl des Oberhauptes. Denn darin drückt sich die ganze Verachtung der jungen Schule gegen das große Publicum aus, daß sie den am meisten feiert, der andern am unbekanntesten ist. Es sollen außerdem noch gewisse andere Vorzüge des Herrn dazu beigetragen haben, ihn nun ganz und gar anzuerkennen, aber diese Vorzüge liegen nicht auf literarischem Gebiet und ich kann daher nicht darauf eingehen. Am Sonnabend hat man ihm zu Ehren in der Salle Antoine ein großes Fest gegeben. Eine Trauerfeier für Mallarmés, eine Krönungsfeier für Dierx. Genug, er ist Meister geworden und sie huldigen ihm und sonnen sich in seiner Huld, die Mitglieder der jungen Schule. Man wählt Poetenfürsten, wie man zur Rosenjungfrau, zur Verkörperung der Schamhaftigkeit, eine Operettensängerin wählt. Es liegt wenigstens eine lustige Satyre darin. Der Pariser hat nun einmal seinen Spaß an solchen Sachen. — Nicht weit vom Montmartre, zu seinen Füßen, ziehen sich die äußeren Boulevards hin. Sie sind viel breiter als die inneren Boulevards. Zwischen der Fahrstraße geht ein breiter Promenadenweg mit einer oder mehreren Reihen Kastanien oder Platanen bepflanzt und auf diesen Wegen spielt sich die Pariser Messe ab. Es ist so gut wie immer Messe. Da finden sich Schaubuden und Carroussels, Schaukeln und Würfelbuden wie in Leipzig zur Messe, wie im Hamburger Dom oder auf der verflossenen Berliner Hasenheide. Natürlich ist die Concurrenz auch groß und die Meßaussteller sind nicht auf Rosen gebettet. Nur Einer macht ein großes Geschäft und es ist kaum glaublich, welchen Zuspruch seine Bude nun schon längere Zeit findet. Er hat die Franzosen bei ihrer Nationalleidenschaft gefaßt. Es ist bekannt, welche große Vorliebe die Franzosen, insbesondere die Pariser, für Jagd und Fischen haben. Wie der Münchner und Wiener Sonntags auf die Berge kraxelt, so geht der Pariser auf die Jagd oder — Angeln. Die Jagd ist kostspielig und bringt nur selten ein wildes Kaninchen ein, die Angelei aber ist bei den vielen Canälen und dem reinen Wasser immer noch lohnend, d. h. man fängt hin und wieder doch mal einen Fisch. Immerhin kostet auch die Angelei Zeit und Geld. Der findige Aussteller hat nun in seiner Bude ein großes Bassin mit Wasser angefüllt und in diesem Wasser tummeln sich in schönster Eintracht Hechte, Karpfen, Schleien, Aale u. s. w. Die Fische schwimmen ganz außerordentlich ruhig und friedfertig durcheinander. Nun läßt man sich eine Angelruthe geben, die eigenthümlicher Weise keinen Schwimmer hat, sondern nur einen Haken am oberen Ende und angelt flott darauf los. Bei einiger Geschicklichkeit hat man bald einen Fisch, der so an die sechs bis acht Pfund wiegen könnte, gefangen — aber zu schlachten braucht man ihn nicht, im Gegentheil, man muß ihn sorgfältig dem Besitzer wiedergeben — der Fisch ist aus Blech! An seinem Maule befindet sich eine Oese, wer nun geschickt den Haken des Angelhakens in die Oese practicirt, hat seine Fertigkeit bewiesen. Die Bude ist immer gerappelt voll, der Mann macht ein gutes Geschäft und die illustrirten Blätter bringen Aufsehen seiner ingeniösen Erfindung — ein Zeichen, daß er den Geschmack der Pariser getroffen hat und auf dem besten Wege ist, sich bald eine wirkliche Fischerei zu verdienen.

Amtlicher Bericht

über die in der städtischen Markthalle zu Leipzig am 5. November 1898 im Kleinhandel verlangten Preise.

Benennung der Lebensmittel	für	höchster ℳ ₰	niedrigster ℳ ₰	häufigster ℳ ₰
Fleisch. a. frisches.				
Rindfleisch: Keule (Filet)	½ kg	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Roastbeef	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Kochfleisch (Brust, Bauch u.)	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Zunge	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Kalbfleisch: Keule	½ kg	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Kochfleisch (Brust, Bauch u.)	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Schweinefleisch: Rücken (Carbonade)	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Kochfleisch (Bauch u.)	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Schöpsenfleisch: Keule, Rücken	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Kochfleisch (Brust, Bauch u.)	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
b. geräuchertes oder gesalzenes				
Schinken, im Ganzen	½ kg	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Schinken, roher, im Ganzen	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Speck	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Wild und Geflügel. Wild.				
Rothwild, Rehwild, Damwild, Schwarzwild (Rücken, Keule, Blatt, Kochfleisch)	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Hasen, im Fell	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Wildgeflügel	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
b. zahmes Geflügel. a. lebendes (Gänse, Enten, Hühner, alte, do. junge, Tauben)	Stück	[illegible]	[illegible]	[illegible]
b. geschlachtetes	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Fische und Schalthiere. a. lebende	½ kg	[illegible]	[illegible]	[illegible]
b. frische in Eispackung	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
c. geräucherte	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
d. gesalzene (Heringe, do. neue (Matjes))	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Butter. Tafelbutter, Landbutter, Koch- und Backbutter, Kunstbutter (Margarine)	½ kg	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Eier. Landeier, Kisteneier	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Käse.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Obst, Süd- und Gartenfrüchte.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Backobst.	½ kg	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Gemüse.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Honig. inländischer, in Waben; do. geschleuderter	½ kg	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Pilze. a. frische; b. getrocknete	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Brod und Mehl.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Hülsenfrüchte.	½ kg	[illegible]	[illegible]	[illegible]

Inspection der Städtischen Markthalle.
Schulze.

Aus dem Geschäftsverkehr.

† „Kommt, laßt uns unsern Kindern leben!“ Unter diesem Fröbel'schen Wahlspruch hat die hiesige altrenommirte Firma Gustav Liebner, Grimmaischer Steinweg 10, ihre Weihnachts-Ausstellung von Kinderarbeiten eröffnet. Es sind dies reizende Arbeiten zum Kleben und Flechten, so daß selbst die kleinen unbeholfenen Fingerchen unserer Kleinsten im Stande sind, für Papa, Mutter und Verwandte mit freudigem Stolze eine selbstgefertigte Arbeit auf den Weihnachtstisch zu legen. Vor Allem ist noch hervorzuheben, daß es alles nützliche, wirklich brauchbare Gegenstände sind, die infolge ihrer soliden Ausführung in den täglichen Gebrauch genommen werden können, was gegen die vielen Geschenke, die oft ruhig in den Kasten gelegt werden, ein großer Vortheil ist. — Mit großen, geraden Stichen wird hier ein einfaches Deckchen genäht, dort in Papier oder Wachstuch geflochten, oder auf vorgezeichnetem, perforirtem Tuch gearbeitet, da sind allerliebste Bürstchen aus Stäbchen herzustellen u. s. w. Dadurch, daß alle Arbeiten vorgezeichnet und durchlocht sind, ist es den Kindern möglich, eigenhändig und ohne fremde Hilfe zu arbeiten. Kann man doch mit all diesen kleinen Sächelchen in den Kindern das schöne Gefühl des Gebens erwecken, damit sie merken, daß unser schönes Weihnachtsfest für sie nicht blos zum Nehmen da ist. Doch auch für die Kinder selbst ist auf das Beste gesorgt. Wie manche Mutter ist in Sorgen, ihre kleinen Quälgeister anregend zu beschäftigen. Das reichsortirte Lager von Gustav Liebner bietet die denkbar größte Auswahl von Fröbel'schen Spiel- und Beschäftigungsmitteln. Näh- und Flechtblättchen, Legetäfelchen, Legestäbchen, Verschränkspäne, Faltblätter, escalete Tafeln zum Zeichnen, Fadenspiele, Holz und Kork, Perlspiele, sowie die sämmtlichen Fröbel'schen Baukästen sind für Familien und Kindergärten bei billigster Berechnung da zu haben. Wir können den Lesern nur empfehlen, sich selbst einmal von der reichen Auswahl von Kinderspielen zu überzeugen.

† Die Leguminose von Ernst Mauersberger in Chemnitz hat sich durch ihre äußerst feine Beschaffenheit und leichte Verdaulichkeit als ein vorzügliches Nahrungsmittel bei den verschiedenartigsten Magen- und Darmerkrankungen, sowie als Ersatz der Muttermilch bei Kindern bewährt. Dieselbe ist in Apotheken zu haben; das Haupt-Depot befindet sich bei C. Berndt & Co. in Leipzig.

† Eine Zierde der Ritterstraße nicht blos, sondern ganz Leipzigs ist das Palais-Restaurant und Café geworden. Gegenüber dem Königl. Palais gelegen, dicht am Schwanenteich und in nächster Nähe der Bahnhöfe, bietet es einen sehr günstigen und angenehmen Erholungsort für Reisende und Publicum. Bekanntlich führt dieses große Etablissement eine sehr gute Küche und seine sämmtlichen Getränke finden allgemeine Anerkennung.

† Im Felsenkeller findet Mittwoch, den 9. November, der diesjährige Martinsschmaus statt, der in gastronomischer Hinsicht sowie durch die angenehme Unterhaltung ein gewisses Renommée erhalten hat.)

† Anläßlich der Crôtkirmes in Kleinzschocher, welche heute Sonntag, den 6., und Montag, den 7. November, abgehalten wird, findet im Reichsverweser an beiden Tagen von 4 Uhr an Concert statt. Von Seiten des umsichtigen Wirthes ist selbstverständlich dafür gesorgt, daß dieses Fest in würdiger und recht froher Weise begangen werden kann, und vermögen Küche und Keller auch selbst den verwöhnten Ansprüchen zu genügen. Ein Besuch des Etablissements ist an diesen Tagen angelegentlichst zu empfehlen.

(Eingesandt.)

Unter den für 1899 seitens des Rathes der Stadt vorgesehenen Neupflasterungen vermissen die Bewohner Thonbergs schmerzlich die doch so dringende Pflasterung der Reitzenhainer Straße. Die täglich massenhaft verkehrenden schweren Sand- und Schuttwagen sind bei dem lebhaften Straßenbahn-Verkehr auf die schmalen Macadam-Fahrbahnen seitlich der Gleise angewiesen, wodurch diese so ausgefahren werden, daß alle 4—6 Wochen Neubeschotterungen nothwendig werden und daß die Dampfwalze hier ein ergiebiges Feld ihrer Thätigkeit findet. Auf der Strecke von der Verbindungsbahn bis zum Wasserwerk, wo der gleiche Uebelstand herrscht, arbeiten täglich 4—6 Mann mit Ausbessern, Staub- oder Schlammabkratzen rc. Diese seit Jahren andauernde kostspielige Straßenunterhaltung erfordert ganz dringend eine Neupflasterung, die einer bedeutenden Ersparniß für den Stadtsäckel gleichkommen würde. Bei dieser Gelegenheit sei an die höchst nothwendige Verbreiterung der Brücke über die Verbindungsbahn erinnert. Der Wagen- und Straßenbahnverkehr an dieser engen Stelle staut sich dort oft unheimlich; für Fußgänger und Kinderwagen bleibt nur an einer Seite eine 3/4 Meter breite Passage und es ist zu verwundern, daß bei dem lebhaften Verkehr an dieser Stelle noch kein Unglücksfall vorgekommen ist. Giebt es denn keinen südostvorstädtischen Verein?

Meteorologische Beobachtungen

auf der Sternwarte in Leipzig. Höhe 119 Meter über dem Meere.

Zeit der Beobachtung.	Barom. red. auf 0° Millim.	Thermometer Cels.-Gr.	Relative Feuchtigk. %	Windrichtung u. Stärke	Himmels-Ansicht.
4. Nov. Ab. 8 U.	750,8	+ 7,2	93	SSW 1	klar
5. - Mg. 8 -	750,5	+ 1,6	97	SSO 1	klar¹)
- Nm. 2 -	749,3	+ 10,7	67	SSW 3	fast trübe

Maximum der Temperatur = + 12°,0. Minimum = + 0°,7.
¹) Reif.

Wetterbericht

des K. S. Meteorologischen Institutes in Chemnitz vom 5. November 8 Uhr Morgens.

Stations-Name.	Barometer auf Meeresniveau.	Richtung und Stärke des Windes.	Wetter.	Temperatur.
Bodö	745	O stark	wolkenlos	0
Haparanda	750	N leicht	heiter	− 13
Skudesnäs	743	SW stark	bedeckt	+ 8
Stockholm	748	SW mässig	bedeckt	+ 7
Kopenhagen	754	SW mässig	Dunst	+ 8
Memel	758	SW stark	bedeckt	+ 8
Swinemünde	758	SSW mässig	wolkig	+ 6
Skagen	747	WSW schwach	Dunst	+ 7
Sylt	753	SW frisch	Regen	+ 9
Hamburg	757	SW mässig	bedeckt	+ 5
Helder	756	WSW mässig	wolkig	+ 12
Cherbourg	—	—	—	—
Münster	759	SW frisch	wolkig	+ 5
Berlin	761	S leicht	heiter	+ 8
Kaiserslautern	761	still	Nebel	+ 7
Bamberg	762	still	Nebel	+ 8
Mülhausen i. E.	761	N leicht	bedeckt	+ 11
München	762	O leicht	halb bedeckt	+ 7
Chemnitz	762	still	bedeckt	+ 6
Wien	762	still	Nebel	+ 7
Prag	761	still	Nebel	+ 10
Krakau	—	—	—	—
Lemberg	763	SSO leicht	Nebel	+ 9
Petersburg	—	—	—	—
Hermannstadt	765	SSO leicht	bedeckt	+ 12
Triest	766	still	bedeckt	+ 15
Clermont	—	—	—	—
Paris	—	—	—	—
Cork	756	W schwach	wolkig	+ 11
Aberdeen	760	SO leicht	halb bedeckt	+ 3

Witterungsverlauf in Sachsen am 4. November 1898:

Station	Seeh. m	Temperatur Mittel	Temperatur Minim.	Wind		Niederschlag
Dresden	115	+ 10,7	+ 8,9	W	2	—
Leipzig	117	+ 9,8	+ 9,4	WSW	2	2,2
Colditz	178	+ 9,8	+ 8,2	SW	2	4,5
Bautzen	211	+ 8,8	+ 8,8	W	2	0,5
Zittau	256	+ 9,8	+ 8,8	SW	1	2,0
Chemnitz	310	+ 8,8	+ 7,8	SSW	2	4,4
Freiberg	399	+ 9,0	+ 7,4	WNW	4	8,1
Schneeberg	435	+ 8,7	+ 7,8	WSW	3	1,5
Altenberg	751	+ 6,2	+ 6,1	SW	3	0,3
Reitzenhain	773	+ 6,2	+ 5,7	WNW	2	2,6
Fichtelberg	1213	+ 4,0	+ 3,7	W	7	1,6

(Maximum und Niederschlag werden am Mittag abgelesen.)

Während an den tiefer liegenden Stationen am 4. November der Himmel in der zweiten Hälfte des Tages aufklärte, hielt nach dem Gebirge zu und dortselbst das trübe und regnerische, bez. nebelbildende Wetter den ganzen Tag über an. Die Temperaturmittel hielten sich fast auf derselben Höhe wie am Vortage, ebenso die Wärmemaxima, die nächtlichen Minima aber hatten um 2—3 Grad zugenommen.

Uebersicht der Wetterlage in Europa heute früh:

Der gestrige Luftwirbel im NW hat sich um wenig entfernt fortgepflanzt. Der hohe Druck über Oesterreich und Frankreich ist etwas zurückgegangen. Diese Druckvertheilung vermochte bei uns trübes, nebliges Wetter, an den Küsten mit frischen Südwestwinden verbunden. Die Wetterlage lässt auf meist trübes, nebliges, kühles Wetter schliessen.

Königreich Sachsen.

Die vorliegende Nummer enthält an anderer Stelle noch folgende unter diese Rubrik fallende Sonderartikel: Die Entwickelung von Stötteritz. — Verein für Gemeinwohl zu Leipzig-West. — Verein für die Geschichte Leipzigs. — Aus dem Kunstgewerbe-Museum. — Hochschulvorträge (Prof. Dr. Hirt). — Der städtische Haushaltplan auf das Jahr 1899 (III). — Sächsische Erdbeben. — Universitäts (Antrittsvorlesung des Herrn Prof. Dr. Kittel). — Ernennungen, Versetzungen ꝛc. im öffentlichen Dienste. — Internationaler Verein gegen Verunreinigung der Flüsse, des Bodens und der Luft (Schluß). — Kaufmännischer Verein. — Polytechnische Gesellschaft. — Erzgebirgs-Zweigverein Leipzig. — Gerichtsverhandlungen (Königliches Landgericht Leipzig). — Aus der Landeskirche. — Unterrichtswesen.

-g- **Leipzig**, 5. November. Nach einer jüngst zusammengestellten, heute im Rathsplenum mitgetheilten Statistik waren in der letzten Michaelismesse auf den für die Messe bestimmten Plätzen, Straßen und Wegen an Buden und Ständen aufgestellt: auf dem Marktplatze 75 Buden, davon haben 16 Buden leer gestanden; auf dem Naschmarkte 11 Buden, davon 2 leer; auf dem Nicolaikirchhof 31 Buden und 3 offene Stände; auf der Promenade vor der Dauernden Gewerbeausstellung 19 Buden, davon haben 2 leer gestanden und 7 Privatbuden; auf dem Augustusplatze 584 Buden, 83 offene Stände, davon 18 Stände mit Eßwaaren; auf dem Töpferplatze 54 offene Stände; auf dem Roßplatze 324 Buden und 52 offene Stände; auf der Promenade vom Neuen Theater nach dem Bahnhofe 54 Buden, 8 offene Stände und 10 Stände mit Eßwaaren, auf der Promenade von der ehemaligen Barfußmühle nach dem Alten Theater 94 Buden, davon haben 6 leer gestanden, 4 offene Stände, davon 2 mit Eßwaaren; auf dem Königsplatze 31 Buden und 126 offene Stände, davon 84 mit Eßwaaren; auf dem Fleischer- und Schulplatze 12 Buden und 120 Stände, davon 111 mit Eßwaaren. Außerdem waren noch auf der Promenade vom Ausgang der Halleschen Straße nach der Wintergartenstraße zu etwa 28 Tagesstände mit Weintrauben, Obst, Zuckerwaaren u. s. w. aufgestellt.

id. **Leipzig**, 5. November. Unsere Straßenbahn-Gesellschaften werden im nächsten Jahre zum ersten Male die Abgabe an die Stadtgemeinde zu zahlen haben, die ihnen in ihrem Concessionsvertrage in Höhe von zwei Procent der vollen Brutto-Einnahme auferlegt ist. Für die Große Leipziger Straßenbahn beginnt die Zahlung der Abgabe mit dem 1. Januar 1899, für die Leipziger Elektrische Straßenbahn, die am 20. Mai 1896 eröffnet wurde, mit dem gleichen Tage des Jahres 1899. Geschätzt ist die Abgabe für die erstere Gesellschaft mit 76 000 ℳ, für die letztere Gesellschaft mit 18 000 ℳ. Dementsprechend ist die Einstellung in den nächstjährigen Haushaltplan erfolgt.

-g- **Leipzig**, 5. November. Auf Veranlassung des Herrn Oberbürgermeisters Dr. Georgi hat Herr Director Heugst vom städtischen Schlacht- und Viehhofe einen Bericht über die Verhältnisse der Fleischlieferung und Fleischpreise erstattet. Aus diesem Berichte, der heute dem Rathsplenum zur Kenntniß gegeben wurde, geht hervor, daß ein Mangel an Schlachtschweinen für den hiesigen Platz vorliegt; daß eine nicht unerhebliche Steigerung der Schweinepreise bereits seit Mitte vorigen Jahres besteht; hingegen nur für die mittleren Qualitäten, bei den Rindern die Preise sich etwas hoch halten und daß die Detailpreise für Schweinefleisch im Durchschnitt um 10 ₰, für Schweinefleischwaaren um 20 ₰ und für Rindfleisch im Durchschnitt um 5 ₰ gestiegen sind.

* **Leipzig**, 5. November. Laut Bekanntmachung am schwarzen Brett der hiesigen Universität werden in der „Staatswissenschaftlichen Abtheilung" des Vereins deutscher Studenten in diesem Semester folgende Themata zur Besprechung gelangen, welche auch weitere Kreise interessiren dürften: „Bundes- und einzelstaatliches Leben in Deutschland bis 1860". „Wirthschaftliche Lage Preußens; Zollverein". „Bismarck's Leben bis 1862". „Die Conflictszeit: die Kriege von 1864—1866 und 1870—1871, ihre Ursachen und Wirkungen". „Die Reichsverfassung". „Bismarck und die Parteien". „Schaffung der Rechtseinheit". „Heer und Marine". „Das Verhältniß Deutschlands zu Frankreich, England und Rußland; der Dreibund". „Bismarck's Stellung zu den das Deutschthum gefährdenden Elementen in Posen, Schleswig-Holstein und Elsaß-Lothringen".

*/₀ **Leipzig**, 5. November. Die Socialdemokraten verbreiten heute und morgen aus Anlaß der bevorstehenden Stadtverordnetenwahlen ein Flugblatt „An die Leipziger Wählerschaft", in dem es nicht an den bekannten Angriffen auf die Stadtverwaltung fehlt und in dem zu dem am nächsten Dienstag stattfindenden Versammlungen, die sich mit den Stadtverordnetenwahlen beschäftigen sollen, aufgefordert wird.

* **Leipzig**, 5. November. Aus Veranlassung der großartigen Aufnahme, welche die deutschen Veteranen in San Remo gefunden, haben die Fahrttheilnehmer dem Bürgermeister in San Remo die Summe von 500 Lire für die Armen der Stadt überwiesen. In einem Schreiben bat der Bürgermeister Cav. Manuele Gismondi dem Vorsitzenden des Verbandes deutscher Kriegsveteranen den Dank der städtischen Verwaltung ausgesprochen und versichert, daß den deutschen Veteranen die dankbarste Erinnerung bewahrt bleiben wird. Dem Officiercorps des Verfaglieri-Regiments in San Remo, welches die Veteranen in liebenswürdiger Weise bewirthete, wird noch von den Fahrttheilnehmern ein großes Bild des Kaisers Friedrich übersandt werden.

✿ **Leipzig**, 5. November. Die militairische Platzmusik wird morgen Sonntag Mittag von der Capelle des 106. Infanterieregiments vor der Wohnung Sr. Excellenz des Generallieutenants von Treitschke, am Dienstag von der Capelle des 107. Infanterieregiments auf dem Marktplatze und am Donnerstag von der Capelle des 134. Infanterieregiments auf dem Augustusplatze ausgeführt. — Am heutigen Sonnabend hielt das 106. Infanterieregiment eine größere Felddienstübung in zwei Abtheilungen ab; die erste Abtheilung hielt die Uebung zwischen Portitz und Abtnaundorf, die zweite zwischen Knauthain und Rittergut Lauer ab.

— Billiger Sonntag ist heute in der Dauernden Gewerbeausstellung, das Eintrittsgeld beträgt also nur 20 ₰ für die Person. Es gelangen heute Holzbearbeitungsmaschinen und Motoren zur Vorführung, außerdem ist der Inhalt der Ausstellung ein so interessanter, daß eine Besichtigung desselben zu empfehlen ist.

— Um 5000 Gewinne aufzustellen, worunter ganze Zimmereinrichtungen, Bettstellen, Tische, Schränke, Stühle, Verticos, Buffets, sowie Tausende andere sehr schöne und praktische Haus- und Wirthschaftsgegenstände sich befinden, dazu gehören selbstverständlich große, schöne, helle Räume, und ist dazu das neuerbaute Heim des Hausväter-Verbandes in Aussicht genommen, wo von Sonntag, den 6. d. M., von Morgens 11 Uhr bis Abends, bis nach beendeter Ziehung, die genannten Gewinne für alle hiesigen und auswärtigen Besucher unentgeltlich zur Ansicht ausgestellt werden, und obendrein zur Unterhaltung verschiedene Musikautomaten ihre Melodien erklingen lassen. Dadurch ist gleichzeitig Gelegenheit geboten, das schöne Local in all seinen Theilen kennen zu lernen, welches voraussichtlich eine große Zugkraft ausüben wird.

— Der Billetverkauf zu dem am Dienstag, 8. November, stattfindenden Samariter-Concert hat sich überraschend lebhaft gestaltet und kann man erwarten, daß dem humanen Zweck dieses angesehenen Vereins, dessen Thätigkeit doch mehr oder weniger jedem Einzelnen zu Gute kommt, wieder reiche Mittel zugeführt werden. Um das Programm möglichst interessant zu gestalten, hat Herr Capellmeister Panzner noch einige Aenderungen vorgenommen: statt der Suite von Charpentier hat er die D moll-Serenade von Volkmann gewählt, in der unser bekannter Cellist Georg Wille gütigst die Solostelle für Violoncello übernommen hat; statt des Vorspiels zu den Meistersingern wird die Tannhäuser-Ouvertüre ausgeführt werden. — Um auch denjenigen, die Wochentags schwer abkommen können, die Vortheile des Vorverkaufs zu ermöglichen, wird die Geschäftsstelle des Samariter-Vereins, Nicolaikirchhof 2, am Sonntag von 11—1 Uhr geöffnet sein.

— Die Leipziger Theaterschule (Director Alfred Werner) macht in der heutigen Nummer unseres Blattes mittels Inserats auf die einzelnen Abtheilungen ihrer Institution aufmerksam, worauf wir auch an dieser Stelle, in Anbetracht der ernsten Bestrebungen der Anstalt, besonders hinweisen wollen, namentlich für Diejenigen, welche sich zu einer gründlichen Ausbildung für die Bühnencarrière im höheren Sinne zu entschließen gedenken, wie für Solche, die in künstlerischer Beziehung Rath und Förderung suchend, sich an die Direction des altrenommirten Instituts wenden möchten. Für Unbemittelte ist übrigens Aussicht auf bedingungsweises Entgegenkommen, eventuell in Form von Stipendien, vorhanden.

— Der nächste und zweite Vortrag im Lyceum für Damen „Ueber das moderne Drama" mit besonderer Rücksicht auf Ibsen und Hauptmann von Herrn Professor Dr. Volkelt, findet Dienstag, den 8. November, 4—5 Uhr im Saale der Ersten Bürgerschule statt. Der Vortrag hat das Thema: „Die psychologische Entwickelung im modernen Drama" als Gegenstand der Betrachtung.

— Wir weisen auch an dieser Stelle noch einmal auf die Jahresfeier des Vereins für Innere Mission hin, die heute gehalten wird. Der Festgottesdienst findet bereits um vier Uhr in der Nicolaikirche statt, wobei Herr P. Dr. Friedrich aus Freiberg die Predigt hält. Die übliche Festversammlung beginnt Abends 8 Uhr im großen Saale des Vereinshauses. Bei ihr wird der Vereinsdirector den Jahresbericht erstatten und Herr P. Dr. Lic. Rühling über „Georg Müller" und Herr Vereinssecretair Schmidt über „Stellenlos" sprechen. Bei der großen Theilnahme, die der Verein für Innere Mission in unserer Stadt gefunden hat, ist zu erwarten, daß die Versammlung zahlreich besucht wird.

— Nächsten Mittwoch, den 9. November, Abends 8 Uhr, findet im evangelisch-lutherischen Vereinshause der 5. Vortrag des evangelischen Bundes statt. Herr Professor D. Zimmer aus Berlin-Zehlendorf, der Begründer und Leiter des evangelischen Diakonievereins wird über das Thema: Evangelischer Bund und evangelischer Diakonieverein sprechen. Der evangelische Diakonieverein ist im Jahre 1894 gegründet worden. Er will dem so schmerzlich und allerorten empfundenen Mangel an weiblichen Hilfskräften auf dem Gebiete evangelischer Liebesarbeit auch seinerseits abhelfen und so mancher unbeschäftigten weiblichen Kraft zu einer befriedigenden und gesegneten Thätigkeit verhelfen. Er hat jetzt, im 4. Jahre nach seiner Gründung, 500 Schwestern, die im Rahmen einer Genossenschaft organisirt sind. Die Zimmer'sche Broschüre: Der evangelische Diakonieverein, erlebte in sechs Monaten drei Auflagen. Beides ein Beweis für das Interesse, das weite Kreise der evangelischen Kirche an diesem Werke nehmen. Um so mehr ist zu erwarten, daß der Vortrag des Begründers auch in unserer Stadt regr Theilnahme finden wird.

— Dienstag, den 8. November, hält der Schreberverein der Westvorstadt seinen diesjährigen 1. Vortragsabend im Etablissement „Sanssouci" ab. Herr Director Dr. Beyer wird über die Geschichte des Gartenbaues sprechen. Im unterhaltenden Theile haben gleichfalls tüchtige Kräfte ihre Mitwirkung zugesagt, so daß der Abend sich gewiß zu einem recht lehr- und genußreichen gestalten wird. Auch Gäste sind herzlich willkommen. Näheres ist aus der Annonce des heutigen Blattes zu ersehen.

— In der Maschinenfabrik von Chn. Mansfeld, L.-Reudnitz, beging das gesammte Personal am 1. November das 25jährige Arbeiter-Jubiläum des Schlossers Bernhard Brandt, der ein Vierteljahrhundert ohne Unterbrechung im Mansfeld'schen Geschäft thätig war. Der Jubilar wurde vom Chef, den Beamten und Mitarbeitern durch Glückwünsche und werthvolle Geschenke erfreut. Es sei erwähnt, daß dies in diesem Jahre bereits das zweite Arbeiterjubiläum ist, welches in der Mansfeld'schen Fabrik gefeiert wurde, und daß noch elf andere Jubilare daselbst thätig sind, von denen der älteste bereits über 40 Jahre ohne Unterbrechung in der Fabrik arbeitet.

— Die hiesige Kunstanstalt von Carl Garte hat soeben eine neue Serie (10 Stück) Postkarten von Leipzig mit Ansichten aus früheren Zeiten (Ende des 18. Jahrhunderts) herausgegeben. Dieselben sind in 12farbigem, feinstem Chromodruck hergestellt, als Vorlagen dazu wurden ältere und seltene Stiche benutzt. Die Karten sind ganz vorzüglich ausgeführt und werden daher schnell Eingang finden. Sie weisen folgende Sujets auf: Pleißenburg, Grimmesches Thor, Stadtgraben (jetzt Töpferplatz), Halleschés Pförtchen, Schillerhaus und Poetenweg in Gohlis, Thorwache, Kannenmühle und Pferdeschwemme, Petersthor, Moritzdamm (jetzige Schillerstraße), Altes Theater.

*/₀ **Leipzig**, 5. November. (Arbeiterbewegung.) Eine gestern in der „Gesellschaftshalle" in Leipzig-Lindenau veranstaltete, von 300 Personen besuchte Versammlung der in der Textilindustrie beschäftigten Arbeiter und Arbeiterinnen ließ sich zunächst von Frau Kähler aus Wandsbeck einen Vortrag über „Die beabsichtigte Abänderung des § 152 bez. 153 der Gewerbeordnung" halten. Die Rednerin verbreitete sich dabei in der Hauptsache über die in der Oeynhausener Kaiserrede angekündigte Gesetzesvorlage, die Ausschreitungen bei Streiks betreffend, und forderte auf, durch Masseneintritt in die Berufsorganisation die Antwort hierauf zu geben. Gleichzeitig beklagte sie aber die Gleichgiltigkeit der hiesigen Textil-Arbeiter und -Arbeiterinnen gegenüber der Organisation, denn von den 6000 bis 7000 hier beschäftigten in Frage kommenden Arbeitern und Arbeiterinnen gehörten nur gegen 500 dem Textilarbeiterverbande an. Aus dem bekannt gegebenen Cassenberichte des Vertrauensmannes ist hervorzuheben, daß im letzten Halbjahr, einschließlich des vorhanden gewesenen Cassenbestandes, 755 ℳ eingenommen wurden und daß der jetzige Cassenbestand 703 ℳ beträgt. Die Versammlung nahm noch den Bericht über das Gewerkschaftscartell entgegen und wählte zwei Delegirte in dasselbe. — Die Steinetreiber hielten gestern im Gosenthal eine von 70 Personen besuchte Versammlung ab, in welcher Herr Gastwirth Hoyer einen Vortrag über den Nutzen der Organisation hielt. Hieran schloß sich eine längere Besprechung über Lohn- und Arbeitsverhältnisse. Beschlüsse wurden nicht gefaßt.

☽ **Leipzig**, 5. November. In ihrer Wohnung in der Ulrichsgasse wurde heute Mittag eine 60jährige Schneiderswittwe mit einer Schnittwunde in der Kehle schwer verletzt, aber noch lebend aufgefunden und ins Krankenhaus gebracht. Dieselbe hat sich in einem Anfalle von Verfolgungswahn, an dem sie leidet, die Verletzung mit einem Taschenmesser beigebracht.

†† Die Kaufmanns-Wittwe Anna Sch. aus Berlin, welche seit 2 Tagen bei ihrem in der Grassistraße wohnhaften Sohne zum Besuch weilt, wurde heute Vormittag an der Markthalle von einem Wagen überfahren und schwer verletzt, so daß sie besinnungslos nach der II. Sanitätswache gebracht, nachmals aber mittels Krankenwagens nach dem Krankenhaus St. Jacob transportirt werden mußte. Die Bedauernswerthe hatte unter Anderen einen rechtsseitigen Unterschenkelbruch erlitten. — Wegen eines Bruchs des rechten Vorderarmes mußte der Maschinist Franz B. dem Krankenhaus St. Jacob mittels Krankenwagens zugeführt werden. Derselbe war in einer Maschinenfabrik zu Plagwitz circa 7 Meter doch vom Maschinenraume gestürzt. — Beim Kesselreinigen zog sich ein Maschinenarbeiter aus Schkeuditz eine Fingerquetschwunde zu, welche er der Geringfügigkeit halber unbeachtet gelassen. Nunmehr stellte sich Fieber ein und der Mann mußte wegen eingetretener Blutvergiftung Aufnahme im Krankenhaus finden. — Beim Transport von Hafen nach der Markthalle kam am Blücherplatz der Arbeiter Friedrich B. aus Eschertau zu Falle und erlitt einen Bruch des linken Oberschenkels. Man transportirte B. zunächst nach der I. Sanitätswache, nachmals aber mittels Krankenwagens nach dem Krankenhause St. Jacob.

* **Probstheida**, 5. November. Die Sparcassenverwaltung zu Liebertwolkwitz wird im hiesigen Orte eine Geschäftsstelle eröffnen, dafür aber die bisher bestehende zu Stötteritz auf Ansuchen des dortigen Gemeinderathes einziehen.

* **Wahren**, 5. November. Die Zahl der Stimmberechtigten zur bevorstehenden Gemeinderathswahl beträgt nur 289. Diese geringe Zahl erklärt sich daraus, daß unvermögende Wähler erst zwei Jahre hier wohnen müssen, ehe sie wahlberechtigt sind. Der Hauptzuzug nach Wahren ist aber erst innerhalb der letzten 2 Jahre, mit Anlegung der großen Fabriketablissements erfolgt. — Zum ersten Gemeindeältesten wurde an Stelle des Herrn Mirus Herr Bruno Herrmann, Tischlereiwerkmeister, gewählt.

* **Borna**, 5. November. Vom Gendarm Eifert in Kieritzsch wurde ein Deserteur des 79. Infanterie-Regiments aufgegriffen und dem hiesigen Garnisoncommando zugeführt, das den Fahnenflüchtigen durch eine Cavalarie-Escorte nach Hildesheim transportiren ließ, wo sein Regiment steht. — Bürgermeister Glutzel in Röthа feierte am Donnerstage in seltener Frische und Rüstigkeit seinen 70. Geburtstag. Die Stadtcapelle ehrte das Stadtoberhaupt durch ein Morgenständchen, der Gemeinderath aber überbrachte ihm als Geburtstagsgabe die Mittheilung von seiner Wiederwahl als Bürgermeister auf weitere sechs Jahre. Mitte nächsten Jahres wäre die jetzige Wahlperiode abgelaufen.

—* **Frankenberg**, 4. November. Auf das vom Vorstande des vogtländisch-erzgebirgischen Industrievereins im Juli d. J. erlassene Preisausschreiben für Musterzeichner der Kleiderstoffbranche sind sieben Preisbewerbungen mit 128 Entwürfen eingereicht worden. Die Preisrichter, welche sich heute unter dem Vorsitze des Professors Hofmann-Plauen im neuen Webschulgebäude zu Glauchau versammelt hatten, beschlossen, den 1. Preis dem Musterzeichner Gustav Gruhle in Gera, den 2. Preis dem Musterzeichner Alexander Gallus in Fratte di Salerno (Italien) und die zwei 3. Preise dem Musterzeichnern Paul Geißler in Glauchau und Willy Ruth in Meerane zuzuerkennen. Die sämmtlichen eingereichten Entwürfe werden demnächst in der ständigen Vorbildersammlung zu Frankenberg ausgestellt werden.

* **Glauchau**, 4. November. Wie schon in diesem Blatte erwähnt, hatten sich hier mehrere Herren zusammengethan, um einen Verein für Naturwissenschaft und Erdkunde zu gründen. Am Mittwoch ist dieser Verein nun zu Stande gekommen, die Statuten sind festgesetzt und auch der Vorstand ist gewählt worden. Letzterem gehören u. A. an: 1. Vorsitzender Herr Realschuldirector Dr. Gumprecht, Stellvertreter Herr Medicinalrath Dr. Hankel, 1. Schriftführer Herr Dr. med. Schaarschmidt.

* **Zwickau**, 5. November. Der Bezirkslehrerverein im Vorort Wilkau hielt am 2. dieses Monats die Feier seines 25jährigen Bestehens ab. Schulrath Lohse hier, die Gemeindebehörde, verschiedene Bezirkslehrervereine nahmen an der Feier Theil. — Die organisirten Berufe hierselbst haben ein Gewerkschaftscartell für Zwickau und Umgegend errichtet, das sich vorgestern constituirt hat. — Am 15. November 1858 wurde die Zwickau-Chemnitzer Eisenbahnlinie eröffnet. Zwickau feiert demnach am 15. dieses Monats sein viertes Bahnjubiläum. Die erste Bahnstrecke, Leipzig-Crimmitschau-Zwickau, wurde am 6. September 1845, darnach, am 31. Mai 1846, die Strecke Zwickau-Reichenbach, am 15. Mai 1858 Zwickau-Schwarzenberg, und zuletzt, am 29. November 1875, die Strecke Zwickau-Falkenstein eröffnet. — In diesem Jahre erfüllt sich ein Jahrhundert, daß mit der Abtragung der alten Festungswerke hiesiger Stadt begonnen wurde. Noch heute stehen einige alte Stadtmauerreste. Im Jahre 1798 wurde auch der letzte Fastnachtsaufzug Zwickauer Innungen ausgeführt.

B. **Aus dem Erzgebirge**, 5. November. In vielen erzgebirgischen Orten rüstet man sich bereits wieder zur festlichen Begehung des Weihnachtsfestes. Die Krippenvereine zu Schlettau und Oberwiesenthal arbeiten an der weiteren Vervollkommnung der während des Festes aufzustellenden großen Krippen und Ansichten aus dem heiligen Lande. Desgleichen üben sie auch wieder Weihnachtsfestspiele ein. In anderen Gemeinden, wo derartige Vereine nicht bestehen, sind es die Schulen, welche die gemüthreichen, sagenhaften Gebräuche unseres Erzgebirges hochhalten.

‡ **Aue**, 5. November. Die hiesigen städtischen Collegien haben die Erbauung eines Stadthauses mit einem Kostenaufwande von 167 000 ℳ beschlossen. Wegen des so schnellen Wachsthums der Realschulclassen müssen die Rathslocalitäten aus dem jetzigen Gebäude, in dem sich die Realschule mit befindet, verlegt werden. Durch die Erbauung des Stadthauses ist die Frage des Rathhausbaues einstweilen erledigt.

— **Dresden**, 5. November. Prinz und Prinzessin Johann Georg sind heute Vormittag 10 Uhr 14 Min. von Stuttgart nach Dresden zurückgekehrt. — Der Director der königlichen Frauenklinik, Geh. Medicinalrath Professor Dr. Leopold, ist von der Gynäkologischen Gesellschaft der Universität Erlangen und von der italienischen Gynäkologischen Gesellschaft in Rom zum Ehrenmitgliede ernannt worden.

Vergnügungen.

— **Aus dem Bureau des Stadttheaters:** Am heutigen Sonntag gelangt im Neuen Theater die Oper „Carmen" zur Aufführung. — Im Alten Theater geht in neuer Einstudirung E. von Wildenbruch's vieraktiges Schauspiel „Die Haubenlerche" zum ersten Male wieder in Scene. — Im Carolatheater wird heute die Operette „Die Fledermaus" gegeben. — Morgen Montag findet im Neuen Theater die erste Wiederaufführung der neueinstudirten und mit gänzlich neuer Ausstattung versehenen Oper „Tannhäuser" statt. Die „Elisabeth" singt Frl. Brodmann vom königl. Hoftheater in Wiesbaden. Die übrige Besetzung ist die folgende: Hermann, Landgraf von Thüringen: Herr Ulriel, Tannhäuser: Herr Moers, Wolfram von Eschenbach: Herr Schütz, Walter von der Vogelweide: Herr Jung, Biterolf: Herr Greder, Heinrich der Schreiber: Herr Marion, Reimar von Zweter: Herr Reidel, Venus: Fräul. Eibenschütz, ein junger Hirte: Fräul. Altner. Die Oper ist von Herrn Director M. Staegemann in Scene gesetzt. — Im Alten Theater wird am Montag das Lustspiel „Großmama" wiederholt. — Am Dienstag geht im Neuen Theater „Die goldene Eva", im Alten Theater „Der Bettelstudent" in Scene. — Die erste Wiederholung der neueinstudirten und neuausgestatteten Oper „Tannhäuser" ist für Mittwoch, den 9. d., angesetzt. — Zur Feier von Schiller's Geburtstag wird am Donnerstag im Neuen Theater Schiller's Trauerspiel „Die Räuber" in Scene gehen.

— **Krystall-Palast-Varieté.** Eines geradezu unerwartet starken Besuches erfreuen sich allabendlich die Vorstellungen in der „Alberthalle", und das gesammte neuengagirte, ganz vorzügliche Specialitäten-Ensemble erntet den lebhaftesten Beifall. Heute Sonntag finden zwei Vorstellungen, Nachmittag ½4 und Abends ½8 Uhr, statt. Zur Nachmittagsvorstellung zahlen Erwachsene auf allen Plätzen 50 ₰, Kinder 25 ₰, außerdem hat jeder Erwachsene ein Kind frei. In beiden Vorstellungen treten sämmtliche Specialitäten auf. Die Tageskasse ist heute, in Folge des starken Andranges, bereits von früh 10 Uhr ab geöffnet. Dauerbad- und Jahreskarten berechtigen heute zum zweiten Platz. — Montag, Dienstag und Mittwoch finden die Vorstellungen ausnahmsweise im Theatersaale statt.

— In dem **Variété Battenberg** giebt ein neues Künstlerpersonal seine Vorstellungen, dessen gesangliche, musikalische und gymnastische Leistungen alles Lob verdienen. In beiden Vorstellungen treten sämmtliche Künstler-Specialitäten auf. Der Eintritt für die Nachmittagsvorstellung ist ermäßigt. Im großen Saale concertirt die Hauscapelle von 11—1 Uhr. Im Kaisersaale gelangen heute „Zwei Wappen", Schwank in vier Acten von O. Blumenthal und G. Kadelburg, zur Aufführung.

— Das Vorfelder Bayern-Ensemble im Parterre-Restaurationssaal des **Hotel de Pologne** (Inhaber Carl Kupfer) ist unermüdlich in der Erfindung neuer Programmnummern und erntet dafür allabendlich lebhaftesten Beifall. Das ganze Arrangement trägt den Charakter der Urgemütlichkeit, und Herr Kupfer ist eifrigst darauf bedacht, das löbliche Thun und Treiben zu pflegen und zu unterstützen; kein Wunder, daß allabendlich das Haus voll ist.

— Im **Burgkeller** findet heute Nachmittag und auch Abends Familien-Concert statt.

— Heute concertirt in den **Drei Lilien** die Capelle des Kürassier-Regiments „Kaiser Nicolaus I. von Rußland". (Direction Herr Königl. Musikdirector und Bistonvirtuos R. Meinhardt.) Im Restaurant ist Freiconcert. Dienstag findet humoristische Soirée der Leipziger Sänger statt. Freitag, den 11. November, feiert der Sängerkreis zu Leipzig-Reudnitz sein Stiftungsfest.

— Im **Schloßkeller** concertirt heute Sonntag Nachmittag die Capelle des 179. Regiments unter Direction des Herrn J. Kapitain. Es ist geraume Zeit her, daß dieses durch vorzügliche Leistungen sich auszeichnende Musikcorps in dem beliebten Etablissement aufgetreten ist, um so erfreulicher und anerkennenswerther wird dieses Engagement von allen Seiten begrüßt werden. Herr Director Kapitain hat selbstverständlich auf das Programm die nöthige Sorgfalt verwandt, so daß den Besuchern ein hoher musikalischer Genuß bevorsteht. — Es sei gleich an dieser Stelle des Weiteren auf ein bevorstehendes musikalisches Ereigniß am nächsten Sonntag im Schloßkeller verwiesen. An diesem Tage werden die rühmlichst bekannten Bismarck-Kürassiere aus Halberstadt ein einmaliges Concert hier geben.

— Im **Albertgarten** wird heute der instrumentale Theil vom Curth-Orchester unter seines Directors Leitung ausgeführt. Außerdem aber treten die unübertrefflichen Brothers Herrmann nochmals auf, ein Künstlerpaar, das sich in den größten Circussen (u. A. Renz und Schumann) längst die größte Anerkennung als Excentrics verdient hat. Dieselben, noch in bester Erinnerung von ihrem letzten Auftreten im Albertgarten, bringen diesmal ein völlig neues Programm urkomischer Tricks ꝛc. mit, so daß es an Lachsalven nicht fehlen wird.

— Oskar Jungbühnel's „humoristische Sänger-Gesellschaft" giebt heute Sonntag und kommenden Montag im **Schützenhause Sellerhausen** zwei resp. drei große Concerte mit außergewöhnlich reichhaltigen und durchgängig neuen Programmen. Längst sind die trefflichen Sänger zu Lieblingen des Leipziger Publicums geworden und sie zeigen sich, so oft sie kommen, dessen würdig, indem sie stets mit einer Fülle origineller Neuheiten zu überraschen wissen. So sind auch die Concerte an diesen Tagen reich an Ueberraschungen und werden dieselben zu ihren bereits errungenen Lorbeeren sich neue zu erwerben wissen.

— Im Hotel **Schloß Drachenfels** in Gohlis concertirt das Windbrein-Orchester am heutigen Sonntag Nachmittag. Herr August Schöpfel hat mit diesem Engagement einen sehr guten Griff gethan. Die übrigen Arrangements sind längst stadtbekannt.

— Heute lohnt es sich, dem **Schillerschlößchen** in Gohlis einen Besuch abzustatten, denn hierselbst wird Kirmesfeier abgehalten. Das Concert führt die gesammte Regimentsmusik des 106. Infanterie-Regiments aus. Das Concert wird Herr Musikdirector Julius Matthey persönlich dirigiren. Herr Müller, der Inhaber, ist nach allen Kräften bemüht, seinen Gästen den Aufenthalt so angenehm wie möglich zu machen.

— In den **Drei Linden** in Lindenau findet heute Nachmittag großes Extra-Concert von der vollständigen Capelle des 107. Regiments unter Leitung des Königl. Musikdirectors Herrn C. Walther statt. Diesem Concert liegt ein sehr gewähltes Programm zu Grunde. In dem hocheleganten Wintergarten, der einen recht angenehmen Aufenthalt bietet, wird heute, sowie jeden Sonntag von 6 Uhr an Unterhaltungsconcert bei freiem Entrée stattfinden. Aus Anlaß der Mittwoch, den 9. November, stattfindenden Kirmes wird die vollständige Capelle des 179. Regiments concertiren und verspricht dieser Tag einen besonderen Genuß.

— Im **Felsenkeller** in Plagwitz concertirt heute Nachmittag das Neue Leipziger Concert-Orchester unter Leitung des Herrn Musikdirector Günther Cobleng. Diesem Concert liegt ein sehr gewähltes Programm zu Grunde.

— In den von unseren bürgerlichen Familien stets gern besuchten **Friedrichshallen** in Connewitz findet heute Nachmittag ein gutes Militair-Concert statt, welches von der Capelle des 134. Regiments ausgeführt wird. Meister Jahrow hat ein vorzügliches Programm aufgestellt.

— **Old-Fireside Club** for English Conversation of 1893, welcher bekanntlich seine Zusammenkünfte jeden Freitag im Elbersdorf-Hotel, Pfaffendorfer Straße 4, unter Leitung des Herrn Wm. M. Jack abhält, eröffnet — wie alle Jahre — am nächsten Freitag, den 11. November, Abends 9 Uhr, das Winterhalbjahr durch eine kleine Festlichkeit. Außer Recitationen und humoristischen Gesangsvorträgen wird auch von verschiedenen Mitgliedern des Clubs ein Theaterstück aufgeführt werden. Ferner sind vom Vorstande des Clubs noch weitere Veranstaltungen vorgesehen, so daß der Abend ein sehr interessanter zu werden verspricht. Wir verweisen des Weiteren noch auf die heutige Annonce, wonach Gäste sehr willkommen sind.

Vermischtes.

— Aus **Lubinitz** wird der „Schles. Ztg." berichtet: In der Nacht zum 30. v. M. hörten die Forstbeamten Kaminski und Hoffmann auf Jezowar Terrain verdächtige Schüsse fallen. Sie pürschten sich deshalb vorsichtig an die verdächtige Stelle heran und kamen dem Wilddieb bis auf 15 Schritte nahe, so daß sie den Wilderer erkennen konnten. Es war der berüchtigte Brylka aus Jezowa. Als dieser die Beamten bemerkte, ergriff er schleunigst die Flucht und schlug den Weg nach dem Dorfe ein. Nach einiger Zeit kehrte der Wilderer, der angenommen, daß sich die Beamten bereits entfernt hätten, auf seinen Standort zurück, um hier auf dem Anstande zu verbleiben. Als er plötzlich von den Beamten angerufen wurde, wandte er sich anscheinend zur Flucht, doch nach wenigen Schritten machte er Kehrt und legte auf den Jäger Kaminski an, dieser kam ihm jedoch zuvor und sandte ihm eine Schrotladung in die Beine, worauf der Wilderer sofort zusammenbrach. Die beiden Forstbeamten begaben sich darauf zum Amtsvorstande, um von dem Vorgefallenen Meldung zu erstatten. Als sie hierauf mit dem Gendarmen Scholz nach dem Thatorte zurückgekehrt waren, war Brylka verschwunden. Er wurde bei seinem Bruder, dem Müller Brylka, wohin sich die Beamten begeben hatten, im Bette liegend aufgefunden. Bald darauf kehrte auch der Müller Brylka von der Jagd heim. Bei einer in dessen Behausung vorgenommenen Haussuchung fand man fünf Hasen, zwei Rehe und mehrere in Schlingen gefangene Rebhühner, sowie Munition und verrostete Gewehre. Das bei der Jagd benutzte Gewehr hatte offenbar der Müller Brylka bei Seite geschafft, da es nicht aufgefunden werden konnte.

— **Ein seltenes Verbrechen** — der Raub einer Regimentscasse durch den Posten, der sie bewachte, fand nach der „Tgl. R." dieser Tage in Jekaterinoslaw statt. Verübt wurde das Verbrechen von dem Gemeinen des 134. Feodosiaschen Infanterie-Regiments, Kirill Popow, der in der Zeit zwischen 3 und 5 Uhr Morgens am Abramowitschew-Platz, wo sich die Casernen des Regiments befinden, auf Posten stand. Während dieser Zeit hatte Popow den Geldkasten des Regiments erbrochen und ihm eine Schatulle entnommen, in welcher sich 2877 Rbl. Kron-

SLUB
Wir führen Wissen.

gelder und Sparcassenbücher im Betrage von 40 000 Rbl. befanden. Mit dem Raube ist er unter Zurücklassung des Gewehres desertirt. Um 7 Uhr Morgens fanden Arbeiter die geraubte Schatulle, in welcher sich noch zwei Sparcassenbücher, auf den Betrag von 8000 und 2000 Rbl. lautend, befanden.

— **Paris**, 3. November. Vicomte A. de Royer, der grimmige Feind seiner eigenen Kaste, setzt in der „Revue des Revues" seine Untersuchung über die französischen Adelstitel fort. Er bespricht diesmal die Fürsten (princes) und Herzöge. Ungefähr 346 Familien führen den Fürstentitel, aber keine soll ein verbriefstes Recht dafür besitzen, das in Frankreich gesetzlich gültig ist. Unter der alten Monarchie trugen nur die Glieder der königlichen Familie den Titel prince, der zugleich dem deutschen Fürst und Prinz entspricht. Der einzige französische Fürst, der als solcher in seinem Patentbrief genannt wird, ist der Fürst de Berghes, und dieses Fürstenthum stammt aus dem Jahre 1827. Die am besten beglaubigten Fürsten haben den Titel aus Rom oder Wien bezogen. Dazu gehören die Fürsten von Hénin, Arenberg, Bauffremont, Broglie, Béthune, Caraman-Chimay, Chermont-Tonnerre, Mérode, Ligne, Polignac, Rohan, La Rochefoucauld, La Tour d'Auvergne. Der letztgenannte Name wird gegenwärtig von 30 Familien geführt, obschon das wahre Geschlecht vor der Revolution ausgestorben ist. Nicht viel besser steht es um die Herzöge. 64 Herzogstitel sind nach 1804 von den monarchischen Regierungen ertheilt worden. Während der Emigration beförderten sich etwa fünfzig Adelige selbst zu Herzögen. Dazu kommen etwa fünfzig weitere Titel, die später entstanden und ebenso willkürlich sind. Von den alten Herzogstiteln hat sich wahrscheinlich kein einziger im Mannesstamm erhalten. Die meisten sind nachweislich als mütterliches Erbe auf neue Familien übergegangen. So ist z. B. die von Napoleon geschaffene Linie der Herzöge von Auerstädt eigentlich bereits erloschen, und der jetzige Großkanzler der Ehrenlegion trägt den Titel nur als Neffe und Erbe des letzten authentischen Davoust-d'Auerstädt. Das Gleiche gilt von dem Akademiker d'Audiffret-Pasquier. Nicht immer sind solche Uebertragungen gesetzlich bewilligt worden. So führen jetzt die Nachkommen der letzten Tochter des Hauses Brancas mit Unrecht den Titel der Herzöge de Brancas. Mit Unrecht nennt sich auch der Sohn Mac Mahon's Herzog von Magenta; denn dieser Titel wurde seinem Vater persönlich verliehen.

— **Zeitungsfabrikation auf photographischem Wege.** In der „Post" lesen wir: Der Typographen-Streik in Antwerpen hat den „Petit Bleu" in Brüssel auf eine merkwürdige Idee gebracht. Er wollte zeigen, daß man eine Zeitung ohne Druckbuchstaben, ohne Mitwirkung von Druckern und Setzmaschinen, mit einem Worte ohne Anwendung des von Gutenberg erfundenen und von seinen Nachfolgern verfeinerten Druckverfahrens herstellen kann. Und er gab wirklich am Sonntag, den 3. October, eine zwei Seiten starke, reichlich illustrirte Beilage heraus, die auf den ersten Blick erkennen läßt, daß die üblichen Typen nicht zur Herstellung des Satzes gedient haben. Alle Manuscripte waren mit der Schreibmaschine copirt und auf Metall photographirt worden. Dieses Metall wurde dann gravirt, wie das jeden Tag mit den Zeichnungen des „Petit Bleu" geschieht. Man kann nicht behaupten, daß der Anblick dieser Beilage das Kennerauge erfreut. Der Text ist dünn und unleserlich, die ganze Anordnung mittelmäßig, und das Publicum würde sich bald beschweren, wenn man ihm jeden Tag ein so curioses Blatt vorsetzte. Aber man muß die Schwierigkeiten dieses ersten, gewissermaßen improvisirten Versuchs in Erwägung ziehen. Die photographischen Platten, die nur für die Reproduction von Zeichnungen bestimmt sind, erwiesen sich als zu klein für den Text. Man mußte eine ganze Anzahl nebeneinandersetzen und die Zusammenfügungen waren sehr unvollkommen. Außerdem wurde, gerade als man bei der Arbeit war, die städtische Wasserleitung im Bezirk des Blattes wegen Reparatur gesperrt, und da man die Cliches „mit plötzlichem Guß" im Wasser baden muß, mußte man das Wasser durch Selterswasser ersetzen. Der Versuch des „Petit Bleu" war also immerhin interessant. Er beweist, daß man im Nothfalle ein Blatt ohne Typographen drucken kann, ja, er läßt sogar vermuthen, daß man dereinst vielleicht nur die Photographie anwenden wird, die rascher und billiger arbeitet, als die Typographie.

— **London**, 1. November. Herr Maskelyne, der Zauberer von London, hat gestern einen interessanten Proceß verloren. Es handelte sich bei demselben um die Kiste, aus welcher ein Mensch verschwinden kann. Herr Maskelyne hat vor vierzig Jahren diese Kiste erfunden, er hat damit seine besten Erfolge geerntet, seit er Zauberer von Profession ist, und noch jetzt führt er in seinen Vorstellungen in der Egyptian Hall das Kunststück mit der Kiste vor, die er mit Stricken zuschnürt und mit einem Sacke umhüllt, nachdem ein Mann in dieselbe gekrochen ist, der dann nachher aus der verschlossenen und verschnürten Kiste verschwunden ist. Herrn Maskelyne hat es verdrossen, daß so viele Zauberkünstler in der ganzen Welt dieses Kunststück auch machen, aber er tröstet sich damit, daß alle diese Nachahmer doch nicht das Geheimniß seiner Kiste kennen, und darum bietet er bei jeder Vorstellung Demjenigen, der das Geheimniß der Kiste ergründet, 500 Pfund Sterling. Die Herren Evans und Stollery, zwei Handlungsgehilfen aus der Vorstadt Deptford, die einer Vorstellung Maskelyne's beigewohnt haben, hat der Gewinn der 500 Pfund Sterling gelockt, und sie haben sich bemüht, eine Kiste zu construiren, aus der ein Mann verschwinden kann. Endlich ist es ihnen geglückt, und dann sind sie zu Maskelyne gegangen, haben ihm von ihrer Erfindung Mittheilung gemacht und dann die 500 Pfund Sterling verlangt. Da hat dann Maskelyne allerdings zugegeben, daß aus der von den Herren Evans und Stollery construirten Kiste zwar auch Jemand verschwinden kann, aber das Geheimniß ihrer Kiste sei keineswegs das Geheimniß seiner Kiste, und dieses müsse Derjenige ergründen, der die verheißenen 500 Pfund Sterling beanspruchen wolle. Bei der gestrigen Gerichtsverhandlung über diese Streitfrage bestand das Publicum zum großen Theile aus Zauberern in Sammtjacken, drei geheimnißvolle Kisten standen im Saale, und der Richter hatte sich zu seiner Orientirung mit Zauberbüchern versehen. Der verklagte Maskelyne machte geltend, daß es ihm durchaus nicht darauf angekommen sei, für eine Nachahmung des Kunststückes selbst 500 Pfund Sterling zu bieten, denn eine dazu nothwendige Kiste könne man ja für 25 Schillinge in einer Handlung von Zauberapparaten kaufen, er wolle vielmehr damit darthun, daß das Geheimniß seiner Erfindung unergründet sei. Die Kläger dagegen behaupteten, sie könnten mit ihrer Kiste dasselbe Kunststück vollführen, wie Maskelyne mit der seinigen. Ein Geschworener meinte, das Kunststück müsse vorgeführt werden, jedoch war Niemand im Saale, der sich in die eine oder andere Kiste einschließen lassen wollte. Die Kiste Maskelyne's wurde geöffnet, aber ihr Inneres verrieth so wenig von dem Geheimniß, wie ihr Aeußeres. Maskelyne selbst sprach eine halbe Stunde über seine Kiste, ohne ihr Geheimniß zu verrathen, er sagte, selbst Schuljungen brächten ihm Lösungen des Geheimnisses und sie hießen ihn dann einen Lügner, wenn er ihnen sagte, es sei falsch. Das Geheimniß sei ungelöst und Niemand könne ihn so in seine Kiste einschnüren, daß er nicht wieder hinaus könne. Zeugen wurden dann vernommen, die es beschworen, daß sie das Geheimniß der Kiste nicht ergründen könnten. Ein Mechaniker sagte aus, er habe die Kiste 14 Tage lang vergebens untersucht, und ein Luftschiffer erklärte ebenfalls, er sei nicht hinter das Geheimniß der Kiste gekommen. Die Geschworenen entschieden aber trotz alledem, daß die Kläger die Summe von 500 Pfund Sterling zu beanspruchen hätten. (Frkf. Ztg.)

— **Ueber den Mordanfall auf den deutschen Forschungsreisenden Prof. Belck**, der in einer entlegenen armenischen Provinz der Türkei nahe der persischen Grenze verübt wurde, gehen dem „B. L.-A." folgende nähere Mittheilungen aus London zu: Eine aus Konstantinopel hier eingetroffene Depesche meldet: Belck hatte sich auf dem Berge Sipan von der Escorte entfernt und wurde von einem Hauptmann des Hamidiehregiments in eine einsame Schlucht gelockt, von ihm beraubt und dann in den Kopf geschossen. Die Kugel durchbohrte die Ohrmuschel. Belck stürzte hin und stellte sich todt. Darauf wurde noch mehrmals auf ihn geschossen. Eine Kugel streifte ihn am Hals. Nach einigen Stößen mit dem Gewehr, um sich vom Tode des Daliegenden zu überzeugen, zogen die Thäter ab. Belck, dessen Wunden nicht gefährlich sind, kehrte ins Dorf zurück, danach weiter nach Adelijvas. Als er sich nach Dunkelwerden der Stadt näherte, fand er im Hinterhalt 19 Kurden auf ihn lauernd. Da er kurdische Kleider angelegt hatte, ließen sie ihn jedoch unerkannt passiren. Vier Stunden vorher hatten sie den armenischen Diener Belck's dort getödtet. Der Hinterhalt war von Neffen des kurdischen Chefs gelegt, die Kurden wollten Belck tödten, weil sie ihn für einen deutschen Consul und Freund der Armenier hielten. Die Affaire wurde bis nach der Abreise des Kaisers geheim gehalten. Der Sultan ist heftig erzürnt und befahl, die Thäter streng zu bestrafen und sie eine hohe Buße an Belck zahlen zu lassen.

Ernennungen, Versetzungen 2c. im öffentlichen Dienste.

Departement des Cultus und öffentlichen Unterrichts.

Erledigt: die zweite Lehrerstelle in Zethau. Collator: die oberste Schulbehörde. Einkommen: 1200 ℳ Grundgehalt, 72 ℳ für Fortbildungs- und 36 ℳ für Turnunterricht und freie Wohnung. Musikalische Befähigung erwünscht. Gesuche sind bis zum 25. November an den königlichen Bezirksschulinspector Schulrath Dr. Winkler in Freiberg einzureichen. — Zu besetzen sind zwei ständige Lehrerstellen so bald als möglich, spätestens Ostern 1899 an der Volksschule mit Seleka in Schönheide. Das Gesammteinkommen beträgt 1550 ℳ, für solche Lehrer jedoch, welche das 27. Lebensjahr erfüllt haben, 1700 ℳ und steigt staffelmäßig bis zum Höchstbetrage von 2700 ℳ. Bewerbungen, die auch von Wahlfähigkeitscandidaten entgegen genommen werden, sind bis zum 17. November beim Gemeinderathe Schönheide einzureichen; die Schulstelle zu Mittelbach bei Waldenburg. Collator: das königliche Ministerium des Cultus und öffentlichen Unterrichts. Einkommen: 1200 ℳ Gehalt, freie Wohnung mit Gartengenuß und — je nachdem — Honorar für den Handarbeitsunterricht an die Gattin des Lehrers. Eine Fortbildungsschule besteht nicht im Orte. Bewerber, auch solche, welche die Stelle zunächst nur vicariatsweise verwalten könnten, haben ihre Gesuche nebst Zeugnissen bis zum 21. November bei dem königlichen Bezirksschulinspector Dr. Hartmann in Kamenz einzureichen.

Bücherbesprechungen.

Freimüthige Bekenntnisse. Von Ernst Clausen. Ein Mahnwort und Warnungsruf an das gebildete Deutschland. Verlag von F. Fontane & Co., Berlin W. — Preis 2 ℳ. Das Buch ist ein wichtiger und beachtenswerther Beitrag zur Erziehungs- und Bildungsfrage. In der Einleitung schreibt der Verfasser: „Ich habe den dringenden, berechtigten Wunsch, das Schicksal und die geistige Entwickelung meiner Kinder nicht dem blinden Zufall oder der conventionellen Gesellschaftsmoral zu überlassen, sondern meine Vaterpflicht so aufzufassen, daß ich dieser von mir entsprungenen Generation mit dem Bewußtsein voller Verantwortlichkeit einen Wegweiser setze, der zwar nicht der allein richtige Weg, aber wohl die von mir für richtig gehaltene Wegrichtung bestimmt zum Vorwärtsschreiten." — In diesem Sinne richten sich die „Bekenntnisse" an freimüthige, wahrheitsliebende, gebildete Leser und besonders deutsche Väter, die es ernst nehmen mit der Erziehung ihrer Kinder. Das Buch ist mit warmer Begeisterung geschrieben und man darf es als ein ehrliches und mannesmuthiges Werk bezeichnen.

Die Grenzboten. Zeitschrift für Politik, Literatur und Kunst. 57. Jahrgang. Nr. 44. Leipzig, Fr. Wilh. Grunow. Inhalt: Die Kaiserfahrt nach dem Orient. — Theodor von Bernhardi als Nationalökonom. (Schluß.) — Kirchenpolitik und Centrum. (Schluß.) — Die deutsche historische Landschaft. Von Friedrich Ratzel. — Jahrbücher. — Senectus loquax. Plaudereien eines alten Deutschen. 7. 8.

* * *

Neue Bahnen schlägt die auf dem Gebiete der modernen Buchausstattung durch die schon früher erfolgte Herausgabe von zwei reichhaltigen Heften moderner Vignetten rühmlich bekannte Schriftgießerei Breitkopf & Härtel in Leipzig ein, indem sie außer den bisher fast ausschließlich angewandten stilisirten botanischen Motiven nun auch die Zoologie zur Mitwirkung an den Aufgaben der modernen Ornamentik heranzieht, so dem Buchdrucker ein dankbares und leicht verwendbares Material zur Herstellung von Drucksachen im Geschmack der immer weitere Kreise ergreifenden modernen Richtung bietend. Uns liegt der etwa 250 Thiervignetten enthaltende 2. Nachtrag zum modernen Buchgeräth unter dem Titel: Zoologie für Buchdrucker, als stattliches, in die scherzhafte Form eines Lehrbuches gekleidetes Bändchen vor, das sich in der modernen Ausstattung sehr hübsch ausnimmt und in den beigegebenen Inseraten und anderen Anwendungsbeispielen einen werthvollen Anhang besitzt.

Aus dem Geschäftsverkehr.

† Die täglich im **Hotel de Saxe** in der Klostergasse stattfindenden großen Familien-Concerte üben eine starke Anziehungskraft aus. Der Besuch derselben ist äußerst lebhaft und die trefflich ausgeführten Concerte finden großen Beifall. Anerkennt vorzüglich ist die Bewirthschaftung durch Herrn G. Hübner, welcher das Möglichste aufbietet, um seinen Gästen den Aufenthalt angenehm zu machen. In der That kann man bei dem dort verschänkten Stoffe, dem Zacherlbräu, es sich wohl sein lassen. Es versäume Niemand, diese künstlerisch vollendeten musikalischen Darbietungen der berühmten schwedischen Gitano-Gesellschaft in ihren kleidsamen National-Costümen im Hotel de Saxe mit anzuhören; es ist dies eine der interessantesten Novitäten für Leipzig.

Bericht

über die Frequenz im Asyl für männliche Obdachlose,
Thalstraße Nr. 28,
in der Zeit vom 29. October bis 5. November 1898.

Nacht vom	Vorgesprochen	Aufgenommen	Zurückgewiesen
29. Oct. zum 30. Octbr.	21	21	—
30. „ „ 31. „	30	26	4
31. „ „ 1. Nov.	30	28	2
1. Nov. „ 2. „	22	22	—
2. „ „ 3. „	27	25	2
3. „ „ 4. „	23	23	—
4. „ „ 5. „	25	24	1
	178	169	9

(Eingesandt.)

In den letzten Tagen hat in der Gemeinde Oetzsch mit Raschwitz die Einverleibungsfrage mit Gautzsch viel Staub aufgewirbelt. Wie man allgemein in Gautzsch hört, ist daselbst keine Meinung dafür, wir Oetzscher finden ebenfalls keinen Grund dafür. Sollte unser bisheriger bewährter Herr Gemeindevorstand eine Wiederwahl ablehnen, so bin ich der festen Ueberzeugung, daß hier genug Privatleute wohnhaft sind, die gern ein solches Amt übernehmen. Unsere Gemeinde wird selbst mit der Zeit so steuerkräftig, daß sie allein für bessere Schul- und Kirchenverhältnisse sorgen kann. Daß die Gemeinde Gautzsch aus mit der Zeit überflügeln wird, läßt uns kalt, geht die Entwickelung beider Orte wie bisher rapid weiter, so wird die Stadt Leipzig selbst der Einverleibungsfrage näher treten. Es wäre zu bedauern, wenn Oetzsch seine Selbstständigkeit aufgeben würde. Ich selbst ersuche sämmtliche Oetzscher Einwohner dahin zu wirken, daß man ernstlich von der ganzen Sache absieht.

Verantwortlicher Redacteur Dr. Herm. Küchling in Leipzig.

Volkswirthschaftlicher Theil des Leipziger Tageblattes.

Verantwortlicher Redacteur C. G. Laue in Leipzig. — In Vertretung: Georg Hiller in Leipzig.

Telegramme.

* **Berlin**, 5. November. Bevor noch die Actionaire der Actien-Gesellschaft Ludw. Loewe & Co. und der Union, Elektricitäts-Gesellschaft, in die Lage gekommen sind, in den einberufenen General-Versammlungen über die kürzlich gemeldeten Anträge der beiden Verwaltungen Beschluß zu fassen, hat sich Gelegenheit geboten, zwischen maßgebenden Persönlichkeiten der Elektricitäts-Actien-Gesellschaft vormals Schuckert & Co. in Nürnberg und der Continentalen Gesellschaft für elektrische Unternehmungen, sowie der Actien-Gesellschaft Ludw. Loewe & Co. und der Gesellschaft für elektrische Unternehmungen, Berlin, die Frage zu erwägen, ob nicht zum Nutzen dieser großen Unternehmungen eine Vereinigung herbeizuführen bezw. eine Interessengemeinschaft herzustellen sein möchte. — Nach mehrtägigen Verhandlungen ist die Basis für eine solche Vereinigung gefunden und seitens der Aufsichtsräthe der in Betracht kommenden Gesellschaften in den heute gleichzeitig in Berlin und Nürnberg abgehaltenen Sitzungen genehmigt worden und sollen in den resp. General-Versammlungen die nachfolgenden Vorschläge unterbreitet werden: Die Actien-Gesellschaft Ludw. Loewe & Co. erhöht ihr derzeitiges Actiencapital von 7½ Millionen Mark nominal auf 40 Millionen Mark nominal durch Ausgabe von 32½ Millionen Mark nominal neuer Actien mit Dividendenberechtigung ab 1. Januar 1899. Den Actionairen der Elektricitäts-Aktiengesellschaft vormals Schuckert & Co., die als solche bestehen bleibt, wird angeboten werden, ihre Actien in solche der Actiengesellschaft Ludw. Loewe & Co. im Verhältniß von 2 : 1 umzutauschen, dergestalt, daß die Actiengesellschaft Ludw. Loewe & Co. bei allseitigem Umtausch die im Umlauf befindlichen 28 Millionen Mark nom. Actien der Elektricitäts-Aktiengesellschaft vormals Schuckert & Co. mit dem ab 1. April 1898 laufenden Dividendenschein gegen Hingabe von 14 Millionen Mark nom. eigener neuer Actien mit Dividendenberechtigung ab 1. Januar 1899 und einer baaren Zuzahlung von 100 ℳ, für junge entsprechend, für jede Schuckert-Actie als Entgelt für die 9-Monats-Dividende der Schuckert-Actien erwirbt. Den Inhabern dieser im Tausch hingegebenen 14 Millionen Mark nom. neuer und den Inhabern der im Umlauf befindlichen 7½ Millionen Mark alter Loewe-Actien wird der Bezug von 10½ Millionen Mark nom. neuer Loewe-Actien zum Paricourse plus Stempel und Kosten offerirt werden, so daß auf je 2 Löwe-Actien eine neue bezogen werden kann. Die dann noch erübrigenden 7½ Millionen Mark nom. neuer Loewe-Actien werden von den Bankengruppen der beiden Gesellschaften zu einem noch zu vereinbarenden Course übernommen. Durch die letzteren beiden Transactionen erhält die Gesellschaft Loewe den erforderlichen Zuwachs an Betriebscapital. — Die mit der Elektricitäts-Actien-Gesellschaft vormals Schuckert & Co. verbundene Continentale Gesellschaft für elektrische Unternehmungen in Nürnberg wird mit Wirkung vom 1. Januar 1899 mit der Gesellschaft für elektrische Unternehmungen in Berlin fusionirt durch Uebertragung ihres gesammten Eigenthums auf die Gesellschaft für elektrische Unternehmungen in Berlin, welche zu diesem Zwecke ihr Capital auf 50 Millionen Mark erhöht durch Ausgabe von nominell 20 Millionen Mark vom 1. Januar 1899 an dividendenberechtigter Actien. — Die Actien der Continentalen Gesellschaft für elektrische Unternehmungen erhalten auf je vier vollgezahlte Actien 3 junge Actien der Gesellschaft für elektrische Unternehmungen, auf je 4 nur mit 25 Proc. eingezahlte Actien je eine Actie der Gesellschaft für elektrische Unternehmungen. — Das der Continentalen Gesellschaft für elektrische Unternehmungen nahestehende Banken-Consortium verpflichtet sich, hierbei allen Actionairen der Continentalen Gesellschaft für elektrische Unternehmungen bei dem Umtausch ihrer Actien gegen Actien der Gesellschaft für elektrische Unternehmungen in dem vorgenannten Verhältniß eine Baarvergütung zu bezahlen von 50 ℳ für jede zum Umtausch kommende vollgezahlte Actie der Continentalen Gesellschaft für elektrische Unternehmungen und außerdem für entgehende Dividende den weiteren Betrag von 50 ℳ für jede zum Umtausch kommende vollgezahlte Actie. — Die Gesellschaft für elektrische Unternehmungen vergütet diesem Consortium hierfür die entsprechenden Beträge für entgehende Dividende. — Dies ist in großen Umrissen der Rahmen, in welchem sich diese bedeutungsvolle, aus dem Drange nach Vereinigung der Interessen hervorgehende Fusion zweier der größten Unternehmungen auf elektrischem Gebiete vollziehen soll, die ohne Zweifel von allen Betheiligten mit Genugthuung begrüßt werden wird. Als nothwendige erste Folge dieser Vereinigung muß selbstverständlich die kürzlich gemeldete Action, betreffend die Lösung der Union Elektricitäts-Gesellschaft von der Actien-Gesellschaft Ludw. Loewe & Co., nunmehr unterbleiben. Das Verhältniß der letzteren beiden Gesellschaften zu einander wird also in der bisherigen Weise unverändert weiter fortbestehen und die erfolgte Einberufung der beiden General-Versammlungen wieder aufgehoben werden. — Es ist in Aussicht genommen, daß Commerzienrath Loewe den Vorsitz des Aufsichtsrathes der Schuckert-Gesellschaft übernimmt, während der bisherige Generaldirector Commerzienrath Wacker neben Oberregierungsrath Schröder demnächst als stellvertretender Vorsitzender fungiren wird, und daß Mitglieder der Verwaltungen der verschiedenen in Betracht kommenden Gesellschaften in die respectiven Verwaltungsräthe delegirt werden. — Die Fabrikation soll in Nürnberg noch kräftiger wie bisher entwickelt werden.

W-n. **Prag**, 5. November. (Privat-Telegramm.) Die Böhmische Escomptebank errichtet in Wien eine Repräsentanz, die der Verwaltungsrath Feilchenfeld, der nach Wien übersiedelt, leiten wird. — Uebermorgen findet in Wien eine Conferenz der Vertreter der Oesterreichischen Landes-Hypothekenbanken statt, um die Befreiung der Pfandbriefzinsen von der Rentensteuer anzustreben.

Verbandstag deutscher Fahrradhändler zu Leipzig.

Erster Verhandlungstag.

(Nachdruck verboten.)

≈ Sonnabend Vormittag nahmen die Verhandlungen des Verbandstages deutscher Fahrradhändler im „Krystallpalast" ihren Anfang. An denselben nahmen etwa 200 Mitglieder Theil. Die Verhandlungen des heutigen Tages umfaßten folgende Tagesordnung: 1) Eröffnung der Verhandlungen und Begrüßung durch den ersten Vorsitzenden, Herrn Gustav Braunbeck-Stuttgart; 2) Bericht des ersten Vorsitzenden, Herrn Gustav Braunbeck-Stuttgart; 3) Bericht des Cassirers, Herrn Hugo Grün-Wiesbaden; 4) Wahl zweier Cassen-Revisoren; 5) Bericht des stellvertretenden Vorsitzenden, Herrn Arthur Klarner-Leipzig, über die Fahrradmesse. 6) Antrag des Herrn Arthur Klarner-Leipzig: „Der Vorstand wolle beschließen, die Fahrradmesse in gleicher Weise wie in diesem Jahr alljährlich (bezw. zunächst auf die nächsten 3 Jahre) in Leipzig (Krystall-Palast) in Verbindung mit dem Verbandstage abzuhalten." 7) Antrag des geschäftsführenden Vorstandes: „Die Amtsperiode des geschäftsführenden Vorstandes (1. Vorsitzender, 2 stellvertretende Vorsitzende und Cassirer) wird auf jeweils 3 Jahre festgesetzt." 8) Bericht der Cassenrevisoren und Ertheilung der Decharge an den bisherigen Vorstand. 9) Neuwahl des Gesammtvorstandes.

Der zu Punct 2 erstattete Bericht war sehr eingehend gehalten und betraf in der Hauptsache die Thätigkeit des Vorstandes in dem abgelaufenen Geschäftsjahre, die eine sehr umfangreiche gewesen ist. Erwähnung finden u. a. die angestrengten Klagen über unlauteres Gebahren im Fahrradhandel, einige besonders markante Fälle werden ausführlich dargelegt. Der Vorsitzende erwähnt sodann, daß der Verband bei seiner Amtsübernahme 365 Mitglieder gehabt habe, und heute sei die Mitgliederzahl bereits auf 836 gestiegen, außerdem seien während der Messe bereits gegen 100 neue Anmeldungen eingegangen. Redner schließt seine Ausführungen mit Ausdruck des Dankes an die Vorstandsmitglieder und Alle, die an dem Zustandekommen der Messe mit gearbeitet haben, insbesondere dankt er dem unermüdlichen Vereinssecretair Herrn Lockemann. Hierauf giebt der Vorsitzende bekannt, daß in Wien ein gleicher Fahrradverband im Entstehen begriffen sei.

Der Cassenbericht, der nunmehr bekannt gegeben wurde, zeugt von günstigen Cassenverhältnissen des Verbandes. Zu Cassen-Revisoren wurden gewählt die Herren Bitter-Barmen und Steinhauer-Spandau.

Bei Punct 5 der Tagesordnung wies der Referent, Herr Klarner, darauf hin, daß es nicht an Gegenströmungen bei Inscenirung der ersten deutschen Fahrradmesse gefehlt habe, die insbesondere von dem Fabrikanten-Verein, Sitz Dresden, ausgegangen seien. Um so erfreulicher sei es, daß das Unternehmen in so glänzender Weise zu Stande gekommen sei und voraussichtlich auch finanziell einen günstigen Abschluß ergeben werde. Er hoffe, daß bei den künftigen Fahrradmessen auch die diesmal außerhalb der Messe ausgestellten Fabrikanten sich betheiligen werden; einzelne von diesen hätten die Betheiligung bereits zugesagt. Hierzu nahm sodann Herr Nauck-Breslau das Wort, um die Thätigkeit des Herrn Klarner als Vorsitzenden des Comités der Fahrradmesse und Vorstandsmitglied rühmend anzuerkennen. Dem Ersuchen, zu Ehren Klarner's sich von den Plätzen zu erheben, wird entsprochen.

Der Punct 6 der Tagesordnung führte zu einem lebhaften Meinungsaustausch. Es sprachen verschiedene Redner für und gegen den Antrag auf alljährliche Abhaltung einer Fahrradmesse. Von einer Seite wurde bemerkt, daß es zu Ohren gekommen sei, die Fabrikanten-Vereinigung beabsichtige, als Concurrenz-Unternehmen im nächsten Jahre in Berlin eine Fahrrad-Ausstellung zu veranstalten. Nach längerer Debatte und nachdem der Antragsteller seinen Antrag eingehend begründet hatte, wurde zunächst darüber abgestimmt, ob die Messe überhaupt im nächsten Jahre wieder abgehalten werden soll. Dies wurde bejaht. Hierauf wurde der Antrag Klarner mit großer Mehrheit angenommen. Die Fahrradmesse in Leipzig ist also für die nächsten Jahre gesichert.

Der unter Punct 7 gestellte Antrag ward zunächst vom Vorsitzenden Herrn Braunbeck-Stuttgart begründet. Verschiedene Herren nahmen hierzu das Wort. Der Vorsitzende tritt bei Erörterung dieses Antrages das Präsidium an Herrn Kuklik-Berlin ab. Herr Grün-Wiesbaden stellte den Unterantrag, in Zukunft die Cassenführung auch dem geschäftsführenden Vorstand zu übertragen und demselben einen besoldeten Beamten an die Hand zu geben. Er begründet dies damit, daß die getheilte Geschäftsführung zu viel Portospesen verursache. Herr Weiß-Cottbus stellt gleichfalls einen Unterantrag, dahingehend, den ersten Vorsitzenden des Verbandes auf 3 Jahre, die Stellvertreter je auf 1 Jahr zu wählen. Dieser Antrag wurde angenommen. Der Grün'sche Unterantrag wurde mit erheblicher Majorität abgelehnt. Punct 8 und 9 der Tagesordnung kommen erst in der nächsten Sitzung am Montag zur Erledigung.

Reichsgeschenke.

Dr. Z. Es ist die Annahme jedenfalls geläufiger, daß der Fiscus ein Geld einnehmendes Wesen hat, als daß das Reich doch in recht beträchtlicher Höhe dem Handel, der Industrie und Landwirthschaft alljährlich Geschenke macht, die im Jahre 1881 die Summe von 80 Millionen Mark ausmachten, jetzt aber die Ziffer von 100 Millionen Mark überschreiten mögen.

Diese Reichsgeschenke sind vielfacher Art, sie bestehen darin, daß der Fiscus auf Zinszahlung für die Zoll- und Steuercreditirung verzichtet, daß er besondere Vergünstigungen und Erleichterungen einzelnen Industrien durch Zollnachlaß bezw. Freilassung von Eingangsabgaben gewährt, dann die Verwendung von Salz und Branntwein zu gewerblichen Zwecken steuerfrei und den Consum gewisser Auslandswaaren im Grenzbezirk eingangszollfrei läßt.

Die Höhe der alljährlich gewisse Zeiten (¼—½ Jahr) gestundeten Einfuhrzölle, Tabak-, Zucker-, Branntweinsteuern und Salzabgaben, erreicht eine ziemlich beträchtliche Ziffer. Die Creditirung hat den Zweck, den Handel- und Gewerbetreibenden, sowie landwirthschaftlichen Kreisen Zeit zu lassen, die vom Auslande bezogenen bezw. in eigenem Betriebe hergestellten Producte zu günstigen Bedingungen zu verkaufen, da der Zoll bezw. die Steuer einen erheblichen Theil des Werthes der Waaren ausmacht. Dies indirecte Geschenk kommt sonach einer großen Bevölkerungsschicht zu Gute.

Das Reich hilft einzelnen Industrien dann weiter recht bedeutend, wie die verwendeten Ziffern über den Waarenimport zeigen, es läßt z. B. unter Controle vom Eingangszoll frei in Doppelcentnern: Cocosfasern für Fabrikation von Decken (1897: 38 620, 1891: 26 200), Gewürze zur Darstellung ätherischer Oele (1897: 2635 Zentner, 176 Ingwer, 227 Muscatblüthe und 5430 andere Gewürze gegen nur 3649 in 1891), Thee zur Theinfabrikation (1897: 1084, 1891: 632), Mineralöl für gewerbliche Zwecke 1897: 573 246, 1891: 16 156), sowie Holz und Eisen 2c. für den Schiffbau, nämlich 1897: 38 070 Rohrstäben, 98 523 Ed- und Winkeleisen, 32 383 Stabeisen, 291 729 Platten, 19 913 Bau- und Nutzholz, beschlagen, 64 866 Kanthölzer, 9601 Gußeisenmaschinen, 35 6 Schmiedeeisenmaschinen, 8175 Dampfkessel, sowie Mengen von Ankern, Seilen, Ketten, Tauen, Decken, Brennzeug, Porzellan 2c. Für Schmalz und schmalzartige Fette zur Herstellung von Seifen und Lichten ist der Zoll von 10 auf 2 ℳ ermäßigt, es gingen hiervon vom Ausland ein 1897: 1637, 1891: 2506 Doppelcentner.

Von größter Bedeutung für Industrie und Landwirthschaft ist die steuerfreie Verwendung von Salz und Branntwein zu gewerblichen Zwecken. Salz wird in der Landwirthschaft zur Viehfütterung, weniger zu Düngungszwecken, in der Industrie aber hauptsächlich in Soda- und Glauberfabriken gebraucht, die Steigerung der steuerfreien Mengen von 1891: 465 438 auf 1896/97: 608 100 t zeigt schon die Wichtigkeit dieser Vergünstigung an, ganz abgesehen davon, daß der ersparte Steuerbetrag eine ansehnliche Höhe erreicht. Branntwein wird zu gewerblichen Zwecken einschließlich der Essigbereitung, zu wissenschaftlichen, Heilzwecken, zur Seifen- und Parfümeriefabrikation, zur Celluloidherstellung, Schießpulverbereitung abgabenfrei verabfolgt; auch hier ist die Menge gestiegen, nämlich von 519 104 hl in 1891 auf 867 458 hl in 1896/97.

Fast durchweg sehen wir, daß die Geschenke des Reiches im Wachsen sind. Dies trifft aber nur z. Th. auf die vierte Vergünstigung, den zollfreien Consum im Grenzbezirk, zu. Er umfaßt hauptsächlich den Verkehr mit Holz, Fleisch, Butter und Mühlenfabrikaten in zollpflichtigen Mengen, der den Grenzbewohnern als Entschädigung für die Belästigung durch die Grenzbewachung bewilligt ist.

Im Jahre 1891 wurden 832 108 D.-C. Holz frei vom Zoll gelassen, 1897 aber 662 355 für die Industrien des Grenzbezirks und 120 789 für die Bewohner desselben. An Fleisch kamen 1891 nur 22 120 zollfrei ein, 1897 jedoch 28 242, an Butter 1891: 7775, 1897: 5631, 261 Butterschmalz und 459 Margarine, an Mühlenfabrikaten 2c. 1891: 274 330, 1897: 24 982 gewöhnliches Backwerk, 2480 Getreide, geschroten, Graupen, 57 977 Weizenmehl, 13 822 D.-C. Roggenmehl und 2164 Mais-, Reis- 2c. Mehl.

Zur Gewinnbetheiligung in kaufmännischen Geschäften.

S. C. Unter den Mitteln zur Lösung oder Milderung des sozialen Interessenkampfes hat die Gewinnbetheiligung möglichst vieler Beamten und Arbeiter von gewerblichen und kaufmännischen Betrieben noch viel zu wenig Beachtung in Deutschland gefunden, während die Antheilsbewegung in Frankreich Dank der Bestrebungen der Pariser Gesellschaft für das Studium des Antheilsystems alljährlich immer weiter fortschreitet. In kaufmännischen Betrieben ist zwar das Tantièmensystem schon ziemlich weit verbreitet, es erstreckt sich aber meist nur auf die leitenden Beamten. Um so mehr Beachtung verdienen alle neuen Versuche, welche die Mehrzahl oder sämmtliche Angestellte mit Antheilen am Reingewinn bedenken. In den Firmen, welche zu dem Antheilsystem in diesem weitesten Umfange übergegangen sind, gehört in Deutschland die Goldwaaren-Großhandlung von A. A. Schmitz in Elberfeld, welche vor Kurzem ihr fünfzigjähriges Geschäftsjubiläum gefeiert. Der Inhaber dieser Firma berichtet in einer trefflich ausgestatteten Festschrift über sein Gewinnbetheiligungs-System Folgendes:

„Unter den nicht sehr zahlreichen Angestellten befinden sich erfreulicher Weise verhältnißmäßig viele, die schon eine ganze Reihe von Jahren im Hause thätig sind und es voraussichtlich noch lange bleiben werden. Einen wesentlichen Grund für diese Seßhaftigkeit

erblicke ich in der vor einigen Jahren eingeführten Gewinnbetheiligung für alle kaufmännischen Angestellten. Die Arbeiter in der Werkstatt nämlich unterstehen dem Geschäfte nicht unmittelbar, sondern sind in den Diensten des Werkmeisters. Am 6. Februar 1894 vor Antritt einer Erholungsreise ins Morgenland stiftete ich für die beiden letztvergangenen Geschäftsjahre 3000 ℳ, die unter die Angestellten je nach Art und Dauer ihrer Thätigkeit vertheilt und ihnen als unangreifbare, mit 5 Proc. verzinsliche Einlage gut geschrieben wurden. Ich sprach gleichzeitig die Hoffnung aus, daß die Betheiligung am Reingewinn allen Angestellten ein Sporn zu weiterem Sparen sein werde. Diese Erwartung hat mich nicht getäuscht. Ich glaube, die günstigen Ergebnisse der folgenden Jahre zum größten Theile dieser Einrichtung zuschreiben zu dürfen. Der Gesammtbetrag der den Angestellten bis Ende (30. Juni 1898) gutgeschriebenen Gewinnantheile nebst Zinsen beläuft sich auf mehr als 17 000 ℳ, wovon auf die älteren Mitarbeiter bis zu 3500 ℳ entfallen. Der angesammelte Betrag würde noch wesentlich höher sein, wenn nicht durch Aufnahme der beiden Theilhaber deren Antheil seit 2 Jahren hierbei ausgefallen wäre. Seit dem 1. Juli 1896 gewährt zudem meine Firma den Angestellten, die zwei Jahre im Geschäft sind, eine besondere Zulage in Höhe von 10 Proc. des Gehaltes, um ihre und ihrer Angehörigen Zukunft durch eine Lebensversicherung, sowie durch Einkauf in Kranken- und Altersversorgungscassen gegen alle Wechselfälle des Lebens zu sichern. Bei der Wichtigkeit solcher Einrichtungen für unser ganzes volkswirthschaftliches Leben glaubte ich mich zu obigen Mittheilungen berechtigt und ich würde mich freuen, wenn hierdurch mehrere meiner Geschäftsfreunde veranlaßt würden, auch in ihrem Wirkungskreise mit der Gewinnbetheiligung den Versuch zu wagen, der nach meiner festen Ueberzeugung allen Betheiligten zum Vortheil gereicht."

Nach den der Schriftleitung des „Volkswohl" vorliegenden statutarischen Bestimmungen vom Februar 1894 wird der Antheil am Reingewinn denjenigen Angestellten zugebilligt, welche bei Schluß eines Geschäftsjahres mindestens zwei auf einander folgende Jahre im Geschäft thätig gewesen sind. Jedem Angestellten wird sein Antheil am Reingewinn jährlich gutgeschrieben und mit 5 Proc. jährlich verzinst. Nach § 10 der Statuten findet eine Auszahlung des Guthabens in folgenden Fällen statt: a. beim Austritt aus dem Geschäft, die Veranlassung dazu sei, welche sie wolle, im Todesfalle erhalten die Rechtsnachfolger das Guthaben; b. nach 20jähriger Anstellung im Geschäft; c. bei Auflösung des Geschäfts; d. die Firma behält sich vor, nach freiem Ermessen eine Auszahlung auch schon früher vorzunehmen. Ein Zusatz zu § 10a lautet: „Minderjährige erhalten ihr Guthaben nicht in Baar ausgezahlt, sondern ein Buch der Elberfelder Sparcasse, das bis zum vollendeten 21. Jahre gesperrt ist. In nachgewiesenen Nothfällen kann jedoch der Betrag ganz oder zum Theil auch früher erhoben werden mit Einwilligung der Firma."

Vermischtes.

∞ **Leipzig**, 5. November. Die Fahrrad-Messe hatte sich auch heute eines lebhaften Verkehrs zu erfreuen und das Geschäft läßt sich recht befriedigend an. Von den zahlreichen Käufern sind bereits mehrfach Erwerbungen vorgenommen worden. Außer deutscher Kundschaft sind auch Käufer aus Rußland, Schweden und Dänemark zur Stelle.

* **Leipzig**, 5. November. Zum Handel und zur Notiz wurden heute an hiesiger Börse zugelassen: 2 400 000 ℳ auf den Inhaber lautende neue Actien der Leipziger Wollkämmerei Nr. 1201 bis 2800 — 1600 Stück à 1500 ℳ Zinsberechnung 4 Proc. ab 1. Juli 1898.

a. **Leipzig-Plagwitz**, 5. November. Der Zollgüterschuppen, welchen die königlich sächsische Regierung auf dem sächsischen Staatsbahnhof Plagwitz-Lindenau hat errichten lassen, wird von den mit dem Ausland arbeitenden Industriellen des Leipziger Westens mit hoher Befriedigung begrüßt, da ihnen dadurch große Erleichterungen in der Abfertigung ihrer Waaren in zolltechnischer Beziehung geschaffen werden. Bis jetzt mußten die nach dem Auslande gehenden Waaren behufs Zollabfertigung erst nach Leipzig geschafft oder ein Zollbeamter nach hier requirirt werden, der die Abfertigung an Ort und Stelle vornahm. Dadurch entstanden immerhin Zeitverluste, welche für Absender und Empfänger der Waaren unliebsam werden konnten. Diesem Uebelstande wird mit der Errichtung des Zollgüterschuppens auf dem hiesigen Bahnhof abgeholfen; die Eröffnung der hiesigen Zollabfertigungsstelle steht, nachdem das umfangreiche Gebäude dafür im Ganzen fertiggestellt ist, in kurzer Zeit bevor. Es ist solche Einrichtung immerhin für die Entwickelung der Industrie im Leipziger Westen von symptomatischer Bedeutung. — Die Maschinen-Industrie hatte im laufenden Jahre in Leipzig eine selten gute Beschäftigung, überall ist außerordentlich angestrengt gearbeitet worden, um die eingegangenen Aufträge effectuiren zu können. Einen ganz hervorragenden Platz hier nimmt die Fabrik für landwirthschaftliche Maschinen und Ackergeräthe von Rudolf Sack ein. Dieses Welt-Etablissement hat in seinem soeben abgeschlossenen Geschäftsjahr die ganz erstaunliche Zahl von 65 700 Ackerpflügen, oder etwa 17 000 Pflüge mehr als im vorausgegangenen Jahre, und 3000 Drillmaschinen hergestellt. Mit diesen Zahlen steht das abgelaufene Geschäftsjahr seit Begründung der Firma an erster Stelle, und trotz dieser Massenproduction sind die Lager leer und ausverkauft, so daß für die nächste Zeit wieder reichlich Arbeit zu erwarten steht, zumal die Aussichten für die Branche nicht ungünstig sind. Diesen enormen Anforderungen kann die Firma allerdings auch nur dadurch gerecht werden, daß sie in ihren weit ausgedehnten Fabrikationsräumen mit den vollkommensten Hilfsmaschinen arbeitet, und trotzdem sah sie sich im abgelaufenen Sommer gezwungen, eine Erweiterung ihrer Etablissements an der Weißenfelser Straße vorzunehmen.

† **Plauen**, 5. November. Aus Anlaß einer heute hier abgehaltenen Zusammenkunft der Vorsitzenden und Secretaire der sächsischen Handels- und Gewerbekammern beehrten unsere Stadt mit einem Besuche vom königl. Ministerium des Innern die Herren Ministerialdirector Geheimer Rath Dr. Vodel und Geheimer Regierungsrath Steglich, vom königl. Justizministerium Herr Geheimrath Dr. Otto. Den Vorsitz führte Herr Handelskammerpräsident Geh. Commerzienrath Georgi aus Mylau.

*— Lohnsteigerung. Die Handels- und Gewerbekammer zu Dresden unterzieht sich regelmäßig in ihren Jahresberichten der dankenswerthen Aufgabe, eine Vergleichung der Einkommensverhältnisse der verschiedenen Erwerbsclassen in ihrem Bezirke für das jeweils abgelaufene Jahr anzustellen. Das für das vergangene Jahr ermittelte Resultat vervollständigt die Widerlegung der namentlich von der socialdemokratischen Presse in Sachsen noch festgehaltenen Behauptung von der „wachsenden Verelendung der Massen". In dem Bezirk der Kammer weist das Einkommen aus Gehalt und Löhnen für das vergangene Jahr eine Steigerung um 22 Mill. Mark oder 7,06 Procent auf. Speciell in Dresden betrug die Steigerung 8,17 Proc., im übrigen Kammerbezirk 5,13 Proc. Da die Beamtengehälter nur einen kleinen Theil dieser Einkommenrubrik ausmachen, und außerdem eine irgendwie wesentliche Aufbesserung dieser Gehälter, soweit es sich um Festbesoldete handelt, nicht eingetreten ist, während sich wohl die Zahl der letzteren etwas gesteigert hat, so ist die Steigerung des Einkommens aus Gehalt und Löhnen fast ausschließlich auf die Erhöhung der Löhne zurückzuführen, für welche allein naturgemäß ein noch höherer Procentsatz als 7,06 anzunehmen ist. Wie außerordentlich günstig sich gerade diese Einkommengruppe entwickelt hat, lehrt ein Blick auf die entsprechenden Zahlen der letzten zwanzig Jahre. Seit 1877 hat sich das Einkommen aus Löhnen und Gehalt in dem Kammerbezirk von 113,6 Mill. Mk. auf 331,3 Mill. Mk. gehoben, was einer Steigerung um 191,6 Proc. gleichkommt. Mit anderen Worten: Das Einkommen aus Löhnen und Gehalt hat sich in den letzten zwanzig Jahren beinahe verdreifacht. Selbstverständlich kommt bei der Steigerung des Gesammteinkommens die Zunahme der Angehörigen der betreffenden Erwerbsgruppe in Betracht, indessen beträgt diese im Vergleich zu dem Vorjahr bei den erwachsenen Arbeitern des Kammerbezirks nur rund 9000 Köpfe bei einer Steigerung des Einkommens um 22 Mill. Mk.

* **Berlin**, 4. November. Das belgische Coakssyndicat beschloß eine Preisreduction und legte die Streitigkeiten mit den Hochöfen bei.

*— Actiengesellschaft für Pappenfabrikation Berlin. In einer Sitzung des Aufsichtsrathes legte die Direction die Bilanz für das 1. Semester 1898—99 vor. Dieselbe ergiebt nach reichlichen Abschreibungen ein Erträgniß von 7 Procent pro rata temporis. Die Fabriken sind auch für das 2. Semester gut beschäftigt.

*— Zur Lage der Spinnereien schreibt man der „Köln. V.-Ztg." aus Fachkreisen unterm 2. d. Monats Folgendes: „Vor einigen Tagen sollen die deutschen Kammgarnspinnereien endlich unter einen Hut gekommen sein; 2 Millionen Kammgarnspindeln sollen eine Betriebseinschränkung von 20 Proc. beschlossen haben. Wir sind fest überzeugt, daß die Lage der Kammgarnspinnerei, so unerfreulich sie auch sein mag, doch immer noch besser ist, als die Lage der Streichgarnspinnereien in ihren sämmtlichen Verzweigungen: Vigogne, Mungo, Shoddy, Unterschuß, Tricot rc., insgesammt etwa 1 200 000 Spindeln zählend. Das für diese Spindelzahl in Anlage und Betrieb erforderliche Geld schätzen wir, die Werke schuldenfrei gedacht, auf rund 150 Millionen Mark, deren Verzinsung wir auf lange, lange Zeit für ausgeschlossen erachten, wenn nicht endlich eine allgemeine Einschränkung der Erzeugung erfolgt. Die von einzelnen Spinnern beliebte Rede: laßt die schwachen Spinner zu Grunde gehen, dann wird es besser, ist nichtssagend. Denn verschwindet zwar der Spinner, aber seine Spindeln bleiben und gehen zu Spottpreisen an den neuen Erwerber, welcher seiner Berechnung nur die Hälfte jener Summe einzusetzen braucht, welche der noch zahlungsfähige Spinner für Zinsen und Tilgung einsetzen muß; Beispiele sind schon genug vorhanden. Nach unserer Meinung ist die heutige, schon seit vielen Monaten währende Lage einfach unerträglich. Die großen Spindelzahlen in Werdau, Crimmitschau, Lengenfeld, Reichenbach, Aachen, im Bergischen rc. sollten doch wenigstens den Versuch machen, auf einer allgemeinen Spinnerzusammenkunft zu berathen, ob es denn gar nicht möglich ist, zu einem Einverständniß zu gelangen, etwa auf folgender Grundlage: 1) 10 Proc. der Spindeln sind für 1899 stillzulegen; 2) die verbleibenden 90 Proc. arbeiten einstweilen nur fünf Tage der Woche, so lange, bis die Garnpreise wieder Zinsen lassen. Die Einsicht, daß die heutige Spindelzahl in absehbarer Zeit nicht voll beschäftigt werden kann, ist allgemein geworden. Also bleibt, soll der ganze große Gewerbezweig nicht auf lange Zeit hinaus in seinem Gesammt-Ergebnisse ertraglos bleiben, mit der ganz selbstredenden Folge des Zusammenbruches der weniger bemittelten Spinner, nur übrig, daß eben eine zielbewußte Einschränkung der Erzeugung stattfindet. Innerhalb der Dauer dieser Einschränkung würden dann sicherlich manche Spindeln abgelegt oder auf fertige Waaren-Erzeugung gesteuert werden, so daß der ganze Zweig wieder in das richtige Fahrwasser käme. Bei gutem Willen ist leicht zu helfen, und wir wiederholen: die Lage der Streichgarnspinnerei ist derartig, daß der Versuch, an den allseitigen guten Willen sich zu wenden, gemacht werden muß. Geräth der Versuch nicht, so geht die Zerstörung der Vermögen weiter voran; jedes Vertuschen der Lage ist vom Uebel. Wir bitten alle Fachblätter, diese Zeilen unter Quellen-Angabe abzudrucken, der Hoffnung Raum gebend, daß reiche Spinner die Sache in die Hand nehmen und eine einleitende Versammlung einberufen, als deren geeigneten Mittelpunct wir Leipzig vorschlagen möchten."

*— Jülicher Lederwerke. Der Aufsichtsrath wird die Vertheilung einer Dividende von 6 Proc. (wie im Vorjahre), sowie die Erhöhung des Actiencapitals um 400 000 ℳ auf 600 000 ℳ beantragen.

*— Die industrielle Entwickelung der Stadt Mannheim. Aus Mannheim geht dem „H.-Corresp." über die schnelle Zunahme der dortigen industriellen Anlagen der nachstehende Bericht zu: „Der dieser Tage erfolgte Ankauf eines 85 000 qm großen Geländes an unserem neuen Rheinauhafen durch die größte Seifenfabrik der Welt, die Firma Lever Bros. in Port Sunlight bei Liverpool, hat die Aufmerksamkeit weiterer Kreise wieder auf die ganz außerordentliche Entfaltung unserer Industrie gelenkt. Die gedachte Firma wird hier eine Seifenfabrik größten Stiles errichten; es spricht für die gerechte Würdigung der am hiesigen Platze der Industrie sich bietenden Vortheile selbst durch das Ausland, daß unter den zahlreichen in Aussicht genommenen Fabrikationsstädten die Wahl auf Mannheim gefallen ist. Nicht weit von diesem Gelände erheben sich die Gebäude der vor Kurzem mit 2 Millionen Mark Actiencapital gegründeten Süddeutschen Kabelwerke, daran anschließend die umfassende Zweigniederlassung einer hier seit lange bestehenden Eisengießerei und Armaturenfabrik, und die gleichfalls im vorigen Monat errichtete Actiengesellschaft zur Herstellung von Drahtseilbahnen wird sich im Süden der Stadt ansiedeln. Nicht weniger lebhaft als hier im neuerworbenen südlichen Theil unserer Gemarkung wird sich die industrielle Entwickelung im Norden, am früheren Floßhafen, gestalten. Dort hat die Stadt einen großangelegten neuen Industriehafen hergestellt, der, wie die vor Kurzem vorgenommene Besichtigung durch die bürgerlichen Collegien zeigte, mit raschen Schritten seiner baldigen Vollendung entgegengeht und der Industrie ein Gelände von fast 1½ Millionen Quadratmeter erschließt. Von den Unternehmungen, deren Ausführung daselbst sichergestellt ist, seien nur eine Fabrik für Eisenconstructionen, eine Schiffswerft, je eine Malz-, Stärke-, Gipsdielen- und Dachpappenfabrik, ferner ein Holzschneidewerk, eine Faß-, Harzproducten- und eine Zinkornamentenfabrik, endlich ein großes Getreidelagerhaus erwähnt. Auch auf das zwischen beiden Hafenanlagen sich hinziehende, durch die Preußisch-Hessische Staatsbahn und die Hafenverbindungsbahn mit unmittelbarem Wasseranschluß versehene Hochgelände beginnt die industrielle Besiedelung sich zu erstrecken. Zu den bisher hier bestehenden vier Großbetrieben tritt in nächster Zeit eine elektrische Fabrik, Hauptniederlassung einer der größten Elektricitäts-Gesellschaften für Deutschland, die für sich allein eine Baufläche von über 80 000 qm in Anspruch nimmt und mehr als 1000 Arbeiter beschäftigen wird. Im Ganzen sind auf unserer Gemarkung in letzter Zeit etwa 40 ha für neue industrielle und Verkehrsunternehmungen verkauft worden. Wenn daher auch allein im vergangenen Jahre 1897 das hier domicilirte Actiencapital durch Neugründungen und Vermehrungen um 24,6 Millionen, das Gewerbesteuercapital im letzten Steuerjahre um mehr als 23 Millionen oder fast 14 Proc. gestiegen ist, so kann doch diese Vermehrung nur als die Einleitung der in der nächsten Zukunft bevorstehenden Entwickelung bezeichnet werden. Nach menschlichem Ermessen muß aber diese Entwickelung unsere Stadt neben ihrer hervorragenden Stellung im deutschen Handel auch zu einem der ersten deutschen Industriecentren machen."

W—p. **Prag**, 4. November. Der Elbeverkehr war im Monat October l. J. bei guten Wasserständen ziemlich lebhaft. Gegen denselben Monat des Vorjahres ergab sich ein Plus von 80 722 D.-Ctr. Als interessant ist hervorzuheben, daß das Plus des vorjährigen October gegen October 1896 von 400 000 D.-Ctr. ausschließlich auf die gesteigerte Ausfuhr an Braunkohle zurückzuführen war, dagegen der Umschlag in den anderen Massenartikeln, als Zucker, Gerste, Malz rc., recht bedeutende Ausfälle zeigte; während im heurigen October das umgekehrte Verhältniß eintrat, denn die Kohlenverschiffung ergab, wie aus den folgenden Ziffern hervorgeht, einen Ausfall, der Umschlag der anderen Massenartikel, insbesondere des frischen Obstes nach Berlin, beachtenswerthe Steigerungen. Das gesammte Umschlagsquantum des diesjährigen October bezifferte sich mit 2,78 (gegen 2,70) Mill. D.-Ctr., woraus sich das erwähnte Plus von 80 722 D.-Ctr. ergab. An Böhmischer Braunkohle wurden im heurigen October 2 124 907 (gegen 2 243 641) D.-Ctr. nach diversen Relationen umgeschlagen. Das Minus von 118 734 D.-Ctr. repräsentirt einen durchschnittlichen täglichen Ausfall von rund 40 Waggons Braunkohle. Eine wesentliche Steigerung war in der Ausfuhr von Zucker nach Hamburg und frischem Obst nach Berlin zu constatiren. An Zucker nahmen diesmal 226 230 (+ 56 096) D.-Ctr., an frischem Obst nach Berlin 50 548 (+ 40 141) den Elbeweg. Weiter wurden zur Elbe gebracht: 4479 Mehl, 150 695 (+ 2784) Gerste, 36 173 (+ 23 772) Malz, 14 588 (+ 3442) Bohnen, 13 Hopfen, 350 lebende Fische, 40 Gänse, 1182 Hühnereier, 2227 gebackenes Obst, 11 815 (— 6977) Mineralwässer, 13 021 (+ 12 406) Spiritus und Spirituosen, 55 Wein, 1488 Bier, 4645 Glas und Glaswaaren, 709 Porzellan, 2741 Holzwaaren und Möbel, 6687 Papier, 3870 Graphit, 297 Felle, Häute und Leder, 6447 Pottasche, 428 Faßholz, 1095 Gewehre, 1000 Patronen, 61 Tabak und 22 350 (+ 8718) diverse Stückgüter nach Hamburg; 1251 Brennholz, 476 Bauholz, 5615 Bretter und 35 296 Basaltsteine nach Dresden.

*— Russische Handelsagenturen in Deutschland. Wiederholt wurde hervorgehoben, daß wir alle Ursache hätten, den wirthschaftlichen Entwickelungen in Rußland größere Aufmerksamkeit zu widmen, damit wir nicht eines schönen Tages von vollendeten Thatsachen überrascht werden, deren Zustandekommen wir allerdings nicht hindern, auf die wir uns jedoch einrichten können, falls wir ihre Tragweite richtig beurtheilen und darnach rechtzeitig handeln. In den letzten Tagen ist eine Aenderung in der Organisation der höchsten russischen Behörden erfolgt, welche zeigt, wie man dort die wirthschaftlichen Entwickelungen poussirt. Bisher gab es in Petersburg kein Handelsministerium. Die Handelsangelegenheiten waren Sache des Departements für Handel und Manufactur im Finanzministerium. Jetzt wird ein besonderes Handelsministerium geschaffen, an dessen Spitze ein Chef mit den Rechten eines Ministergehülfen tritt. Dieser wird Herr Kowalewsky sein, welcher bisher Director des oben erwähnten Departements im Finanzministerium war. Die neue Organisation deutet darauf hin, wie die wirthschaftlichen Interessen in Petersburg höher bewerthet werden, und Herr Kowalewsky ist gerade der Mann, welcher schon bisher an der wirthschaftlichen Zukunft Rußlands mit allem Fleiße gearbeitet hat. Nach russischen Quellen soll als erster Act des neuen selbstständigen Ressort-Chefs die Errichtung russischer Handelsagenturen zunächst in allen deutschen Häfen und großen Binnenhandelsplätzen beabsichtigt und bereits genügend vorbereitet sein. Solche bestanden an einigen Plätzen, z. B. in Berlin, schon bisher, aber nicht officiell. Jetzt scheint man sie officiell machen und verallgemeinern zu wollen.

Landwirthschaftliches.

⋈ Ansteckende Thierkrankheiten im October 1898. Die Gefahr der Einschleppung der Maul- und Klauenseuche, welche in böhmischen Grenzorten neuerdings stark auftritt, ist nach Möglichkeit eingeschränkt worden, indem zahlreiche sächsische Vieheinfuhrstationen für österreichische Rinder gesperrt wurden. Auch in der Schweiz hat die Maul- und Klauenseuche in den letzten Monaten wieder erheblich zugenommen, und Bayern weist ebenfalls zahlreiche Seuchenherde auf. Bei der sächsischen Commission für das Veterinärwesen sind im verflossenen Monate elf Neuausbrüche der Maul- und Klauenseuche angemeldet worden, und zwar erfolgte in vier Fällen die Einschleppung nachweislich durch aus Bayern eingeführte Rinder; die Seuche trat sowohl in Leipzig als auch in Dresden, Chemnitz und Zittau in den städtischen Schlachtviehhöfen auf. Neben 28 Milzbrandfällen ereignete sich auch ein Rauschbrandfall und die Tollwuth ist wiederum mit 23 Ausbrüchen vertreten. Hiervon kommen nicht weniger als zehn Fälle auf die Lausitz, und zwar auf die Amtshauptmannschaften Bautzen, Löbau und Zittau. (Im verflossenen Jahre wurden für durch Milzbrand gefallene Rinder (349) seitens des sächsischen Staates 93 391 ℳ Entschädigungen gewährt.)

Mittheilungen über Obst- und Gartenbau.

§ Der „Praktische Rathgeber im Obst- und Gartenbau" setzte im Frühjahre einen Preis von 200 ℳ aus für die praktischste Gartenleiter. Am 1. October war der Einlieferungstermin abgelaufen und waren 32 verschiedene Leitern eingegangen. Das Preisgericht bestand außer aus den Redacteuren der Wochenschrift und dem Obergärtner der Versuchsstation aus zwei Arbeitern, die die Leitern praktisch beim Pflaumen- und Nüssepflücken erprobt hatten, zwei Tischlermeistern, einem Baumschulenbesitzer und zwei Ingenieuren. Das Preisgericht erkannte einstimmig den Preis Herrn Obergärtner Reinhold Kromas auf Dominium Oberhof am Bahnhofe Gnadenfrei zu. Die Leiter ist 4 m lang, aus astfreiem Fichtenholz gearbeitet, ist mit Stützen nur 35 Pfd. schwer, steht vermöge einer sehr sinnreichen einfachen Construction sehr fest, läßt sich ohne jede Mühe in eine Anlegeleiter umwandeln und kostet mit Stützen nur 13 ℳ. Sie ist für diesen Preis von Herrn Obergärtner Kromas zu beziehen.

Königliches Amtsgericht Leipzig.

† **Leipzig**, 4. November. Ueber das Vermögen des Töpfermeisters Ernst Heinrich Kleindienst in Leutzsch, Kirchstraße 7, Mitinhabers der insolventen Handelsgesellschaft unter der Firma Mangler & Kleindienst in Leipzig, ist am 4. November 1898, Mittags ¼1 Uhr, das Concursverfahren eröffnet worden. Verwalter: Herr Rechtsanwalt Dr. Fischer hier. Wahltermin am 25. November 1898, Vormittags 11 Uhr. Anmeldefrist bis zum 8. December 1898. Prüfungstermin am 19. December 1898, Vormittags 11 Uhr. Offener Arrest mit Anzeigepflicht bis zum 3. December 1898.

Königreich Sachsen.

Handelsregister.

Eingetragen die Firmen:

Auskunftei für Handel und Gewerbe J. Wirth & Co., Commanditgesellschaft in Dresden. Inh. Herr Ignaz Wirth das., sowie ein Commanditist. — Paul Wirth in Dresden. Inh. Herr Alfred Paul Wirth das. — Elisabeth Sußmann in Plauen. Inh. Fräulein Marie Johanna Elisabeth Sußmann das. — Richard Schmidt in Plauen. Inh. Herr Richard Schmidt das. — Paul Fischer in Freiberg. Inh. Herr Paul Hugo Fischer das. — Paul Trenitzsch in Zittau. Inh. Herr Paul Hermann Trenitzsch das. — Berndt & Reipsch in Zittau. Inh. die Herren Max Alfred Berndt und Karl Bernhard Rudolf Reipsch das. — Ernst Grundmann in Schebewitz. Inh. Herr Ernst Otto Grundmann das. — Ernst Koßke in Glashütte. Inh. Herr Ernst Ferdinand Ludwig Koßke das. — Rose & Elstner in Löbau. Inh. die Herren Stefan Rose und Josef Elstner, beide in Löbau.

Veränderungen:

Frau Clara Friederike Hartdegen geb. Mautzsch ist aus der Firma Franz Mautzsch in Hainichen ausgeschieden. Gesellschaftliche Inh. der Firma sind die Herren Carl Constantin Leuthold und Friedrich Emil Morgenstern in Hainichen. — Herr Felix Hey ist in Folge Ablebens aus dem Gesellschaftsvorstande der Firma Lugauer Kammgarnspinnerei vorm. F. Hey, Actien-Gesellschaft, in Lugau ausgeschieden und an dessen Stelle Herr Fritz Hiller in Lugau Mitglied des Vorstandes geworden.

Erloschen die Firmen:

Hermann Rescher in Zittau. — C. Klien in Großröhrsdorf. — August Wilfert in Zwönitz.

Verdingungen im November.

10. Berlin, königl. statistisches Bureau, Kohlen und Coaks;
10. Gmünd, Gas- und Wasserwerke, Theer-Verkauf;
14. Münster, Garnison-Verwaltung, Casernenutensilien;
15. Stettin, Regier.-Baumeister Goßen, Träger und Platten;
15. Frankfurt a. M., Zoologischer Garten, Viehfutter;
15. Stettin, Schultheißenamt, gußeiserne Röhren rc.;
17. Wilhelmshaven, Marine-Garnison-Verw., schmiedeeiserne Fenster;
26. Berlin, königl. Eisenbahn-Direction, Stiele und Pinsel.

Tarifwesen.

—r. Im Elbeumschlagsverkehr treten für Holz des Ausnahmetarifs Nr. 5 14 Tage nach erfolgter Veröffentlichung im „Oesterr. Verordnungsblatte für Eisenbahnen und Schifffahrt in Wien" unter Berücksichtigung der in demselben enthaltenen speciellen Bedingungen folgende Frachtsätze pro 100 kg im Kartirungswege bei Aufgabe von 10 000 kg pro Frachtbrief und Wagen bis auf Weiteres, längstens aber bis Ende des Jahres 1899, in Kraft: von Startsch-Trebitsch nach Laube resp. Tetschen-Bodenbach-Landungsplatz und Aussig-Landungsplatz 66 ₰, nach Schöpriesen-Umschlag 61 ₰ und nach Dresden-Elbkai 91 ₰. Die Frachtsätze für die österreichischen Plätze verstehen sich ausschließlich Schleppbahngebühr.

Einnahme-Ausweise.

*— Buschtiehrader Eisenbahn. Die Einnahmen betrugen im October für Lit. A 1500 fl. weniger und für Lit. B 25 500 fl. mehr als im entsprechenden Zeitraume des Vorjahres.

*— Oesterreichische Südbahn. Vom 1. bis 31. October 4 482 234 fl. Mindereinnahme 57 565 fl.

*— Oesterreichisch-Ungarische Staatsbahn (österreichisches Netz). Vom 1. bis 31. October 2 849 449 fl. (+ 102 565 fl.).

Literatur.

„Glückauf", Berg- und Hüttenmännische Wochenschrift. Organ der deutschen Bergbau-Vereine (zu Essen, Aachen, Köln, Lugau, Waldenburg, Zwickau), geleitet von Bergmeister Engel und Bergassessor Winkart, sowie Dr. Lehmann, Dr. Schott. Die vorliegende Nr. 44, 1898, hat folgenden Inhalt: Das oberbayerische Kohlenvorkommen und seine Ausbeute. Von C. Hertle. (Hierzu Tafel XXXXIV.) — Regelung des Bergwesens in Deutsch-Ost-Afrika. — Hauptversammlung der Deutschen geologischen Gesellschaft. — Volkswirthschaft und Statistik: Uebersicht der Steinkohlenproduction im Oberbergamtsbezirke Dortmund im III. Vierteljahr 1898. Ein- und Ausfuhr von Erzeugnissen der Bergwerks- und Hütten-Industrie außer Steinkohle, Braunkohle und Coaks im deutschen Zollgebiet. Ein- und Ausfuhr von Steinkohle, Braunkohle und Coaks im deutschen Zollgebiet. Production und Absatz an Stein- und Braunkohlen im Oberbergamtsbezirk Bonn während des III. Quartals 1898. Production der deutschen Hochofenwerke im September 1898. Gesammteisenproduction im deutschen Reiche. Geschäfts-Bericht der Harpener Bergbau-Actien-Gesellschaft zu Dortmund für 1897/98. Ein amerikanisches Urtheil über die Löhne der preußischen Bergarbeiter. Amerikanische Eisenerze in Europa. Die Mineralindustrie Dänemarks. — Gesetzgebung und Verwaltung: Ministerialerlaß, betr. die Verhütung von Grubenbränden. — Verkehrswesen: Betriebsergebnisse der deutschen Eisenbahnen. Wagengestellung im Ruhrkohlenrevier. Kohlen- und Coaksversandt. — Vereine u. Versammlungen: Hauptversammlung des Vereins Deutscher Eisenhüttenleute. General-Versammlungen. — Markt-Berichte: Essener Börse. Markt-Notizen über Nebenproducte. — Bücherschau. — Personalien.

Leipziger Börse am 5. November.

Die Börse scheint geneigt, an der gestern erstmals wieder zum Durchbruch gekommenen Haussestimmung festzuhalten. — Man kann die politische Lage hinsichtlich der Faschoda-Frage mit den Worten des englischen Premierministers Lord Salisbury beurtheilen, welcher gestern meinte, diese sehr zugespitzte und recht gefährliche Frage sei jetzt aus dem Wege geräumt, der aber auch nicht unterließ, hinzuzufügen, er könne nicht feststellen, daß nun aller Grund zu Controversen beseitigt sei; wahrscheinlich sei dem nicht so. Aehnlich urtheilen officiös die „Times", wenn sie sagen, England könne unter keiner Bedingung zustimmen, der Diplomatie einen Theil der berechtigten Ansprüche zu überlassen, zu deren Vertheidigung es bereit gewesen sei, sich in einen Krieg einzulassen. Also: Marchand räumt zwar Faschoda und Frankreich giebt damit scheinbar nach, aber zu Ende ist der Streit noch nicht. Man hört denn auch nichts von einer Einstellung der Rüstungen auf beiden Seiten. Angenehmer lautet die Nachricht aus Valparaiso, daß die Puna-Atacama-Frage zwischen Chile und Argentinien definitiv geregelt sei und der chilenische Kriegsminister die Weisung ertheilt habe, die Einberufung der Nationalgarden einzustellen. — Was ferner die Situation des Geldmarktes anlangt, so konnten wir gestern eine gewisse Erleichterung des internationalen Status feststellen, die, nach den englischen Consols- und den französischen Rentencoursen zu schließen, sogar einige Fortschritte gemacht hat. Ein anderes Bild gewinnt man bei genauerer Betrachtung des deutschen Geldmarktes. Der letzte ungünstige Ausweis der Reichsbank ist noch in aller Erinnerung, und wie verlautet, dauern die an das Institut gelangenden hohen Ansprüche fort. Außerdem hat an der gestrigen Berliner Börse der Privatwechselzinsfuß um ein weiteres Achtel Procent angezogen und so den Stand von 4⅞ erreicht, der jetzt gegen den Reichsbankdiscont nur noch um ein Halbes vom Hundert differirt. Wir wollen uns gleichwohl keiner Befürchtung hingeben, die etwa eine weitere Geldvertheuerung zum Gegenstande hätte, aber es ist nicht abzuleugnen, daß wohl noch eine geraume Zeit verstreichen wird, bis die allgemein erwartete Flüssigkeit in unserem Geldstande wiederkehrt. In dieser Hinsicht werden eher die nicht eben optimistisch veranlagten Stimmen Recht behalten, die die Hoffnung auf eine dauernde Besserung für das laufende Jahr aufgegeben haben, während andererseits auch die Zuversicht nicht unberechtigt erscheint, daß es uns gelingen wird, mit dem augenblicklichen Discontsatze auszukommen. — Im Großen und Ganzen fanden übrigens die vorstehenden Erwägungen an der heutigen Börse wenig Raum; im Gegentheil entwickelte sich der Verlauf des Geschäftes so, daß Alles, was in den letzten Tagen zur Rechtfertigung der Zurückhaltung und zur Begründung der gelegentlichen Abschwächung der Tendenz verlautete, von der Speculation ebensogut als vom Privatcapital vergessen zu sein schien. Hierzu trug einmal die durchweg günstige Stimmung der auswärtigen Plätze und die namentlich von Berlin hierher gelangte Anregung zur Hausse bei, dann aber auch andere durchaus gesunde Motive, die aus der Lage des deutschen Industrie- und Bankenmarktes geschöpft wurden. In erster Linie stimulirte auf den Bankenmarkt die seit mehreren Tagen auf Grund von Gerüchten über eine besondere Transaction der Disconto-Gesellschaft, die eine Capitalerhöhung zur Folge haben soll, für die Antheile dieses Instituts aufgetretene Vorliebe; sie riß auch den Courstand der übrigen großen Berliner Banken mit in die Höhe. Ferner hat die für die Actien unserer führenden Leipziger Bankinstitute seit den letzten Transactionen der Leipziger Bank stetig wachsende günstige Meinung eine neue und kräftige Förderung erfahren durch die von der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt mit der Vogtländischen Bank in Plauen bewirkte Combination, die am 28. d. M. zur Thatsache werden soll. Es handelt sich um die Anlehnung eines bestfundirten, in seinem industriereichen Wirkungskreise wohl eingeführten Hauses, an die bekanntlich mit der vaterländischen Industrie und deren glänzender Entwickelung in engem Zusammenhang stehende Credit-Anstalt. Es ist kein Zweifel, daß die so begonnene gemeinsame Thätigkeit weitere erfreuliche Resultate nicht allein für Sachsens Handel und Gewerbe, sondern auch — und dahin geht das allgemeine Urtheil in Börsenkreisen — für die Actionaire beider Banken zeitigen wird. — Auf dem Industriemarkte herrschte die gleiche Bewegung nach oben, gestützt auf die glänzende Conjunctur der Hütten-, Kohlen- und Maschinenbranche. Ein weiterer Anstoß ging von der in Berlin aufgetretenen stürmischen Nachfrage für einige hier nicht gehandelte Papiere aus, von denen wir zur Aufklärung die Actien der Ludwig-Löwe-Gesellschaft und der Elektricitätswerke Schuckert hervorheben wollen. Lebhaft gefragt waren ferner Mansfelder Kuxe, da zuverlässig von einer zwischen der Deputation und den Antragstellern von Bosberg und Genossen erzielten Verständigung für den auf Montag nach Eisleben anberaumten Gewerkentag der Gewerkschaft verlautete. — Selbst der in letzter Zeit so viel vernachlässigte Anlagemarkt gewann von der gehobenen Stimmung. Rege Kauflust war für Sächsische Rente, sowie Reichsanleihe und Consols zu höheren Preisen zu verzeichnen. — Die Tendenz des Tages ist daher als fest und lebhaft zu bezeichnen. Die Umsätze nahmen auf allen Gebieten einen breiten Umfang an und die Course waren zumeist gesteigert, im Uebrigen gut behauptet.

Deutsche Fonds waren gefragt in Reichsanleihen, Consols, Sächsischer Rente und 3½ proc. großer Sächsischer Anleihe. Dagegen blieben Sächsische Anleihe in kleinen Appoints, Theater-Anleihe und Mansfelder Anleihe von 1897 (+ 25 ₰) offerirt. Als gesucht sind zu erwähnen: Hessische Anleihe (— 25 ₰), Leipziger und Leisniger Stadtanleihe, Leipziger Hypothekenbankscheine, Mitteldeutsche Bodencreditanstalts-Pfandbriefe, Preußische Centralboden-Credit-Pfandbriefe und Rheinisch-Westfälische Bodencreditbank-Pfandbriefe. 3½ proc. Communalbankscheine wurden 10 ₰ höher bezahlt. Lausitzer Pfandbriefe gingen zu alter Notiz um, wozu solche noch verlangt blieben.

Nachfrage bekundete sich auf dem Eisenbahnactienmarkte für Prince Henri (+ 1,25) und Dortmund-Gronauer (+ 1). Böhmische Nordbahn befestigten sich, Buschtiehrader B zu 324 erhältlich.

Von Bankactien waren Leipziger Credit 0,50 höher scharf gesucht. Leipziger Bank gingen zu gestrigem Preisstande aus dem Markte und blieben solche verlangt; für Disconto wurde 1 Proc. mehr geboten, Credit- und Sparbank lagen fest. Höherbewerthungen sind zu verzeichnen in Berliner Handelsgesellschaft (+ 0,50), Dresdner Bankverein (+ 0,50) und Oesterreichischer Credit-Anstalt (+ 0,50). Deutsche Bank behauptete sich auf gestrigem Coursniveau. Für Dresdner Bank wurden 1,50 mehr verlangt; Darmstädter Bank war 1,25 höher erhältlich, Sächsische Bank schwächte sich ab.

Von Industriewerthen zeichneten sich Mansfelder Kuxe durch lebhafte Nachfrage aus, infolge deren eine Steigerung des Courses um 4 ℳ eintrat. Am Umsatze nahmen Theil Keite (— 0,75), Große Leipziger Straßenbahn (— 0,50), Lochmann'sche Musikwerke und Stark's Montanwerke, in denen der Bedarf Deckung nicht finden konnte, sowie Gersdorfer Stämme. Höhere Gebote erfolgten für Bochumer (+ 1), Laurahütte (+ 0,50), Deutsche Spitzenfabrik (+ 0,50), Kriebich-Actien (+ 0,50) und dergleichen Stamm-Prioritäts-Actien (+ 1), Hallesche Zuckerraffinerie (+ 0,25), die Obligationen der Deutschen Werkzeugmaschinenfabrik (+ 0,25), Dörstewitz-Rattmannsdorfer (+ 0,50) und Brückenberg-Bergwerksactien (+ 5 ℳ). Feste Tendenz bekundete sich ferner für Riebe, Zimmermann, Leisniger Mühlen, Schönert, Gerner Brauerei, Bank für Grundbesitz, Leipziger Baubank, Leipziger Elektricitätswerke, Peluphon und Bronzewaarenfabrik. Norddeutscher Lloyd befestigte sich, wogegen sich Wollkämmerei-Obligationen und Riebeck'sche Brauerei abschwächten. Als offerirt haben wir anzuführen Schönherr (— 1), Colditz (— 0,25), Gottesfegen Stämme (— 5 ℳ), Lugauer Stämme und Oberhohndorf-Forst (— 20 ℳ). Dagegen gab sich Interesse zu erkennen für Hartmann (— 0,75), Sondermann & Stier (— 0,50), Gohliser Actien, sowie für die Obligationen der Großen Leipziger Straßenbahn.

Auf dem Markte der Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen zeigte sich Nachfrage für Leipzig-Dresdner, Böhmische Nordbahn, Buschtiehrader, steuerfreie Lemberger und Raab-Oedenburger (+ 0,25). Für Italienische Eisenbahnen und Ostrau-Friedlander waren keine Käufer zur Stelle. Für Aussig-Teplitzer wurden 0,20 mehr gefordert.

In gutem Umsatz standen ausländische Fonds in Karlsbader Stadtanleihe; während sich Angebot zeigte für große Oesterreichische Goldrente, Oesterreichische Silberrente, kleine Ungarische Goldrente und Serbische Anleihe, erfolgten Kaufgebote für kleine Oesterreichische Goldrente (— 0,50), große Ungarn, Ungarische Kronenrente und Italienische Rente.

Eine seltene Erscheinung bot der Wechselmarkt insofern, als auf denselben Coursveränderungen irgendwelcher Art nicht zu registriren sind. Das Geschäft nahm einen ruhigen Verlauf.

Sorten nur mäßig belebt. Oesterreichische Noten konnten sich fest behaupten, während russische Noten 10 ₰ anzuziehen vermochten.

Gewerbliche Schutzrechte,

ertheilt an Bewohner des Königreichs Sachsen, aufgestellt vom Patentbureau Sack, Leipzig.

Patentanmeldungen. „Stahldrahtbürste", Eduard Leichsenring, Zwickau; „Unverwechselbare Schneidscheerung", Ludwig Uhlmann, Dresden-Altstadt; „Gasanzeigerglocken-Sicherheitsrohr", Paul Hackmann, Freiberg; „[illegible] bei Lochmaschinen", Max Koch, Dresden-Altstadt; „Cigarettenhülsenausführungs-Vorrichtung", Friedrich Kolb, Dresden-Löbtau; „Cigarrenpressen-Maschine", W. von Pittler, Leipzig-Gohlis; „Bunsenbrenner", C. A. Roscher, Altgersdorf; „Auslösehebel-Pantoffelvorrichtung", „Adler", Fabrik deutsch-amerikanischer Musikwerke, Schlobach, Kalke & Oberländer, Leipzig-Gohlis; „Nähmaschinenschiffchen-Spindellagerung", G. Schmidt, Kötzschenbroda; „Stechuhren-Auslöservorrichtung", C. A. Klinger, Altstadt-Stolpen.

Patentertheilungen. „Feuerungsanlage", J. Wenz, Leipzig; „Rauchröhren-Reiniger", K. J. Huder, Arras bei Geringswalde; „Thierfalle", G. Gruner, Wurzen; „[illegible]vorrichtung", Maschinenfabrik Kappel, Kappel-Chemnitz; „Gepäckträger für Fahrräder", K. Hoffmann, Rochlitz; „Elektrische Pumpvorrichtung", C. A. Hallstein, Dresden.

Gebrauchsmuster. „[illegible]-Vergitterungsvorrichtung", Ernst Strauße, Chemnitz; „Elastisches Band mit Knopflöchern", O. K. Dörr, Leipzig-Volkmarsdorf; „Glühlampe", Friedrich Hoffmann, Sebnitz; „Petroleum-Glühlichtlampe", Derselbe; „Vorgaser für Petroleumglühbrenner", Gustav Hertzel, Dresden; „Gewebe", Alfred Hoffmann, Altgersdorf; „Bürste", Sächsische Kardätschen-, Bürsten- und Pinsel-Fabrik Ed. Flemming & Co., Schönheide; „[illegible]", Karl Krause, Leipzig; „Ansichtspostkartensammelkasten", Max Baumbach, Leipzig-Reudnitz; „Sammelkarte in Leporelloform", Derselbe; „Stanze und Buchdruckpressen-Anlegetisch", J. G. Schelter & Giesecke, Leipzig; „Schienenstoßverbindung", A. Hübner, Chemnitz; „Glühlampen-Glocke", Emma Gernet, Dresden-Plauen; „Wirkstuhlnadel", Theodor Liebknecht, Hohenstein-Ernstthal; „Platin-Fadenführer", Chemnitzer Wirkwaaren-Maschinenfabrik vorm. Schubert & Salzer, Chemnitz; „Acetylenlaterne", Hermann Riemann, Chemnitz-Gablenz; „Gasbehälter", C. F. Pila, Chemnitz; „Zündvorrichtung für Acetylen-Gaslaternen", Max Warns, Leipzig; „Gasbrenner", Oskar Bürger, Leipzig.

Neustadt; „Calcium-Carbid-Zuführvorrichtung“, Fäurmler & Co., Gem. Gesellschaft für Acetylen-Industrie Dresden-Löbtau; „Ständer mit künstlicher Pflanze“, Robert König, Sebnitz; „Ampel in Blumenstock-Form“, Augustin & Reinhard, Dresden; „Stuhl-Fussverbindung“, Dresdner Fabrik für Möbel aus massiv gebogenem Holz, A. Türpe jr., Dresden; „Zahnbürstenhalter und Träger“, Sächsische Kartätschen-, Bürsten- und Pinsel-Fabrik Ed. Flemming & Co., Schönheide; „Waschtischgardinen etc. Aufhängevorrichtung“, Matthes & Beyer, Plauen i. V.; „Decke“, Karl Muth & Paul Muth, Olbernhau; „Verstellbarer Matratzenkeil“, Amalie Böttger, Leipzig-Plagwitz; „Kerzenhalter“, Clemens Keitel Söhne, Pegau; „Sand-, Soda- und Seifenbehälter“, Emaillirhütte und Kochgeschirr-Fabrik Braun & Kress, Deuben bei Dresden; „Kochapparat“, Robert von Hoesslin, Leipzig; „Sargverzierungen“, Heinrich O. Bräuer jr., Buchholz; „Landteller“, Richard Siegert, Dresden; „Elevatorbecher“, Heinrich, Rottach bei Wurzen; „Münzennachtrigapparat“, Emil Voigt, Chemnitz; „Kreisel-Centrifuge“, C. G. Heynemann, Leipzig; „Butter-Form-Apparat“, Curt Köhler, Leipzig; „Draht-Biege- und Schneidmaschine“, C. E. Kugler und Ph. E. Hillmann, Aue; „Cigarettenblätter-Etui“, Zimmermann & Co., Markneukirchen; „Zieharmonika“, A. L. Meinel, Klingenthal; „Zither- etc. Spielschablone“, Dresdner Musikinstrumenten-Versandt, W. E. Liebscher, Dresden; „Orchester-Harmonika“, Otto Weidlich, Brand-Erbisdorf; „Contra-Helikon-Zugposaune“, Rich. Weller, Markneukirchen; „Mundharmonika“, F. A. Rauner, Klingenthal; „Abklappbare Schutzhülle für Clarinetten- etc. Mundstücke“, E. A. Fischer, Zwota bei Klingenthal; „Reclame-Glasplakate“, Gebrüder Pilz, Schlettau; „Glückwunschpostkarte“, Guido Rasch, Dresden; „Auseinanderziehbare Karten“, Rudolf Platz, Leipzig; „Glückwunschkarte“, Paul Süss, Actien-Gesellschaft für Luxuspapierfabrikation, Dresden; „Kreide-Umdruckpapier“, Robert Heinke, Dresden; „Schwimm- und Rettungsgürtel“, F. O. Claus, Cotta bei Dresden; „Fahrradbremse“, Carl Syrica, Dresden; „Fahrrad“, Emil Reichelt, Dresden; „Fahrradsattel“, Eduard Krumbiegel, Dresden; „Fahrrad“, Bruno Reichelt, Oberlössnitz-Radebeul; „Elektro-Motorwagen“, Max Schneider, Dresden; „Actenhalterzapfen“, A. Hofer, Chemnitz; „Laternenhalter-Klemmvorrichtung“, A. Brumme & Co., Chemnitz; „Fensterfeststeller“, Bernhard Weise, Dresden-Löbtau; „Schultafel“, Adolf Hering, Auerbach; „Lineal“, Emil Werner, Niedersedlitzbach; „Schreibunterlage“, Richard Krüger, Leipzig-Gohlis; „Leisten mit Nuth und Feder“, Moritz Opelt, Dresden; „Schnür-Stiefel“, Tittmann & Neubert, Chemnitz; „Schnürschuh“, Dieselben; „Bremszeug“, Hermann Söhnel, Lössnitz; „Signalvorrichtung“, Max Martin, Markneukirchen; „Spinn- oder Zwirnflügel“, Carl Hänsel, Chemnitz-Schönau; „Ausgestanzte Papierfiguren“, Anna Monjan, Leipzig; „Tischdeckengläser“, Musikwerke „Orpheus“, Ludwig & Co., Commandit-Gesellschaft, Leipzig-Neuschönefeld; „Schutzrahmen für Reisekörbe etc.“, Georg Henning, Leipzig-Plagwitz; „Wandschoner“, Otto Wagner, Leipzig; „Clavierspielapparat“, C. A. Röder, Leipzig; „Webschützenspindel“, Oskar Schleicher, Greiz i. V.; „Webschützenspindel“, Wilhelm Göhler und Anton Neuhaus, Hartha.

Waarenzeichen. Emil Richter, Dresden, für Schuhwaaren (Zeichenbild Mann, welcher Schuh anzieht, darstellend); Gebrüder Bretschneider, Niederschlema, für Liqueure (Zeichenbild Etiquette mit Gebäude und Monogramm G. B. darstellend); Ernst Hess, Klingenthal, für Ceylon-Thee (Zeichenbild mit Aufschrift Echte Ceylon-Goldspitzen); Gebr. Besoll, Dresden, für präparirte Graphite in Pulverform etc. (Zeichenbild Stern mit Ueber- und Unterschrift Stern); August Kämpffe, Markneukirchen, für Saitenfabrikate (Zeichenbild Löwe mit Wappen, dessen Feld zwei gekreuzte Mandolinen zeigt); Leipziger Brodfabrik Gebr. Joachim, Pätz & Co., Leipzig-Eutritzsch, für Landbrod (je ein rundes und langes Zeichenbild mit Aufschrift Landbrod — Kilog.), für Hausbrod (zwei Zeichen, je ein rundes und langes mit Aufschrift Hausbrod — Kilog.), für Tafelbrod (2 Zeichen in runder und langer Form mit Aufschrift Tafelbrod); Bernhard Knauth Nachf., Meissen, für ein Insectenvertilgungsmittel (Zeichen Vernimalit); C. F. Doerfel, Steinfelser & Co., Klingenthal, für Mund- und Zugharmonikas (Zeichen Little Tich); C. A. Seydel Söhne, Untersachsenberg, für Mundharmonikas (Zeichen Dewey); B. Lemke von Lamkowska, Dresden, für Mundwasser (Zeichen Spirolin; „Kosmos“, Tabak- und Cigarettenfabrik, H. F. Wolf, Dresden, für Tabak und Cigaretten (Zeichen Muradin); E. Waltfried, Dresden, für Hamburger Cigarren (Zeichenbild Etiquette mit Aufschrift R. W. D. Ciudad de Hamburgo); Schilling & Körner, Dresden, für Liqueure und Spirituosen (Zeichen Geheimrath); F. C. Meinel, Klingenthal, für Accordeons und Mundharmonikas (Zeichenbild Pferd mit Horn auf 3 gestielt darstellend); Esser & Giesecke, Leipzig-Plagwitz, für Margarine und Gelee (Zeichenbild Mulde darstellend).

Börsen- und Handelsberichte.

* **New York**, 4. November. Die Börse eröffnete fest und verlief in angenehmer Stimmung. Schluss nach einer theilweisen Reaction ruhig. Der Umsatz der Actien betrug 235 000 Stück.

London, 4. November. Rupees 1 s $3^{9}/_{16}$ d., Dollars (Hongkong etc.) 1 s $10^{3}/_{4}$ d., Taels (Shanghai etc.) 2 s $6^{3}/_{4}$ d.

Gold- und Silbercourse.

* **London**, 5. November. Goldminen. (Telegramm der Herren Schöber & Dunfee, London, durch Siemers & Jacob, Dresden-A., Prager Str. 26.) Südafrikanische Minen (in Pfd. Sterl.): Angelo 6,01. Bantjes 1,08. Block B. 0,84. Bonanza 4,36. Buffelsdoorn 0,56. Cons. Deep Lev. 3,87. Crœsus New 0,37. Crown Reef 14,12. Eastrand 5,04. Geldenhuis Deep 8,87. George Goch 0,81. Henry Nourse 5,87. Langlaagte Est. 3,00. Leipards Vlei 0,75. May Consolidated 3,37. Meyer & Charlton 4,50. Modderfontein 8,12. Nigel 2,88. Oceana Miner. 0,25. Potchefstroom 0,88. Randmines 33,25. Randfontein 2,32. Robinson Randfontein 1,06. Sheba 1,44. Spitzkop 0,12. Transvaal Gold 2,50. Unit. Roodepoort 4,50. Van Ryn (New) 2,03. Wolhuter 5,81. Land-Gesellschaften: Anglo French Expl. 2,06. Chartered 2,84. Explor. 1,81. Mashonaland Ag. 1,50. Matabele Goldf. 0,87. Rand Rhodesia 0,25. Willoughby Cons. 1,12. Cons. Goldf. 4,94. — Austral. Gesellsch.: Assoc. Goldmin. 5,25. Brilliant Gold 0,00. Brill. Block 0,75. Brookm. Bros. Boulder 0,84. Brownhill Central 0,50. Cons. Goldf. of New Zealand 1,37. Central Boulder 0,15. Cent. and W.-Austr. Trust 0,12. Day Dawn Block 0,66. Gibraltar 0,62. Gold Cement Claims 0,00. Gold Horseshoe 13,12. Great Boulder Prop. 0,56. Great Boulder Main Reef 1,06. Great Boulder Perseverance 2,50. Hainault Gold 1,12. Hampton Plains 0,44. Hannans Brown Hill 7,87. Hannans Crœsus 0,17. Hannans Oroya 2,31. Hannans Reward 0,12. Hannans Star 0,56. Ivanhoe 6,87. Kalgurlie 6,75. Kalg. North. 0,75. Kalg. South 1,62. Lady Shenton 2,31. Lake View Consols 9,56. Lake View South 0,75. Lake View Ext. 0,25. London and W.-Austr. Explor. 0,50. do. Invest 0,25. London and Globe 0,75. Mills Day Dawn 0,25. Menzies Estate 0,62. Mount Morgan 4,94. Mount Usher 0,50. New-Zealand Talisman 6,87. North Boulder 0,44. Pilbarra Goldfields 0,12. W.-Austr. Goldfields 1,00.

Hamburg, 5. November. (Telegramm.) Silber 83,50 Br., 83,00 G.

London, 5. November. Silber $28^{1}/_{8}$.

Wollberichte.

* **Antwerpen**, 5. November. Wolle. (Telegramm der Herren Kurth, Weykmann & Co., Succ. de Wilkens & Co.) 12 Uhr 30 Min. La-Plata-Zug Type B. November $4,22^{1}/_{2}$ Käufer, August $4,22^{1}/_{2}$ bz. Umsatz: 50 000 kg. Ruhig.

* **Antwerpen**, 5. November. (Privat-Telegramm des „Leipziger Tageblattes“.) Wolle. Terminnotirungen. Contract B La-Plata-Kammzug. November 4,22 Frcs., December 4,22 Frcs., Januar 4,20 Frcs., Februar 4,20 Frcs., März 4,20 Frcs., April 4,20 Frcs. — Umsatz 30 000 kg. Stimmung: Behauptet.

W. Rostow am Don, 5. November. (Privat-Telegramm.) Die günstige Stimmung, welche bereits seit längerer Zeit im hiesigen Wollhandel herrscht, dauert in verstärktem Maasse fort. Im Allgemeinen sind die Verkäufe nicht allzu stark, was darin seinen Grund findet, dass Eigner wieder ihre Forderungen erhöht haben, welche von Käufern nur zaghaft bewilligt werden. Die Zufuhren sind ohne Belang. Transactionen auf Schmutzwollen frischer Schur gestalten sich immer lebhafter. Man zahlt: für ungewaschene Wolle 9—11 Rbl., gewaschene $28^{1}/_{2}$—$31^{1}/_{2}$ Rbl. pro Pud.

Baumwolle.

* **Liverpool**, 5. November, 11 Uhr 6 Min. Baumwolle. (Privat-Telegramm von Herrn C. F. Mieth.) Umsatz 8000 B. Stetig. Middl. amerikan. Januar-Februar 2,57/64 Verkäufer.

* **Liverpool**, 5. November. Baumwolle. (Erstes Telegramm.) Muthmaasslicher Umsatz 8000 B. Ruhig. Import 6000 B.

* **Liverpool**, 5. November. Baumwolle. (Zweites Telegramm.) Umsatz: 10 000 B., davon für Speculation und Export 500 B. verkauft. Amerikaner ruhig, ostindische träge. Middling amerikan. Lieferungen: November-December 2,56/64 Käufer, Januar-Februar 2,57/64 Verkäufer, März-April 2,58/64 Käufer, Mai-Juni 2,60/64 d. do.

* **Liverpool**, 5. November, Nachmittags 1 Uhr 15 Min. Baumwolle. Umsatz 8000 B., davon für Speculation und Export 500 B. Ruhig. Middling amerikanische Lieferungen: Stetig. November-December 2,57/64 Verkäuferpreis, December-Januar 2,57/64 do., Januar-Februar 2,57/64 Käuferpreis, Februar-März 2,58/64 Verkäuferpreis, März-April 2,59/64—2,59/64 Käuferpreis, April-Mai 2,59/64—2,60/64 do., Mai-Juni 2,60/64 bis 2,61/64 Werth, Juni-Juli 2,61/64—2,62/64 Verkäuferpreis, Juli-August 2,62/64 Käuferpreis, August-September 2,62/64—2,63/64 d. do.

* **Bremen**, 5. November. Baumwolle. Schwach. Upland middling loco 29 ₰.

* **New York**, 4. November. Baumwolle. Erster Bericht. Der Markt auf Lieferung eröffnete stetig. December 5,09, Mai 5,20. — Zweiter Bericht. Amerikanische Baumwolle auf Lieferung December 5,10, Mai 5,26. Die heutigen Ankünfte von Baumwolle in allen Häfen werden auf 73 000 B. geschätzt. — Dritter Bericht. Baumwolle ruhig. December 5,08, Mai 5,20.

Flachs, Hanf, Jute.

* **London**, 4. November, 5 Uhr 52 Min. Jute fester, beleht.

*— Die 36. Leipziger Häute- und Fell-Auction findet am 9. November, Mittags 12 Uhr, im Börsensaale des städtischen Vieh- und Schlachthofes in Leipzig statt. Es kommen zur Versteigerung: circa 1900 Rindhäute, 4000 Kalbfelle und 2000 Schaffelle.

* **Berlin**, 4. November. Leder. Die ruhigen Wochen, welche hinter uns liegen, haben eine Geschäftsunlust bei unsern Grossisten gezeitigt, die, wenn sie längere Zeit anhielte, Verstimmung hervorbringen könnte; für jetzt ist sie aber von keinem entscheidenden Einfluss, und auch die fernere Gestaltung des Geschäfts wird davon nicht berührt werden, da einerseits die Fabrikanten mit ihren Notirungen wesentlich nicht heruntergehen können und wollen, andererseits feste Preise nach Lage des Marktes auch ferner in Aussicht zu nehmen sind. Vermehrter Bedarf wird sich endlich seitens der Provinz geltend machen, und die hiesigen Grossisten, die sich zum Theil schon jetzt aufnahmefähig erweisen, zu Eindeckungen veranlassen und Kauflust erwecken. Schon in dieser Woche war das Geschäft zwar reger als in der Vorwoche, blieb aber noch bei weitem hinter den Erwartungen zurück. Das Wetter ist immer nicht das ersehnte rechte Manschwetter, das, sobald es eintritt, auch die gewünschte Lebhaftigkeit bringen wird. Die Zufuhren scheinen sich etwas vergrössert zu haben, namentlich hat eine Fabrik, deren Absatzgebiet bisher zum kleinen Theil an unserem Platze lag, diesen plötzlich überschwemmt, wodurch auch andere Ledersorten unter Druck gehalten wurden. Es ist aber als günstiger Moment hierbei hervorzuheben, dass favorisirte Sorten meist guten Verkauf zu verzeichnen haben, wenn auch die Ansprüche an die Waare sich vergrössern und das Geschäft im Allgemeinen schwieriger wurde. — Häute und Felle. Was wir in unserem vorwöchigen Bericht schon gesagt, das gilt auch von der heute beendeten Berichtsperiode. Es ist Bedarf vorhanden, doch kann er nicht befriedigt werden, weil die Rohwaare noch zu theuer ist und so lange man in Händlerkreisen den Einkauf nicht verbilligt, wird ein regulärer Absatz mit einigermaassen normalem Nutzen vorläufig nicht erzielt werden. Allerdings fanden auf dem Häutemarkt wieder einige Abschlüsse statt, jedoch nur, nachdem sich die Eigner zu Concessionen entschlossen; leichte Waare bleibt immer noch bevorzugt, und es wurden sowohl in Fressern als in leichten Bullen einige Verkäufe vollzogen. Bemerkenswerth ist, dass sich Amerika, wie überhaupt das Ausland, ziemlich rührig verhält. (Schuh u. Leder.)

* **Bremen**, 5. November. Schmalz. Sehr fest. Wilcox $29^{1}/_{2}$ ₰, Armour shield $29^{1}/_{2}$ ₰, Cudahy $29^{1}/_{2}$ ₰, Choice grocery $29^{1}/_{2}$ ₰, White label $29^{1}/_{2}$ ₰. — Speck. Fest. Short clear middling loco $[illegible]$ ₰. — Tabak. 309 Seronen Carmen.

* **Berlin**, 5. November. (Original-Wochenbericht für Stärke und Stärkefabrikate von Max Sabersky.) Ia. Kartoffelstärke 19,25 bis 19,75 ₰, Ia. Kartoffelmehl 20,25—20,75 ₰, IIa. Kartoffelmehl 18,00 bis 19,50 ₰, feuchte Kartoffelstärke, Frachtparität Berlin 10,70 ₰, gelber Syrup [illegible] ₰, Capillair-Syrup [illegible] ₰, Export-Syrup [illegible] ₰, Kartoffelzucker gelber [illegible] ₰, do. Capillair [illegible] ₰, Rum-Couleur [illegible] ₰, Bier-Couleur [illegible] ₰, Dextrin, gelb und weiss, Ia. [illegible] ₰, do. IIa. [illegible] ₰, Weizenstärke, kleinstückige [illegible] ₰, do. grossstückige [illegible] ₰, Hallesche und schlesische [illegible] ₰, Reisstärke (Strahlen) [illegible] ₰, do. (Stücken) [illegible] ₰, Mais-Stärke [illegible] ₰, Schabestärke [illegible] ₰. Alles für 100 kg ab Bahn Berlin bei Partien von mindestens 10 000 kg.

* **Hamburg**, 4. November. Waaren-Wochenbericht. (₰ bedeutet höher, — niedriger gegen die Vorwoche.) Cacao, Caracas 75—140 ₰, Ceylon 75—88 ₰, Surinam 76—78 ₰, Trinidad 70—75 ₰, Guayaquil 60—85 ₰, Domingo 60—72 ₰, Samana 72—74 ₰, Bahia, präparirt 74—76 ₰, St. Thomé 71—76 ₰, per 50 kg. Kaffee, Rio, ord. 27—31 ₰, reell ord. 32—35 ₰, gut ord. 34—36 ₰, fein ord. 40 bis 42 ₰, gewaschener 34—55 ₰, Santos, prima 36—40 ₰, superior 33 bis 35 ₰, good 31—33 ₰, regul. 28—31 ₰, ordin. 20—25 ₰, Campinas 30—48 ₰, Bahia 25—37 ₰, Savanilla 38—59 ₰, Guatemala 56—74 ₰, do. centrale 60—90 ₰, Costarica 45—75 ₰, Portorico 75—90 ₰, Laguayra Trill. 30—42 ₰, Bucaramanga (gew.) 60—70 ₰, Maracaibo 38 bis 60 ₰, Domingo ord. u. reell ord. 29—35 ₰, g. ord. u. f. ord. 36—70 ₰, verlesene 40—70 ₰, Mocca 55—100 ₰, afrikanischer (Cap) 28—31 ₰, Java 65—130 ₰, Ceylon 90—130 ₰, Triage u. Bruchgut [illegible] ₰, per ½ kg. Korinthen, Ext. Cph. [illegible] ₰, Provinzial 11—12 ₰, Patras [illegible] ₰, per 50 kg. Feigen, Sevilla [illegible] ₰, Smyrna [illegible] ₰ per 50 kg. Gewürze, Cardamom, Mal. r.d. [illegible] ₰, halb- u. kurzlang [illegible] ₰, Saat [illegible] ₰, per ½ kg. Cassia lignea [illegible] ₰, Bruch [illegible] ₰, flores [illegible] ₰, per 50 kg. Indigo, Guatemala [illegible] ₰, Bengal, f. blau u. violet [illegible] ₰, f. violet [illegible] ₰, gut violet [illegible] ₰, geringer u. violet [illegible] ₰, ord. gut u. violet [illegible] ₰, Kurpah [illegible] ₰, Madras [illegible] ₰, Java [illegible] ₰, Indigo-Extract [illegible] ₰, Carmin [illegible] ₰, per ½ kg. Ingber, Bengal [illegible] ₰, Cochin [illegible] ₰, per 50 kg, candirter [illegible] ₰ per Kiste, do. trockener 1 ₰ per Dose. Macis, Blüthe [illegible] ₰, Nüsse [illegible] ₰ per ½ kg. Mandeln, süsse Avola [illegible] ₰, Sicil. und Bari [illegible] ₰, Barbarica [illegible] ₰, Krach à la Princ. [illegible] ₰, per 50 kg. Nelken, Amboina [illegible] ₰, Zanzibar [illegible] ₰ per 50 kg. Nüsse, Wall. [illegible] ₰, Hasel-, Sicil. u. [illegible] ₰, Para [illegible] ₰, Erdnüsse, neue, geschälte [illegible] ₰, ungeschälte [illegible] ₰, Ia. für Kochzwecke [illegible] ₰ per 50 kg. Pfeffer, Singapore [illegible] ₰, Batavia u. Penang [illegible] ₰, weisser [illegible] ₰, Malabar [illegible] ₰, per 50 kg. Piment, Jamaica [illegible] ₰ per 50 kg. Pflaumen, türk. [illegible] ₰, Catharinen [illegible] ₰, californische [illegible] ₰ per 50 kg. Rosinen, Eleme [illegible] ₰, Sultana [illegible] ₰, Malaga Muscat. [illegible] ₰, Valencia [illegible] ₰ per 50 kg. Sago, Perl- [illegible] ₰, Mehl [illegible] ₰, Tapioca, Flocken 11—13 ₰, Graupen 11—12 ₰, Perl [illegible] ₰, Mehl [illegible] ₰ per 50 kg. Vanille, Bourbon [illegible] ₰ per ½ kg. Thran, brauner Leber [illegible] ₰, norwegisch blanker do. [illegible] ₰, do. brauner blank [illegible] ₰, do. Medicinal-Thran [illegible] ₰, Dampfthran [illegible] ₰ per norwd. Tonne, schwed. 3 Kronen [illegible] ₰ per Schw., grönländ. klarer [illegible] ₰, neufundl. weiss [illegible] ₰ per 100 kg, do. do. [illegible] ₰ per Blechtonne, Hamburger 3 Kronen [illegible] ₰ per 100 kg.

* **Hamburg**, 4. November, Abends 6 Uhr 30 Min. Kaffee-Termin-Notirungen. Nur für good average Santos. Privat-Abend-Notirungen. November 31, December 31, März $31^{1}/_{4}$, Mai $31^{3}/_{4}$, Juli 32, September $32^{1}/_{4}$, December $32^{1}/_{4}$. Ruhig. — Abends 6 Uhr. Abrechnungspreise der Waaren-Liquidationscasse. November 31, December 31, Januar 31, Februar $31^{1}/_{4}$, März $31^{1}/_{4}$, April $31^{1}/_{2}$, Mai $31^{3}/_{4}$, Juni $31^{3}/_{4}$, Juli 32, August 32, September $32^{1}/_{4}$, October $32^{1}/_{4}$, December $32^{1}/_{4}$. — Umsatz [illegible] Sack. Angebote — Sack. Tendenz: Ruhig.

* **Hamburg**, 5. November, 9 Uhr. Kaffee. (Privat-Telegramm des „Leipziger Tageblattes“.) Mitgetheilt von den Herren Peimann, Ziegler & Co. November 31,25, December 31,25, Januar 31,25, Februar 31,50, März 31,75, April 31,75, Mai 32,00, Juni 32,25, Juli 32,25, August 32,50, September 32,50, October 32,75, November 1899 33,00. Ruhig.

* **Bremen**, 5. November. Kaffee ruhig. Reis stetig.

* **Havre**, 5. November, 9 Uhr. Kaffee. (Privat-Telegramm des „Leipziger Tageblattes“.) Mitgetheilt von den Herren Peimann, Ziegler & Co. in Hamburg. November 37,75, December 38,00, März 38,50. Behauptet.

* **Magdeburg**, 5. November. Zucker. Preise für greifbare Rohzucker. Ausschliesslich Verbrauchssteuer. Kornzucker, 1. Product, 88proc. ohne Sack 10,50—10,65 ₰. Nachproduct 75proc. ohne Sack 8,50—9,00 ₰. Tendenz: Ruhig. — 1. Preise für greifbare Waare (einschl. Verbrauchssteuer). Krystallzucker I [illegible] ₰. Brodraffinade I. 24,00 ₰, do. II. 23,75 ₰. Würfelzucker II 23,75 ₰. gem. Raffinade [illegible] ₰, gemahlene Melis I 22,25 ₰. Tendenz: Ruhig. — II. Börsen-Terminpreise ausschliesslich Steuervergütung. Rohzucker 1. Product Basis 88procent, frei auf Speicher Magdeburg. Notirungen b. frei an Bord Hamburg. November 9,75 ₰ bz. 9,77½ ₰ Br., 9,75 ₰ G., December 9,82½ Br., 9,80 ₰ G., Januar 9,90 ₰ Br., 9,88 ₰ G., Januar-März 10,00 ₰ Br., 10,00 ₰ G., Februar 10,00 ₰ Br., 10,00 ₰ G., März 10,12 ₰ Br., 10,07½ ₰ G., April 10,17½ ₰ Br., 10,12½ ₰ G., Mai 10,20 bz., 10,22½ ₰ Br., 10,20 ₰ G., Juni-Juli 10,35 ₰ Br., 10,30 ₰ G., August 10,40 ₰ Br., 10,40 ₰ G. Tendenz: Stetig. — Liquidationspreise am 5. November, Vormittags 11½ Uhr. Rohzucker. Frei an Bord Hamburg. November 9,70 ₰, December 9,82½ ₰, Januar-März 1899 10,00 ₰, April 10,12½ ₰, Mai 10,20 ₰, Juni-Juli 10,30 ₰, August 10,40 ₰.

* **Hamburg**, 5. November, Vorm. 11 Uhr. Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) Rüben-Rohzucker I. Product Basis 88proc. Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg November $9^{721}/_{2}$, December 9,80, Januar 9,90, Februar $9,97^{1}/_{2}$, März 10,02½, Mai 10,15. Ruhig.

* **Paris**, 5. November. (Anfang.) Rohzucker ruhig, 88proc. loco $29^{1}/_{2}$—$29^{3}/_{4}$. — Weisser Zucker behauptet, Nr. 3 per 100 kg November $31^{1}/_{2}$, December $31^{3}/_{4}$, Januar-April $32^{1}/_{2}$, März-Juni $32^{5}/_{8}$.

* **London**, 4. November, 4 Uhr 5 Min. Zucker roher ruhig, aber stetig, krystallisirter guter Begehr, raffinirter fest, ziemlich lebhaftes Geschäft. — 5 Uhr 30 Min. Kaffee ruhig. Santos good average October 30 s 6 d, December 30 s 6 d, März 31 s 3 d, Mai 31 s 9 d. Thee fest, namentlich ordinairer. Reis ruhig.

* **London**, 5. November. Zucker. (Original-Telegramm des „Leipziger Tageblattes“.) 96proc. Javazucker loco $12^{1}/_{4}$, stetig. Rübenrohzucker loco $9^{11}/_{16}$, ruhig.

* **Lützen**, 5. November. (Original-Fenchel-Wochenbericht.) Der diesswöchentliche Geschäftsverkehr nahm durch ein genügendes Angebot einen günstigen Verlauf. Der Preis blieb für Strohfenchel unverändert je nach Qualität und Trockenheit bis 27 ₰ per Centner. Etwas grau gewordener Kammfenchel wurde mit 32 ₰ per Centner bezahlt; feinere Qualitäten entsprechend höher.

W. Posen, 4. November. Spiritus. (Original-Wochenbericht.) Das Fallen der Preise hielt auch in der abgelaufenen Berichtswoche an, so dass Notirungen wieder $3^{1}/_{2}$ ₰ niedriger schliessen. Der rapide Rückgang und der bedeutend gewachsene Deport hat jetzt mehr Nachfrage für Schwaare zur Folge gehabt. Unsere Bezugsgegend Mitteldeutschland, speciell das Königreich Sachsen, acceptirte in dieser Woche grössere Posten prompter Waare. Die ab Bahnstation gelieferten Posten fanden daher zum Weiterversandt gute Verwendung. Die Zufuhren nach hier sind nicht allzu stark und finden theils von den hiesigen Spritfabriken, theils zu Versandtzwecken Unterkommen. Der Brennereibetrieb ist in stetiger Zunahme begriffen. Für Sprit ist der Absatz schwach; wir hören, dass erneute Aufträge von auswärts spärlich eingehen. Die Fabriken sind nur mässig und fast ausschliesslich auf frühere Abschlüsse beschäftigt.

W. Aus der Provinz Posen, 4. November. Hopfen. (Originalbericht.) Die von den auswärtigen tonangebenden Hopfenmärkten entschieden matter lautenden Berichte blieben auf den hiesigen Hopfenhandel nicht ohne Einfluss, da in Folge dessen die Kauflust merklich nachgelassen hat. Eigner halten zwar noch immer auf feste Forderungen, die aber keine Berücksichtigung finden. Die unbedeutenden Verkäufe, welche in der abgelaufenen Woche stattfanden, reducirten sich zum grössten Theil auf die feineren Qualitäten, wofür Brauer aus den Provinzen Brandenburg, Schlesien, Pommern, Sachsen etc. Abnehmer waren. Geringe Waare kommt nur wenig in den Handel. Viele Brauer haben ihren Bedarf nur zum Theil gedeckt und glaubt man allgemein, dass Preise höher gehen werden. Man zahlt: für Primawaare bis 190 ₰, mittel 160—170 ₰. Bei Zwischenhändlern lagern nur unbedeutende Posten.

Viehmärkte.

* **Berlin**, 5. November. Städtischer Schlachtviehmarkt. (Amtlicher Bericht der Direction.) Zum Verkauf standen: 3241 Rinder, 929 Kälber, 3062 Schafe, 8498 Schweine. Bezahlt wurden für 100 Pfd. oder 50 kg Schlachtgewicht in Mark (bezw. für 1 Pfd. in Pfennigen). Für Rinder, Ochsen: a. vollfleischige, ausgemästete, höchsten Schlachtwerths, höchstens 7 Jahre alt 62—67; b. junge, fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 57—62; c. mässig genährte junge und gut genährte ältere 54—56; d. gering genährte jeden Alters 48—53. Bullen: a. vollfleischige, höchsten Schlachtwerths 58—63; b. mässig genährte jüngere und gut genährte ältere 53—57; c. gering genährte 48—52. Färsen und Kühe: a. vollfleischige, ausgemästete Färsen, höchsten Schlachtwerths fehlen; b. vollfleischige, ausgemästete Kühe, höchsten Schlachtwerths, höchstens 7 Jahre alt, 54—56; c. ältere ausgemästete Kühe und weniger gut entwickelte jüngere 52—53; d. mässig genährte Färsen und Kühe 50—51; e. gering genährte Färsen und Kühe 46—48. — Kälber: a. Feinste Mastkälber (Vollmilchmast) und beste Saugkälber 72—75; b. mittlere Mastkälber und gute Saugkälber 67—70; c. geringe Saugkälber 60—65; d. ältere gering genährte Kälber (Fresser) 42—48. — Schafe: a. Mastlämmer und jüngere Masthammel 64—66; b. ältere Masthammel 58—62; c. mässig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 50—56; d. Holsteiner Niederungsschafe 27—62; pro 100 Pfd. Lebendgewicht fehlen. — Schweine: Man zahlte für 100 Pfd. lebend (oder 50 kg) mit 20 Proc. Tara-abzug: a. vollfleischige, kernige Schweine feinerer Rassen u. der. Kreuz., höchstens 1¼ Jahr alt, 59—60; b. (Käser) 60—62; c. fleischige Schweine 57—58; d. gering entwickelte 55—56; e. Sauen 54—56. — Verlauf und Tendenz: Das Rindergeschäft entwickelte sich rege, und verlief ruhig, es bleibt unwesentlicher Ueberstand. Der Kälberhandel gestaltete sich glatt. Bei den Schafen war der Geschäftsgang glatt, es wurde ausverkauft. Der Schweinemarkt verlief ruhig und wird voraussichtlich geräumt.

* **Strassburg**, 4. November. Viehmarkt. Auftrieb: 225 Stück Schweine, 31 Schafe, 150 Stück Kälber. Preise pro 100 kg. Schweine 130—136, Schafe 124—132, Kälber 160—170 ₰. Lebhaft.

* **Paris**, 3. November. Viehmarkt von La Villette.

	Ochsen	Kühe	Stiere	Kälber	Hammel	Fettschweine
Auftrieb . . . Stück	1879	540	143	1472	12 209	5670
Verkauft	1802	505	143	1287	12 190	5592
Durchschnittsgew. kg	384	262	403	79	21	77
I. Qualität . Frcs.	1,42	1,38	1,12	1,82	1,84	1,36
II. „ . . .	1,20	1,18	0,98	1,60	1,60	1,31
III. „ . . .	0,98	0,94	0,90	1,50	1,40	1,26
Niedrigster Preis .	0,82	0,80	0,86	0,80	1,14	1,12
Höchster Preis .	1,52	1,48	1,14	2,00	2,00	1,40

Hammelfelle 1,50—6,05. Geschäft besser in Rindvieh und in Hammeln, ruhig in Kälbern, schwierig in Schweinen.

Kohlen- und Coaks-Versandt ab Zwickau.

Am 3. November 6445 t.

* **Leipziger Productenbörse am 5. November.** Witterung: Mild, trübe. Der Getreidehandel verlief diese Woche ruhig und Preise konnten sich leidlich behaupten. An heutiger Börse kam jedoch eine ziemlich flaue Stimmung zum Durchbruch, nachdem das Angebot in inländischer Waare gegenüber Käufer Zurückhaltung bewahrten, auch einige loco gewordene ausländische Partien Nehmer suchten und Waareninhaber sich willig zeigten. Weizen, Roggen und Hafer erfuhren daher ansehnliche Rückgänge. Rüböl in schwachem Verkehre. Bezüglich der Preise verweisen wir auf die officiellen Notirungen.

Leipziger Marktpreis-Bericht

am 5. November 1898.

50 kg Heu	. . . . .	3,— ₰ bis	4,50 ₰
50 „ Stroh, Maschinendrusch	. . . .	1,75 „ „	2,— „
50 „ „ Flegeldrusch	. . . .	2,25 „ „	2,— „
1 Raummeter Buchenholz	. . . .	11,— „ „	12,— „
1 „ Birkenholz	. . . .	10,— „ „	12,— „
1 „ Eichenholz	. . . .	9,— „ „	10,— „
1 „ Kienholz	. . . .	12,— „	
1 „ Kiefernholz	. . . .	8,— „ „	9,50 „

W. Posen, 4. November. (Original-Producten-Wochenbericht.) Die Getreidezufuhren waren in der abgelaufenen Woche stärker als in der vorangegangenen, standen jedoch hinter denen des vorigen Jahres um dieselbe Zeit zurück. Aus der Provinz dauert der directe Bahnversandt von Roggen nach der Lausitz und Sachsen fort. Das Angebot aus Westpreussen und Polen bleibt belanglos. Schwächer hervortretende Export- und Consumfrage hat für einzelne Cerealien einen Preisrückgang zur Folge gehabt. Im Allgemeinen war die Tendenz entschieden matter. Weizen war nur in feiner Waare an hiesige Müller noch gut zu placiren, während mittlere und geringe Qualitäten schwerfälligen Absatz fanden und sich billiger stellten, 157—170 ₰. — Roggen begegnete besonders zu Versandtzwecken einer schwächeren Nachfrage und ging im Laufe der Woche um mindestens 2 ₰ zurück, 136—148 ₰. — Gerste konnte man in feiner Beschaffenheit, wovon das Angebot schwach ist, zu Versandtzwecken gut verwerthen und konnten auch Verkäufer feste Preise erzielen, geringe Sorten sind nicht so leicht an den Mann zu bringen, 130—155 ₰, feinste über höchste Notiz. — Hafer fand ziemlich guten Absatz sowohl für den örtlichen Bedarf als auch zum Versandt, 125—133 ₰. — Erbsen waren nur in guter Kochwaare gefragt, sonst wenig beachtet, Futterwaare 135—140 ₰, Kochwaare 160—180 ₰. — Lupinen hatten verwirrbeschliche Preise. Das Angebot ist immer noch äusserst winzig, blaue 70—78 ₰, gelbe 82 bis 88 ₰. — Buchweizen ist der einzelne Artikel, der andauernd gesucht bleibt, 135—142 ₰.

Telegraphische Spiritus-, Petroleum- und Getreide-Berichte.

* **Breslau**, 5. November. Spiritus per 100 l 100 Proc. exclusive 50 ₰ Verbrauchsabgaben November 56,00 G., do. 70 ₰ Verbrauchsabgaben November 39,50 G. — Wetter: Schön.

* **Stettin**, 5. November. Spiritus loco 37,10 bz.

* **Paris**, 5. November. (Anfang.) Spiritus behauptet, November $41^{3}/_{4}$, December $41^{3}/_{4}$, Januar-April 42, Mai-August 42.

* **Bremen**, 5. November. Raffinirtes Petroleum. (Officielle Notirung der Petroleumbörse.) Fassezollfrei. Loco 7,00 B.

W. Baku, 5. November. (Privat-Telegramm.) Der Naphthamarkt documentirt ein recht festes Gepräge. Es besteht von Seiten des Inlands eine energische Nachfrage. Preise haben eine nicht unwesentliche Steigerung erfahren. Die hiesigen Läger haben sich durch die letzten überaus starken Verkäufe sehr verkleinert. Auf grössere Zufuhren ist vor der Hand nicht zu rechnen, da der officielle Schluss der Schifffahrt auf der Wolga ständlich erwartet wird. Loco $[illegible]$ Kopeken.

* **Köln**, 5. November. Rüböl loco 54,00, November 51,50. Schön.

* **Wien**, 5. November. Weizen Frühjahr 9,46 G., 9,48 B. — Roggen Frühjahr 8,15 G., 8,19 B. — Mais Mai-Juni 4,94 G., 4,96 B. — Hafer Frühjahr 6,16 G., 6,17 B.

* **Pest**, 5. November. Weizen loco flau. März 9,52 G., 9,54 B. — Roggen März 8,15 G., 8,17 B. — Hafer März 5,92 G., 5,94 B. — Mais Mai 4,62 G., 4,65 B. — Kohlraps August 12,65 G., 12,75 B. — Regen.

* **Amsterdam**, 5. November. Weizen auf Termine behauptet, März 188. — Roggen auf Termine schwach, März 135, Mai 135.

* **Paris**, 5. November. (Anfang.) Weizen ruhig. November 21,65, December 21,60, Januar-Februar 21,65, Januar-April 21,85. — Roggen ruhig, November 14,25, Januar-April 14,50. — Mehl behauptet, November 47,65, December 46,65, Januar-Februar 46,25, Januar-April 46,35. — Rüböl ruhig. November $53^{1}/_{4}$, December 52, Januar-April 53, Mai-August $50^{3}/_{4}$. Wetter: nebelig.

* **New York**, 4. November. Weizen eröffnete auf ungünstige europäische Marktberichte, Verkäufe des Auslandes und bedeutende Ankünfte mit niedrigeren Preisen. Im weiteren Verlaufe führten Deckungen der Baissiers, sowie bedeutende Entnahmen und Exportkäufe im Westen eine Aufbesserung herbei, welche schliesslich in Folge von Liquidationen wieder verloren ging. Schluss stetig. — Mais schwächte sich im Verlaufe auf schwächere Kabelmeldungen, sowie im Einklang mit Weizen und auf Nachrichten aus Europa durchweg ab und schloss stetig. — Nachbörse. Weizen ⅛ c niedriger.

* **New York**, 5. November. (Anfang.) Weizen December $73^{3}/_{8}$, kaum stetig. — Mais December $37^{3}/_{8}$, ruhig.

Chicago, 4. November. Weizen gab anfangs auf Nachrichten aus Europa im Preise nach, erholte sich jedoch später auf bedeutende Abnahme der Vorräthe in den Seeplätzen. Schliesslich mussten die Preise abermals nachgeben, als bessere Ernteschätzungen aus Russland und günstige Ernteberichte aus Argentinien eintrafen. Schluss stetig. — Mais schwächte sich anfangs entsprechend der Mattigkeit des Weizens ab, später zogen die Preise an auf umfangreiche Käufe und Meldung von Ernteschäden. Schliesslich trat eine abermalige Abschwächung auf Abgaben der Haussiers und Angaben über günstigeren Stand der Ernte ein. Schluss stetig.

* **Chicago**, 5. November. (Anfang.) Weizen December $65^{3}/_{4}$. — Mais December $30^{3}/_{4}$. — Schmalz November 4,95.

Neueste Coursberichte.

Dresden, 5. November.

Sächsische Staatspapiere etc. — Bank- und Credit-Actien. — Industrie-Actien. [illegible]

Coursbericht der Bankfirmen zu Halle a. S. Börse vom 5. November 1898. [illegible]

Breslau, 5. November. (Schluss-Course.) [illegible]

Frankfurt a. M., 5. November, Nachm. 2 Uhr 30 Min. [illegible]

Privatdiscont $4^{5}/_{8}$.

Nach Schluss der Börse: Credit 299½, Disconto-Commandit 196,80.

Frankfurt a. M., 5. November. (Abendbörse.) [illegible]

Petersburg, 5. November. [illegible]

Madrid, 4. November. Wechsel auf Paris 48,50.

Lissabon, 5. November. Goldagio 51.

Buenos Aires, 4. November. Gold 238,—.

Rio de Janeiro, 4. November. Wechsel auf London 8 3/32.

Wien, 5. November, Nachm. 12 Uhr 55 Min. [illegible]

Brüxer 343,—. Tramway 573,—. Alpine Montan 177,75.

Wien, 5. November. (Schluss.) [illegible]

Tramway 570,—.

Nach reservirter Eröffnung war der Verlauf auf Platzkäufe und höheres Ausland wieder sehr fest. Schluss behauptet.

London, 5. November, Vorm. 11 Uhr 50 Min. [illegible]

Fest. — Schön. Central Pacific —. Neue Chinesen $84^{1}/_{4}$.

London, 5. November. (Schluss-Course.) [illegible]

Paris, 5. November, Nachm. 12 Uhr 25 Min. [illegible]

Paris, 5. November. (Schluss-Course.) [illegible]

* **Paris**, 5. November. Die gestrigen Londoner Course und die beunruhigende Auffassung der internationalen Lage, namentlich der gute Eindruck, den die gestrige Kammerverhandlung machte, bewirkten an der heutigen Börse allgemein eine feste Haltung. Rio Tinto, die excl. Coupon notirt sind, lebhaft gefragt. Debeers belebt, auch andere Goldminen lagen vielfach besser. Staatsfonds fest. Türkische Werthe vielfach gefragt. French South African 11, East Rand 131.

Berlin, 5. November. (Schluss-Course.) Sorten, Staatsfonds und Eisenbahn-Prior. — Eisenbahn-Stamm-Actien. — Bankactien. — Industrie-Actien. [illegible]

Gesellsch. für elektr. Unternehmungen 182,50.

Wechsel. [illegible]

Nachbörse 3 Uhr: [illegible]

Die Börse schloss in ziemlich fester Haltung. — Nachbörse: Schwach in Folge Realisirungen.

Bergwerks-Kuxe. — **Berlin**, 5. November. Festgestellt d. Samuel Kielenziger, Bankgeschäft, Berlin u. Essen/Ruhr. Telegr.-Adr.: „Bahnenbank“ „Berlin“ und „Essenruhr“. a. Kohlen. (Nachdruck verboten.)

[illegible]

Von Kohlenkuxen u. A. Bauker Mulde, Trappe, Lothringen gefragt, dagegen Tremonia angeboten. Auf dem Markte für Kaliwerthe hält die Nachfrage für Beuthe und Burbach an. Von Erzkuxen Wildberg schwächer.

Schifffahrt.

Wasserstände am 5. November.

Dresden — 1,20 (Woche 0,04). **Roslau** + 0,84 (Woche 0,09). **Magdeburg** + 1,28 (Woche 0,07). **Calbe** + 0,44 (Woche 0,14). **Trotha** + 1,76 (Woche 0,12).

W. Warschau, 5. November. (Privat-Telegramm.) Der Dampferverkehr auf der oberen Weichsel ist mit dem heutigen Tage eingestellt worden.

Eingetroffen: in Bombay (4/11) „Braunfels“, in Lissabon (4/11) „Stolberg“, beide deutsche Hansadampfer; in Queenstown (4/11) der Cunarddampfer „Lucania“.